Zu 79302
3
Wetterdienst Bibliothek

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1956

10. Jahrgang

Herausgegeben vom
Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

I A 10

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter
Wetterablauf
Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden
Temperatur und Wassergehalt des Bodens
Die Wasserstandsverhältnisse (Oberflächenwasser, Grundwasser)
Witterung und Pflanzenentwicklung

Tabellen

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR
Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Tageswerte der Lufttemperatur
Tägliche Niederschlagshöhen
Tägliche Schneedeckenhöhen
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Graphische Darstellungen

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein in Arkona, Potsdam und Erfurt
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam
Temperaturverlauf im Erdboden in Magdeburg, Wittenberg, Schwerin und Erfurt

Karten

Die Verteilung der Temperatur, Monatsmittel
Die Verteilung der Temperatur, Abweichung vom Normalwert
Die Verteilung der Niederschläge, Monatssummen
Die Verteilung der Niederschläge, in Prozenten des Normalwertes
Verschiedene aktuelle phänologische Karten

Bearbeiter

Meteorologischer Teil
Dr. Böer, Dipl.-Met. Kolbig

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil
Dr. Seyfert

Hydrologischer Teil
Dr. Kossina †
Dr. Vogel, Dipl.-Met. Buchwitz, Hauptamt für Hydrologie

79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Wetterdienst
9. III. 56
Bibliothek

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst Bibliothek

10. Jahrgang | Januar 1956 | Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Die Witterung im Januar war überwiegend mild. An den letzten Monatstagen setzte jedoch extrem kaltes Wetter ein. Im Norden und Nordwesten fielen übernormale, im Süden und Südosten unternormale Niederschläge.

Während des größten Teils des Monats herrschte eine zonale Strömungsanordnung vor. Am 25. erfolgte eine grundlegende Umstellung auf Meridionalzirkulation. Nur vom 5. bis 7. und ab 28. konnte sich Hochdruckeinfluß stärker durchsetzen. Im wesentlichen stand die Witterung im Januar jedoch unter zyklonalem Einfluß.

Wetterablauf

Bis zum 4. hielt die am Ende des Vormonats einsetzende Luftzufuhr aus Nordwest an. Es war mild und unbeständig.

Ab 5. bildete sich eine Hochdruckbrücke aus, die über Mitteleuropa hinweg das winterliche, festländische Hochdruckgebiet mit einem Hochdruckgebiet im Raum nördlich der Azoren verband. Es herrschte anfangs neblig-trübes Wetter mit verbreiteten Sprühregenfällen. Am 7. heiterte es in der aus Nordosten eingeflossenen kalten Festlandsluft vorübergehend auf. Die Temperaturen sanken dabei ab.

Als sich ab 8. ein Tiefdrucktrog über Westeuropa ausbildete, an dessen Ostflanke in höheren Luftschichten schon wieder mildere Luft nach Mitteleuropa vordrang, hielt zunächst noch das kalte und niederschlagsarme Wetter an.

Im Verlaufe des 10. bildete sich der westeuropäische Tiefdrucktrog in ein abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln um. Die wärmere Luft setzte sich nun bis zum Boden durch, dabei kam es verbreitet zu leichten Schneefällen.

Ab 13. bestimmten atlantische Störungen das Wettergeschehen. Die Temperatur stieg auf weit übernormale Werte an. Fast täglich fiel Niederschlag. Am 21./22. überquerten die Starkwindfelder zweier Sturmwirbel, die entlang den deutschen Küsten nach Osten zogen, das Berichtsgebiet. Auch im Binnenland erreichte dabei der Wind zeitweise Orkanstärke.

Auf der Rückseite eines nach Osten abziehenden Tiefdruckgebietes überflutete ab 24. abends maritime Polarluft Mitteleuropa. Der Niederschlag ging bei anhaltender Kaltluftzufuhr aus Nordwest bis Nord fast ausschließlich als Schnee nieder. Die Temperatur sank stark ab. Im Verlaufe des 27. überquerte ein Tiefdruckgebiet das Berichtsgebiet von Nordwest nach Südost und brachte, besonders in den sächsischen Mittelgebirgen, anhaltenden Schneefall.

Ab 28. dehnte sich der Einfluß eines kräftigen Hochdruckgebietes über Nordeuropa auch auf Mitteleuropa aus. Mit lebhaften östlichen Winden floß extrem kalte Festlandsluft ein. Die Temperatur sank schnell auf ungewöhnlich niedrige Werte ab.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen lagen bis zum 6. im wesentlichen wenig über dem Normalwert und unterschritten ihn vom 7. bis 10. um 2° bis 5°. Vom 11. bis 24. zeigten die Tagesmitteltemperaturen — vor allem im Binnenland — zwar wiederholte kräftige Schwankungen, blieben aber immer überdurchschnittlich hoch. Mit positiven Abweichungen von 5° bis 7° waren besonders der 12./13., 15. (nur im Binnenland), 17. (nur an der Küste) und 21. erheblich zu warm. Am 25. erfolgte ein erster, kräftiger Temperaturrückgang auf etwa normale Werte. Ab 28. sanken die Tagesmitteltemperaturen weiter sehr stark ab und unterschritten am 31. den Normalwert im Binnenland um 15° bis 17°, an der Küste um etwa 10°!

Die Monatshöchsttemperatur wurde im Süden und Südosten vorwiegend am 12. oder auch am 13., im Norden dagegen erst am 22. beobachtet. Auf den Gipfeln von Harz und Thüringer Wald stellte sie sich bereits am 5. oder 6., an der Küste stellenweise am 21. ein. Sie stieg von 5° bis 7° an der Küste landeinwärts auf 10° bis 12° im Vorland der Mittelgebirge an. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge erreichte sie 3° bis 6°. Damit blieb die Monatshöchsttemperatur im Bereich der Küste vielfach um etwa 1° hinter dem Normalwert zurück, übertraf ihn jedoch im Binnenland allgemein um 1° bis 2°.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich ausschließlich am 31. ein. Sie sank im Küstenbereich auf —14° bis —16°, im Binnenland verbreitet auf —20° bis —26° ab. Der Normalwert wurde meist um 4° bis 7°, stellenweise sogar um 9° bis 11° unterboten. Das sind Werte, wie sie nur in strengen Wintern beobachtet werden. Die Temperaturschwankung, die Differenz zwischen höchster und tiefster Temperatur, erreichte dadurch im Januar mit vielfach 30° bis 32° extrem hohe Werte (normal: 20° bis 25°).

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) lag an der Küste bei 20 bis 23, landeinwärts ging sie — besonders im nördlichen Vorland der Mittelgebirge — auf 15 bis 18 zurück, um bis zu den Gipfeln der Mittelgebirge auf 30 bis 31 anzusteigen. Sie blieb damit — außer an der Küste und in den höheren Lagen der Mittelgebirge, wo der Normalwert um 1 bis 2 Tage überschritten wurde — allgemein um 2 bis 4 Tage unter dem Normalwert. Besonders die Tage vom 12. bis 21. blieben im wesentlichen frostfrei. Noch deutlicher kam der überwiegend milde Witterungscharakter des Januar in der verhältnismäßig geringen Zahl der Eistage (Maximum unter 0°) zum Ausdruck. Sie schwankte im Tiefland meist zwischen 5 und 8, gegenüber 8 bis 11 im langjährigen Durchschnitt. Im Bergland nahm die Zahl der Eistage auf 16 bis 24 zu, was etwa normalen Verhältnissen entspricht. Der schroffe Witterungsumschlag am Monatsende bewirkte, daß im Binnenland am 31. die Temperatur nicht mehr auf über —10° anstieg (Maximum unter —10°), ein Ereignis, das im Tiefland ebenfalls nur in strengen Wintern beobachtet wird. Strenger Frost (Minimum unter —10°) trat verbreitet an 2 bis 4 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur lag unmittelbar an der Küste bei 0,5° bis 0,8°. Im Binnentiefland schwankte sie zwischen 0,5° und —0,5°, wobei die Werte unter 0° vor allem im Bereich der mecklenburgischen Seenplatte und des Fläming auftraten. Bis zu den Gipfeln der Mittelgebirge ging die Monatsmitteltemperatur auf —4° bis —6° zurück; die sächsischen Mittelgebirge waren dabei deutlich etwas kälter als die übrigen.

Damit war der Januar, trotz der extrem niedrigen Temperaturen am Monatsende — mit Ausnahme der höheren Lagen des Erzgebirges —, im Mittel noch zu warm, allgemein um 0,3° bis 0,8°, an der unteren Oder sowie vereinzelt im nördlichen Vorland der Mittelgebirge um 1° bis 1,5°.

Niederschlag fiel vorwiegend vom 1. bis 6., 9. bis 12. (vielfach als Schnee) und vom 14. bis 27. (ab 25. ausschließlich als Schnee). Im gesamten Berichtsgebiet im wesentlichen niederschlagsfrei blieben nur der 7./8., 13. und die Tage ab 28. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) nahm von 20 bis 23 im Norden und Nordwesten (Westmecklenburg z. T. bis 28) auf 13 bis 18 im Süden und Südosten ab (Mittelgebirge: 20 bis 24). Das waren im allgemeinen 3 bis 7 Tage, in Westmecklenburg sogar bis zu 12 Tage mehr, in Ostthüringen und Sachsen dagegen bis zu 4 Tage weniger als normal. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) fiel mit 8 bis 12 im nördlichen Tiefland und 18 bis 23 im Bergland vielfach um 2 bis 6 Tage höher aus als normal. Im nördlichen Vorland der Mittelgebirge ging sie stellenweise auf 4 bis 6 zurück und blieb damit um 2 bis 5 Tage unter dem Normalwert.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde meist in der Zeit vom 22. bis 28. — besonders häufig am 24. oder am 28. (vorwiegend in Sachsen) — gemessen. Stellenweise kam sie auch schon am 2., 3., 13. oder 16. zur Messung. Sie schwankte im Binnenland zwischen 5 mm und 15 mm (Lausitz z. T. nur 2 mm bis 5 mm). Im Norden wurde die 10-mm-Grenze häufiger überschritten und z. T. bis zu 20 mm erreicht. In den höheren Lagen von Harz und Thüringer Wald stieg die höchste Tagessumme auf 20 mm bis 30 mm an.

Die Monatssumme des Niederschlags stieg im allgemeinen von Südosten nach Nordwesten und Norden zu an. Sie schwankte in Ostsachsen und im Nordosten von Harz und Thüringer Wald zwischen 15 mm und 30 mm, in Westmecklenburg und auf Rügen zwischen 60 mm und 90 mm. In den höchsten Lagen von Harz und Thüringer Wald lag sie bei 100 mm bis 150 mm, im Erzgebirge dagegen nur bei 50 mm bis 75 mm.

Das entsprach in Westmecklenburg und in der Altmark 100% bis 150%, auf Rügen sogar 200% der normalen Monatssumme. In der südöstlichen Hälfte des Berichtsgebietes wurde die normale Monatssumme meist nicht ganz erreicht. Stellenweise, so besonders im Nordosten des Harzes und des Thüringischen Schiefergebirges sowie im Elbtal südlich von Dresden und in Ostsachsen wurden nur 40% bis 60% gemessen.

Nur in Höhen oberhalb etwa 600 m NN war während des ganzen Monats eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Ihre Mächtigkeit nahm aber auch hier um die Monatsmitte stark ab und schwankte in den höchsten Lagen der Mittelgebirge zwischen 40 cm bis 100 cm am Monatsanfang, 15 cm bis 50 cm am 13./14. und 40 cm bis 140 cm am Monatsende. Im Tiefland bildete sich am 10./11. und 19./20. (nur im Norden) vorübergehend eine dünne Schneedecke. Erst die Schneefälle nach dem 24. führten hier zur Ausbildung einer andauernden Schneedecke, deren Mächtigkeit jedoch im Norddeutschen Tiefland — insbesondere im Raum nordöstlich von Berlin, der z. T. vollkommen schneefrei blieb — häufig nur geringfügig war (unter 5 cm), so daß ein wirksamer Schutz bei den extremen Frösten am 31. nicht gegeben war. Im Küstenbereich — vor allem auf Rügen — wurden mit 5 cm bis 15 cm etwas höhere Werte festgestellt.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft war mit 80% bis 85% im Binnenland und 85% bis 95% an der Küste sowie auf den Gipfeln der Mittelgebirge allgemein um 1% bis 5% geringer als normal. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit wurde häufiger am 12., 21. oder 30./31. beobachtet. Mit 15% bis 30% auf den Gipfeln der Mittelgebirge und 40% bis 60% im Tiefland lag er vielfach um 5% bis 15% niedriger als normal.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach im wesentlichen durchschnittlichen Verhältnissen. Die Zahl der heiteren Tage blieb mit 0 bis 1 an der Küste sowie im Bereich der Mittelgebirge und 2 bis 4 im Binnenland, ebenso wie die Zahl der trüben Tage, die zwischen 10 und 15 im Tiefland sowie 18 und 22 im Bergland schwankte, allgemein um 1 bis 4 Tage hinter dem Normalwert zurück.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer erreichte im Tiefland, meist 45 bis 60 Stunden. Im Vorland des Erzgebirges stieg sie auf 70 bis 75 Stunden an. In den Mittelgebirgen ging sie zunächst auf 30 bis 40 Stunden zurück, in Höhen etwa oberhalb 1000 m NN, die häufiger über eine tiefliegende Wolkendecke hinausragten, nahm sie jedoch rasch wieder auf 75 Stunden zu. Das entsprach allgemein 110% bis 130%, im Erzgebirgsvorland sowie in Höhen oberhalb 1000 m 130% bis 150% der normalen Summe.

Die Verteilung der Windbeobachtungen auf die einzelnen Windrichtungen entsprach bis auf geringfügige Unterschiede dem langjährigen Durchschnitt, d. h. Winde aus Südwest und West traten am häufigsten auf. Bemerkenswert ist jedoch der große Anteil von starken und stürmischen Winden bei den Richtungen Südwest und West. Sturm (Windstärke 8 und mehr) wurde auf den Mittelgebirgsgipfeln an 25 bis 29 Tagen, an der Küste an 4 bis 14 Tagen und selbst im Binnentiefland an 1 bis 3 Tagen, vor allem am 13. und 21./22., beobachtet.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der schroffe Umschlag von mildem Wetter zu anhaltend strengem Frost am Ende des Monats ist als ein äußerst seltenes Witterungsereignis zu bezeichnen. Am 22. wurden noch vielfach Temperaturen von 8° bis 10°, z. T. die höchsten Temperaturen des gesamten Monats, am 31. dagegen solche von —15° bis —25° gemessen. Damit erreichte die Temperaturschwankung, die Differenz zwischen höchster und tiefster Temperatur, im Januar mit 28° bis 32° sehr hohe Werte (im Binnentiefland sind etwa 20° als Temperaturschwankung normal). Die absolut höchste mögliche Temperaturschwankung, als Differenz zwischen den absolut höchsten und niedrigsten Temperaturen verschiedener Jahre gebildet, liegt nicht wesentlich höher.

Zahlreiche und besonders in den küstennahen Bezirken schwere Schäden wurden verbreitet durch den auch im Binnenland zeitweise orkanartigen Sturm am 21./22. verursacht. Bäume wurden entwurzelt oder gebrochen, Dächer abgedeckt, Giebel leichter Bauwerke und Fensterscheiben eingedrückt sowie Freileitungen zerrissen u. ä. Auch die Binnenschiffahrt mußte vorübergehend eingestellt werden. Während des Sturmes und bei Rettungsarbeiten kamen vor allem im Bezirk Rostock einige Menschen ums Leben. In einstürzenden Ställen wurde verschiedentlich Vieh erschlagen. An der Küste und besonders im Bezirk Magdeburg war es bereits am 12./13. schon einmal zu meist leichteren Sturmschäden gekommen.

Besonders in den nördlichen Bezirken bildete sich am 4. verbreitet Glatteis und behinderte zeitweise den Verkehr.

Ebenfalls am 4., aber auch am 5. und 7., stellte anhaltender Nebel stellenweise eine Verkehrsbehinderung dar.

Am 19. früh kam es im Bereich der Mittelgebirge durch nassen und während der Nacht gefrorenen Schnee zu Glättebildung auf den Straßen und damit zu einer vorübergehenden Störung im Straßenverkehr.

Ab 30. setzten Schäden ein, die mittelbar oder unmittelbar mit dem strengen Frost in Zusammenhang standen. Der Schienenverkehr wurde durch das Einfrieren von Weichen- und Signalanlagen behindert. Die Binnenschiffahrt mußte ab 31. wegen Zufrierens der Gewässer teilweise eingestellt werden.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Das unbeständige, z. T. niederschlagsreiche Wetter in der ersten Monatshälfte hat die Flüsse über MHW ansteigen lassen. Dies gilt besonders für die Elbe, Saale und Werra. In den ersten Januartagen war demzufolge an den Elbepegeln eine mittlere Hochwasserspitze zu verzeichnen. Wesentlich geringer machte sich diese Tendenz bei der Oder und Havel bemerkbar. In der zweiten Monatshälfte führte das einbrechende Frostwetter überall zu einem Absinken des Wasserstandes bis unter MW in den Oberläufen der Flüsse.

Die Oder stieg in den ersten Januartagen weiter an und erreichte am 5. am Pegel Fürstenberg den Höchststand mit 363 cm und am 9. am Pegel Hohensaaten AP 346 cm. Dann sanken die Wasserstände langsam und fast ohne Unterbrechungen bis Monatsende ab. Das NW betrug am 31. in Fürstenberg 283 cm und am 26. in Hohensaaten AP 303 cm. Im Berichtsmonat lag das MW in Fürstenberg 12 cm und in Hohensaaten AP 2 cm über dem langjährigen Monatsmittel. Zum Monatsende trat auf der Oder Eisstand bis Kienitz ein.

Die Elbe stieg am Pegel Dresden bis auf 347 cm am 2. und fiel dann bis zum 15. Einem neuen Anstieg und Abfall in der zweiten Monatshälfte folgte der Tiefststand am 31. mit 145 cm. Am Pegel Barby wurde der Höchststand am 5. mit 435 cm festgestellt und fiel dann allmählich mit Ausnahme einer kleinen Anschwellung in der zweiten Monatshälfte, bis

am 31. mit 268 cm der Tiefststand erreicht wurde. Der mittlere Monatswasserstand lag in Dresden 90 cm und in Barby 73 cm über dem langjährigen MW, und der mittlere Abfluß war in Aken um 12% und in Hämerten 21% größer als das langjährige Jahresmittel.

Ab 29. wurde Randeis und später Treibeis beobachtet, so daß die Schiffahrt in den letzten Tagen des Monats behindert war, bis sie schließlich mit Monatsende eingestellt wurde.

Die Mulde wies am Pegel Düben mit nur geringen Abweichungen eine ständig fallende Tendenz auf. Der Höchststand betrug 290 cm am 1. und der Tiefststand 154 cm am 31. Das monatliche MW lag 17 cm über dem langjährigen Mittel.

Die Saale stieg am Pegel Calbe-Grizehne bis auf 490 cm am 3., fiel dann bis etwa Monatsmitte und hielt sich mit leichten Schwankungen, bis sie am 31. den Tiefststand mit 356 cm erreichte. Der mittlere Monatswasserstand lag 77 cm und der mittlere Abfluß 51% über dem langjährigen Monatsmittel.

Am Pegel Laucha erreichte die Unstrut am 4. den Höchststand mit 364 cm, verhielt sich dann ähnlich wie die Saale und hatte am 31. den Tiefststand mit 276 cm. Das MW lag 41 cm über dem langjährigen Monatsmittel.

Die Havel wies am Pegel Berlin-Spandau UP nur geringe Schwankungen auf. Der Höchststand betrug 202 cm am 5. und der Tiefststand 182 cm am Monatsende. Das MW lag 18 cm über dem langjährigen Monatsmittel.

Die Werra hatte am Pegel Gerstungen zu Anfang des Monats den Höchststand mit 270 cm, fiel dann bis zum 11., um wieder anzusteigen und am 25. einen neuen Scheitel zu erreichen. Der Tiefststand betrug 149 cm am Monatsende. Das MW lag 33 cm über dem langjährigen Monatsmittel.

Auch die Küstenflüsse wiesen am Anfang und Ende des Monats zwei Scheitelwasserstände auf. Das MW lag im Höchstfalle bei der Karthane am Pegel Wilsnack 28 cm über und bei der Recknitz am Pegel Bad Sülze 15 cm unter dem langjährigen Monatsmittel. In den letzten Tagen des Monats war überall Rand- und Treibeis, in Einzelfällen auch eine geschlossene Eisdecke zu beobachten.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre stieg im Laufe des Monats von 178,10 hm³ fast ununterbrochen bis zum 29. auf 199,66 hm³. Der Inhalt der Hohenwartetalsperre stieg ebenfalls zunächst von 164,86 hm³ bis auf 169,72 hm³ am 20. und fiel dann wieder auf 166,95 hm³ zum Monatsende.

Grundwasser

Das Grundwasser ist infolge der Niederschläge überall im Flachland angestiegen. In den Gebirgslagen war dagegen ein Fallen zu verzeichnen. Größere Anstiege wurden aus Mecklenburg und der Altmark gemeldet. Dagegen fiel der Grundwasserstand in einigen Stationen der Mark und um Halle. Das Monatsmittel lag im südwestlichen Flach- und Hügelland bei 88,4% der Stationen, in Mecklenburg bei 60% über dem langjährigen Monatsmittel. Der Höchstwert wurde in Wolmirsleben bei Staßfurt mit 164 cm beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Ähnlich wie im Vormonat war der Gang der Erdbodentemperaturen auch im Januar 1956 in den Schichten bis 40 cm Tiefe recht unruhig, da — von geringen zeitlichen Ausnahmen abgesehen — meist zyklonale Witterung herrschte. Nur vom 8. bis 11. und ab 26. wurden die Meeresluftmassen durch kalte Festlandsluft verdrängt, die zusammen mit der kräftigen Ausstrahlung während der wolkenarmen Nächte merkliche Abkühlungen des Erdbodens brachte. Leichte Erwärmungen des Bodens waren durch Vorstöße milder Meeresluft am 6., 13. und 24. bedingt. In den Schichten unterhalb 50 cm Tiefe machten sich nur die genannten beiden Abkühlungen in sehr abgeschwächtem Maße bemerkbar.

Die Tagesmittel der Temperatur in der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. an allen Meßpunkten 1°, vereinzelt 2°. Durch die leichten Strahlungsfröste am 3./4. sanken sie vielfach auf 0°. Der Frost drang bis 5 cm Tiefe ein. Am 5./6. waren sie wieder auf 1° bis 2°, in Küstennähe auf 3° angestiegen, um danach wieder langsam abzusinken. Am 8. war die 0°-Grenze abermals erreicht. Zustrom kalter Festlandsluft und nächtliche Ausstrahlung infolge antizyklonaler Aufheiterung bewirkten eine Abkühlung auf —1°, in ungünstigen Lagen auch auf —2°. Der Frost drang diesmal

Wasserstände ausgewählter Pegel

Januar 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte			Januar		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der langjährigen Reihe cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder 1946/1955 . .	165	280	500	321	309	+ 12
Hohensaaten/Finow Außenpegel 1946/1955 . .	158	276	514	333	331	+ 2
Dresden 1946/1955 . .	42	159	544	212	122	+ 90
Düben 1946/1955 . .	113	185	507	209	192	+ 17
Aken 1946/1955	77	208	555	296	239	+ 57
Calbe-Grizehne 1946/1955 . .	178	286	580	395	318	+ 77
Laucha 1946/1955 . .	175	240	418	306	265	+ 41
Barby 1946/1955 . .	76	210	549	321	248	+ 73
Berlin-Spandau 1946/1955 . .	110	155	230	195	177	+ 18
Wittenberge 1946/1955 . .	97	242	546	372		
Gerstungen 1946/1955 . .	40	123	372	186	153	+ 33

in leichte Böden bis 25 cm Tiefe, in schwere Böden bis 18 cm Tiefe ein. Neuerlich heranströmende mildere Meeresluft machte ab 12. den Boden allgemein wieder frostfrei und ließ die Krumentemperaturen bis 24. unter fortgesetzten leichten Schwankungen um 1° auf meist 3° ansteigen. Nunmehr bahnte sich die kräftigste Abkühlung des Monats an, die am 31. in leichten Böden zu Temperaturen von —4°, in schweren Böden zu solchen von —1° bis —3° führte. Der Frost war an diesem Tage in leichte Böden bereits bis 45 cm Tiefe, in schwere Böden bis 30 cm Tiefe eingedrungen.

In 50 cm Tiefe bewegten sich die Tagesmittel am 1. um 3°. In Auswirkung der ersten oberflächennahen Abkühlung sanken sie ab 8. auf 2°, ab 11. auf 1°. Bis 16. stiegen sie wieder auf fast die Ausgangswerte an und behielten sie bis 25. bei. Danach sanken die Tagesmittel bis 31. in leichten und mittleren Böden auf 1° bis 2°, in schweren Böden auf 2° ab.

In 100 cm Tiefe betrugen am 1. die Tagesmittel 4° bis 5° und gingen im Laufe des Monats unter unerheblichen Schwankungen auf 3° am 31. zurück. In schweren Böden endete der Rückgang stellenweise schon bei 4°.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume bei dem beschriebenen Temperaturverlauf zu verschiedenen Terminen ein. Bevorzugt waren der 5., 17. und 21./22. In 2 cm Tiefe wurden 4° bis 5°, in der Elbtalwanne auch über 6° gemessen, in 20 cm Tiefe knapp 3° bis 4°. In 50 cm Tiefe waren der 1. und 6./7. mit 3° bis 4° bevorzugte Tage. In 100 cm Tiefe traten die Maxima einheitlich am 1. mit 4° bis 5° ein.

Die Tiefstwerte wurden in allen Schichten am 31. gemessen: in 2 cm Tiefe je nach örtlicher Lage mit —4° bis —14°, in 20 cm Tiefe mit 0° bis —6°, in 50 cm Tiefe mit 2° bis 0,5°, in 100 cm Tiefe mit 4° bis 3°.

Im Vergleich zu den Normalwerten ergaben sich als Folge des bisher recht milden Winters in allen Tiefen positive Abweichungen um durchschnittlich 0,5°.

Gegenüber dem Vormonat betrug der Temperaturrückgang in allen Schichten reichlich 1°.

Der Wassergehalt des Erdbodens zeigte im ganzen gesehen keine wesentlichen Änderungen, auch nicht regional. Lediglich zwischen 10. und 20. war ein unbedeutender Anstieg festzustellen. Am 31. mußten die Messungen wegen gefrorenen Bodens unterbleiben.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 8% bis stellenweise 16%, in mittleren Böden 22% bis 25%, in schweren Böden 24% bis 30% Wasser, am 20. entsprechend dieser Reihenfolge 10% bis 16%, 23% bis 26% und 25% bis 30%.

In den Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wurden am 10. bei leichten Böden 8% bis 15%, bei mittleren Böden 20% bis 23%, bei schweren Böden 22% bis 24% Wassergehalt gemessen. Am 20. hatten sich diese Werte kaum geändert.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die vom 1. bis 5. und vor allem vom 11. bis 24. ungewöhnlich milde Witterung des Berichtsmonats bewirkte in der Pflanzenwelt erste Zeichen des Wiederauflebens. Die Salweiden warfen verbreitet die Hüllschuppen der Knospen ab, so daß der weiße Haarfilz sichtbar wurde. Um Monatsmitte erblühten vereinzelt Schneeglöckchen (so in der Gegend um Gera) und Haselsträucher (namentlich in der Elbtalwanne und verstreut in Mitteldeutschland). Das schon im Vormonat beobachtete Blühen der Stiefmütterchen und Christrosen hielt an. An Flieder und Holunder schwollen die Knospen stark, bei der Fliederspiere (Sorbaria sorbifolia) wurde sogar örtlich ein Austreiben der Blätter beobachtet.

Der unerwartet starke Kälteeinbruch in den letzten Monatstagen vernichtete die vorzeitig entfalteten Blüten und Blätter. Die Bauern waren gezwungen, schleunigst die Mieten stärker abzudecken. Da die zwar bestehende, aber im Flachland eine Mächtigkeit von 10 cm selten überschreitende Schneedecke nur sehr wenig Schutz bot, werden am 30. und 31. vor allem am Winterraps, wahrscheinlich auch an Wintergerste einige Frostschäden entstanden sein. In ungünstigen Lagen sank die Temperatur in Bodennähe auf unter —20°, so daß hier auch die unteren Zweige der Aprikosen- und Pfirsichbäume Schaden gelitten haben werden.

In der zweiten Monatshälfte kam es mehrfach zu starken bis stürmischen Winden. Diese richteten namentlich am 21. und 22. größere Schäden an wildwachsenden und Obstbäumen an. Schwächere Stämme wurden vielfach entwurzelt, kranke Bäume und beachtlich starke Äste gebrochen. In den Kammlagen der Mittelgebirge kam es häufig zu Windwurf und zu allgemein starkem Windbruch, da der Wind hier volle Orkanstärke erreichte.

Die Feldarbeiten ruhten. In den beiden ersten regenreichen Dekaden weichte die Krume schwererer Böden so stark auf, daß selbst die einfachen Winterarbeiten wie Dung- und Mistfahren vielfach nicht möglich waren.

Die Winterspritzungen der Obstbäume waren am 12./13., 16./17. und vom 21. bis 24. wegen der ergiebigen Niederschläge, ab 28. wegen der strengen Kälte nicht möglich.

Der Krähenfraß an der Winterung war normal, nur in der zweiten Dekade örtlich stärker. Auch die Feldmäuse zeigten sich in dieser Dekade wieder stärker, nachdem sie durch die Regenfälle der ersten Dekade etwas dezimiert worden waren.

(IV/5/1) L 35/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Januar

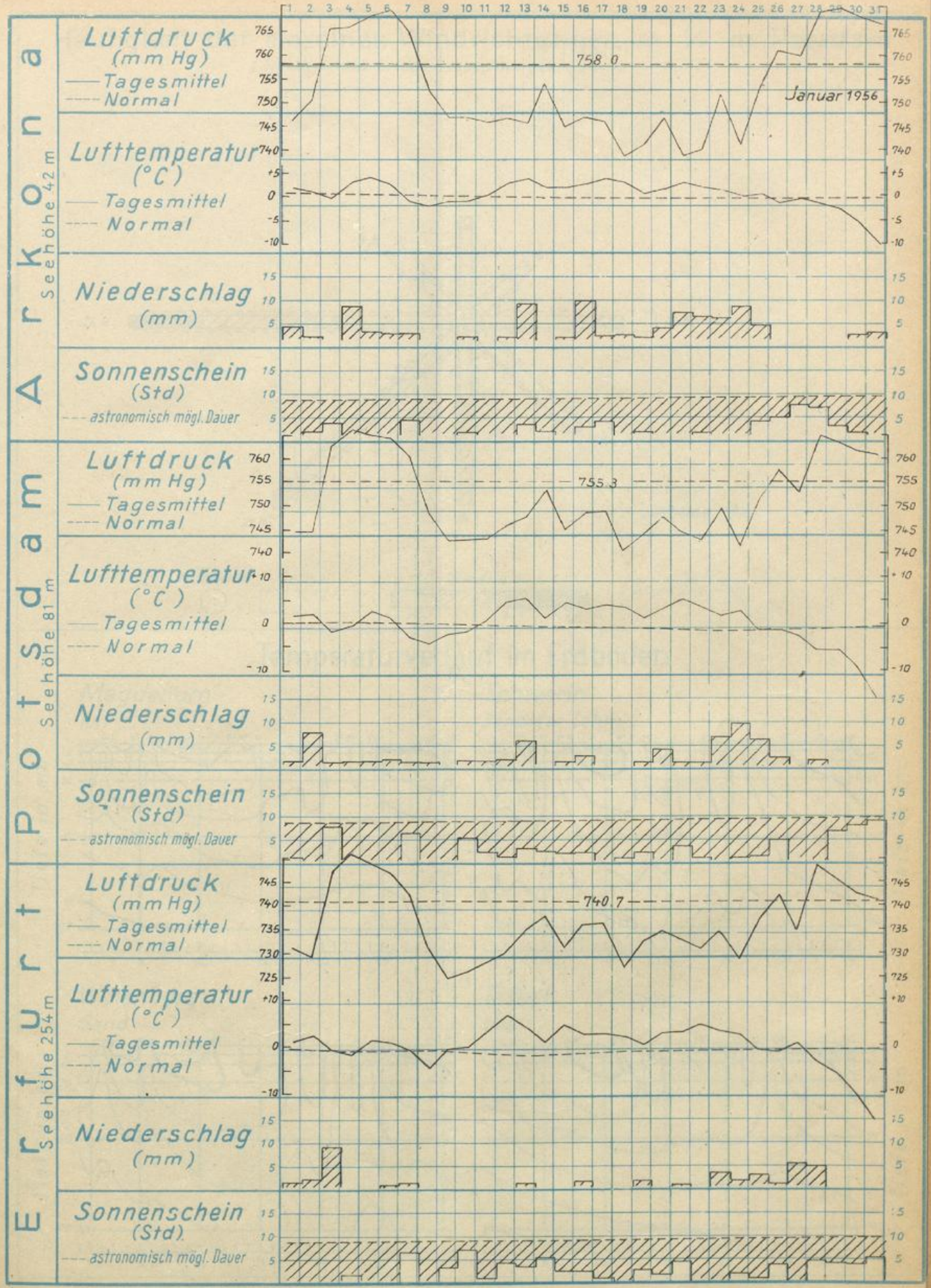
Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal: Nordwestlage	Kühle Meeresluft	Mild	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Niederschlag, teils als Regen, teils als Schnee	
2.						
3.			vorübergehende Abkühlung			
4.		Meeresluft				Besonders im Norden stellenweise Glatteis
5.	Antizyklonal: Hochdruckbrücke über Mitteleuropa			Neblig-trüb	verbreitet Sprühregen, Mengen unbedeutend	
6.						
7.		Festlandsluft	Kalt	Vorübergehend vielfach heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
8.	Troglage über Westeuropa			Überwiegend bedeckt		
9.					zeitweise leichte Niederschläge, anfangs vielfach als Schnee	
10.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln			Wechselnd wolkig mit vorübergehenden Aufheiterungen		
11.		Meeresluft	Mild, zeitweise sehr mild			
12.						Im Norden und Westen stürmisch auffrischender Wind
13.	Südliche Westlage	Milde Meeresluft			Im wesentlichen niederschlagsfrei	
14.		Festlandsluft				
15.	Zyklonal: Westlage	Meeresluft			Täglich z. T. ergiebiger Niederschlag, vorwiegend als Regen	
16.						
17.						
18.						
19.		Maritime Polarluft				
20.		Milde Meeresluft				
21.		Meeresluft				Sturm, der auch im Binnenland in Böen Orkanstärke erreichte
22.						
23.						
24.		Maritime Polarluft	Abkühlung		fast ausschließlich als Schnee	
25.	Troglage über Mitteleuropa					
26.						
27.						
28.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Kalte Festlandsluft	Extrem kalt, Temperatur ab 30. auf −15° bis −25° absinkend	Heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
29.						
30.						
31.						

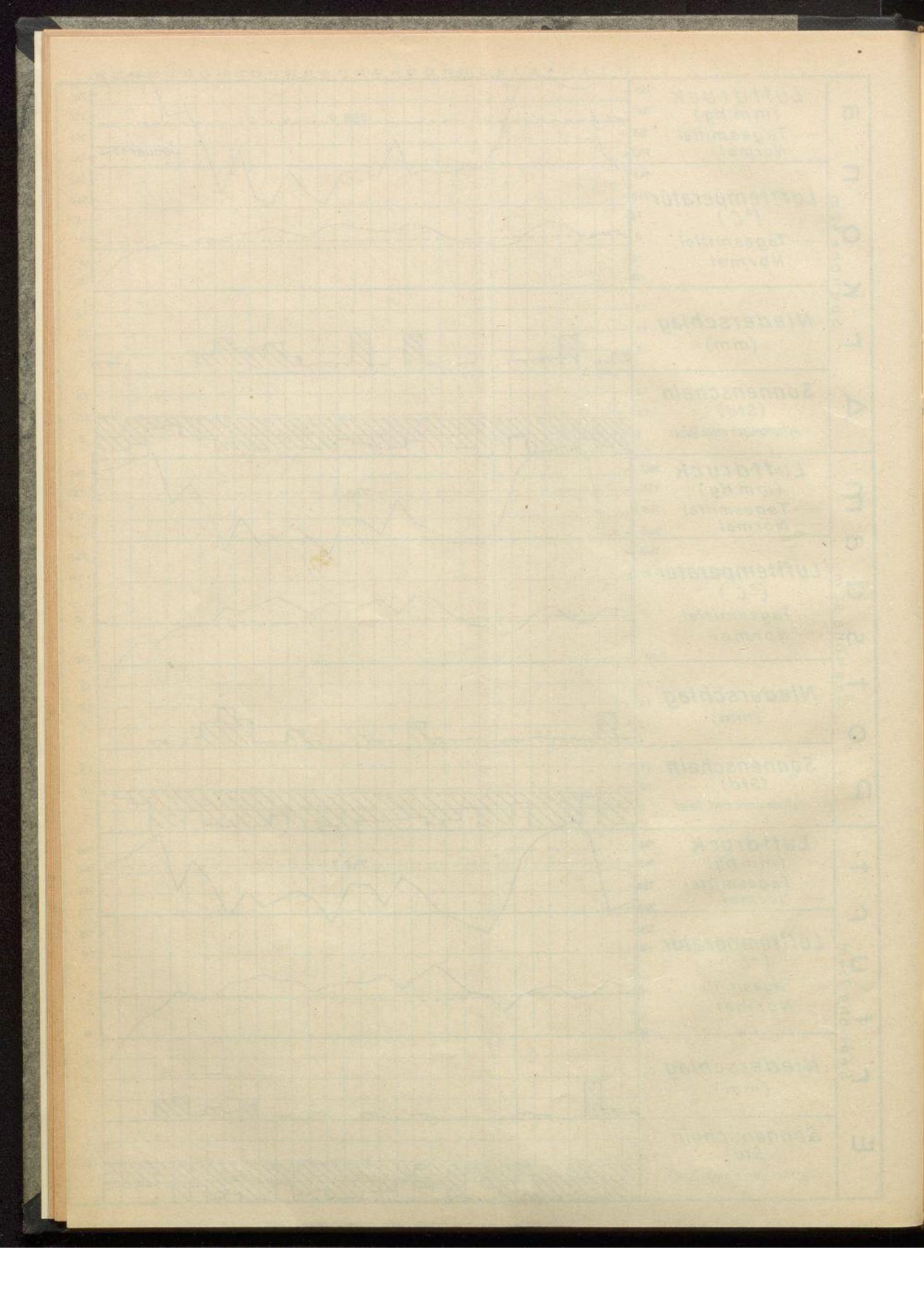
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	0.6	+0.8	5.3	21.	−14.8	31.	87	7.9	64	152	7.8	16.	22	16	.	13	11	7	.	14	.	16	.	.	20	4	1	33	13	—
		Boltenhagen	3	0.7	+0.1	7.4	22.	−12.9	31.	87	7.3	75	195	16.4	24.	22	13	2	10	12	3	.	2	2	14	.	.	20	5	1	57	23	—
		Warnemünde	4	0.8	+0.4	6.7	22.	−13.6	31.	87	7.6	79	190	13.8	22.	24	14	3	11	7	3	.	4	1	14	.	.	19	5	1	60	24	—
		Greifswald-Wieck	1	0.1	+0.7	6.7	13.	−16.8	31.	90	7.5	59	128	14.6	22.	23	13	1	11	10	6	.	10	.	12	.	.	21	6	2	45	18	—
		Schwerin	59	0.3	+0.4	7.3	22.	−13.9	31.	88	7.6	81	150	18.6	24.	22	13	3	11	11	6	.	6	1	15	.	.	19	5	2	55	22	—
		Boizenburg	45	0.3	+0.2	8.1	13.	−16.0	31.	90	7.7	63	119	13.1	24.	23	14	2	13	9	7	.	3	2	15	.	.	20	7	2	64	25	—
		Marnitz	81	−0.2	+0.1	7.4	22.	−21.6	31.	86	7.6	79	139	14.6	24.	28	19	1	15	10	7	.	2	2	15	.	.	21	8	3	—	—	—
	02	Weisen b. Wittenberge	24	0.1	+0.4	8.2	22.	−18.1	31.	88	7.2	62	129	13.4	24.	25	17	1	13	12	3	.	1	2	13	.	.	17	7	4	52	20	—
		Teterow	46	0.1	+0.6	7.6	22.	−14.6	31.	89	6.9	49	109	8.6	22.	21	12	.	12	10	4	.	4	2	11	.	.	21	9	2	59	24	—
		Ückermünde	1	0.1	+0.3	8.6	22.	−18.8	31.	88	7.4	40	98	8.8	24.	20	10	.	10	7	2	.	2	1	10	.	.	20	8	2	—	—	—
	03	Neustrelitz	66	−0.1	+0.6	7.3	22.	−17.9	31.	87	7.6	42	81	8.7	24.	20	13	.	11	4	3	.	3	2	17	.	.	21	9	3	—	—	—
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	27	0.2	+0.7	8.5	13.	−17.2	31.	87	6.6	38	97	11.0	24.	23	11	1	9	9	5	.	8	3	9	.	.	15	6	3	67	26	—
		Zehdenick	46	0.0	+1.1	8.3	22.	−17.4	31.	87	7.0	39	91	9.7	24.	20	12	.	8	4	4	.	2	2	10	.	.	19	8	2	—	—	—
		Brandenburg	30	0.4	+0.7	8.7	13.	−17.5	31.	84	6.9	36	86	6.0	24.	23	12	.	12	7	3	.	3	3	12	.	.	16	6	3	—	—	—
		Potsdam	81	0.0	+0.7	8.3	22.	−20.2	31.	86	6.8	49	107	9.0	20.	23	10	.	8	10	8	.	1	4	10	.	.	20	7	2	58	23	109
		Jüterbog	71	−0.2	+0.5	9.0	22.	−20.2	31.	85	6.7	44	125	6.6	13.	23	13	.	10	10	6	.	2	3	12	.	.	16	8	4	63	24	—
		Angermünde	48	0.2	+1.2	8.0	22.	−17.3	31.	82	7.5	40	95	8.2	24.	20	12	.	11	2	3	.	3	2	15	.	.	17	7	2	55	22	—
		Müncheberg	62	−0.1	+1.1	9.7	22.	−18.9	31.	83	7.6	36	88	8.2	24.	18	12	.	10	1	3	.	.	2	16	.	.	17	7	2	47	18	—
	05	Frankfurt a.d.Oder	53	0.3	+1.3	9.1	22.	−19.6	31.	83	7.2	29	73	6.7	24.	20	8	.	8	1	2	.	2	1	13	.	.	19	7	2	—	—	—
		Lindenberg	106	−0.2	+1.1	8.6	22.	−19.0	31.	85	7.2	30	81	6.1	13.	19	10	.	13	8	6	.	4	2	11	.	.	18	8	2	53	21	106
		Lübben	56	0.1	+0.8	10.7	12.	−18.8	31.	84	6.6	31	86	7.8	13.	21	11	.	9	7	4	.	2	3	10	.	.	16	7	3	—	—	—
	06	Cottbus	73	0.0	+0.6	11.2	12.	−18.5	31.	82	7.4	26	63	2.8	26.	20	12	.	9	7	4	.	2	2	14	.	.	16	7	3	52	20	—
		Doberlug-Kirchhain	98	−0.1	+0.6	11.0	12.	−21.4	31.	86	6.8	31	69	3.4	2.	20	12	.	8	8	4	.	2	2	12	.	.	16	6	4	60	23	—
		Hoyerswerda	135	0.0	+0.7	11.2	12.	−20.7	31.	84	7.6	35	78	5.6	28.	21	12	.	9	8	4	.	.	1	16	.	.	17	7	2	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	0.5	+1.0	8.6	13./22.	−17.5	31.	82	7.1	41	84	9.3	2.	21	10	.	8	2	4	.	7	3	10	.	.	18	6	2	—	—	—
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	0.7	+0.7	8.9	13.	−17.0	31.	85	7.3	44	92	13.8	24.	23	9	1	11	5	6	.	3	1	14	.	.	17	5	3	61	24	—
		Gardelegen	47	0.5	+0.6	8.9	13.	−17.6	31.	87	7.4	46	100	10.3	24.	21	13	1	10	6	7	.	4	2	16	.	.	17	5	3	65	25	—
		Magdeburg	79	0.0	+0.3	8.2	22.	−18.3	31.	84	7.0	39	105	5.7	24.	21	13	.	8	8	9	.	5	2	11	.	.	18	7	3	62	24	135
		Wernigerode	234	0.3	+0.3	9.7	12.	−18.3	31.	82	6.8	44	88	5.7	23.	20	12	.	12	9	7	1	5	.	11	.	.	17	5	3	68	26	—
		Aschersleben	141	0.1	+0.2	9.8	12.	−20.3	31.	82	6.5	15	44	4.9	27.	11	4	.	5	7	8	.	2	3	10	.	.	17	4	4	78	30	—
		Wittenberg	104	−0.3	+0.6	10.3	12.	−19.1	31.	87	6.9	54	138	10.9	25.	24	13	1	14	10	7	.	2	3	14	.	.	16	7	3	61	23	—
	08	Halle-Kröllwitz	111	0.1	+0.8	10.2	12.	−19.5	31.	83	6.6	22	76	5.4	3.	10	5	.	5	7	9	.	3	2	11	.	.	16	5	2	60	23	—
Sachsen	13	Torgau	80	0.1	+0.7	10.5	12.	−20.4	31.	85	6.6	31	80	6.3	2.	20	10	.	9	7	7	.	2	2	11	.	.	15	6	4	60	23	—
		Leipzig	141	0.4	+0.7	10.1	12.	−19.2	31.	88	7.3	28	78	7.8	28.	16	7	.	11	8	8	.	2	2	14	.	.	16	5	2	73	28	138
		Collmberg	314	−0.9	+0.3	10.7	12.	−20.3	31.	88	7.1	29	67	7.6	28.	18	9	.	11	12	10	.	7	2	14	.	.	22	10	2	63	24	—
		Altenburg	224	−0.3	+0.4	9.7	12.	−20.6	31.	82	6.9	30	88	8.5	28.	16	11	.	8	7	8	.	3	1	12	.	.	17	5	3	69	26	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	−0.1	+0.7	12.0	12.	−20.1	31.	85	7.3	20	53	7.1	28.	16	6	.	7	7	7	.	3	3	15	.	.	16	7	2	68	26	128
		Görlitz	237	−0.5	+0.8	8.6	12.	−20.0	31.	85	7.4	22	46	3.2	25.	17	8	.	10	9	4	.	.	1	14	.	.	21	9	3	48	18	—
		Karl-Marx-Stadt	356	−0.7	+0.8	10.6	12.	−19.8	31.	85	6.8	39	68	14.6	28.	15	9	1	10	10	7	.	.	4	13	.	.	22	6	4	72	27	144
	14	Plauen i. Vogtl.	407	−1.1	+0.8	8.7	12.	−19.2	31.	84	7.2	25	66	5.7	3.	16	8	.	11	19	3	.	.	2	13	.	.	24	8	3	69	26	—
Thüringen	09	Kalteneber	445	−1.3	+0.5	7.4	13.	−19.8	31.	88	8.3	59	109	12.7	27.	24	16	1	17	16	7	.	5	.	20	.	.	24	11	2	43	16	—
		Erfurt	254	−0.2	+0.8	10.4	12.	−18.4	31.	84	7.2	31	100	8.8	3.	15	8	.	8	5	6	.	5	.	9	.	.	18	5	2	66	25	132
		Jena	155	0.7	+0.8	11.4	12.	−17.9	31.	78	7.1	30	79	7.9	27.	13	8	.	7	8	5	.	1	1	13	.	.	17	5	2	49	19	88
	10	Gera	300	−0.5	+0.6	8.8	12.	−19.4	31.	84	7.3	29	78	6.1	27.	16	11	.	11	7	8	.	1	.	16	.	.	20	5	3	74	28	—
		Kaltennordheim	487	−1.6	+0.6	7.4	13.	−19.6	31.	89	7.9	46	69	8.2	24.	19	14	.	16	23	7	.	4	1	16	.	.	26	10	3	42	16	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	−2.7	+0.5	5.2	13.	−20.6	31.	92	8.4	78	78	12.1	2.	22	16	1	16	31	24	.	15	1	21	.	.	29	14	2	47	18	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	−4.8	0.0	6.3	6.	−25.9	31.	85	8.0	153	82	27.9	24.	24	20	3	23	31	29	.	23	1	18	.	.	30	24	6	75	29	—
	14	Gr. Inselsberg	914	−3.9	+0.2	4.4	5.	−24.0	31.	94	8.5	112	103	15.8	2.	20	17	3	20	31	30	.	18	.	19	.	.	31	21	3	40	15	80
	11	Fichtelberg	1213	−5.6	−0.3	2.7	12.	−23.9	31.	90	7.7	64	77	14.9	28.	20	12	1	18	31	30	.	16	1	16	.	.	31	24	6	73	28	138
	12	Geisingberg	823	−3.9	−0.1	4.3	12.	−23.9	31.	89	7.7	41	35	8.6	28.	23	11	.	19	31	20	1	4	.	15	.	.	31	17	3	66	25	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	1.8	1.2	0.0	2.8	3.6	2.5	−0.3	−2.6	−1.4	−1.2	0.0	4.0	4.8	1.4	3.4	4.0	4.0	4.2	1.6	3.2	4.4	3.9	0.4	1.6	1.0	0.6	−1.2	−1.3	−3.2	−6.9	−12.1
(4)	Maximum	2.9	3.2	0.8	4.4	4.5	3.5	2.0	−1.0	−0.6	0.9	2.9	5.2	6.2	4.2	6.0	5.6	5.2	5.3	2.7	6.5	6.6	6.7	3.3	4.5	2.0	3.3	0.5	0.4	−0.8	−3.1	−9.5
	Minimum	0.7	−0.9	−1.4	0.2	3.1	1.6	−1.7	−3.6	−2.7	−2.5	−3.4	2.5	3.5	−0.8	−0.8	2.8	2.5	1.8	0.1	0.5	1.5	−0.3	−0.9	−1.0	−0.2	−1.9	−3.1	−8.0	−4.6	−9.5	−13.6
Greifswald-	Mittel	0.8	1.2	−0.8	1.8	4.4	2.2	−1.6	−2.2	−1.6	−1.4	−1.0	3.8	4.8	1.4	2.8	3.4	4.0	4.2	0.9	2.4	4.2	3.2	0.7	1.6	−1.9	−3.6	−1.6	−2.3	−3.0	−8.4	−14.2
Wieck	Maximum	2.4	2.6	0.1	4.4	5.8	3.6	1.3	−1.4	−0.8	−0.5	2.1	4.9	6.7	4.2	5.6	5.5	5.8	4.9	3.1	6.3	6.3	6.3	2.9	4.6	0.3	0.9	0.3	0.4	−0.6	−2.0	−11.6
(1)	Minimum	−0.2	−0.6	−1.9	−0.2	3.2	1.3	−3.0	−2.7	−2.2	−2.4	−3.6	1.9	4.0	−0.2	−0.8	2.6	2.1	3.0	−0.5	0.4	0.4	0.0	−0.4	−1.0	−4.5	−6.7	−5.0	−4.0	−7.0	−11.6	−16.8
Schwerin	Mittel	0.8	0.8	−1.0	1.5	4.2	1.7	−1.1	−2.9	−2.0	−1.0	0.4	4.2	4.5	0.6	3.3	3.8	3.9	3.7	0.1	3.3	4.7	3.8	0.3	1.6	−0.4	−1.4	−1.0	−3.1	−3.2	−7.4	−12.1
(59)	Maximum	2.1	2.8	0.6	3.5	4.8	4.0	1.5	−1.4	−0.9	1.4	3.5	5.7	7.2	2.6	5.8	5.2	5.9	5.3	2.2	6.4	6.4	7.3	1.7	5.2	1.5	2.1	0.7	−0.9	−0.8	−3.3	−9.9
	Minimum	0.1	−0.7	−1.8	−1.5	3.0	0.6	−2.6	−4.2	−4.4	−2.3	−2.6	2.5	2.5	−0.2	0.0	2.4	1.7	1.9	−0.7	0.3	1.8	0.4	−0.1	−0.2	−1.4	−3.8	−2.7	−4.4	−4.8	−10.0	−13.0
Neustrelitz	Mittel	1.0	1.5	−2.3	0.6	3.3	1.3	−2.1	−3.5	−2.3	−1.9	−0.7	4.3	4.9	0.9	3.2	3.7	3.8	3.8	0.8	2.8	4.8	3.7	1.1	2.5	−0.8	−1.1	−2.2	−2.9	−5.2	−9.5	−15.4
(66)	Maximum	2.1	2.5	−0.2	2.0	3.8	2.9	1.2	−2.5	−1.0	−0.8	2.7	5.9	7.2	3.8	6.7	5.4	5.8	4.5	2.6	6.2	6.4	7.3	2.2	6.7	1.8	1.3	−0.1	−0.5	−0.8	−5.0	−11.5
	Minimum	−1.1	−0.3	−5.0	−2.9	1.7	0.7	−3.8	−5.1	−3.1	−4.5	−5.2	2.1	3.5	−0.7	−1.1	2.6	1.4	2.4	−0.9	0.0	2.3	0.2	−0.1	−0.5	−3.1	−3.0	−3.9	−6.5	−10.2	−11.9	−17.9
Angermünde	Mittel	1.0	1.7	−1.2	0.7	3.3	1.4	−1.7	−2.3	−1.8	−1.6	−0.5	4.0	5.2	1.8	3.2	3.9	4.1	3.9	1.5	3.0	4.8	4.0	1.4	3.2	−0.5	−0.5	−2.2	−2.9	−4.8	−9.5	−15.5
(48)	Maximum	3.0	2.7	0.8	1.7	3.8	3.0	0.5	−1.6	−0.6	0.7	3.4	5.6	7.5	4.1	6.4	5.8	5.5	4.9	3.6	5.5	6.3	8.0	2.5	6.9	1.4	2.7	−0.7	−0.2	−1.0	−5.0	−11.5
	Minimum	−0.5	0.5	−3.4	−1.4	1.6	0.5	−3.1	−3.5	−3.1	−3.3	−4.7	1.6	4.0	−1.0	−0.4	2.4	1.9	2.6	0.0	0.3	3.7	0.4	0.2	0.4	−3.1	−2.3	−3.4	−6.8	−9.2	−12.0	−17.3
Cottbus	Mittel	2.1	2.7	−0.8	−0.2	2.4	1.3	−1.9	−3.3	−1.6	−0.8	1.3	6.4	6.2	1.0	4.4	4.4	4.4	4.4	2.0	3.0	5.9	5.7	3.2	4.9	−0.1	−1.8	−2.0	−7.8	−5.9	−10.8	−17.0
(73)	Maximum	3.0	4.0	1.5	1.2	3.1	2.8	0.5	−1.5	−0.3	1.4	6.8	11.2	10.1	4.9	6.8	6.1	6.6	6.5	4.9	5.3	7.6	9.1	5.1	7.3	2.8	1.2	−0.8	−2.5	−2.8	−4.6	−11.6
	Minimum	0.4	1.1	−1.8	−3.0	0.5	−0.4	−3.0	−5.2	−4.3	−3.2	−4.5	3.6	3.5	−1.8	1.3	2.7	1.6	1.4	0.3	0.0	3.4	1.2	0.5	2.1	−1.1	−5.0	−2.8	−12.4	−8.4	−12.8	−18.5
Berlin-	Mittel	2.1	1.9	−1.0	0.5	3.0	1.5	−2.2	−3.7	−2.0	−1.6	0.5	5.3	5.7	1.9	4.4	4.0	4.4	4.0	1.7	3.4	5.2	4.6	2.6	3.6	−0.1	−0.5	−1.6	−4.0	−4.3	−9.0	−15.2
Lichtenberg	Maximum	3.7	2.8	1.2	2.1	4.0	3.1	0.6	−2.3	0.0	1.2	4.6	7.8	8.6	4.5	7.1	6.6	6.3	5.7	4.1	5.4	6.5	8.6	4.1	7.0	1.6	1.9	−0.3	−1.9	−0.8	−4.5	−10.7
(53)	Minimum	−0.1	0.7	−4.1	−1.9	0.9	0.2	−3.7	−6.1	−4.1	−3.7	−5.1	2.3	3.9	−0.1	0.1	2.1	1.4	1.7	−0.1	−0.3	3.7	0.5	0.2	1.0	−1.4	−2.0	−3.2	−6.8	−7.6	−11.6	−17.5
Gardelegen	Mittel	1.6	2.7	−1.8	0.1	2.8	2.0	−1.3	−2.9	−1.2	0.0	1.5	5.4	5.4	1.2	5.4	4.0	4.4	4.3	1.3	4.2	5.0	4.9	2.0	3.6	0.2	−0.3	−1.8	−7.5	−5.5	−8.9	−15.2
(47)	Maximum	3.4	3.9	1.0	2.2	3.9	4.0	1.7	−1.2	0.2	2.6	4.4	7.4	8.9	4.3	8.4	6.0	6.1	5.6	3.2	6.6	6.1	8.5	4.7	7.3	2.3	1.4	0.2	−2.5	−1.7	−7.1	−12.3
	Minimum	−0.2	0.8	−5.0	−3.5	1.4	0.2	−2.5	−4.7	−3.6	−2.4	−2.8	3.3	3.4	−1.4	−0.9	2.1	1.0	2.0	−0.4	0.4	3.0	1.4	0.2	0.8	−1.3	−2.7	−4.6	−13.3	−8.3	−12.3	−17.6
Wernigerode	Mittel	2.3	2.6	−1.8	0.7	1.8	1.3	−1.5	−3.3	−1.3	−0.1	3.2	6.7	5.0	1.0	4.8	3.2	4.4	3.4	0.4	3.9	4.0	3.8	3.0	2.8	−0.5	−1.4	−1.2	−7.2	−6.1	−9.2	−16.5
(234)	Maximum	3.5	5.1	0.6	4.4	4.1	2.4	0.9	−0.3	0.7	2.1	5.7	9.7	9.0	3.8	7.3	4.7	5.6	5.8	2.4	6.1	5.2	7.4	6.0	6.6	1.3	1.8	1.3	−3.1	−2.9	−6.4	−11.8
	Minimum	0.6	0.3	−2.6	−3.3	0.5	0.7	−3.2	−5.8	−3.0	−1.2	−1.2	4.6	1.9	−2.6	2.5	2.6	2.7	1.7	−0.5	0.9	2.7	2.5	0.6	−1.4	−3.8	−6.2	−3.4	−10.0	−9.3	−11.9	−18.3
Wittenberg	Mittel	1.7	2.2	−1.2	−0.4	2.0	1.4	−2.1	−4.8	−2.3	−2.0	1.2	6.2	5.3	0.2	3.9	3.4	3.8	3.3	0.8	3.0	4.6	4.6	2.4	3.3	−1.1	−2.5	−2.6	−8.8	−7.4	−10.5	−17.3
(104)	Maximum	3.1	3.4	1.5	2.3	2.7	2.4	1.2	−2.6	−0.2	1.2	4.7	10.3	8.3	3.4	7.4	5.4	5.9	4.7	3.6	5.1	6.6	8.3	5.6	6.8	1.2	0.0	−1.3	−3.8	−4.8	−8.0	−12.7
	Minimum	0.6	1.1	−2.2	−3.0	1.0	0.5	−4.0	−5.9	−4.8	−4.1	−4.3	2.8	2.0	−2.0	0.0	1.7	1.2	1.2	−0.4	0.2	3.2	1.4	0.7	0.7	−4.6	−5.4	−4.1	−14.0	−8.5	−12.6	−19.1
Leipzig	Mittel	2.0	2.8	−0.8	−0.8	1.6	1.7	−1.6	−3.2	−1.4	−0.6	2.2	6.5	6.0	1.8	4.9	4.0	4.3	3.6	1.2	3.8	4.6	4.5	3.6	4.4	0.2	−0.6	−1.1	−6.0	−6.8	−11.1	−16.8
(141)	Maximum	3.4	3.9	3.1	1.1	2.3	2.6	1.4	−0.4	1.0	2.1	5.8	10.1	9.0	5.0	8.3	5.4	6.2	6.6	4.1	5.9	6.9	8.9	6.5	7.2	1.7	3.4	0.6	−2.6	−3.5	−7.6	−11.8
	Minimum	0.3	1.3	−1.9	−3.5	0.1	1.1	−5.3	−5.9	−2.8	−2.2	−3.5	2.6	3.2	−1.6	1.1	3.0	1.8	1.0	−0.6	1.1	2.3	2.1	0.6	1.2	−1.4	−3.7	−3.0	−8.9	−8.8	−13.0	−19.2
Wahnsdorf	Mittel	1.4	2.2	−1.4	−0.6	0.8	0.7	−2.0	−4.2	−2.6	−1.6	2.2	7.0	6.0	2.0	4.7	3.6	3.8	3.5	0.8	3.3	4.4	5.4	2.6	3.4	−0.8	−1.3	−2.0	−6.8	−7.2	−11.2	−18.1
b. Dresden	Maximum	2.2	3.6	1.4	1.9	1.6	1.2	0.4	−1.5	−1.1	0.4	7.2	12.0	9.7	4.9	6.9	5.1	5.3	6.2	4.4	5.6	6.7	8.8	5.6	7.2	0.5	1.3	−0.9	−2.1	−4.1	−8.0	−12.1
(246)	Minimum	0.0	1.4	−2.5	−3.1	0.1	0.2	−3.5	−5.9	−5.4	−2.5	−1.4	4.0	3.2	0.4	1.5	2.2	2.2	0.8	−0.6	0.2	2.3	2.0	1.1	−0.5	−1.8	−3.8	−2.9	−8.0	−8.8	−13.0	−20.1
Görlitz	Mittel	0.2	1.9	−0.7	−0.7	1.3	0.8	−2.6	−4.6	−1.8	−1.3	2.0	5.6	4.4	1.3	2.8	3.1	3.5	2.7	1.0	1.7	3.9	3.8	2.2	3.1	−0.8	−3.1	−2.2	−6.8	−6.1	−11.8	−18.1
(237)	Maximum	1.6	2.6	1.9	0.8	1.8	1.7	−0.2	−2.7	−0.6	0.3	3.8	8.6	7.3	4.4	3.8	4.8	5.3	4.6	4.1	4.2	6.9	8.4	4.6	5.6	1.5	−0.8	−1.3	−3.1	−3.4	−6.0	−14.5
	Minimum	−0.8	0.4	−2.1	−4.4	0.3	−0.3	−4.4	−6.5	−4.7	−2.6	−2.0	2.8	0.8	−1.7	1.3	0.9	0.2	1.2	−0.7	−0.8	1.5	0.3	−0.2	−0.2	−2.0	−5.3	−5.8	−11.0	−7.7	−14.9	−20.0
Plauen	Mittel	0.2	0.9	−2.6	−3.1	−0.1	−0.3	−3.0	−5.9	−3.2	−3.0	1.2	5.2	4.1	0.2	3.0	2.5	2.2	1.8	−0.4	1.4	2.2	3.8	2.3	2.1	−1.4	−2.4	−1.5	−4.8	−7.3	−11.6	−17.6
(407)	Maximum	1.7	2.1	0.4	0.4	0.8	0.5	1.2	−4.0	−1.4	−0.9	4.8	8.7	8.4	4.2	5.0	3.6	4.2	4.5	3.4	3.4	4.5	5.4	5.1	5.1	−0.4	0.3	2.1	−2.2	−1.6	−5.5	−12.6
	Minimum	−1.6	−0.2	−4.2	−7.2	−0.3	−0.6	−6.8	−8.9	−4.3	−4.0	−3.8	3.5	2.6	−2.8	−1.0	1.1	0.2	−0.2	−2.3	−0.8	1.1	1.2	0.1	−0.6	−2.8	−5.2	−3.2	−7.2	−10.4	−15.6	−19.2
Erfurt	Mittel	1.4	2.7	−1.3	−1.8	1.5	0.7	−0.8	−4.9	−1.0	−0.1	3.0	7.2	4.7	0.8	4.9	3.1	3.4	2.4	0.1	2.9	3.5	5.1	3.8	2.5	−0.6	−0.8	0.4	−4.0	−6.5	−10.2	−15.9
(254)	Maximum	2.6	4.0	2.0	1.0	2.1	2.2	1.4	−2.4	1.5	2.3	5.5	10.4	3.7	4.0	8.1	5.2	5.5	4.5	3.5	5.2	5.6	8.0	6.2	6.6	3.2	2.0	3.0	−1.0	−2.0	−6.7	−11.3
	Minimum	0.3	1.7	−3.0	−5.4	0.7	0.0	−3.3	−7.8	−3.4	−2.4	−1.1	3.5	1.5	−1.7	1.5	1.9	1.0	0.6	−1.8	−0.1	1.7	1.6	0.8	−0.1	−2.8	−3.9	−2.1	−6.9	−8.6	−13.0	−18.4

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	2.5	0.1	.	7.1	1.7	1.1	1.2	.	.	0.3	0.0	0.1	7.6	0.0	0.2	**7.8**	0.8	1.0	0.3	2.4	5.7	4.9	4.7	7.3	3.7	.	0.0	.	.	1.3	1.7
		Boltenhagen	3	1.6	5.3	0.5	.	0.2	0.7	0.2	.	.	0.1	0.1	0.7	8.4	.	1.9	8.3	0.3	1.6	2.6	1.8	3.9	15.3	2.4	**16.4**	1.5	0.7	0.0	0.0	.	.	.
		Warnemünde	4	2.4	3.7	0.3	5.0	1.1	1.3	0.6	.	.	0.9	0.0	0.4	6.6	0.1	1.0	10.1	0.2	0.8	4.0	1.2	3.2	**13.8**	8.7	10.9	0.7	0.4	.	.	.	0.3	.
		Greifswald-Wieck	1	1.8	0.6	0.1	6.8	0.3	0.7	0.2	.	.	0.8	.	1.3	3.3	0.3	0.4	4.3	0.2	1.1	1.3	0.6	2.1	**14.6**	2.5	9.5	3.8	.	.	.	.	2.5	0.0
	02	Schwerin	59	1.7	15.2	0.8	0.0	0.1	0.4	0.4	.	.	0.9	0.0	0.4	5.7	.	2.0	6.0	0.2	1.6	2.5	2.5	2.2	14.0	3.6	**18.6**	1.2	0.1	0.9	0.0	.	.	.
		Boizenburg	45	6.3	5.1	0.5	.	.	0.3	0.3		.	0.2	.	1.4	4.0	.	1.5	2.0	0.6	0.3	2.2	3.6	2.5	10.6	2.7	**13.1**	0.9	0.5	2.5	1.6	0.2	.	.
		Marnitz	81	5.0	9.9	0.5	1.0	1.1	1.0	0.6	0.1	0.2	2.7	0.4	3.1	3.0	.	1.6	1.8	0.3	1.2	4.2	5.7	4.3	9.2	3.0	**14.6**	0.8	1.1	0.8	1.6	0.1	.	.
		Reisen b. Wittenberge	24	5.7	4.3	0.8	0.6	0.8	1.0	0.3	0.0	.	2.4	0.4	0.5	1.1	.	1.1	2.2	0.9	0.7	1.4	5.9	2.4	5.7	2.4	**13.4**	2.7	1.3	2.2	2.1	0.0	.	.
		Teterow	46	2.0	4.7	0.5	4.9	0.2	0.5	0.2	.	.	1.7	0.1	1.5	3.8	.	0.8	4.7	0.0	0.4	1.3	0.5	3.2	**8.6**	1.5	7.3	0.4	.	.	.	.	0.0	.
	03	Ückermünde	1	0.2	0.6	0.2	6.1	0.9	0.8	0.2	.	.	0.0	0.0	1.4	1.8	.	.	3.0	1.0	0.5	0.6	0.2	1.3	6.2	2.4	**8.8**	2.9	.	.	.	.	0.9	.
		Neustrelitz	66	2.1	1.1	0.3	4.7	1.3	0.8	0.2	.	.	1.1	.	0.8	1.8	.	0.9	2.9	0.0	0.5	1.2	2.0	2.5	5.9	2.6	**8.7**	0.2	0.0	.	.	.	0.0	0.0
Brandenburg und Berlin		Hohennauen	27	1.5	4.8	0.4	0.2	2.8	0.3	0.3	.	.	1.4	0.0	0.3	3.9	.	0.1	0.5	1.6	0.0	0.1	1.6	0.2	0.9	1.8	**11.0**	0.9	1.0	0.1	2.1	.	.	.
	04	Zehdenick	46	2.2	1.1	0.2	3.1	1.5	0.4	0.1	.	.	1.4	0.0	0.4	3.2	.	0.3	2.5	0.0	0.7	0.8	3.6	1.8	4.2	1.7	**9.7**	0.1	.	.	.	.	0.0	.
		Brandenburg	30	0.3	4.4	0.0	0.0	1.8	0.7	0.3	0.1	0.0	1.0	0.2	1.2	3.3	.	0.4	1.3	0.1	0.0	0.7	3.4	1.1	0.7	4.7	**6.0**	1.5	0.1	0.1	2.5	0.0	.	.
		Potsdam	81	0.9	6.6	0.5	0.6	0.7	1.1	0.4	0.1	.	0.6	0.5	1.4	5.0	.	0.5	1.7	.	0.0	0.5	3.6	0.6	0.7	3.9	**9.0**	5.5	1.7	0.0	0.8	.	.	.
		Jüterbog	71	0.5	4.7	0.7	0.1	1.1	0.9	0.4	.	.	0.2	0.2	2.4	**6.6**	0.1	0.1	1.1	0.0	0.0	0.3	3.3	1.8	1.1	2.8	4.8	3.2	3.0	.	4.1	.	.	0.0
	05	Angermünde	48	5.0	1.3	0.2	2.7	1.2	0.6	0.2	.	.	0.0	0.2	0.5	3.8	.	0.0	1.5	0.4	1.2	0.7	2.8	1.8	5.1	2.5	**8.2**	0.2	0.0	.	.	.	0.0	.
		Müncheberg	62	2.8	2.7	1.2	2.4	1.6	0.7	0.2	.	.	0.0	0.0	0.8	5.7	.	0.0	1.4	0.1	0.0	0.6	3.5	0.3	1.0	1.3	**8.2**	1.0	0.0	.	.	0.0	0.0	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	0.6	1.6	2.8	0.5	0.6	0.9	0.1	0.0	.	.	.	1.6	4.8	.	0.4	0.6	0.4	0.0	0.1	2.1	1.4	2.1	0.8	**6.7**	0.5	0.0	.	.	0.1	0.0	0.0
		Lindenberg	106	0.8	1.6	1.1	0.4	2.3	0.7	0.1	.	.	0.0	0.0	1.0	**6.1**	.	0.6	0.7	0.5	.	0.1	3.0	1.3	1.5	0.9	5.0	2.3	0.0	.	0.0	0.0	.	0.0
	06	Lübben	56	0.7	1.5	0.8	0.5	1.6	0.8	0.0	.	.	.	0.2	0.4	**7.8**	.	0.2	1.4	1.0	.	0.3	1.5	2.3	2.7	0.8	2.5	1.1	2.0	.	0.7	0.0	.	0.0
		Cottbus	73	1.1	1.8	0.9	0.0	1.1	0.7	0.0	.	.	.	0.1	1.2	2.2	.	0.3	2.5	0.2	.	1.2	0.4	0.5	1.9	0.9	1.6	2.7	**2.8**	.	1.5	.	.	0.0
		Doberlug-Kirchhain	98	2.0	**3.4**	1.5	.	1.6	0.9	0.1	.		0.0	0.0	0.2	0.7	.	0.7	1.6	0.1	.	0.8	2.5	1.1	0.8	1.4	2.8	2.8	3.2	.	2.6	.	.	0.0
		Hoyerswerda	135	1.5	2.7	2.5	0.2	0.3	1.0	0.1	.	.	.	.	0.9	0.2	.	0.5	2.5	0.3	.	1.0	2.2	0.3	0.9	1.0	3.6	2.8	4.3	.	**5.6**	.	.	0.0
	15	Berlin-Lichtenberg	53	2.8	**9.3**	0.8	1.1	1.2	0.5	0.2	.	.	0.8	0.1	0.6	4.5	.	0.7	2.2	.	0.0	0.6	3.1	9.8	1.1	1.3	8.7	0.4	0.6	0.0	0.0	0.0	.	.
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	0.8	3.4	0.7	0.0	0.3	0.8	0.3	.	.	0.2	0.1	0.1	0.5	.	0.2	3.5	0.1	0.1	0.9	3.7	1.4	6.0	3.0	**13.8**	0.5	0.0	1.3	1.1	0.0	.	.
	07	Gardelegen	47	2.4	7.1	1.7	.	0.5	0.9	0.8	.	.	0.4	.	1.5	2.1	.	0.1	2.6	0.1	0.0	0.2	4.3	1.6	1.7	4.1	**10.3**	1.2	.	0.7	1.5	.	.	.
		Magdeburg	79	0.2	5.4	0.9	.	0.6	1.1	0.4	.	.	0.5	.	1.6	1.5	.	.	1.4	1.9	0.3	0.1	1.2	2.8	0.6	1.3	**5.7**	5.3	0.0	1.9	4.4	.	.	.
		Wernigerode	231	0.7	1.6	5.4	.	0.0	0.3	0.2	.	.	0.3	0.0	2.6	6.3	.	0.0	1.7	0.1	0.0	0.2	0.8	3.2	1.4	**5.7**	5.3	1.7	0.8	3.3	2.9	.	.	0.0
	08	Aschersleben	141	0.0	0.8	3.6	.	0.0	0.5	0.6	.	.	0.1	.	0.9	0.4	0.0	.	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	1.5	0.0	**4.9**	1.5	.	.	.
		Wittenberg	104	0.7	4.4	0.8	.	0.2	0.9	0.2	0.0	0.0	1.0	0.5	1.9	3.7	.	0.5	4.6	1.2	0.1	0.3	1.4	0.8	5.0	2.1	5.3	**10.9**	3.7	0.8	2.8	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	0.0	2.6	**5.4**	.	0.0	0.8	0.1	.	.	0.0	0.0	0.0	0.3	.	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.6	0.3	0.8	5.0	4.6	.	.	0.0
Sachsen		Torgau	80	2.2	**6.3**	2.1	.	0.8	0.8	0.4	.	.	0.2	0.0	0.5	0.5	.	1.0	0.3	0.0	.	0.9	1.5	0.5	0.0	1.0	4.4	2.4	1.5	0.7	2.9	.	.	0.0
	13	Leipzig	141	0.5	6.5	2.4	.	0.7	0.9	0.0	.	.	.	0.5	0.0	0.0	.	0.0	0.9	0.0	0.0	0.5	0.3	0.0	0.2	1.1	1.1	0.6	1.4	2.1	**7.8**	.	.	0.0
		Collmberg	314	2.9	3.3	0.5	.	0.7	0.4	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	0.3	0.0	0.0	.	1.4	1.2	0.4	0.0	0.4	1.4	4.0	2.7	0.5	**7.6**	.	.	.
		Altenburg	224	0.9	1.4	3.8	.	0.7	1.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	1.1	1.5	0.1	.	1.8	0.0	0.0	0.4	1.0	0.0	1.1	1.3	5.3	**8.5**	.	.	.
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.4	0.7	2.2	0.0	0.6	1.0	0.3	.	.	.	.	0.1	0.0	.	0.0	0.5	0.0	.	1.9	0.0	0.0	0.1	0.5	0.9	2.0	1.4	0.3	**7.1**	.	.	0.0
		Görlitz	237	0.2	1.3	3.0	0.1	0.4	1.3	0.2	.	0.0	0.0	.	0.1	0.0	.	.	1.8	0.0	.	2.3	0.5	0.9	0.0	0.4	0.2	**3.2**	3.1	0.0	2.8	.	0.0	0.0
		Karl-Marx-Stadt	356	2.1	2.0	2.7	0.0	0.3	0.8	0.1	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	1.4	0.4	.	4.6	0.0	0.0	0.0	2.8	0.3	1.9	4.3	0.5	**14.6**	.	.	.
	14	Plauen i. Vogtl.	407	2.5	1.2	**5.7**	.	0.4	0.9	0.0	.	.	.	0.0	0.2	0.7	.	.	0.5	0.1	.	2.9	.	.	0.0	1.7	0.4	1.0	0.7	3.5	2.7	.	.	.
Thüringen		Kalteneber	445	1.9	7.7	1.9	0.0	0.1	.	0.5	.	.	1.6	0.2	2.0	1.9	0.2	4.1	2.0	1.3	0.0	0.8	0.8	1.1	0.8	3.9	6.7	2.5	1.2	**12.7**	3.3	.	.	0.1
	09	Erfurt	254	0.7	1.8	**8.8**	.	.	0.2	0.4	.	.	0.0	.	0.0	0.4	.	.	1.0	0.0	.	1.2	.	0.1	0.0	2.8	0.8	2.5	0.2	5.1	4.8	.	.	.
		Jena	155	1.3	1.7	5.0	.	0.0	0.5	0.0	.	0.0	.	.	0.1	.	.	.	0.7	0.0	.	1.5	.	.	.	2.1	0.8	4.3	0.7	**7.9**	3.3	.	.	.
	10	Gera	300	1.7	1.4	4.0	.	0.1	1.2	0.4	.	.	.	.	0.0	0.0	.	1.2	0.9	0.0	.	3.7	0.0	0.0	0.1	1.0	0.1	2.3	1.5	**6.1**	3.4	.	.	.
		Kaltennordheim	487	1.7	2.8	2.6	.	.	.	.	.	.	1.1	0.5	1.1	1.2	.	0.4	5.1	0.2	0.0	4.3	0.0	0.3	1.3	5.5	**8.2**	1.8	0.5	2.5	4.6	.	.	.
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	3.8	**12.1**	1.1	.	0.1	0.1	0.1	.	0.0	0.7	2.8	2.3	1.1	.	1.0	6.2	0.3	.	6.1	0.0	0.5	3.5	7.7	8.2	5.1	2.8	9.0	2.9	.	.	.
Berg-Stat.		Brocken	1142	3.4	5.4	9.4	.	0.3	.	.	.	0.3	1.6	0.9	8.9	5.8	0.2	4.0	6.9	1.7	1.0	4.1	9.1	9.4	9.4	15.8	**27.9**	6.2	4.9	12.9	3.4	.	.	.
	07	Gr. Inselsberg	914	6.8	**15.8**	7.2	.	0.0	.	0.0	.	.	3.9	3.3	3.4	0.8	0.0	2.6	6.2	0.5	.	6.6	0.0	2.0	4.9	5.4	12.6	4.3	9.2	11.1	4.7	.	.	0.4
	14	Fichtelberg	1213	5.5	9.4	6.4	0.1	0.4	.	0.4	.	.	0.1	.	0.5	0.2	.	.	2.6	0.4	.	3.4	0.0	0.0	1.7	4.0	2.1	3.8	4.1	4.0	**14.9**	.	0.0	0.2
	11	Geisingberg	823	3.6	3.6	3.8	0.2	0.4	0.4	0.2	.	.	0.5	.	0.2	0.0	0.1	.	3.7	0.0	0.0	3.9	1.5	1.0	0.3	1.7	0.5	3.9	2.2	0.6	**8.6**	.	0.1	0.1

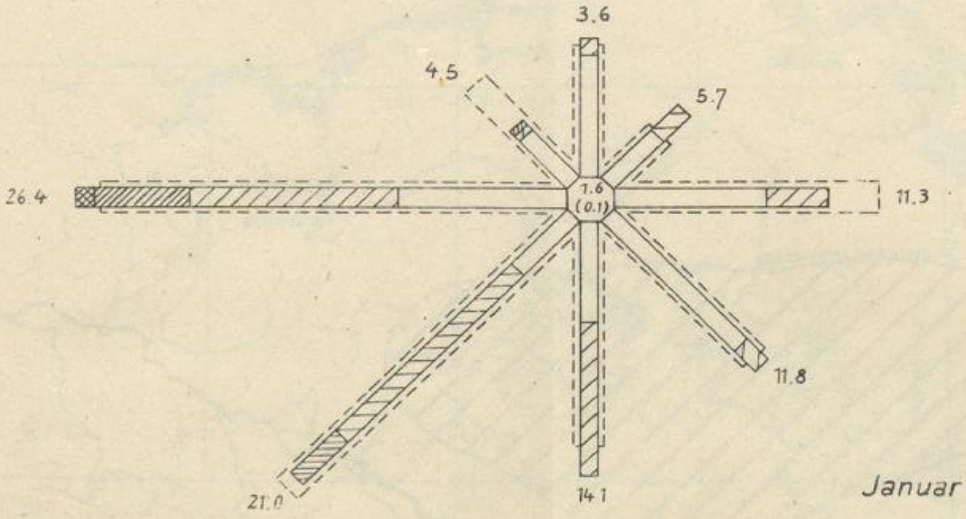
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	5	7	6	6	5	4	7	11
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	3	2	2	2 db	2 db	2 db	1 db	1 db
		Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	2	0	.	1	.	1 db	Fl	0 db	Fl	Fl	Fl	1	1
		Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	2	.	.	4	3	2	2	1	4	3
	02	Schwerin	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	.	.	.	.	.	.	.	3	2 db	.	.	Fl	Fl	1	1 db	2	2	2	2	2
		Boizenburg	45	4	.	.	.	.	.	.	.	.	F	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	1	1	4	5	5	5	5
		Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.	Fl	Fl	.	1	4	4	4	3	3
		Weisen b. Wittenberge	24	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1 db	.	.	.	.	.	.	1 db	1	.	.	.	.	3	3	4	7	7	6	5
	03	Teterow	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	.	.	3	1	1	1 db	Fl	Fl	1	1
		Ückermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	Fl	.	.	3	1	1	1	1	3	2
		Neustrelitz	66	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	Fl	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	5	5	3	3
		Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	04	Brandenburg	30	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	.	.	Fl	.	0 db	0 db	0	3	3	2	2
		Potsdam	81	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	0	Fl	3	7	3	5	4	4	4
		Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	Fl	5	.	.	.	.	5	6	6	9	8	8	8
		Angermünde	48	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.
	05	Müncheberg	62	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	0	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lindenberg	106	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	3	2 db	2 db	1 db	1 db	1 db	1 db
		Lübben	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	2	1	0 db	3	3	3	3
	06	Cottbus	73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	2	6	4	5	5	4	4
		Doberlug-Kirchhain	98	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 db	.	.	.	.	3	4	4	5	4	4	4
		Hoyerswerda	135	0	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	1	6	4	9	9	8	8
	15	Berlin-Lichtenberg	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	Fl	2	1	1	1 db	1 db
	07	Gardelegen	47	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	1	3	3	3	3
		Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	6	11	10	10	8	8
		Wernigerode	234	0	.	0	Fl	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	3	6	4	4	3	3
		Aschersleben	141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	11	9	9	8	8
	08	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	Fl	2	.	.	.	.	9	11	13	14	10	10	10
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	1	1	6	7	7	6	6
Sachsen		Torgau	80	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	2	5	5	4	4
	13	Leipzig	141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	1	3	5	12	12	12	11
		Collmberg	314	3	2	1	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	3	5	5	6	6	6	6
		Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	8	10	10	10	9
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	5	5	5	5
		Görlitz	237	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	0	4	3	7	7	7	7
		Karl-Marx-Stadt	356	3	Fl	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	2	10	11	11	11	11	11
	14	Plauen i. Vogtl.	407	4	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	2	7	4	4	3	3
Thüringen		Kalteneber	445	1	4	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	3	3	Fl	.	.	.	1	1 db	.	0	1	.	.	3	1	5	8	18	13	13	12	11
	09	Erfurt	254	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	0	0	4	3	3	2	2
	10	Jena	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	1	2	1	8	6	4	4	3
		Gera	300	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	10	10	8	8	8
	11	Kaltennordheim	487	16	13	8	7	7	4	4	3 db	3 db	6	9	3 db	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.	3	.	4	5	7	3	3	3	3
		Sonneberg-Stadtberg	626	24	35	33	32	31	29	28	28	28	29	32	26	19	17	16	11	11	10	10	10	10	10	11	8	10	15	27	22	21	21	21
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	42	46	48	48	35	25	22	22	22	24	24	28	33	33	36	41	43	45	50	62	66	68	70	85	95	100	115	115	115	110	110
	11	Gr. Inselsberg	914	16	23	26	25	18	14	14	14	14	17	21	19	16	16	18	23	23	23	30	30	31	28	29	35	42	52	61	58	57	54	55
	14	Fichtelberg	1213	95	100	105	102	100	100	100	100	100	98	98	95	92	92	88	90	90	90	94	92	90	91	94	95	100	115	120	135	135	135	135
	12	Geisingberg	823	17	22	25	25	24	24	24	24	24	24	24	22	16	15	14	12	12	12	12	14	14	14	15	15	20	23	24	35	34	34	34


Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
758.0
Januar 1956
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
755.3
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
740.7
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Januar 1956

Windstille *Normal* *Windstärke* *%*

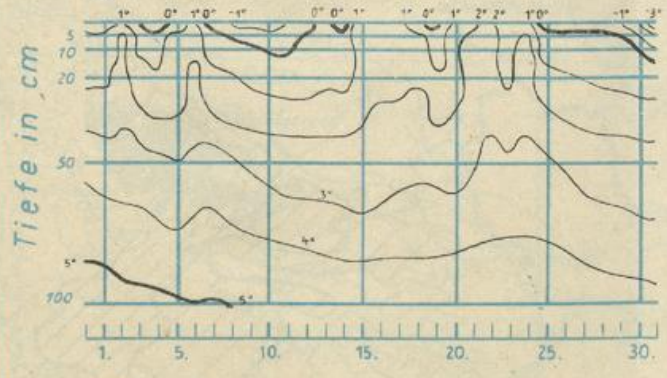
1-3 *4-5* *6-7* *≥8*

0 *5* *10*

Temperaturverlauf im Erdboden

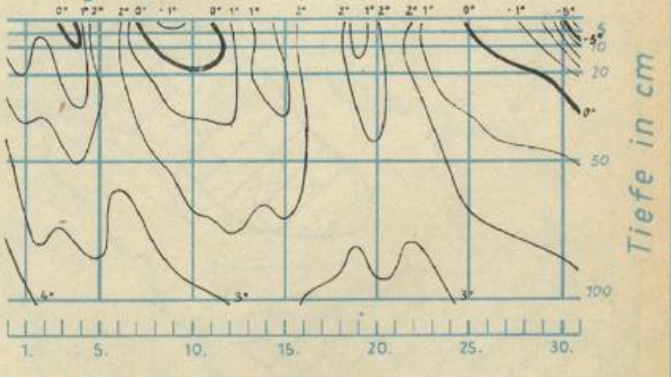
Magdeburg

Ton



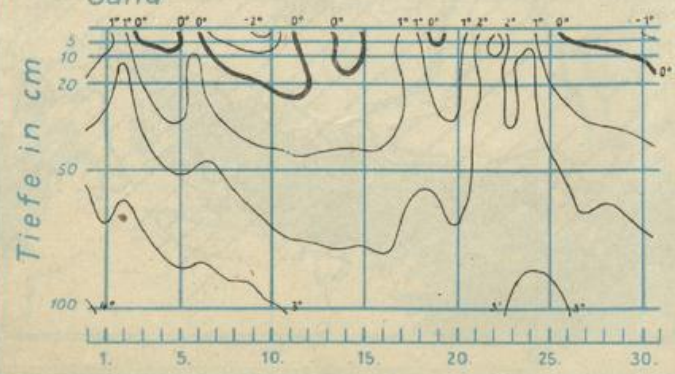
Schwerin

sandiger Lehm



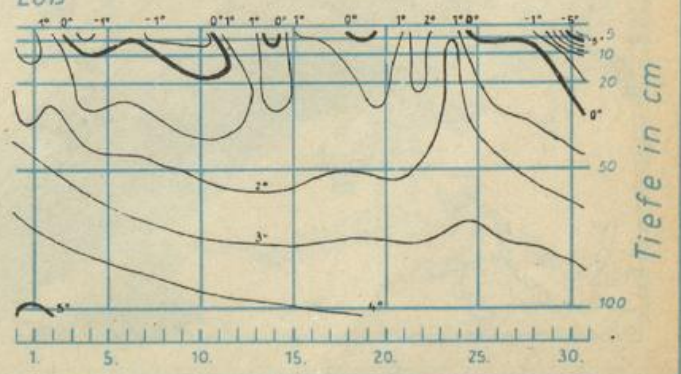
Wittenberg

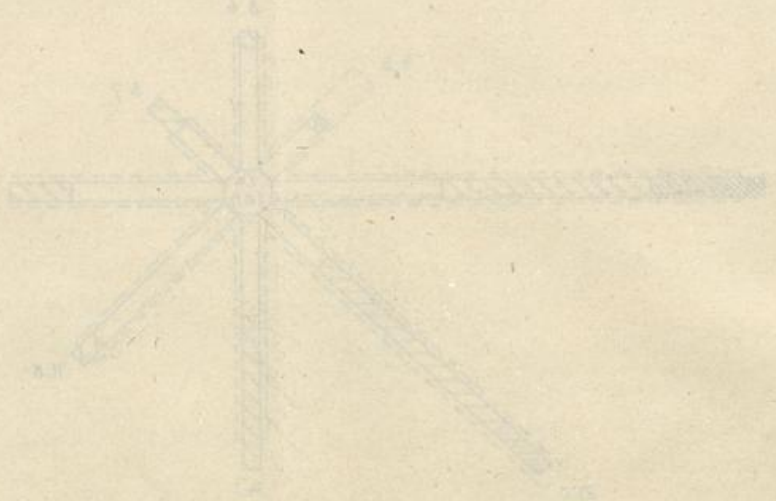
Sand

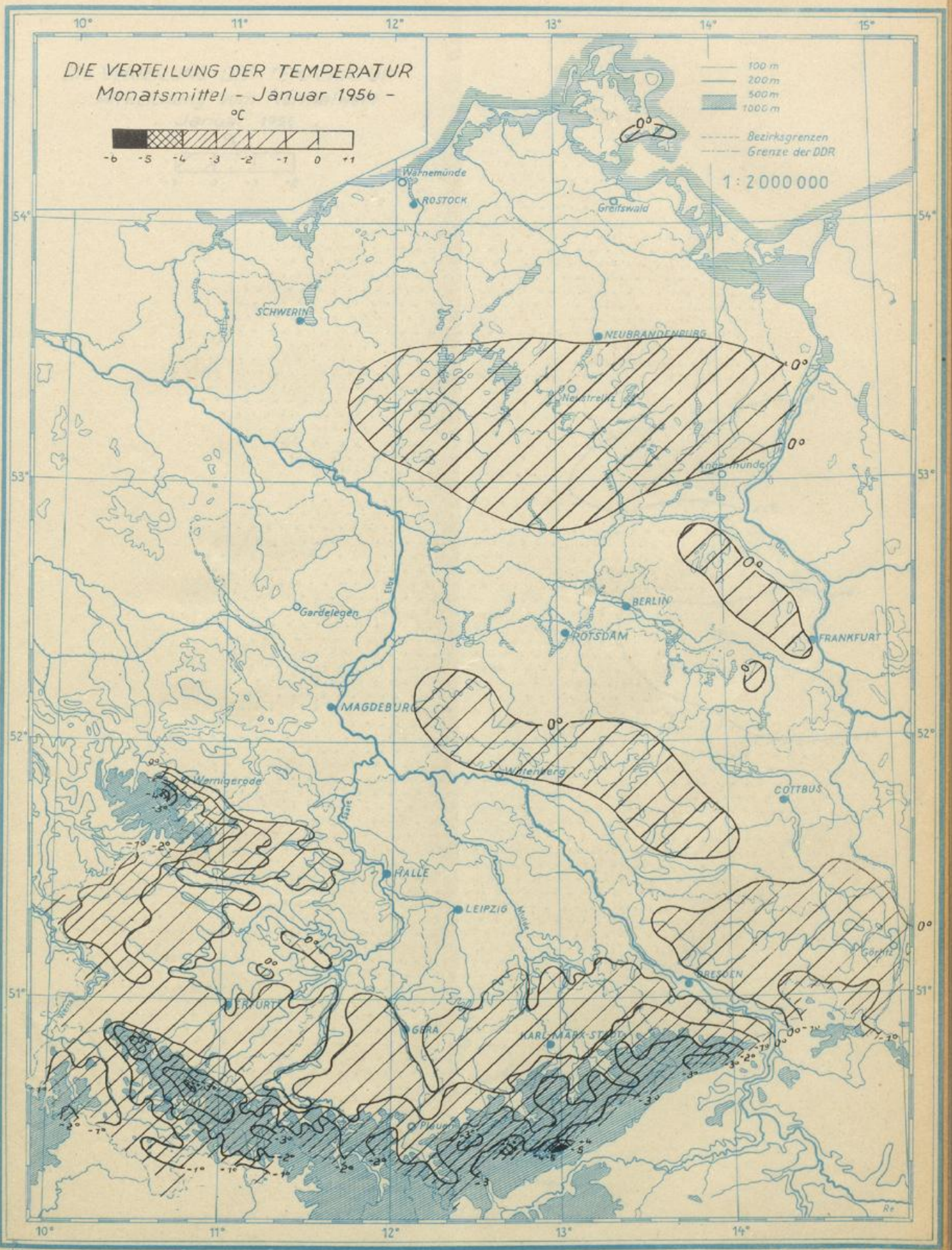


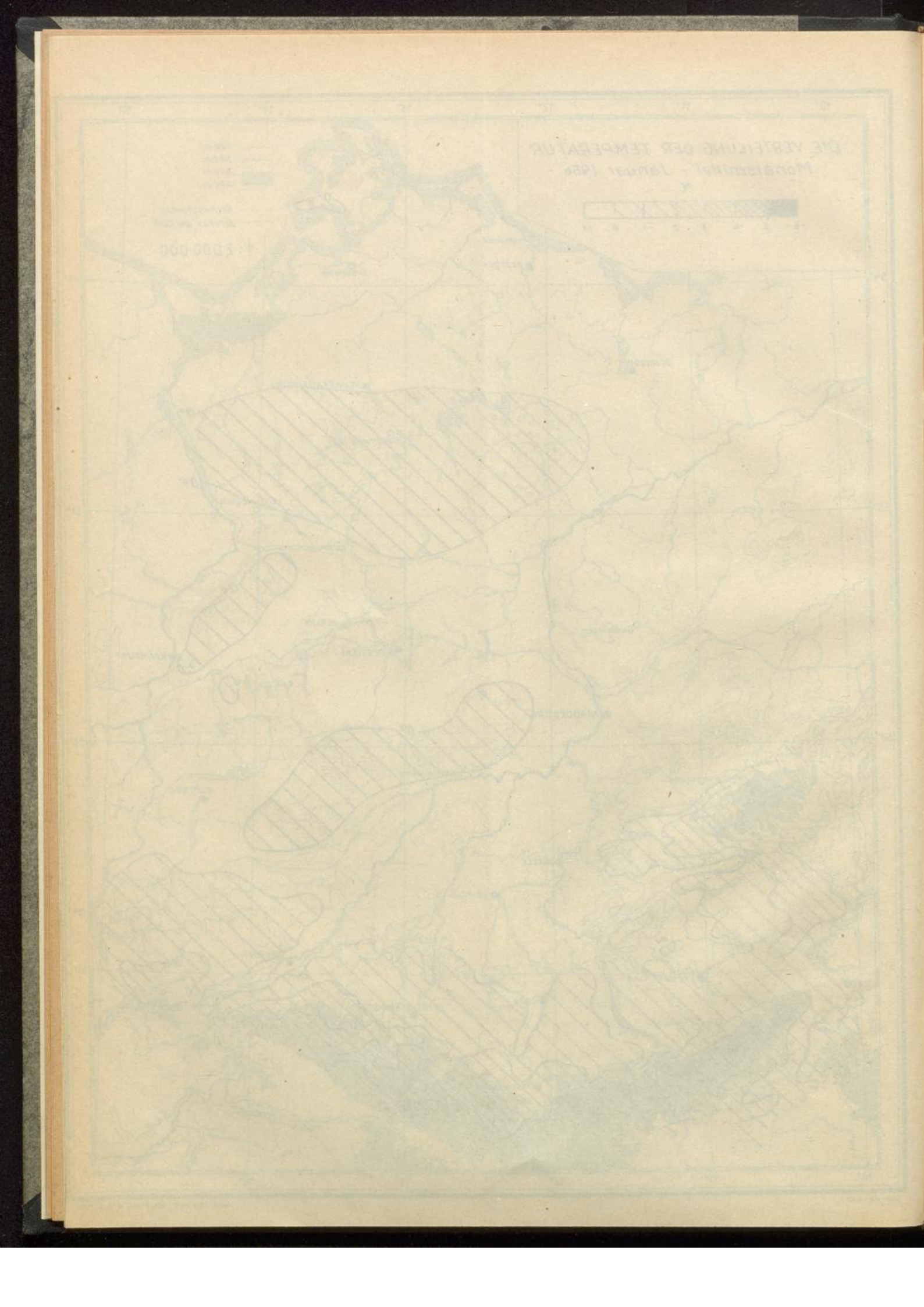
Erfurt

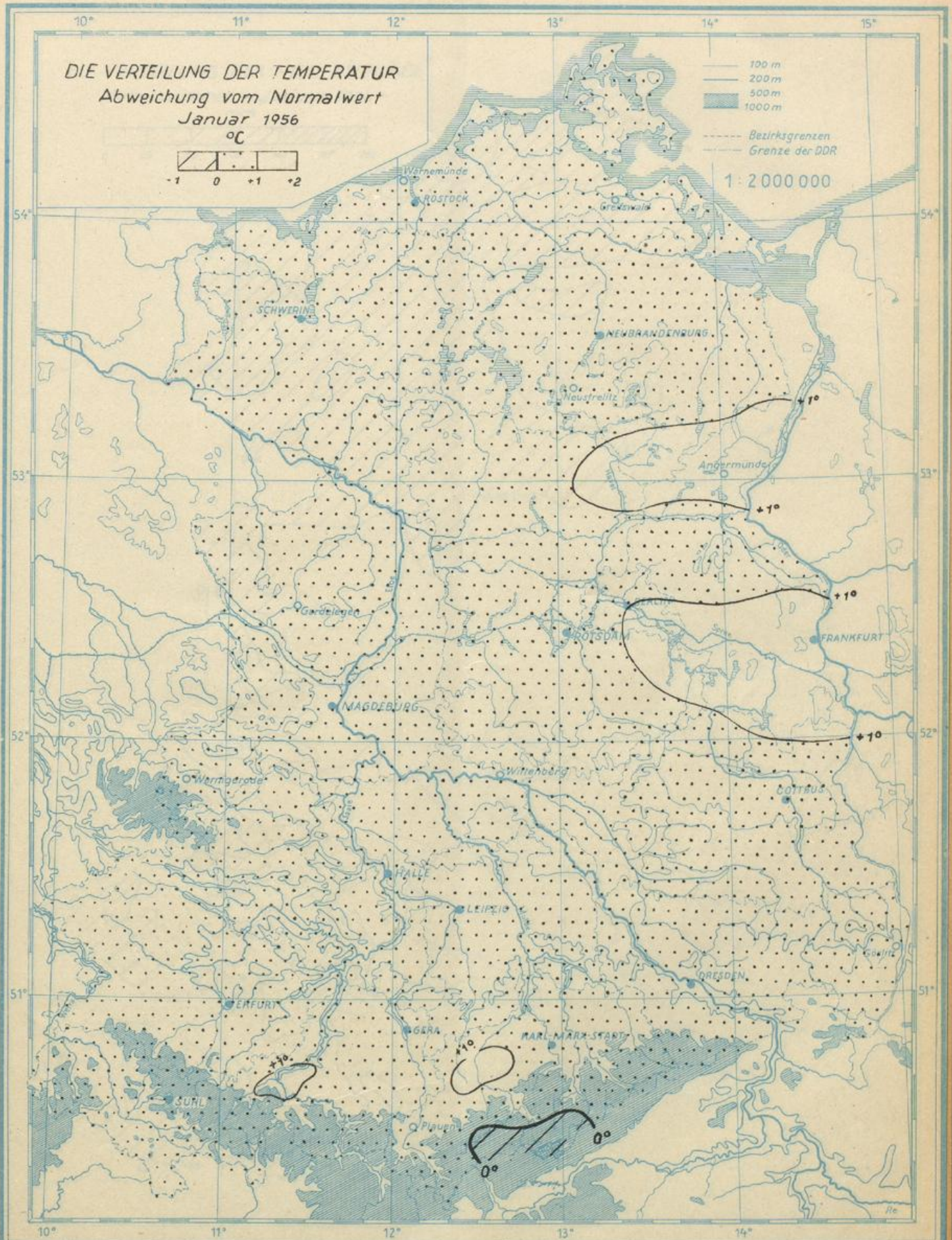
Löß

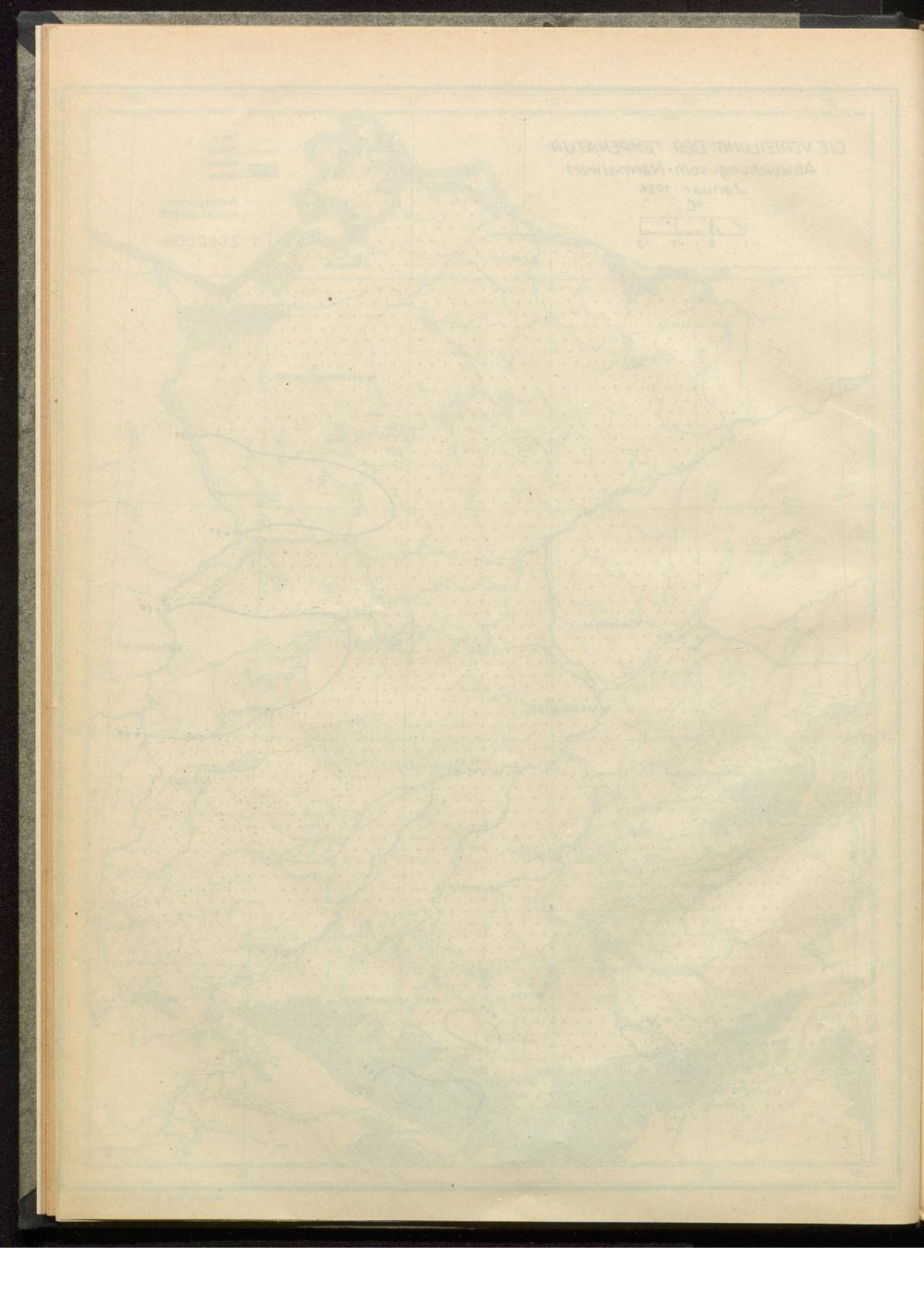


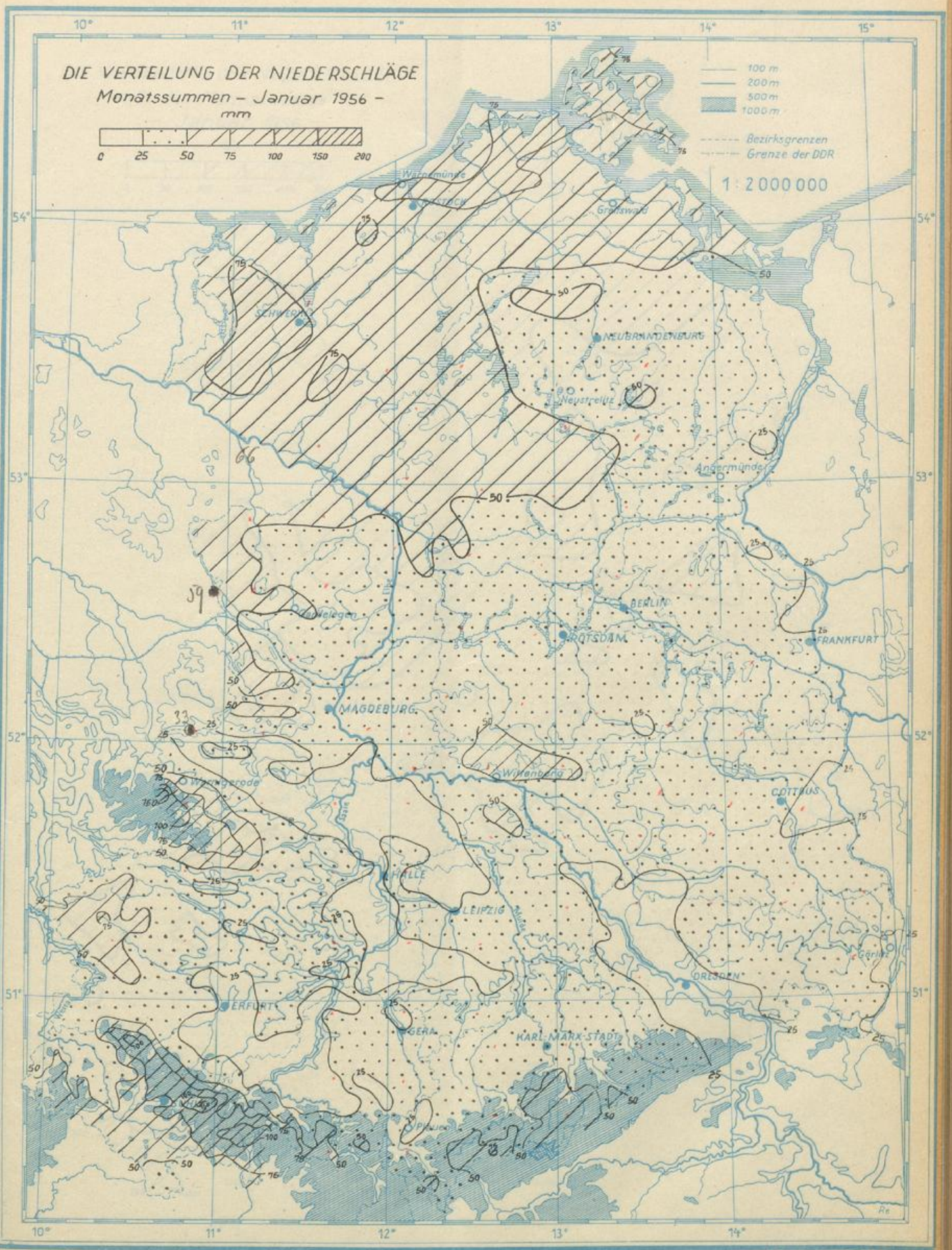


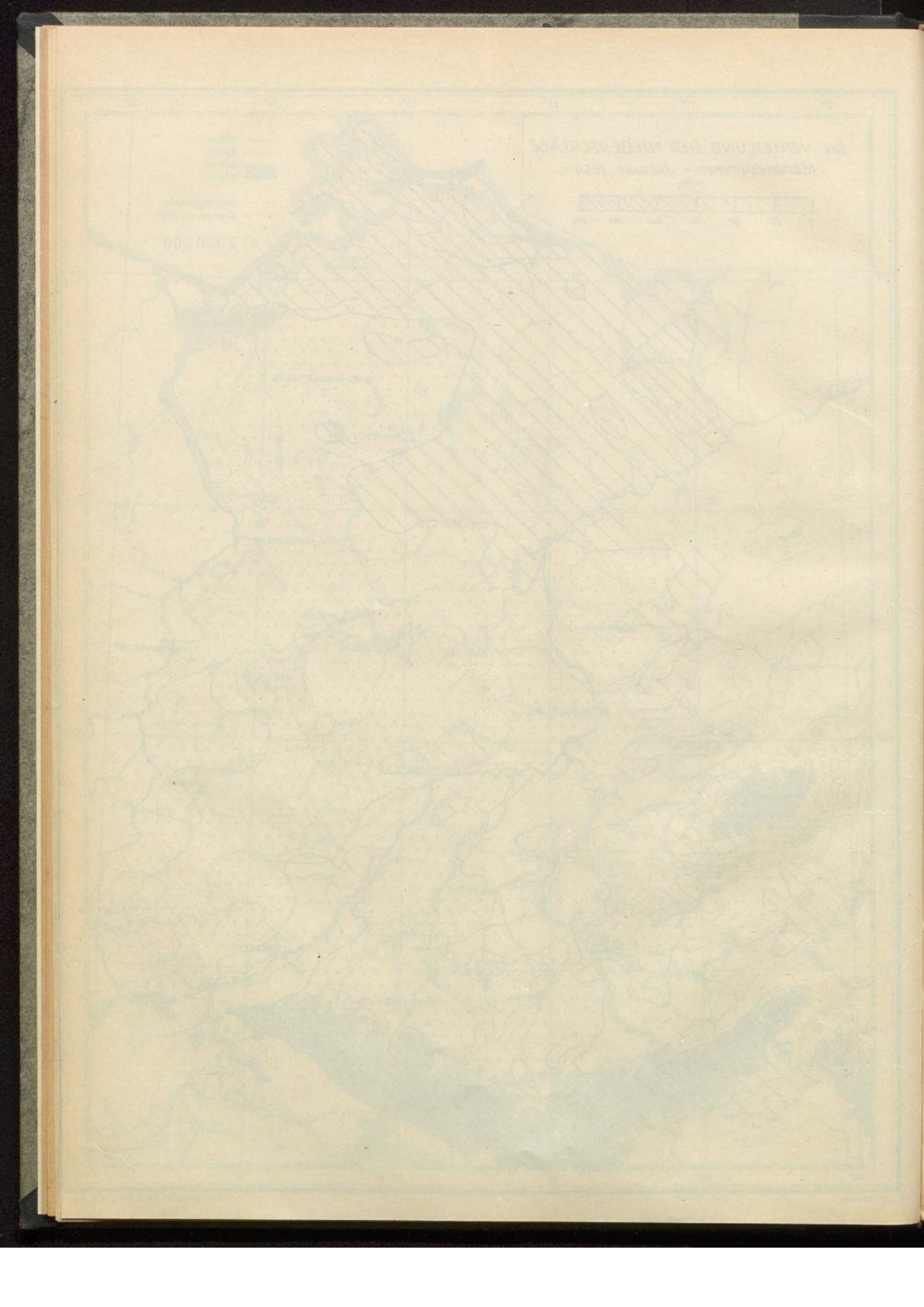

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel - Januar 1956 -
°C
-6 -5 -4 -3 -2 -1 0 +1
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Eberswalde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Elbe
Saale
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
Mulde
Görlitz
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
Plauen
0°
-1°
-2°
-3°

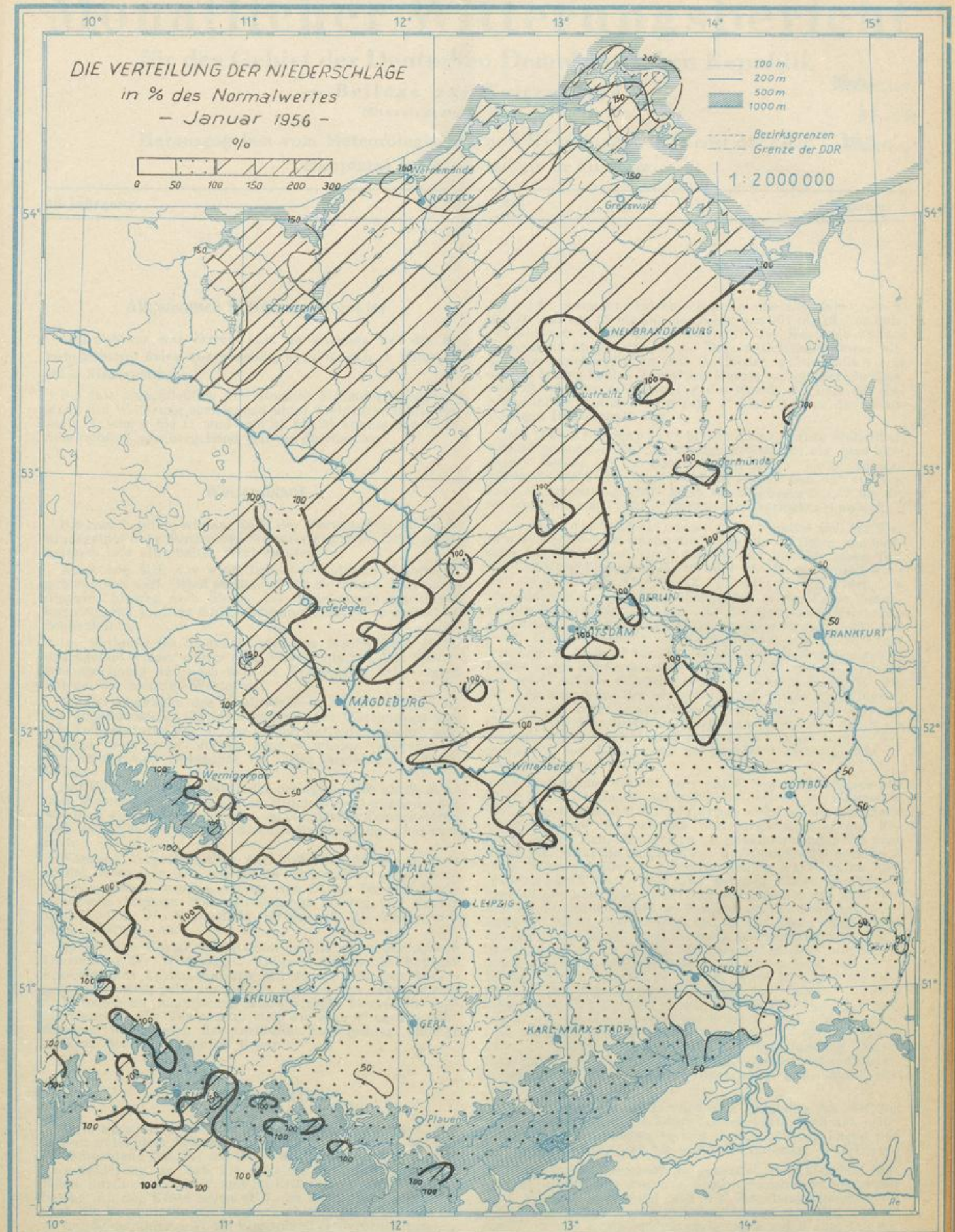



DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert
Januar 1956
°C
-1 0 +1 +2
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
+1°
+1°
+1°
+1°
Gardelegen
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
+1°
+1°
SUHL
Plauen
0°
0°
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 760 v. 5. 3. 1963



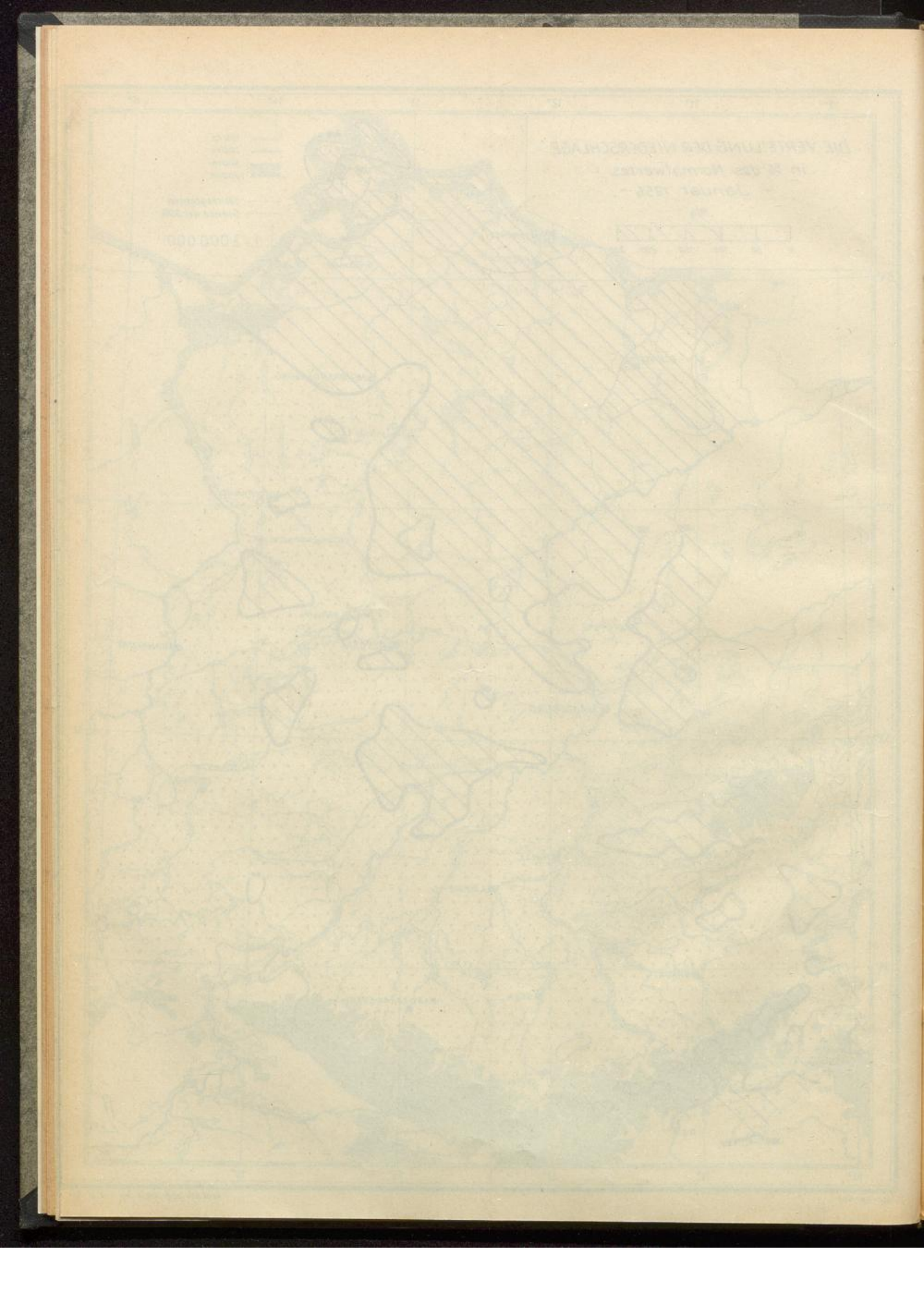

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen – Januar 1956 –
mm
0 25 50 75 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
Greifswald
Schwerin
Neubrandenburg
Neustrelitz
Angermünde
Berlin
Potsdam
Frankfurt
Magdeburg
Wernigerode
Wittenberg
Cottbus
Halle
Leipzig
Görlitz
Dresden
Erfurt
Gera
Karl-Marx-Stadt
Plauen
Aue
Rostock
Wismar
Schwerin
Ludwigslust
Parchim
Neubrandenburg
Prenzlau
Pasewalk
Ueckermünde
Anklam
Demmin
Neustrelitz
Templin
Angermünde
Eberswalde
Bad Freienwalde
Seelow
Fürstenwalde
Frankfurt
Eisenhüttenstadt
Luckenwalde
Jüterbog
Belzig
Brandenburg
Potsdam
Rathenow
Nauen
Oranienburg
Bernau
Berlin
Königs Wusterhausen
Zossen
Beeskow
Fürstenberg
Neuruppin
Perleberg
Pritzwalk
Wittstock
Havelberg
Osterburg
Stendal
Gardelegen
Salzwedel
Klötze
Haldensleben
Wolmirstedt
Burg
Genthin
Zerbst
Magdeburg
Oschersleben
Halberstadt
Quedlinburg
Aschersleben
Bernburg
Köthen
Wittenberg
Jessen
Bad Liebenwerda
Elsterwerda
Finsterwalde
Luckau
Lübben
Cottbus
Spremberg
Hoyerswerda
Weißwasser
Niesky
Görlitz
Zittau
Bautzen
Kamenz
Dresden
Meißen
Riesa
Oschatz
Torgau
Delitzsch
Eilenburg
Leipzig
Grimma
Borna
Geithain
Altenburg
Schmölln
Zeitz
Weißenfels
Naumburg
Hohenmölsen
Merseburg
Halle
Bitterfeld
Wittenberg
Roßlau
Dessau
Zerbst
Köthen
Bernburg
Aschersleben
Staßfurt
Quedlinburg
Halberstadt
Wernigerode
Ilsenburg
Blankenburg
Thale
Sangerhausen
Eisleben
Hettstedt
Artern
Sondershausen
Nordhausen
Heiligenstadt
Worbis
Mühlhausen
Bad Langensalza
Erfurt
Arnstadt
Ilmenau
Suhl
Meiningen
Hildburghausen
Sonneberg
Neuhaus
Rudolstadt
Saalfeld
Pößneck
Lobenstein
Schleiz
Greiz
Zeulenroda
Gera
Altenburg
Plauen
Oelsnitz
Klingenthal
Auerbach
Reichenbach
Zwickau
Werdau
Crimmitschau
Glauchau
Meerane
Hohenstein-Ernstthal
Limbach-Oberfrohna
Chemnitz
Karl-Marx-Stadt
Aue
Schwarzenberg
Annaberg-Buchholz
Marienberg
Olbernhau
Brand-Erbisdorf
Freiberg
Flöha
Zschopau
Frankenberg
Hainichen
Rochlitz
Penig
Wurzen
Oschatz
Riesa
Meißen
Radebeul
Dresden
Pirna
Sebnitz
Neustadt
Bad Schandau
Kamenz
Bischofswerda
Pirna
Freital
Dippoldiswalde
Altenberg
Zittau
Löbau
Bautzen
Weißwasser
Niesky
Hoyerswerda
Spremberg
Cottbus
Forst
Guben
Luckau
Lübben
Lübbenau
Calau
Finsterwalde
Elsterwerda
Bad Liebenwerda
Herzberg
Jessen
Torgau
Eilenburg
Delitzsch
Bitterfeld
Wittenberg
Roßlau
Dessau





MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 6. 3. 1953



Ju 79 202

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Februar 1956 | Nummer 2

Wetterdienst
7. II. 56

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Februar war extrem kalt. Im östlichen Teil des Berichtsgebietes fielen übernormale, nach Westen zu unternormale Niederschläge.

Bei fast ausschließlich meridionaler Strömungsanordnung stand die Witterung vorwiegend unter Tiefdruckeinfluß. Nur am 1./2., vom 9. bis 11. und vom 24. bis 26. konnte sich Hochdruckeinfluß vorübergehend stärker durchsetzen.

Wetterablauf

Bis zum 2. blieb, wie am Ende des Vormonates, ein Hochdruckgebiet über Nordeuropa wetterbestimmend. Es herrschte heiteres und sehr kaltes Winterwetter.

Ab 3. zog sich das winterliche festländische Hochdruckgebiet etwas nach Osten zurück, so daß Störungen über Skandinavien hinweg nach Süden bis Mitteleuropa vordringen konnten. Bei leichter Frostmilderung kam es verbreitet zu Schneefällen.

Im Verlaufe des 9. dehnte sich das festländische Hochdruckgebiet wieder weiter nach Westen hin aus. Die Niederschlagsneigung ließ nach und die Temperatur sank erneut auf extrem niedrige Werte ab.

An der Südflanke des Festlandshochs bildete sich ab 12. ein abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa aus. Die Temperaturen verharrten mit nur geringfügigen Schwankungen unter —10°. Jedoch kam es wieder verbreitet zu anhaltenden und besonders im Osten ergiebigen Schneefällen.

Der Kern des tiefen Luftdrucks verlagerte sich ab 19. mehr nach Westeuropa, so daß sich in Mitteleuropa Luftzufuhr aus Südosten einstellen konnte. Bei ungeänderten Temperaturen ließ im Küstenbereich die Niederschlagsneigung allmählich nach.

Während über Osteuropa der Luftdruck fiel — er hatte vorher Werte erreicht, wie sie in dieser Höhe bisher noch kaum gemessen wurden —, zog vom 24. bis 26. eine Hochdruckzelle langsam über Mitteleuropa hinweg von Norden nach Süden. Die Schneefälle hörten auf. Die Temperatur stieg allmählich an.

Im Verlaufe des 27. erfolgte eine rasche und grundlegende Umstellung der Wetterlage. Während bisher im Februar ausschließlich Luftmassen aus östlichen Richtungen herangeführt wurden, gelangte nun im Bereich von rasch aufeinanderfolgenden atlantischen Sturmwirbeln Meeresluft nach Mitteleuropa. Die Temperatur stieg auf über 0° an. Bei stürmischen Westwinden fiel verbreitet Niederschlag, anfangs noch als Schnee, später als Regen.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen lagen am 1. und 2. weit unter dem Normalwert, an der Küste um 4° bis 10°, im Binnenland um 14° bis 20°. Vom 3. bis 8. erfolgte eine Frostmilderung, so daß die negative Abweichung an der Küste nur noch 2° bis 5° und im Binnenland etwa 3° bis 6° betrug. An der Küste schon ab 7., im Binnenland erst ab 9. sank die Temperatur wieder stark ab und blieb bis zum 24. an der Küste unter —5°, im Binnenland im wesentlichen unter —10°. Besonders extreme Kälte stellte sich dabei vom 9. bis 11. und am 15. ein (an der Küste um 10° bis 13°, im Binnenland um 15° bis 20° zu kalt). An der Küste ab 23., im Binnenland ab 24. stiegen die Tagesmitteltemperaturen allmählich gleichmäßig an. Die 0°-Grenze wurde jedoch erst an den letzten beiden Tagen des Monats wenig überschritten. Der 29. war der einzigste Tag des Monats, an dem die Tagesmitteltemperatur wenig (um 1° bis 2°) über dem langjährigen Durchschnitt lag.

Die Monatshöchsttemperatur wurde einheitlich am 29. gemessen. Nur im Küstenbereich trat sie ganz vereinzelt bereits am 27. oder 28. auf. Mit 2° bis 3° an der Küste, 3° bis 6° im Binnentiefland und 0° bis —1° auf den Gipfeln der Mittelgebirge blieb sie allgemein um 4° bis 6°, im Vogtland um 7° bis 8° hinter dem Normalwert zurück.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im Westen und Südwesten häufig am 1. oder 2., im Osten und Südosten an den Tagen vom 9. bis 11. und im nördlichen Teil des Berichtsgebietes am 15., 16. oder 24. ein. Vereinzelt wurden auch der 17., 19., 20., 22., 23. oder 25. gemeldet. Die Monatstiefsttemperatur lag unmittelbar an der Küste, besonders im Westen, bei —17° bis —20°. Im Binnenland schwankte sie je nach der örtlichen Lage der Station zwischen —23° und —33° (Zittau: —33,1°), wobei die Werte unter —30° vorwiegend im Vorland der sächsischen Mittelgebirge auftraten. Damit wurde der Normalwert meist um 10° bis 12°, in Sachsen sowie auf den Gipfeln der Mittelgebirge z. T. um 15° bis 20° unterschritten. Die absolut tiefsten bisher (vorwiegend im Februar 1929, vereinzelt auch im Januar 1893 oder im Februar 1904) gemessenen Temperaturen wurden damit im allgemeinen noch nicht ganz erreicht, z. T. aber auch — besonders in der Lausitz und auf den Mittelgebirgsgipfeln — noch wenig unterboten.

Mit Ausnahme des 29. war jeder Tag des Februar ein Frosttag (Minimum unter 0°). Das waren im Tiefland 8 bis 11, im Bergland 2 bis 4 Frosttage mehr als normal. Noch stärker kommt der extreme Witterungscharakter des Februar in der Zahl der Eistage (Maximum unter 0°) zum Ausdruck. Während an der Küste die Temperatur noch an 4 bis 6 Tagen auf über 0° ansteigen konnte, waren es im Binnenland nur 2 bis 3 Tage und auf den Höhen der Mittelgebirge gar kein Tag mehr. Dadurch übertraf die Zahl der Eistage die normale Zahl im Tiefland um das Drei- bis Vierfache (18 bis 21 Tage zu viel) und an der Küste immer noch um das Doppelte (14 Tage zu viel). Im Bergland wurde der Normalwert um 10 bis 12 Tage überboten. Der langanhaltende strenge Forst wird dadurch gekennzeichnet, daß an 17 bis 22 Tagen an der Küste und an 23 bis 27 Tagen im Binnenland die Tiefsttemperatur auf unter —10° absank und daß die Temperatur auch tagsüber an 1 bis drei Tagen an der Küste sowie an 3 bis 7 Tagen im Binnenland (Mittelgebirge: 9 bis 18 Tage) unter —10° verharrte. Tage, an denen ganztägig strenger Frost herrscht (Maximum unter —10°), treten im Februar — außer auf den Mittelgebirgsgipfeln — in einem Zeitraum von zehn Jahren nur 3- bis 4mal auf.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von —5° bis —6° unmittelbar an der Küste landeinwärts rasch auf —10° bis —11°, nach Südosten zu und in den höheren Lagen der Mittelgebirge auf —11° bis —13° (Fichtelberg: —14,4°) ab.

Damit war der Februar im gesamten Berichtsgebiet wesentlich zu kalt. Die negative Temperaturabweichung zeigte eine ähnliche Verteilung wie die Monatsmitteltemperatur selbst. Der Betrag der negativen Abweichung stieg von 6° bis 7° an der Küste landeinwärts rasch auf 9° bis 11° an.

Im nördlichen Harzvorland sowie in Sachsen erreichte der Betrag der negativen Temperaturabweichung sogar 11° bis 12,5°. Damit wurde der Februar 1956 neben demjenigen des Jahres 1929 zu einem der kältesten Monate, die jemals beobachtet wurden. Im Raum um Berlin, im Vorland der sächsischen Mittelgebirge und besonders auf den Mittelgebirgsgipfeln war er sogar noch kälter als der Februar 1929.

Niederschlag — ausschließlich als Schnee — fiel vorwiegend vom 2. bis 9., 12. bis 14. und 16. bis 23. Im nördlichen Teil des Berichtsgebietes hatten die Niederschläge schon ab 21. im wesentlichen aufgehört. Ab 27. setzte die Niederschlagstätigkeit wieder ein, wobei nun z. T. auch Regen niederging. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte allgemein zwischen 17 und 23. Das waren im Tiefland verbreitet 5 bis 10 Tage, in den Mittelgebirgen 2 bis 5 Tage mehr als normal. Da der Niederschlag — bis auf die letzten beiden Monatstage — ausschließlich in Form von Schnee fiel, entsprach die Zahl der Niederschlagstage gleichzeitig der Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser), deren Normalwert im Tiefland um 9 bis 15 Tage, im Bergland um 4 bis 8 Tage übertroffen wurde.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde vielfach am 9. (vorwiegend im Westen und Südwesten) oder am 21. gemessen. Häufiger trat sie auch am 7., 14. oder 29. und vereinzelt auch noch an anderen Tagen in Erscheinung. Sie schwankte meist zwischen 3 mm und 10 mm. Nur im Südosten und im Erzgebirge wurden z. T. 10 mm bis 15 mm — für reinen Schneefall recht beträchtliche 24stündige Niederschlagssummen — als höchste Tagessumme festgestellt.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte im größten Teil des Berichtsgebietes zwischen 20 mm und 35 mm. Im Westen — besonders im Thüringischen Becken und in Westmecklenburg — ging sie z. T. auf 10 mm bis 15 mm zurück und stieg nach Osten und Südosten zu sowie in den höchsten Lagen der Mittelgebirge auf 50 mm bis 60 mm an.

Das entsprach in der westlichen Hälfte des Berichtsgebietes allgemein 60% bis 80%, vielfach sogar nur 40% bis 60% der normalen Monatssumme. An der Ostseeküste — einschließlich Rügen — und in der östlichen Hälfte des Berichtsgebietes wurde sie meist etwas übertroffen. In Ostmecklenburg sowie im Raum südöstlich von Berlin konnten stellenweise 150% der normalen Monatssumme gemessen werden.

Eine Schneedecke war zwar — außer im Raum nordöstlich von Berlin — zu Monatsbeginn im gesamten Berichtsgebiet vorhanden, doch war ihre Mächtigkeit im Norddeutschen Tiefland z. T. nur gering. Die ab 2. abends einsetzenden Schneefälle führten zu einer laufenden Zunahme der Schneehöhen, die zwischen 21. und 24. mit 25 bis 40 cm im Tiefland und etwa 180 cm bis 200 cm auf den Höhen der Mittelgebirge ziemlich hohe Werte erreichten. Das am 28. einsetzende Tauwetter leitete ein rasches Abschmelzen der Schneedecke ein.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte im Tiefland zwischen 80% und 85% und stieg in mittleren Lagen der Mittelgebirge z. T. bis auf 90% an. Das entsprach im allgemeinen etwa normalen Werten. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich zu sehr unterschiedlichen Terminen — vorwiegend während der kältesten Witterungsabschnitte — ein. Mit meist 50% bis 60% zeigte er keine auffälligen Abweichungen vom Normalwert.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag allgemein bei 6 bis 7 Zehntel, stieg jedoch in nebelanfälligen Lagen sowie im Bereich von Harz, Thüringer Wald und Rhön z. T. bis auf 8 Zehntel an. Das waren besonders im Norden häufiger bis zu 0,5 Zehntel mehr, vielfach jedoch auch bis zu 0,8 Zehntel, im Erzgebirge und seinem Vorland sogar 1 bis 1,5 Zehntel weniger als normal. Die Zahl der heiteren Tage stieg von 1 bis 3 im Küstenbereich nach Süden zu auf vielfach 3 bis 6 an. Das war im Norden z. T. ein Tag weniger, im Süden stellenweise bis zu 4 Tagen mehr als normal. Die Zahl der trüben Tage schwankte entsprechend der örtlich sehr verschiedenen Nebelhäufigkeit in ziemlich weiten Grenzen zwischen 8 und 17. An vielen Stationen wurde dabei der Normalwert um 1 bis 3 Tage unterschritten.

Die örtlich stark unterschiedlichen Bewölkungsverhältnisse spiegeln sich auch in der Monatssumme der Sonnenscheindauer wider. Sie erreichte ohne systematische Unterschiede zwischen Tiefland und Bergland stellenweise 80 bis 95 Stunden, entsprechend etwa 120% bis 130% des Normalwertes, stellenweise aber auch nur 50 bis 60 Stunden, entsprechend etwa 70% bis 80% des Normalwertes.

Winde aus Ost traten im Februar am häufigsten auf. Besonders die Richtungen Nord und Nordost waren im Februar viel stärker vertreten als normal, während Winde aus Südost, Süd und Südwest gegenüber dem langjährigen Durchschnitt stark zurücktraten. Am 28. und besonders am 29. wurde auch im Binnentiefland verbreitet Sturm (Windstärke 8 und mehr) beobachtet. An der Küste und auf den Mittelgebirgsgipfeln traten 4 bis 10 Sturmtage — vor allem der 7., 8., 13., 14., 19., 28. und 29. — auf.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Es wurde bisher (seit etwa 1750) noch nie beobachtet, daß auf einen ausgesprochen milden Dezember und Januar eine derart extrem strenge und lange anhaltende Frostperiode im Februar folgte, so daß die Frostperiode im diesjährigen Februar zweifellos als eine sehr seltene Witterungserscheinung angesprochen werden muß.

Darüber hinaus ist der Februar 1956 nach demjenigen des Jahres 1929 der zweitkälteste — in Sachsen und auf den Gipfeln der Mittelgebirge vielfach sogar der kälteste — seit dem Bestehen regelmäßiger Beobachtungen, sowohl in bezug auf die Monatsmitteltemperatur als aber vereinzelt auch in bezug auf die Monatstiefsttemperatur. Die unten stehende Tabelle gibt für einige ausgewählte Stationen hierüber eine Übersicht.

Wetterschäden traten fast ausschließlich als Auswirkung des strengen Frostes, z. T. im Zusammenwirken mit den anhaltenden Schneefällen auf.

Durch Zufrieren der Binnenwasserstraßen, Schneeverwehungen auf Straßen und Gleisen, Blockierung von Weichen- und Signalanlagen wurde der Verkehr während des ganzen Monats erheblich behindert. Im Straßenverkehr traten darüber hinaus an den besonders kalten Tagen Schwierigkeiten durch Dickflüssigwerden des Dieselkraftstoffes auf.

Die Bautätigkeit mußte infolge der strengen Kälte fast vollständig eingestellt werden. In bestimmten Industriezweigen, die auf Arbeiten im Freien angewiesen sind — besonders im Braunkohlentagebau —, konnte die Arbeit nur unter Überwindung größter Schwierigkeiten fortgesetzt werden.

Außerdem traten infolge der Kälte noch zahlreiche kleinere Schäden auf, wie Einfrieren von Wasserleitungen, Brände durch unsachgemäßes Auftauen oder durch Überheizung von Öfen usw.

Durch Erfrierung waren leider auch einige Menschenleben zu beklagen.

In der Nacht vom 29. zum 1. März erreichte der stürmische Wind zeitweise Orkanstärke, so daß stellenweise Sturmschäden auftraten.

Station	Beobachtungen seit	Monatsmitteltemperatur des bisher kältesten Monats	Februar 1956	Absolut tiefste bisher gemessene Temperatur	Monatstiefsttemperatur Februar 1956
Schwerin	1852	1929: −10,4°	− 8,4°	5. 2. 1912: −26,8°	−23,7°
Berlin	1766	1929: −10,5°	− 9,0°	11. 2. 1929: −25,2°	−24,1°
Halle	1851	1929: −10,8°	− 9,4°	11. 2. 1929: −27,1°	−21,4°
Jena	1770	1929: −11,4°	−10,4°	19. 1. 1893: −29,3°	−23,1°
Erfurt	1851	1929: −12,4°	−11,0°	11. 2. 1929: −30,4°	−22,7°
Wahnsdorf	1917	1929: −11,1°	−11,4°	11. 2. 1929: −30,5°	−27,0°
Görlitz	1848	1929: (−12,4°)	−12,5°	11. 2. 1929: −28,5°	−31,1°
Fichtelberg	1890	1929: −11,6°	−14,4°	11. 2. 1929: −29,5°	−28,8°
Brocken	1901	1929: −10,8°	−13,3°	11. 2. 1929: −26,0°	−28,4°

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Abgesehen von den beiden ersten und den beiden letzten Monatstagen verlief der Gang der Erdbodentemperaturen im Berichtsmonat ohne sonderliche Auffälligkeiten, weil sich ab 3. eine geschlossene Schneedecke von anfangs bereits hinreichender, im Laufe des Monats ständig zunehmender Mächtigkeit bildete und als Isolierschicht zwischen Luft und Erdboden wirkte. Die Advektion besonders kalter Festlandsluft aus dem osteuropäischen Hochdruckgebiet zusammen mit kräftiger, durch das Vorhandensein einer Schneedecke noch verstärkter Ausstrahlung machte sich um den 11., vom 16. bis 18. und vom 24. bis 26. in den obersten 30 Zentimetern des Bodens schwach bemerkbar. Dazwischen lagen ebenso unbedeutende Erwärmungen, vorwiegend bedingt durch den Wärmenachschub aus tieferen Erdschichten. Am 28. und 29. wirkte sich das Durchbrechen der Westwetterlage in allgemeinem steilem Temperaturanstieg bis in 50 cm Tiefe aus.

In der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) schwankten die Tagesmittel am 1. je nach Gunst oder Ungunst der Örtlichkeit zwischen —2° und —11°. Nach Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke ab 3. ließ die Wärmeabgabe der tieferen Schichten sie bereits am 4. auf —3° bis —2° ansteigen. Bei diesen Werten verblieben sie während der restlichen ersten Dekade. Am 11. erfolgte ein Absinken auf durchschnittlich —4°, in ungünstigen Lagen auch bis —7°, vereinzelt bis —8°. Zwischen 13. und 15. herrschten —3° bis —4°. Bis 18. kam es wieder zu einem schwachen Rückgang auf —4° bis —6°, dem sich bis 23. ein Anstieg erneut auf —3° bis —4° anschloß. Zwischen 24. und 26. wurden die tiefsten Tagesmittel während der Dauer der Schneedecke mit —4° bis —7° erreicht. Danach erfolgte mit der einsetzenden Westwetterlage ein allgemeiner Anstieg auf —2° bis —1°, in Norddeutschland auch auf fast 0°.

In 50 cm Tiefe herrschten am 1. Tagesmittel von 0° bis 1°. Fast gleichmäßig sanken sie bis Monatsmitte auf —1° bis —2° und stiegen nach dem 27. auf —1° bis 0° an.

In 100 cm Tiefe sanken die Tagesmittel völlig gleichförmig in leichten und mittleren Böden von 3° am 1. auf 1° am 29., in schweren Böden von 4° auf 2°.

Die Höchstwerte stellten sich entsprechend dem geschilderten Gang der Erdbodentemperaturen in der Krume einheitlich am 29., in 50 cm und in 100 cm Tiefe ebenso einheitlich am 1. ein. In 2 cm bis 20 cm Tiefe wurden —0,5° bis 0° erreicht, in 50 cm Tiefe 1° bis 2°, in 100 cm Tiefe 3° bis 4°.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume vorwiegend am 1. und 2., in 50 cm und 100 cm Tiefe in der letzten Dekade beobachtet. In 2 cm Tiefe schwankten sie je nach den örtlichen Verhältnissen sehr stark zwischen —3° und —18°. Auch in 20 cm Tiefe waren noch große Unterschiede festzustellen zwischen —1° und —9°. In 50 cm Tiefe wurden 0,5° bis —3°, in 100 cm Tiefe 2° bis 0,5° beobachtet.

Im Vergleich zu den Normalwerten erwies sich der Boden in allen Schichten als zu kalt: in der Krume um durchschnittlich 2°, stellenweise um 3° bis 4°, in 50 cm Tiefe um 1° bis 2° und in 100 cm Tiefe um 0,2° bis 0,5°, vereinzelt um 1°.

Gegenüber dem Vormonat kühlten sich die Krume um durchschnittlich 2° bis 4°, die Schichten in 50 cm Tiefe um 2° bis 3°, diejenigen in 100 cm Tiefe um 1° bis 2° ab.

Die Eindringtiefe des Frostes betrug am 1. in leichten Böden um 50 cm, in schweren Böden um 20 cm. Bis Mitte der letzten Dekade sank die Frostgrenze stetig in leichten Böden auf 70 cm bis 100 cm, in schweren Böden auf 50 cm bis 70 cm.

Der Wassergehalt des Erdbodens konnte wegen tiefreichenden Frostes nicht bestimmt werden. Er dürfte sich gegenüber den Endwerten des Vormonats kaum geändert haben. Lediglich in den Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) könnte bis Monatsmitte eine unbedeutende Abnahme eingetreten sein.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Der ungewöhnlich strenge und anhaltende Frost bewirkte, daß im Berichtsmonat die Wasserstände fast durchweg tiefer lagen, als dem MW der langjährigen Reihe entspricht. Wie aus der Zahlentafel ersichtlich ist, waren die negativen Abweichungen besonders groß in Hohensaaten, Dresden, Calbe-Grizehne, Laucha und Gerstungen. Nur am Pegel Wittenberge ergab sich ein durch Eisstand bedingter höherer Wasserstand mit positiver Abweichung vom langjährigen Februarmittel.

Wasserstände ausgewählter Pegel

Februar 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			Februar		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	296	325	— 29
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	333	385	— 52
Dresden	42	159	544	146	233	— 87
Düben	113	185	507	197	233	— 36
Aken	77	208	555	261	280	— 19
Calbe-Grizehne	178	286	580	314	357	— 43
Laucha	175	240	418	250	290	— 40
Barby	76	210	549	288	292	— 4
Berlin-Spandau UP	110	155	230	159	187	— 28
Wittenberge	97	242	546	346	322	+ 24
Gerstungen	40	123	372	103	177	— 74

Im Odergebiet wurde am Pegel Fürstenberg der niedrigste Wasserstand am 2. mit 263 cm festgestellt. Eine zwischen Fürstenberg und Frankfurt sich bildende Eiszusammenschiebung bewirkte ein Ansteigen des Wasserstandes auf 325 cm am 8., was dem langjährigen MW des Februar entspricht. Danach fiel jedoch wieder der Wasserstand bis 272 cm, um sich während des letzten Monatsdrittels ständig bei 300 cm zu halten. In Hohensaaten entstand durch Eisstau gleich zu Beginn des Monats der höchste Wasserstand mit 379 cm, dem ein Absinken bis zum 6. auf 313 cm folgte. Im weiteren Verlauf wurde bis zum Monatsende ein geringer Anstieg auf 343 cm beobachtet. Da der gesamte Niederschlag als Schnee gespeichert wurde, war der Abfluß der Oder in Fürstenberg mit 251 m³/s um 35% geringer als das MQ der langjährigen Reihe. Eisstand herrschte ab 2. aufwärts bis nahe Fürstenberg. Die Eisstärke wuchs sehr rasch auf 35 cm.

In der Elbe setzte sich am Pegel Dresden die fallende Tendenz des Vormonats zuerst fort, so daß am 12. mit 116 cm der niedrigste Wasserstand eintrat. Die Abflußhemmung bei zunehmender Vereisung bewirkte sodann einen raschen Anstieg auf 160 cm am 13. und 163 cm am 19., dem nur ganz geringe Schwankungen folgten. Stärker wirkte sich der stromaufwärts vorrückende Eisstand an den Pegeln Aken, Barby und Wittenberge aus. In Aken wurde vom 14. zum 16. ein Ansteigen des Wasserstandes von 156 cm auf 352 cm um nahezu 2 m beobachtet. In Barby stieg der Wasserstand am 14. sprunghaft von 179 cm auf 330 cm, um am 26. mit 378 cm oder 86 cm über MW (Februar) den höchsten Stand zu erreichen. In Wittenberge vollzog sich die Anschwellung nicht so schnell, trat aber bereits in der Zeit vom 9. zum 12. auf. Hier hielt sich dann der Wasserstand bis zum Monatsende auf annähernd der gleichen Höhe von 390 cm, so daß das MW des Berichtsmonats infolge der Abflußhemmung durch das zwischen Boizenburg und Wittenberge zum Stehen gekommene Eis um 24 cm über dem langjährigen Februarmittel lag. Der mittlere Abfluß der Elbe lag bei Dresden um 50%, bei Aken um 33% unter dem Monatsmittel der langjährigen Reihe. Die Elbe war um die Monatsmitte größtenteils zugefroren und die Schiffahrt während des ganzen Monats gesperrt.

Am Muldepegel Düben bewegte sich der Wasserstand während des ganzen Monats unter dem langjährigen Mittel und zeigte nur geringe Schwankungen zwischen 174 cm am 1. und 215 cm am 7.

Auch der Wasserstand der Saale in Calbe-Grizehne blieb im Berichtsmonat unter dem langjährigen MW (Februar). Der mittlere Abfluß war hier um 25% geringer als das normale Monatsmittel.

Die Unstrut wies nur geringe Schwankungen um das Februarmittel 1956 von 250 cm auf, das 40 cm unter dem langjährigen Mittel lag.

An der Havel wurde in Berlin-Spandau ein langsames Absinken der Wasserstände von 178 cm am 1. auf 156 cm am 29. verzeichnet. Während des Berichtsmonats herrschte Eisstand mit Eisstärken bis zu 30 cm.

Die Werra erreichte in Gerstungen am 4. ihren höchsten Stand mit 136 cm, worauf ein stetiges Absinken bis 82 cm am 28. erfolgte.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre nahm von 198,05 hm³ auf 163,50 hm³ ab, der Inhalt der Hohenwartetalsperre von 166,72 hm³ auf 142,60 hm³. Demnach wurden im Februar 58,67 hm³ abgegeben.

Grundwasser

In Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt zeigte das Grundwasser überwiegend eine fallende Tendenz, da infolge des Bodenfrostes keine Versickerung und keine Anreicherung des Grundwassers stattfinden konnte. Jedoch lag der Grundwasserspiegel an zahlreichen Meßstellen noch über dem langjährigen Februarmittel. Auch in Brandenburg wurde allgemein ein Fallen der Grundwasserstände beobachtet, wobei die Hälfte der Meßstellen eine positive Abweichung gegenüber dem Normalstand aufwies. Dagegen wurde im Küstengebiet, mit wenigen Ausnahmen, ein Ansteigen der Grundwasserstände festgestellt.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die hochwinterliche, extrem kalte Witterung ließ die Pflanzenwelt in völliger Ruhe verharren.

Die sehr strengen Fröste am 1. und 2. wirkten auf die Wintersaaten vielfach schädigend ein, da noch keine hinreichend dicke Schneedecke vorhanden war. Besonders an Winterraps und Wintergerste dürften in ungünstigen Lagen verbreitete Erfrierungsschäden entstanden sein. Ebenso haben die unteren Zweige, namentlich der Aprikosen- und Pfirsichbäume, vielfach Frostschäden davon getragen. Über die Ausmaße wird erst zu Ende des Winters berichtet werden können. Die sich ab 3. bildende und an Mächtigkeit ständig wachsende geschlossene Schneedecke bot der Winterung jedoch für den Rest des Monats völlig ausreichenden Schutz. Die Obstbäume litten aber unvermindert unter den sehr strengen Frösten, die besonders unmittelbar über der stark ausstrahlenden Schneedecke vielfach extreme Werte annahmen. Infolgedessen kam es verbreitet zu Frostrissen der Rinde. Mittelbar entstanden Winterschäden an wildwachsenden und Obstbäumen infolge Rindenfraßes durch das Wild, das sich aus Futtermangel dicht an die Ortschaften wagte. Unter der Schneedecke richteten auch Mäuse vielfach Schadfraß an.

Die Feldarbeiten ruhten völlig.

Die Bedeckung der Mieten mußte allgemein mit größter Beschleunigung verstärkt werden. Trotzdem wurden örtlich Frostschäden an eingelagerten Kartoffeln und Rüben festgestellt.

Die Pflegearbeiten an Obstbäumen konnten wegen der strenge Kälte nicht durchgeführt werden.

Ähnlich wie das Wild litten auch die Vögel stark unter Nahrungsmangel. Namentlich viele kleinere Arten gingen durch Hunger zugrunde.

(IV/5/1) 61/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

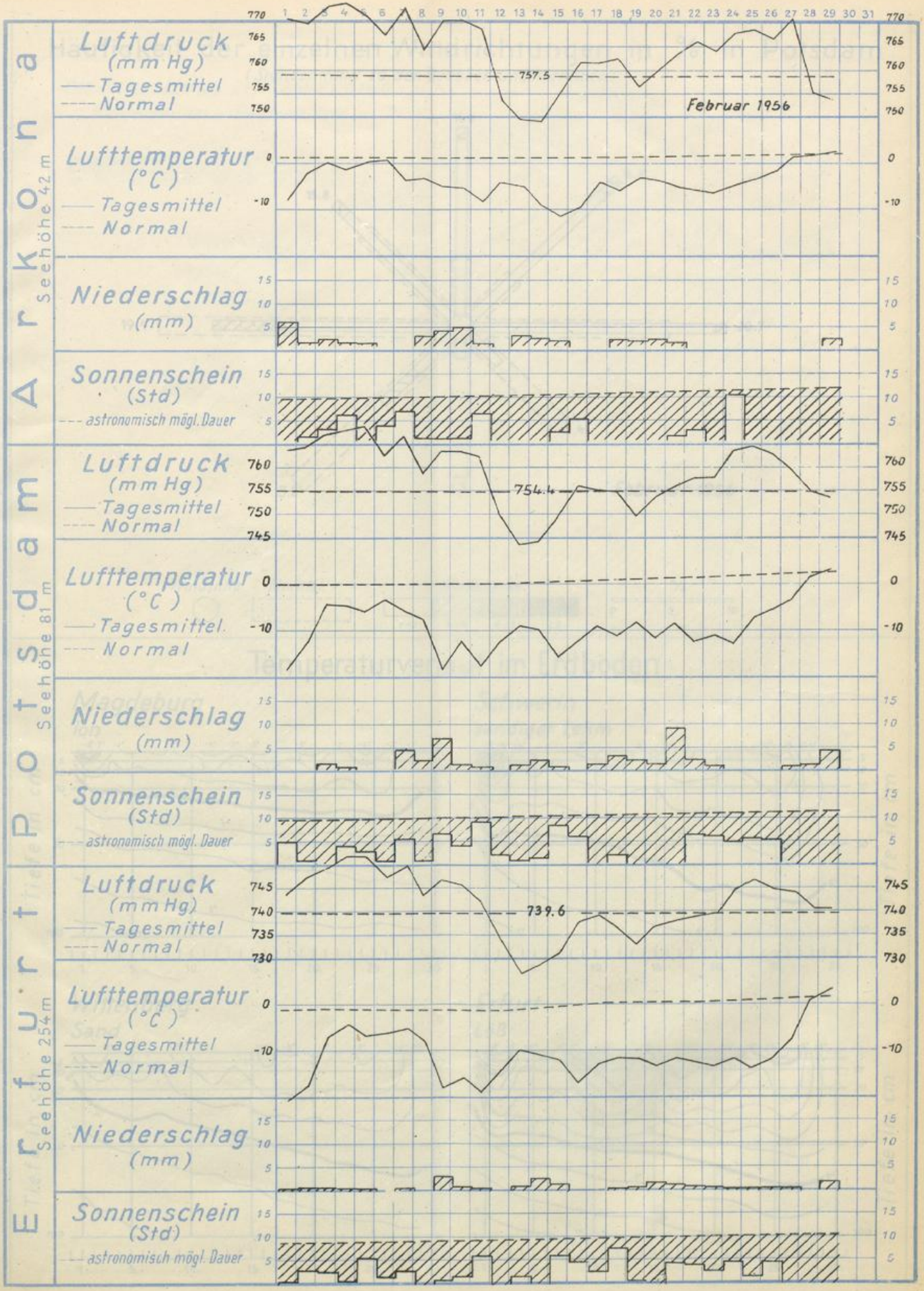
1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Februar

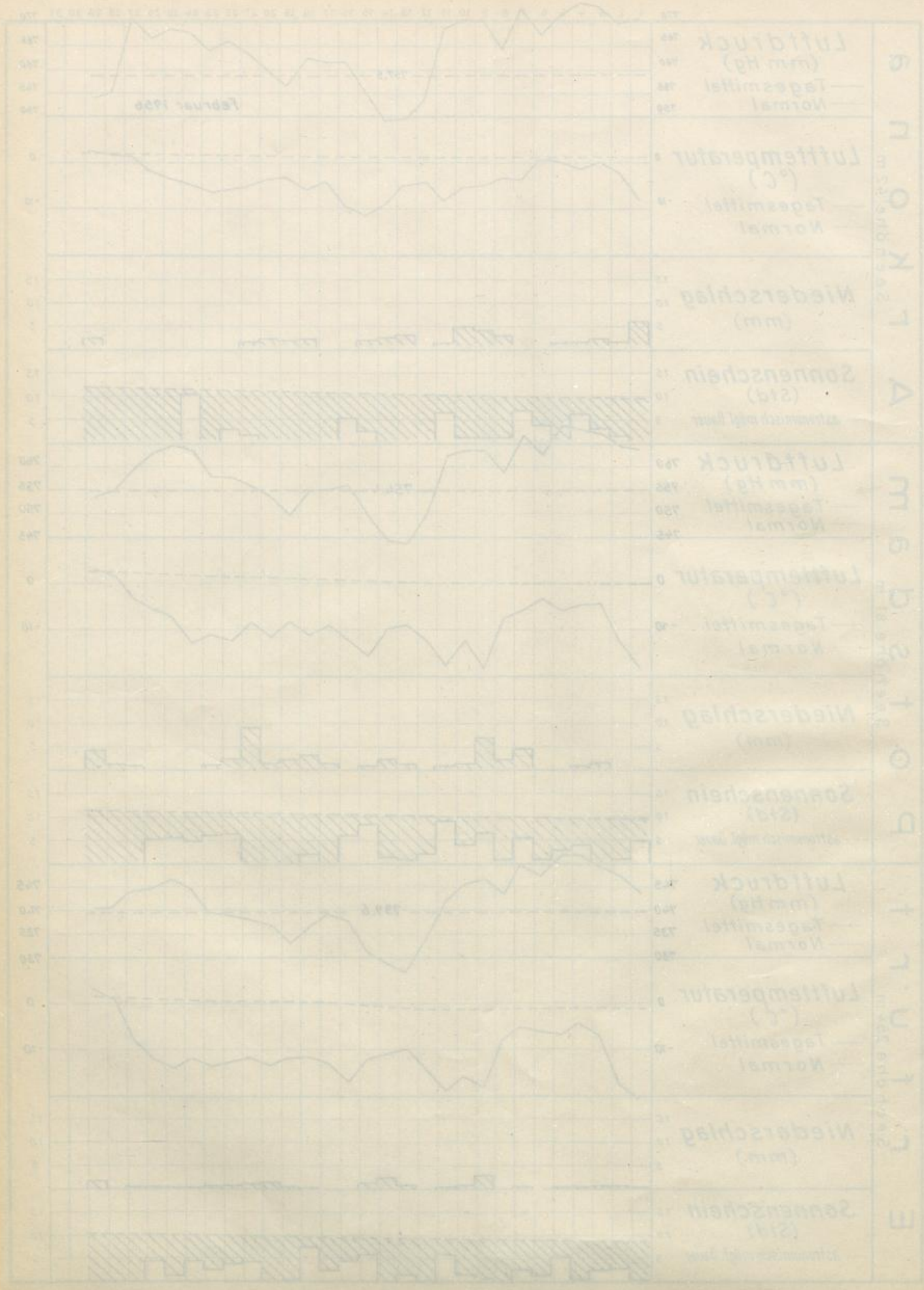
Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Kalte Festlandsluft	Extrem kalt, Temperatur vorwiegend unter −10°	Heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
2.							
3.	Zyklonal	Nordlage	Maritime Polarluft	Vorübergehende Frostmilderung	Vorwiegend stärker bewölkt	Fast täglich Schneefall, vielfach anhaltend und ergiebig	
4.							
5.							
6.							
7.			Polarluft				
8.							
9.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien			Zeitweise heiter	Niederschlagsfrei oder nur ganz unbedeutende Schneefälle	
10.							
11.							
12.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa	Kalte Festlandsluft	Extrem kalt, Temperatur vorwiegend unter −10°	Vorwiegend stark wolkig bis bedeckt	Täglich Schneefall	
13.							
14.							
15.						Im wesentlichen niederschlagsfrei	
16.					vorübergehende Bewölkungsauflockerung	Fast täglich Schneefall, vielfach anhaltend und ergiebig	
17.							
18.							
19.		Südostlage					
20.							
21.						Zunächst nur im Küstenbereich niederschlagsfrei	
22.							
23.							
24.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa, allmählich nach Süden verlagernd			Heiter bis leicht bewölkt	im gesamten Gebiet im wesentlichen niederschlagsfrei	
25.							
26.				Allmähliche Frostmilderung			
27.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft		Meist bedeckt	Anhaltender und ergiebiger Niederschlag, anfangs als Schnee, später in Regen übergehend	
28.							Verbreitet Sturm
29.				Mild			

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	Niederschlag ≧ 1.0 mm	Niederschlag ≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	−5.2	−4.8	2.2	29.	−17.2	15.	85	8.1	29	88	5.0	1.	17	12	.	17	29	6	.	5	2	17	.	.	29	22	8	43	16	—
		Boltenhagen	3	−7.7	−8.7	3.7	29.	−24.6	16.	86	6.5	33	110	6.9	8./21.	18	10	.	18	29	3	.	2	3	10	.	.	27	23	17	76	30	—
		Warnemünde	4	−6.3	−6.9	3.6	29.	−18.4	16.	86	7.7	30	115	5.1	9.	17	9	.	17	28	10	.	.	2	14	.	.	28	22	17	60	22	—
		Greifswald-Wieck	1	−8.8	−8.6	3.0	29.	−27.2	23.	90	7.2	47	152	7.7	9.	20	13	.	20	29	11	.	4	1	13	.	.	28	25	23	59	22	—
	02	Schwerin	59	−8.4	−8.7	3.3	29.	−23.4	16.	84	6.4	26	65	6.4	21.	18	8	.	18	29	9	.	.	3	11	.	.	28	23	19	91	33	—
		Boizenburg	45	−8.8	−9.4	3.2	29.	−23.5	25.	83	5.8	31	76	5.2	21.	19	9	.	19	29	6	.	.	3	7	.	.	28	24	20	98	36	—
		Marnitz	81	−9.2	−9.4	3.0	29.	−23.4	24.	82	6.6	39	103	7.5	21.	22	11	.	20	29	4	.	.	4	11	.	.	28	24	20	—	—	—
		Weisen b. Wittenberge	24	−9.5	−10.0	3.7	29.	−25.9	24.	84	6.4	28	78	5.5	21.	19	9	.	19	29	2	.	.	3	11	.	.	28	24	22	100	36	—
		Teterow	46	−8.8	−8.7	3.0	29.	−23.4	15.	86	6.5	20	59	3.1	29.	19	7	.	18	29	7	.	.	4	13	.	.	28	25	20	76	28	—
	03	Ückermünde	1	−9.7	−9.2	3.4	29.	−28.2	15.	87	6.7	35	113	8.2	14.	19	9	.	19	29	7	.	.	4	11	.	.	28	25	22	—	—	—
		Neustrelitz	64	−9.6	−9.4	3.3	29.	−26.5	11.	84	6.9	29	76	4.1	21.	21	11	.	21	27	7	.	.	4	14	.	.	28	25	23	—	—	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	−10.2	−10.4	4.4	29.	−27.9	24.	85	6.1	15	52	3.6	21.	19	5	.	19	29	8	.	.	4	8	.	.	28	24	24	97	35	—
		Zehdenick	46	−9.8	−9.4	3.9	29.	−26.1	15.	83	6.3	27	84	5.1	21.	18	9	.	18	27	7	.	.	3	9	.	.	28	25	21	—	—	—
	04	Brandenburg	30	−10.9	−11.3	5.1	29.	−25.1	24.	84	6.1	35	106	6.4	21.	19	13	.	19	29	2	.	.	5	8	.	.	28	25	24	—	—	—
		Potsdam	81	−9.6	−9.7	5.2	29.	−23.0	9.	83	6.8	39	118	8.7	21.	20	12	.	19	29	6	.	.	4	9	.	.	28	25	20	80	29	114
		Jüterbog	71	−11.3	−11.4	3.8	29.	−27.7	24.	83	5.8	37	132	8.1	21.	22	9	.	22	29	8	.	.	4	6	.	.	29	26	24	102	37	—
		Angermünde	48	−10.3	−9.9	4.5	29.	−29.1	11.	85	7.3	32	107	5.3	9.	18	12	.	18	27	9	.	.	1	14	.	.	28	26	23	86	31	—
	05	Müncheberg	62	−10.5	−10.0	3.5	29.	−26.2	9.	84	7.1	29	94	6.7	21.	17	8	.	17	27	2	.	.	2	13	.	.	27	25	26	86	31	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	−10.6	−10.5	4.5	29.	−25.9	9.	84	6.6	37	119	9.8	21.	18	11	.	18	27	8	.	.	2	9	.	.	28	26	24	—	—	—
		Lindenberg	106	−10.2	−9.7	5.6	29.	−25.6	9.	83	6.0	39	139	9.1	21.	21	8	.	21	27	4	.	.	3	8	.	.	28	26	23	88	32	121
		Lübben	56	−11.4	−11.4	4.2	29.	−26.8	9.	85	6.1	28	108	8.1	21.	21	8	.	21	29	6	.	.	5	8	.	.	28	26	23	—	—	—
	06	Cottbus	73	−11.3	−11.3	4.9	29.	−27.6	9.	83	6.1	30	94	7.9	21.	18	10	.	18	29	9	.	.	4	9	.	.	28	27	24	90	32	—
		Doberlug-Kirchhain	97	−12.4	−12.5	4.2	29.	−28.4	9.	85	6.0	31	89	6.1	21.	19	10	.	19	29	10	.	.	5	8	.	.	28	27	25	92	33	—
		Hoyerswerda	135	−11.7	−11.7	5.1	29.	−26.9	9.	83	6.0	38	106	10.0	21.	18	9	1	18	29	9	.	.	6	9	.	.	28	27	24	—	—	—
		Berlin-Lichtenberg	53	−9.0	−9.2	5.4	29.	−24.1	9.	83	6.8	31	94	7.4	21.	19	11	.	19	27	12	.	.	4	11	.	.	28	25	21	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	−10.1	−10.7	3.8	29.	−28.7	24.	82	6.2	20	54	4.8	21.	23	7	.	23	29	8	.	.	2	11	.	.	28	23	24	92	33	—
	07	Gardelegen	47	−10.8	−11.5	3.7	29.	−28.9	24.	83	6.9	24	69	4.9	21.	23	9	.	23	29	7	.	.	3	13	.	.	28	24	26	77	28	—
		Magdeburg	79	−10.4	−10.8	4.3	29.	−25.4	24.	85	7.0	21	72	5.1	21.	20	9	.	20	29	11	.	.	2	11	.	.	28	25	25	58	21	91
		Wernigerode	234	−10.6	−11.1	7.4	29.	−24.7	11.	85	7.1	22	58	3.4	14.	20	11	.	20	29	12	.	2	3	13	.	.	28	26	24	56	20	—
		Aschersleben	141	−10.8	−11.3	5.0	29.	−25.8	11.	85	5.9	15	65	3.5	21.	18	6	.	18	29	10	.	.	5	11	.	.	28	25	26	69	25	—
	08	Wittenberg	104	−10.7	−10.6	3.7	29.	−24.6	2.	85	5.7	28	93	6.2	21.	20	9	.	20	29	11	.	.	6	7	.	.	28	25	24	86	31	—
		Halle-Kröllwitz	111	−10.8	−11.0	4.7	29.	−23.0	2.	85	6.4	18	82	3.8	21.	19	6	.	19	29	10	.	.	2	10	.	.	28	27	24	58	21	—
Sachsen		Torgau	80	−12.4	−12.6	3.9	29.	−28.5	11.	85	5.9	24	78	6.7	21.	17	9	.	17	29	15	.	.	6	9	.	.	28	27	25	95	34	—
	13	Leipzig	141	−10.8	−11.1	4.8	29.	−22.9	10.	85	6.9	38	127	9.5	9.	21	13	.	21	29	14	.	.	2	13	.	.	28	27	24	62	22	82
		Collmberg	314	−11.5	−11.1	2.5	29.	−26.2	9.	90	6.4	55	157	13.2	9.	19	12	1	19	29	11	.	1	5	11	.	.	29	27	24	79	28	—
		Altenburg	224	−11.8	−11.8	3.4	29.	−24.8	11.	82	6.9	30	120	7.9	9.	22	8	.	22	29	12	.	.	1	11	.	.	28	27	24	73	26	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	−11.4	−11.4	4.6	29.	−27.0	9.	86	5.7	37	119	7.1	21.	22	9	.	22	29	13	.	.	6	9	.	.	28	27	23	68	24	106
		Görlitz	237	−12.5	−11.8	3.5	29.	−30.8	9.	84	6.3	38	95	9.8	21.	20	8	.	20	29	5	.	.	3	9	.	.	28	27	25	90	32	—
		Karl-Marx-Stadt	356	−12.4	−11.6	2.7	29.	−28.4	10.	88	6.5	35	80	7.5	9.	20	10	.	20	29	13	.	.	4	13	.	.	29	27	26	58	21	87
	14	Plauen i. Vogtl.	407	−12.7	−11.5	2.7	28.	−27.8	10.	85	7.3	31	100	6.3	9.	22	11	.	22	29	13	.	.	2	14	.	.	29	27	24	78	28	—
Thüringen		Kalteneber	445	−11.0	−9.9	2.7	29.	−24.1	1.	86	6.8	25	52	4.4	9.	17	9	.	17	29	9	.	.	4	13	.	.	28	27	23	99	35	—
	09	Erfurt	254	−11.0	−11.2	4.7	29.	−22.7	1.	87	7.4	20	87	3.4	9.	23	7	.	23	29	8	.	2	1	12	.	.	28	27	24	74	26	106
		Jena	155	−10.4	−10.9	5.8	29.	−23.1	19.	81	6.9	21	72	6.8	9.	27	7	.	23	29	16	.	.	2	14	.	.	28	26	25	20	7	26
	10	Gera	300	−12.0	−11.6	3.8	29.	−23.7	11.	89	7.2	28	96	7.7	9.	24	7	.	23	29	14	.	.	3	15	.	.	28	27	24	65	23	—
		Kaltennordheim	487	−11.6	−10.3	2.6	29.	−23.9	1.	85	6.1	12	22	4.1	9.	16	4	.	16	29	6	.	1	5	12	.	.	29	27	25	84	30	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	−12.1	−9.7	0.1	29.	−25.6	1.	86	5.9	19	24	5.8	9.	18	6	.	18	29	10	.	15	6	10	.	.	29	28	27	104	37	—
Berg-Stat.		Brocken	1142	−13.3	−8.7	−0.3	29.	−28.4	1.	82	7.3	(122)*	(81)*	40.2	9.	23	17	8	22	29	27	.	11	3	15	.	.	29	29	26	78	28	—
12 14 11	07	Gr. Inselsberg	914	−13.5	−10.1	0.0	29.	−29.0	1.	92	7.7	44	48	7.3	14.	22	17	.	22	29	28	.	5	1	17	.	.	29	28	27	62	22	89
		Fichtelberg	1213	−14.4	−9.4	−1.0	29.	−30.4	9.	85	6.3	59	95	16.0	7.	22	12	1	22	29	28	.	10	3	13	.	.	29	29	26	77	27	110
		Geisingberg	823	−13.2	−10.0	1.4	29.	−30.2	9.	86	6.8	45	50	10.4	7.	21	9	1	21	29	19	.	1	4	12	.	.	29	28	27	97	35	—

*) Niederschlag; Brocken unsicher durch Schneeverwehungen.

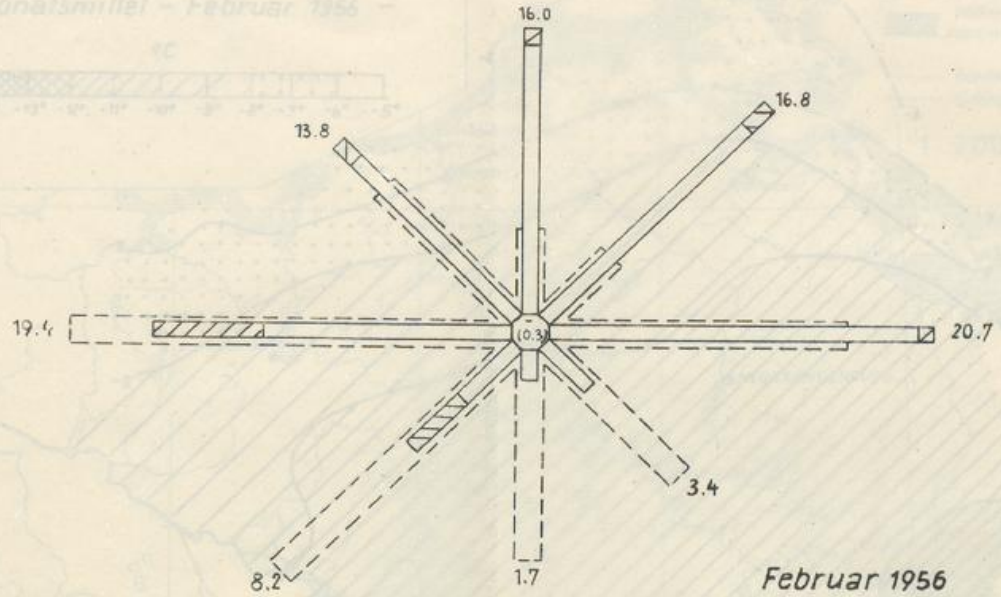
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.		
Warnemünde (4)	Mittel	-14.9	-3.9	-0.8	-2.4	-2.6	-0.4	-3.1	-3.2	-8.6	-6.8	-9.6	-5.2	-6.4	-9.9	-13.8	-13.6	-7.5	-9.9	-6.7	-7.8	-7.6	-10.7	-10.5	-8.9	-9.0	-2.7	0.2	0.7	1.9		
	Maximum	-12.4	0.5	0.5	-0.5	-0.8	1.3	-1.1	0.6	-4.8	-4.4	-7.0	-3.6	-4.0	-5.6	-10.1	-8.9	-4.4	-7.1	-4.2	-2.6	-3.1	-7.0	-5.9	-4.9	-3.3	-1.4	1.5	2.2	3.6		
	Minimum	-18.1	-15.0	-3.0	-4.3	-4.6	-1.5	-5.0	-7.3	-16.0	-8.5	-12.4	-11.4	-8.1	-11.0	-16.6	-18.4	-13.5	-13.4	-12.0	-14.8	-11.6	-15.0	-16.3	-13.0	-15.6	-4.6	-2.3	-0.3	0.0		
Greifswald-Wieck (1)	Mittel	-17.0	-6.1	-3.8	-8.0	-3.7	-0.8	-6.5	-6.2	-12.9	-10.8	-17.0	-7.0	-7.7	-11.9	-19.2	-19.4	-9.3	-12.2	-7.4	-9.0	-9.3	-13.2	-17.2	-10.7	-7.8	-3.4	0.0	0.6	1.6		
	Maximum	-12.7	-0.1	-0.4	-2.0	-1.6	0.8	-1.9	-3.4	-5.4	-6.2	-10.9	-3.7	-4.5	-6.6	-11.8	-8.6	-4.8	-7.8	-5.8	-2.3	-4.8	-9.0	-7.8	-3.5	-4.7	-1.4	1.3	1.5	3.0		
	Minimum	-20.3	-15.0	-7.3	-17.3	-16.2	-2.4	-10.7	-12.0	-19.6	-16.4	-23.4	-19.2	-13.6	-18.3	-23.7	-26.6	-21.1	-15.5	-14.3	-19.2	-14.6	-16.0	-27.2	-17.3	-15.5	-5.3	-2.3	-0.8	0.3		
Schwerin (59)	Mittel	-15.9	-7.3	-2.8	-5.2	-5.2	-2.1	-5.5	-4.6	-11.9	-9.1	-13.0	-7.6	-7.4	-11.1	-15.8	-15.4	-10.9	-10.9	-9.1	-11.1	-8.4	-13.9	-13.9	-12.6	-12.8	-4.3	0.0	0.8	2.0		
	Maximum	-13.5	0.0	-0.1	-1.4	-0.5	1.2	-2.3	0.5	-9.0	-5.5	-10.1	-3.4	-4.9	-7.4	-11.5	-8.0	-5.6	-8.6	-5.1	-7.7	-5.3	-9.4	-8.3	-2.5	-4.6	-1.2	2.7	2.7	3.3		
	Minimum	-18.7	-16.5	-4.6	-8.4	-7.8	-8.1	-8.3	-9.2	-18.5	-14.3	-15.8	-15.1	-10.4	-12.5	-19.7	-23.4	-17.4	-12.8	-14.7	-16.1	-10.7	-17.1	-17.5	-20.4	-22.4	-7.2	-3.1	-9.6	0.9		
Neustrelitz (64)	Mittel	-18.7	-9.3	-3.0	-5.2	-5.6	-2.4	-6.0	-7.4	-15.5	-11.1	-19.3	-9.6	-8.8	-10.9	-17.8	-16.8	-9.5	-10.6	-8.8	-12.2	-8.6	-15.4	-14.8	-15.8	-13.5	-4.0	-0.5	0.6	2.0		
	Maximum	-14.9	-3.2	-1.0	-0.6	-1.6	0.7	-2.4	-3.3	-11.2	-7.6	-12.6	-5.0	-5.0	-7.0	-8.2	-5.1	-5.5	-8.5	-6.3	-6.9	-5.4	-11.1	-6.6	-3.4	-4.7	-0.6	2.3	1.5	3.3		
	Minimum	-22.7	-19.4	-4.2	-10.0	-13.5	-4.7	-10.0	-14.4	-23.1	-16.1	-26.5	-20.6	-15.0	-14.9	-24.3	-25.5	-18.2	-13.0	-14.1	-20.0	-12.4	-19.6	-21.8	-26.1	-21.4	-6.2	-3.3	-1.2	0.3		
Angermünde (48)	Mittel	-19.0	-10.2	-4.6	-5.7	-4.9	-2.1	-6.2	-9.4	-20.3	-12.0	-23.1	-12.0	-11.2	-10.1	-21.0	-18.2	-8.6	-12.7	-8.1	-11.6	-8.6	-14.2	-16.1	-13.6	-12.5	-4.2	-1.1	1.0	2.5		
	Maximum	-15.4	-3.9	-2.5	-2.0	-1.4	-0.2	-1.8	-5.5	-13.4	-8.2	-16.1	-5.4	-5.5	-6.9	-13.8	-10.6	-4.4	-7.3	-5.0	-4.5	-4.5	-10.4	-10.7	-3.4	-3.8	-0.9	2.6	2.0	4.5		
	Minimum	-22.9	-19.5	-6.6	-10.2	-13.6	-4.0	-11.1	-17.0	-25.7	-18.6	-29.1	-23.6	-21.5	-13.8	-25.4	-23.3	-17.6	-16.4	-13.6	-20.1	-11.3	-17.6	-21.6	-25.1	-22.3	-7.0	-7.2	-0.3	0.4		
Cottbus (73)	Mittel	-19.0	-17.8	-7.8	-5.7	-7.2	-4.5	-5.2	-10.6	-23.5	-18.2	-20.0	-18.0	-12.0	-11.8	-15.2	-13.2	-8.2	-9.7	-9.5	-12.7	-10.3	-13.1	-13.1	-15.3	-10.6	-11.4	-9.0	0.7	3.0		
	Maximum	-16.1	-10.9	-6.1	-2.6	-2.9	-1.3	-1.6	-4.9	-15.9	-12.3	-14.2	-12.7	-9.2	-7.5	-7.1	-6.2	-5.9	-6.9	-6.9	-7.9	-7.6	-11.1	-9.5	-5.3	-4.0	-3.4	-1.1	1.8	4.9		
	Minimum	-21.4	-24.9	-10.9	-9.7	-15.0	-7.8	-8.0	-15.9	-27.6	-24.7	-24.5	-24.3	-13.5	-15.2	-21.5	-20.7	-11.1	-13.4	-11.2	-19.3	-11.3	-15.9	-15.0	-22.6	-17.0	-19.5	-18.2	-1.3	0.6		
Berlin-Lichtenberg (53)	Mittel	-18.6	-12.0	-4.8	-4.5	-5.5	-3.0	-5.0	-8.0	-18.7	-11.7	-17.9	-12.8	-10.0	-9.5	-14.9	-11.7	-8.8	-10.8	-8.4	-10.5	-9.0	-12.4	-11.7	-11.2	-6.2	-4.1	-2.8	1.0	3.0		
	Maximum	-14.4	-6.1	-3.4	-0.4	-1.7	0.5	-1.7	-8.4	-13.6	-8.4	-12.4	-6.5	-5.9	-7.1	-8.9	-4.5	-6.1	-7.2	-4.5	-7.4	-5.9	-9.1	-7.7	-3.3	-1.7	-0.5	1.6	1.9	5.4		
	Minimum	-22.8	-20.0	-7.8	-7.6	-10.0	-6.6	-8.6	-14.9	-24.1	-18.0	-21.9	-20.4	-17.6	-11.8	-20.5	-18.3	-13.9	-13.5	-11.8	-15.8	-11.8	-16.2	-15.6	-18.8	-11.0	-6.5	-7.2	-0.6	0.5		
Gardelegen (47)	Mittel	-18.6	-12.3	-3.1	-6.4	-7.4	-5.0	-5.2	-5.9	-14.3	-12.1	-21.5	-12.2	-9.0	-12.0	-19.4	-19.6	-12.5	-11.4	-12.0	-14.6	-8.5	-14.6	-14.4	-20.0	-17.0	-6.2	-1.8	0.9	2.8		
	Maximum	-15.8	-6.3	-1.6	-2.4	-2.2	0.9	-1.4	0.5	-8.7	-7.6	-13.4	-7.0	-5.6	-7.9	-11.9	-7.0	-7.2	-8.1	-8.3	-9.3	-5.3	-10.4	-9.8	-7.0	-5.8	-0.4	1.4	1.6	3.7		
	Minimum	-21.7	-22.1	-6.4	-10.1	-11.8	-15.2	-10.0	-12.3	-16.2	-21.6	-28.3	-24.5	-13.3	-18.7	-27.2	-27.7	-19.7	-17.6	-17.5	-22.6	-10.5	-20.2	-20.4	-28.9	-26.5	-18.4	-13.3	-0.4	1.0		
Wernigerode (234)	Mittel	-20.3	-15.0	-5.1	-6.0	-7.4	-4.9	-6.0	-5.4	-15.6	-12.0	-20.2	-13.8	-9.4	-11.6	-18.0	-16.6	-11.8	-10.4	-12.7	-11.8	-10.0	-13.1	-15.2	-13.2	-11.6	-10.4	-4.4	0.6	5.3		
	Maximum	-18.2	-9.1	-3.7	-4.3	-1.1	-1.6	-3.0	-1.2	-7.6	-9.7	-11.2	-7.7	-7.2	-8.2	-13.5	-11.3	-8.0	-8.6	-10.1	-8.4	-6.2	-9.3	-11.7	-8.3	-8.0	-5.0	0.9	4.8	7.4		
	Minimum	-22.2	-22.8	-9.1	-7.7	-12.8	-10.8	-8.2	-10.2	-17.2	-17.2	-24.7	-23.6	-13.8	-14.2	-21.5	-22.0	-17.5	-14.7	-15.6	-18.4	-14.7	-14.5	-19.9	-19.5	-18.3	-14.6	-15.5	-2.0	2.5		
Wittenberg (104)	Mittel	-20.3	-16.0	-6.2	-4.8	-8.0	-6.4	-5.8	-8.9	-20.1	-15.8	-18.7	-14.8	-9.6	-10.6	-15.0	-13.6	-9.0	-11.3	-10.4	-13.3	-10.6	-12.8	-12.8	-14.8	-9.6	-8.1	-7.0	0.6	2.6		
	Maximum	-17.4	-8.8	-4.3	-2.0	-2.4	0.0	-1.8	-1.5	-10.9	-10.4	-14.3	-9.7	-7.3	-8.2	-7.8	-6.9	-7.1	-7.6	-7.0	-8.7	-6.8	-11.2	-8.8	-5.4	-4.3	-2.5	0.7	1.1	3.7		
	Minimum	-23.0	-24.6	-9.0	-7.3	-12.3	-11.6	-9.7	-13.5	-23.5	-21.2	-22.1	-19.3	-12.0	-14.0	-20.4	-19.5	-11.3	-13.5	-12.0	-18.3	-13.4	-14.1	-14.1	-23.1	-14.5	-13.5	-17.4	-0.8	0.7		
Leipzig (141)	Mittel	-19.9	-17.1	-7.1	-5.1	-6.5	-6.3	-5.1	-8.4	-20.0	-17.0	-18.9	-15.4	-8.9	-10.0	-12.4	-14.3	-10.0	-10.4	-11.7	-13.4	-10.0	-12.0	-12.0	-12.4	-12.4	-11.4	-8.0	1.0	3.1		
	Maximum	-18.2	-12.1	-5.5	-3.4	-3.1	-1.1	-1.6	-1.4	-12.4	-11.4	-14.4	-11.2	-7.2	-8.1	-6.8	-7.1	-6.8	-6.3	-8.6	-10.0	-7.0	-9.9	-9.2	-7.2	-5.9	-4.4	-1.2	3.1	4.8		
	Minimum	-22.4	-22.1	-12.1	-7.1	-9.4	-11.6	-8.5	-13.4	-22.8	-22.9	-22.3	-20.8	-11.2	-13.4	-17.9	-19.2	-14.7	-14.3	-13.3	-17.2	-12.9	-12.9	-13.9	-18.9	-19.4	-18.2	-10.9	-1.2	1.1		
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	-20.2	-19.0	-9.1	-6.1	-6.9	-5.8	-6.1	-9.4	-23.0	-19.2	-19.8	-18.7	-11.8	-10.4	-12.6	-12.3	-9.6	-9.8	-11.1	-11.8	-10.4	-13.5	-12.6	-13.0	-11.5	-12.6	-8.4	0.0	2.6		
	Maximum	-17.8	-14.2	-6.3	-4.1	-3.4	-2.1	-2.8	-4.8	-11.2	-12.9	-14.5	-13.6	-8.1	-7.7	-6.7	-6.8	-7.1	-5.9	-7.6	-10.1	-7.5	-11.6	-9.1	-6.2	-5.2	-4.9	-1.6	2.4	4.6		
	Minimum	-23.5	-23.5	-14.2	-8.9	-9.8	-8.1	-8.0	-12.3	-27.0	-23.8	-24.6	-23.0	-14.0	-12.3	-16.8	-17.2	-11.6	-12.8	-12.5	-13.6	-11.6	-14.6	-14.4	-18.2	-17.6	-20.0	-15.5	-1.9	0.2		
Görlitz (237)	Mittel	-20.9	-19.4	-9.4	-7.7	-10.0	-5.3	-7.1	-11.0	-26.3	-21.8	-20.9	-19.1	-14.0	-12.0	-14.8	-12.4	-9.8	-10.4	-10.3	-11.3	-10.6	-13.2	-13.5	-14.6	-13.7	-14.6	-10.2	-0.2	2.0		
	Maximum	-17.6	-13.6	-7.5	-2.9	-4.5	-3.5	-3.5	-7.0	-15.4	-11.1	-15.2	-15.0	-8.4	-9.0	-7.4	-5.6	-7.0	-5.6	-6.6	-9.5	-7.8	-11.0	-7.9	-3.0	-5.4	-5.2	-2.0	1.6	3.5		
	Minimum	-23.4	-25.5	-13.6	-12.6	-18.6	-8.9	-9.7	-15.4	-30.8	-28.7	-25.3	-22.4	-19.2	-16.7	-20.5	-19.7	-12.3	-15.5	-12.5	-16.1	-12.5	-15.0	-17.7	-22.9	-22.9	-24.2	-20.0	-2.0	0.5		
Plauen (407)	Mittel	-21.9	-18.8	-10.6	-6.8	-7.5	-8.6	-6.6	-8.6	-22.3	-21.4	-21.4	-18.7	-11.6	-11.3	-13.5	-15.4	-14.4	-13.8	-12.8	-13.5	-12.6	-12.9	-12.8	-11.7	-15.3	-14.0	-9.5	-1.4	1.4		
	Maximum	-18.9	-15.6	-8.0	-5.0	-4.0	-3.1	-3.1	-4.0	-8.1	-13.6	-18.1	-14.0	-8.2	-8.5	-8.0	-6.1	-7.8	-8.0	-9.5	-9.4	-9.6	-11.2	-10.5	-7.2	-8.2	-8.5	-1.2	0.7	2.7		
	Minimum	-24.5	-23.0	-15.6	-9.8	-9.4	-14.7	-8.3	-12.6	-25.0	-27.8	-25.6	-23.6	-15.2	-13.2	-18.8	-23.0	-21.4	-18.4	-14.5	-19.0	-15.2	-14.8	-14.3	-15.2	-20.3	-17.3	-17.6	-2.5	-0.7		
Erfurt (254)	Mittel	-20.4	-17.2	-6.6	-4.7	-6.5	-5.9	-5.1	-7.5	-17.8	-15.7	-18.6	-14.6	-10.0	-10.6	-11.8	-16.7	-13.2	-11.6	-12.0	-13.4	-11.4	-12.2	-12.8	-11.6	-13.9	-12.2	-8.1	0.2	2.8		
	Maximum	-17.6	-12.5	-4.4	-3.2	-2.8	-1.8	-2.6	-2.0	-7.0	-11.2	-13.4	-9.3	-6.8	-9.1	-7.5	-13.5	-6.1	-8.4	-9.0	-8.7	-7.4	-8.3	-10.9	-6.6	-9.1	-6.7	-0.2	2.6	4.7		
	Minimum	-22.7	-22.3	-12.8	-6.6	-8.4	-10.9	-7.1	-12.5	-19.8	-20.4	-21.3	-20.9	-12.9	-12.3	-13.8	-19.9	-19.9	-14.8	-13.6	-18.8	-17.2	-13.5	-15.4	-14.6	-18.4	-18.0	-16.3	-3.3	1.2		


Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
757.5
Februar 1956
Lufttemperatur (°C)
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
754.4
Erfurt
Seehöhe 254 m
739.6



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



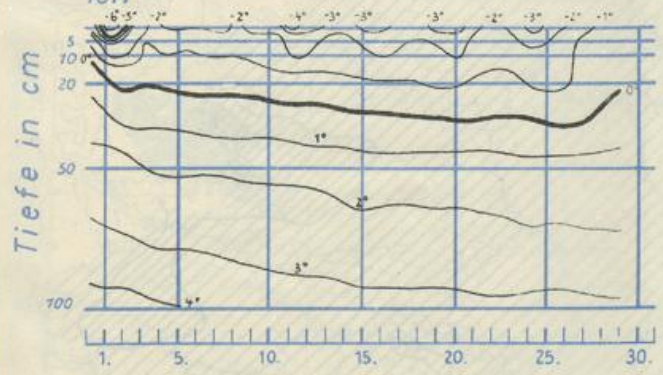
Februar 1956

Windstille | Normal | Windstärke 1-3 4-5 6-7 ≥8 | % 0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden

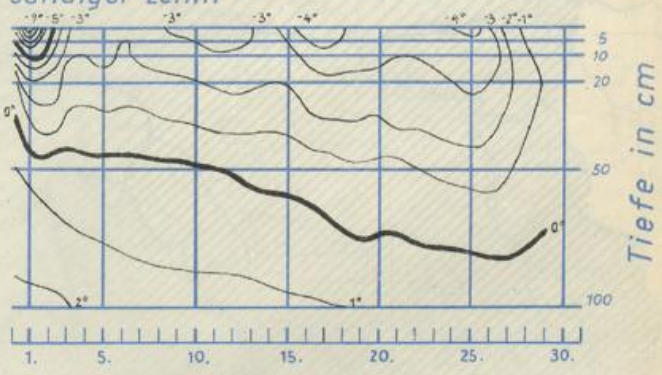
Magdeburg

Ton



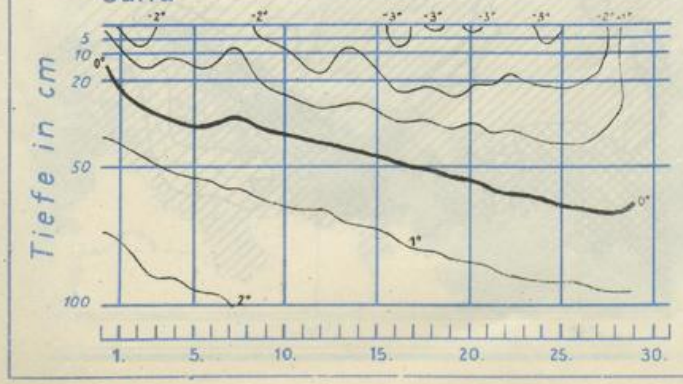
Schwerin

sandiger Lehm



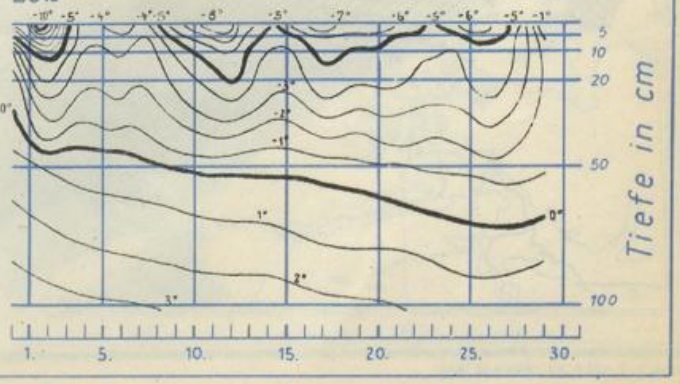
Wittenberg

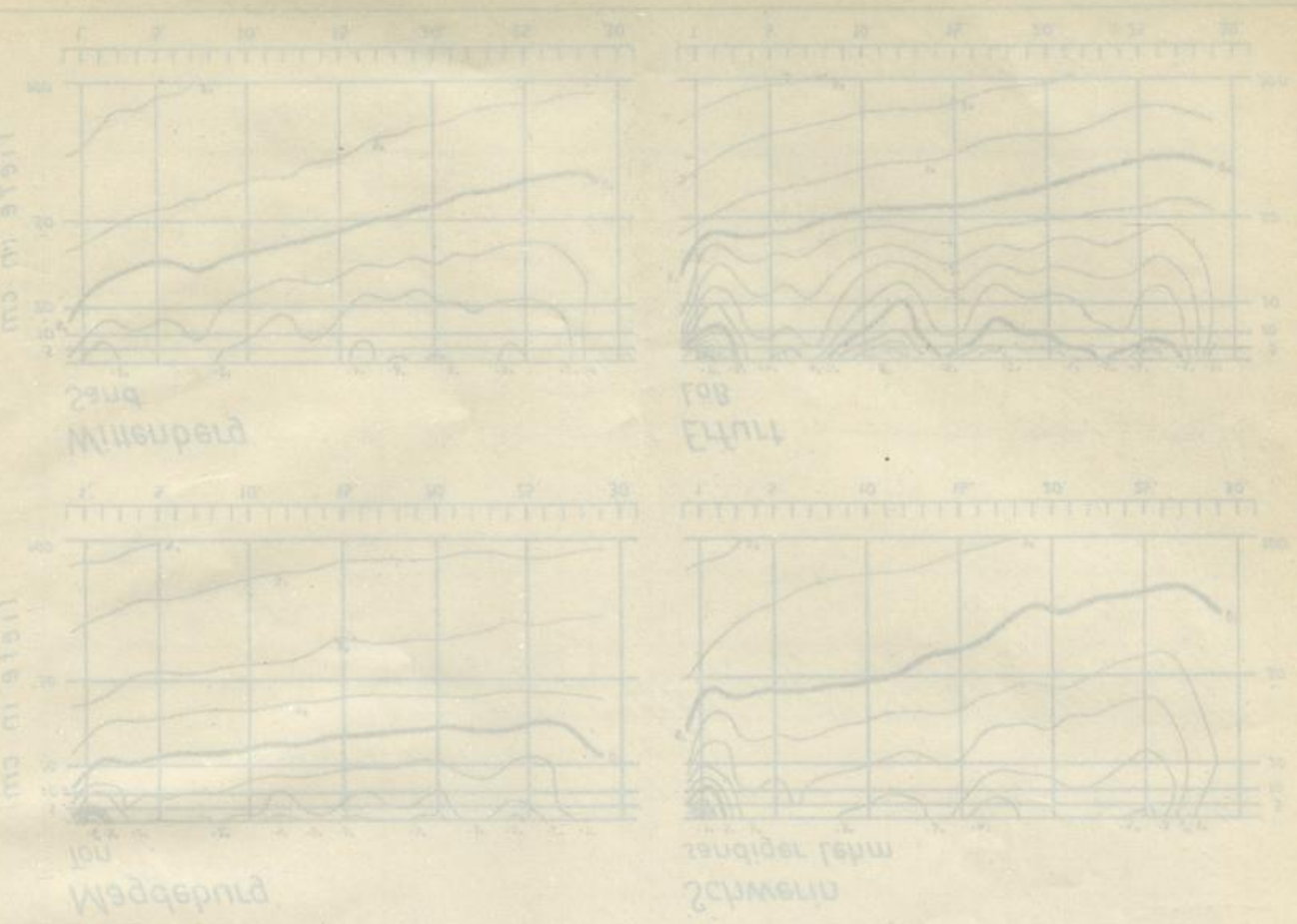
Sand

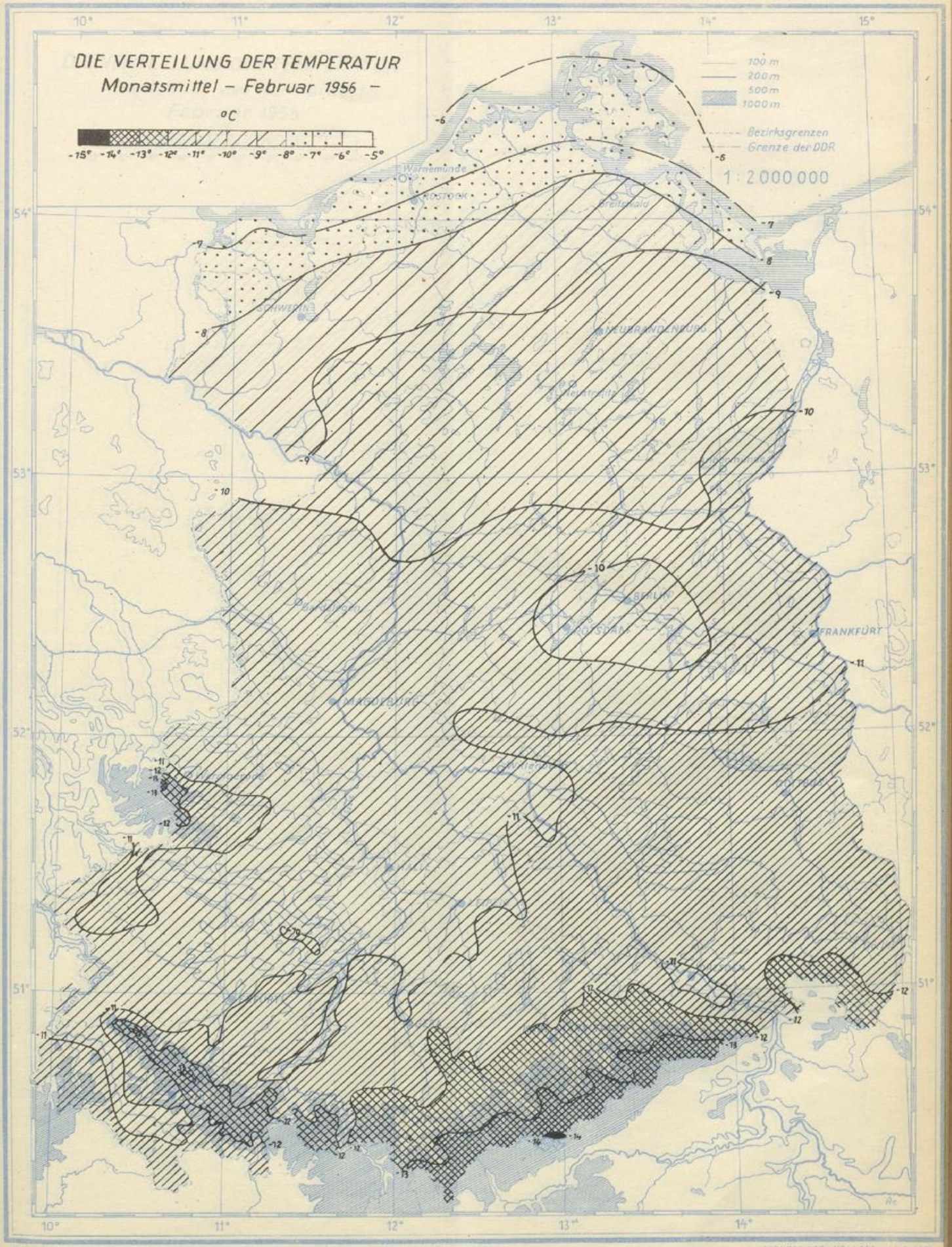


Erfurt

Löß

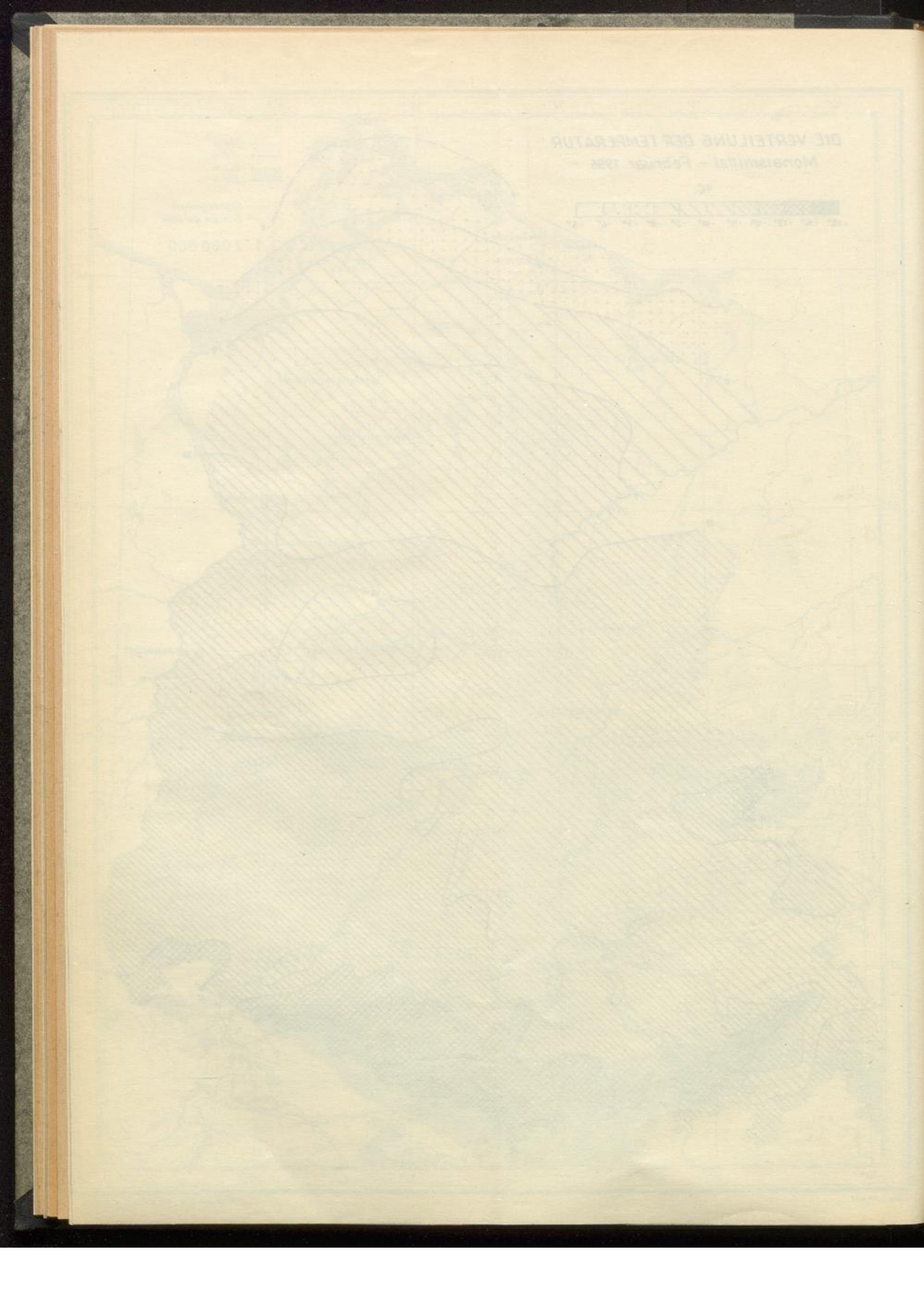


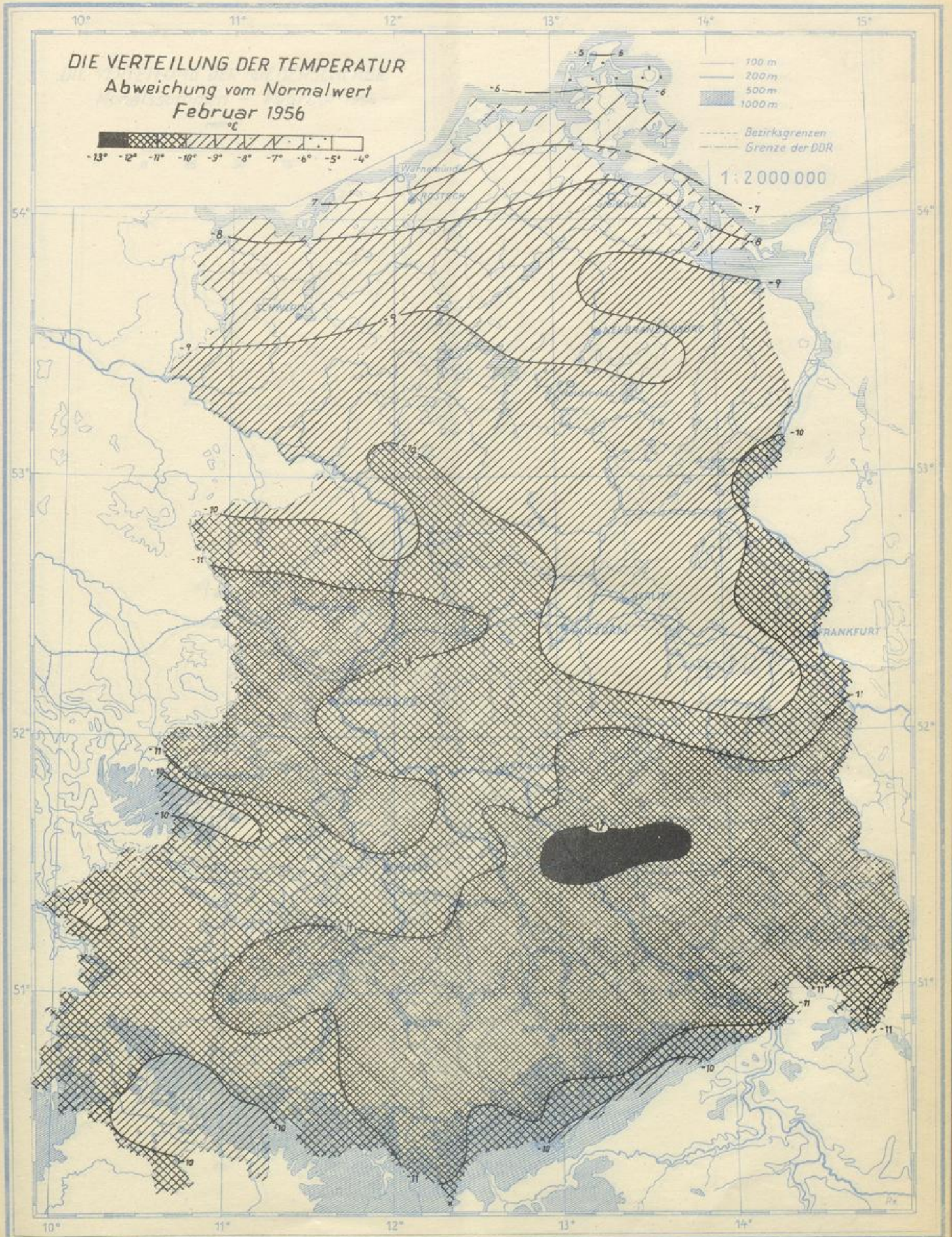




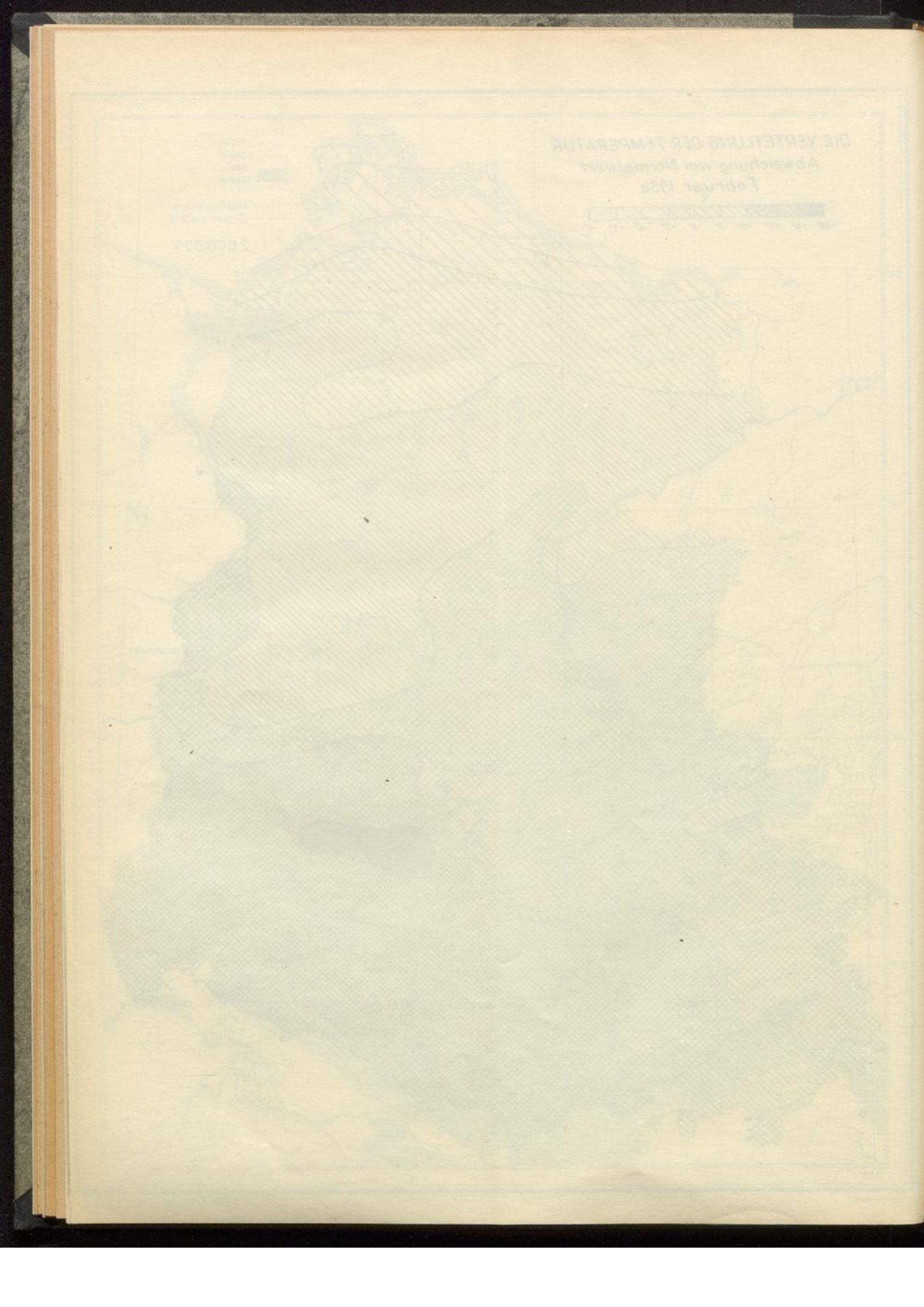
MD-KK-402

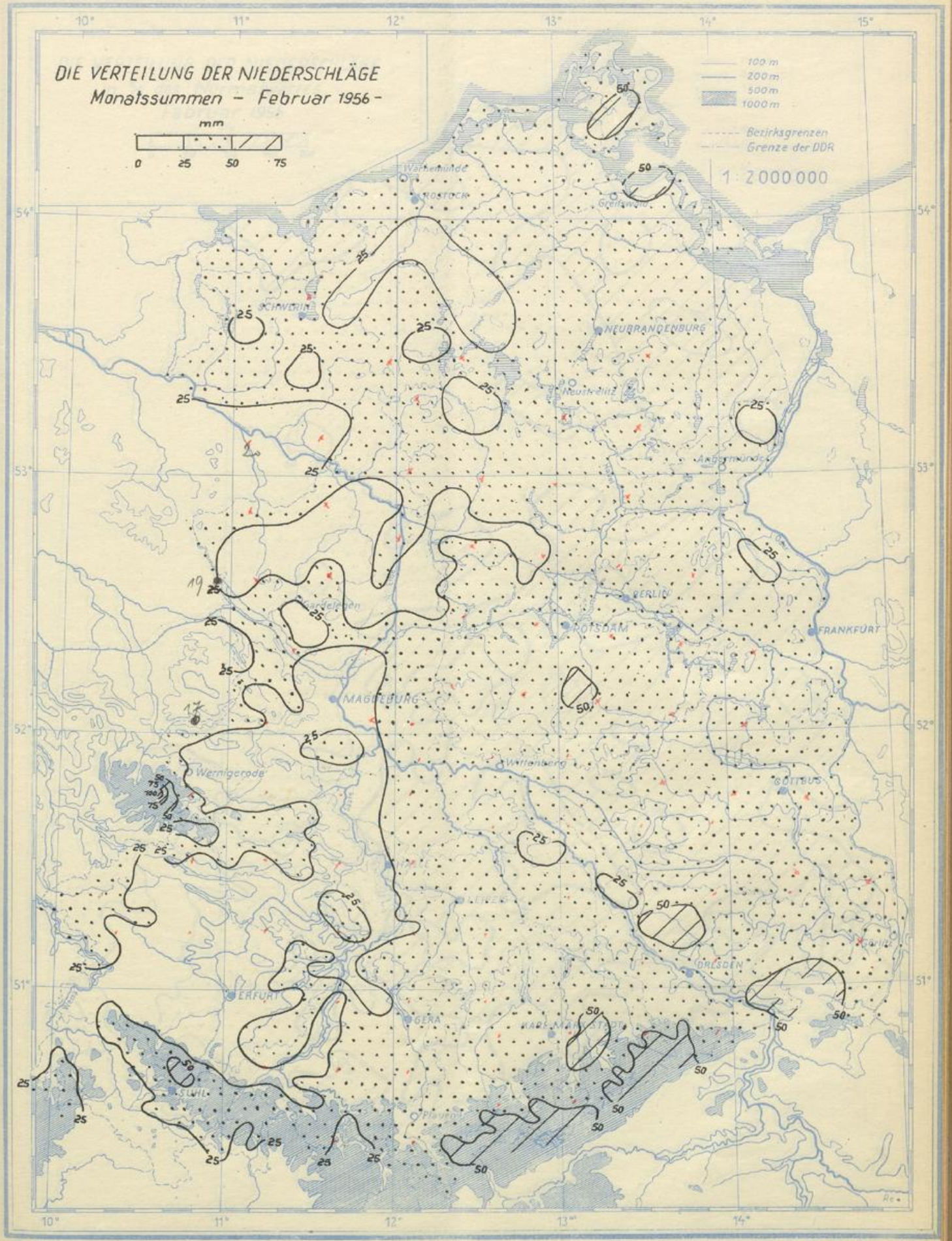
MDI DER DDR, NR. A 160 v. 1.5. 1957



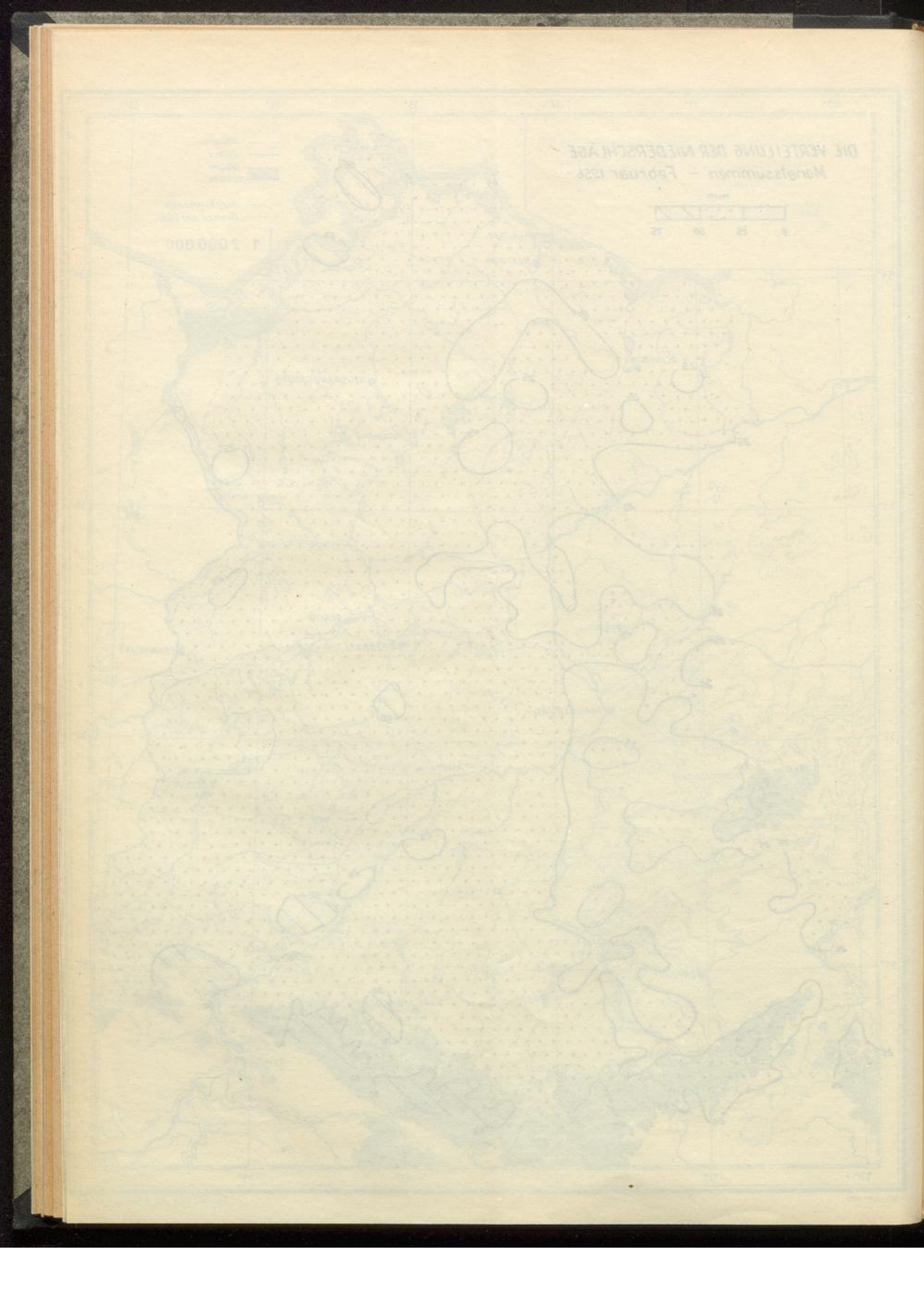


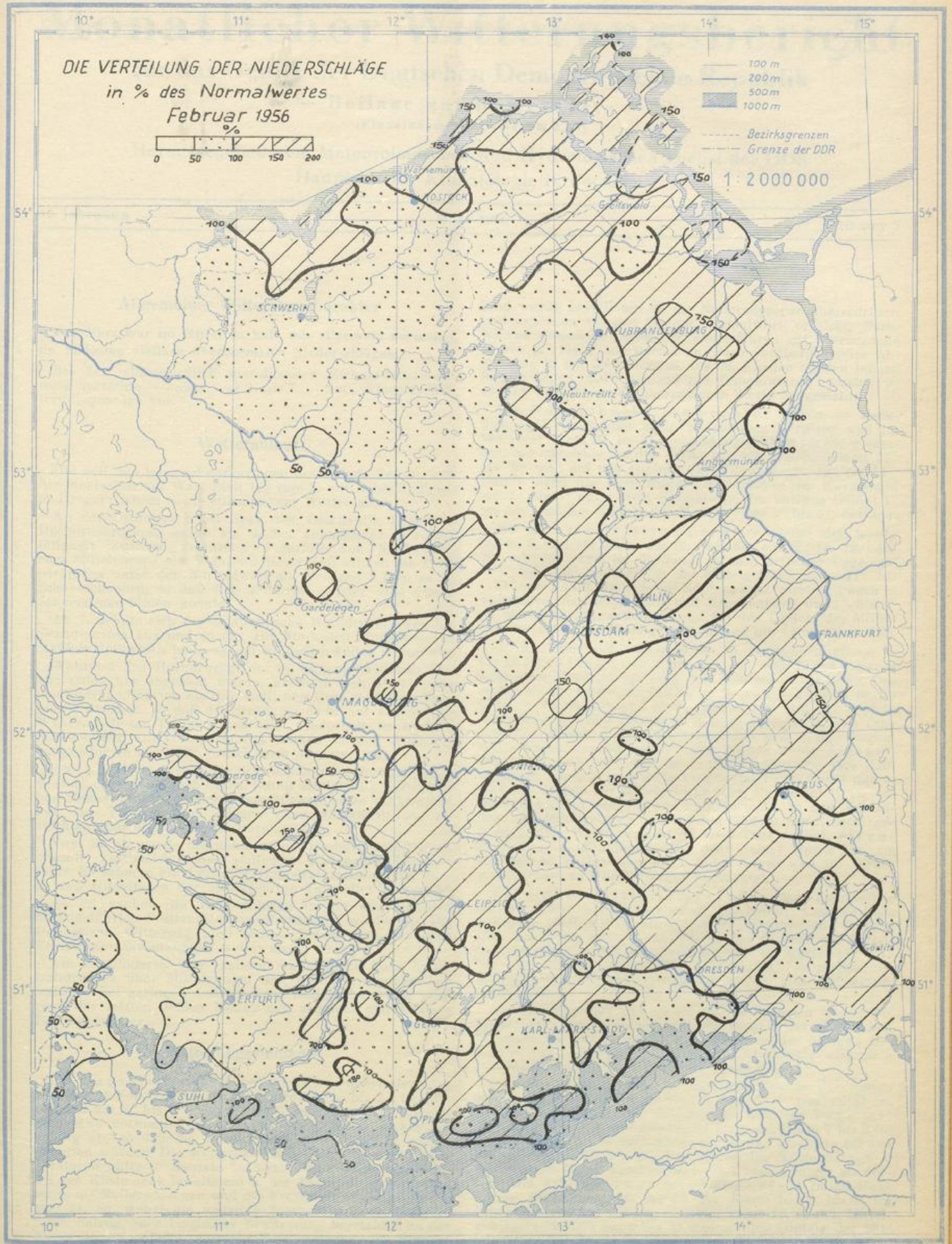
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1956

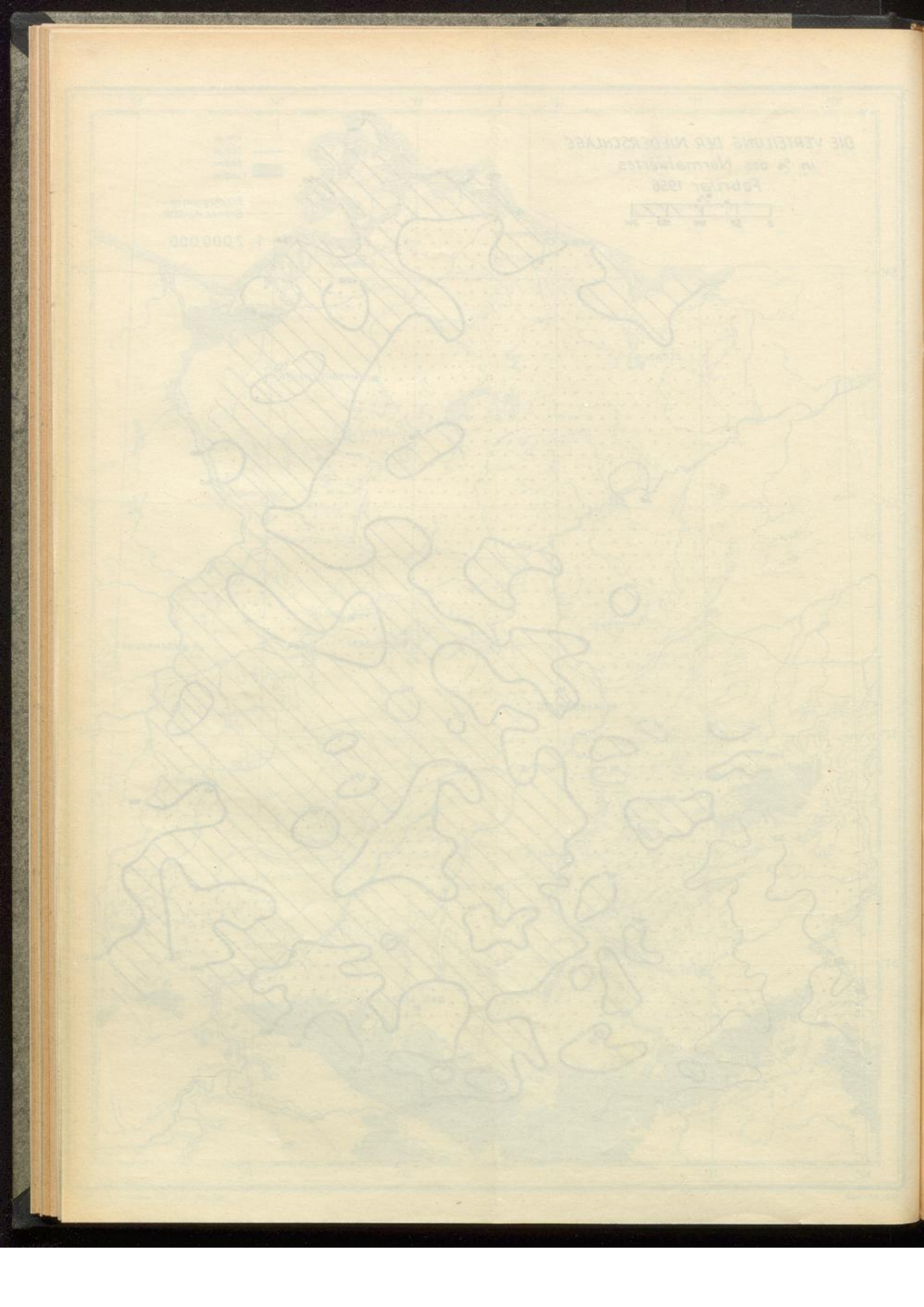




MDI DTH DDR, NR. A 166 v. 5.5.1953




DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
Februar 1956
%
0 50 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
SCHWERIN
ROSTOCK
Warnemünde
Greifswald
Neustrelitz
Gardelegen
MAGDEBURG
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
HALLE
LEIPZIG
ERFURT
SUHL
DRESDEN
CHEMNITZ
CottbUS



Zu 79302 -

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | März 1956 | Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war im Mittel zu kalt, mit allgemein normalen, im Südosten vielfach übernormalen Niederschlägen.

Bei fast ausschließlich meridionaler Zirkulationsanordnung herrschte — außer vom 1. bis 7. — antizyklonales Witterungsgepräge vor.

Wetterablauf

Die seit den letzten Februartagen bestehende Zufuhr milder Meeresluft aus West hielt bis zum 3. mit unbeständigem und regnerischem sowie stürmischem Wetter an.

An der Ostflanke eines über dem Ostatlantik liegenden Hochdruckrückens setzte am 4. bei anhaltender Störungstätigkeit Zustrom maritimer Polarluft aus Nordwesten nach Mitteleuropa ein. Während dieser Zeit sanken die Temperaturen unter den Normalwert ab. Verbreitet kam es zu Schneeschauern, so daß sich zeitweise wieder eine dünne Schneedecke bilden konnte.

Ab 7. dehnte sich der ostatlantische Hochdruckrücken bis Skandinavien aus und in der aus Nordosten eingeflossenen Kaltluft stellte sich heiteres und winterlich kaltes Wetter ein.

Während das Hochdruckgebiet in seinem südlichen Teil von Osten her abgebaut wurde, kräftigte sich ab 11. eine von Südskandinavien bis zum südlichen Ural reichende Zone hohen Druckes, so daß die Strömung mehr auf Ost drehte. Während dieser Periode kam es wiederholt zu leichten Schneefällen. Die Temperaturen sanken in den Aufheiterungsgebieten bis —10°, örtlich auch darunter, ab.

Ab 15. verlagerte sich der Schwerpunkt des festländischen Hochdruckgebietes nach Osten. Damit erfolgte die Luftzufuhr aus Südost und die Niederschlagstätigkeit hörte vollkommen auf. Die Temperaturen stiegen zwar allmählich an, erreichten aber noch nicht die Normalwerte.

Vom 20. ab wurde bei anhaltendem Hochdruckeinfluß erwärmte Festlandsluft aus südlichen Richtungen herangeführt. Es erfolgte ein kräftiger Temperaturanstieg, der auch in den Gipfellagen der Mittelgebirge Tauwetter hervorrief.

Ab 26. sanken die Temperaturen in der aus Südosten herangeführten Festlandsluft vorübergehend wieder ab. Die freundliche Witterung hielt jedoch bei großen täglichen Temperaturschwankungen weiter an.

Am 29. hinderte eine nahezu nordsüdliche Zone hohen Luftdruckes über Mitteleuropa den weiteren Zustrom von Kaltluft. Bei geringen Luftdruckgegensätzen herrschte während der letzten beiden Monatstage sonniges und warmes Frühlingswetter.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen übertrafen bis zum 3. den Normalwert, an der Küste um 1° bis 2°, im Binnenland um 3° bis 5°. Vom 4. bis 7. herrschten im Binnenland etwa normale Temperaturen. Nachfolgend sanken sie kräftig ab, so daß die Normalwerte um 4° bis 6° unterschritten wurden. Die winterliche Kälte mit Tagesmitteltemperaturen unter 0° dauerte bis zum 16. ununterbrochen an. An der Küste sank bereits am 5. die Tagesmitteltemperatur unter die Nullgradgrenze und die Frostperiode hielt hier bis zum 21. an, wobei die negative Temperaturabweichung 2° bis 3° betrug. Nach langsamer Erwärmung herrschten an der Küste ab 28. wieder normale Temperaturen. Im Binnenland wurde bereits am 17. die Nullgradgrenze überschritten und zwischen 19. und 21. der Normalwert erreicht. Nachfolgend stiegen die Tagesmitteltemperaturen auf übernormale Werte (2° bis 4° zu warm) an. Nach vorübergehender Abkühlung in der Zeit vom 26. bis 28. wurden an den letzten beiden Tagen im Binnenland mit Temperaturen zwischen 9° und 11° um 3° bis 6° übernormale Werte festgestellt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde in Mecklenburg — verbreitet auch im Lausitzer Bergland und im Werratal — am 29., im übrigen Berichtsgebiet am 30., gemessen. Sie erreichte an der Küste 11°, im Binnentiefland 17° bis 20° und auf den Gipfeln der Mittelgebirge 12° bis 14°. Damit lagen die Monatshöchsttemperaturen im Küstenland um 1° bis 3° unter dem Normalwert, im übrigen Gebiet 1° bis 2,5°, auf den Gipfeln der Mittelgebirge 2° bis 4°, darüber.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich häufig am 9., 8. und vor allem am 16., seltener am 12., 13., 15. oder 20., ein. Sie sank im Tiefland, je nach örtlicher Lage, auf —4° bis —8°, im Bereich der Mittelgebirge auf —11° bis —14° ab. Damit blieb sie im Norden, ganz vereinzelt auch in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg um 1° bis 2° zu warm, im Binnentiefland und auf den Gipfeln der Mittelgebirge um 1°, im Mittelgebirgsvorland um 4° bis 6° zu kalt.

Im Küstenbereich traten 20 bis 25, im Binnentiefland 15 bis 19 Frosttage (Minimum unter 0°) auf. In den höheren Lagen der Mittelgebirge stieg ihre Zahl auf 24 bis 29 an. Das waren an der Küste und örtlich im Harzvorland bis zu 10, im übrigen Berichtsgebiet 1 bis 6 Tage zu viel. Auf den Gipfeln des Harzes und des Thüringer Waldes waren es 2 bis 3 Tage zuwenig. Lediglich der Küstenstreifen und einige begünstigte Lagen des Binnentieflandes wiesen keine Eistage (Maximum unter 0°) auf. Im Tiefland schwankte ihre Zahl zwischen 1 und 3, im Mittelgebirgsvorland zwischen 4 und 8. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge stieg sie bis auf 19 an. Im Norden wurden damit etwas unternormale, in den Vorländern der Mittelgebirge und auf den Gipfeln des Erzgebirges übernormale Werte erreicht (3 bis 5 Tage zuviel). Strenger Frost (Minimum —10° oder tiefer) wurde nur im Binnenland stellenweise an 1 bis 3 Tagen und im Mittelgebirgsraum an 5 bis 10 Tagen beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur lag unmittelbar an der Küste bei 1° (besonders im Osten). Landeinwärts nahm sie rasch auf 2° bis 3°, an der mittleren und unteren Elbe auf wenig über 3°, zu. Bis zu den Gipfeln der Mittelgebirge ging die Monatsmitteltemperatur im Westen auf —1° bis —2°, im Osten auf —3° bis —5° zurück. Die sächsischen Mittelgebirge und ihre Vorländer waren also verhältnismäßig kalt.

Im Küstenbereich und vor allem im Südosten wurde der Normalwert um 1° bis 1,5°, auf den Gipfeln der sächsischen Mittelgebirge um 2° bis 3°, unterschritten. Im übrigen Gebiet betrug die negative Temperaturabweichung allgemein 0,3° bis 0,8° und nur stellenweise etwas über 1°.

Niederschlag fiel fast ausschließlich in der ersten Monatshälfte — besonders vom 1. bis 7. — und selbst im Tiefland noch häufig als Schnee. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) nahm von 7 bis 8 im Norden auf 11 bis 14 nach Süden hin zu und erreichte auf den Mittelgebirgen 15 bis 20. Das waren im Küstenbereich 6 bis 8, vereinzelt 10, im Binnenland 1 bis 3 Tage weniger als normal. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) lag an der Küste bei 3 bis 5, im Binnentiefland bei 6 bis 8, teilweise sogar 10, in den Mittelgebirgsvorländern bei 9 bis 11 und auf den Gipfeln der Mittelgebirge bei 14 bis 16. Das entsprach an der Küste leicht

unternormalen, im übrigen Berichtsgebiet um 1 bis 4 Tage übernormalen Werten.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde verbreitet am 4., vereinzelt auch am 1., 2. oder 7., gemessen. Sie schwankte vorwiegend zwischen 10 mm und 20 mm. Lediglich im Bereich des Harzes und in der Lausitz wurden bis zu 30 mm gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlags lag im größten Teil des Berichtsgebietes (bis auf den Südosten, den Harz und den Thüringer Wald) zwischen 30 mm und 45 mm, stellenweise in Mecklenburg und im Bezirk Magdeburg zwischen 50 mm und 60 mm. Im Thüringer Becken wurden z. T. nur 17 mm bis 21 mm gemessen. Im Südosten stieg die Monatssumme des Niederschlags verbreitet auf 50 mm bis 70 mm an und erreichte auf den Höhen des Erzgebirges sowie im Oberharz und auf dem Kamm des Thüringer Waldes stellenweise 100 mm bis 120 mm (Brocken: 180 mm).

Das entsprach im allgemeinen 100% bis 120%, in Mecklenburg und Thüringen vielfach nur 70% bis 100% der normalen Monatssumme. Lediglich im Südosten, im Südharz und in Teilen der Altmark wurden 150% bis 200% der normalen Monatssumme erreicht.

Während der milden Witterung am Monatsanfang schmolz die bestehende Schneedecke, die im Norden örtlich eine Mächtigkeit von 5 cm bis 15 cm, im Vorland der Mittelgebirge von 15 cm bis 21 cm aufwies, im Verlauf des 1. schnell ab. Die häufigen Schneefälle ab 4. führten besonders zwischen 5. und 10. sowie vom 14. bis 17. wiederholt zur Neubildung einer dünnen und meistdurchbrochenen Schneedecke. Nur in den Mittelgebirgsvorländern etwa oberhalb 250 m NN war in dieser Zeit durchgehend eine Schneedecke vorhanden, deren Mächtigkeit zwischen 14. und 16. bis zu 15 cm erreichte. Die höheren Lagen der Mittelgebirge waren während des ganzen Monats schneebedeckt. Im Oberharz wurden um die Monatsmitte Höhen von über 200 cm, in den Kammlagen des Erzgebirges Höhen von 100 cm bis 200 cm und auf dem Thüringer Wald Höhen von knapp 100 cm gemessen. Das waren hier verbreitet die größten Schneehöhen des Winters 1955/1956.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte im Tiefland zwischen 75% und 79%, an der Küste und im Bereich der Mittelgebirge zwischen 80% und 92%. Das entsprach im allgemeinen etwas unternormalen Werten. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich, bis auf wenige Ausnahmen, am 29. oder 30. ein. Er schwankte je nach örtlicher Lage sehr stark, im allgemeinen ging er auf 20% bis 35% zurück und unterschritt damit den Normalwert stellenweise beträchtlich.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag im allgemeinen bei 6 bis 7 Zehntel, im Küstenbereich bei 4 bis 5 Zehntel. Auf den Gipfeln des Harzes und des Erzgebirges stieg er bis auf 8 Zehntel an. Damit wurde der langjährige Durchschnitt allgemein um 0,3 bis 0,8 Zehntel, an der Küste sogar um 1 bis 2 Zehntel unterschritten. Nur im Vorland des Erzgebirges war der Bedeckungsgrad bis zu 0,7 Zehntel übernormal. Die Zahl der heiteren Tage betrug an der Küste 6 bis 9, im Binnenland 3 bis 6. Das waren im Küstengebiet 3 bis 5, im übrigen Bereich 1 bis 3, zum Teil auch 5 Tage mehr, lediglich im Erzgebirge 1 bis 2 Tage weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage schwankte zwar entsprechend der örtlichen Nebelhäufigkeit sehr stark, lag jedoch im Tiefland allgemein zwischen 6 und 8, im Mittelgebirgsvorland zwischen 9 und 11 und in den Gipfellagen zwischen 14 und 20. Das waren in allen Gebieten, bis auf die Gipfel der Mittelgebirge und den Bereich des Erzgebirges, wo der Normalwert um 1 bis 3 Tage überschritten wurde, 2 bis 5 Tage zuwenig.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer erreichte ohne systematische Unterschiede zwischen Tiefland und Bergland 90 bis 130 Stunden, stellenweise auch 150 bis 180 Stunden. Nur auf den Gipfeln des Erzgebirges blieb sie unter 90 Stunden. Das entsprach etwa 120% bis 140%, im Erzgebirge etwa 90% des Normalwertes.

Winde aus Ost traten im März am häufigsten auf. Sie waren viel stärker vertreten als normal. Die Richtungen NW, W, SW und S traten gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten stark zurück. Am 1. und 2. wurde auch im Binnenland verbreitet Weststurm (Windstärke 8 und mehr) beobachtet. An der Küste und auf den Gipfeln der Mittelgebirge traten 4 bis 16 Sturmtage auf. In den Gebirgen erreichten auch die Ostwinde der zweiten Monatshälfte zeitweise — vor allem vom 17. bis 20. und am 28./29. — Sturmesstärke.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Als besondere Witterungserscheinung ist die nach anfänglichem Tauwetter etwa ab 5. erneut einsetzende Frostperiode zu nennen. Sie dauerte im Binnentiefland vom 6. bis 16., an der Küste bis zum 20. In dieser Hinsicht ist auch die nochmalige Bildung einer zeitweise geschlossenen, dünnen Schneedecke im Tiefland zu erwähnen.

Wetterschäden wurden in der Hauptsache durch den am 1. und 2. herrschenden Sturm verursacht. In rascher Folge berührten die Starkwindfelder zweier atlantischer Sturmtiefs, die von Westen heranzogen, unseren Raum. An der Küste, aber auch im Binnenland, wurden Windgeschwindigkeiten von 8 bis 11 Beaufort (60 bis 100 km/h) gemessen. Auf dem Brocken erreichten Spitzenböen am 2. sogar etwa 50 m/sec. (180 km/h).

Mäßige bis schwere Sturmschäden wurden aus allen Bezirken gemeldet. Dächer wurden abgedeckt, elektrische Leitungen zerrissen, Freileitungsmasten geknickt und zahlreiche Gebäudeschäden sowie Glasschäden an Gewächshäusern angerichtet. Ein tödlicher Verkehrsunfall infolge Sturmeinwirkung sowie weitere Personenschäden waren zu verzeichnen. Der Windbruch in den Wäldern war stellenweise erheblich.

Durch die rasche Schneeschmelze am Monatsanfang bei noch gefrorenem Boden trat in den Niederungen vielfach Hochwasser ein. Das Wasser brach einzelne Dämme, und im Spreewald wurden vorübergehend einige Dörfer eingeschlossen. Die Wasserschäden an Gebäuden, Brücken, Wehren und landwirtschaftlichen Kulturen waren örtlich beträchtlich.

Das trockene Wetter während der zweiten Monatshälfte begünstigte die Entwicklung von Böschungs- und kleineren Waldbränden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

In den beiden ersten Dekaden zeigten die Erdbodentemperaturen in allen Schichten nur geringe Änderungen, weil der verhältnismäßig wasserreiche Boden durchweg leicht gefroren und überdies zeitweise mit Schnee bedeckt war. Selbst die Zufuhr milder Meeresluft am 2. und 3. machte sich in der Krume nur mit geringfügigen Temperaturschwankungen um meist 1° bemerkbar. Die dritte Dekade mit ihren durchweg übernormalen Lufttemperaturen und dem großen Sonnenscheinreichtum brachte dem Erdboden bis über ein Meter Tiefe kräftigen Temperaturanstieg. In den letzten Monatstagen ergab sich sogar das für März ungewöhnliche Bild einer nicht mehr winterlichen Temperaturverteilung. Die Krume erwies sich an allen Meßpunkten als erheblich wärmer als die unteren Schichten, und auch in den letzteren zeigte sich ein deutliches Temperaturgefälle von oben nach unten. Zwischen 10 cm und 50 cm Tiefe bestanden dabei Temperaturunterschiede von 2° bis 5°, zwischen 50 cm und 100 cm Tiefe solche von 1° bis 2°, für das ganze Tiefenintervall also von 3° bis stellenweise 7°!

Am 1. lagen die Tagesmittel der Krume allgemein einige Zehntel Grad unter dem Nullpunkt. Am 2. und 3. wurden 1°, örtlich auch 2° erreicht. Vom 4. bis 20. verharrten die Tagesmittel überall bei 0°. Die erste Welle der nun folgenden Erwärmung führte bis 24. in leichten Böden steil auf Werte zwischen 6° und 8°, in mittleren Böden auf 4° bis 6°, in schweren Böden auf durchschnittlich 3°. Das vorübergehende Einfließen kühlerer Festlandsluft bewirkte am 27. und 28. ein leichtes Absinken um 1° bis 2°. In den letzten Monatstagen brachte die zweite kräftige Erwärmungswelle die Tagesmittel auf 8° bis 10° in leichten, 8° bis 9° in mittleren, 7° in schweren Böden.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmittel am 1. um 0°. In den beiden ersten Dekaden veränderten sie sich so gut wie gar nicht. In der dritten Dekade, vor allem nach dem 23. stiegen sie kräftig an: in leichten Böden auf 5° bis 7°, in mittleren Böden auf 5°, in schweren Böden auf 3° bis 5°.

In 100 cm Tiefe ergab sich ein ähnlicher Verlauf. Vom 1. bis 20. herrschten in leichten und mittleren Böden Tagesmittel von 1° bis 2°, in schweren Böden solche von 2° bis 3°. Danach erfolgte allgemein ein zunächst langsamer, ab 25. rascher Anstieg in leichten Böden auf 4° bis 6°, in mittleren Böden auf 3° bis 5°, in schweren Böden auf 2° bis 5°.

Der Frost reichte am 1. in leichten Böden noch bis in Tiefen zwischen 60 cm und 85 cm, in schweren Böden in solche zwischen 40 cm und 70 cm, jedoch wurden Werte unter —1° kaum noch festgestellt. Zwischen 18. und 23. wurde

der Boden allgemein frostfrei, nur vereinzelt (Müncheberg, Erfurt) hielten sich in 50 cm Tiefe flache Inseln leichten Frostes um 0° noch bis 27.

Die Höchstwerte wurden in allen Schichten bis 1 m Tiefe am 30. und 31. beobachtet: in 2 cm Tiefe auf leichten Böden im Bereich des Flämings und in der Altmark sogar mit Werten über 20°, sonst zwischen 15° und 19°, in 20 cm Tiefe auf leichten Böden stellenweise über 10°, sonst zwischen 6° und 9°, in 50 cm Tiefe zwischen 4° und 7°, in 100 cm Tiefe 2,5° bis reichlich 5°.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume leichter Böden meist am 8., in mittleren und schweren Böden zwischen 13. und 16. ein. In 2 cm Tiefe wurden je nach den örtlichen Gegebenheiten der Lage —1° bis —5° festgestellt, in 20 cm Tiefe 0° bis —2°. In 50 cm Tiefe traten die Minima vorwiegend am 1. ein, in leichten und mittleren Böden mit einigen Zehntel Grad unter 0°, in schweren Böden mit einigen Zehntel Grad über 0°. In 100 cm Tiefe wurden die Tiefstwerte in leichten und vielfach auch in mittleren Böden am 1. und 2., in schweren Böden zu sehr unterschiedlichen Terminen zwischen 5. und 17. beobachtet. In leichten Böden wurden knapp 2° bis 0,5°, vereinzelt (Fläming um Jüterbog) auch der Gefrierpunkt erreicht, in mittleren Böden 2° bis 1°, in schweren Böden 3° bis 2°.

Gegenüber den Normalwerten war der Boden in allen Schichten zu kalt, in der Krume um 0,5° bis 1°, in den Schichten zwischen 50 cm und 100 cm Tiefe um 1° bis 2°.

Im Vergleich zum Vormonat erwärmte sich die Krume in 2 cm Tiefe um 1,5° bis 2,5°, in 20 cm Tiefe um 0,2° bis 1°. In 50 cm Tiefe fand vielfach noch eine Abkühlung um 0,5° bis 1,5°, in 100 cm Tiefe eine allgemeine Abkühlung zwischen 1,5° und 2,5° statt.

Wegen des in den beiden ersten Dekaden nur schwach gefrorenen Bodens konnte sein Wassergehalt während des ganzen Monats wieder bestimmt werden. In allen Schichten konnte bis 20. Zunahme, danach Abnahme festgestellt werden. Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 1. in leichten Böden 10% bis 15%, in mittleren und schweren Böden 22% bis 27%, vereinzelt 30% Wasser. Außer in leichten Böden war bis 20. eine durchschnittliche Zunahme um 2% bis 4% festzustellen. Am 31. betrug der Wassergehalt in leichten Böden 8% bis 13%, in mittleren und schweren Böden 19% bis 23%.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen am 1. in leichten Böden einen Wassergehalt von 10% bis 12% auf, in mittleren Böden von 19% bis 22%, in schweren Böden von 23% bis 26%. Bis 20. änderten sich die Werte vielfach nicht oder nahmen um 1%, höchstens 2% zu. Am 31. enthielten leichte Böden 10% bis 15%, mittlere und schwere Böden 22% bis 25% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Nach der durch den anhaltenden strengen Frost im Februar bewirkten starken Vereisung der Flüsse brachte das in den letzten Tagen des Februar einsetzende Tauwetter den Eisaufbruch und bei gleichzeitiger Schneeschmelze ein rasches Ansteigen der Wasserstände mit sich. In allen Flüssen übertraf die Höhe der in der ersten Monatshälfte ablaufenden Hochwasserwelle das langjährige MHW (Jahr). Das MW des Berichtsmonats lag dementsprechend an allen Pegeln über dem MW der Reihe 1946/1955.

Auf der Oder herrschte zu Beginn des Monats von oberhalb der Neißemündung bis zur Abzweigung der Westoder bei km 704,1 noch Eisstand. Der niedrigste Wasserstand wurde daher in Fürstenberg und Hohensaaten am 1. mit 308 cm bzw. 344 cm verzeichnet. Es folgte ein stetiges Steigen, bis der Scheitelstand in Fürstenberg am 12. mit 475 cm, in Hohensaaten am 15. mit 519 cm erreicht wurde. Unter geringen Schwankungen gingen dann die Wasserstände langsam zurück, so daß sie nach einer leichten Anschwellung am Monatsende bei 401 cm bzw. 416 cm lagen. Das MW des Berichtsmonats war in Fürstenberg 60 cm, in Hohensaaten 52 cm über dem langjährigen MW des März.

Im Elbegebiet stieg der Wasserstand am Pegel Dresden von 157 cm am 1. sprunghaft auf 600 cm am 6., um zuerst rasch, dann langsamer bis 227 cm am 18. zu fallen. Dieser spitzen Hochwasserwelle, die das MHW (Jahr) um 56 cm überschritt, folgte in der dritten Dekade noch eine kleinere Anschwellung bis 289 cm am 27. Der Scheitel der Hochwasserwelle erreichte Aken am 8., Barby am 9. und Wittenberge am 12. mit Höchstständen von 619, 599 und 614 cm; er bewegte sich 50 cm bis 64 cm über dem MHW dieser Pegel

März 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			März		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	409	349	+ 60
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	434	382	+ 52
Dresden	42	159	544	299	254	+ 45
Düben	113	185	507	291	242	+ 49
Aken	77	208	555	407	316	+ 91
Calbe-Grizehne	178	286	580	473	380	+ 93
Laucha	175	240	418	370	299	+ 71
Barby	76	210	549	420	325	+ 95
Berlin-Spandau UP	110	155	230	220	197	+ 23
Wittenberge	97	242	546	470	356	+114
Gerstungen	40	123	372	197	191	+ 6

und durchlief die 399 km lange Stromstrecke Dresden—Wittenberge in 6 Tagen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 0,79 m/s. Mit der Verbreiterung der Welle stromabwärts hob sich das MW, welches in Dresden 45 cm, in Aken 91 cm, in Barby 95 cm und in Wittenberge 114 cm über dem MW der Vergleichsreihe lag. Der Abfluß der Elbe bei Darchau war mit 1550 m³/s um 30,3% größer als der langjährige Durchschnittswert für den Monat März (1190 m³/s). Auch die linken Nebenflüsse der Elbe, die Mulde und die Saale mit Unstrut und Bode wurden in der ersten Dekade von einer steilen Hochwasserwelle durchlaufen, deren Höhe das MHW überschritt. In der Mulde stiegen am Pegel Düben die Wasserstände von 206 cm am 1. auf 512 cm am 6. an und gingen bis zum Monatsende auf 257 cm zurück. Der Saalepegel Calbe-Grizehne verzeichnete am 8. den höchsten Wasserstand mit 626 cm. Hier lag der Abfluß im Berichtsmonat um 43% über dem der langjährigen Reihe. Die Unstrut stieg am Pegel Laucha von 266 cm auf 446 cm am 9. Der Scheitel der Hochwasserwelle war ziemlich breit, erst am 15. wurden 400 cm unterschritten. In der Havel bewirkte die Schneeschmelze während des ersten Monatsdrittels ein Ansteigen des Wasserstandes von 160 cm am 1. auf 236 cm am 11. Es handelte sich bei diesem seenreichen Flachlandfluß um eine breite Anschwellung, die nur zögernd zurückging.

In der Werra verursachte die Tauflut ein sprunghaftes Ansteigen der Wasserstände von 112 cm am 1. auf 420 cm am 3. Diesem Höchststand folgte eine zweite Spitze am 5. mit 410 cm, worauf der Wasserstand unter Schwankungen bis zum Monatsende auf 165 cm zurückging.

Der Beckeninhalt der Bleilochsperre stieg im Berichtsmonat von 161,90 hm³ auf 208,90 hm³, der Inhalt der Hohenwartesperre von 141,95 hm³ auf 156,38 hm³. Es konnten somit 61,43 hm³ gespeichert werden.

Grundwasser

Das Abtauen der auch im Flachland ungewöhnlich hohen Schneedecke führte zu einer Anreicherung des Grundwassers. Im Berichtsmonat setzte nach Beginn des Tauwetters fast überall ein Ansteigen der Grundwasserstände ein. In den Niederungen der Flüsse beeinflußten die Hochwasserwellen die Grundwasserstände. Gegenüber dem Vormonat konnten im Elbegebiet teilweise recht beachtliche Anstiege bis zu 150 cm festgestellt werden. Auch im Küstengebiet wurde ein Ansteigen des Grundwasserspiegels beobachtet. An etwa zwei Dritteln aller repräsentativen Grundwassermeßstellen liegen die Monatsmittel über den Werten der Vergleichsreihe. Somit war der März trotz der im Nordwesten des Berichtsgebietes sowie in Thüringen teilweise unternormalen Niederschläge ein ausgesprochen wasserreicher Monat.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die erste Märzdekade erwies sich auch in phänologischer Hinsicht als noch durchaus winterlich. Infolge der kräftigen Jarowisationswirkung der Kahlfröste zwischen 28. Januar und 2. Februar begannen die Schneeglöckchenzwiebeln

beim Übergang zur zweiten Dekade in dem unter Mittag bis etwa 20 cm Tiefe aufgetauten Boden kräftig zu treiben. In geschützten Lagen zeigten sich stellenweise schon am 12., häufig ab 15., allgemein nach dem 20. die ersten Blüten. Damit hat der phänologische Vorfrühling begonnen. Da die Bodenschichten in Wurzeltiefe der Haselsträucher erst rund eine Woche später frostfrei wurden, setzte hier das Stäuben um Mitte der dritten Dekade ein. Somit zeigt sich auch 1956 sehr eindrucksvoll die große Bedeutung des Bodenklimas für die oberirdischen Erscheinungen an den Pflanzen. Wie bereits in den entsprechenden Berichten der Jahre 1954 und 1955 an dem Zeitunterschied des Erblühens von Schneeglöckchen und Haselstrauch erklärt wurde, sind die Überschreitung des physiologischen Nullpunktes für die Wurzelhautzellen und das Vorhandensein flüssigen Bodenwassers die grundsätzliche Voraussetzung für das Auftreten der ersten phänologischen Phasen. Die bloße Summierung der Lufttemperaturen in 2 m Höhe oberhalb eines spezifischen Schwellenwerts ist nicht ausreichend zu ihrer Erklärung oder gar Vorhersage! Der in seiner Steilheit ungewöhnliche Anstieg der Bodentemperaturen in der dritten Dekade (siehe Abschnitt „Temperatur und Wassergehalt des Bodens"!) und die optimale, vom vergangenen Spätherbst und Winter herrührende Wasserversorgung gestatteten zusammen mit dem großen Strahlungsreichtum und den übernormalen Lufttemperaturen auch weiteren Vorfrühlingsblühern die Entfaltung ihrer Blüten: ab 25. zeigten sich vielfach Leberblümchen, Huflattich, Winterling (Eranthis), Märzbecher, Scilla und Gelber Hartriegel, also zu fast normalen Terminen! An einigen Standorten wurden auch schon stäubende Schwarzerlen beobachtet als erste Mitglieder dieser wegen ihrer sehr großen zeitlichen Streuung beim Blühen bekannten Pflanzenart. An all diesen Beobachtungen wird wiederum die Tatsache deutlich, daß kräftiger Kältereiz den vegetativen Entwicklungsabschnitt so stark abzukürzen vermag, daß selbst ungewöhnlich hartnäckige und strenge Kälteperioden wie im vergangenen Februar nicht unbedingt zu einer hohen Verspätung des allgemeinen Vegetationsbeginns führen müssen.

Die aufgefundene phänologische Korrelation zwischen dem Erscheinen der ersten Blüten des Huflattichs und dem Beginn der Feldarbeiten im Frühjahr konnte auch für 1956 bestätigt werden. Für beide Vorgänge ist hinreichende Abtrocknung der Krume Voraussetzung. Beim Huflattich wirkt dann der Reiz verstärkten Zutritts von Luftsauerstoff zu den Wurzelstockknospen, bei den Feldarbeiten können die Gespanne erst dann die Äcker befahren. Auf hochgelegenen Feldern mit leichterem Boden konnte vereinzelt ab 22., in größerem Umfang ab 24. auch auf mittleren Böden das Saatbett vorbereitet und ab 25. in rasch steigendem Maße die Frühjahrsbestellung begonnen werden. Die Niederschlagsarmut der dritten Dekade war für diese landwirtschaftlichen Arbeiten sehr günstig. So konnten einzelne Gemeinden bereits zu Monatsende den Abschluß der Frühjahrsaussaat mitteilen. Stellenweise wurden ab 30. auch Futter- und Speiseerbsen gedrillt, vereinzelt Zuckerrüben.

In den Gärten kamen ab 21. Möhren und Zwiebeln verbreitet zur Aussaat.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen konnten während des ganzen Monats mit Ausnahme von einigen wenigen Frühstunden in der zweiten Dekade durchgeführt werden. Insbesondere war die ab 17. trockene Witterung den Spritzungen zur Schädlingsbekämpfung sehr förderlich. Mit den Maßnahmen zur Heilung der zahlreichen Frostrisse, insbesondere an Süßkirsche- und Apfelstämmen, konnte ungehindert durch stärkere Frostgrade mit Lehmabbindung begonnen werden. Bei den Stachelbeersträuchern wurde vereinzelt an den beiden letzten Monatstagen die Blattentfaltung beobachtet.

Die Bienen unternahmen, veranlaßt durch das sonnige und warme Wetter und die dadurch bedingte Erwärmung der Beuten, ab 22. die ersten Reinigungsflüge und trugen ab 25. Pollen ein.

Die ersten Zugvögel trafen ein, Lerchen sangen ab Monatsanfang. Im Osten beheimatete Populationen der Stare reisten ab Monatsmitte durch Deutschland, gegen Monatsende kamen die Tiere der deutschen Brutheimat an. In der letzten Dekade kehrten die ersten Kiebitze und Störche nach Mecklenburg und Brandenburg zurück. Auch die ersten Drosseln, Hausrotschwänze, Rotkehlchen und Bachstelzen wurden beobachtet, teils als Durchzügler, teils im Brutrevier. Die in diesem Winter besonders zahlreich beobachteten Gimpel (Dompfaff) wanderten ab 25. merklich nach Nordosten zurück. Elstern und Krähen trugen ab Monatsmitte Nistmaterial zusammen.

Zitronenfalter, Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge krochen in der letzten Dekade vielfach aus ihren Winterverstecken und flogen.

Die trockene und warme Witterung der dritten Dekade begünstigte das Entstehen von Wald- und Böschungsbränden.

Starkwind am 1./2. führte örtlich zu leichten, stellenweise zu erheblichem Windbruch in den Wäldern. Einzelnstehende Bäume sowie Straßenbepflanzungen, besonders im nördlichen Deutschland, erlitten ebenfalls durch den Wind Schaden.

Die Frostschäden des vergangenen Winters lassen sich noch nicht völlig übersehen. Winterraps hat gebietsweise stark, Wintergerste mäßig bis schwach, das übrige Getreide kaum gelitten. Beim Raps werden örtlich Umbrüche erfolgen müssen. An Pfirsich- und Aprikosenbäumen wurden vielfach, am übrigen Obst nur bei Spindelbüschen und Halbstämmen Erfrierungsschäden festgestellt. Auch die Forsythia ist stellenweise stärker betroffen worden. Diejenigen Haselsträucher, deren Kätzchen sich im sehr milden Januar zu weit entwickelt hatten, erlitten durch die strengen Februarfröste Einbuße.

(IV/5/1) 74/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR März

Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft	Mild	Wechselnd, vorwiegend jedoch stärker bewölkt	Täglich, z. T. ergiebige Niederschläge	Verbreitet Sturm
2.			Milde Meeresluft				
3.			Meeresluft				Im Bergland vereinzelt Gewitter
4.		Nordwestlage	Kalte Meeresluft	Kühl		auch im Tiefland überwiegend als Schnee	
5.							Auch im Tiefland zeitweise Bildung einer dünnen Schneedecke
6.							
7.		Nordostlage	Polarluft	Winterlich kalt (Tagestemperaturen bei oder nur wenig über 0°)			
8.					Überwiegend heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
9.							
10.					Mehrfacher Wechsel zwischen Eintrübung und Aufheiterung	Im südlichen Teil des Berichtsgebietes verbreitet Schneefälle	
11.		Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Kalte Festlandluft				
12.							
13.						Täglich leichter Schneefall	
14.					Überwiegend bedeckt		
15.		Südostlage					
16.					Vorwiegend heiter	Niederschlagsfrei	
17.	Antizyklonal			Allmählicher Temperaturanstieg			
18.							
19.							
20.							
21.		Südlage			Zeitweise Durchzug von Wolkenfeldern		
22.			Erwärmte Festlandluft	Mild			
23.							
24.							
25.				Vorübergehende Abkühlung			
26.		Südostlage	Festlandluft				
27.							
28.							
29.				Warm			
30.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					
31.							

1956 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik März

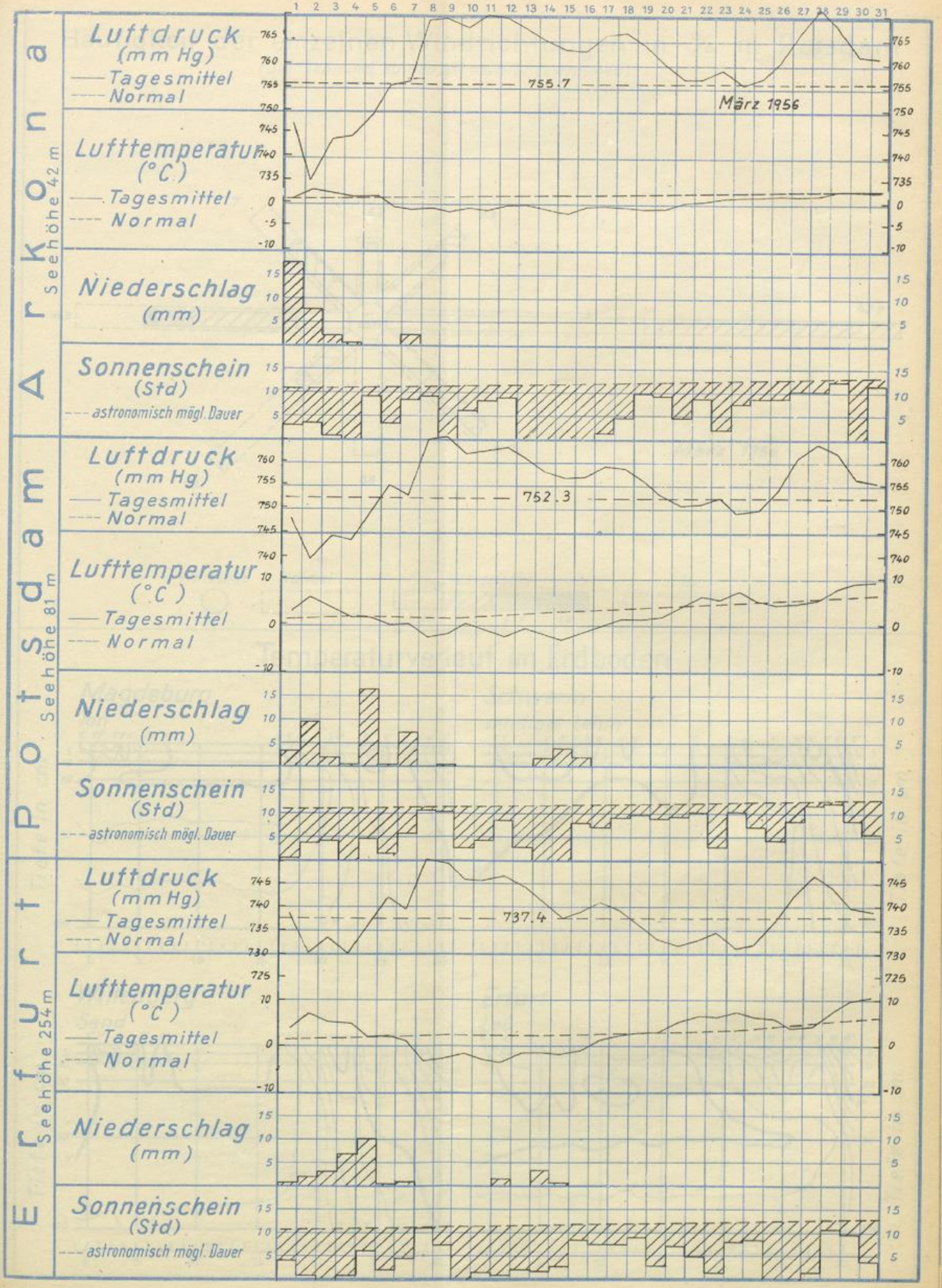
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe o. m	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	Niederschlag ≧ 1.0 mm	Niederschlag ≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	0.1	−1.5	6.4	29.	−5.4	9.	86	5.7	29	81	17.3	1.	5	4	1	3	2	4	.	4	4	6	.	.	26	4	.	167	45	—
		Boltenhagen	3	1.8	−1.7	11.3	24.	−4.0	16.	82	5.7	32	91	15.5	2.	9	5	1	8	3	1	.	3	3	8	.	.	17	1	.	151	41	—
		Warnemünde	4	1.9	−1.2	15.5	29.	−3.8	2.	80	6.0	30	49	12.0	2.	8	3	2	4	1	2	.	2	3	8	.	.	16	2	.	167	45	—
		Greifswald-Wieck	1	1.3	−1.2	10.9	30.	−4.3	8.	85	5.7	32	89	12.8	1.	7	3	2	5	2	2	.	6	6	7	.	.	20	1	.	168	46	—
	02	Schwerin	59	2.6	−0.7	15.2	29.	−5.4	8.	77	5.9	42	91	17.0	2.	7	4	2	6	4	1	.	3	3	7	.	.	16	1	.	162	44	—
		Bolzenburg	45	2.8	−0.8	17.0	30.	−5.6	8.	79	6.0	37	77	16.3	2.	9	6	1	8	4	.	.	2	3	8	.	.	17	1	.	152	41	—
		Marnitz	81	2.1	−1.2	16.2	29.	−8.3	16.	76	6.0	47	98	14.0	2.	11	7	3	8	3	.	.	1	2	7	.	.	21	1	.	—	—	—
		Neisen b. Wittenberge	24	2.8	−0.8	17.0	30.	−6.5	16.	77	5.5	40	93	11.6	2.	11	5	2	9	3	.	.	.	4	8	.	.	18	1	.	180	49	—
		Teterow	46	1.9	−1.1	15.0	29.	−4.4	8.	82	5.7	38	97	13.6	1.	10	5	2	7	1	1	.	4	3	9	.	.	19	1	.	173	47	—
	03	Ückermünde	1	1.7	−0.8	14.2	30.	−5.0	9.	78	5.5	30	86	11.9	1.	7	6	1	3	1	1	.	1	7	8	.	.	19	1	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	2.1	−0.9	17.6	30.	−6.8	9.	75	6.0	40	93	11.8	1.	9	6	1	7	2	.	.	1	5	11	.	.	20	1	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	2.7	−1.0	17.6	30.	−7.4	16.	77	4.9	33	97	10.5	5.	11	7	1	7	3	.	.	3	7	6	.	.	17	1	.	193	52	—
		Zehdenick	46	2.4	−0.7	18.1	30.	−5.9	9.	76	5.2	31	86	11.3	1	6	5	1	5	2	.	.	1	5	4	.	.	20	1	.	—	—	—
	04	Brandenburg	30	2.7	−1.0	18.0	30.	−7.0	16.	76	5.4	42	124	13.9	5.	11	9	1	7	6	.	.	2	5	6	.	.	18	1	.	—	—	—
		Potsdam	81	2.6	−1.0	18.3	30.	−6.7	15.	75	5.9	47	131	16.4	5.	11	8	1	7	6	.	.	5	5	8	.	.	21	1	.	189	51	169
		Jüterbog	71	2.7	−0.8	17.8	30.	−7.6	16.	75	5.2	42	140	18.4	5.	12	8	1	8	6	1	.	2	4	4	.	.	18	1	.	179	49	—
		Angermünde	48	2.3	−0.5	17.5	30.	−6.3	9.	74	6.0	40	114	11.8	1.	11	7	1	10	3	1	.	2	3	9	.	.	19	1	.	182	49	—
	05	Müncheberg	62	2.3	−0.8	18.8	30.	−7.3	9.	75	5.6	33	94	10.2	2.	10	5	1	9	2	.	.	.	7	8	.	.	18	2	.	170	46	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	2.4	−1.2	19.9	30.	−6.0	9.	75	5.7	36	106	13.1	2.	12	5	1	10	4	1	.	3	5	7	.	.	18	2	.	—	—	—
		Lindenberg	106	2.2	−1.0	18.9	30.	−7.5	8.	75	5.3	42	124	12.7	5.	11	7	1	9	8	.	.	5	4	5	.	.	18	2	.	174	47	156
		Lübben	56	2.4	−1.1	18.4	30.	−8.2	16.	75	5.1	43	130	15.4	2.	12	7	2	10	7	1	.	2	8	5	.	.	19	2	.	—	—	—
	06	Cottbus	73	2.4	−1.2	19.1	30.	−7.7	16.	74	5.6	41	111	17.5	5.	13	5	1	11	4	.	.	1	5	7	.	.	19	4	.	166	45	—
		Doberlug-Kirchhain	98	2.4	−1.1	17.8	30.	−6.8	16.	77	5.8	46	115	19.7	5.	15	8	1	11	7	.	.	4	2	8	.	.	19	2	.	179	49	—
		Hoyerswerda	135	2.1	−1.3	18.4	30.	−7.5	13.	77	6.2	60	136	24.8	5.	14	9	2	11	10	2	.	2	2	9	.	.	19	3	.	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	2.9	−0.8	18.4	30.	−4.9	8.	73	5.5	38	106	11.7	5.	10	6	1	7	3	1	.	3	5	6	.	.	17	1	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	3.0	−0.8	17.4	30.	−7.6	16.	77	5.6	37	84	10.5	5.	12	6	1	8	4	.	.	2	7	6	.	.	16	1	.	161	44	—
	07	Gardelegen	47	3.0	−1.0	17.5	29.	−7.7	16.	77	6.0	44	110	13.5	5.	12	8	1	8	4	.	.	2	4	9	.	.	19	1	.	162	44	—
		Magdeburg	79	3.0	−0.8	18.5	30.	−7.3	16.	77	6.2	50	152	22.5	5.	12	7	1	8	6	3	.	2	2	10	.	.	16	1	.	139	38	129
		Wernigerode	234	1.9	−1.6	18.1	30.	−11.0	16.	82	7.0	58	121	22.7	5	11	8	2	8	4	6	.	2	2	13	.	.	21	4	1	110	30	—
	08	Aschersleben	141	2.5	−0.9	17.9	30.	−8.6	16.	80	6.0	39	134	22.4	5.	11	6	1	7	5	6	.	2	4	8	.	.	18	3	.	114	31	—
		Wittenberg	104	2.6	−0.7	17.9	30.	−7.1	16.	77	6.2	44	122	20.5	5.	12	8	1	9	6	1	.	4	2	11	.	.	15	1	.	172	47	—
		Halle-Kröllwitz	111	3.0	−0.5	18.3	30.	−6.7	16.	76	5.7	23	79	14.1	5.	9	6	1	7	4	3	.	2	3	6	.	.	15	1	.	136	37	—
Sachsen		Torgau	80	2.6	−1.0	18.0	30.	−7.5	16.	79	5.5	46	135	23.6	5.	13	6	1	9	5	1	.	2	6	8	.	.	16	.	.	161	44	—
	13	Leipzig	141	2.8	−0.7	18.8	30.	−7.3	16.	77	6.1	38	103	16.7	5.	14	7	1	10	8	2	.	2	3	10	.	.	14	.	.	157	43	140
		Collmberg	314	1.3	−1.7	18.1	30.	−7.3	12.,16.	82	6.4	52	137	18.6	5.	14	10	1	11	19	14	.	6	2	8	.	.	20	7	.	148	40	—
		Altenburg	224	2.0	−1.5	19.1	30.	−10.5	12.	76	6.4	38	119	15.8	5.	14	9	1	10	11	3	.	2	3	9	.	.	15	5	1	154	42	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.8	−1.7	18.5	30.	−8.2	16.	81	6.1	48	145	15.6	5.	15	9	2	13	15	4	.	8	2	8	.	.	14	6	.	143	39	144
		Görlitz	237	1.1	−1.6	17.0	30.	−13.5	16.	79	6.0	65	144	20.5	5.	12	11	2	10	13	4	.	.	4	10	.	.	19	6	1	178	48	—
		Karl-Marx-Stadt	356	1.1	−1.4	18.4	30.	−14.2	12.	79	6.6	62	124	21.8	5.	13	10	2	9	16	2	1	1	3	9	.	.	17	7	3	137	37	122
	14	Plauen i. Vogtl.	407	1.1	−0.9	19.6	30.	−14.0	9.	77	6.6	40	118	7.6	8.	12	10	.	9	17	1	.	.	2	11	.	.	19	6	4	143	39	—
Thüringen		Kalteneber	445	1.9	−0.3	17.2	30.	−8.4	8.	79	7.2	42	91	13.1	5.	12	8	1	8	7	4	.	2	2	17	.	.	17	6	.	125	34	—
	09	Erfurt	254	2.6	−1.0	19.2	30.	−6.9	16.	78	6.1	29	97	10.1	5.	11	6	1	8	4	3	.	3	6	8	.	.	17	3	.	128	35	114
		Jena	155	3.2	−0.6	20.7	30.	−8.6	9.,16.	74	6.0	34	92	10.7	5.	12	7	1	8	6	9	.	3	6	10	.	.	18	2	.	107	29	91
	10	Gera	300	1.7	−1.3	18.4	30.	−10.2	12.	80	6.5	35	92	10.5	5.	13	10	1	10	10	5	.	4	6	13	.	.	17	5	1	134	36	—
		Kaltennordheim	487	1.8	−0.2	17.4	30.	−9.3	9.	79	6.6	64	121	20.5	3.	11	7	3	9	4	.	.	3	3	12	.	.	18	5	.	126	34	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	0.3	−0.8	16.2	30.	−10.8	8.	79	6.5	69	111	18.7	4.	12	8	3	11	20	11	.	7	5	11	.	.	21	7	2	142	39	—
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	−2.3	−0.1	12.8	30.	−13.9	8.	82	7.8	175	107	48.1	2.	16	12	6	14	31	22	1	13	1	20	.	.	25	17	5	106	29	—
	14	Gr. Inselsberg	914	−0.9	−0.4	14.3	30.	−11.9	8.	84	6.8	87	96	17.6	3.	15	11	4	14	31	17	.	8	3	14	.	.	24	11	3	122	33	123
	11	Fichtelberg	1213	−4.6	−2.3	11.8	30.	−14.0	9.	92	8.2	86	108	11.7	8.	20	14	2	16	31	28	1	16	1	20	.	.	29	19	10	83	23	92
	07	Geisingberg	823	−2.8	−2.7	11.4	30.	−11.6	11.	89	8.3	73	68	14.4	5.	17	12	2	15	31	18	1	12	1	20	.	.	29	19	5	85	23	—

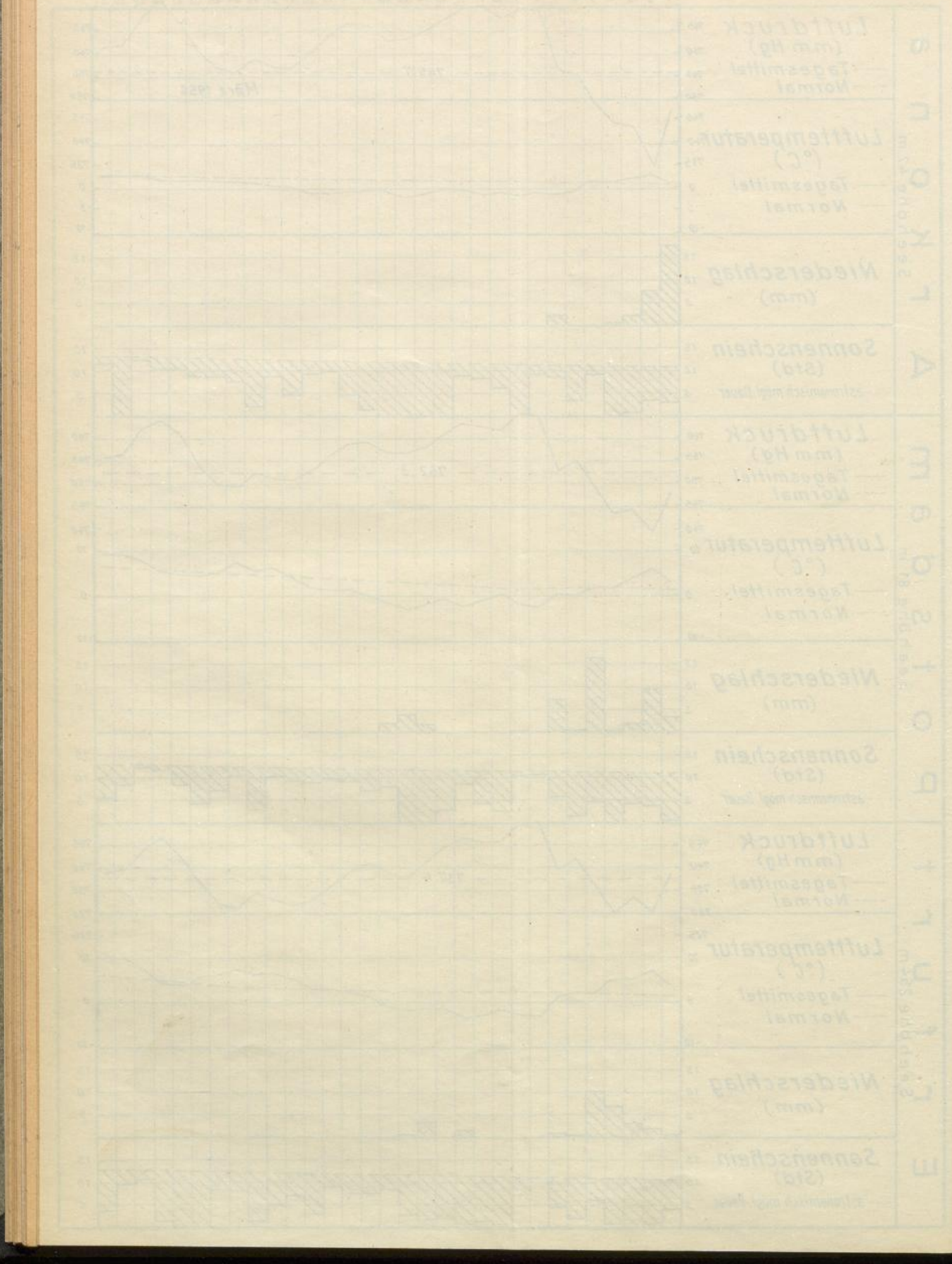
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	2.0	3.8	2.2	2.2	1.2	0.1	−0.6	−1.3	−1.3	−0.2	−1.4	−0.2	−0.1	−0.5	−1.6	−0.5	0.7	0.5	0.8	0.8	4.0	4.8	4.8	5.2	3.9	5.9	3.2	4.6	6.2	7.2	3.0
(4)	Maximum	3.3	6.1	2.8	3.9	2.2	3.5	1.3	0.2	2.4	1.5	−0.1	3.9	1.3	1.2	−0.5	1.9	4.8	3.1	4.3	5.2	8.5	10.9	8.3	10.3	9.7	11.2	8.1	10.9	15.5	13.5	9.9
	Minimum	0.0	2.2	1.2	0.7	0.4	−1.4	−2.0	−2.9	−3.8	−1.6	−3.0	−2.5	−2.0	−1.9	−2.7	−2.6	−1.4	−1.4	−2.3	−3.1	1.1	0.2	1.0	1.1	0.9	1.3	0.0	0.0	−0.7	2.3	2.0
Greifswald-	Mittel	2.2	4.4	3.4	2.5	1.7	0.2	−0.8	−1.6	−1.2	−0.4	−0.9	−0.9	−0.0	−1.2	−2.2	−0.5	0.4	0.1	−0.2	0.4	2.9	3.0	3.8	3.8	3.1	3.9	2.4	2.9	1.6	4.7	3.1
Wieck	Maximum	3.5	6.3	4.5	5.0	3.8	2.9	2.4	2.1	2.6	0.9	0.4	1.1	2.4	0.1	−1.4	1.2	2.4	2.1	3.1	5.4	7.6	7.7	8.0	8.9	8.0	7.8	6.0	7.6	9.4	10.9	6.3
(1)	Minimum	0.2	2.2	2.5	0.8	0.3	−2.1	−2.0	−4.3	−3.9	−2.2	−2.6	−2.2	−2.1	−2.4	−3.0	−2.1	−1.0	−1.9	−2.9	−3.4	−0.1	−0.8	0.3	0.6	0.2	0.2	−1.1	−1.4	−3.4	0.2	1.4
Schwerin	Mittel	2.7	5.5	3.6	2.5	2.0	0.8	−0.2	−1.7	−0.0	0.0	−1.5	0.0	−0.9	−0.6	−2.2	−1.1	0.6	1.4	1.4	1.4	4.4	5.8	5.9	6.8	4.1	5.6	5.2	4.8	7.4	8.0	7.4
(59)	Maximum	4.3	8.2	6.2	3.4	4.2	4.2	3.3	2.1	4.3	2.3	1.2	4.1	1.7	1.1	−0.9	2.6	6.3	5.9	5.2	5.0	9.5	12.1	10.3	12.2	8.7	10.1	9.9	12.3	15.2	13.9	12.8
	Minimum	0.6	2.4	2.7	0.5	0.4	−1.5	−2.3	−5.4	−2.5	−1.3	−3.3	−2.1	−2.7	−1.5	−3.0	−4.0	−2.1	−1.3	−1.6	−1.5	1.0	0.6	2.2	2.7	0.6	1.4	0.8	−0.9	−0.6	3.7	4.5
Neustrelitz	Mittel	2.6	5.5	4.0	1.8	2.0	0.5	−0.6	−2.3	−2.1	−0.3	−1.3	−1.4	−0.8	−1.1	−2.4	−0.6	0.6	0.8	0.6	0.9	4.0	5.4	5.3	5.6	4.4	5.4	3.8	4.4	5.3	8.1	7.0
(64)	Maximum	3.9	8.4	5.8	4.4	3.9	3.3	3.3	1.5	2.8	1.6	2.3	3.4	2.0	0.0	−0.9	1.9	3.7	3.2	4.5	5.6	9.0	11.8	10.3	11.1	10.4	10.7	8.5	11.6	15.4	17.6	12.6
	Minimum	0.3	2.1	2.5	0.1	0.7	−2.7	−3.4	−6.4	−6.8	−2.6	−4.1	4.9	−3.8	−3.3	−3.5	−3.1	−1.9	−1.3	−2.9	−3.7	0.3	−0.1	0.8	1.2	−0.1	0.0	−1.9	−2.3	−3.9	1.3	3.2
Angermünde	Mittel	3.0	5.8	4.4	1.7	2.4	0.8	0.2	−1.9	−2.3	0.0	−0.6	−0.5	−0.2	−1.2	−2.1	−0.1	0.1	0.4	0.4	0.8	3.7	4.8	5.1	5.1	5.4	5.0	3.9	4.8	5.4	8.5	7.0
(48)	Maximum	4.2	9.2	6.5	5.1	5.1	3.2	3.3	1.8	3.0	2.2	2.7	3.4	2.2	0.3	−1.0	2.0	4.1	3.8	4.6	5.5	8.8	11.4	9.9	10.4	11.1	10.8	9.4	12.5	15.9	17.5	13.0
	Minimum	0.5	2.5	2.1	0.7	0.5	−1.7	−1.8	−5.1	−6.3	−2.0	−3.3	−4.0	−3.0	−3.9	−3.5	−2.4	−2.0	−1.5	−3.2	−4.1	0.5	0.3	0.5	1.2	0.9	0.1	−1.1	−1.9	−3.4	−0.1	2.6
Cottbus	Mittel	3.4	5.6	5.3	1.5	2.1	1.1	0.6	−2.9	−2.6	−0.6	−2.7	−2.6	−1.8	−2.2	−2.4	−1.4	0.1	1.5	1.6	2.2	4.8	5.7	6.6	6.8	5.1	4.6	5.1	5.0	7.0	10.0	7.1
(73)	Maximum	5.1	9.8	8.3	5.4	4.7	3.1	3.5	1.5	2.5	2.0	−0.8	−0.2	0.9	−0.4	−1.2	5.1	3.3	6.6	6.8	7.9	10.1	12.7	12.9	12.1	8.6	9.6	8.5	12.2	17.4	19.1	14.6
	Minimum	1.5	2.4	3.1	0.2	0.5	−1.5	−1.5	−6.0	−7.1	−1.9	−4.3	−5.9	−4.9	−3.5	−4.1	−7.7	−2.0	−1.5	−1.8	−1.9	1.7	0.5	0.0	3.8	2.1	−0.1	1.8	−1.3	−1.1	−0.3	1.1
Berlin-	Mittel	3.5	6.2	5.0	1.8	2.4	0.9	0.8	−1.8	−0.5	0.4	−0.5	−1.1	−0.4	−1.4	−2.6	0.0	0.2	1.1	1.3	1.8	4.4	5.9	6.4	7.3	5.4	5.9	4.5	5.3	8.1	10.0	9.2
Lichtenberg	Maximum	5.1	9.6	8.2	5.0	4.8	3.7	3.5	2.8	3.8	3.7	3.8	3.3	2.9	0.1	−1.6	3.5	3.9	4.7	6.3	6.9	10.2	13.5	11.8	13.4	10.6	10.9	9.2	12.4	16.8	18.4	14.8
(53)	Minimum	1.9	2.8	4.1	0.6	0.8	−0.9	−0.9	−4.9	−3.0	−1.7	−2.7	−3.8	−2.9	−2.8	−2.8	−3.0	−1.6	−1.1	−2.1	−2.3	1.4	0.2	1.1	2.3	2.4	1.0	−0.3	−0.5	0.9	2.4	5.2
Gardelegen	Mittel	3.8	6.9	4.8	2.1	1.7	2.0	0.9	−2.2	−1.4	−0.4	−1.0	−1.2	−0.5	−0.9	−2.2	−2.6	1.5	3.0	2.3	2.6	5.3	6.8	6.1	7.7	5.7	4.6	5.6	5.6	9.4	8.6	8.4
(47)	Maximum	4.9	9.5	8.1	3.5	4.1	5.8	4.1	2.5	3.4	1.9	2.6	2.7	2.9	0.3	−1.2	3.4	6.5	7.5	6.9	6.7	11.3	15.2	10.3	15.5	12.6	10.9	9.6	12.3	17.5	17.4	13.7
	Minimum	1.5	3.0	3.2	0.2	0.0	−1.3	−1.9	−5.7	−4.3	−4.3	−5.3	−2.7	−4.0	−2.2	−3.4	−7.7	−2.3	−0.8	−1.6	−1.6	0.3	−0.3	1.4	0.5	0.4	−0.6	0.2	−0.9	1.7	−1.8	4.1
Wernigerode	Mittel	3.8	6.9	4.8	2.4	0.7	2.5	0.2	−2.9	−2.7	−1.8	−3.0	−2.5	−2.7	−2.3	−3.6	−5.1	−2.4	1.8	1.6	1.6	4.2	6.1	5.8	6.2	4.2	3.5	2.8	4.2	6.3	10.7	8.6
(234)	Maximum	6.6	9.4	6.9	5.3	2.9	5.6	3.8	0.3	1.3	−0.3	0.3	−0.3	1.3	−0.7	−2.5	1.1	3.5	5.7	5.4	4.7	10.7	14.2	10.1	13.6	10.4	6.9	6.1	8.9	13.9	18.1	12.6
	Minimum	2.8	4.1	3.7	0.1	−0.7	−1.3	−1.7	−5.5	−5.7	−4.9	−6.5	−3.7	−6.5	−3.3	−5.1	−11.0	−9.7	−0.5	−1.8	−0.9	−0.8	−0.7	2.0	−0.2	0.0	0.0	−0.4	−0.4	0.4	1.9	7.0
Wittenberg	Mittel	3.0	6.2	5.3	1.6	2.1	1.0	0.5	−2.4	−1.9	−0.9	−1.1	−2.1	−1.0	−2.2	−3.3	−2.2	1.0	2.4	2.3	2.6	3.8	5.5	5.0	7.6	5.3	3.7	5.1	5.8	9.6	9.2	9.4
(104)	Maximum	4.5	9.6	8.0	5.1	4.7	4.0	3.9	1.6	2.8	2.3	2.9	1.0	3.4	0.2	−1.0	4.2	6.2	8.0	7.5	6.1	9.7	12.8	9.6	12.6	11.4	8.6	8.9	12.3	17.6	17.9	15.1
	Minimum	1.6	1.7	3.4	0.4	0.1	−0.6	−2.3	−5.9	−5.5	−3.2	−3.4	−4.8	−4.6	−4.2	−4.0	−7.1	−2.4	−1.1	−1.4	−0.9	0.2	0.5	1.0	4.4	1.2	0.2	2.3	0.0	3.4	2.2	5.6
Leipzig	Mittel	3.6	6.2	5.2	4.7	2.2	1.8	1.2	−2.2	−2.3	−0.9	−2.4	−2.8	−1.5	−1.8	−2.4	−1.4	1.2	3.3	2.6	2.8	4.2	6.4	5.8	7.0	5.4	4.6	3.9	6.0	8.2	9.6	10.0
(141)	Maximum	5.4	9.4	6.8	8.4	3.9	4.8	4.5	1.0	1.7	1.2	0.0	0.7	2.7	0.1	1.5	5.1	6.2	8.0	7.9	7.2	10.4	14.7	11.0	13.6	13.9	10.3	7.4	11.5	17.5	18.8	14.9
	Minimum	2.8	2.1	3.8	1.1	0.1	−0.9	−1.0	−4.9	−5.4	−3.9	−4.5	−5.7	−5.5	−3.9	−4.5	−7.3	−2.5	−0.3	−0.5	0.2	0.3	1.1	1.9	3.2	0.0	1.0	0.0	0.6	1.2	0.2	6.2
Wahnsdorf	Mittel	2.9	4.4	4.2	3.5	1.2	0.5	−0.8	−3.7	−3.1	−1.9	−5.0	−4.8	−4.1	−3.9	−3.1	−2.2	1.3	2.8	2.4	1.8	2.6	3.7	5.4	5.4	3.6	3.5	2.8	5.8	9.2	10.5	9.4
b. Dresden	Maximum	5.0	6.8	6.2	7.5	3.9	2.9	3.3	−0.1	0.9	0.9	−2.3	−1.1	−0.9	−1.3	−0.1	4.4	4.9	6.1	6.7	5.4	7.1	9.4	8.1	8.2	6.7	6.5	6.4	11.6	16.6	18.5	15.3
(246)	Minimum	1.6	1.9	2.7	0.2	0.2	−1.0	−3.0	−6.2	−5.8	−3.2	−7.5	−7.7	−7.8	−6.5	−5.0	−8.2	−2.1	0.9	0.1	−0.4	0.0	0.8	2.9	3.2	2.3	1.4	−0.2	0.8	3.1	3.4	5.5
Görlitz	Mittel	2.4	4.0	4.3	1.8	1.2	0.1	−1.0	−4.2	−3.8	−2.2	−5.5	−4.8	−4.4	−4.3	−4.3	−4.8	−2.4	0.0	0.9	1.7	3.4	4.5	6.2	6.4	3.6	2.9	3.6	4.5	7.2	7.6	8.4
(237)	Maximum	4.7	6.6	6.2	6.9	2.6	1.7	2.5	−0.4	2.3	−0.2	−2.9	−2.0	1.7	−2.0	−2.0	3.8	2.6	6.0	6.0	6.4	9.0	10.0	12.2	10.7	7.1	6.0	6.6	12.0	16.7	17.0	13.5
	Minimum	0.8	1.2	2.8	0.0	0.2	−2.3	−3.7	−6.9	−9.2	−3.7	−9.6	−7.7	−9.4	−6.0	−5.7	−13.5	−8.2	−4.4	−3.8	−1.9	0.7	1.7	0.1	4.0	−0.6	0.6	0.4	−0.8	−1.0	−0.1	5.1
Plauen	Mittel	2.4	4.8	4.2	4.1	1.2	0.4	−1.2	−6.1	−6.9	−5.4	−5.4	−6.8	−4.0	−3.1	−2.9	−2.1	−0.4	1.6	1.8	1.6	2.2	3.2	3.9	5.0	3.3	3.2	3.0	3.8	6.7	10.0	7.6
(407)	Maximum	3.8	7.1	6.4	8.1	3.7	3.6	2.8	−3.0	2.1	−1.7	−2.3	−3.5	−1.5	−1.9	1.3	7.0	3.5	6.4	5.7	5.5	6.4	7.5	7.9	9.8	8.6	8.4	6.8	9.1	16.4	19.6	14.4
	Minimum	1.0	1.7	2.3	1.7	−0.5	−2.3	−4.8	−10.2	−14.0	−10.1	−7.4	−10.2	−6.5	−4.2	−5.7	−8.1	−5.0	−2.5	−1.5	−1.4	−1.5	−0.1	1.6	3.3	0.8	0.3	1.2	1.7	−1.7	1.9	2.2
Erfurt	Mittel	3.5	6.7	5.0	4.9	1.7	2.1	0.8	−3.1	−2.8	−1.9	−3.2	−3.6	−1.8	−1.8	−2.0	−1.4	0.7	2.0	2.5	2.7	5.2	6.1	5.9	6.7	5.8	5.6	3.6	4.4	6.7	9.8	10.4
(254)	Maximum	5.4	9.5	6.7	8.6	4.4	6.0	3.9	0.8	2.5	0.3	−0.4	−0.4	2.0	−0.4	1.5	5.9	6.4	7.7	7.5	7.8	12.8	13.9	9.0	15.1	13.1	9.3	7.5	8.0	15.3	19.2	15.2
	Minimum	1.2	2.7	3.9	2.6	0.1	−0.5	−2.8	−6.2	−6.7	−6.3	−5.6	−6.2	−5.6	−3.5	−4.1	−6.9	−3.8	−3.1	−1.7	−1.5	0.2	−0.2	2.8	−0.2	0.2	1.2	0.3	0.4	0.3	0.8	7.1

1956 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit März

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	**17.3**	7.5	2.3	0.3	0.0	0.0	2.0	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Boltenhagen	3	6.6	**15.5**	0.4	0.0	5.4	0.0	1.8	0.1	0.1	0.0	0.0	.	.	0.0	1.7	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Warnemünde	4	11.8	**12.0**	0.9	0.5	0.9	.	3.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	0.3	.	.	.	.	.	.	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.
		Greifswald-Wieck	1	**12.8**	12.6	0.3	0.9	0.0	.	4.5	.	.	0.1	.	.	0.0	0.4	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	02	Schwerin	59	13.4	**17.0**	0.0	0.8	6.7	0.0	2.7	0.0	0.0	.	0.0	.	.	0.5	0.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
		Boizenburg	45	6.9	**16.3**	.	1.4	0.9	0.2	3.2	0.0	.	0.0	.	.	.	0.1	1.3	0.8	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
		Marnitz	81	13.2	**14.0**	0.9	1.0	10.8	0.6	3.2	0.0	0.1	.	0.0	.	.	1.1	1.7	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
		Weisen b. Wittenberge	24	7.1	**11.6**	0.3	0.5	11.5	0.4	4.8	0.3	0.0	.	0.0	.	.	0.7	2.5	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Teterow	46	**13.6**	12.6	0.9	3.3	3.8	0.0	2.4	0.0	.	.	0.1	.	.	0.7	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.
	03	Ückermünde	1	**11.9**	8.7	2.6	1.6	1.7	0.0	3.2	0.0	.	0.0	0.0	0.0	.	0.2	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neustrelitz	64	**11.8**	8.2	4.4	4.2	7.4	0.0	3.3	0.1	.	0.0	0.0	.	.	0.3	0.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	2.9	6.9	3.5	0.2	**10.5**	0.2	3.9	0.2	0.0	.	0.0	.	.	0.2	3.0	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Zehdenick	46	**11.3**	9.0	1.7	0.0	7.3	0.0	1.6	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Brandenburg	30	3.4	6.3	1.5	1.7	**13.9**	2.0	5.8	0.5	.	0.0	.	.	.	0.6	4.5	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Potsdam	81	3.4	9.8	2.0	0.1	**16.4**	0.1	7.3	0.0	0.5	0.0	.	.	.	1.9	3.8	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Jüterbog	71	1.0	6.5	1.9	0.2	**18.4**	1.5	4.4	0.9	.	0.2	0.0	0.0	.	0.8	4.4	1.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	05	Angermünde	48	**11.8**	9.0	1.4	4.7	7.8	0.3	3.5	0.1	0.0	0.0	0.0	.	.	1.1	0.3	0.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Müncheberg	62	7.0	**10.2**	1.2	.	7.6	0.2	5.9	0.1	.	0.2	.	.	.	0.6	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	4.5	**13.1**	0.9	0.0	8.7	0.4	5.5	0.2		0.4	0.1	.	.	1.1	0.9	0.0	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lindenberg	106	2.7	7.2	9.4	.	**12.7**	0.2	5.2	1.0	.	1.1	0.0	.	.	0.8	0.7	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lübben	56	4.5	**15.4**	2.8	0.0	11.6	0.4	4.7	0.4	.	0.6	0.1	0.0	.	1.2	1.2	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	06	Cottbus	73	1.2	9.3	3.5	0.0	**17.5**	0.4	5.5	0.7	0.0	0.7	0.2	0.7	.	0.4	0.4	0.3	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	98	1.3	6.4	3.0	0.9	**19.7**	1.5	5.5	0.3	.	1.0	0.5	0.6	0.1	0.5	4.2	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Hoyerswerda	135	1.8	8.4	5.6	0.2	**24.8**	0.1	10.7	0.7	.	1.7	0.8	2.5	0.2	1.1	1.9	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.
	15	Berlin-Lichtenberg	53	6.7	8.4	1.5	0.0	**11.7**	0.1	6.5	0.2	.	0.0	.	.	.	0.9	1.9	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	6.7	7.8	1.5	0.2	**10.5**	0.7	3.9	0.5	0.1	.	0.0	.	.	0.7	3.2	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Gardelegen	47	4.5	8.1	5.7	1.9	**13.5**	0.4	4.4	0.6	0.1	.	0.0	.	.	1.5	2.4	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Magdeburg	79	4.3	8.1	5.6	0.3	**22.5**	0.2	2.6	0.4	0.1	0.0	0.0	.	0.0	1.6	4.3	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Wernigerode	234	4.5	6.5	13.4	0.3	**22.7**	1.6	3.6	0.1	.	0.0	0.0	0.0	0.0	3.3	1.4	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	08	Aschersleben	141	0.9	0.5	3.4	3.4	**22.4**	0.5	3.8	0.6	0.0	0.0	0.0	.	.	1.6	1.4	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0
		Wittenberg	104	1.1	4.4	3.1	1.4	**20.5**	0.9	6.9	0.3	0.0	0.1	0.0	0.0	.	2.2	2.4	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	.	0.0	1.6	1.1	**14.1**	0.5	1.6	0.3	.	0.0	0.0	0.0	0.0	1.4	2.3	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	0.5	7.3	2.4	1.5	**23.6**	0.0	5.5	0.5	.	0.2	0.3	0.9	0.0	0.8	2.1	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Leipzig	141	0.2	1.2	4.3	2.3	**16.7**	0.9	5.3	0.4	.	0.1	0.4	3.1	0.2	0.6	1.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Collmberg	314	0.1	5.1	5.8	2.0	**18.6**	1.6	9.5	0.2	.	0.4	1.1	3.4	0.1	1.9	2.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	2.0	0.9	0.1	2.8	**15.8**	1.6	4.7	1.6	.	0.0	2.1	4.2	0.1	1.3	0.5	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.1	4.5	10.5	0.1	**15.6**	0.7	4.7	1.4	0.0	0.5	1.4	4.5	0.1	1.5	2.7	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Görlitz	237	3.2	4.9	5.6	0.0	**20.5**	0.7	11.2	1.9	.	3.4	2.9	5.7	0.0	2.5	2.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	1.7	2.1	5.7	2.6	**21.8**	2.9	14.1	3.3	.	0.0	2.3	4.5	0.1	0.9	6.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Plauen i. Vogtl.	407	0.8	1.2	4.8	5.8	4.8	1.0	2.1	**7.6**	.	0.0	4.4	4.9	0.0	2.5	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Thüringen	09	Kalteneber	445	2.5	3.9	4.2	9.3	**13.1**	1.2	5.0	1.0	.	.	0.0	0.0	0.2	0.9	0.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1
	10	Erfurt	254	0.4	2.1	3.8	7.1	**10.1**	0.1	0.7	0.1	.	.	0.0	1.2	0.0	3.2	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
		Jena	155	0.3	0.2	3.7	5.7	**10.7**	1.2	3.4	0.7	.	.	0.7	2.7	0.0	4.6	0.4	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Gera	300	1.4	1.5	2.4	3.1	**10.5**	0.3	4.1	2.5	.	0.0	1.5	4.1	0.1	2.8	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	11	Kaltennordheim	487	3.1	3.5	**20.5**	17.6	10.9	1.3	6.5	0.2	.	.	0.0	0.2	.	0.2	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
		Sonneberg-Stadtberg	626	4.9	7.4	12.3	**18.7**	10.8	0.9	9.4	2.0	.	.	0.6	1.1	.	0.8	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	.	.
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	24.1	(**48.1**)	36.1	4.0	19.3	7.0	12.1	10.0	.	0.4	1.0	2.9	0.0	7.2	1.9	0.6	.	.	.	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1
	14	Gr. Inselsberg	914	3.2	6.5	**17.6**	13.0	14.1	3.8	15.5	1.5	.	.	1.7	1.6	0.6	7.4	0.1	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.1
	11	Fichtelberg	1213	3.9	7.5	(8.8)	(10.1)	(6.2)	6.1	5.2	**11.7**	0.0	0.0	0.0	5.4	5.2	0.5	0.2	0.0	.	0.6	.	1.0	0.2	.	.	0.1	.	.	0.6	2.3	1.9	.	.
	07	Geisingberg	823	1.5	6.5	11.7	0.9	**14.4**	9.2	9.9	6.1	0.0	1.7	3.3	4.2	0.3	1.1	1.5	0.1	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	0.1	0.0	.	.

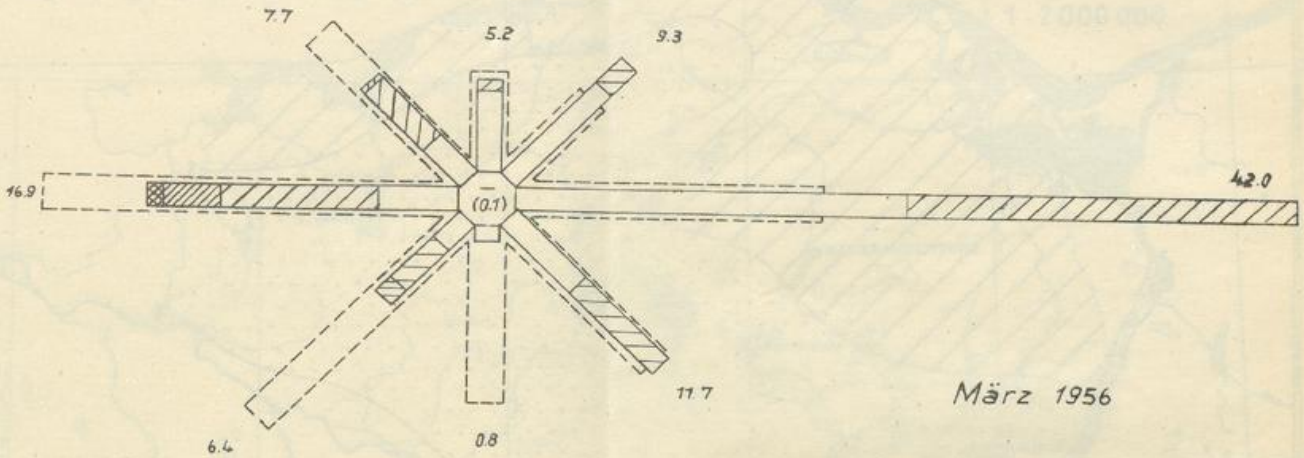
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	**6**	Fl	Fl	Fl	Fl	.	1	0 db	0 db	0 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Boltenhagen	3	4 db	Fl	.	.	.	.	Fl	.	0	.	.	.	.	0 db	1	1	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Warnemünde	4	5 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Greifswald-Wieck	1	**12**	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	02	Schwerin	59	5 db	Fl	.	.	.	.	Fl	.	0 db	.	.	.	.	1	1	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Boizenburg	45	4	Fl	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	.	.	Fl	2	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Marnitz	81	Fl	Fl	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	1	**2**	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Velsen b. Wittenberge	24	4 db	Fl	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	0 db	3	**4**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Teterow	46	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**0** db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	03	Ückermünde	1	4	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neustrelitz	64	5 db	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	1	.	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	Fl	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	0	3	**5**	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Zehdenick	46	**6**	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	04	Brandenburg	30	8 db	Fl	.	.	2 db	2	Fl	.	.	.	.	.	.	0	2	4	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Potsdam	81	0 db	Fl	Fl	Fl	0 db	Fl	1	Fl	1	Fl	Fl	Fl	Fl	2	5	**7**	2 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Jüterbog	71	**13** db	Fl	.	.	4	2	0 db	0	.	0 db	.	.	.	1	4	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	05	Angermünde	48	2 db	Fl	.	.	Fl	.	.	Fl	.	.	.	.	.	1	0	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Müncheberg	62	5 db	Fl	.	.	.	.	.	0	.	0	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	8 db	Fl	.	.	0 db	.	.	.	.	0	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lindenberg	106	**12**	Fl	Fl	.	5	Fl	0	2	1 db	1	Fl	Fl	Fl	1	1	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lübben	56	**10** db	Fl	.	.	3	.	0	1	.	2	.	.	.	2	3	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	06	Cottbus	73	5 db	Fl	.	.	0 db	.	0 db	1	Fl	1	.	1	Fl	0	0	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	98	**14**	.	.	.	.	1	0 db	.	.	1	.	1	.	1	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Hoyerswerda	135	**17** db	Fl	.	.	1 db	0 db	1 db	1 db	Fl	2	Fl	3	1 db	1	5	3	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	15	Berlin-Lichtenberg	53	Fl	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	.	1	1	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	Fl	.	.	.	.	0	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	1	2	**3**	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	07	Gardelegen	47	Fl	.	.	.	0 db	Fl	Fl	.	0 db	.	.	.	.	**2**	**2**	**2**	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Magdeburg	79	4	.	.	.	0	1	0	.	0	.	.	.	.	2	**5**	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Wernigerode	234	Fl	Fl	Fl	.	0	0	.	.	.	.	.	.	.	3	**4**	**4**	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	08	Aschersleben	141	Fl	.	.	.	.	0 db	.	1 db	Fl	Fl	.	.	.	3	**5**	3	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Wittenberg	104	**10**	Fl	.	.	2	Fl	Fl	.	.	Fl	.	.	.	**3**	6	5	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	Fl	Fl	Fl	Fl	.	0	.	1	Fl	0	Fl	.	.	**3**	**3**	2 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen		Torgau	80	**4** db	.	.	.	Fl	Fl	.	0 db	.	0 db	.	1	.	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	13	Leipzig	141	**17**	6	.	.	.	2	.	0	.	.	Fl	2	2	2	3	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Collmberg	314	**26**	16	10	5	8	5	2	2	1	2	4	5	5	10	13	10	7	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	**15**	Fl	Fl	Fl	1	1 db	.	1	0	Fl	3	8	5	6	6	5	2 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	8	2	Fl	.	Fl	1	1	2	1	2	2	11	6	8	**16**	10	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Görlitz	237	8	5	.	.	4	Fl	0	1	1	3	4	9	8	**10**	**10**	7	5 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Karl-Marx-Stadt	356	**21**	8 db	.	.	3	6	3	5	3	3	5	15	12	14	12	5	3	3 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	14	Plauen i. Vogtl.	407	**15**	6	.	.	1	1	1	12	8	6	9	**15**	12	14	12	8	5	3	1	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen		Kalteneber	445	**16**	8	Fl	Fl	1	3	Fl	1	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	3	2	Fl	Fl	-	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	09	Erfurt	254	Fl	.	.	.	0	0	.	0	.	.	.	1	1	**4**	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10	Jena	155	5	Fl	.	.	.	Fl	.	Fl	.	.	1	4	4	**7**	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Gera	300	6	Fl	.	.	.	.	.	2	1 db	Fl	3	7	6	**8**	6	5	2 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	11	Kaltennordheim	487	**4** db	Fl	.	.	1	2	.	0	.	.	.	1	Fl	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Sonneberg-Stadtberg	626	**27**	26	8 db	6 db	8	10	18	22	20	18	19	26	24	26	25	24	18	14 db	10 db	7 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	200	200	205	205	210	220	**230**	**230**	225	225	225	225	225	**230**	**230**	**230**	**230**	225	220	215	210	205	190	175	165	160	155	155	155	145	125
	13	Gr. Inselsberg	914	**102**	100	64	63	56	62	73	75	72	70	72	73	74	80	80	80	78	75	72	70	67	57	48	42	37	32	30	30	30	27	20 db
	14	Fichtelberg	1213	180	185	175	180	175	175	175	180	180	180	185	190	**195**	190	**195**	**195**	190	190	190	190	185	180	175	170	165	160	155	155	155	145	140
	07	Geisingberg	823	82	86	72	73	76	90	102	112	111	110	114	**128**	126	127	127	125	122	118	115	105	102	100	97	94	93	92	91	89	84	80	73


Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
755.7
März 1956
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
752.3
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
737.4
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

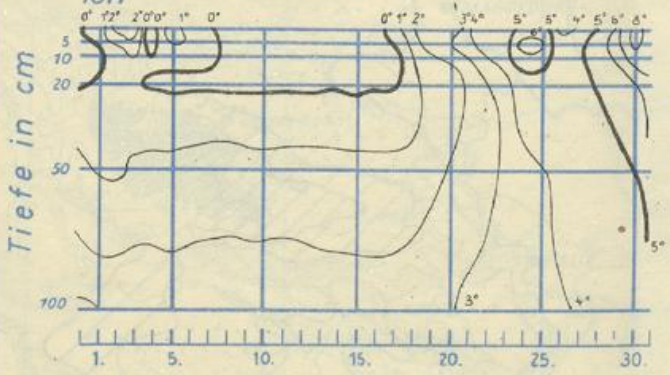




Temperaturverlauf im Erdboden

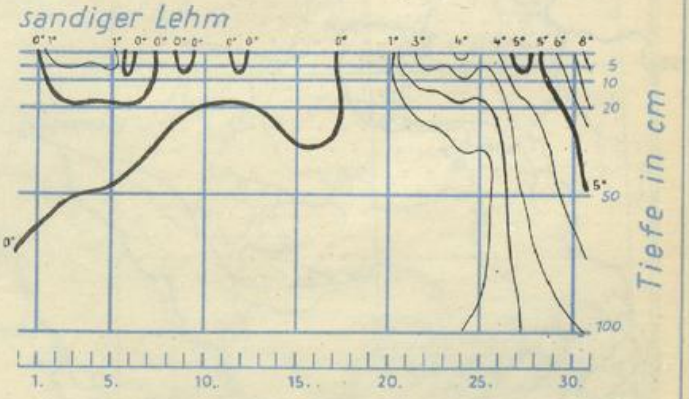
Magdeburg

Ton



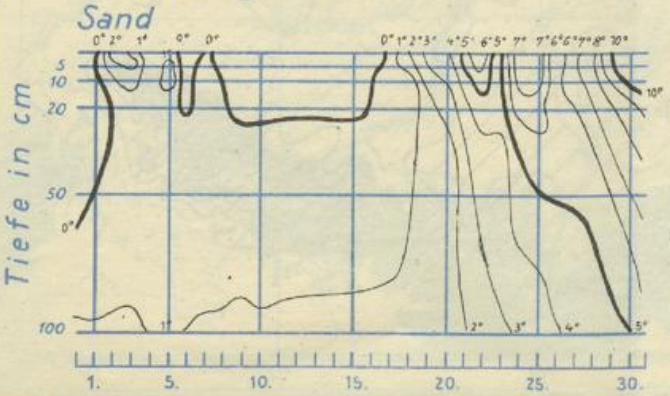
Schwerin

sandiger Lehm



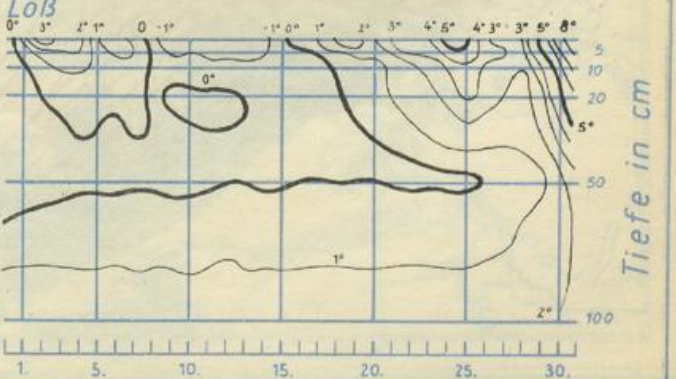
Wittenberg

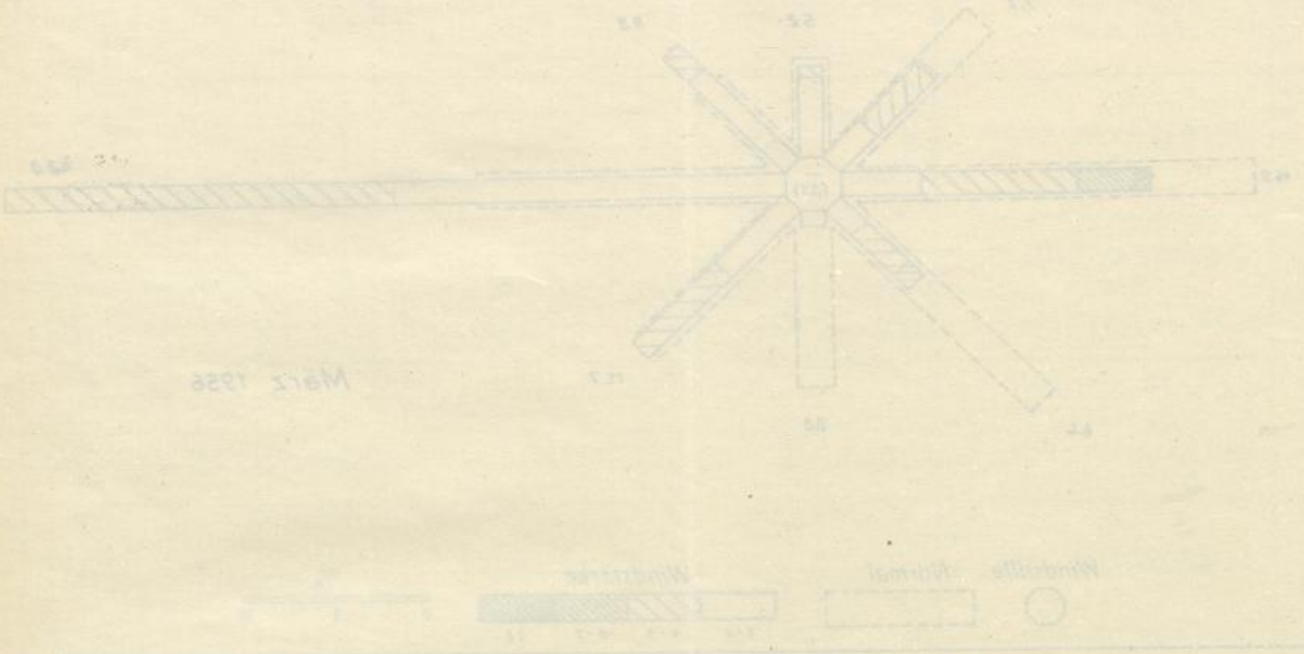
Sand



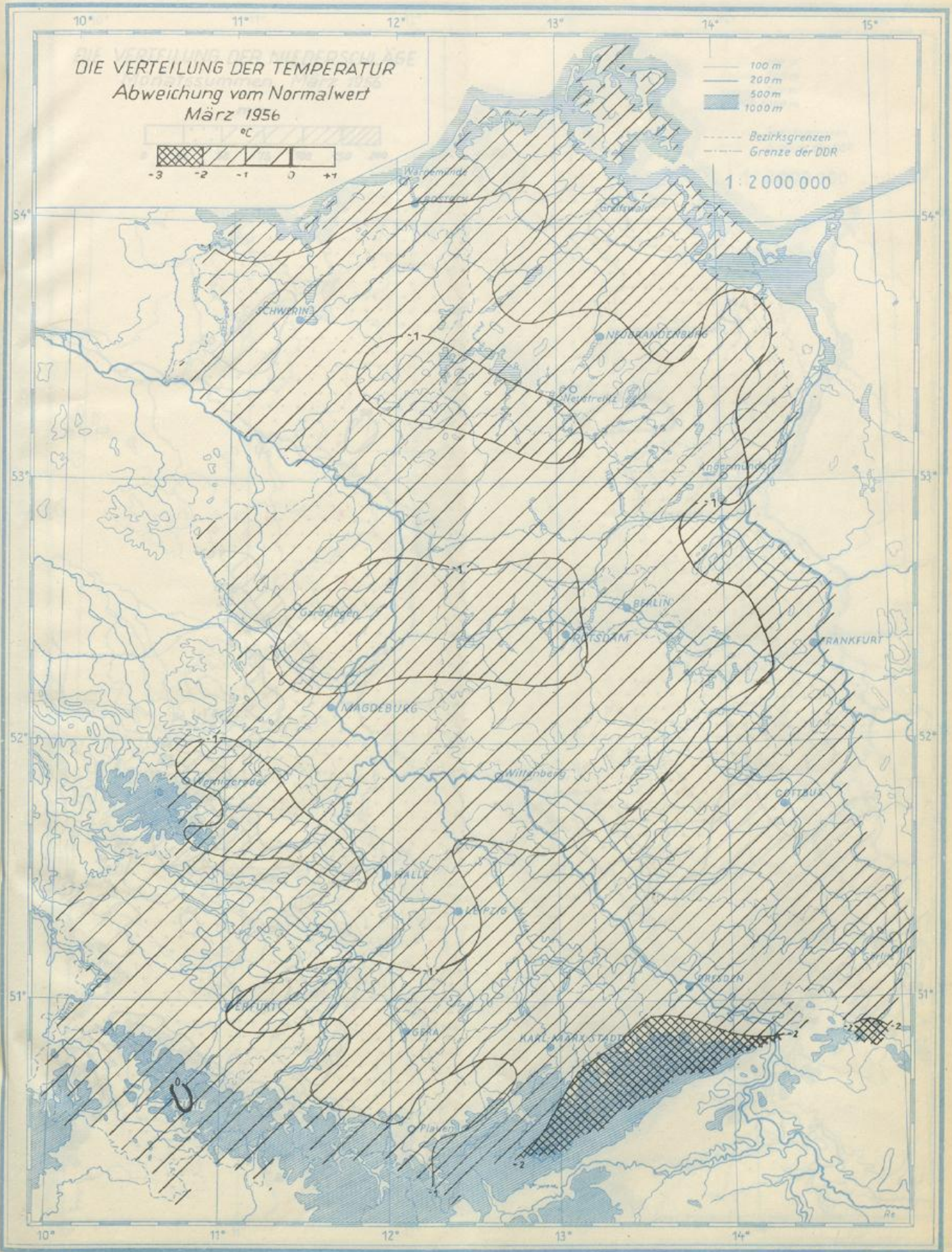
Erfurt

Löß

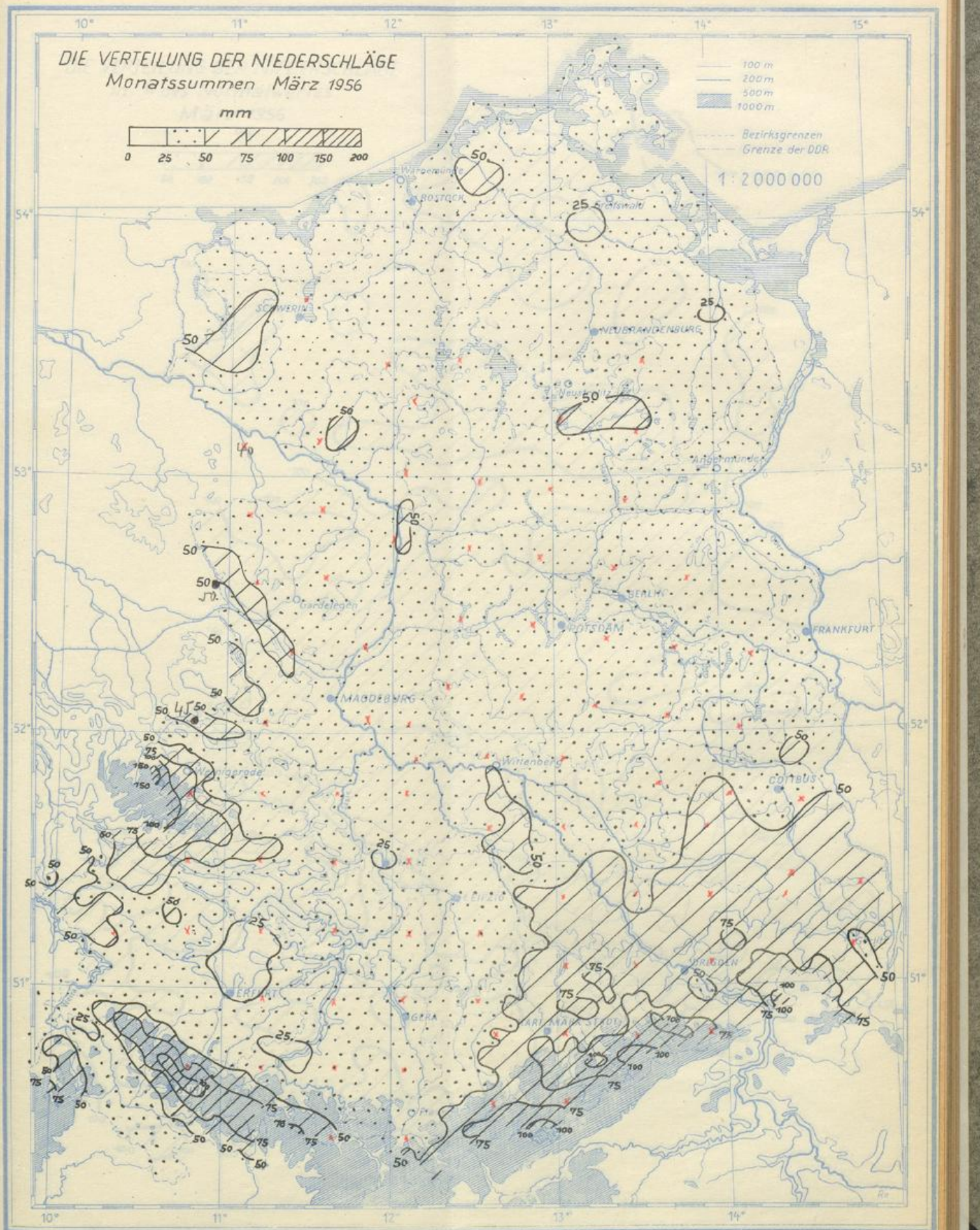




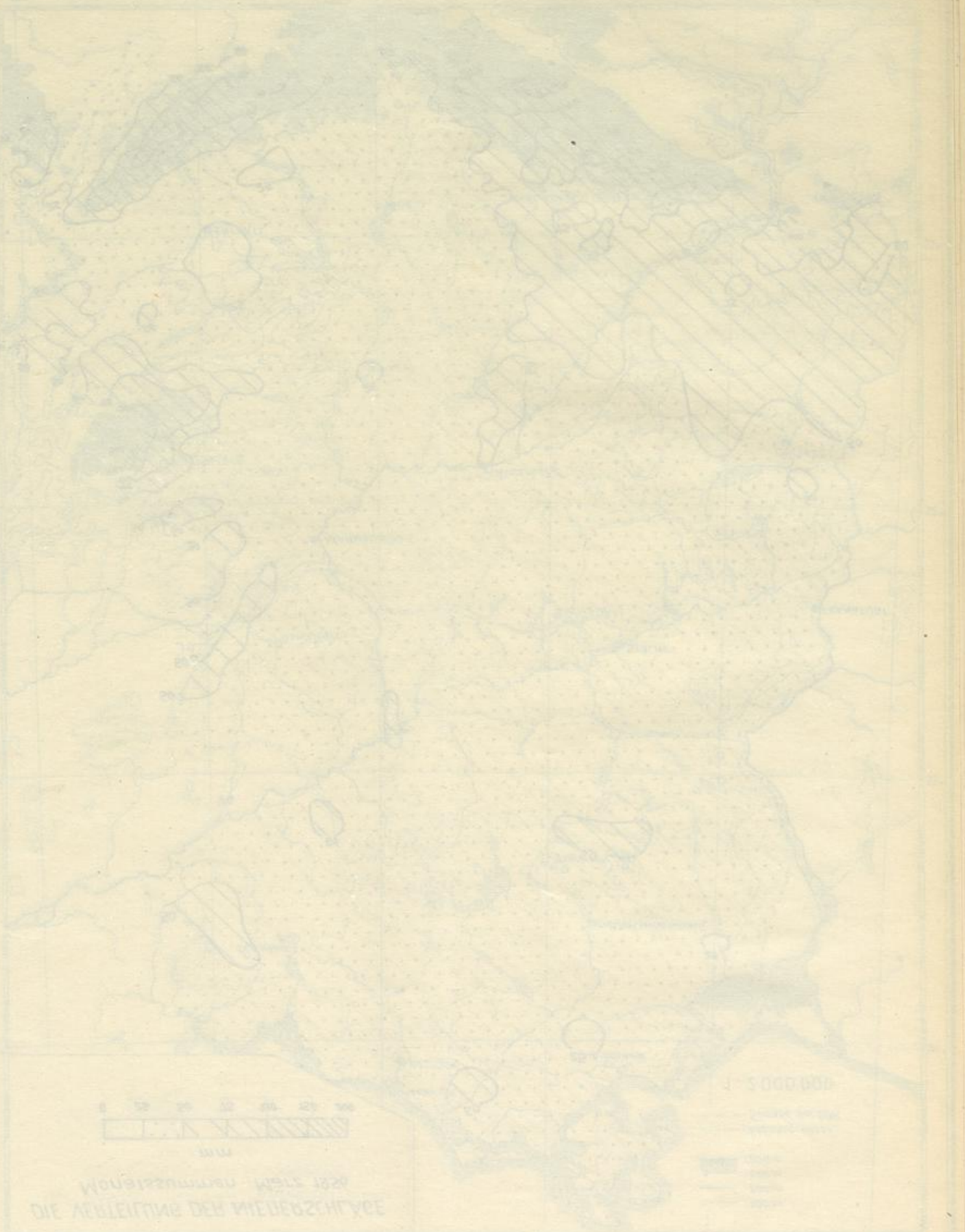

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel - März 1956 -
°C
-5 -4 -3 -2 -1 0 1 2 3 4
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Oder
Elbe
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
Saale
HALLE
LEIPZIG
Görlitz
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
Plauen
Re

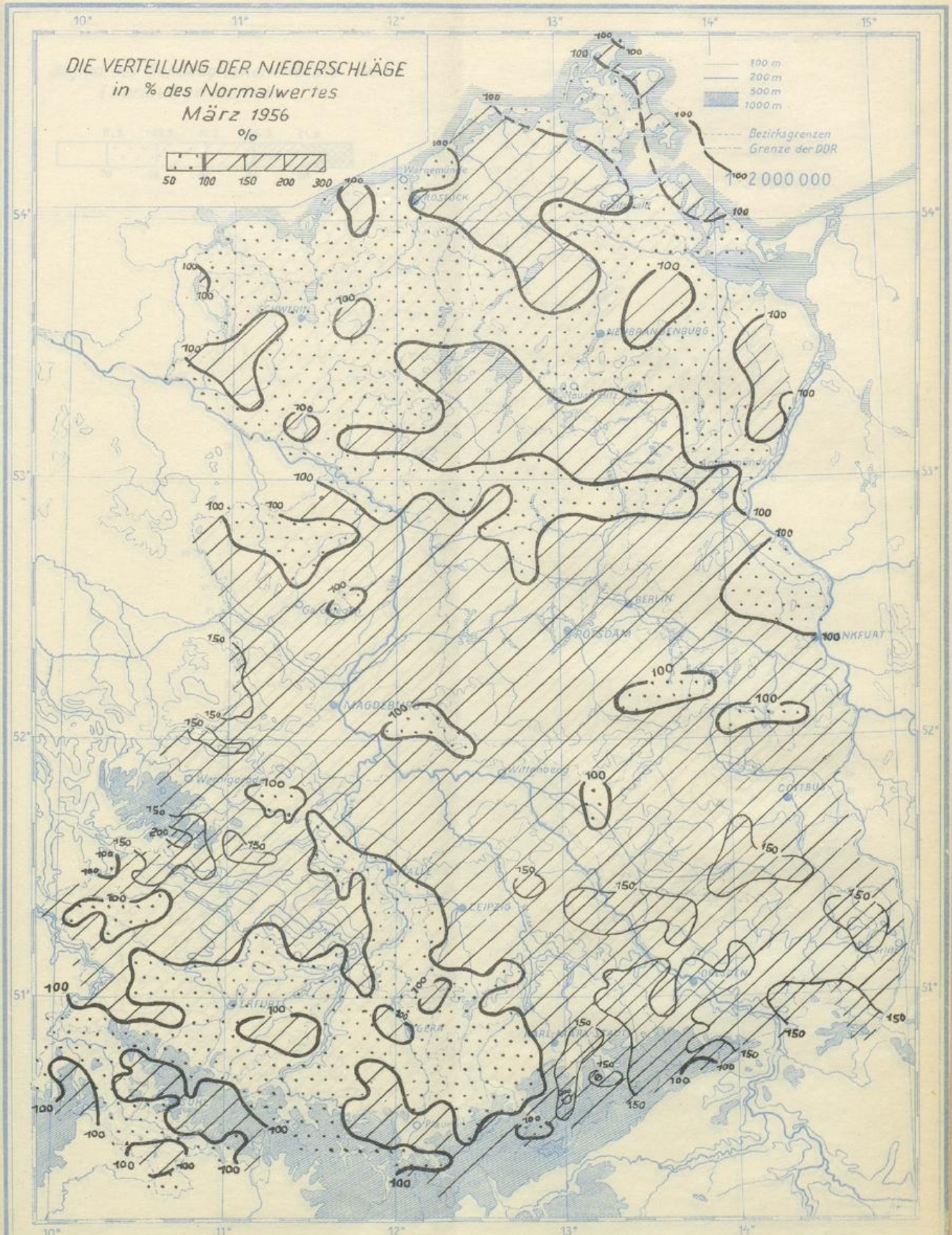


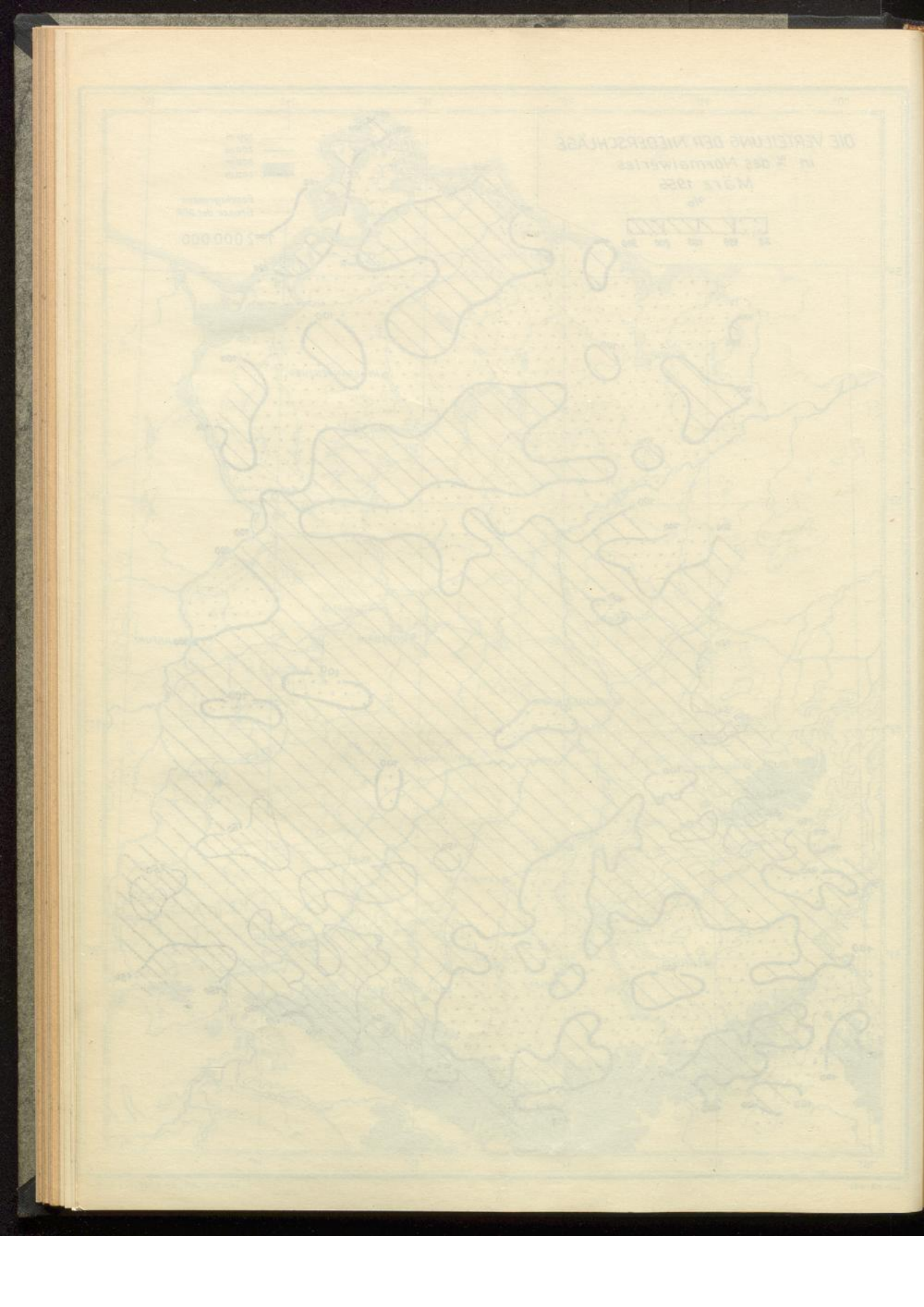
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1958

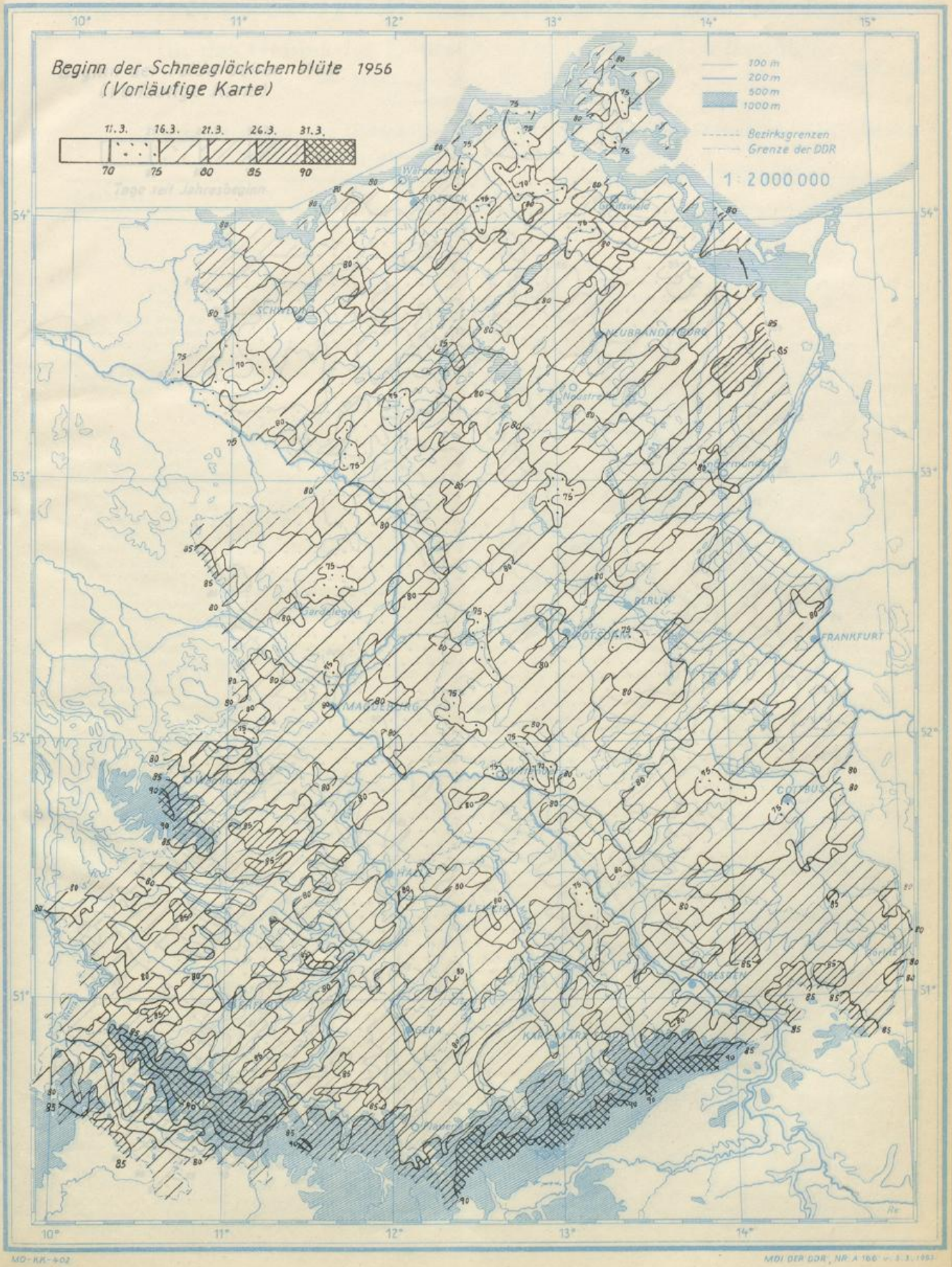


MDI DER GDR, NR. A 160 v. 6. 3. 1963



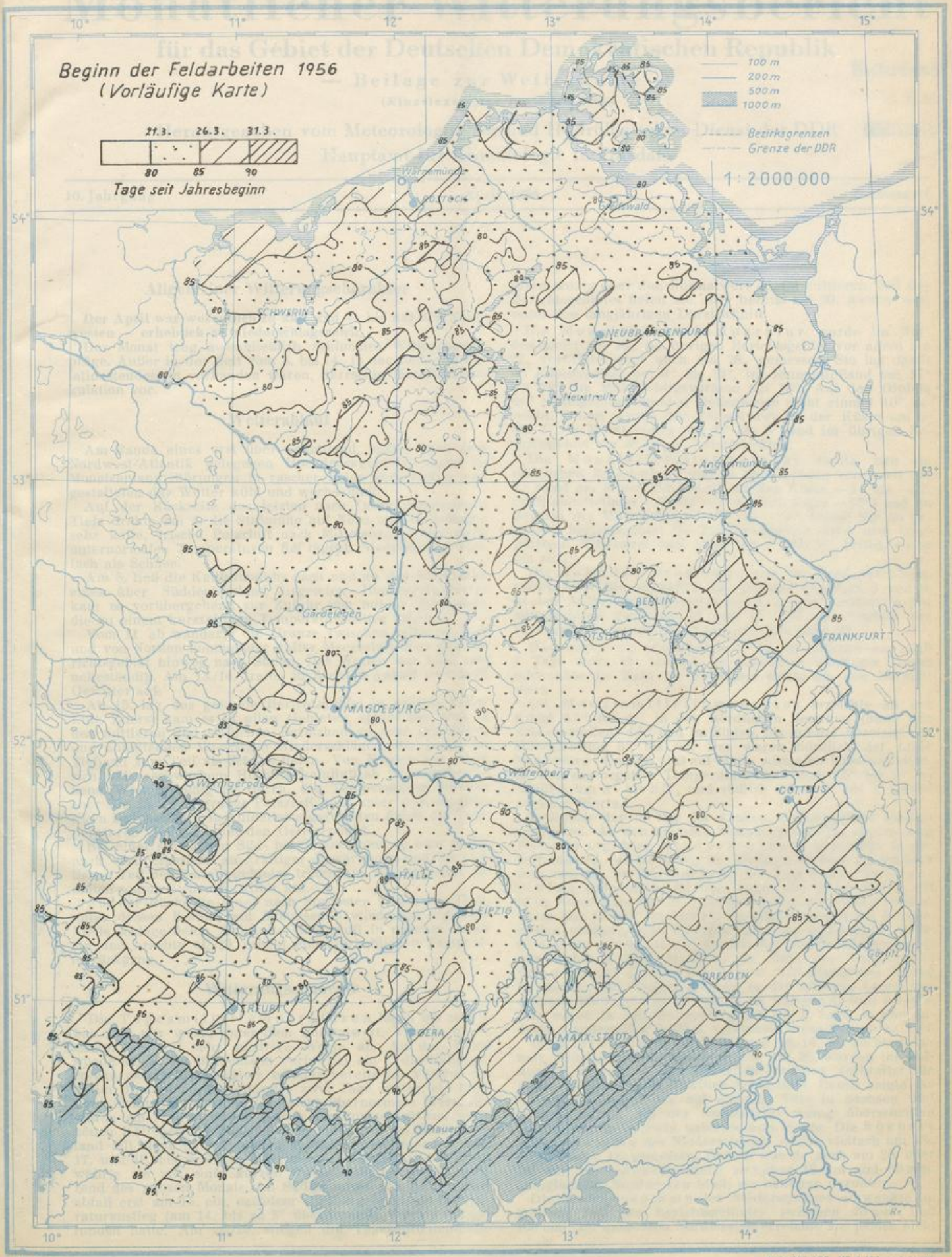

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
März 1956
%
50 100 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
CottBUS
LEIPZIG
ERFURT
SUHL





MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3. 3. 1953



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 5. 1958

zu 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | April 1956 | Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war wesentlich zu kalt und — bis auf den Nordwesten — erheblich zu niederschlagsreich.

Der Monat trug ausschließlich zyklonales Witterungsgepräge. Außer in der Zeit vom 8. bis 14., in der zonale Zirkulationstendenzen vorhanden waren, herrschte Meridionalzirkulation vor.

Wetterablauf

Am Rande eines erst über Schottland, später über dem Nordwest-Atlantik gelegenen Hochdruckgebietes zogen zu Monatsanfang Störungen in rascher Folge südostwärts und gestalteten das Wetter kühl und wechselhaft.

Auf der Rückseite des letzten nach Osten abgezogenen Tiefs drehte am 4. die Strömung auf Nord und es gelangte sehr kalte, frische Polarluft nach Mitteleuropa. Bei stark unternormalen Temperaturen fiel täglich Niederschlag, vielfach als Schnee.

Am 8. ließ die Kaltluftzufuhr nach und an der Nordflanke eines über Süddeutschland liegenden Hochdruckgebietes kam es vorübergehend zur Zufuhr von milder Meeresluft, die zu einem kurzzeitigen Temperaturanstieg führte.

Vom 11. ab wanderte die Grenze zwischen milderer Luft und von Norden kommender kalter Meeresluft über das Berichtsgebiet hinweg nach Süden. Das Wetter war kühl und unbeständig. Am 13./14. traten in Sachsen-Anhalt vereinzelt Gewitter auf.

Ab 15. lag das gesamte Berichtsgebiet in extrem kalter Luft. Zuerst kam es in allen Gebieten, später nur noch in den mittleren und südlichen Bereichen zu sehr ergiebigen und anhaltenden Vb-artigen Niederschlägen, die selbst im Tiefland zum Teil als Schnee fielen. Von Norden her setzte sich unter schwachem Hochdruckeinfluß ab 20. vorübergehend Wetterberuhigung durch, die Temperaturen blieben aber bis 25. in alternder Polarluft weit unter dem langjährigen Durchschnitt. In Aufheiterungsgebieten fielen die Temperaturen vielfach unter den Gefrierpunkt.

Bei einer schwachen Süd- bis Südoststrómung kam es danach vorübergehend zu kräftiger Erwärmung und im südlichen Teil des Berichtsgebietes traten am 26. verbreitet die ersten sommerlichen Gewitter auf.

Auf der Rückseite eines nach Nordosten ziehenden Tiefs, unter dessen Einfluß am Monatsende wiederum ergiebige Niederschläge fielen, floß kalte Meeresluft in unseren Raum ein und brachte ab 29. erneut einen erheblichen Temperaturrückgang.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen lagen bis zum 3. bei oder nur wenig unter dem Normalwert. Vom 4. bis 8. sanken sie auf sehr niedrige Werte ab. An der Küste wurde am 6., im Binnenland verbreitet am 7. die Nullgradgrenze unterschritten. Hier erfolgte bereits im Verlauf des 8., im Binnenland erst ein oder zwei Tage später, ein kräftiger Temperaturanstieg auf leicht übernormale Werte. Er wurde am 11. (im Süden jedoch nur kurzzeitig) von einer neuen Kälteperiode abgelöst, die vor allem im Binnentiefland mit stark unternormalen Temperaturen (meist 2°, am 17. und 19. bis zu 6° zu kalt) bis 25. anhielt. An der Küste währte sie mit einer kurzen Unterbrechung am 26. während des ganzen Monats. Im Süden setzte der Temperaturabfall erst am 15. ein, nachdem vorübergehend ein Temperaturanstieg (am 14. bis zu 3° übernormale Werte) stattgefunden hatte. Am 28./29. stiegen die Tagesmitteltemperaturen wenig über den Normalwert an, im mittleren Teil des Berichtsgebietes fielen sie aber bereits am 30. wieder weit unter den langjährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im Norden meist am 10., im übrigen Berichtsgebiet vor allem am 27., verbreitet aber auch am 28., gemessen. Sie lag damit im Küstengebiet bei 9° bis 13°, im Binnentiefland bei 17° bis 19°, im Mittelgebirgsvorland bei 16°. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge wurden stellenweise nicht einmal 10° erreicht. Damit wurde der Normalwert an der Küste um 6° bis 7°, in Mecklenburg um 1° bis 3° und im übrigen Berichtsgebiet um 3° bis 5° unterschritten.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im nördlichen Brandenburg und in Mecklenburg vereinzelt am 7., sonst am 8. ein. Sie betrug an der Küste —2° bis —5°, im Binnentiefland —5° bis —7° (örtlich sogar —10°) und im Bereich der Mittelgebirge —9° bis —14°. Damit lag im gesamten Berichtsgebiet die Tiefsttemperatur unter dem langjährigen Mittelwert, und zwar um 2° bis 5°, örtlich sogar bis zu 7°.

Die Zahl der Frosttage war im April verhältnismäßig hoch. Sie schwankte im Tiefland zwischen 5 und 9, in den Aufheiterungsgebieten sowie in den Vorländern der Mittelgebirge zwischen 10 und 15. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge lag sie durchweg bei oder über 20.

Das waren im allgemeinen 3 bis 5, stellenweise auch 7 Tage mehr als normal. In besonders günstigen Lagen schwankte die Zahl der Frosttage wenig um den Normalwert.

Die Monatsmitteltemperatur erreichte an der Küste 2,5° bis 4°, in den nördlichen Bezirken (ohne den Küstenstreifen) 4,5° und im Süden, bis auf die Bereiche der Mittelgebirge, 5° bis 6°. Das waren nördlich der Linie Magdeburg—Cottbus (bis auf einen schmalen Küstenstreifen, in dem die negative Temperaturabweichung 2,5° bis 3° erreichte) um 3° bis 3,5°, und südlich davon 2° bis 3° unternormale Werte.

Lediglich der 3. war im ganzen Berichtsgebiet niederschlagsfrei. An den anderen Monatstagen fielen täglich zum Teil sehr ergiebige Niederschläge, besonders in der Zeit vom 13. bis 20. (auch im Tiefland vielfach als Schnee) und vom 28. bis 30. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) nahm von 24 im Süden auf 18 im Norden ab. Die nordwestlichen Gebiete wiesen stellenweise nur 13 auf. Das waren im allgemeinen 4 bis 7 Tage, in den südlichen und östlichen Gebieten stellenweise 8 bis 10 und nur vereinzelt (im Nordwesten des Berichtsgebietes) nur 0 bis 3 Tage zu viel. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) betrug im Bereich des Erzgebirges und in den höheren Lagen der anderen Mittelgebirge 10 bis 16, im übrigen Gebiet 5 bis 8. Das waren in den Mittelgebirgen 2 bis 3 Tage, in den anderen Landesteilen 3 bis 6, vereinzelt sogar 8 Tage zu viel.

Gewitter traten vereinzelt am 13./14. in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Ostsachsen auf. Am 26. wurden im Südwesten, am 29. in den südlichen Bezirken verbreitet die ersten sommerlichen Gewitter beobachtet. Damit zeigte die Gewitterhäufigkeit bis auf einzelne Orte in Sachsen und Sachsen-Anhalt, wo der Normalwert wenig überschritten wurde, allgemein leicht unternormale Werte. Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vielfach am 13., 16., 17. oder 18. gemessen. Örtlich trat sie auch am 28. oder 29. auf. Sie schwankte meist zwischen 12 mm und 30 mm. Lediglich im Nordwesten blieb sie häufiger darunter.

Die Monatssumme des Niederschlages schwankte im größten Teil des Berichtsgebietes zwischen 75 mm und 100 mm. Im äußersten Nordwesten erreichte sie jedoch nicht

einmal 25 mm. Landeinwärts stieg sie in südöstlicher Richtung an. In Ostmecklenburg, stellenweise in Brandenburg und in den Bereichen der Mittelgebirge wurden 100 mm über größere Gebiete hinweg überschritten. Örtlich erreichten die Monatssummen mehr als 150 mm.

Das entsprach in Brandenburg, in großen Gebieten Sachsen-Anhalts und Ostmecklenburgs 200% bis 300% der normalen Monatssumme. Stellenweise wurden 300% sogar überschritten. In Nordwestmecklenburg sowie in Teilen der Altmark blieben jedoch die Niederschlagsmengen unter dem langjährigen Durchschnittswert.

In der Zeit vom 5. bis 7. lag im ganzen Berichtsgebiet eine dünne, stellenweise zwar durchbrochene, Schneedecke. In der Zeit vom 16. bis 19. war eine dünne Schneedecke nur in Sachsen und Thüringen vorhanden, in den nördlichen Landesteilen war sie nur gebietsweise ausgebildet. Die höchsten Gipfel der Mittelgebirge trugen während des ganzen Monats eine Schneedecke (Fichtelberg am 8. 180 cm!).

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte ohne regionale Unterschiede zwischen 76% und 82%. Das entsprach durchweg (zum Teil sogar erheblich) übernormalen Werten. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit der Luft stellte sich zu sehr verschiedenen Monatstagen ein, hauptsächlich am 3., 8. oder 27. Je nach örtlicher Lage schwankte er sehr stark; im allgemeinen ging er nur auf 30% bis 50% zurück und blieb dadurch in der Mehrzahl der Fälle beträchtlich über dem langjährigen Durchschnittswert.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag im allgemeinen bei 6,5 bis 8 Zehntel. In Küstennähe und auf den Gipfeln der Mittelgebirge wurden 8,0 bis 8,5 Zehntel erreicht. Damit wurde der langjährige Durchschnitt um 1 bis 2 Zehntel, stellenweise sogar um 2,5 Zehntel überschritten. Lediglich im Harzvorland waren die positiven Abweichungen vom Normalwert mit 0,7 Zehntel nicht so erheblich, wie in den anderen Teilen des Berichtsgebietes (Abweichungen von mehr als 1 Zehntel sind bei der Bewölkung als sehr ungewöhnlich zu kennzeichnen). Die Zahl der heiteren Tage schwankte im gesamten Gebiet ohne größere Unterschiede zwischen 0 und 2. Das sind in Mecklenburg 2 bis 5 Tage, in den anderen Teilen des Berichtsgebietes 1 bis 3 Tage weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage betrug im östlichen Mecklenburg 18 bis 21, in den westlichen Gebieten dagegen 10 bis 14 und im übrigen Gebiet 14 bis 18. Damit wurden in den östlichen Gebieten die Normalwerte bis zu 12 Tagen überschritten. Selbst in den westlichen Gebieten wurde der langjährige Durchschnittswert um 1 bis 5 Tage überboten.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer war infolge des außerordentlich hohen Bewölkungsgrades allerorts gering. Sie lag in den westlichen Gebieten zwischen 110 und 135 Stunden, in den östlichen und im Erzgebirge blieb sie stellenweise sogar unter 100 Stunden. Das entspricht etwa 80% bis 90%, in ungünstigen Lagen 50% bis 70%, des Normalwertes.

Winde aus West traten im April am häufigsten auf. Sie waren, wie auch die nördlichen Richtungen, stärker als normal vertreten. Die Richtungen Südwest, Süd, Südost und Ost traten gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten stark zurück. Lediglich im Küstenbereich und auf den Mittelgebirgsgipfeln traten 7 bis 11 Sturmtage (Windstärke 8 oder mehr) auf.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Besonders bemerkenswert sind im April 1956 die außerordentlich niedrigen Mitteltemperaturen und die erheblich übernormalen Niederschläge. Nach dem kalten April des Jahres 1929 ist der vergangene mit einer negativen Temperaturabweichung von etwa 3° der zweitkälteste April dieses Jahrhunderts. Mit ihm liegt auch die Periode der kältesten Monate dieses Jahres (Februar, März, April) an zweiter Stelle hinter den gleichen Monaten des Jahres 1929. Sowohl die Monatstiefsttemperaturen als auch die Mitteltemperaturen lagen weit unter den langjährigen Mittelwerten und selbst die Höchsttemperaturen blieben noch unter 20°. Damit wurden nicht einmal die Höchsttemperaturen des diesjährigen März erreicht. An mehr als zwei Drittel aller Tage fiel Niederschlag und in den östlichen Gebieten wurde stellenweise bis zu 300% der normalen Monatssumme gemessen. Die Ausbildung einer dünnen Schneedecke im Flachland am 5. bis 7. und vor allem in der zweiten Monatshälfte vom 17. bis 19. ist weiterhin sehr bemerkenswert.

Neben den vielartigen Wetterschäden in der Pflanzenwelt — über die weiter unten noch gesondert berichtet wird — traten vor allem Nässe-, vereinzelt auch Frostschäden (in der Ziegelindustrie) auf. Infolge der anhaltenden und ergiebigen Niederschläge kam es zu Überschwemmungen, die wegen des sehr hohen Grundwasserspiegels sehr lange andauerten. Durch Grundwassereinwirkung entstanden verbreitet Gebäude- und andere Sachschäden. In der Ziegelindustrie kam es durch die ungünstigen Witterungsbedingungen bei der Tonförderung und der Rohlingstrocknung vorübergehend zu Produktionsstörungen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Gang der Erdbodentemperaturen fielen im Berichtsmonat zwei kräftige Erwärmungen auf, die ihre Höhepunkte am 13./14. und zwischen 24. und 27. hatten. Sie waren bedingt durch den Zustrom von Meeresluft aus niedrigeren Breiten, im zweiten Falle verstärkt durch kräftige Insolation anläßlich antizyklonaler Aufheiterung. Ihnen stehen zwei markante Abkühlungen am 6./7. und zwischen 16. und 19. gegenüber, die ihre Ursache in Überflutung mit Polarluft auf der Rückseite je eines über der westlichen Sowjetunion liegenden Tiefdruckgebietes hatten. Wenn auch nicht mehr so ausgeprägt wie im Vormonat, zeigte sich während des ganzen Berichtsmonats ein Temperaturgefälle von der Oberfläche zur Tiefe. Während es im März als ungewöhnlich früher Fall einer Abkehr vom winterlichen Typ der Temperaturverteilung angesehen werden mußte, kann man es im April als echten Übergang zum sommerlichen Typ beschreiben.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. allgemein 4° bis 5°, vereinzelt auch 6°. Nach unbedeutendem Anstieg um durchschnittlich 1° fielen sie am 6./7. auf 2° bis 3°, im Südosten der Republik auch auf 1° bis 2°. Am 10. waren 7° bis 8°, an der Küste 6° bis 7° erreicht. Bis 13./14. erfolgte ein weiterer Anstieg auf 9° bis 11°, in Küstennähe auf 8°. Der kräftige Polarlufteinbruch zwischen 16. und 19. senkte die Tagesmittel wieder auf 3° bis 4°, an der Küste auf 1° bis 2°. In mäßiger Steilheit stiegen sie bis 22. wieder auf 7° bis 9° und bis 26./27. in leichten Böden auf 10° bis 13°, in schweren Böden auf 9° bis 11° an. Die letzten Monatstage brachten ein Abfallen auf allgemein 8° bis 10°.

In 50 cm Tiefe bewegten sich die Tagesmittel um 5° bis 6°, im Süden und Südosten der Republik um 3° bis 4°. Die Abkühlung der Krume am 6./7. wirkte sich am 7. bis 9. mit nur leichtem Temperaturrückgang um 1° bis 2° aus. Bis 15. waren 6° bis 8°, in Küstennähe 5° bis 6° erreicht. Die zweite, kräftigere Abkühlung der Oberschichten ließ die Tagesmittel in 50 cm Tiefe wieder auf die Ausgangswerte des Monats sinken. Bis Monatsende stiegen sie auf 7° bis 9°, so daß am 30. stellenweise Isothermie von der Oberfläche bis etwa 60 cm Tiefe herrschte.

In 100 cm Tiefe herrschten am 1. im nördlichen und mittleren Teil der DDR Tagesmittel von 4° bis 6°, im Vorland der Mittelgebirge von 3° bis 4°, gelegentlich auch 2° bis 3°. Das oberirdische Temperaturgeschehen machte sich in dieser Tiefe nur mit Amplituden um 1° im allgemeinen langsamen Anstieg bemerkbar, der am 30. auf Werte zwischen 6° und 8° führte.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 27. und 28., in den tieferen Schichten zwischen 28. und 30. erreicht. In 2 cm Tiefe wurde in leichten und mittleren Böden die 20°-Grenze verschiedentlich überschritten, in schweren Böden nicht ganz erreicht. In 20 cm Tiefe wurden in leichten Böden stellenweise 15° überschritten, in ungünstigen Lagen sowie in mittleren und schweren Böden bewegten sich die Maxima zwischen 11° und 13°. In 50 cm Tiefe lagen die Höchstwerte in leichten Böden stellenweise über 9°, in den übrigen Böden zwischen 7° und 8°. In 100 cm Tiefe wurden allgemein 6° bis reichlich 7° gemessen.

Die Tiefstwerte traten in den Schichten bis 50 cm Tiefe am 8. ein, in 100 cm Tiefe wurden sie am 1., teilweise noch einmal am 9./10. beobachtet. In 2 cm Tiefe wurde noch leichter Frost meist nicht unter —1° festgestellt, in leichten Böden solcher von wenigen Zehnteln Grad auch noch in 10 cm Tiefe. In 20 cm Tiefe wurden knapp 1° bis 2° gemessen, in 50 cm Tiefe 2° bis stellenweise 4°, in 100 cm Tiefe 3° bis 5°.

Gegenüber den Normalwerten erwies sich der Boden in allen Schichten als zu kalt: in der Krume um 2° bis stellenweise 4°, in 50 cm und 100 cm Tiefe um 1° bis 2°.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Temperaturen der Krume um 3° bis 4°, in 50 cm Tiefe um 4° bis fast 5°, in 100 cm Tiefe um 2° bis fast 4° an. Das ist in der Krume um durchschnittlich 2°, in den Unterschichten um etwa 1° zu wenig.

Der Wassergehalt des Erdbodens zeigte bis 10. in den Oberschichten eine geringfügige Abnahme, bis 20. infolge der häufigen und ergiebigen Niederschläge in allen Schichten eine Zunahme, bis 30. wieder eine allgemeine leichte Abnahme. Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 7% bis 12%, in mittleren und schweren Böden 19% bis 23%, am Nordrand der Mittelgebirge auch bis 27% Wasser.

Bis 20. war eine Zunahme in leichten Böden um 1% bis 3%, in mittleren und schweren Böden um 3% bis stellenweise 6% festzustellen. Am 30. betrug der Wassergehalt in leichten Böden 7% bis 11%, in mittleren und schweren Böden 21% bis 25%. In den Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wurden am 10. in leichten Böden 8% bis 15%, in mittleren Böden 19% bis 23%, in schweren Böden um 23% Wassergehalt festgestellt. Bis 20. erhöhte er sich ähnlich wie in den Oberschichten um 1% bis 3% bzw. um 3% bis 5%. Am 30. enthielten leichte Böden 7% bis 15%, mittlere und schwere Böden 20% bis 24%, am Nordrand der Mittelgebirge bis 28% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, lag das MW des Berichtsmonats an allen Pegeln über dem MW der Reihe 1946/1955. Besonders große positive Abweichungen ergeben sich für die Elbepegel Aken, Barby und Wittenberge sowie für Calbe-Grizehne, Düben und Laucha. Zwar setzte sich die fallende Tendenz der Wasserstände noch während der ersten Monatshälfte fort, sie wurde aber dann infolge der in der zweiten Dekade gefallenen ergiebigen Niederschläge durch ein beträchtliches Steigen der Wasserstände abgelöst.

Im Odergebiet ging der Wasserstand am Pegel Fürstenberg von 390 cm am 1. auf 355 cm am 17. zurück. Die namentlich im Quellgebiet der Lausitzer Neiße gefallenen Niederschläge bewirkten ein Ansteigen auf 414 cm am 23., womit der höchste Stand erreicht wurde. Darauf folgte ein langsames Sinken auf 391 cm am Monatsende. Die Anschwellung erreichte Hohensaaten am 29. und brachte mit 420 cm den höchsten Wasserstand des Monats, während der niedrigste Stand hier am 17. mit 367 cm festgestellt wurde. Der mittlere Abfluß der Oder bei Fürstenberg war mit 478 m³/s nur 1% niedriger als der langjährige Durchschnitt.

Der Wasserstand der Elbe am Pegel Dresden ging in der ersten Monatshälfte von 283 cm auf 206 cm am 13. zurück, worauf eine ziemlich breite Anschwellung mit einem Scheitel von 323 cm am 19. folgte. Die Welle erreichte Aken am 22. mit 442 cm, Barby am 23. mit 485 cm und Wittenberge am 26. mit 492 cm Scheitelhöhe. Der in Wittenberge am 16. eingetretene niedrigste Stand von 385 cm lag noch 20 cm über dem langjährigen Monatsmittel, während der Höchststand sich 127 cm über dieses Mittel erhob. Der Auferungswasserstand wurde damit während des ganzen Monats nicht unterschritten. Der mittlere Abfluß der Elbe bei Darchau war mit 1300 m³/s um 8% höher als der Monatswert der Vergleichsreihe.

Der Wasserstand der Mulde erreichte am 11. mit 236 cm den niedrigsten Stand, worauf ein Anstieg bis zum 18. auf 362 cm folgte. In der Saale war die Hochwasserwelle weit stärker ausgeprägt. Nach dem am 10. in Calbe-Grizehne eingetretenen Tiefstand mit 366 cm überschritt die Hochwasserwelle die Meldegrenzen und erreichte am 23. ihren Höchststand mit 600 cm. Damit wurde das langjährige MHW des Berichtsmonats um 139 cm überschritten. Das Mittelwasser der Saale lag um 115 cm über dem Aprilmittel der Reihe 1946/1955. Der mittlere Abfluß der Saale war im Berichtsmonat mit 142 m³/s um 68% größer als das langjährige Monatsmittel. Auch die Unstrut zeigte in der zweiten Monatshälfte eine starke Anschwellung. In Laucha stieg der Wasserstand von 273 cm am 12. auf 430 cm am 20. Der mittlere Abfluß der Unstrut betrug 60 m³/s und war 58% höher als das Monatsmittel der Vergleichsreihe. Der Wasserstand der Havel am Unterpegel Berlin-Spandau ging in der ersten Monatshälfte von 210 cm auf 188 cm zurück, stieg sodann infolge der ergiebigen Niederschläge und des starken Zuflusses der Spree bis zum 24. auf 222 cm an. Sowohl an der Spree wie an der unteren Havel wurde die Hochwassermeldegrenze überschritten.

Die Werra wurde ebenfalls in der zweiten Monatshälfte von einer Hochwasserwelle durchlaufen. Am Pegel Gerstungen stieg der Wasserstand von 131 cm am 12. rasch auf 310 cm am 18. an. Der mittlere Abfluß übertraf mit 50 m³/s den Normalwert um 20%.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre erfuhr im April eine Zunahme von 209,35 hm³ auf 213,62 hm³; der Inhalt der Hohenwartetalsperre stieg von 156,64 hm³ auf 180,40 hm³ am 22. und nahm bis zum Monatsende ab auf 171,54 hm³.

April 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			April		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	382	346	+ 36
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	391	361	+ 30
Dresden	42	159	544	273	232	+ 41
Düben	113	185	507	294	231	+ 63
Aken	77	208	555	371	312	+ 59
Calbe-Grizehne	178	286	580	460	345	+115
Laucha	175	240	418	341	280	+ 61
Barby	76	210	549	393	316	+ 77
Berlin-Spandau UP	110	155	230	205	192	+ 13
Wittenberge	97	242	546	431	365	+ 66
Gerstungen	40	123	372	199	146	+ 53

Grundwasser

Im ganzen Berichtsgebiet konnte auch im April überwiegend eine weitere Anreicherung des Grundwasservorrates festgestellt werden. Der Anstieg des Grundwasserspiegels im nördlichen Flachland betrug im allgemeinen 20 cm bis 30 cm, an einzelnen Stellen jedoch weit mehr. Nicht so einheitlich war die Tendenz der Schwankungen des Grundwasserspiegels im Saalegebiet. Jedoch wurden in Sachsen-Anhalt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Normalwerte der Grundwasserstände an nahezu allen Meßstellen überschritten. Auch in Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg lagen die Grundwasserstände bei der Mehrzahl aller Meßstellen über dem langjährigen Durchschnitt des Monats April.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Witterung des Berichtsmonats erwies sich als ausgesprochen ungünstig für die Entwicklung der Vegetation. Von wenigen Tagen abgesehen lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur wesentlich unter den Normalwerten. Insgesamt war der April 1956 nach 1929 der kälteste des laufenden Jahrhunderts. An den meisten Tagen überschritten sogar die Höchstwerte nur stundenweise den „physiologischen Nullpunkt" vieler Gewächse, d. h. die Temperaturschwelle, oberhalb der die pflanzliche Entwicklung erst merklich in Gang kommt. Bei den Obstgehölzen liegt dieser kritische Wert zwischen 5° und 7°. So nahm es nicht wunder, daß die Entwicklung ihrer Blütenknospen nur sehr schleppend voranging und zeitweise sogar völlig stillstand. Noch ärger war es um die Temperaturminima bestellt, die an fast allen Tagen erheblich unter den Normalwerten und unter den physiologischen Nullpunkten der Pflanzen lagen. Die meisten Zellteilungen finden in den Morgenstunden zwischen 4 und 6 Uhr statt, so daß gerade bei diesen elementaren Prozessen eine besondere Verzögerung eintrat. Auch die Sonnenscheindauer blieb im Berichtsmonat weit hinter den Regelwerten zurück. Durchschnittlich nur drei Viertel der normalen Strahlungsmenge kamen der Pflanzenwelt zugute. Bei ihrer großen Bedeutung für die ersten Assimilationsvorgänge und für das Öffnen der Blüten war in diesem Ausfall eine weitere Hemmung der Entwicklung gegeben. Infolge der niedrigen Lufttemperaturen und der Sonnenscheinarmut stiegen die Erdbodentemperaturen ebenfalls nur zögernd an, so daß auch für die Tätigkeit der unterirdischen Pflanzenorgane eine deutliche Behinderung stattfand. Diese ungewöhnliche Häufung ungünstiger Außenweltbedingungen erklärt die ungewöhnliche Langsamkeit, mit der Laubaustrieb und Blütenentfaltung vor sich gingen. Die Streubreite in den Öffnungsdaten der Frühblüher war darum in diesem Jahre besonders groß. Bereits geöffnete Blüten zeigten eine auffällig lange Blühdauer. Da das Abblühen zum Teil auch durch erfolgte Bestäubung beschleunigt wird, kommt als weiterer Grund für die lange Blühdauer das Ausbleiben der bestäubenden Insekten hinzu, die sich wegen der niedrigen Temperaturen und der Strahlungsarmut nur zögernd aus ihren Winterverstecken wagten. Auch die Bienen führten nur in geringem Maße Flüge durch. — Lediglich an den drei letzten Monatstagen besserten sich die beschriebenen ungünsti-

gen Verhältnisse. Ein sichtlicher Aufschwung in der Entwicklung der Pflanzenwelt war die Folge.

Die Feldarbeiten mußten vom 4. bis 8. und in der südlichen Hälfte der Republik vom 18. bis 20. unterbrochen werden, weil sich eine geschlossene Schneedecke von 5 cm bis 7 cm bzw. von 10 cm bis 12 cm Dicke bildete. Gegen Mitte der zweiten Dekade kam es zu verbreiteter Behinderung durch übergroße Bodennässe. Die Felder in Niederungen standen vielfach unter Wasser, und selbst in ebenen Lagen namentlich schwerer Böden wurde das Austreten von Grundwasser beobachtet. Ähnlich litten die Wiesen, vor allem die Auenwiesen, unter der stagnierenden Nässe.

Die Frühjahrsbestellung nahm im Flachland noch bis über Monatsmitte ihren Fortgang, in den höheren Gebirgslagen begann sie erst um diese Zeit.

Das Auflaufen der Sommerung wurde durch die niedrigen Temperaturen des Keimbettes stark verzögert. Vielfach wurde eine Liegezeit der Körner von über drei Wochen festgestellt. Durch Fäulnis und körnerfressende Schädlinge traten Verluste, jedoch meist geringen Umfanges, ein. Nach den geschilderten Umständen vollzog sich das Auflaufen sehr schleppend und erstreckte sich vom Ende der zweiten Dekade bis Monatsende.

Das Wintergetreide, außer Winterweizen, schoßte vereinzelt um Monatsmitte, meist in der dritten Dekade.

Vorgekeimte und Frühkartoffeln wurden in der zweiten und zu Beginn der dritten Dekade gelegt, Spätkartoffeln in den letzten Monatstagen.

Futter- und Zuckerrüben wurden im wesentlichen in der dritten Dekade bestellt.

Erbsen und Mohn wurden während des ganzen Monats gedrillt.

Junge Salat- und Kohlpflanzen wurden ab 10. ins Freiland gebracht. Mohrrüben, Spinat und Zwiebeln wurden ab Ende der ersten Dekade ausgesät.

Die Stachelbeeren entfalteten in günstigen Lagen mit Beginn der zweiten, in benachteiligten Lagen zu Anfang der dritten Dekade sehr zögernd ihre Blätter, Johannisbeeren allgemein erst in der dritten Dekade. Zu einem Erblühen kam es nur bei Stachelbeeren in sehr günstigen Lagen an den beiden letzten Monatstagen.

Die Blühknospenentwicklung der Obstgehölze machte bis Monatsmitte langsame, doch sichtbare Fortschritte, kam zwischen 15. und 25. jedoch völlig zum Stillstand. Ein Öffnen der Knospen erfolgte darum noch nicht.

Wie bei den Kulturpflanzen ging auch die Entwicklung der wildwachsenden Pflanzen sehr schleppend voran. Der Huflattich blühte praktisch den ganzen Monat über, ähnlich verhielten sich die Leberblümchen. Die ersten Buschwindröschen zeigten sich in geschützten Laubwäldern schon zu Monatsanfang. Die Schneefälle verhinderten jedoch die übliche Massenentfaltung. Sie setzte erst nach dem 20. ein. Ähnlich zeigte der Hartriegel zwei Blühwellen: in der ersten und in der dritten Dekade. Die ersten Wiesenschlüsselblumen wurden ab 5. gefunden. Besonders auffällig war das lange Blühen der Salweide von den ersten Monatstagen bis weit in die dritte Dekade hinein. Die Sumpfdotterblumen erblühten allgemein zu Ende der dritten Dekade, der erste Löwenzahn an den beiden letzten Monatstagen.

Die Zugvögel kehrten auch weiterhin nur zögernd zurück: der Storch bis Monatsmitte, die Rauchschwalben vereinzelt ab 15., in größerem Umfange in der dritten Dekade. Die ersten Rufe des Kuckucks wurden in den letzten Monatstagen gehört.

Die Niederschlagsarmut der ersten Dekade begünstigte das Entstehen von Wald- und Böschungsbränden.

Die Feldmäuse wurden durch die Bodennässe merklich dezimiert.

(IV/5/1) L 88/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR April

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal: Nordwestlage	Festlandsluft	Kühl	Überwiegend bedeckt	Verbreitet Regen	
2.		Meeresluft			Im wesentlichen niederschlagsfrei	
3.						
4.		Polarluft	Sehr kalt	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Täglich Niederschlag, vielfach als Schneeschauer	
5.	Troglage über Mitteleuropa					
6.						
7.						
8.	Westlage			Vorübergehende Aufheiterung	Häufige, aber meist nur	
9.		Meeresluft	Mild	Überwiegend bedeckt mit vorübergehenden Bewölkungsauflockerungen		
10.					verbreitet ergiebiger Regen	
11.	Südliche Westlage	Maritime Polarluft	Kalt		wenig ergiebige Niederschläge	
12.						
13.		Meeresluft	vorübergehende Milderung	Bedeckt	Täglich ergiebige und anhaltende Niederschläge, auch im Tiefland vielfach als Schnee	
14.						
15.	Troglage über Westeuropa	Maritime Polarluft				
16.						
17.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa		Sehr kalt			
18.						Im Norden u. Nordwesten niederschlagsfrei
19.		Polarluft				
20.	im Norden stärkerer Hochdruckeinfluß		Kalt	Wechselnd wolkig, zeitweise aufgeheitert	Nur stellenweise geringfügiger Niederschlag	
21.		alternd				
22.						
23.	Troglage über Westeuropa					
24.				Wechselnd, meist stärker bewölkt	Zeitweise Niederschlag	
25.						
26.		Meeresluft	Vorübergehend wärmer			Verbreitet Gewitter
27.		Festlandsluft		Heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
28.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa			Bedeckt	Anhaltende und ergiebige Niederschläge, besonders im Osten und Südosten	
29.		Kalte Meeresluft	Kalt			
30.						

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	2.4	−2.3	9.5	10.	−2.3	7.	87	7.4	45	125	10.1	30.	16	12	1	8	4	8	.	8	2	18	.	.	7	.	.	117	28	—
		Boltenhagen	3	3.9	−3.2	12.8	10.	−4.7	8.	84	7.4	22	63	7.2	16.	14	6	.	5	.	.	.	.	1	15	.	.	10	.	.	131	31	—
		Warnemünde	4	3.8	−2.9	13.7	28.	−3.6	8.	85	8.4	30	88	7.2	26.	14	9	.	5	2	2	.	1	.	20	.	.	5	.	.	134	32	—
		Greifswald-Wieck	1	3.9	−2.5	12.7	10.	−4.9	8.	87	8.3	62	151	15.2	30.	18	11	3	8	2	3	.	7	1	21	.	.	9	.	.	113	27	—
		Schwerin	59	4.4	−3.0	19.0	28.	−5.5	8.	80	8.4	28	67	6.4	17.	13	9	.	7	2	3	.	.	1	17	.	.	7	.	.	133	32	—
	02	Boizenburg	45	4.5	−3.0	19.3	28.	−4.7	8.	79	7.4	27	60	7.6	16.	13	7	.	6	2	2	.	.	1	13	.	.	12	.	.	124	30	—
		Marnitz	81	4.2	−3.2	19.5	28.	−7.2	7.	80	7.8	48	104	11.5	17.	17	9	1	7	1	.	.	.	.	16	.	.	9	.	.	—	—	—
		Weisen b. Wittenberge	24	4.7	−3.1	19.6	26.	−10.3	8.	80	7.4	46	112	11.2	17.	14	10	1	5	2	2	.	.	.	14	.	.	11	.	1	112	27	—
		Teterow	46	4.1	−3.1	18.0	28.	−6.8	7.	83	7.7	42	100	11.1	17.	13	9	1	7	5	.	.	.	2	15	.	.	9	.	.	115	27	—
	03	Ückermünde	1	3.9	−2.9	12.6	10./27.	−5.5	8.	85	8.1	98	258	26.9	30.	21	14	3	8	2	4	.	.	1	19	.	.	7	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	4.1	−3.1	17.5	27./28.	−7.5	8.	81	8.5	88	196	30.5	30.	17	11	2	8	2	2	.	.	.	20	.	.	9	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	5.0	−3.2	18.3	27.	−5.8	8.	81	7.8	61	179	12.6	17.	18	11	1	7	2	4	.	.	1	15	.	.	8	.	.	108	25	—
		Zehdenick	46	4.5	−3.1	18.3	27.	−5.1	7.	81	7.6	69	186	16.1	30	16	11	2	6	2	2	.	.	2	16	.	.	8	.	.	85	20	—
	04	Brandenburg	30	5.1	−3.0	18.9	27.	−7.4	8.	81	7.7	77	208	13.5	17.	19	15	3	7	3	3	1	.	.	16	.	.	8	.	.	103	25	—
		Potsdam	81	4.9	−3.1	18.5	27.	−5.9	8.	81	8.1	106	265	20.6	17.	20	17	3	7	2	3	.	.	1	17	.	.	8	.	.	94	22	59
		Jüterbog	71	5.0	−3.0	18.4	27.	−5.9	8.	81	7.7	101	288	25.6	18.	21	15	2	7	2	5	.	.	.	13	.	.	8	.	.	129	31	—
		Angermünde	48	4.4	−3.1	18.0	27.	−5.5	7.	82	8.2	93	274	22.3	17.	18	12	3	7	2	1	.	.	1	18	.	.	6	.	.	92	22	—
	05	Müncheberg	62	4.6	−3.1	16.9	27.	−4.5	8.	81	8.1	72	200	31.7	15.	17	11	4	7	3	2	.	.	1	17	.	.	9	.	.	89	21	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	4.7	−3.5	18.6	27.	−3.9	8.	83	7.9	94	268	28.1	29.	19	12	4	8	4	5	1	.	2	19	.	.	8	.	.	—	—	—
		Lindenberg	106	4.6	−3.2	18.3	27.	−4.3	8.	83	7.6	86	246	16.0	17.	20	13	2	7	5	5	.	.	2	16	.	.	7	.	.	93	22	62
		Lübben	56	5.1	−2.8	17.9	27.	−5.0	8.	81	8.0	83	224	17.7	29.	19	15	3	7	.	6	.	.	1	17	.	.	8	.	.	—	—	—
	06	Cottbus	73	5.3	−2.9	17.8	27.	−4.9	8.	81	7.8	90	230	24.9	29.	20	14	1	5	3	4	1	.	1	18	.	.	7	.	.	106	26	—
		Doberlug-Kirchhain	98	5.2	−2.7	17.8	27.	−5.8	8.	85	8.1	80	190	16.5	29.	20	14	2	7	3	3	1	1	1	17	.	.	10	.	.	130	31	—
		Hoyerswerda	135	5.4	−2.4	18.1	27.	−6.0	8.	81	7.9	76	155	23.0	29.	21	11	1	9	3	5	.	.	1	15	.	.	9	.	.	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	5.1	−3.2	18.1	27.	−3.2	7./8.	78	8.2	88	204	17.8	17.	19	16	3	6	1	4	.	.	.	18	.	.	4	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	4.8	−3.1	19.8	28.	−6.1	8.	78	7.5	34	90	6.5	17.	13	12	.	5	1	5	.	.	.	11	.	.	11	.	.	118	28	—
	07	Gardelegen	47	4.7	−3.5	18.2	28.	−7.8	8.	80	7.2	53	140	11.7	17.	14	10	1	6	2	4	.	.	.	11	.	.	13	.	.	112	27	—
		Magdeburg	79	5.2	−2.8	19.0	27.	−5.2	8.	78	7.6	102	284	23.9	18.	17	11	3	6	2	4	.	.	.	12	.	.	10	.	.	118	28	77
		Wernigerode	234	4.5	−2.9	17.0	27.	−5.7	8.	81	7.9	73	146	16.4	17	15	11	3	6	4	6	.	1	.	16	.	.	11	.	.	122	29	—
		Aschersleben	141	5.2	−2.7	17.7	27.	−5.2	8.	79	7.1	58	141	13.3	15.	17	10	2	5	3	1	1	.	2	12	.	.	10	.	.	126	30	—
	08	Wittenberg	104	5.1	−2.5	18.2	27.	−6.7	8.	82	8.0	82	216	21.0	18.	19	15	2	7	2	3	.	2	.	16	.	.	7	.	.	124	30	—
		Halle-Kröllwitz	111	5.5	−2.3	17.7	27.	−5.4	8.	79	7.3	71	202	16.6	17.	19	12	2	5	2	4	1	.	.	10	.	.	8	.	.	120	29	—
Sachsen		Torgau	80	5.5	−2.4	17.9	27.	−5.4	8.	83	7.4	103	264	21.5	17.	20	16	3	6	2	3	1	.	1	11	.	.	7	.	.	122	29	—
	13	Leipzig	141	5.8	−2.1	18.2	27.	−4.9	8.	79	7.8	86	204	18.0	17.	20	15	1	8	3	6	1	.	.	15	.	.	6	.	.	131	32	86
		Collmberg	314	4.4	−2.9	17.9	27.	−5.5	8.	83	8.2	90	204	13.7	19.	24	15	2	11	5	18	1	.	.	18	.	.	12	1	.	106	26	—
		Altenburg	224	5.3	−2.5	16.8	27.	−5.4	8.	81	8.0	85	212	14.0	19.	22	16	2	8	3	4	2	.	.	16	.	.	7	.	.	107	26	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	5.2	−2.6	16.1	27.	−5.8	8.	87	8.1	74	176	16.0	19.	22	16	2	10	4	12	.	.	1	17	.	.	8	.	.	109	26	82
		Görlitz	237	5.2	−1.9	17.0	14.	−5.9	8.	82	8.0	92	174	17.9	29.	23	16	2	8	4	8	3	.	1	16	.	.	10	.	.	125	30	—
		Karl-Marx-Stadt	356	4.4	−2.4	16.4	27.	−10.6	8.	84	7.8	96	172	14.0	29.	23	18	2	12	7	8	1	.	1	16	.	.	12	1	1	104	25	75
	14	Plauen i. Vogtl.	407	4.4	−1.8	16.9	27.	−11.5	8.	82	7.9	61	124	12.8	19.	21	14	1	10	6	7	2	.	1	18	.	.	15	1	1	91	22	—
Thüringen		Kalteneber	445	4.0	−2.3	16.4	27./28.	−5.3	8.	81	7.9	87	161	19.2	14.	17	12	3	10	7	10	3	.	.	16	.	.	13	1	.	124	30	—
	09	Erfurt	254	5.4	−2.4	18.0	27.	−6.3	8.	78	7.3	74	185	17.5	17.	18	10	2	8	.	4	.	1	2	14	.	.	9	.	.	85	20	90
		Jena	155	6.2	−1.8	18.6	27.	−7.6	8.	76	7.4	88	200	19.9	17.	18	13	2	6	1	6	2	.	1	13	.	.	7	.	.	85	20	56
	10	Gera	300	4.7	−2.4	16.2	27.	−8.4	8.	83	7.8	91	212	16.6	17.	21	17	2	10	4	10	3	.	.	15	.	.	13	1	.	98	24	—
		Kaltennordheim	487	4.3	−1.7	16.7	27.	−7.6	8.	80	7.5	76	138	18.9	14.	19	13	2	8	6	2	1	.	2	15	.	.	15	.	.	126	30	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	3.7	−1.6	15.6	27.	−7.7	8.	81	7.8	96	155	21.4	15.	23	14	3	12	8	15	2	6	1	20	.	.	16	3	.	113	27	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	−1.2	−2.4	9.1	27.	−10.9	8.	88	8.3	90	73	12.8	14.	22	13	3	16	30	29	.	11	.	15	.	.	25	9	2	108	26	—
	11	Gr. Inselsberg	914	1.2	−2.2	12.2	27	−8.5	8.	88	7.7	159	167	25.1	14.	21	16	6	11	21	25	.	2	.	16	.	.	21	7	.	108	26	72
	14	Fichtelberg	1213	−0.7	−2.1	8.5	16.	−13.1	8.	93	8.4	112	138	23.4	7.	24	19	4	15	30	26	2	8	1	19	.	.	23	10	2	78	19	79
	12	Geisingberg	823	1.7	−2.3	13.8	27.	−10.7	8.	87	8.5	97	105	18.2	29.	24	20	3	16	24	17	2	.	1	22	.	.	18	6	1	103	25	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	2.6	3.2	4.9	1.8	1.4	0.5	0.0	2.2	6.1	8.1	3.9	4.9	3.9	4.1	2.3	1.8	1.5	3.2	4.3	5.0	4.2	3.6	4.6	3.4	4.8	6.0	7.1	7.8	4.6	4.6
(4)	Maximum	3.6	8.1	9.9	6.8	3.3	2.5	1.5	7.7	9.8	12.4	7.4	6.8	6.4	6.1	4.4	2.6	2.8	4.3	6.1	7.5	6.4	6.0	7.5	5.1	9.6	8.3	8.1	13.7	10.4	5.4
	Minimum	0.5	0.0	2.0	1.0	−0.3	−0.8	−1.4	−3.6	2.4	5.5	2.0	2.2	0.5	3.1	1.4	0.5	0.5	2.0	2.0	2.8	0.5	−0.2	2.8	2.5	2.6	2.5	4.6	3.8	3.6	3.9
Greifswald-	Mittel	2.9	4.8	5.3	1.8	0.3	0.2	0.3	1.2	6.4	8.4	4.4	4.4	3.3	3.7	2.0	1.8	1.1	2.2	3.4	5.3	4.9	3.3	3.6	4.3	5.6	7.0	7.8	7.6	4.7	4.6
Wieck	Maximum	4.9	8.8	10.5	6.6	4.3	2.0	3.4	7.6	10.3	12.7	8.6	8.7	7.8	4.7	3.2	2.3	2.0	5.6	5.4	10.3	8.8	8.5	5.2	6.5	9.4	10.4	11.6	11.5	6.4	5.4
(1)	Minimum	−0.7	1.0	2.3	0.4	−1.9	−1.0	−0.9	−4.9	−2.2	6.1	1.0	1.7	−0.7	2.9	0.7	1.3	0.5	−0.2	2.0	−0.3	1.6	−1.6	2.5	2.5	2.7	3.0	5.4	4.3	4.4	4.0
Schwerin	Mittel	2.8	4.0	5.6	2.6	0.5	0.2	−0.4	0.4	6.3	7.4	3.9	4.5	3.9	4.6	2.4	1.4	1.2	3.6	5.1	6.8	4.9	4.4	4.4	4.4	6.6	7.4	9.6	11.0	6.3	6.4
(59)	Maximum	4.8	8.8	11.1	7.0	4.8	3.2	3.0	6.5	11.4	12.4	8.0	9.3	7.0	6.5	4.7	2.8	2.3	7.7	9.0	12.7	10.4	9.7	6.5	7.3	11.5	12.3	16.3	19.0	11.6	9.0
	Minimum	1.8	0.2	2.5	1.1	−1.8	−1.6	−2.8	−5.5	1.8	4.9	1.1	1.0	−0.3	2.7	1.4	0.3	0.4	0.2	1.6	0.4	−1.1	−0.7	2.9	2.2	3.3	1.6	2.9	3.7	4.6	4.7
Neustrelitz	Mittel	2.7	3.9	5.8	2.4	0.5	−0.2	−0.4	0.8	5.8	8.8	5.2	4.1	2.7	4.9	2.5	2.6	1.3	2.6	2.9	6.5	5.2	2.9	3.3	5.0	5.4	6.2	8.6	12.0	5.2	5.2
(64)	Maximum	7.1	7.8	10.4	8.1	4.6	2.5	2.2	7.5	10.4	12.2	9.8	9.4	7.3	6.5	4.5	4.1	3.1	5.4	5.1	11.5	9.4	6.6	7.8	8.8	10.3	12.1	17.5	17.5	13.3	6.5
	Minimum	−2.3	1.9	2.4	0.7	−2.8	−2.5	−4.1	−7.5	1.5	5.1	1.3	0.4	−3.6	4.0	1.4	1.1	0.3	0.7	0.4	2.2	−1.0	−2.6	1.2	2.0	1.7	0.7	−0.8	5.4	4.4	3.8
Angermünde	Mittel	2.6	4.9	6.4	3.2	0.4	1.0	−0.6	1.7	5.3	8.7	6.3	4.6	3.4	6.0	3.4	3.5	2.4	2.2	1.1	5.2	4.4	3.0	4.1	5.2	6.1	7.0	10.5	9.5	6.0	4.8
(48)	Maximum	7.6	9.1	10.8	9.2	5.2	3.6	2.0	7.6	9.6	13.0	9.8	9.5	7.7	7.5	6.1	5.5	5.5	4.4	2.4	9.7	8.1	6.3	8.0	8.1	9.2	13.5	18.0	15.0	11.4	6.6
	Minimum	−1.0	1.8	2.5	1.4	−3.9	−0.6	−5.5	−4.5	0.4	5.4	1.3	0.0	−2.5	4.9	2.0	1.5	1.0	0.4	0.2	0.5	0.3	0.3	1.4	3.3	1.9	0.4	1.5	4.7	4.0	3.3
Cottbus	Mittel	3.3	5.4	6.1	4.4	0.8	0.0	−0.4	0.9	4.8	8.4	7.6	5.3	4.1	10.6	9.2	5.6	4.9	2.4	1.0	3.6	5.2	2.9	3.0	7.4	7.2	8.8	10.8	10.4	6.8	6.4
(73)	Maximum	9.7	10.1	13.3	9.8	4.3	1.6	1.3	7.1	7.9	13.4	13.0	10.2	8.5	15.4	13.4	9.0	8.3	3.7	2.9	8.3	9.3	7.2	8.8	12.8	12.4	15.5	17.8	15.7	10.7	9.1
	Minimum	0.3	2.8	2.1	0.4	−0.8	−0.6	−2.7	−4.9	−0.2	4.0	3.5	0.5	0.5	5.6	5.3	3.0	1.9	1.1	0.1	0.4	2.3	−0.8	−2.4	3.3	3.1	3.4	2.7	8.7	6.6	4.4
Berlin-	Mittel	5.0	4.9	6.2	3.0	1.8	1.3	−0.5	1.5	6.1	9.8	6.9	4.8	4.0	7.2	4.6	3.4	2.6	2.9	1.4	5.5	5.8	3.1	3.7	6.8	6.4	8.5	11.7	10.8	7.0	6.7
Lichtenberg	Maximum	10.4	9.2	10.8	9.6	5.0	5.3	2.7	8.0	10.9	13.8	13.6	10.0	8.9	11.4	7.5	5.2	5.4	4.4	3.8	9.7	9.9	7.3	6.8	10.4	9.3	14.6	18.1	15.4	11.8	9.2
(53)	Minimum	2.7	2.3	3.2	0.6	−0.5	−0.1	−3.2	−3.2	2.5	5.3	2.6	0.4	1.1	5.2	3.2	2.0	1.3	1.3	0.3	1.3	1.4	0.0	0.2	4.6	4.8	4.1	4.8	7.6	4.7	4.3
Gardelegen	Mittel	2.8	4.5	6.3	3.3	0.1	−0.2	−0.4	0.0	7.5	9.4	5.9	3.6	3.1	6.3	4.2	3.3	1.4	4.1	3.9	5.1	5.9	4.0	3.8	4.9	5.7	7.2	9.1	10.4	8.8	7.1
(47)	Maximum	7.5	9.0	11.2	8.1	3.3	2.1	3.2	6.0	12.8	15.5	13.5	10.4	6.3	8.1	7.3	4.3	3.8	8.1	7.2	10.3	10.0	8.2	10.0	9.9	11.3	14.3	17.7	18.2	14.6	10.0
	Minimum	−1.9	2.1	2.8	0.4	−2.3	−3.3	−5.2	−7.8	0.9	1.8	1.6	−2.4	−1.0	4.6	3.4	2.1	0.2	0.2	1.0	0.7	2.5	−1.7	−3.3	−1.4	−0.6	−1.4	−0.4	1.4	5.2	5.4
Wernigerode	Mittel	3.3	4.3	4.5	3.4	0.4	−0.9	−1.2	0.2	7.2	10.2	5.8	3.8	7.2	8.3	5.1	3.0	0.2	1.6	1.4	3.6	2.7	2.4	4.2	5.2	5.8	7.6	11.0	10.1	8.6	6.3
(234)	Maximum	8.3	9.4	11.1	8.5	4.3	1.1	2.1	4.4	9.8	15.0	13.4	9.6	13.5	12.2	8.5	4.7	1.9	4.7	3.5	6.6	4.8	7.2	9.2	9.6	9.4	12.1	17.0	16.7	12.5	9.5
	Minimum	1.0	1.9	−1.5	1.1	−0.7	−2.3	−2.8	−5.7	3.1	4.9	0.3	−1.5	2.7	5.8	3.6	1.9	−0.5	−1.3	−0.5	0.8	1.2	−1.5	−1.2	0.1	2.1	2.5	3.3	2.4	6.2	4.2
Wittenberg	Mittel	3.8	4.8	6.4	3.6	0.9	−0.4	−1.1	0.0	6.1	9.0	7.0	4.6	5.3	10.4	5.8	3.8	2.0	2.6	1.6	4.1	5.6	3.9	4.5	7.0	7.7	8.9	10.9	9.8	8.5	6.7
(104)	Maximum	9.0	9.8	12.1	10.2	4.3	1.9	2.4	7.2	12.0	15.4	13.7	11.0	9.3	15.8	10.8	5.4	4.6	5.2	4.0	8.1	9.4	7.9	10.4	12.6	11.1	15.2	18.2	14.5	11.0	8.1
	Minimum	0.9	2.7	1.6	1.5	−2.1	−1.8	−2.9	−6 7	1.3	2.4	2.5	−1.4	2.4	6.4	4.3	2.5	0.4	0.3	0.2	1.4	3.1	−1.0	−1.4	1.7	5.5	4.3	4.2	6.6	6.8	5.0
Leipzig	Mittel	4.6	5.4	6.3	5.0	1.8	−0.1	−0.4	0.5	5.8	9.7	6.6	5.8	8.0	12.0	8.8	5.2	2.5	2.5	1.5	3.8	5.1	3.7	5.2	8.2	9.0	10.0	11.2	10.3	9.3	7.3
(141)	Maximum	11.0	10.9	13.7	10.4	6.1	3.0	1.9	6.7	11.0	15.7	13.8	12.0	14.7	16.2	12.3	6.5	5.3	4.3	3.7	6.7	9.4	8.7	10.0	13.0	12.5	14.8	18.2	14.8	10.7	8.9
	Minimum	1.9	3.1	−0.1	2.0	−0.8	−1.3	−1.9	−4.9	1.7	3.0	2.3	−0.3	4.1	8.7	6.0	4.8	0.8	0.6	0.1	1.4	2.3	0.7	0.1	3.6	6.6	5.3	4.0	7.6	7.5	5.9
Wahnsdorf	Mittel	4.3	4.4	6.6	3.8	0.4	0.0	−1.3	−0.5	4.5	8.8	5.7	5.0	7.4	12.1	10.5	7.4	3.1	0.7	0.0	2.2	4.4	4.3	4.0	7.0	8.1	8.1	9.9	10.1	8.4	6.0
b. Dresden	Maximum	10.2	9.3	14.1	8.9	5.5	3.1	1.0	5.3	8.3	13.2	11.7	10.1	12.9	15.9	13.0	11.5	8.6	2.4	1.1	5.9	8.5	8.6	10.9	12.6	12.4	13.6	16.1	13.3	10.4	7.4
(246)	Minimum	2.7	2.0	1.3	1.7	−2.0	−1.5	−2.8	−5.8	0.4	4.5	0.2	0.7	3.4	9.0	6.2	5.0	0.6	−0.4	−0.7	−0.8	2.5	0.5	−1.8	2.0	4.2	3.6	3.4	8.2	7.4	5.2
Görlitz	Mittel	4.0	4.1	7.0	4.4	0.9	−0.2	−1.7	−1.5	3.4	7.5	6.7	4.8	5.6	12.0	10.8	7.8	6.0	1.4	0.3	2.0	5.2	4.0	4.1	7.0	6.7	6.6	9.5	10.6	10.0	6.2
(237)	Maximum	9.2	8.2	14.6	9.6	4.2	3.2	0.3	5.1	6.4	12.5	10.2	9.3	11.7	17.0	15.4	11.9	10.5	2.5	1.7	5.7	9.4	10.5	10.9	13.3	13.0	13.9	16.5	12.8	12.8	8.7
	Minimum	−0.1	2.5	1.5	2.4	−1.5	−1.6	−3.4	−5.9	−1.8	2.4	1.1	1.0	1.0	8.5	8.3	4.9	1.8	0.4	−0.4	−0.7	2.7	−0.3	−0.6	2.1	1.6	1.9	1.8	9.0	8.7	4.4
Plauen	Mittel	3.3	4.0	5.8	2.6	0.3	−1.7	−2.7	−3.3	3.7	7.9	5.3	4.6	9.2	10.4	10.1	6.7	1.3	−0.1	0.0	1.9	3.0	2.0	3.6	6.9	7.5	8.4	8.0	8.1	9.1	5.8
(407)	Maximum	9.2	9.7	13.9	8.6	3.6	0.6	−1.6	3.7	7.5	14.6	11.2	10.9	12.7	13.6	13.1	12.6	5.3	0.7	1.0	5.8	7.1	8.5	9.8	11.4	11.5	13.9	16.9	13.3	11.4	8.1
	Minimum	1.7	0.8	−1.6	0.1	−2.3	−3.4	−4.5	−11.5	−0.1	2.6	−0.2	−2.0	7.2	8.1	7.0	4.8	0.2	−1.2	−1.0	−1.0	−1.0	−3.9	−1.4	3.8	4.1	4.0	−0.2	4.0	7.9	5.0
Erfurt	Mittel	4.7	5.5	5.3	4.2	1.1	−0.1	−0.6	−0.8	6.1	9.4	6.4	5.6	7.9	11.6	8.9	4.9	1.0	1.2	1.0	3.2	4.8	3.6	5 0	7.8	7.4	8.5	10.4	9.5	12.0	7.0
(254)	Maximum	10.3	11.4	13.0	9.5	5.8	3.5	2.8	5.5	11.4	16.7	12.9	12.6	15.0	15.7	12.5	6.6	4.0	3.0	2.2	6.0	9.4	7.6	11.0	12.9	11.6	14.6	18.0	15.5	15.5	11.7
	Minimum	3.1	1.9	−1.5	1.1	−1.8	−2.7	−2.8	−6.3	0.6	3.4	2.1	−1.2	3.6	8.8	6.2	3.6	0.1	−0 4	−0.2	0.4	0.5	0.7	−0.7	3.8	4.7	3.8	3.1	3.1	9.6	5.5

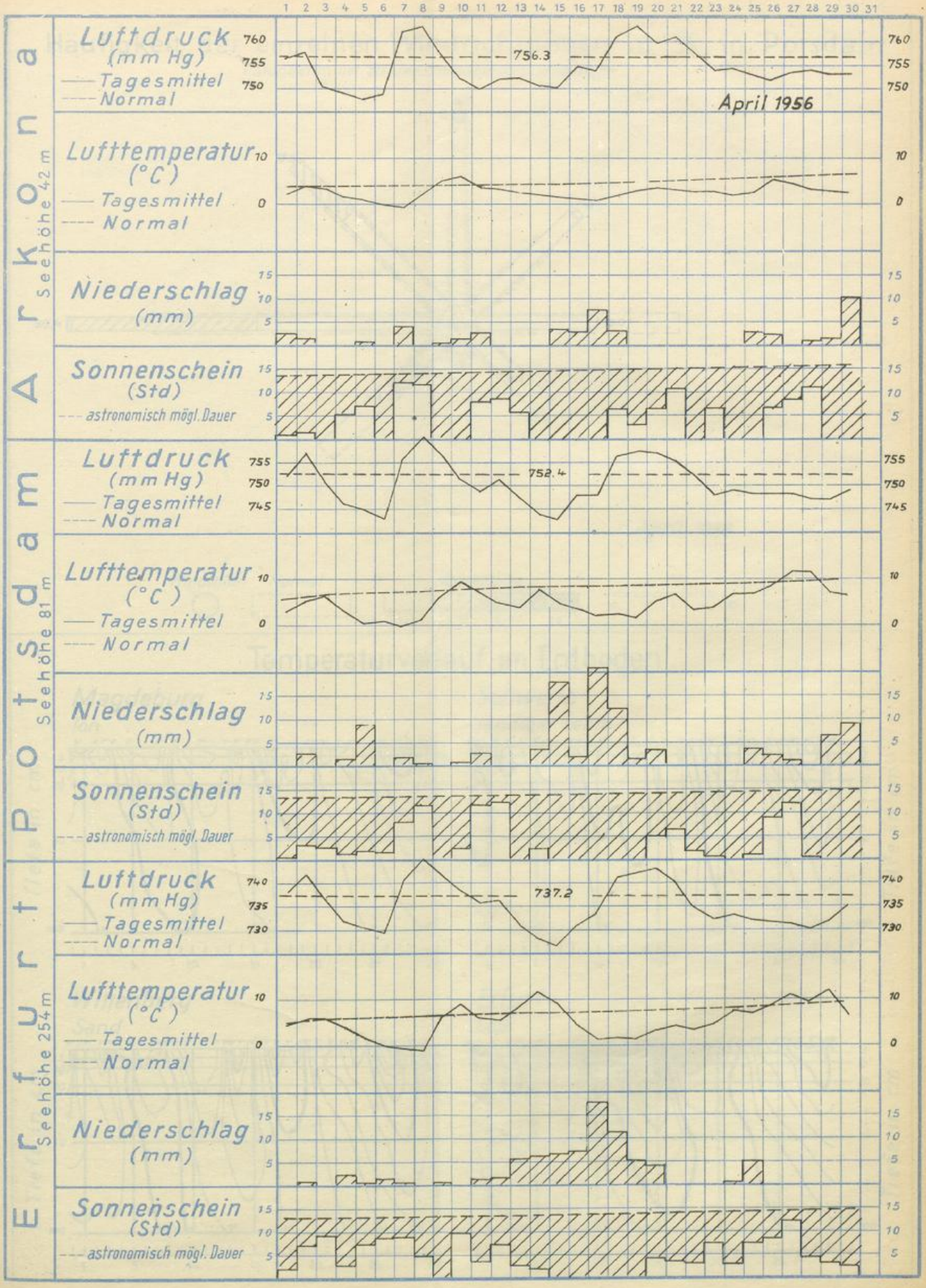
1956 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit April

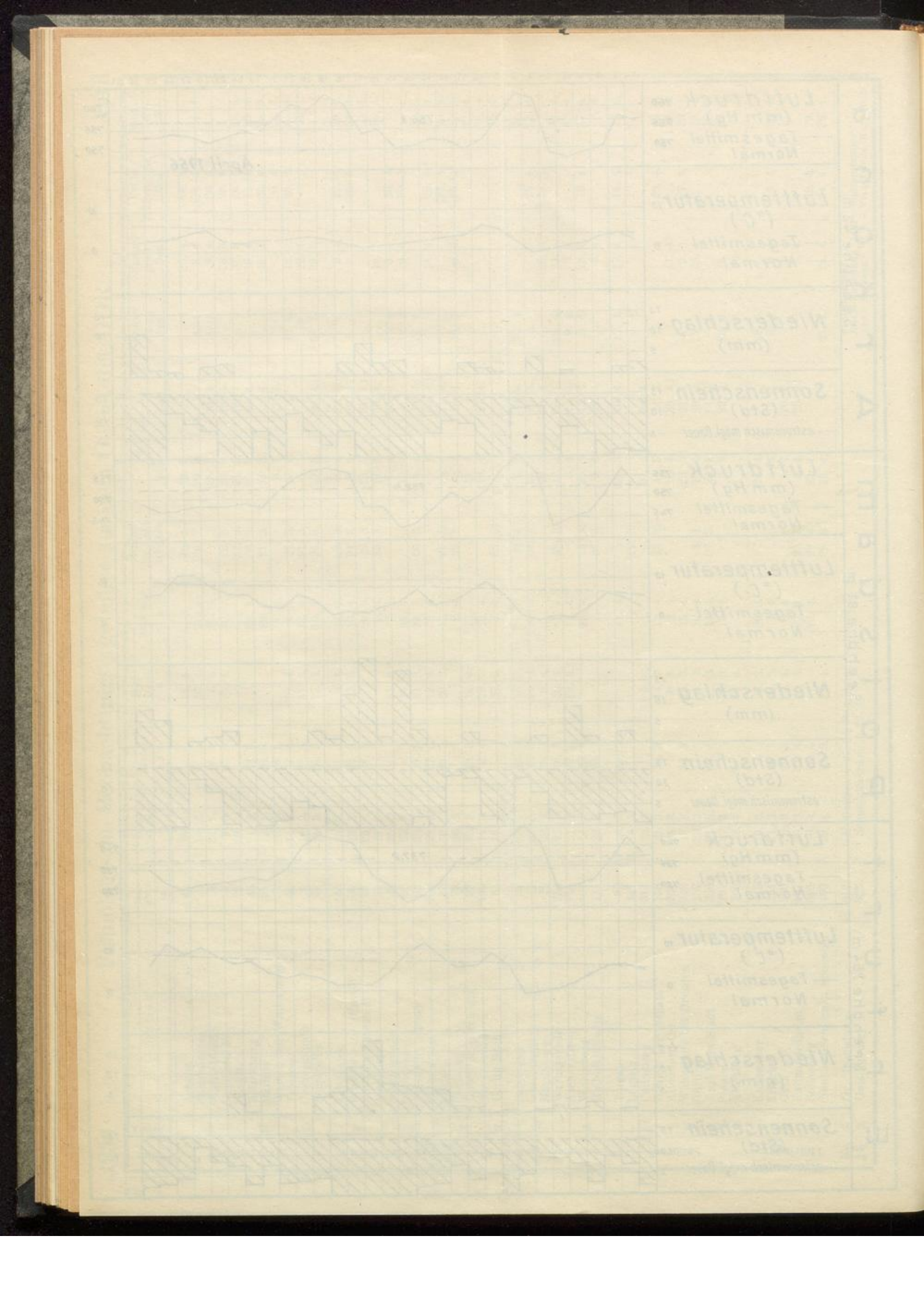
Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	2.6	1.3	.	0.0	0.1	0.0	4.1	.	0.1	1.1	2.4	.	.	0.0	3.4	2.9	7.4	3.4	.	.	.	.	.	0.9	2.5	2.3	0.0	0.3	0.8	**10.1**
	Boltenhagen	3	0.2	0.7	.	0.1	0.1	1.0	2.0	.	0.1	.	3.3	.	.	0.9	4.8	**7.2**	1.6	.	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.1	.	.	0.0
	Warnemünde	4	0.5	1.3	.	0.0	0.0	1.8	3.2	.	0.1	0.0	1.8	.	.	0.1	4.1	3.4	5.1	1.3	.	.	.	.	.	0.1	0.0	**7.2**	.	.	.	0.5
	Greifswald-Wieck	1	0.3	1.1	.	0.1	0.9	2.1	2.2	0.0	0.0	0.0	2.9	0.0	0.0	1.0	5.9	2.6	14.0	10.3	.	.	.	.	0.0	0.3	0.5	0.7	0.2	.	2.2	**15.2**
	Schwerin	59	0.0	1.2	.	0.2	0.1	1.9	1.2	.	0.0	0.0	4.5	0.0	.	1.0	5.4	3.7	6.4	0.1	.	.	.	.	0.0	0.6	.	0.0	0.0	.	0.0	1.4
Mecklenburg 02	Boizenburg	45	0.0	0.3	.	0.7	4.6	2.8	0.6	.	0.2	0.0	3.1	.	.	1.3	3.8	**7.0**	1.8	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	0.5	0.0	.	.	0.0
	Marnitz	81	0.0	1.4	.	0.3	0.4	0.1	8.8	.	0.6	0.3	3.9	.	.	4.6	5.7	4.4	**11.5**	1.2	.	.	.	.	0.5	0.1	.	0.6	.	.	.	3.8
	Neisen b. Wittenberge	24	.	0.7	.	0.4	4.9	2.8	8.8	.	0.0	0.3	2.8	.	0.0	5.3	2.9	1.0	**11.2**	2.1	.	.	.	.	.	0.0	.	0.1	0.0	.	0.0	2.9
	Teterow	46	0.0	0.4	0.0	0.1	0.3	6.1	2.2	.	0.0	0.0	3.6	.	.	3.2	3.4	4.3	**11.1**	1.4	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.2	0.0	.	0.0	6.2
Mecklenburg 03	Ückermünde	1	1.3	1.0	.	0.1	0.7	11.5	2.5	0.1	0.0	0.1	4.6	0.0	0.0	3.9	6.5	1.6	16.0	8.1	.	0.6	.	.	0.3	0.6	1.0	1.3	0.0	.	9.1	**26.9**
	Neustrelitz	64	0.0	1.0	.	0.5	0.6	4.8	4.0	0.0	.	0.2	5.5	.	.	7.0	4.6	0.9	13.9	3.4	.	.	.	0.0	0.7	0.1	.	6.2	0.0	.	3.8	**30.5**
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	.	2.5	.	1.8	0.5	2.4	1.9	0.1	0.0	0.2	1.9	.	.	8.2	6.3	0.5	**12.6**	5.5	0.2	0.1	.	0.0	.	.	.	0.6	0.0	.	0.7	6.1
	Zehdenick	46	0.0	0.4	.	0.0	0.5	1.9	1.4	0.0	.	0.2	2.0	.	.	8.3	3.7	0.5	15.0	5.7	1.0	0.6	.	.	0.0	.	.	1.9	0.0	.	9.9	**16.1**
	Brandenburg	30	.	1.3	.	1.1	7.0	3.9	4.3	0.1	.	0.1	2.7	.	0.1	5.2	10.9	1.2	**13.5**	8.6	0.5	2.0	.	0.0	.	.	0.0	1.7	0.0	.	2.3	10.2
	Potsdam	81	.	2.7	.	1.7	9.0	5.0	1.9	0.2	0.0	0.5	2.7	.	0.0	3.8	17.7	1.8	20.6	12.2	1.5	3.5	0.0	0.0	.	.	4.0	1.9	0.6	.	6.1	9.1
	Jüterbog	71	.	2.2	.	0.1	2.0	6.3	5.9	0.5	0.0	0.1	1.7	.	0.1	2.8	8.9	1.3	21.4	**25.6**	2.8	6.2	0.1	0.0	.	.	1.2	0.5	0.0	.	8.5	3.1
	Angermünde	48	.	4.1	.	0.0	0.6	1.2	1.2	0.2	0.0	0.1	3.5	.	.	8.1	9.2	0.7	**22.3**	11.6	1.7	5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.1	.	13.3	9.9
	Müncheberg	62	.	1.3	.	0.9	1.8	0.6	0.5	0.4	.	0.0	1.0	.	.	2.4	**13.7**	0.4	10.2	11.8	5.6	5.2	.	.	.	.	0.0	3.5	.	.	11.6	0.6
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt a.d.Oder	53	.	2.6	.	0.8	1.4	1.8	5.8	0.1	0.0	0.0	1.5	.	.	2.6	8.5	0.9	8.1	10.6	10.1	10.0	0.5	0.2	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	**28.1**	0.6
	Lindenberg	106	.	0.9	.	0.5	5.3	2.9	9.4	0.2	0.0	0.4	1.3	.	0.0	2.5	7.4	1.1	**16.0**	11.0	6.0	8.3	0.4	0.0	.	.	0.4	0.9	.	.	9.5	1.4
	Lübben	56	.	0.5	.	0.1	4.4	1.6	2.2	0.4	0.0	1.7	1.3	.	0.3	2.3	7.4	1.5	6.3	13.1	5.4	14.2	0.0	0.0	.	.	.	1.7	.	0.0	**17.7**	1.1
	Cottbus	73	.	0.8	.	0.5	7.1	6.7	6.5	0.0	0.0	1.2	1.7	.	0.4	2.4	3.5	3.4	3.9	8.6	7.2	8.6	0.5	0.0	.	.	.	0.0	0.2	0.6	**24.9**	2.1
Berlin und Brandenburg 08	Doberlug-Kirchhain	98	.	0.5	.	0.5	0.4	5.0	3.4	0.2	0.3	0.5	3.4	.	1.8	3.1	10.8	2.3	5.4	8.3	6.7	5.1	.	.	.	.	0.0	2.9	0.0	0.0	**16.5**	2.5
	Hoyerswerda	135	.	0.9	.	2.4	0.6	0.8	5.5	0.1	0.0	0.9	3.9	0.3	0.8	5.2	2.8	2.9	0.9	6.5	6.9	7.5	0.2	.	.	.	.	0.6	0.0	0.8	**23.0**	2.6
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Lichtenberg	53	.	1.9	.	1.6	3.2	1.3	3.3	0.0	0.0	0.4	2.1	.	.	5.3	12.9	1.1	**17.8**	14.5	2.6	3.5	.	0.0	.	.	0.6	3.9	0.1	.	5.0	7.4
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	0.6	.	1.1	3.0	3.4	1.2	.	0.0	0.0	1.0	.	.	5.1	1.8	2.1	**6.5**	1.0	.	.	0.0	3.0	.	.	.	1.1	.	.	0.0	5.7
	Gardelegen	47	.	0.4	.	1.6	1.6	7.0	4.4	.	0.2	0.0	2.0	.	0.4	9.6	5.8	0.3	**11.7**	5.4	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	.	0.0	2.2
	Magdeburg	79	.	0.1	.	0.7	0.0	6.9	6.7	.	0.2	.	5.2	.	1.7	6.8	19.8	8.2	18.5	**23.9**	0.3	1.4	0.1	.	.	.	0.0	1.4	0.0	.	.	0.4
	Wernigerode	234	0.0	4.4	.	5.3	0.0	2.2	2.8	.	0.0	.	6.6	.	2.2	3.1	13.3	0.9	**16.4**	12.1	0.0	2.8	0.0	0.0	.	.	0.1	0.2	0.2	.	0.0	0.0
Sachsen-Anhalt 08	Aschersleben	141	.	0.3	.	2.1	0.0	2.7	0.6	.	0.0	0.0	3.0	.	2.7	6.9	**13.3**	2.6	10.3	8.7	0.0	1.9	0.0	.	.	.	0.5	0.8	0.9	.	0.1	0.1
	Wittenberg	104	.	2.0	.	0.2	0.7	3.6	4.2	0.1	0.0	0.0	1.6	.	0.1	3.3	7.3	2.9	16.4	**21.0**	1.9	4.1	0.0	1.0	.	.	3.7	0.0	.	.	4.1	4.0
	Halle-Kröllwitz	111	.	0.7	.	0.7	0.0	0.9	2.0	0.0	0.0	0.0	2.4	.	4.7	7.8	6.6	4.9	**16.6**	12.1	0.5	2.4	0.3	0.0	.	.	4.0	0.3	2.1	.	1.8	0.6
Sachsen 13	Torgau	80	.	2.3	.	1.5	0.3	1.1	3.2	0.0	0.2	0.2	2.1	.	2.8	4.2	7.2	1.9	**21.5**	12.5	8.7	8.5	0.0	.	.	.	0.7	1.0	.	0.0	17.7	5.2
	Leipzig	141	.	3.1	.	1.0	0.0	2.0	2.7	0.0	0.0	0.0	3.4	0.4	5.7	7.5	3.1	3.1	**18.0**	9.8	8.5	5.1	0.6	0.1	.	.	0.0	0.8	0.3	.	5.7	4.7
	Collmberg	314	.	1.4	.	0.9	0.1	2.9	4.1	0.5	0.1	0.1	2.4	0.3	6.8	7.9	4.8	3.3	5.7	6.4	**13.7**	4.5	0.1	.	.	0.1	0.1	5.0	.	12.2	6.6
	Altenburg	224	.	3.3	.	2.5	0.2	2.0	6.8	0.2	0.0	0.0	4.4	2.4	6.2	4.3	3.3	2.8	10.4	4.7	**14.0**	5.8	0.1	0.5	.	.	0.2	0.0	0.2	.	7.8	3.0
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	1.0	.	1.6	0.4	1.2	1.6	0.2	0.2	0.7	1.8	1.7	4.4	4.0	2.6	3.8	1.3	4.5	**16.0**	7.8	0.3	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	0.6	14.7	3.1
	Görlitz	237	.	0.4	.	3.3	1.5	0.6	5.7	0.7	0.0	1.8	3.2	4.7	0.5	6.2	0.9	2.7	0.5	5.3	10.1	5.9	4.2	.	.	.	.	5.1	2.5	7.6	**17.9**	0.6
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	356	.	4.1	0.0	5.7	2.6	2.5	7.0	1.5	0.2	0.1	4.6	4.6	4.8	8.1	1.5	3.1	4.7	3.6	13.9	6.9	0.1	0.4	.	.	0.0	.	0.3	0.0	**14.0**	1.4
	Plauen i. Vogtl.	407	.	3.4	.	0.7	2.4	2.0	5.5	0.8	0.1	.	0.0	3.9	1.1	7.1	2.0	2.8	6.8	1.7	**12.8**	6.0	0.1	.	.	.	0.1	0.0	0.1	.	0.9	1.1
Thüringen 09	Kalteneber	445	0.0	0.6	.	1.2	0.2	4.4	3.0	0.0	2.0	.	3.7	0.0	11.4	**19.2**	18.3	1.5	8.5	8.8	0.7	2.2	.	.	.	.	.	.	0.8	.	0.0	0.4
Thüringen 10	Erfurt	254	0.0	0.1	.	2.3	0.3	0.6	0.3	0.0	0.2	.	0.6	0.8	5.5	6.4	6.7	7.0	**17.5**	11.0	5.1	4.2	.	0.0	.	0.2	5.0	0.0	0.0	.	.	.
	Jena	155	.	0.5	.	6.2	0.0	0.0	4.2	0.4	0.4	.	3.5	4.1	3.5	6.0	4.2	6.7	**19.9**	12.1	7.2	5.7	.	0.0	.	.	2.3	0.0	0.0	0.0	0.8	0.3
Thüringen 11	Gera	300	.	3.7	.	5.8	1.7	0.8	6.2	0.6	0.0	.	4.4	2.9	4.5	5.2	2.3	3.6	**16.6**	5.8	12.0	4.3	.	0.2	.	.	0.8	0.0	5.4	.	3.1	1.1
	Kaltennordheim	487	0.0	0.2	.	3.6	1.2	2.0	0.9	0.0	0.5	.	2.0	3.3	5.9	**18.9**	8.8	1.3	12.1	6.0	0.0	3.7	.	.	.	.	3.9	0.9	0.1	.	0.9	0.0
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	.	0.8	0.0	3.1	0.1	2.8	3.8	0.6	0.9	.	0.6	3.6	9.8	12.5	**21.4**	7.9	10.1	3.9	3.5	0.7	0.0	.	.	2.1	5.0	0.1	0.4	.	0.3	1.8
Berg-Stat. 12	Brocken	1142	0.0	5.4	.	6.3	0.8	6.8	7.6	.	1.7	.	7.8	.	3.9	**12.8**	12.3	0.8	10.7	5.2	0.5	3.4	0.2	0.2	0.1	.	0.8	0.7	1.8	.	0.0	0.3
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	0.4	0.8	.	4.3	4.1	6.8	6.2	0.0	1.3	.	4.2	3.2	13.1	**25.1**	23.2	5.0	17.5	19.4	1.6	16.6	.	.	.	.	4.9	0.2	0.4	0.0	0.3	.
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	.	3.2	0.0	1.7	10.0	0.5	**23.4**	8.7	0.3	0.1	2.4	5.0	2.7	7.6	3.8	2.2	1.5	2.4	14.7	12.2	0.7	0.6	.	.	0.0	.	2.4	2.3	1.6	2.3
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	.	0.6	.	2.2	3.8	1.4	7.1	4.1	1.6	0.8	2.3	2.7	2.0	5.8	5.9	0.6	1.1	5.4	14.9	10.5	1.1	0.5	.	.	0.0	2.2	0.0	1.2	**18.2**	1.1

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	.	1	0	**5**	Fl	.	.	.	.	.	.	0 db	Fl	2	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	**0**	**0**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Warnemünde	4	.	.	.	.	.	**1** db	**1** db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	**1**	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	02	Schwerin	59	.	.	.	.	Fl	**2**	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	**2**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Boizenburg	45	.	.	.	.	Fl	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	**4**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.
		Marnitz	81	.	.	.	.	Fl	Fl	**8**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Weisen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	1	**7**	2	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Teterow	46	.	.	.	.	1	**5**	**5**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	03	Ückermünde	1	.	.	.	.	1	**8**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neustrelitz	64	.	.	.	.	0 db	**8** db	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	.	.	.	.	**4**	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Zehdenick	46	.	.	.	.	Fl	2	**3**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	04	Brandenburg	30	.	.	.	.	1 db	2 db	**3** db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Potsdam	81	.	.	.	.	**3**	0 db	1	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Jüterbog	71	.	.	.	.	Fl	**6**	3	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Angermünde	48	.	.	.	.	**1**	0	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	05	Müncheberg	62	.	.	.	.	1 db	0	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	.	.	.	.	0 db	1 db	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**5**	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lindenberg	106	.	.	.	.	**4**	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Lübben	56	.	.	.	.	Fl	Fl	**0** db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	06	Cottbus	73	.	.	.	.	1	2	**5**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	98	.	.	.	.	.	**3** db	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Hoyerswerda	135	.	.	.	.	.	1 db	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**3** db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	15	Berlin-Lichtenberg	53	.	.	.	.	Fl	Fl	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	.	.	.	.	.	**2**	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	07	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	**7**	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Magdeburg	79	.	.	.	.	.	**6**	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Wernigerode	234	.	.	.	.	.	1	2	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	2 db	**6** db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Aschersleben	141	.	.	.	.	.	1 db	**4**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	3 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	08	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	**3**	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	1	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen		Torgau	80	.	.	.	.	.	0 db	**3**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	13	Leipzig	141	.	.	.	.	Fl	1	**3**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Collmberg	314	.	.	.	.	.	2	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**12**	**12**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	.	.	.	.	Fl	3	**11**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	Fl	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**7**	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Görlitz	237	.	.	.	.	Fl	0	**5**	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**5**	**5**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Karl-Marx-Stadt	356	.	.	.	2	0	3	6	5	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	14	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	Fl	3	7	7	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8	**10**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen		Kalteneber	445	.	.	.	.	.	4	6	Fl	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	**9**	4 db	3 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.
	09	Erfurt	254	.	.	.	.	.	0	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10	Jena	155	.	.	.	.	.	0	**4**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Gera	300	.	.	.	.	.	1 db	**6**	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**6**	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	11	Kaltennordheim	487	.	.	.	1	0	3	3	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**4**	Fl	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Schneeberg-Stadtberg	626	Fl	Fl	Fl	1	Fl	4	**12**	6 db	5	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	115	115	115	110	110	125	**140**	**140**	**140**	130	125	125	115	95	75	65	65	75	73	80	78	73	70	65	60	63	62	60	58	55
	14	Gr. Inselsberg	914	18 db	19	18 db	18	22	32	**40**	39	**40**	28	18 db	18 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	20	22	37	35	18	18	10 db	6 db	4 db	Fl	.	.	.
	11	Fichtelberg	1213	140	140	140	135	140	140	170	**180**	175	170	150	150	130	120	110	100	92	92	102	110	110	110	100	95	90	83	80	78	75	70
	12	Geisingberg	823	68	66	60	52	56	55	65	**69**	66	60	45	37	28	19	10 db	6 db	Fl	3	17	28	22	17	12	7	4 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Schneeglöckchen *b*	Hasel *b*	Huflattich *b*	Salweide *b*	Beginn der Feldarbeiten	Hafer *Best*	Hafer *Au*	Sommerweizen *Best*	Sommergerste *Best*	Frühkartoffeln *Best*	Stachelbeeren *BO*
Mecklenburg	01	Arkona	42	28. 3.	.	11. 4.	.	10. 4.	19. 4.	.	.	25. 4.	26. 4.	.
		Boltenhagen	2	14. 3.	.	26. 3.	21. 4.	26. 3.	29. 3.	.	4. 4.	3. 4.	25. 4.	24. 4.
		Warnemünde	4	24. 3.	8. 4.	7. 4.	11. 4.	.	(28. 3.)	20. 4.	11. 4.	9. 4.	26. 4.+	.
		Greifswald	4	9. 3.	25. 3.	3. 4.	20. 4.	22. 3.	23. 3.	26. 4.	.	23. 3.	25. 4.+	.
		Wismar	25	22. 3.	.	.	.	22. 3.	21. 3.	26. 4.	.	31. 3.	26. 4.	10. 4.
	02	Boizenburg	45	21. 3.	29. 3.	.	23. 3.	26. 3.	29. 3.	28. 4.	.	19. 4	13. 4.	23. 4.
		Marnitz	81	12. 3.	26. 3.		26. 3.	21. 3.	(24. 3.)	12. 4.	.	16. 4.	25. 4.	25. 4.
		Weisen bei Wittenberge	24	18. 3.	26. 3.	.	7. 4.	.	3. 4.	21. 4.	.	.	20. 4.+	26. 4.
	03	Teterow	46	14. 3.	2. 4.	10. 4.	4. 4.	27. 3.	10. 4.	.	10. 4.	12. 4.	28. 4.	24. 4.
		Ueckermünde	1	18. 3.	23. 3.	31. 3.	14. 4.	21. 3.	.	.	.	22. 4.	.	10. 4.
		Neustrelitz	64	21 3.	26. 3.	17. 4.	19. 4.	24. 3.	27. 3.	(20. 4.)	28. 3.	28. 3.	.	.
Brandenburg und Berlin	04	Zehdenick	46	25. 3.	1. 4.	3. 4.	14. 4.	29. 3.	4. 4.	22. 4.	9. 4.	6. 4.	26. 4.	20. 4.
		Brandenburg (Havel)	30	13. 3.	29. 3.	27. 3.	10. 4.	24. 3.	3. 4.	26. 4	.	3. 4.	26. 4.	12. 4.
		Potsdam-Bornstedt	43	25. 3.	28. 3.	.	29. 3.	26. 3.	29. 3.	(21. 4.)	.	.	.	9. 4.
		Jüterbog	71	11. 3.	.	.	2. 4.	23. 3.	11. 4.	30. 4.	.	10. 4.	.	16. 4.
	05	Angermünde	48	25. 3.	.	31. 3.	9. 4.	.	6. 4.	30. 4.	13. 4.	5 4.	26. 4.+	.
		Müncheberg	62	23. 3.	.	14. 4.	21. 4.	.	10. 4.	.	12. 4.	10. 4.	30. 4.	.
		Frankfurt (Oder)	52	23. 3.	28. 3.	31. 3.	29. 3.	26. 3.	5. 4.	(29. 4.)	24. 4.	.	.	15. 4.
		Lindenberg	106	29. 3.	27. 3.	12. 4.	3 4.	.	6. 4.	(30. 4.)	.	14. 4.	25. 4.+	19. 4.
	06	Lübben	56	30. 3.	29. 3.	29. 3.	13. 4.	23. 3.	(4. 4.)	21. 4.	.	.	28. 4.	20. 4.
		Cottbus	73	26. 3.	.	.	2. 4.	29. 3.	(28. 3.)	19. 4.	16. 4.	5. 4.	23. 4	12. 4.
		Doberlug-Kirchhain	98	23. 3.	29. 3.	12. 4.	10. 4.	.	14. 4.	.	.	.	.	21. 4.
		Hoyerswerda	135	19. 3.	2. 4.	29. 3.	20. 4.	.	12. 4.	27. 4.	.	.	.	15. 4.
	15	Berlin-Buch	64	16. 3.	.	27. 3.	7. 4.	22. 3.	.	.	.	.	.	18. 4.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	22. 3.	30. 3.	18. 4.	.	26. 3.	8. 4.	(30. 4.)	27. 3.	.	.	15. 4.
		Gardelegen	47	22. 3	29. 3.	10. 4.	18. 4.	24. 3.	31. 3.	26. 4.	.	.	25. 4.	18. 4.
		Magdeburg	79	29. 3.	28. 3.	8. 4.	.	.	19. 4.	29. 4.	.	25. 3.	28. 4.	.
		Wernigerode	234	22. 3.	30. 3.	10. 4.	11. 4.	29. 3.	12. 4.	25. 4.	26. 4.	24. 4.	.	14. 4.
	08	Aschersleben	145	21. 3.	27. 3.	29. 3.	11. 4.	.	3. 4.	(24. 4.)	9. 4.	9. 4.	.	13. 4.
		Wittenberg	104	14. 3.	27. 3.	.	13. 4.	19. 3.	28. 3.	13. 4.	3. 4.	28. 3.	16. 4.	17. 4.
		Halle-Kröllwitz	111	22. 3.	30. 3.	.	.	26. 3.	5. 4.	27. 4.	.	3. 4.	.	8. 4.
Sachsen	13	Torgau	80	16. 3.	22. 3.	.	21. 4.	.	(26. 3.)	16. 4.	17. 4.	17. 4.	14. 4.	12. 4.
		Leipzig	141	18. 3.	.	.	.	22. 3.	.	.	3. 4.	.	13. 4.+	.
		Collmberg	314	22. 3.	.	5. 4.	.	.	(31. 3.)	24. 4.	.	.	.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	21. 3.	30. 3.	14. 4.	13. 4.	29. 3.	31. 3.	24. 4.	.	.	28. 4.	16. 4.
		Altenburg-Ost	224	21. 3.	.	30 3.	2. 4.	.	10. 4.	(30. 4.)	.	11. 4.	.	20. 4.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	18. 3.	27. 3.	25. 3.	15. 4.	.	(28. 3.)	21. 4.	.	9. 4.	27. 4.	20. 4.
		Görlitz	237	23. 3.	.	4. 4.	10. 4.	3. 4.	10. 4.	29. 4.	22. 4.	23. 4.	.	18. 4.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	21. 3.	10. 4.	22. 3.	11. 4.	27. 3.	29. 3.	21. 4.	.	.	.	12. 4.
		Plauen	407	27. 3.	.	29. 3.	13. 4.	.	2. 4.	22. 4.	26. 4.	23. 4.	.	29. 4.
	12	Altenberg	760	12. 4.	.	14. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	09	Kalteneber	445	19. 3.	.	25. 3.	26. 4	.	25. 4.	.	28. 3.	.	.	.
		Erfurt	254	21. 3.	26. 3.	29. 3.	1. 4.	.	3. 4.	13. 4.	6. 4.	6. 4.	14. 4.	20. 4.
	10	Gera	300	20. 3.	29. 3.	9. 4.	3. 4.	.	1. 4.	(20. 4.)	.	1. 4.	.	14. 4.
		Kaltennordheim	487	20. 3.	21. 4.	25. 3.	24. 4.	23. 3.	5. 4.	(25. 4.)	.	3. 4.	.	.
	11	Sonneberg	523	10. 4.	26. 4.	.	22. 4.	23. 4.	23. 4.	.	.	.	29. 4.	29. 4.
		Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	29. 3.	31. 3.	23. 4.	.	28. 3.	23. 4.	.	23. 4.	25. 4.	24. 4.	26. 4.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	913	Huflattich *b* 27. 4., Buschwindröschen *b* 27. 4.										
	12	Geisingberg	823	Schneeglöckchen *b* 26. 4.										

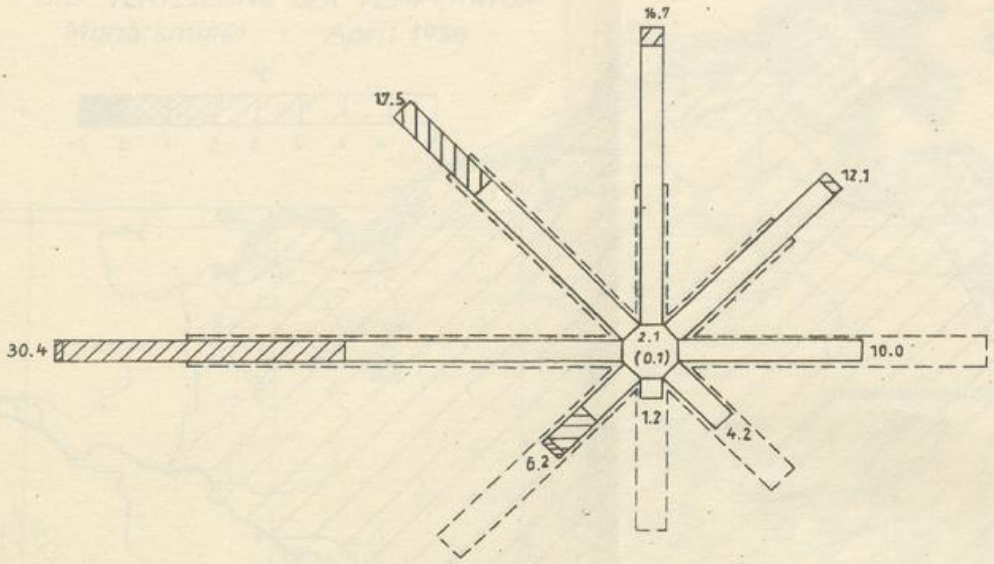
Bemerkungen:
Best = Bestellung *BO* = Blattentfaltung
Au = Aufgang + = Vorgekeimte Kartoffeln


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
756.3
April 1956
Lufttemperatur (°C)
10
0
Niederschlag (mm)
15
10
5
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
752.4
745
Erfurt
Seehöhe 254 m
740
735
730
737.2



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



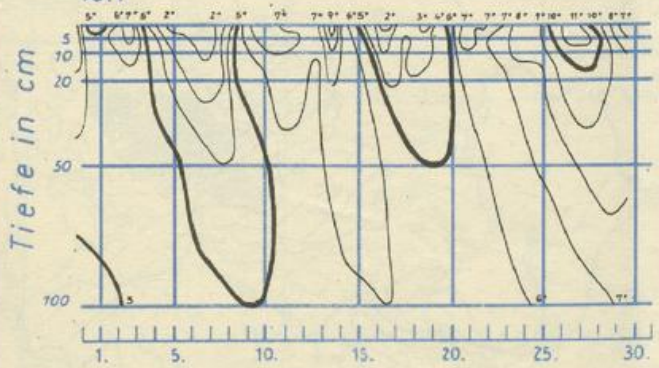
April 1956



Temperaturverlauf im Erdboden

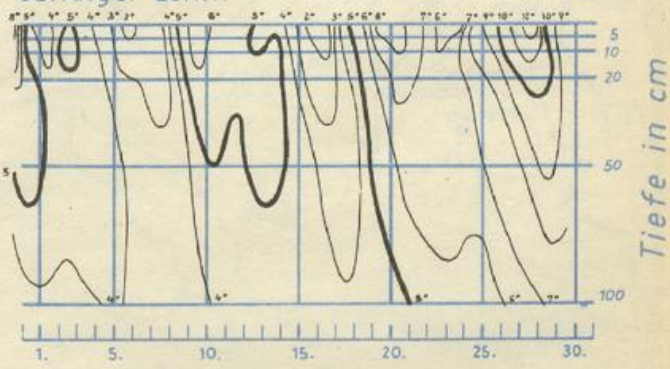
Magdeburg

Ton



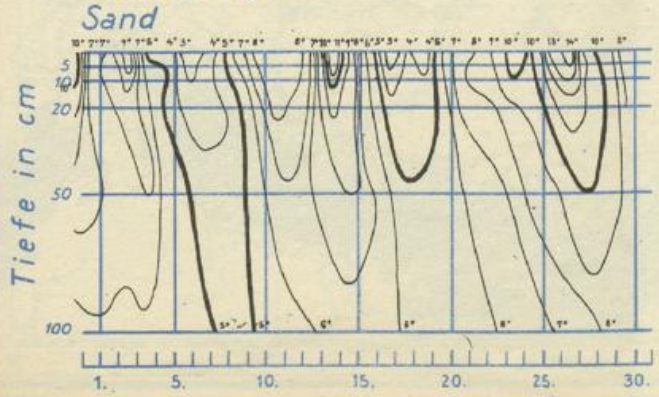
Schwerin

sandiger Lehm



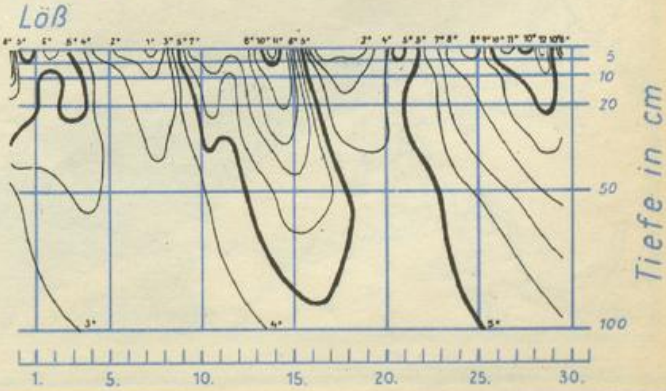
Wittenberg

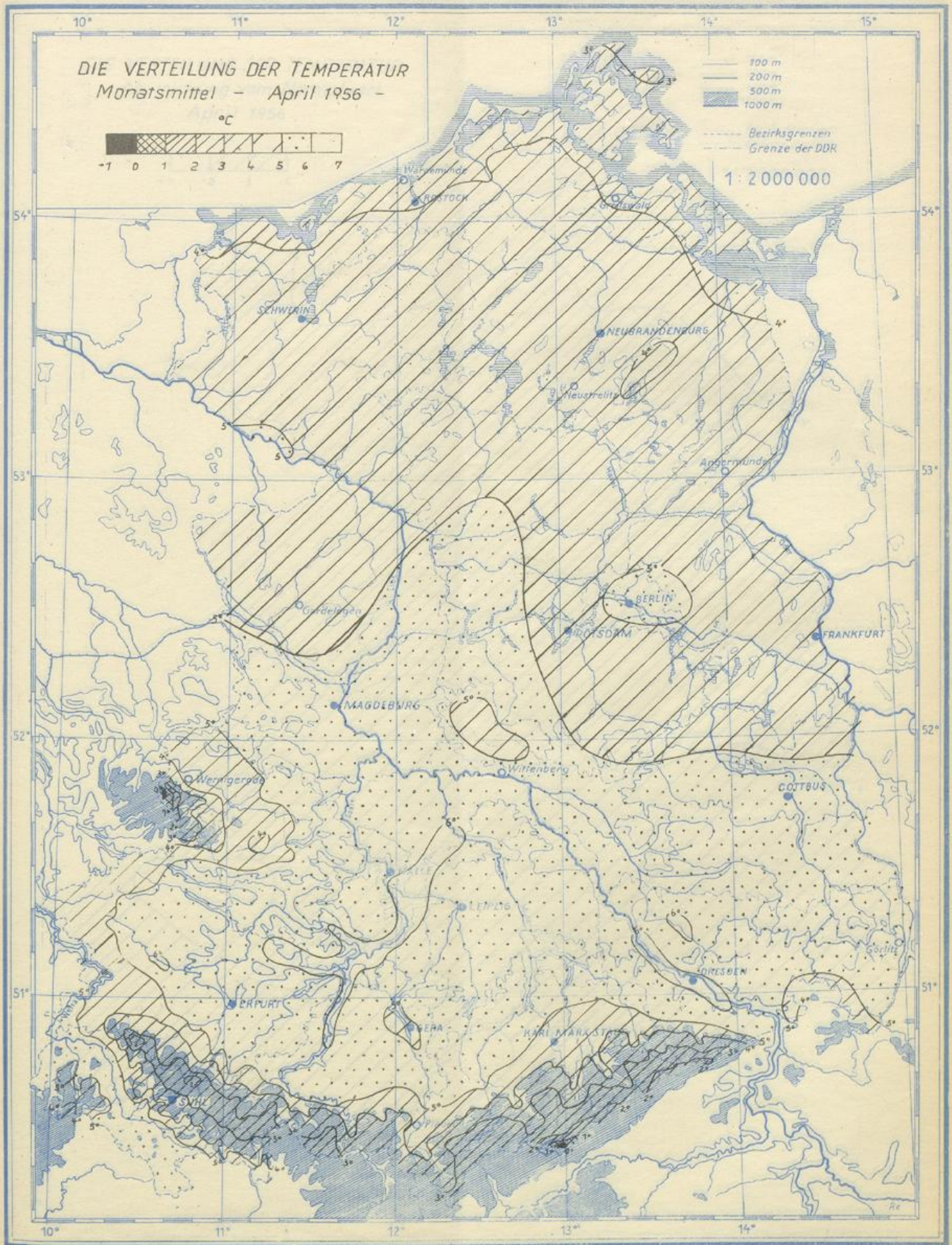
Sand



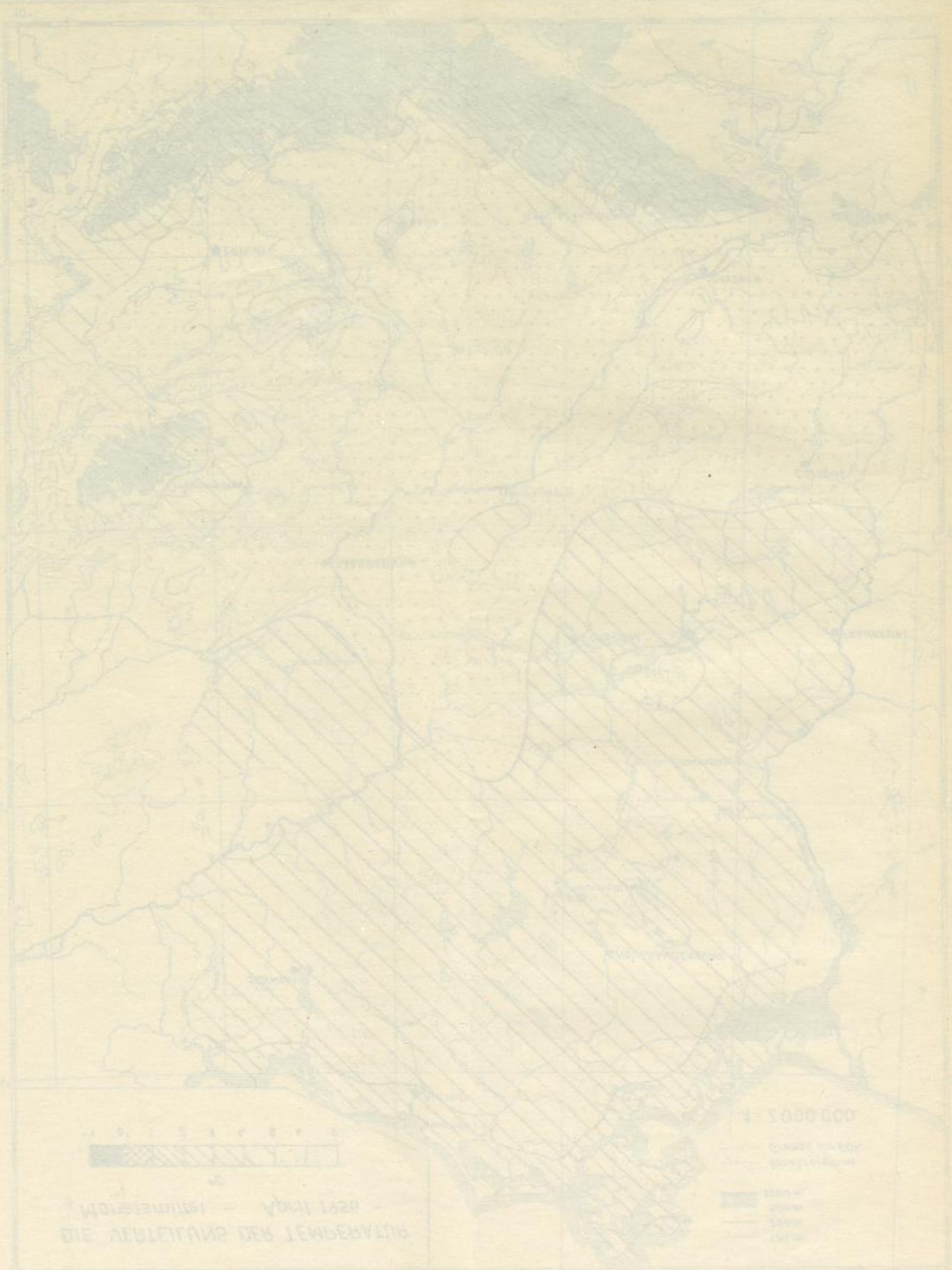
Erfurt

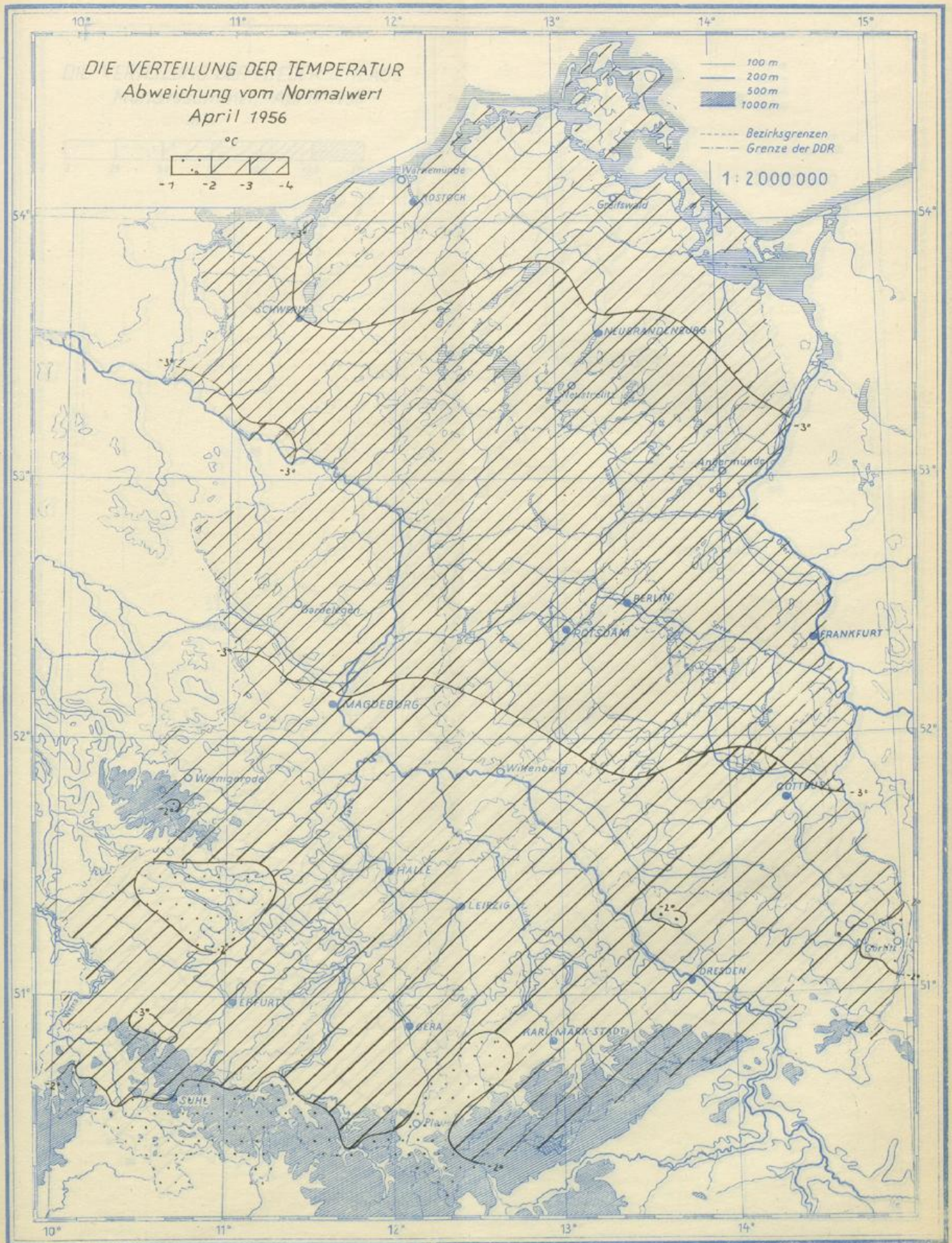
Löß



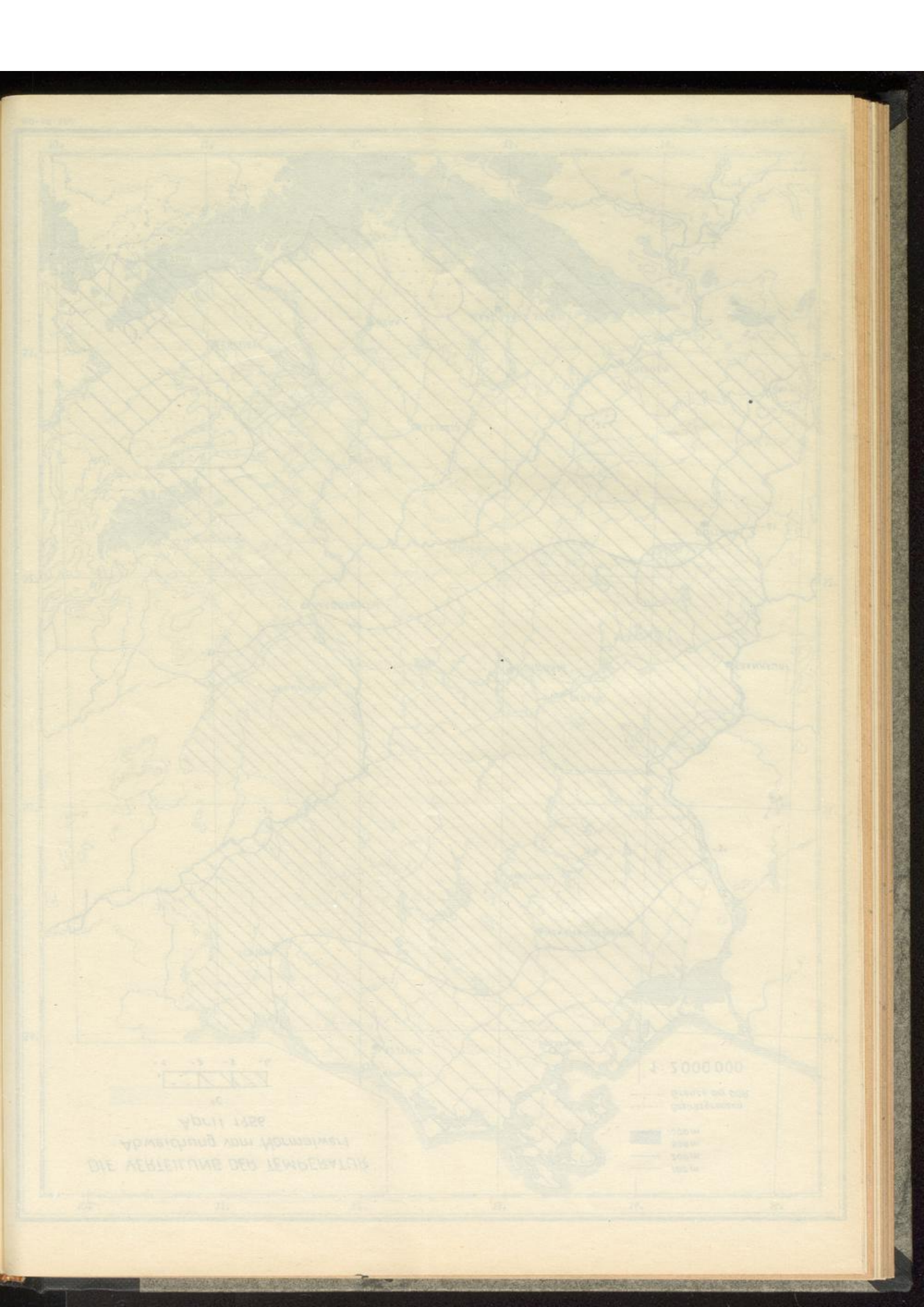


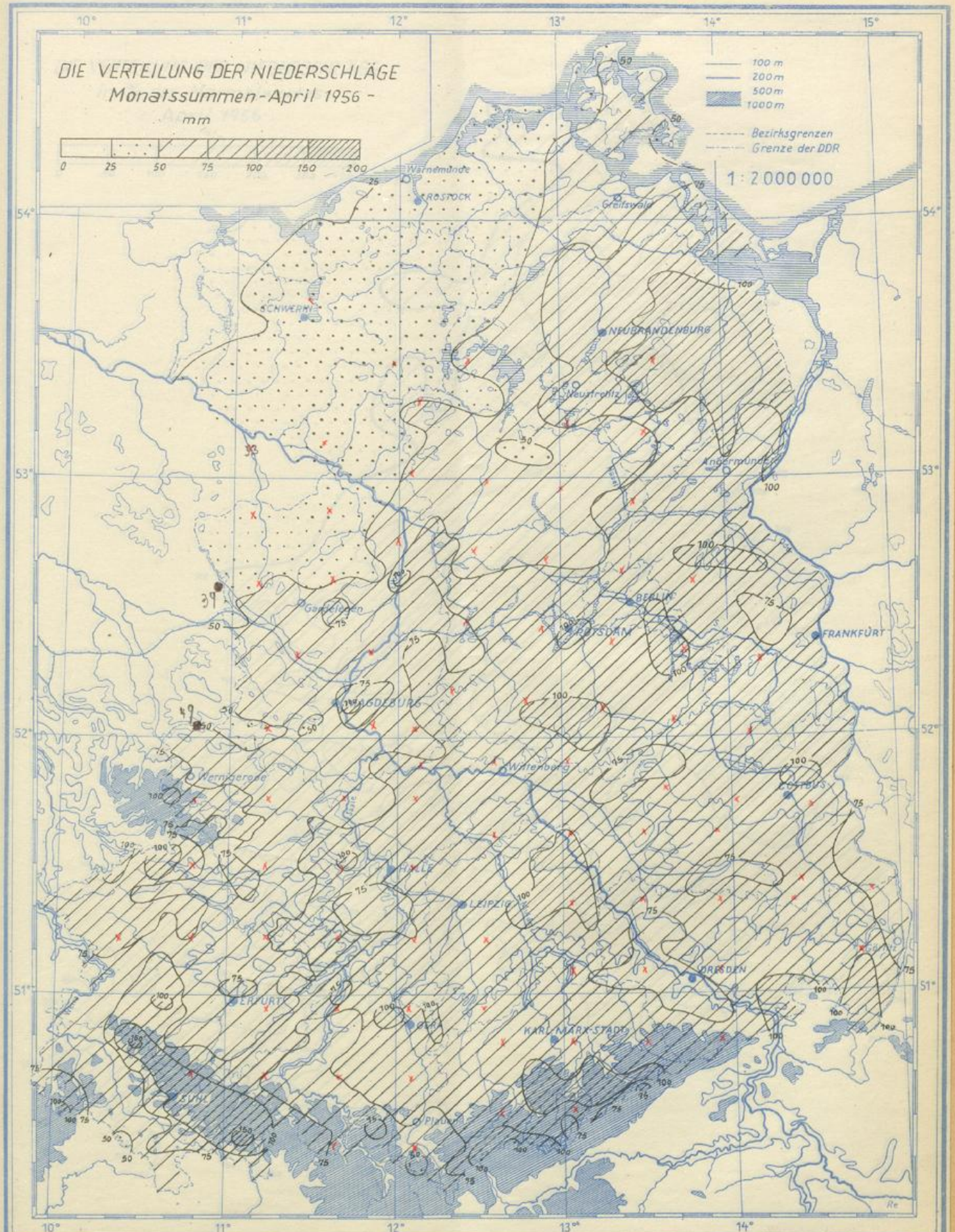
MDI DER DDR, NR. A 168 v. 8.3.1953

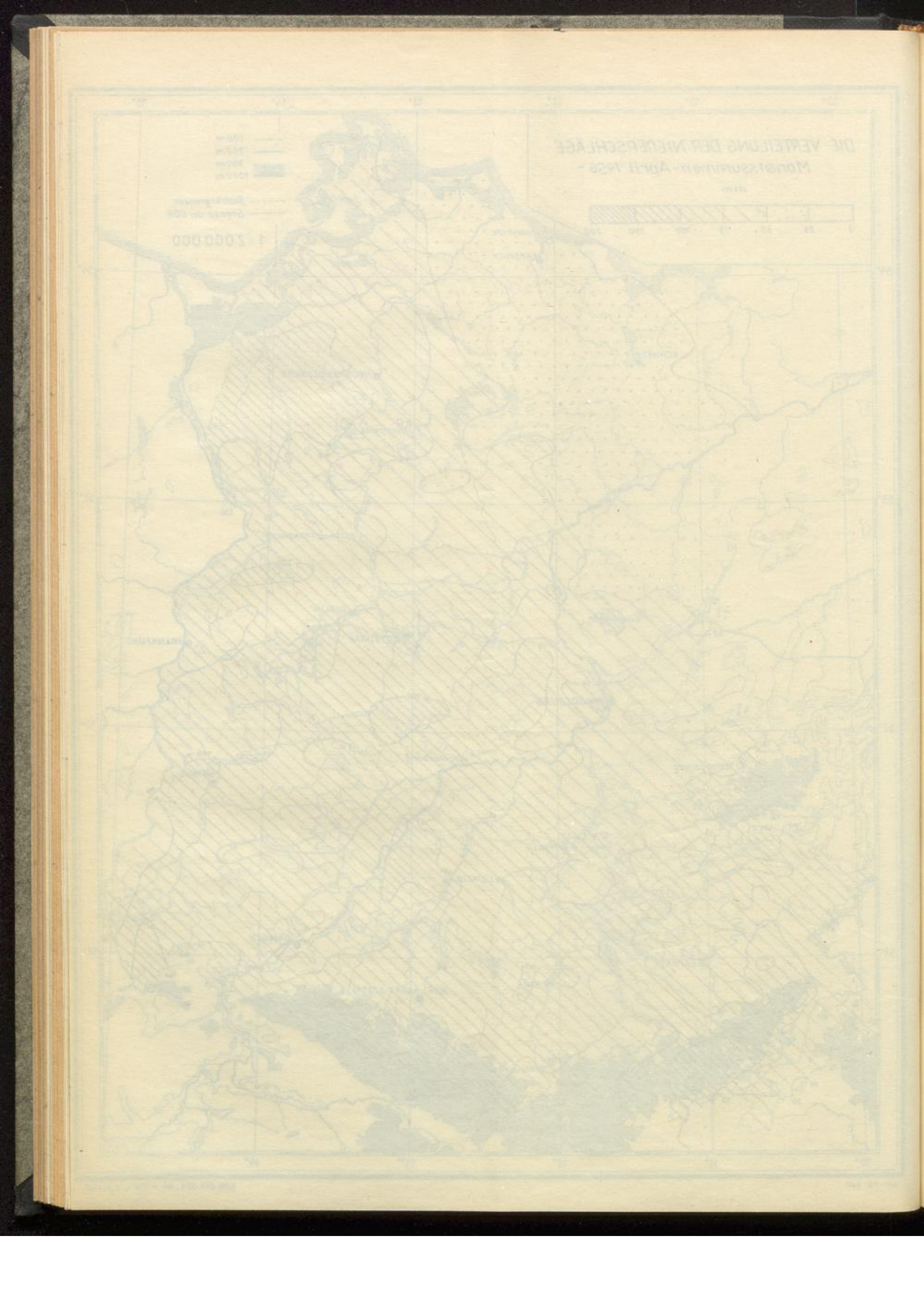


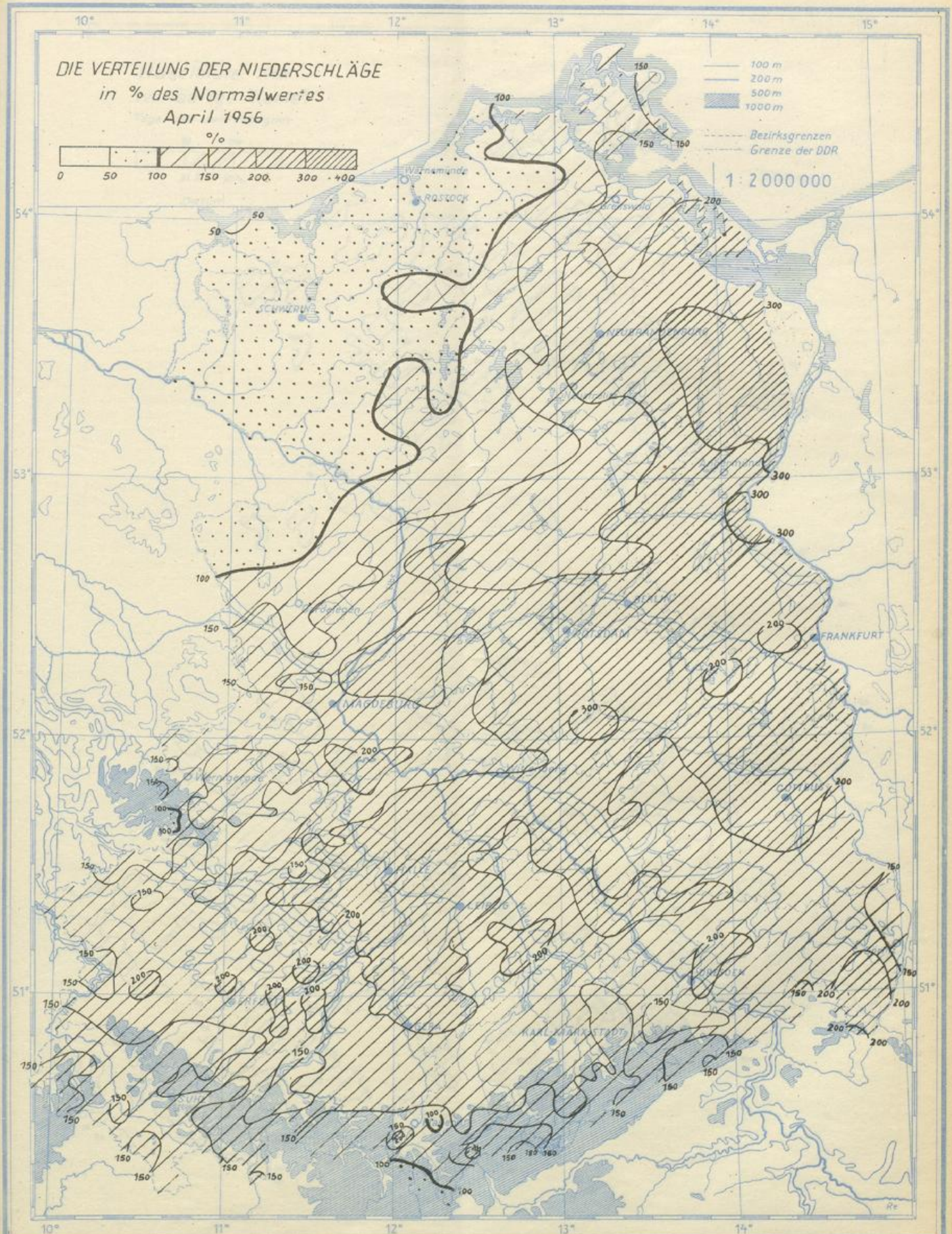


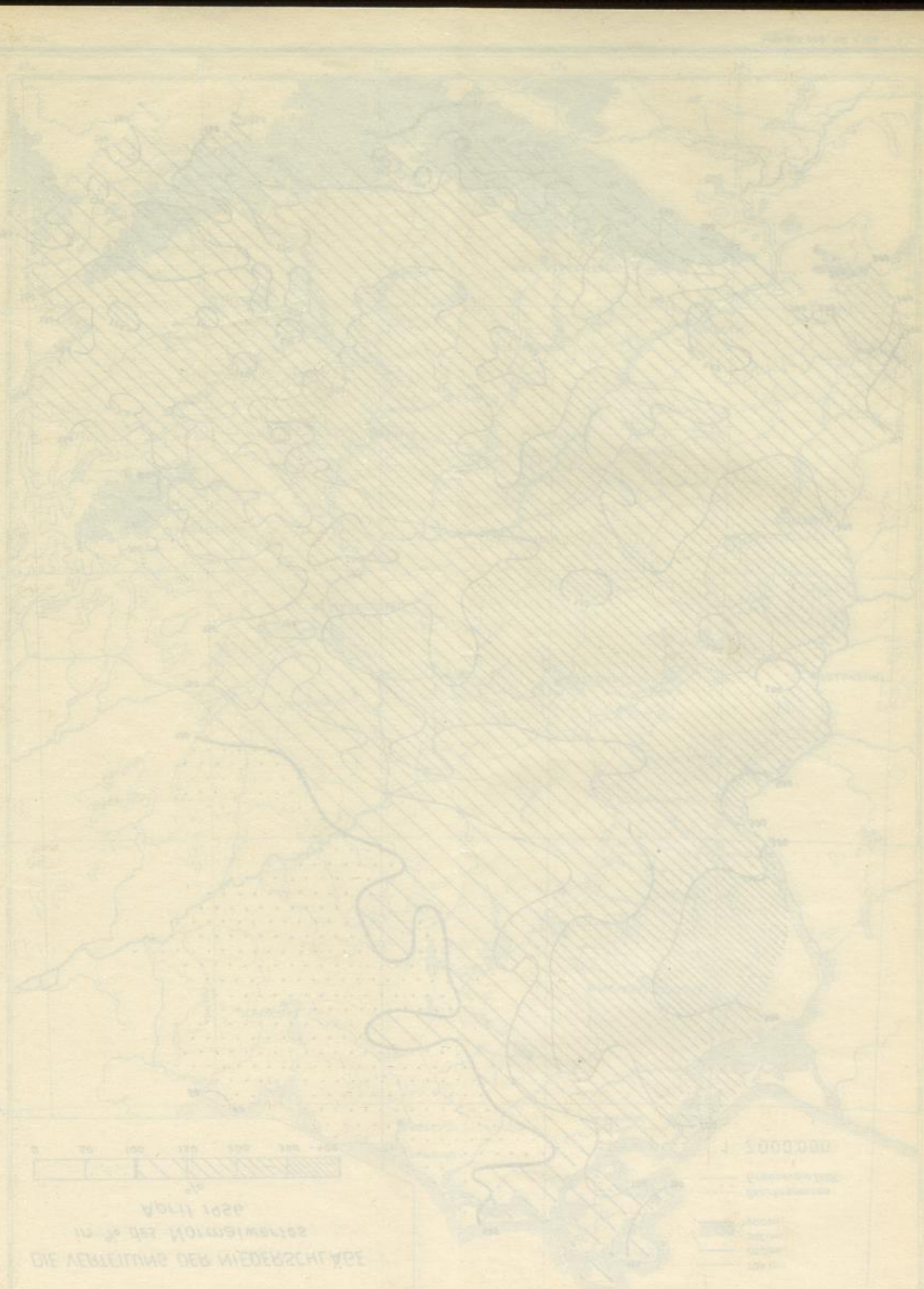
MDI DER DDR, NR. A 169 v. 3. 3. 19

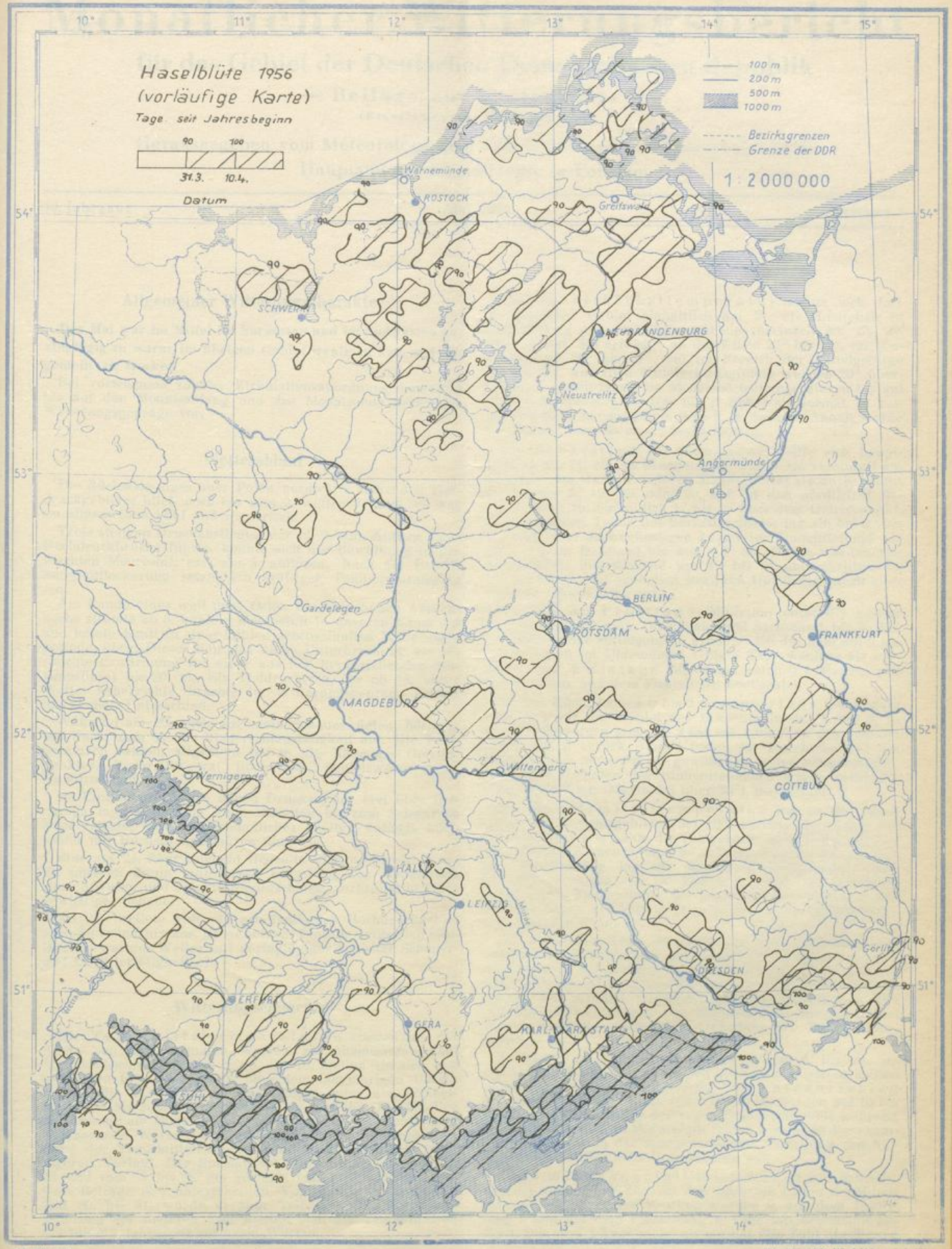



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen - April 1956 -
mm
0 25 50 75 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Wittenberge
Wernigerode
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1957

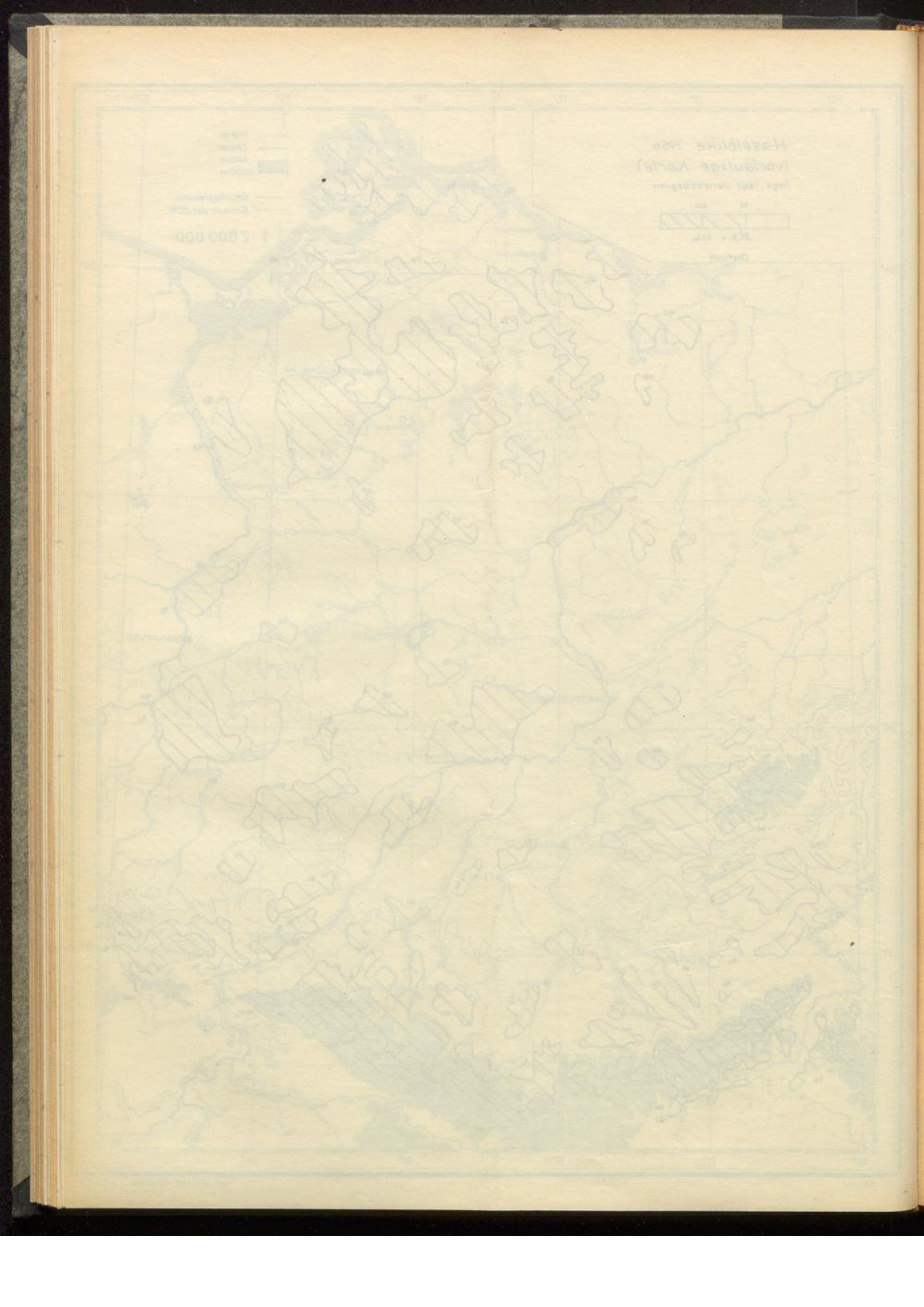



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
April 1956
%
0 50 100 150 200 300 400
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT
KARL-MARX-STADT




Haselblüte 1956
(vorläufige Karte)
Tage seit Jahresbeginn
90
100
31.3.
10.4.
Datum
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
BRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
GERA
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°

MD-KK-402



Zu 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Mai 1956 | Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war im Mittel im Nordosten und im Südwesten geringfügig zu warm, im übrigen Gebiet wenig zu kalt und allgemein zu trocken.

Bei vorwiegend zonaler Zirkulationsanordnung herrschte bis auf den Monatsanfang und das Monatsende zyklonales Witterungsgepräge vor.

Wetterablauf

Die Rückseite eines über Polen nordwärts ziehenden Tiefdruckgebietes blieb noch bis zum 2. wetterwirksam, es war im allgemeinen kühl und regnerisch.

Trotz stetigen Druckanstieges, der ab 2. zum Aufbau einer Hochdruckbrücke führte, konnte sich die Bewölkung in der feuchten Meeresluft erst am 3. auflösen. Nach der Bewölkungsauflockerung setzte ein kräftiger Temperaturanstieg ein.

Am Rande eines weit nach Osten vorgeschobenen Azorenhochs strömte ab 8. kühlere Meeresluft in unseren Raum ein und leitete damit zu einer kühlen, wechselhaften Witterungsperiode über. Diese hielt mit einer Unterbrechung am 16. (leichte Erwärmung vor einer aus NW heranziehenden Störungslinie) bis 20. an. Ein Tiefdrucktrog, der ab 18. unser Wetter beherrschte, brachte im Witterungsgepräge keinen merklichen Unterschied.

Während am 20. noch allgemein Schauer fielen, hörte in der Nacht zum 21. die Niederschlagstätigkeit auf. Die Temperaturen sanken allgemein bis in die Nähe des Gefrierpunktes. Verbreitet trat Bodenfrost, gebietsweise sogar Nachtfrost auf.

Im Einflußbereich des hohen Druckes, der erst über Osteuropa lag, später von Fennoskandien bis zum Schwarzen Meer reichte, herrschte freundliches Wetter, anfangs kühl, später mit Höchsttemperaturen über 20°.

Eine am 24. über England liegende Störung erreichte am 25. unseren Raum, unterbrach kurzzeitig das sommerlich warme Wetter und brachte Niederschläge, verbreitet in Form gewittriger Schauer.

Ab 27. breitete sich ein ostatlantisches Hochdruckgebiet nach Südosten hin aus. Unter seinem Einfluß stellte sich sommerlich warmes Wetter mit geringfügiger örtlicher Schauer- und Gewittertätigkeit ein.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen stiegen an der Küste von unternormalen Werten am Monatsanfang auf überdurchschnittliche am 4. an. Bis 10. hielten sie sich erst bedeutend (4°), ab 8. wenig über dem langjährigen Durchschnitt. Bis 24. sanken sie geringfügig unter den Normalwert und bis zum 28. schwankten sie um ihn. Die kräftige Erwärmung am Monatsende brachte an der Küste nur leicht übernormale Werte. Im Binnenland zeigte der monatliche Gang der Tagesmitteltemperaturen einen wesentlich unruhigeren Verlauf. Der Normalwert wurde hier vom 10. bis 13. und vom 26. bis 28. um geringe, vom 17. bis 21. um größere Beträge (6°) unterschritten. Vom 5. bis 8., 23. bis 25. und 29. bis 31. wurde er zum Teil erheblich überboten. Während der anderen Zeit hielten sich die Temperaturen bei für die Jahreszeit normalen Werten.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich fast im gesamten Gebiet einheitlich am 31. ein. Lediglich in Mecklenburg und Thüringen trat sie vereinzelt am 25., 29. oder 30. auf. Sie erreichte an der Küste 22° bis 25°, im Binnentiefland 29° bis 31° und im Bereich der Mittelgebirge 23° bis 28°. Auf allen Mittelgebirgsgipfeln wurden 20° überschritten. Damit lagen die Monatshöchsttemperaturen bis auf wenige Ausnahmen um 0,5° bis 2° höher als normal. In Teilen von Mecklenburg sowie örtlich in Sachsen-Anhalt wurde der Normalwert bis zu 4° überschritten.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich hauptsächlich am 21. ein. In Brandenburg wurde sie vereinzelt am 20. gemessen. In den anderen Ländern trat sie auch häufig am 1. oder 2., 19., 20. oder 22. auf. In den nördlichen Bezirken blieb sie einheitlich 1° bis 2° über dem Gefrierpunkt, in den anderen Teilen des Berichtsgebietes lag sie bei 0° bis 3°, sank aber in ungünstigen Lagen im Binnentiefland bis auf —1°, im Bergland bis auf —3° ab. Damit wurden die Normalwerte überwiegend um 1° bis 3° überschritten. In den mittleren und südlichen Bezirken trat örtlich auch eine negative Abweichung auf.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) betrug in ungünstigen Lagen Thüringens und Sachsens 1 bis 3. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge erhöhte sich die Zahl auf 5 bis 9. Das waren im allgemeinen 1 bis 2 Tage weniger als normal. 1 bzw. 2 Eistage (Maximum unter 0°) wurden auf dem Brocken und dem Fichtelberg beobachtet.

An der Küste kamen 0 bis 2 Sommertage (Maximum über 25°) vor, im Gebiet des Binnentieflandes 4 bis 8. In den Mittelgebirgen ging die Zahl auf 1 bis 3, in den höheren Lagen auf 0 zurück. Damit traten im Durchschnitt 1 bis 2 Sommertage mehr auf als gewöhnlich. In den temperaturbegünstigten Gebieten des Binnentieflandes wurde verbreitet 1 heißer Tag (Maximum über 30°) beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur lag an der Nordspitze des Berichtsgebietes bei 10°, entlang der Küste bei 11°. Landeinwärts nahm die Temperatur zu und das mittlere und südliche Binnentiefland wies Temperaturen von 13° auf. Nur im Fläming lag die Monatsmitteltemperatur unter 13°. Temperaturen von 14° hatten lediglich die besonders begünstigten Talabschnitte der Saale und der Mulde. In den höheren Lagen der Mittelgebirge betrugen die Monatsmitteltemperaturen 6° bis 8°.

Die nördlichen Teile Mecklenburgs (ausgenommen den westlichen Küstenstreifen mit negativer Temperaturabweichung) sowie das östliche Brandenburg wiesen eine positive Temperaturabweichung um 0,1° bis 0,5° vom Mittelwert auf, ebenso der gesamte Südwesten des Berichtsgebietes. Die negativen Abweichungen vom Mittelwert im übrigen Gebiet waren ebenfalls geringfügig, lediglich bei Zittau überschritten sie 1°.

Niederschlag fiel am 1. und 2., vom 8. bis 20., sowie am 24., 25., 26. und vereinzelt auch an den letzten beiden Monatstagen. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) nahm von 7 bis 10 im Norden auf 10 bis 15 im Süden zu. Infolge der regen Schauertätigkeit während der 2. Dekade und zu Monatsende traten sowohl in der räumlichen als auch in der mengenmäßigen Verteilung des Niederschlags beträchtliche Unterschiede auf.

Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) kamen nur noch in den höchsten Lagen der Mittelgebirge vor. Auf dem Brocken wurden 9, auf dem Inselsberg 4 und auf dem Fichtelberg 8 Tage mit Schneefall gezählt. Das sind 3 Tage mehr als normal. Die Zahl der Tage

mit Gewitter betrug in unmittelbarer Küstennähe 0, von Norden nach Süden nahm sie von 1 auf 5 bis 6 zu. Die Gewitterhäufigkeit liegt damit in diesem Monat etwas unter dem langjährigen Durchschnitt. Am 10., 24./25. und 30./31 wurden fast an allen Stationen des Berichtsgebietes Gewitter beobachtet.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vor allem am 26. (vornehmlich in Mecklenburg und Sachsen-Anhalt) häufig (besonders in Sachsen) auch am 18. und vereinzelt am 2., 10./11. und 19./20. gemessen. Sie schwankte vorwiegend zwischen 5 mm und 12 mm, häufig auch zwischen 15 mm und 25 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages lag im größten Teil des Berichtsgebietes — bis auf einzelne Kreise im Süden, Südwesten und Westen — zwischen 15 mm und 35 mm. Im mittleren und westlichen Erzgebirge sowie in Teilen des Thüringer Waldes und Sachsen-Anhalts lagen die Mengen zwischen 50 mm und 80 mm. Örtlich wurden in der Magdeburger Börde über 150 mm gemessen.

Das entsprach im allgemeinen 35% bis 80% der normalen Monatssumme. Nur örtlich (im westlichen Einzugsgebiet der Saale und stellenweise in Sachsen-Anhalt) wurden 100% erreicht oder geringfügig überschritten. Größere regionale Unterschiede in der Niederschlagsverteilung lassen sich — begründet durch die häufigen Schauerniederschläge — nicht herausarbeiten.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft lag an der Küste bei 80%, im Binnentiefland zwischen 63% und 75% und in den höheren Lagen der Mittelgebirge zwischen 74% und 83%. Das waren in großen Teilen des Berichtsgebietes bis zu 5% übernormale Werte. Auf den Bergstationen wurden — bis auf die Schmücke — der Normalwert nicht erreicht. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich fast ausschließlich während der Schönwetterperioden Ende des Monats ein. Er lag zwischen 25% und 35%. Besonders erwähnt werden muß der Tiefstwert des Brockens, der am 28. nur 5% betrug.

Der mittlere Bedeckungsgrad schwankte ohne markante regionale Unterschiede zwischen 5,5 und 6,5 Zehnteln. Örtlich blieb der Bedeckungsgrad wenig unter 5 Zehnteln, 6,6 Zehntel wurden aber nirgends überschritten. Damit wurde der langjährige Durchschnitt in Mecklenburg und Brandenburg um 0,4 bis 1,5 Zehntel überboten. Im übrigen Gebiet schwankten die Werte wenig um das langj. Mittel, lediglich im Erzgebirge lagen sie bis 1,9 Zehntel darunter. Die Zahl der heiteren Tage betrug in den nördlichen Bezirken 0 bis 6, im Mitteldeutschen Raum 5 bis 7 und im Erzgebirge 3 bis 8. Das waren in Mecklenburg und Brandenburg 1 bis 4 Tage zu wenig und in den Gebieten mit niedrigen Bewölkungsziffern bis 4 Tage mehr als normal. Die Zahl der trüben Tage schwankte im größten Teil des Berichtsgebietes zwischen 5 und 8, im Raum Angermünde—Neustrelitz sowie im Bereich der Mittelgebirge zwischen 9 und 11. Im Brockengebiet lag die Zahl bei 16. Das waren gegenüber dem langjährigen Durchschnitt im allgemeinen 1 bis 2 Tage zu wenig, im Norden und im Harzgebiet jedoch 1 bis 3 Tage zu viel. Die Zahl der Nebeltage lag an der Küste bei 2 bis 6, im Binnentiefland bei 0 bis 2 und im Bereich der Mittelgebirge bei 3 bis 6. Auf den Gipfeln erreichte sie 12 bis 20. Im Binnentiefland trat der Nebel hauptsächlich während der ersten 5 Monatstage auf.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer schwankte, entsprechend dem unterschiedlichen Bedeckungsgrad, zwischen 210 und 245 Stunden. An der Küste lag die Sonnenscheindauer bei 270 Stunden. Das entsprach im gesamten Berichtsgebiet etwa 105% bis 120% der normalen Werte.

Winde aus West traten in diesem Monat am häufigsten auf, sie waren viel stärker vertreten als normal. Bis auf die Richtung NW traten alle anderen Richtungen gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten zurück. Die Zahl der Sturmtage (Windstärke 8 und mehr) war in diesem Monat sehr gering. An der Küste wurden 3 beobachtet, auf den Gipfeln 1 bis 2.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Monat Mai brachte in diesem Jahr keine besonders bemerkenswerten Witterungserscheinungen. Die Frostschäden, die während des kalten Winters an allen Kulturen entstanden sind, wurden teilweise erst in diesem Monat richtig deutlich.

Überflutungen von Wiesen und Feldern — die noch aus dem Vormonat stammten — behinderten örtlich die Feldarbeiten und richteten gebietsweise Schäden an den Kulturen an.

Mit dem verbreiteten Auftreten sommerlicher Gewitter stieg die Zahl der Wetterschäden, hervorgerufen durch Blitzschlag, Hagel und Regenschauer, stark an.

Besonders aus den südlichen Bezirken und den Kreisen der Magdeburger Börde wurden Leitungs-, Gebäude- und Personenschäden durch Gewittereinwirkung bekannt. Durch Hagelschlag wurden Gewächshäuser und Frühbeete sowie empfindliche landwirtschaftliche Kulturen beschädigt. Starke Regenschauer verursachten besonders in den Bezirken Erfurt, Karl-Marx-Stadt und Magdeburg örtlich erhebliche Überschwemmungen, die teilweise beträchtliche Schäden anrichteten.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weitere Erwärmung des Erdbodens vollzog sich während des Berichtsmonats in vier Wellen. Diejenigen zwischen 6. und 10. und vom 14. bis 16. waren durch kräftige Sonneneinstrahlung infolge antizyklonaler Aufheiterung, die vom 24./25. und vom 28. bis 31. außerdem noch durch den Zustrom warmer Festlandsluft bedingt. Dazwischen schoben sich zwei nicht sehr bedeutende Abkühlungen, vom 11. bis 13. und vom 19. bis 21., beide Male verursacht durch den Zustrom kühler Meeresluft im Zuge von Westwetterlagen.

Infolge der Abkühlung in den letzten Apriltagen betrugen die Tagesmittel der Temperatur in der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) am 1. allgemein 6° bis 7°. Bis zum 6. fand ein kräftiger Anstieg auf 15° bis 16° statt, der sich nach kurzer Unterbrechung am 8. weiter auf 16° bis stellenweise 18° am 9./10. steigerte. Am 11./12. kam es zu einem jähen Rückgang auf 11° bis 12°, zwischen 14. und 16. zu einem neuerlichen Anstieg auf 14° bis 16°, an der Küste auf 13°. Am 20./21. war wiederum ein Tiefpunkt mit 10° bis 12°, in Küstennähe stellenweise auch mit 9° bis 10° erreicht. Die nächste Erwärmungswelle gipfelte am 24./25. mit Krumentemperaturen zwischen 18° und 20°, in leichten Böden auch von 20° bis 22°. Nach vorübergehendem Absinken auf 14° bis 17° traten am letzten Monatstag Werte in leichten und mittleren Böden von 22° bis 24°, stellenweise auch bis 26°, in schweren Böden von 19° bis 22° auf.

In den Schichten in 50 cm Tiefe herrschten am 1. Tagesmittel von 7° bis 8°. Bis 9./10. waren sie auf 11° bis 13°, stellenweise auch auf 14° gestiegen. In den nächsten Tagen gingen sie unter leichten Schwankungen um 1° auf 10° bis 12° am 20./21. zurück. Die kräftige Erwärmung der Krume am 24./25. fand in 50 cm Tiefe ihre Auswirkung als Anstieg auf 15° bis 17°, in schweren Böden auf 14° bis 15°, der sich bis 31. auf 17° bis 19° bzw. auf 15° bis 16° steigerte.

In 100 cm Tiefe stiegen die Tagesmittel von anfangs 6° bis 8° auf 10° bis 11° am 10. an. Während der zweiten Dekade änderten sie sich nicht wesentlich. In der dritten Dekade stiegen sie in leichten und mittleren Böden weiter auf 13° bis stellenweise 15°, in schweren Böden auf 11° bis 12°.

Die Höchstwerte wurden in allen Schichten meist am 31., örtlich schon am 29. oder 30. festgestellt. In 2 cm Tiefe wurden vielfach 35° bis 39°, vereinzelt über 40° gemessen, in schweren Böden je nach Durchfeuchtung 30° bis 36°, in 20 cm Tiefe 23° bis 28° bzw. 20° bis 23°. In 50 cm Tiefe betrugen die Maxima 16° bis 19° bzw. 15° bis 17°, in 100 cm Tiefe 12° bis 14° bzw. 10° bis 12°.

Die Tiefstwerte traten in allen Schichten am 1. oder 2. auf, in 2 cm Tiefe mit knapp 3° bis reichlich 5°, in 20 cm Tiefe mit 4° bis 6°, in 50 cm Tiefe mit 6° bis fast 8°, in 100 cm Tiefe mit knapp 6° bis 7°.

Im Vergleich zu den Normalwerten wies die Temperatur der Krume etwa den Regelwert auf. Die Schichten in 50 cm Tiefe waren um 0,5° bis 1°, diejenigen in 100 cm Tiefe in Küstennähe um knapp 1°, im Binnenflachland um reichlich 1° zu kalt.

Gegenüber den Werten des Vormonats erwärmte sich die Krume um 8° bis 9°, die Schichten in 50 cm Tiefe um 6° bis 7°, die in 100 cm Tiefe um 4° bis reichlich 5°.

Der Wassergehalt des Erdbodens sank allgemein ab, vor allem in der ersten und in der dritten Dekade. In der zweiten Dekade war nur am Nordrand der Mittelgebirge, wo die Niederschläge ausgiebiger fielen, ein vorübergehender Anstieg in den Oberschichten festzustellen. Im Flachland bewirkten sie trotz häufigen Auftretens keinen Anstieg der Bodenfeuchtigkeit, weil der Verbrauch durch die

inzwischen erfolgte kräftige Entwicklung der Vegetation beachtlich hoch war.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 6% bis 11%, in mittleren und schweren Böden 20% bis 23% Wasser. Bis 20. fand eine Abnahme um durchschnittlich 2% statt außer am Nordrand der Mittelgebirge, wo sich der Wassergehalt um 3%, stellenweise um 5% erhöhte. Bis 31. trat eine allgemeine weitere Abnahme ein, so daß am Monatsende leichte Böden 5% bis 11%, mittlere und schwere Böden 17% bis 21% Wasser enthielten.

In den Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) zeigte sich während des Monats einheitlich eine fast gleichmäßige Abnahme des Wassergehaltes in leichten Böden von 7% bis 15% auf 5% bis 12%, in mittleren und schweren Böden von 20% bis 24% auf 16% bis 21%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Die Wasserstände der Oder und Elbe stiegen infolge starken Zuflusses aus dem oberen Einzugsgebiet in den ersten Tagen des Berichtsmonats noch an. Nach Durchzug des Wellenscheitels war jedoch eine allgemein fallende Tendenz zu beobachten, die bis zum Monatsende anhielt. Der Gang der Wasserstände in den Nebenflüssen der Elbe zeigt bereits vom Vormonat her ein ständiges Sinken, so daß allenthalben der Tiefststand am Monatsende erreicht wurde. Trotzdem liegt das MW des Berichtsmonats wegen der relativ hohen Wasserstände in der ersten Maiwoche an allen Pegeln über dem langjährigen MW des Monats Mai. Wie aus der Tabelle hervorgeht, sind die positiven Abweichungen besonders in der unteren Oder und Elbe recht erheblich: Hohensaaten + 97 cm, Wittenberge + 141 cm.

Am Oderpegel Fürstenberg stieg infolge der im Quellgebiet der Lausitzer Neiße am Ende des Vormonats aufgetretenen Hochwasserwelle der Wasserstand von 398 cm am 1. auf 437 cm — oder 135 cm über MW — am 9. Mai, womit der Höchststand erreicht wurde. Dann folgte ein stetiges Absinken bis zum Monatsende auf 298 cm, so daß am 30. das langjährige MW des Berichtsmonats unterschritten wurde. Den Pegel Hohensaaten erreichte die Anschwellung am 12. mit 447 cm, während der niedrigste Wasserstand nach gleichmäßigem Fallen am 31. mit 301 cm festgestellt wurde. Entsprechend den durchschnittlich 76 cm bis 97 cm über dem langjährigen Maimittel liegenden Wasserständen war auch die Wasserführung der Oder reichlich und belief sich am Pegel Fürstenberg auf 477 m³/s oder 135,5% des Normalwertes.

Die ergiebigen Niederschläge im oberen Elbegebiet ließen den Wasserstand in Dresden bis zum 4. auf 361 cm ansteigen und damit die Hochwassermeldegrenze überschreiten. Der Wellenscheitel erreichte Aken und Barby am 6. mit 428 bzw. 430 cm und Wittenberge mit 457 cm Höchststand oder 195 cm über dem langjährigen MW des Berichtsmonats. An diese Anschwellung schloß sich ein Sinken der Wasserstände an, das nur vorübergehend durch kurze unbedeutende Anstiege unterbrochen wurde. In Dresden wurde am 31. mit 163 cm das langjährige Monatsmittel um 1 cm unterschritten. Das MW des Berichtsmonats lag aber noch 83 cm über dem Vergleichswert. Dementsprechend war auch die Wasserführung der Elbe überdurchschnittlich. Es wurden an den einzelnen Pegeln folgende Abflüsse ermittelt: Dresden 449 m³/s (141% des Normalwertes), Aken 588 m³/s (131%), Hämerten 833 m³/s (140%), Darchau 1190 m³/s (148%).

An der Vereinigten Mulde trat der höchste Wasserstand in Düben mit 316 cm bereits am 1. ein, worauf ein während des ganzen Monats anhaltendes und nur durch kurze Anstiege infolge örtlicher Gewitterregen unterbrochenes Sinken des Wasserstandes folgte, so daß der tiefste Wasserstand am Monatsende mit 180 cm festgestellt wurde. Der Abfluß der Mulde bei Golzern lag mit 104 m³/s um 77% über dem langjährigen Durchschnitt. Eine ähnliche Entwicklung der Wasserstände war an der Saale zu beobachten, wo nach dem Hochwasser im April ein ständiges Fallen zu verzeichnen war. Am Pegel Calbe-Grizehne wurde am 1. der höchste Stand mit 474 cm, am letzten Maitag der niedrigste mit 304 cm beobachtet. Der Abfluß der Saale war mit 146 m³/s um 54% höher als der Vergleichswert. Auch an der Unstrut wirkte sich die Trockenheit des Berichtsmonats durch ein ständiges Zurückgehen der Wasserstände aus, in Laucha von 346 cm am 1. auf 243 cm am 31. Immerhin lag auch der Abfluß der Unstrut mit 38 m³/s um 67% über dem Normalwert. Die

Wasserstände ausgewählter Pegel

Mai 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			Mai		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	378	302	+ 76
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	389	292	+ 97
Dresden	42	159	544	247	164	+ 83
Düben	113	185	507	233	173	+ 60
Aken	77	208	555	334	217	+117
Calbe-Grizehne	178	286	580	334	272	+ 62
Laucha	175	240	418	306	234	+ 72
Barby	76	210	549	341	216	+125
Berlin-Spandau UP	110	155	230	200	149	+ 51
Wittenberge	97	242	546	403	262	+141
Gerstungen	40	123	372	115	96	+ 19

Havel zeigte am Unterpegel Berlin-Spandau in der ersten Monatshälfte kaum merkliche Änderungen ihres Wasserstandes, der am 7. den höchsten Wert mit 226 cm erreichte, vom 15. ab jedoch ständig zurückging bis auf 150 cm am 31. In Rathenow ergab sich ein Abfluß von 149 m³/s oder 153% des Normalwerts.

Die Wasserstände der Werra am Pegel Gerstungen fielen in der ersten Monatshälfte von 165 cm auf 95 cm am 17., um dann nach vorübergehendem Anstieg am 25. mit 75 cm den tiefsten Stand zu erreichen. Im Gegensatz zu den Flüssen des Oder- und Elbegebiets war der Abfluß der Werra bei Gerstungen mit 15,6 m³/s geringer als der Normalwert.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre nahm von 213,70 hm³ auf 212,06 hm³ ab, der Inhalt der Hohenwartetalsperre nahm von 171,54 hm³ auf 173,63 hm³ zu. Insgesamt ergibt sich eine geringe Zunahme der Speicherung um 0,45 hm³.

Grundwasser

Entsprechend dem hohen Wasserstand in der ersten Monatshälfte war im Oder- und Elbegebiet überwiegend eine weitere Anreicherung des Grundwassers festzustellen. In Sachsen und Thüringen wurde an weitaus der Mehrzahl der Meßstellen ein höherer Stand des Grundwassers beobachtet, als dem langjährigen Monatsmittel entspricht. Auch in Sachsen-Anhalt hielten die hohen Grundwasserstände an, jedoch war die Tendenz der Schwankungen im Vergleich zum Vormonat nicht einheitlich, insofern im Süden vielfach ein Steigen, in der Altmark jedoch durchweg ein schwaches Absinken der Grundwasserstände zu verzeichnen war. In Brandenburg lagen die Grundwasserstände infolge der ungewöhnlich kühlen und feuchten Witterung des Frühjahrs ausnahmslos über dem MW der langjährigen Reihe. Im Küstengebiet war dies bei etwa zwei Drittel aller Meßstellen der Fall. Infolge der Trockenheit des Berichtsmonats wurde jedoch an der Mehrzahl der Meßstellen des Küstengebiets ein Absinken des Grundwasserspiegels beobachtet.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Durch die übernormalen Temperaturen der ersten und dritten Maidekade zeigten sich zwei auffällige Wellen in der Pflanzenentwicklung. Dazwischen schob sich mit der zweiten Dekade infolge ihrer fast durchweg unternormalen Temperaturen und der verhältnismäßig geringen Sonnenscheindauer eine Zeit langsamer, zwischen 17. und 21. fast unmerklicher Entwicklung. Das Letztere trat besonders deutlich dadurch in Erscheinung, daß in der zweiten Dekade das Blühen der Obstgehölze seinen Höhepunkt hatte und dementsprechend auffällig lange währte. Der kräftige Temperaturanstieg in der dritten Maidekade zusammen mit dem Reichtum an Sonnenstrahlung wirkte sich nicht zuletzt auch deshalb sehr fördernd aus, weil die Pflanzenwelt von den ergiebigen Niederschlägen der zweiten Dekade zehren konnte. Einerseits stand der zum Aufbau pflanzlicher Substanz nötige Rohstoff Wasser ausreichend zur Verfügung, andererseits konnten die Verluste durch Verdunstung hinrei-

chend kompensiert werden, die durch die sprunghaft starke Vergrößerung der Oberflächen an Sprossen und namentlich Blättern bei der unternormalen relativen Luftfeuchtigkeit beträchtliche Werte angenommen hatten. Wie stark der Wasserverbrauch war, erkennt man daran, daß gegen Ende der dritten Dekade namentlich auf leichten Böden deutliche Zeichen von Wassermangel in der Pflanzenwelt auftraten, der sich beispielsweise in Vergilben der äußeren Blätter des Getreides äußerte. Vielfach mußte in den Gartenbetrieben die künstliche Beregnung in verstärkte Aktion treten. Nach dem 24. wurde durch die Trockenheit von Boden und Luft das Entstehen von Waldbränden im südlichen Mecklenburg, in Brandenburg und auch in der Niederlausitz erleichtert.

Als erfreuliches Positivum kann festgestellt werden, daß im Mai 1956 kaum Schäden durch Spätfröste bei der Vegetation entstanden. Selbst am 20. und 21., als in ungünstigen Lagen Temperaturen in Bodennähe um —2° auftraten, wurden nur ganz vereinzelt Erdbeerschläge geringfügig betroffen.

Bei den örtlichen Gewittern am 19. und am 25. kam es verstreut zu leichten bis mäßigen Hagelfällen, die indessen nur unbedeutenden Schaden an den gerade blühenden Apfelbäumen anrichteten.

Das Auflaufen der Sommerung, das durch die niedrigen Apriltemperaturen stark gehemmt war, setzte sich in die erste Maidekade fort. Noch einmal durch die niedrigen Temperaturen in der zweiten Dekade behindert, vollzog sich die weitere Entwicklung langsam, so daß es erst ab Ende dieser Dekade, in größerem Umfang in der dritten Dekade zum Schossen kam.

Während Wintergerste und Winterroggen im wesentlichen schon in der letzten Aprildekade geschoßt waren, trat diese Phase beim Winterweizen im wesentlichen bis Monatsmitte, in Teilen Brandenburgs und in der Magdeburger Börde auch noch in der dritten Dekade ein. Wintergerste und Winterroggen schoben ab Mitte der dritten Dekade die Ähren.

Da wegen des allgemeinen hohen Grundwasserstandes im April das Legen der Kartoffeln zu sehr unterschiedlichen Terminen vorgenommen werden mußte, zeigten sich auch beim Auflaufen entsprechende, wenn auch zeitlich mehr zusammengedrängte Termine. So liefen die Vorgekeimten und Frühkartoffeln zwischen 5. und 24., die mittelfrühen Sorten zwischen 10. und 25. auf. Die Spätkartoffeln, die vielfach noch in der ersten Dekade, im Gebirgsvorland auch noch um Monatsmitte gelegt wurden, zeigten das junge Laub in der dritten Dekade, vorwiegend an ihrem Ende.

Ähnliche Zeitunterschiede ergaben sich beim Auflaufen der Futter- und Zuckerrüben, das sich je nach Drilltermin über fast den ganzen Monat erstreckte.

Speise- und Futtererbsen sowie Mohn liefen im wesentlichen bis Monatsmitte auf.

Der Winterraps erblühte au leichten Böden Brandenburgs und der Niederlausitz ab 10., allgemein um Monatsmitte im Gebirgsvorland um den 20.

Der Weidegang begann stellenweise schon in der ersten Dekade, allgemein bis 15.

Rotklee wurde örtlich ab 23. geschnitten.

Der Wiesenfuchsschwanz erblühte in der dritten Dekade. In den letzten Tagen wurde stellenweise das erste Gras gemäht.

Die Tomaten wurden nach dem 22. ins Freie gepflanzt.

Die Obstgehölze erblühten allgemein drei, stellenweise auch vier Wochen später als normal: Pfirsiche und Süßkirschen vereinzelt ab 5., in größerem Umfang im Übergang zur zweiten Dekade, Sauerkirschen und Pflaumen in der gesamten zweiten Dekade, Birnen ab 15., Apfelbäume der frühen Sorten ebenfalls ab Monatsmitte, späte Sorten in der dritten Dekade. Da die Gehölze hochgradig phasenreif waren, trat die Vollblüte vielfach schon 2 Tage nach dem Erscheinen der ersten Blüten ein, nur bei den Apfelbäumen verstrichen zwischen beiden Phasen 4 bis 5 Tage. Während Pfirsiche wegen der starken Frostschäden nur in geringem Maße blühten, war das Blühen der Apfelbäume allgemein auffällig reich. Die Süßkirschen blühten um Monatsmitte ab. Blühende Apfelbläume gab es örtlich noch am Monatsende.

Stachel- und Johannisbeeren erblühten in der ersten Dekade, spätestens im Übergang zur zweiten Dekade, Erdbeeren verstreut ab Monatsmitte, allgemein in der dritten Dekade, die ersten Himbeeren ab 29.

Bei der allgemeinen phänologischen Verspätung des Jahres zeigten auch die wildwachsenden Pflanzen eine hochgradige Phasenbereitschaft, so daß in den beiden genannten Wellen verstärkter Entwicklung sich die Erscheinungen auffällig rasch folgten. Der Löwenzahn öffnete nach dem 3. überall schlagartig seine Blüten, die Birken entfalteten Blüten und Blätter in der ersten Dekade, die Roßkastanien belaubten sich zwischen 5. und 11., die Schlehen erblühten im Übergang von der ersten zur zweiten Dekade. Roßkastanien und Flieder blühten ab 20. auf, die Robinien belaubten sich als letzte Laubbäume ab 22., Traubenkirsche und Eberesche zeigten ab 23., Weißdorn und Goldregen um Mitte der dritten Dekade, die Margueriten in den letzten Monatstagen ihre Blüten.

Die Maikäfer traten in diesem Jahre allgemein nur spärlich auf. Kartoffelkäfer zeigten sich anfangs nur in geringen Anzahlen, am Ende der zweiten Dekade kam es örtlich (Teile Thüringens, Altmark) zu stärkerem Auftreten. Ähnlich verhielt sich der Rapsglanzkäfer, der nach zögerndem Erscheinen namentlich im Raum um Leipzig und Gotha übernormal stark erschien. Blattläuse traten örtlich in stärkerem Maße auf, Stechmücken allgemein reicher als normal.

(IV/5/1) L 103/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Mai

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal: Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Kalte Meeresluft	Kalt	Meist bedeckt	Täglich leichter Niederschlag	
2.	Antizyklonal: Hochdruckbrücke über Mitteleuropa					
3.						
4.			Kräftige Erwärmung	Heiter bis leicht bewölkt	Niederschlagsfrei	
5.						
6.		Festlandsluft				
7.	Zyklonal: Westlage					
8.					bis auf die nördlichen Bezirke niederschlagsfrei	
9.		Meeresluft	Abkühlung			
10.			Kühl		Tägliche Niederschläge, z. T. als Schauer	Örtlich Gewitter
11.						
12.				Wechselnd wolkig mit Aufheiterungen		
13.						
14.						
15.		Kühle Meeresluft			im wesentlichen niederschlagsfrei	
16.		Meeresluft	Vorübergehende Erwärmung			
17.		Kühle Meeresluft	Sehr kühl			
18.	Zyklonal: Troglage über Mitteleuropa					
19.						
20.						
21.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Festlandsluft	Warm		Niederschlagsfrei	
22.				Heiter bis leicht bewölkt		
23.						
24.					Gebietsweise Schauer	
25.	Zyklonal: Troglage über Westeuropa	Kühle Meeresluft	Vorübergehende Abkühlung	Bedeckt oder stark wolkig	Niederschläge, z. T. als Gewitterschauer	Verbreitet Gewitter
26.						
27.		Meeresluft			Niederschlagsfrei	
28.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa		Sommerlich warm	Heiter bis leicht bewölkt		
29.						
30.		Festlandsluft			Örtlich Schauer	Örtlich Gewitter
31.						

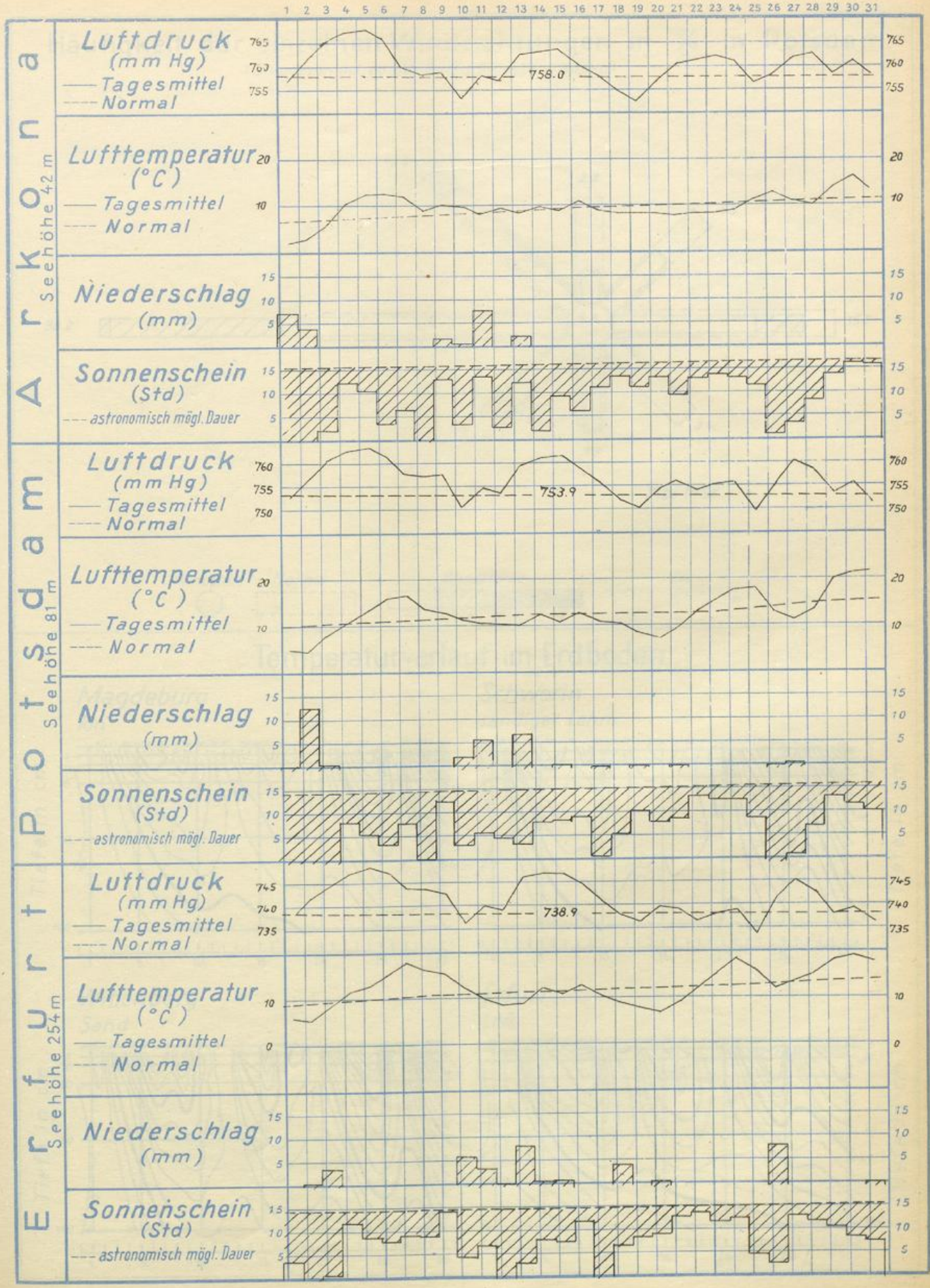
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	9.8	+0.1	22.2	30.	1.9	1.	80	4.6	24	57	7.8	11.	7	5	.	.	.	6	.	3	9	5	.	.	.	.	.	268	54	—
		Boltenhagen	3	11.7	−0.2	27.3	25.	0.1	18.	76	5.1	14	32	4.4	20.	8	6	.	.	.	.	2	.	5	4	.	2	.	.	.	233	47	—
		Warnemünde	4	11.5	−0.1	26.4	25.	2.9	21.	77	5.4	14	35	2.4	2.	10	5	.	.	.	2	1	.	4	5	.	1	.	.	.	282	57	—
		Greifswald-Wieck	1	11.8	+0.2	24.9	31.	1.4	21.	79	5.3	19	44	6.4	19.	10	4	.	.	.	4	.	3	6	5	.	.	.	.	.	272	60	—
		Schwerin	59	12.6	0.0	29.3	31.	2.3	19./21.	72	6.0	25	57	7.6	20.	12	5	.	.	.	3	3	.	4	8	.	4	.	.	.	236	48	—
	02	Boizenburg	45	12.7	+0.1	30.1	31.	1.3	21.	70	5.4	21	45	6.0	10.	11	6	.	.	.	.	3	.	5	6	1	5	.	.	.	238	48	—
		Marnitz	81	12.5	−0.1	29.6	31.	1.6	21.	71	5.9	41	82	8.8	26.	13	8	.	.	.	1	4	.	4	6	.	5	.	.	.	—	—	—
		Weisen b. Wittenberge	24	12.6	−0.4	28.8	31.	−1.3	21.	73	5.9	44	94	10.2	10.	14	8	1	.	.	1	3	.	4	8	.	4	1	.	.	220	45	—
		Teterow	46	12.3	0.0	29.3	31.	1.6	22.	72	5.3	19	38	5.4	11.	10	5	.	.	.	3	3	.	4	5	.	4	.	.	.	253	51	—
	03	Ückermünde	1	12.2	0.0	28.1	31.	2.1	21.	76	5.7	27	61	11.9	19.	11	4	1	.	.	2	.	.	5	6	.	2	.	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	12.5	0.0	29.9	31.	−0.2	21.	71	6.4	36	72	11.7	11.	11	7	2	.	.	3	2	.	3	12	.	4	1	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	13.0	−0.6	30.1	31.	2.4	21.	71	5.8	33	77	11.8	26.	11	6	1	.	.	.	2	.	4	8	1	5	.	.	.	240	49	—
		Zehdenick	46	12.8	−0.2	30.2	31.	0.4	21.	71	5.3	23	51	8.8	11	11	3	.	.	.	2	2	.	5	6	1	4	.	.	.	—	—	—
	04	Brandenburg	30	13.3	−0.1	31.1	31.	1.6	21.	70	5.8	25	49	6.3	2.	11	6	.	.	.	.	2	.	5	7	1	5	.	.	.	—	—	—
		Potsdam	81	13.3	−0.1	30.9	31.	2.8	20.	67	6.1	32	63	13.0	2.	12	5	1	.	.	1	2	.	2	9	1	3	.	.	.	227	46	100
		Jüterbog	71	13.1	−0.1	29.5	31.	1.0	21.	70	5.7	33	66	9.0	2.	10	5	.	.	.	2	3	.	3	6	.	4	.	.	.	248	51	—
		Angermünde	48	13.1	+0.3	29.8	31.	2.2	21.	67	6.5	18	38	9.2	11.	11	3	.	.	.	1	3	.	4	11	.	4	.	.	.	251	49	—
	05	Müncheberg	62	13.2	+0.1	29.9	31.	2.1	21.	74	6.3	26	55	11.9	2.	9	3	1	.	.	.	4	.	5	13	.	4	.	.	.	216	44	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	13.7	0.0	31.4	31.	3.2	21.	66	5.4	22	50	13.8	2.	9	2	1	.	.	.	1	.	5	7	1	6	.	.	.	—	—	—
		Lindenberg	106	13.2	−0.1	30.1	31.	2.6	20.	67	5.4	17	40	8.2	2.	10	3	.	.	.	2	3	.	4	7	1	5	.	.	.	237	49	106
		Lübben	56	13.1	−0.2	30.1	31.	0.3	21.	69	5.5	31	67	10.1	11.	11	6	1	.	.	.	3	.	3	7	1	5	.	.	.	—	—	—
	06	Cottbus	73	13.4	−0.3	30.1	31.	1.5	4.	67	5.5	15	28	4.9	11.	10	5	.	.	.	1	2	.	4	6	1	6	.	.	.	235	48	—
		Doberlug-Kirchhain	98	12.7	−0.5	29.2	31.	−0.5	21.	73	5.6	18	35	4.6	2.	12	6	.	.	.	2	3	.	4	6	.	4	1	.	.	242	50	—
		Hoyerswerda	135	13.1	0.0	30.1	31.	0.7	21.	73	5.4	21	36	7.3	2.	13	4	.	.	.	2	1	.	3	6	1	5	.	.	.	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	13.8	0.0	30.5	31.	3.6	2.	62	5.8	22	43	11.0	2.	11	2	1	.	.	.	3	.	4	7	1	5	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	12.9	−0.2	29.3	31.	0.1	21.	70	5.8	19	40	6.6	10.	9	5	.	.	.	.	3	.	5	5	.	4	.	.	.	215	44	—
	07	Gardelegen	47	13.0	−0.5	30.1	31.	−1.1	21.	70	5.8	35	74	16.2	26.	14	5	1	.	.	.	3	.	2	5	1	5	1	.	.	232	47	—
		Magdeburg	79	13.3	+0.2	29.6	31.	1.0	1.	68	5.7	58	138	23.2	26.	10	7	1	.	.	1	2	.	3	5	.	5	.	.	.	225	46	107
		Wernigerode	234	12.7	+0.2	26.9	31.	1.1	21.	67	6.3	32	55	7.7	26	13	9	.	.	.	.	3	.	4	7	.	2	.	.	.	234	48	—
		Aschersleben	141	13.3	+0.2	28.0	31.	0.9	1.	68	5.6	43	90	16.3	26.	10	9	1	.	.	.	3	.	5	6	.	3	.	.	.	241	50	—
	08	Wittenberg	104	13.2	+0.1	30.0	31.	1.9	20.	68	5.7	26	54	8.8	2.	11	7	.	.	.	2	3	.	2	7	1	5	.	.	.	242	50	—
		Halle-Kröllwitz	111	13.4	+0.3	28.6	31.	1.1	1.	69	5.3	28	56	9.1	18.	10	5	.	.	.	1	3	.	4	5	.	4	.	.	.	238	49	—
Sachsen		Torgau	80	13.0	−0.1	29.4	31.	1.4	21.	74	4.9	24	49	6.2	13.	14	7	.	.	.	1	3	.	7	5	.	4	.	.	.	248	51	—
	13	Leipzig	141	13.5	+0.2	29.9	31.	2.0	1.	67	5.3	29	54	7.1	11.	9	8	.	.	.	2	3	.	6	6	.	4	.	.	.	242	50	110
		Collmberg	314	12.2	−0.3	25.7	31.	1.8	1.	71	5.8	26	48	5.3	25.	15	7	.	.	.	6	3	.	6	8	.	2	.	.	.	250	52	—
		Altenburg	224	12.8	−0.3	27.8	31.	2.4	1./20.	70	5.8	38	73	9.8	11.	10	6	.	.	.	1	4	.	5	7	.	5	.	.	.	248	43	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	12.9	−0.2	28.6	31.	2.2	21.	73	5.4	33	66	10.2	11.	12	5	1	.	.	3	3	.	7	8	.	4	.	.	.	244	50	114
		Görlitz	237	12.5	0.0	28.1	30.	1.3	20.	74	5.6	30	43	14.0	18.	11	5	1	.	.	.	2	.	4	5	.	4	.	.	.	259	54	—
		Karl-Marx-Stadt	356	11.9	−0.2	27.3	31.	0.4	20.	73	5.5	63	100	20.0	26.	15	7	2	.	.	2	3	.	5	8	.	3	.	.	.	226	47	110
	14	Plauen i. Vogtl.	407	11.6	+0.1	26.5	31.	−1.0	20.	73	5.9	73	116	24.6	26.	15	11	2	.	.	1	3	.	2	7	.	3	1	.	.	223	46	—
Thüringen		Kalteneber	445	11.8	+0.5	25.2	29.	0.8	1.	67	6.5	40	64	9.0	18.	13	8	.	.	.	4	4	.	2	12	.	1	.	.	.	242	50	—
	09	Erfurt	254	13.0	0.0	27.4	30.	0.7	1.	64	5.4	37	71	8.9	26.	12	6	.	.	.	.	3	.	6	6	.	5	.	.	.	253	53	120
		Jena	155	13.5	+0.3	29.9	31.	0.5	21.	65	5.3	60	104	24.0	26.	9	6	3	.	.	3	5	.	3	8	.	8	.	.	.	207	43	98
	10	Gera	300	12.2	0.0	27.0	31.	1.0	1.	71	5.6	48	60	14.2	26.	11	7	2	.	.	6	5	.	4	6	.	2	.	.	.	230	48	—
		Kaltennordheim	487	11.2	+0.3	26.2	29.	−1.9	21.	71	5.8	34	53	12.2	18.	10	6	1	.	.	1	3	.	3	9	.	1	2	.	.	222	46	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	11.0	+0.4	26.2	29.	−0.6	1.	69	5.5	53	76	16.9	18.	13	9	2	1	.	12	6	2	7	9	.	1	1	.	.	219	46	—
Berg-Stat.		Brocken	1142	6.5	+0.5	20.4	31.	−3.5	1.	74	6.9	46	45	10.8	10.	16	12	1	9	13	20	3	1	3	15	.	.	9	1	.	215	44	—
	07	Gr. Inselsberg	914	8.9	+0.5	22.4	29.	−1.8	1.	72	5.8	44	49	10.3	18.	16	11	1	4	.	14	4	1	4	11	.	.	3	.	.	228	47	113
	14	Fichtelberg	1213	6.6	+0.1	20.2	30.	−3.4	1.	79	5.5	69	73	19.8	26.	16	10	2	8	16	18	2	2	5	8	.	.	7	2	.	216	45	131
	11 12	Geisingberg	823	9.2	0.0	24.2	30.	−0.7	1.	76	5.5	46	47	10.2	11.	16	10	1	4	.	14	2	.	8	10	.	.	1	.	.	227	47	—

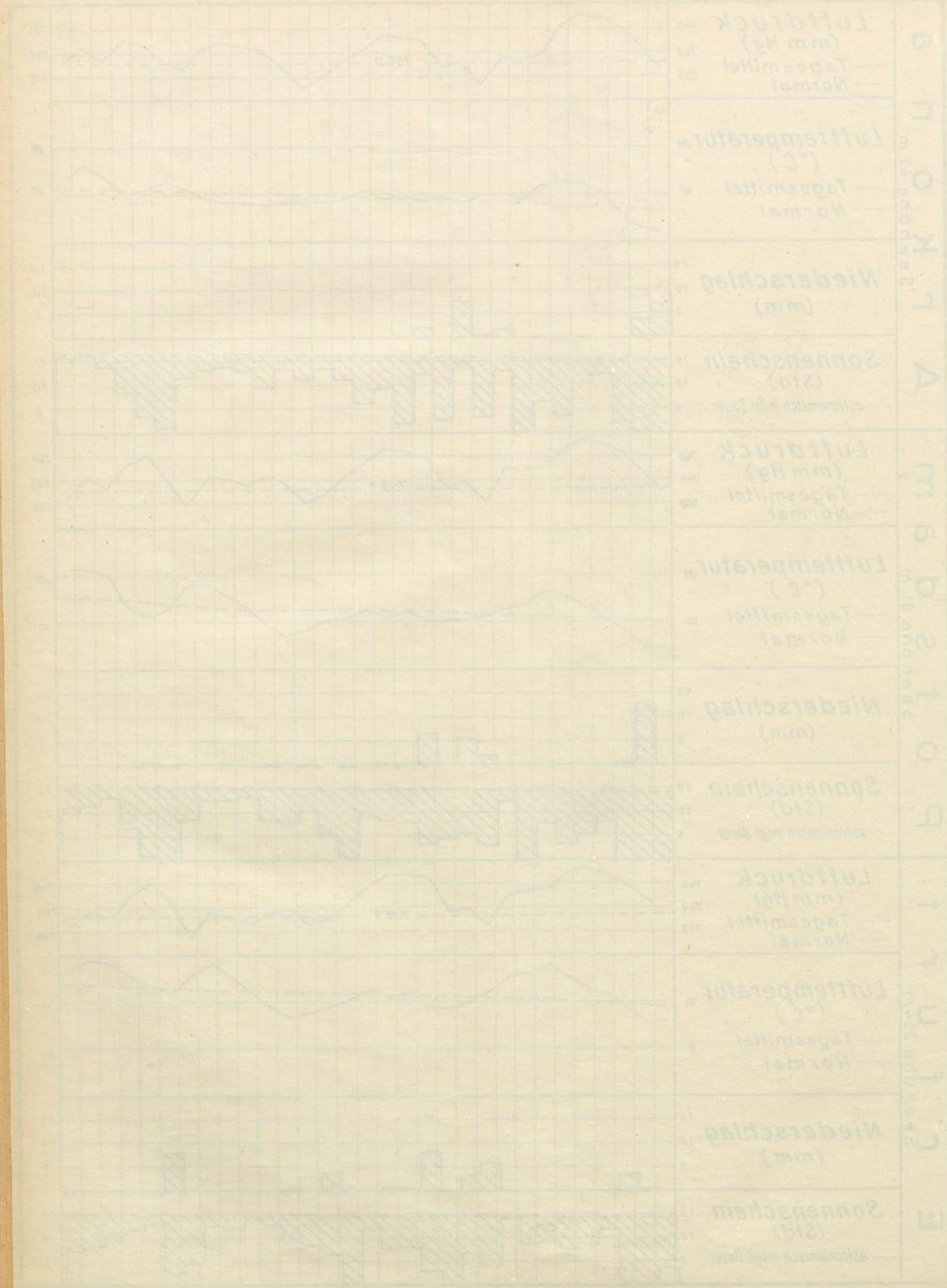
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	4.0	4.6	7.5	11.0	12.8	14.0	13.3	11.0	10.4	10.7	9.5	9.3	9.2	11.6	10.1	11.6	9.4	8.6	8.2	8.6	8.8	11.1	15.0	17.3	19.0	14.2	11.9	11.6	16.2	16.9	18.4
(4)	Maximum	4.8	5.3	9.2	13.0	19.0	17.7	16.9	15.1	14.9	13.7	12.0	12.2	11.7	17.5	12.7	17.6	12.7	10.8	11.4	10.4	10.9	18.1	21.5	24.8	26.4	21.8	13.8	13.4	18.8	20.4	24.2
	Minimum	3.3	3.5	5.1	6.9	7.7	9.4	8.9	7.9	7.0	9.1	7.3	7.8	7.2	7.4	7.4	6.7	5.6	3.9	6.3	4.0	2.9	5.4	8.5	9.7	11.0	13.1	10.7	10.0	10.8	11.4	13.4
Greifswald-	Mittel	3.6	4.6	7.4	9.8	12.9	14.2	14.6	12.1	12.4	11.9	10.4	11.1	11.2	11.4	10.2	12.4	10.0	8.4	8.7	7.8	8.5	10.4	12.6	15.0	17.2	15.7	14.5	13.3	17.5	18.2	18.5
Wieck	Maximum	4.5	5.6	10.4	16.2	19.8	21.6	19.9	16.5	17.7	14.7	14.4	15.7	15.2	17.2	14.4	19.0	14.7	13.4	12.2	11.7	13.5	14.4	17.3	22.0	24.0	17.9	18.3	19.3	23.4	23.5	24.9
(1)	Minimum	2.7	3.4	4.3	1.8	5.7	8.4	10.0	7.8	7.5	10.0	5.6	7.1	5.0	7.0	5.7	7.3	4.5	3.4	5.3	3.4	1.4	3.1	7.4	7.3	10.5	13.9	11.6	9.3	9.1	9.1	11.2
Schwerin	Mittel	5.1	6.1	10.1	12.5	14.8	16.0	14.3	13.0	13.8	12.5	11.0	10.9	10.4	11.0	10.9	11.6	9.4	7.2	7.2	7.1	9.1	12.3	15.4	18.1	17.8	12.5	13.0	14.5	19.0	20.4	22.2
(59)	Maximum	7.7	8.2	14.1	19.4	22.5	22.7	19.4	17.3	19.8	17.7	16.1	14.8	14.7	18.0	15.6	19.4	13.7	13.6	11.2	11.7	14.0	18.5	21.8	24.3	26.5	16.9	18.7	23.0	25.3	26.4	29.3
	Minimum	3.4	4.6	6.6	6.9	7.2	9.7	10.6	10 4	6.9	10.2	6.0	7.5	6.0	6.2	5.0	5.6	2.9	2.4	2.3	2.4	2.3	4.5	8.0	9.6	10.8	11.2	9.6	8.2	10.8	11.2	14.7
Neustrelitz	Mittel	4.1	4.8	8.6	10.0	14.1	16.7	14.8	13.2	13.5	11.4	11.0	9.7	11.2	11.6	10.7	12.2	10.3	9.4	7.8	7.0	8.5	11.2	15.3	17.2	19.6	13.6	12.8	16.8	19.4	19.2	21.5
(64)	Maximum	5.5	6.5	12.0	17.8	20.2	22.2	20.8	16.8	19.4	16.4	15.7	14.4	15.2	17.2	15.0	19.4	14.9	13.6	11.6	11.5	13.6	18.3	21.6	23.4	26.4	21.5	19.6	24.0	27.0	25.8	29.9
	Minimum	2.8	2.8	5.8	1.7	6.8	8.7	8.3	10.6	7.9	7.9	6.9	3.4	7.8	4.8	5.5	5.5	4.6	2.5	4.2	2.5	−0.2	2.6	8.3	9.1	12.5	11.8	9.2	10.7	9.1	7.7	9.2
Angermünde	Mittel	4.2	4.8	8.0	10.4	13.2	16.9	16.0	14.2	14.2	11.2	11.2	11.5	11.6	13.2	11.4	14.1	11.8	10.9	8.5	8.7	9.6	14.1	15.6	17.3	19.8	14.6	13.3	16.8	19.4	19.9	20.6
(48)	Maximum	5.9	6.8	10.7	16.0	19.2	22.4	23.0	17.6	19.6	17.4	15.2	17.9	16.1	19.1	14.9	20.1	16.3	14.9	13.0	13.0	14.4	19.8	22.1	24.2	25.8	22.2	17.3	23.0	27.0	26.1	29.8
	Minimum	2.9	2.9	5.7	4.3	7.9	12.4	10.9	11.5	9.0	7.2	7.9	5.1	8.1	8.4	6.9	7.3	7.1	6.2	5.3	4.0	2.2	6.9	6.4	6.9	13.0	13.2	9.9	10.5	8.6	11.4	8.4
Cottbus	Mittel	6.4	5.8	8.5	9.1	12.4	16.2	17.8	14.6	15.0	11.6	10.8	12.0	11.1	13.8	12.3	13.6	10.9	10.4	9.2	8.0	9.6	13.6	16.1	18.0	18.8	14.4	13.6	15.2	20.2	21.6	23.4
(73)	Maximum	8.2	7.5	12.1	15.6	19.5	23.1	25.0	18.9	19.9	17.8	14.8	19.2	14.2	19.6	17.0	19.7	17.3	13.4	13.9	13 2	15.3	20 6	22.2	25.3	25.6	19.4	16.8	22.3	27.5	28.9	30.1
	Minimum	5.1	3.8	5.9	1.5	3.4	7.9	11.6	12.6	9.7	9.4	8.0	5.6	8.7	9.1	8.2	6.0	9.4	8.0	3.9	1.7	2.1	4.6	9.4	9.6	11.7	12.3	10.5	7.1	10.3	11.4	14.7
Berlin-	Mittel	6.0	5.1	8.4	11,6	14.4	17.4	17.7	15.0	14.4	12.3	11.3	11.4	11.5	14.1	11.6	15.1	11.8	10.8	9.0	9.0	11.3	14.4	16.8	18.6	19.2	14.1	12.3	16.2	21.6	21.9	23.1
Lichtenberg	Maximum	8.4	6.9	11.2	17.1	20.3	23.5	23.1	18.5	19.6	18.3	15.6	17.5	16.0	19.4	17.2	20.1	17.6	15.0	12.8	13.1	15.4	20.6	22.4	25.2	26.5	18.2	16.4	23.0	28.3	28.3	30.5
(53)	Minimum	5.3	3.6	6.5	6.5	8.8	12.9	13.4	12.4	8.7	10.7	7.2	7.4	8.1	8.9	7.3	10.0	8.7	7.4	6.3	5.3	5.6	6.9	9.5	10.6	13.3	12.6	9.3	10.7	12.3	13.4	13.8
Gardelegen	Mittel	6.0	6.5	9.6	11.0	13.9	16.6	16.2	15.2	14.1	12.5	10.6	10.3	10.6	12.1	10.4	13.5	11.8	9.2	8.5	7.0	9.6	14.0	16.6	17.4	18.9	11.9	12.1	15.2	19.2	21.0	22.4
(47)	Maximum	9.1	8.0	13.7	18.4	22.1	23.8	21.2	20.3	20.4	17.7	15.8	13.9	15.0	18.2	15.6	20.4	16.2	14.6	13.2	12.9	14.9	20.3	23.2	26.0	27.1	15.9	18.8	24.3	26.0	27.9	30.1
	Minimum	2.3	5.2	6.5	3.2	5.4	8.3	7.9	10.0	6.0	9.1	6.4	5.4	6.3	5.1	4.1	5.2	8.3	5.4	3.4	1.3	−1.1	1.9	6.1	5.5	13.7	11.0	8.3	5.8	8.5	12.4	11.9
Wernigerode	Mittel	6.1	5.4	9.2	11.6	14.6	17.9	17.8	15.8	14.2	11.5	10.1	10.1	9.2	13.2	10.2	14.2	10.4	8.6	7.2	7.1	9.0	12.4	15.0	18.4	17.2	12.0	11.1	14.6	20.0	20.6	19.7
(234)	Maximum	9.9	6.4	14.2	17.9	19.6	23.2	21.3	21.3	20.0	16.9	13.8	13.5	12.7	17.9	14.4	20.3	15.5	14.4	10 7	11.6	14.6	19.2	21.5	23.9	22.1	17.1	15.7	21.8	24.4	25.7	26.9
	Minimum	2.0	3.7	4.9	3.9	7.6	12.7	11.9	10.8	7.1	7.3	6.7	6.1	6.1	5.9	5.4	6.7	8.5	5.2	3.2	1.8	1.1	3.2	6.2	7.5	11.3	10.5	6.4	3.6	11.9	11.8	11.5
Wittenberg	Mittel	5.7	5.6	8.7	11.1	13.6	16.6	17.3	15.1	14.6	12.0	10.4	9.3	10.3	13.0	11.2	14.0	11.2	10.1	8.8	8.0	9.7	14.6	16.3	19.1	18.5	12.8	11.9	14.9	20.6	22.8	21.8
(104)	Maximum	9.1	6.8	12.7	18.1	19.7	23.8	23.6	20.2	19.6	17.6	14.4	14.7	15.0	18.7	16.4	20.4	18.4	14.3	13.3	12,6	15.7	21.1	22.9	26.0	25.3	16.8	16.3	22.7	28.3	29.3	30.0
	Minimum	2.0	4.1	5.6	4.6	7.6	9.2	11.7	10.6	7.8	8.7	6.1	5.4	7.3	5.1	6.0	6.3	8.8	5.9	4.1	1.9	2.0	6.2	9.5	11.9	12.9	10.6	8.3	5.6	12.2	15.4	14.5
Leipzig	Mittel	6.3	6.1	9.4	12.0	14.6	16.2	17.6	16.4	15.0	12.6	10.9	9.3	10.0	13.8	11.6	14.3	11.1	10.8	9.0	9.1	10.6	14.1	16.7	18.6	18.1	13.5	13.8	15.7	19.5	22.1	21.3
(141)	Maximum	10.1	7.2	13.9	18.6	20.6	23.9	24.2	22.4	20.2	17.8	14.4	13.4	13.7	18.9	16.5	20.6	18.8	15.5	12.9	13.6	16.5	21.6	23.5	25.4	24.0	15.3	19.4	23.1	27.9	28.5	29.9
	Minimum	2.0	5.0	5.6	4.6	8.8	8.4	11.7	10.7	9.1	10.6	7.5	6.0	7.2	8.3	8.3	6.9	8.5	8.3	5.9	3.0	2.6	5.5	8.8	10.2	13.1	10.9	9.3	8.0	10.8	14.7	14.5
Wahnsdorf	Mittel	5.2	5.3	8.8	11.1	13.2	15.4	18.0	14.8	13.8	11.4	9.4	10.3	9.4	12.1	11.1	13.2	11.2	9.6	8.0	8.4	9.6	13.4	15.8	18.4	18.0	13.1	13.0	15.6	19.9	21.3	20.9
b. Dresden	Maximum	7.3	6.1	14.0	17.3	19.6	22.1	23.9	18.2	18 3	17.2	12.2	17.0	11.7	17.8	15.5	18.6	16.4	13.5	11.4	12.0	15.6	20.1	21.6	25.1	23.6	16.4	18.6	22.8	27.2	27.7	28.6
(246)	Minimum	3.3	4.5	4.1	14.8	5.6	7.7	13.8	11.7	8.3	9.0	6.9	5.3	6.8	8.2	7.5	6.7	7.6	7.0	5.5	4.2	2.2	5.2	8.4	11.2	14.5	10.4	8.9	8.8	10.5	14.3	15.0
Görlitz	Mittel	5.1	5.6	8.7	9.4	11.9	14.4	16.4	13.8	13.6	11.4	9.5	11.2	9.8	10.9	11.5	11.8	11.6	9.4	8.6	7.3	9.2	13.2	15.2	17.7	17.8	13.5	13.8	14.2	18.2	21.2	21.5
(237)	Maximum	6.8	7.1	13.7	16.1	19.0	22.2	23.7	18.1	18.2	15.5	15.0	18.5	13.1	16.9	15.0	19.9	16.7	11.7	12.6	12.2	15.1	21.3	23.8	25.0	24.4	19.3	18.5	24.3	26.2	28.1	27.7
	Minimum	4.4	4.3	5.0	3.0	3.7	7.4	9.9	11.5	9.4	6.5	7.4	4.2	8.3	5.0	8.7	3.9	8.4	7.9	5.1	1.3	1.6	5.4	7.6	9.5	12.5	11.6	10.4	7.4	8.7	11.1	13.5
Plauen	Mittel	4.8	5.2	8.0	9.3	11.4	13.9	17.1	15.9	14.9	12.2	8.0	7.6	8.2	10.7	9.7	11.2	10.7	8.2	7.1	6.0	8.3	11.9	14.2	16.1	15.0	13.0	13.4	14.9	17.2	17.8	18.6
(407)	Maximum	8.4	7.1	13.4	17.6	19.4	21.9	24.1	23.2	20.1	16.4	11.9	11.9	11.6	15.5	13.3	18.5	17.9	12.6	10.4	10.9	16.4	19.9	21.9	24.3	18.7	18.4	19.5	23.9	26.0	25.3	26.5
	Minimum	0.6	3.9	4.2	0.2	4.0	4.7	9.2	7.4	9.4	9.6	5.8	2.8	6.2	6.5	6.7	1.6	8.1	6.7	4.6	−1.0	0.2	2.1	4.8	8.9	11.2	10.3	9.2	8.3	7.7	10.4	11.0
Erfurt	Mittel	5.8	5.7	9.0	12.0	13.8	15.8	18.0	16.7	16.0	12.8	10.3	9.0	9.7	12.9	11.4	13.2	11.0	9.7	8.2	7.6	9.8	13.3	15.7	18.5	17.0	12.8	14.8	16.2	19.0	19.8	18.8
(254)	Maximum	10.3	7.5	13.6	20.0	20.5	23.6	25.0	22.7	22.1	20.0	15.4	12.9	14.5	19.0	15.9	20.6	17.5	14.4	12.6	12.6	17.0	20.7	23.5	25.2	22.8	17.2	20.6	24.4	26.7	27.4	27.2
	Minimum	0.7	4.6	5.4	4.5	6.6	8.9	12.7	10.7	8.7	9.1	6.4	6.6	6.0	8.5	8.7	5.1	8.5	6.8	3.6	1.4	1.0	4.2	8.0	10.2	11.9	10.7	8.4	7.2	10.2	13.7	12.2

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	7.1	4.1	0.0	.	.	.	.	.	2.1	0.1	**7.8**	.	2.4	0.0	0.3	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	.	.
		Boltenhagen	3	0.0	1.2	.	.	.	.	.	.	.	2.5	1.1	0.5	0.0	.	0.8	.	0.0	0.0	1.2	**4.4**	0.0	.	.	.	.	2.1	0.0	0.0	0.0	.	.
		Warnemünde	4	0.0	**2.4**	0.1	.	.	.	.	.	0.2	2.3	2.3	0.0	2.1	.	0.4	.	0.0	0.8	2.1	0.0	0.0	.	.	.	.	0.8	0.0	0.0	.	.	.
		Greifswald-Wieck	1	2.7	0.8	0.0	.	.	.	.	.	0.5	0.0	5.2	.	0.7	.	1.8	.	0.0	0.1	**6.4**	0.6	0.3	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
	02	Schwerin	59	0.4	0.5	0.6	.	.	.	.	.	0.0	4.0	0.4	0.0	1.4	0.0	0.5	0.0	0.0	0.2	5.1	**7.6**	0.6	.	.	.	.	4.1	0.0	.	.	.	.
		Boizenburg	45	1.9	0.9	.	.	.	.	.	.	.	**6.0**	5.7	0.7	0.4	0.0	1.3	.	.	0.6	1.0	0.6	0.1	.	.	.	.	2.9	0.0	.	.	.	.
		Marnitz	81	0.1	0.7	1.1	.	.	.	.	0.0	0.0	6.3	2.5	0.0	7.6	0.0	2.3	.	0.5	0.0	5.4	4.0	0.8	.	.	.	.	**8.8**	0.1	0.0	.	.	.
		Weisen b. Tittenberge	24	0.4	2.5	0.6	.	.	.	.	0.0	0.0	**10.2**	8.7	0.1	6.9	0.1	2.0	.	0.0	0.0	1.8	4.8	0.5	.	.	.	.	5.7	0.1	.	.	.	.
	03	Teterow	46	0.0	0.8	0.2	.	.	.	.	.	0.0	1.6	**5.4**	.	3.0	.	0.2	.	0.1	0.0	3.4	3.3	.	.	.	.	.	0.7	0.0	0.0	.	.	.
		Ückermünde	1	0.2	4.4	0.1	.	.	.	.	.	0.5	0.0	6.6	.	0.3	.	2.5	.	0.2	0.1	**11.9**	0.5	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
		Neustrelitz	64	0.1	3.3	0.9	.	.	.	.	.	0.0	1.4	**11.7**	.	1.9	.	2.1	.	0.4	0.0	10.8	3.2	0.3	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	.	4.9	0.1	.	.	.	.	.	.	3.5	5.7	.	4.0	.	0.5	.	0.0	0.0	1.4	0.3	0.6	.	.	.	.	**11.8**	0.3	.	.	.	.
		Zehdenick	46	.	6.7	0.3	.	.	.	.	.	0.3	0.6	**8.8**	.	0.9	0.0	0.7	.	0.2	0.0	2.8	0.8	0.7	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	.
		Brandenburg	30	.	**6.3**	0.4	.	.	.	.	.	.	4.8	5.3	.	5.4	.	1.0	.	0.1	0.0	0.4	0.8	0.0	.	.	.	.	1.6	0.4	.	.	.	.
		Potsdam	81	0.1	**13.0**	0.8	.	.	.	.	.	0.0	2.5	5.9	.	6.8	.	0.6	.	0.1	0.0	0.3	0.0	0.3	.	.	.	.	0.2	1.4	.	.	.	.
	05	Jüterbog	71	.	**9.0**	0.6	.	.	.	.	0.0	0.0	0.6	5.1	0.0	6.0	.	0.7	.	0.0	4.8	0.6	0.0	0.0	.	.	.	.	4.7	0.8	.	.	.	.
		Angermünde	48	0.5	4.7	0.4	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	**9.2**	.	0.5	.	0.4	.	0.1	0.0	2.2	0.0	0.2	.	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	.
		Müncheberg	62	.	**11.9**	.	.	.	.	.	0.8	0.0	0.6	7.3	.	0.6	.	0.2	.	0.0	4.4	.	0.4	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	0.2	**13.8**	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	5.7	.	0.3	0.0	0.1	.	0.3	0.9	0.5	0.3	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
	06	Lindenberg	106	0.5	**8.2**	0.1	.	.	.	.	0.0	.	0.2	4.7	.	0.4	0.0	0.8	.	0.5	1.9	0.0	.	0.1	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.
		Lübben	56	.	5.1	0.1	.	.	.	.	0.0	.	1.1	**10.1**	.	0.6	.	0.0	.	0.1	2.6	0.2	0.0	0.2	.	.	.	.	9.3	1.6	.	.	.	.
		Cottbus	73	0.2	3.1	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	**4.9**	.	1.2	.	0.1	.	0.9	2.5	0.2	0.2	.	.	.	.	.	1.5	0.0	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	98	0.0	**4.6**	0.2	.	.	.	.	.	0.0	0.0	2.4	.	4.4	.	0.2	.	1.2	1.8	0.4	0.1	0.1	.	.	.	.	2.1	0.7	.	.	.	.
	15	Hoyerswerda	135	0.0	**7.3**	0.1	.	.	.	.	.	.	0.9	4.4	.	1.4	.	0.3	.	0.2	4.4	0.6	0.1	0.2	.	.	.	.	0.9	0.1	.	.	.	.
		Berlin-Lichtenberg	53	0.1	**11.0**	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.1	7.6	.	0.9	0.0	0.5	.	0.1	0.5	0.5	0.1	0.0	.	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	0.2	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	**6.6**	0.9	0.0	0.8	0.0	1.4	.	0.0	0.0	1.3	6.5	0.2	.	.	.	.	1.1	0.0	.	.	.	.
		Gardelegen	47	0.3	0.8	2.1	.	.	.	.	.	.	6.1	2.6	6.2	4.6	0.0	0.4	.	0.0	0.1	0.7	0.2	0.6	.	.	.	.	**16.2**	0.1	.	.	.	
		Magdeburg	79	0.0	6.6	1.6	.	.	.	.	0.0	0.0	8.7	7.5	0.0	8.2	.	0.3	.	0.0	1.0	0.3	0.0	0.4	.	.	.	.	**23.2**	.	.	.	.	.
	08	Wernigerode	234	0.0	1.3	1.4	.	.	.	.	.	.	4.7	4.2	0.7	5.5	0.4	1.7	.	0.2	2.3	2.2	0.2	0.0	.	.	.	0.0	**7.7**	.	.	.	.	.
		Aschersleben	141	0.0	2.4	1.9	.	.	.	.	.	.	3.3	4.8	0.1	6.7	0.0	1.7	.	0.0	4.1	0.0	0.0	1.4	.	.	.	0.0	**16.3**	.	.	.	.	.
		Wittenberg	104	.	**8.8**	0.8	.	.	.	.	.	0.0	1.3	3.8	.	4.2	0.2	0.3	.	0.0	2.3	1.1	0.0	0.0	.	.	.	.	2.4	0.3	.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	0.0	0.6	0.6	.	.	.	.	0.0	0.0	0.6	3.6	0.4	4.1	.	1.5	.	0.1	**9.1**	0.0	0.0	.	.	.	.	.	7.9	.	.	.	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	.	2.0	0.7	.	.	.	.	0.0	0.1	2.2	3.1	.	**6.2**	0.5	0.0	.	1.4	3.1	0.5	0.4	0.2	.	.	.	.	3.0	0.8	.	.	.	.
		Leipzig	141	0.0	2.3	1.2	.	.	.	.	0.0	0.0	1.2	**7.1**	0.4	4.9	0.0	1.3	.	0.0	4.3	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	6.7	0.0	.	.	.	.
		Collmberg	314	0.0	2.6	0.3	.	.	.	.	.	0.1	3.8	2.3	0.1	4.8	.	0.1	.	0.2	2.8	0.6	0.9	0.8	.	.	.	.	**5.3**	1.0	.	.	.	.
	12	Altenburg	224	0.0	0.8	0.3	.	.	.	.	.	0.0	0.5	**9.8**	1.7	9.0	.	3.2	.	.	8.4	0.0	0.0	0.1	.	.	.	.	1.7	.	.	.	.	.
		Wahnsdorf b. Dresden	246	.	0.4	0.6	.	.	.	.	.	0.1	0.0	**10.2**	0.0	6.1	0.3	0.8	.	.	6.5	3.3	0.1	0.0	.	.	.	.	3.9	0.3	.	.	.	.
		Görlitz	237	0.3	4.2	0.1	.	.	.	.	.	0.1	.	5.8	0.1	3.2	0.0	0.1	.	.	**14.0**	1.2	.	0.6	.	.	.	.	**0.0**	.	.	.	.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	0.1	0.6	0.2	.	.	.	.	.	.	.	16.5	0.7	8.2	0.1	4.8	0.2	.	7.5	1.6	0.2	1.9	.	.	.	0.0	**20.0**	0.4	.	.	.	.
		Plauen i. Vogtl.	407	0.4	0.0	0.3	.	.	.	.	.	.	0.2	3.5	3.0	9.0	.	3.1	0.4	.	18.8	3.7	1.0	1.1	.	.	.	2.3	**24.6**	.	.	.	.	1.8
Thüringen	09	Kalteneber	445	0.0	0.6	2.4	.	.	.	.	.	.	5.8	8.2	0.5	5.5	1.5	1.0	.	0.0	**9.0**	.	0.2	0.0	.	.	.	4.0	0.1	.	.	.	.	0.9
	10	Erfurt	254	0.0	0.1	3.8	.	.	.	.	.	.	5.7	4.3	0.1	8.1	0.4	0.6	.	.	4.7	0.0	0.2	.	.	.	.	.	**8.9**	.	.	.	.	0.4
		Jena	155	0.0	0.7	0.1	.	.	.	.	.	.	2.2	10.8	3.0	8.3	0.0	0.9	.	.	10.1	.	0.0	.	.	.	.	.	**24.0**	.	.	.	.	0.0
		Gera	300	0.0	0.4	1.0	.	.	.	.	.	.	3.4	8.7	0.2	6.0	.	3.2	.	.	10.8	0.0	0.0	0.0	.	.	.	0.2	**14.2**	.	0.1	.	.	.
	11	Kaltennordheim	487	0.0	.	3.6	0.1	.	.	.	.	.	5.4	5.8	0.2	4.8	.	1.0	.	.	**12.2**	0.5	0.0	.	.	.	.	0.6	0.0	.	.	.	.	.
		Sonneberg-Stadtberg	626	0.1	0.3	0.5	.	.	.	.	.	.	1.9	8.3	1.3	7.2	.	1.5	.	.	**16.9**	2.4	0.1	0.0	.	.	.	2.3	10.5	.	.	.	.	.
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	1.0	1.2	1.2	.	.	.	.	.	.	**10.8**	5.9	0.1	8.0	0.9	1.6	.	0.7	4.4	1.6	2.3	1.7	.	.	.	.	4.0	0.5	.	.	.	0.0
	11	Gr. Inselsberg	914	0.3	0.5	2.4	.	.	.	.	.	.	5.5	4.8	2.5	5.6	0.1	1.4	.	.	**10.3**	0.4	1.0	0.1	.	.	.	2.6	1.7	.	.	.	.	4.4
	14	Fichtelberg	1213	2.7	2.7	0.4	.	.	.	.	.	0.0	.	9.6	6.2	10.1	0.6	3.2	0.5	.	5.0	4.5	0.5	2.6	.	.	.	0.1	**19.8**	0.1	.	.	.	.
	12	Geisingberg	823	0.9	1.1	0.4	.	.	.	.	.	0.3	.	**10.2**	1.2	7.5	1.7	1.4	0.2	.	8.3	0.7	0.8	4.0	.	.	.	.	6.4	1.1	.	.	.	.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Frühkartoffeln *Au*	Spätkartoffeln *Best*	Zuckerrüben *Au*	Winterroggen *Scho*	Winterroggen *Ä*	Hafer *Scho*	Winterraps *b*	Grünpflückerbsen *Au*	Tomaten Auspflz.	Äpfel *e*	Erdbeeren *b*	Roßkastanie *b*	Flieder *b*	Stieleiche *BO*	Kiefer Maitrieb	Weidegang Beginn
Mecklenburg	01	Arkona	42	31. 5.	15. 5.	23. 5.	.	.	21. 5.	.	.	.	.	29. 5.	.	.	.	25. 5.	10. 5.
		Boltenhagen	2	11. 5.	14. 5.	17. 5.	1. 5.	27. 5.	16. 5.	18. 5.	29. 5.	24. 5.	.	25. 5.	26. 5.	29. 5.	24. 5.	21. 5.	10. 5.
		Warnemünde	4	12. 5.	8. 5.	13. 5.	.	28. 5.	18. 5.	19. 5.	26. 5.	23. 5.	31. 5.	24. 5.	26. 5.	28. 5.	20. 5.	9. 5.	6. 5.
		Greifswald	4	23. 5.	4. 5.	19. 5.	1. 5.	30. 5.	25. 5.	24. 5.	28. 5.	24. 5.	31. 5.	26. 5.	26. 5.	31. 5.	22. 5.	27. 5.	4. 5.
		Wismar	25	29. 5.	9. 5.	9. 5	6. 5.	21. 5.	28. 5.	.	.	27. 5.	31. 5.	22. 5.	24. 5.	26 5.	.	.	5. 5.
	02	Marnitz	81	10. 5.	.	13. 5	.	26. 5.	.	21. 5.	27. 5.	25. 5.	.	29. 5.	.	25. 5.	.	23. 5.	13. 5.
		Boizenburg	45	21. 5.	.	.	9. 5.	26. 5.	29. 5.	14. 5.	24. 5.	27. 5.	25. 5.	22. 5.	22. 5.	23. 5.	20. 5.	13. 5.	12. 5.
		Weisen bei Wittenberge	24	6. 5.+	7. 5.	.	7. 5.	25. 5.	13. 5.	12. 5.	26. 5.	18. 5.	24. 5.	22. 5.	24. 5.	24. 5.	22. 5.	27. 5.	16. 5.
		Teterow	46	16. 5.	6. 5.	17. 5.	10. 5.	26. 5.	26. 5.	27. 5.	17. 5.	26. 5.	.	28. 5.	27. 5.	28. 5.	14. 5.	15. 5.	14. 5.
	03	Ueckermünde	1	18. 5.	16. 5.	.	.	23. 5.	.	.	31. 5.	.	.	15 5.	22. 5.	26. 5.	15. 5.	7. 5.	15. 5.
		Neustrelitz	64	22. 5.	18. 5.	.	19. 5.	.	21. 5.	.	25. 5.	23. 5.	28. 5.	27. 5.	27. 5.	27. 5.	18. 5.	.	15. 5.
Brandenburg und Berlin	04	Zehdenick	46	26. 5.	7. 5.	24. 5.	9. 5.	27. 5.	.	15. 5.	20. 5.	15. 5.	.	26. 5.	24. 5.	24. 5.	23. 5.	21. 5.	8. 5.
		Brandenburg (Havel)	30	13. 5.	3. 5.	.	10. 5.	24. 5.	25. 5.	11. 5.	16. 5.	22. 5.	28. 5.	16. 5.	22. 5.	25. 5.	16. 5.	12. 5.	14. 5.
		Potsdam-Bornstedt	43	30. 5.	17. 5.	17. 5.	17. 5.	23. 5.	23. 5.	17. 5.	22. 5.	23. 5.	27. 5.	19. 5.	19. 5.	20. 5.	12. 5.	11. 5.	21. 5.
		Jüterbog	71	.	9. 5.	.	10. 5.	26. 5.	.	10. 5.	13. 5.	23. 5.	26. 5.	19. 5.	22. 5.	25. 5.	17. 5.	21. 5.	.
	05	Angermünde	48	14. 5.+	15. 5.	16. 5.	3. 5.	28. 5.	.	24. 5.	22. 5.	22. 5.	26. 5.	26. 5.	26. 5.	26. 5.	15. 5.	16. 5.	.
		Müncheberg	62	18. 5.	7. 5.	15. 5.	12. 5.	25. 5.	.	18. 5.	26. 5.	30. 5.	.	25. 5.	22. 5.	24. 5.	23. 5.	14. 5.	4. 5.
		Frankfurt (Oder)	52	5. 5.	5. 5.	17. 5.	6. 5.	.	.	20. 5.	27. 5.	23. 5.	25. 5.	20. 5.	22. 5.	22. 5.	.	19. 5.	12. 5.
		Lindenberg	106	.	.	12. 5.	11. 5.	25. 5.	21. 5.	18. 5.	28. 5.	16. 5.	30. 5.	27. 5.	23. 5.	25. 5.	12. 5.	24. 5.	.
	06	Lübben	56	28. 5.	13. 5.	.	.	23. 5.	21. 5.	12. 5.	28. 5.	24. 5.	27. 5.	16. 5.	18. 5.	22. 5.	11. 5.	8. 5.	14. 5.
		Cottbus	73	21. 5.	7. 5.	15. 5.	3. 5.	23. 5.	21. 5.	14. 5.	24. 5.	25. 5.	23. 5.	14. 5.	24. 5.	23. 5.	8. 5.	18. 5.	19. 5.
		Doberlug-Kirchhain	98	23. 5.	18. 5.	.	14. 5.	18. 5.	.	16. 5.	19. 5.	23. 5.	31. 5.	22. 5.	21. 5.	24. 5.	10. 5.	21. 5.	14. 5.
		Hoyerswerda	135	28. 5.	18. 5.	24. 5.	12. 5.	28. 5.	.	8. 5.	.	25. 5.	20. 5.	20. 5.	21. 5.	18. 5.	14. 5.	18. 5.	11. 5.
	15	Berlin-Buch	64	12. 5.	.	.	7. 5.	27. 5.	.	.	.	15. 5.	25. 5.	27. 5.	24. 5.	25. 5.	.	20. 5.	11. 5.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	15. 5.	13. 5.	4. 5.	9. 5.	28. 5.	.	12. 5.	.	18. 5.	30. 5.	20. 5.	26. 5.	23. 5	14. 5.	11. 5.	11. 5.
		Gardelegen	47	10. 5.+	.	12. 5.	.	25. 5.	.	14. 5.	25. 5.	26. 5.	30. 5.	26. 5.	22. 5.	24. 5.	10. 5.	16. 5.	6. 5.
		Magdeburg	79	11. 5.	14. 5.	18. 5.	.	.	.	22. 5.	.	15. 5.	28. 5.	12. 5.	16. 5.	21. 5.	14. 5.	27. 5.	19. 5.
		Wernigerode	234	.	19. 5.	21. 5.	16. 5.	30. 5.	17. 5.	19. 5.	.	22. 5.	28. 5.	17. 5.	20. 5.	23. 5.	22. 5.	10. 5.	4. 5.
	08	Aschersleben	145	14. 5.+	4. 5.	6. 5.	4. 5.	.	28. 5.	14. 5.	25. 5.	24. 5.	26. 5.	.	19. 5.	22. 5.	16. 5.	24. 5.	.
		Wittenberg	104	19. 5.	.	19. 5.	.	18. 5.	18. 5.	16. 5	22. 5.	15. 5.	22. 5.	19 5.	23. 5.	24. 5.	19. 5.	23. 5.	14. 5.
		Halle-Kröllwitz	111	20. 5.	21. 5.	20. 5.	9. 5.	26. 5.	.	17. 5.	.	.	27. 5.	11. 5.	18. 5.	24. 5.	19. 5.	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	25. 5.	.	.	.	23(5.	25. 5.	9. 5.	23. 5.	22. 5.	27. 5.	12. 5.	16. 5.	16. 5.	13. 5.	.	.
		Leipzig	141	24. 5.	3. 5.	12. 5.	.	27. 5.	16. 5.	16. 5.	21. 5.	15. 5.	24. 5.	17. 5.	18. 5.	24. 5.	11. 5.	11. 5.	18. 5.
		Collmberg	314	26. 5.+	.	.	.	27. 5.		15. 5.	.	.	.	.	.	25. 5.	17. 5.	29. 5.	11. 5.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	.	17. 5.	.	21. 5.	.	10. 5.	23. 5.	23. 5.	28. 5.	20. 5.	19. 5.	23. 5.	15. 5.	30. 5.	18. 5.
		Altenburg-Ost	224	.	5. 5.	23. 5.	8. 5.	28. 5.	29. 5.	22. 5.	17. 5.	23. 5.	.	22. 5.	17. 5.	23. 5.	16. 5.	30. 5.	7. 5.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	16. 5.	7. 5.	.	.	25. 5.	19. 5.	16. 5.	27. 5.	21. 5.	28. 5.	24. 5.	14. 5.	25. 5.	14. 5.	14. 5	.
		Görlitz	237	18. 5.	7. 5.	28. 5.	4. 5.	23. 5.	21. 5.	16. 5.	26. 5.	25. 5.	27. 5.	20. 5.	25. 5.	26. 5.	20. 5.	16. 5.	13. 5.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	22. 5.	19. 5.	.	14. 5.	27. 5.	21. 5.	21. 5.	.	.	31. 5.	14. 5.	14. 5.	25. 5.	15. 5.	26. 5.	14. 5.
		Plauen	407	.	16. 5.		.	.	.	15. 5.	.	22. 5.	.	24. 5.	25. 5.	27. 5.	.	23. 5.	.
	12	Altenberg	760	.	12. 5.	.	10. 5.	.	.	.	25. 5.	.	.	28 5.	.	.	.	30. 5.	22. 5.
Thüringen	09	Kalteneber	445	31. 5.	15. 5.	.	5. 5.	.	.	22. 5.	.	.	.	.	26. 5.	.	23. 5.	26. 5.	.
		Erfurt	254	26. 5.	21. 5.	20. 5.	12. 5.	.	.	27. 5.	22. 5.	20. 5.	24. 5.	24. 5.	20. 5.	21. 5.	10. 5.	9. 5.	.
	10	Gera	300	11. 5.	27. 5.	14. 5.	20. 5.	23. 5.	26. 5.	16. 5.	18. 5.	19. 5.	28. 5.	12. 5.	19. 5.	23. 5.	13. 5.	19. 5.	14. 5.
	11	Kaltennordheim	487	.	4. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 5.	21. 5.	25. 5.	20. 5.	16. 5.	19. 5.
		Sonneberg	523	16. 5.	2. 5.		15. 5.	.	29. 5.	.	.	.	.	30. 5.	24. 5.	27. 5.	.	22. 5.	.
		Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	25. 5.	25. 5.	.	13. 5.	24. 5.	.	.	.	24. 5.	26. 5.	23. 5.	22. 5.	23. 5.	23. 5.	18. 5.	13. 5.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	913	Huflattich *b* 17. 5., Salweide *b* 16. 5., Buche *BO* 28. 5., Kiefer Maitrieb 30. 5., Frühkartoffeln *Au* 19. 5.															
	12	Geisingberg	823	Birke *BO* 17. 5., *b* 25. 5., Rotbuche *BO* 24. 5., Erdbeere *b* 28. 5.,															
	14	Fichtelberg	1214	Huflattich *b* 2. 5., Buschwindröschen *b* 17. 5., Salweide *b* 16. 5.															

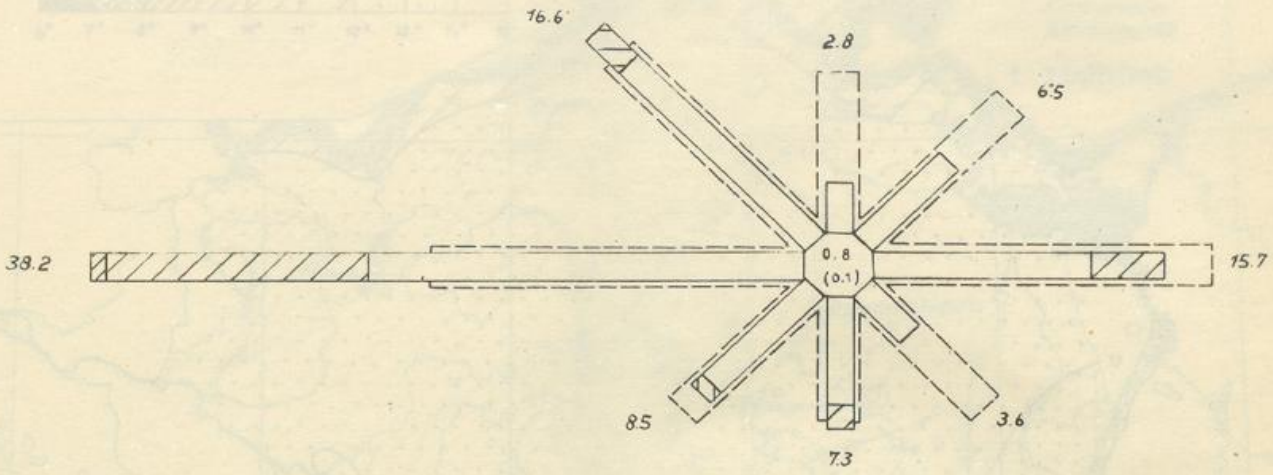
Bemerkungen: *BO* = Blattentfaltung *b* = Erste Blüte *Ä* = Ährenschieben *Scho* = Schossen *Au* = Aufgang + = Vorgekeimt


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
758.0
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
753.9
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
745
740
735
738.9
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



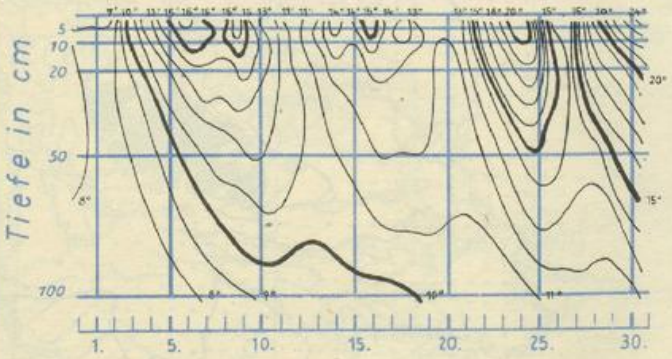
Mai 1956



Temperaturverlauf im Erdboden

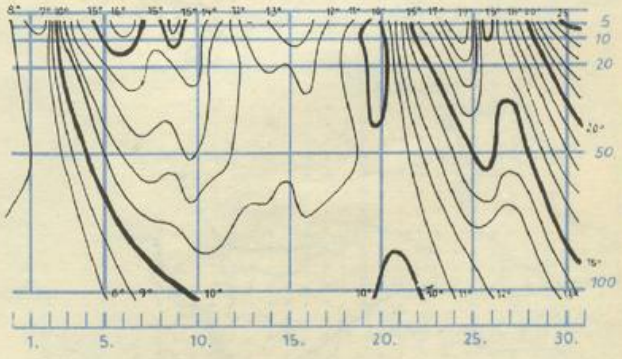
Magdeburg

Ton



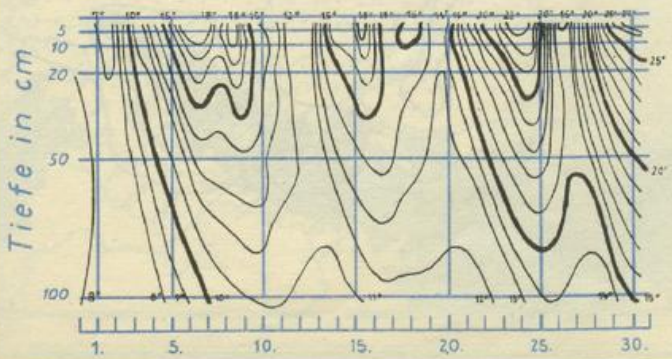
Schwerin

sandiger Lehm



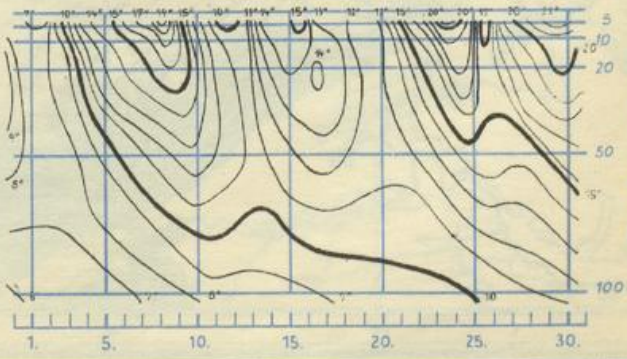
Wittenberg

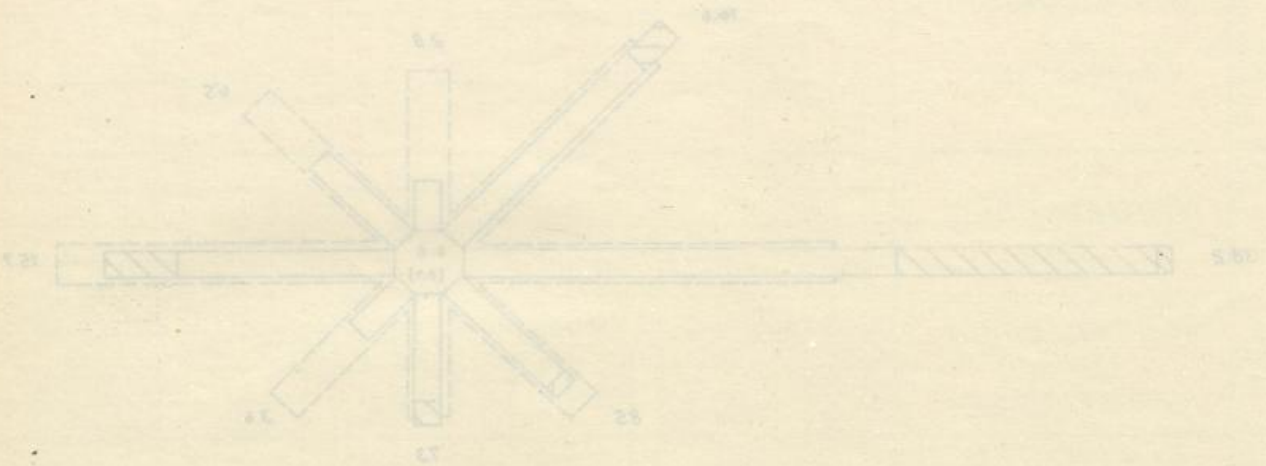
Sand

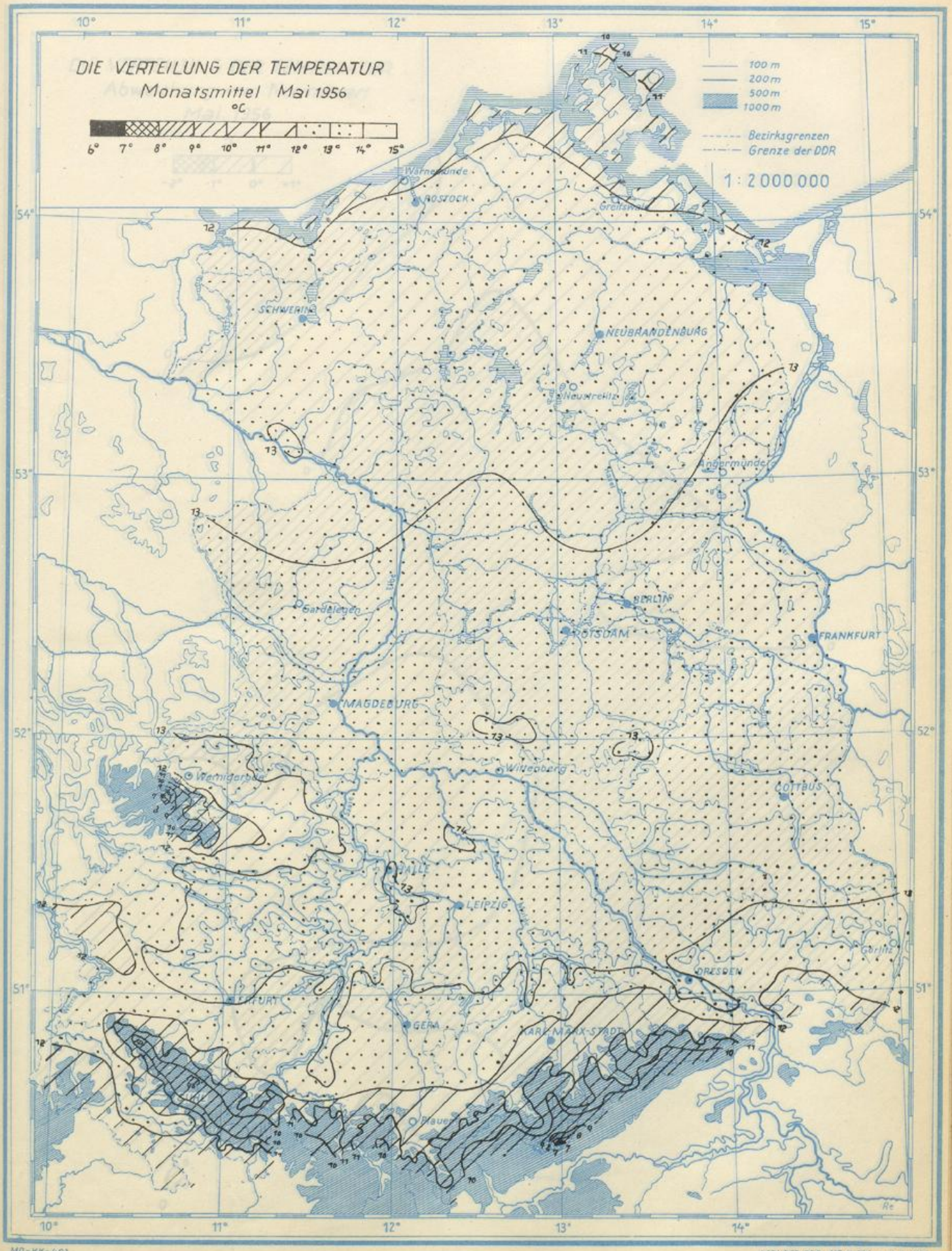


Erfurt

Löß

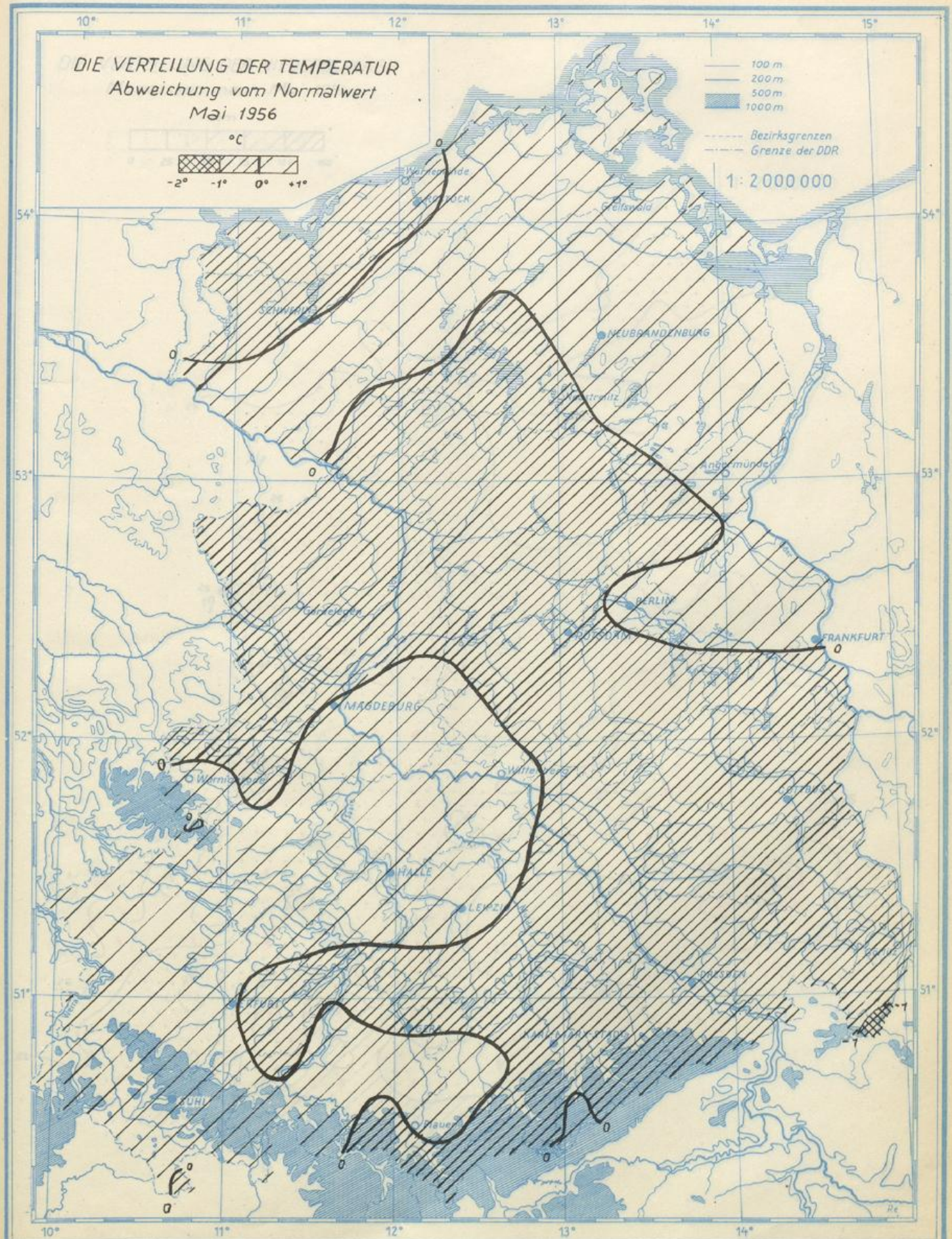






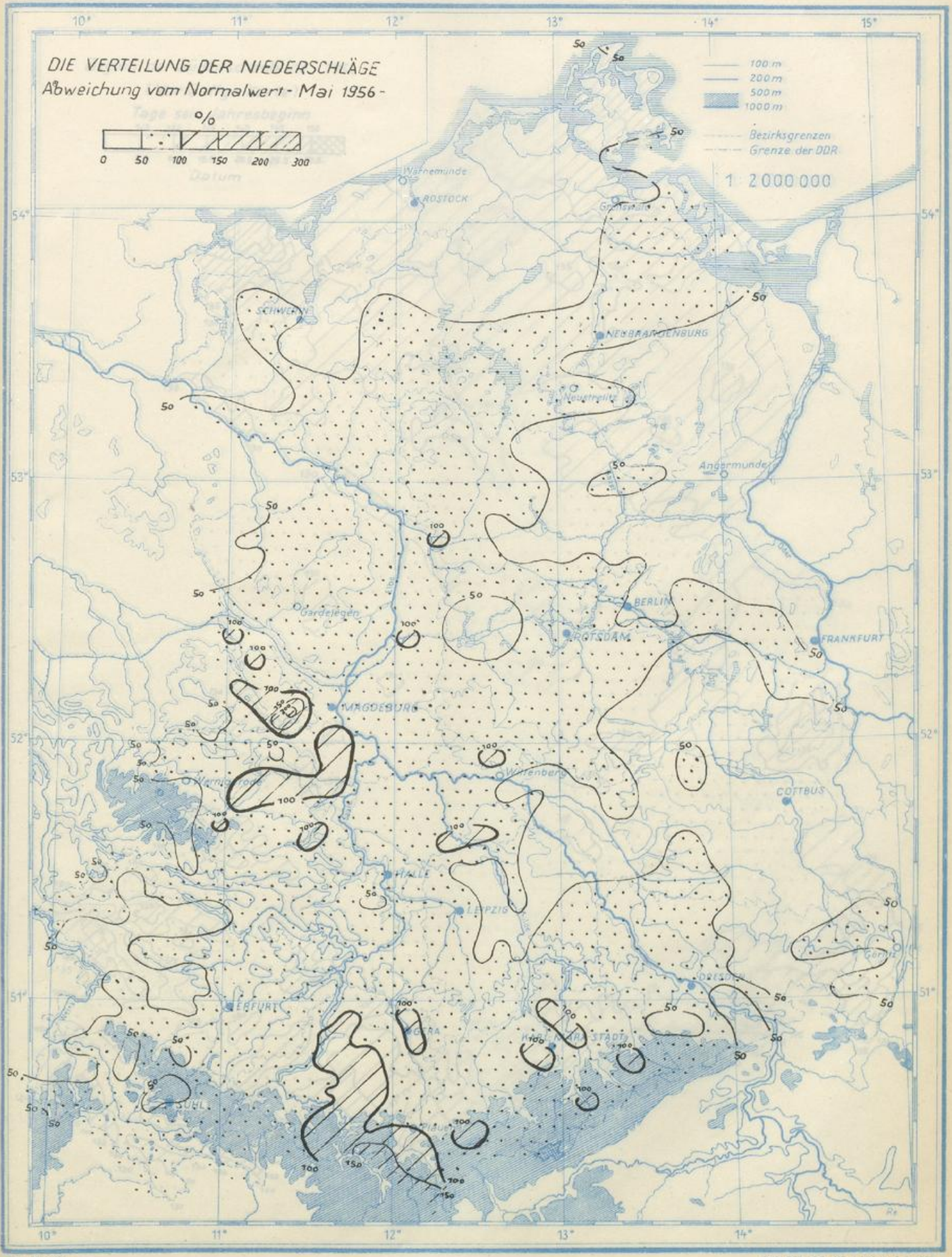
MDI DER DDR, NR. A 766 v. 5. 3. 1953

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel Mai 1956
°C


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert
Mai 1956
°C
-2° -1° 0° +1°
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Greifswald
NEUBRANDENBURG
Angermünde
BERLIN
FRANKFURT
MAGDEBURG
HALLE
0
-1

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert
Mai 1956
°C

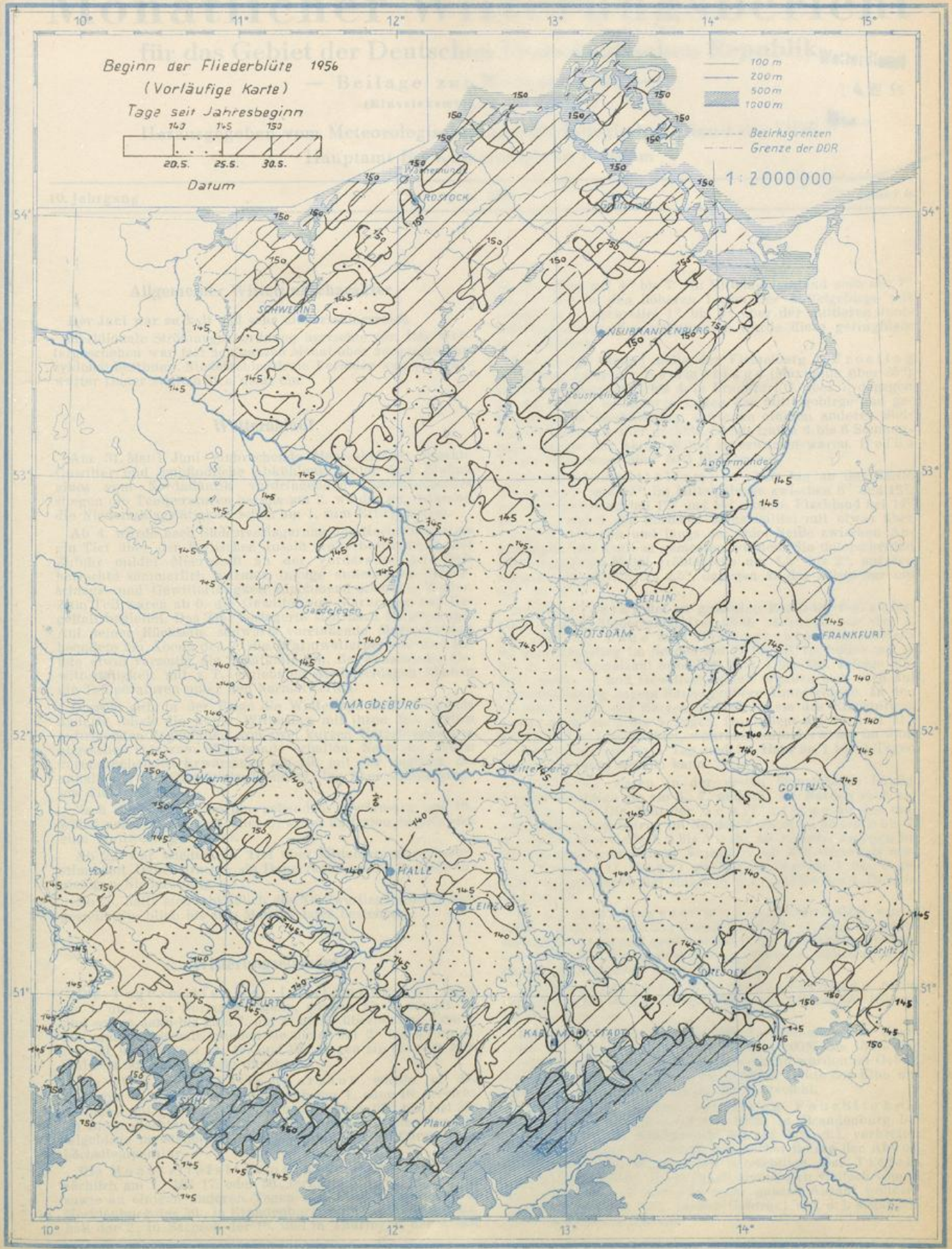

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen - Mai 1956 -
mm
0 25 50 75 100 150
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
Görlitz
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
MD-KK-402



MOI DER DDR, NR. A 160 v. 5. 5. 1953



MOI DER DDR, NR A 169 v. 3. 5. 1957



MD DDR, NR. A 166 v. 3. 3. 1953



Zu 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Wetterdienst
4. VII. 56

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Juni 1956 | Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war zu kalt und sehr niederschlagsreich.

Meridionale Strömungsanordnung herrschte vor. Das Wettergeschehen war fast den ganzen Monat über ausgesprochen zyklonal bestimmt. Niederschlagsfreie Perioden von nennenswerter Dauer stellten sich nicht ein.

Wetterablauf

Am 31. Mai/1. Juni einbrechende Meereskaltluft brachte Gewitter und empfindliche Abkühlung. Unter dem Einfluß eines vom Nordatlantik vordringenden Hochdruckkeiles stiegen die Temperaturen bereits am 2. wieder an, während die Niederschlagstätigkeit schon am 1. zum Erliegen kam.

Ab 4. wurde nach Südostverlagerung des Hochdruckkeiles ein Tief über den Britischen Inseln wetterbestimmend. Bei Zufuhr milder Meeresluft an der Vorderseite des Tiefs herrschte sommerlich warmes, infolge aufflebender Niederschlags- und Gewittertätigkeit zunehmend schwüles Wetter. Zum Teil waren ab 6. die Gewitter von Starkregen und Hagelfall begleitet. Das Tief verlagerte sich nach Mitteleuropa. Auf seiner Rückseite südwärts vorstoßende Meereskaltluft beendete am Abend des 7. die Warmwetterperiode und leitete etwas vorzeitig die Schafkälte ein. Bei anhaltender Gewittertätigkeit mit z. T. ergiebigen Niederschlägen blieben die Temperaturen unter den Normalwerten.

Obwohl sich in der Folge die Wetterlage noch mehrmals änderte, blieb die kühle Witterung mit ihren fast täglich auftretenden Regenfällen, von zwei kurzen Unterbrechungen abgesehen, bis zum Monatsende erhalten. Nach der ersten vorübergehenden Erwärmung am 13., mit der zugleich die anhaltende Gewittertätigkeit endete, lag über Mitteleuropa ein Tiefdrucktrog.

Nach der zweiten vorübergehenden Erwärmung am 18., wobei noch einmal verbreitet Gewitter auftraten, bildete sich eine Nordwestlage heraus.

Ab 22. war wieder ein Tief über Mitteleuropa wetterbestimmend. Dabei brachte ein Dauerregen am 23. bzw. 24. ergiebigen Niederschlag.

Ab 26. hatte sich schließlich die Nordwestlage wieder hergestellt. Sie blieb bis zum Monatsletzten bestehen.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. und 2. in Normalwertnähe, stiegen ab 3. wieder an und waren dann bis zum 7. um 2° bis 5° übernormal. Vom 8. bis zum Monatsende blieben sie meist um 2° bis 6° unternormal, und nur am 13., 18. und 19. stiegen sie bis zum Normalwert oder geringfügig darüber.

Die Monatshöchsttemperatur wurde in der Zeit vom 4. bis 7., im Norden auch am 1. oder 10. erreicht. Sie blieb mit 19° bis 24° im Küstenbereich, 25° bis fast 30° im Binnenflachland und 15° bis 21° auf den Höhen der Mittelgebirge meistenorts 1° bis 5° unter der mittleren Junihöchsttemperatur.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich hauptsächlich am 2., 16., 17. oder 30., ferner am 4., 6., 14., 15., 22. sowie an einigen anderen Tagen ein. Dabei überwogen in Mecklenburg der 30., in Brandenburg der 17., in Sachsen-Anhalt der 2., in Sachsen der 16. und in Thüringen der 2. und 16. Sie blieb mit 4° bis 7°, in Mitteldeutschland auch mit 7° bis 9° und in den höheren Lagen der Mittelgebirge mit —0,5° bis 3° verbreitet 1° bis 3° über der mittleren Junitiefsttemperatur. Nur stellenweise wurde diese geringfügig unterschritten.

Als einzige Station hatte der Fichtelberg 1 Frosttag (Minimum unter 0°). Sommertage (Maximum über 25°) wurden meistenorts 1 bis 4, in Frankfurt/O. aber 7, dagegen an der Küste, in höheren Lagen der Mittelgebirge und gebietsweise in Mecklenburg, sowie an einigen anderen Stellen, überhaupt keiner gezählt. Damit traten 2 bis 6 Sommertage weniger auf, als im Mittel zu erwarten waren. Heiße Tage (Maximum über 30°) blieben aus.

Die Monatsmitteltemperatur lag an der Küste zwischen 13° und 15°, im Mittelgebirge zwischen 6° und 12°, im Gebirgsvorland bei 13° und 14° und im Flachland bei 14° und 15°, wobei die höchsten Monatsmittel mit etwas über 15° in Innerberlin und längs der Oder-Neiße zwischen Angermünde und Cottbus gemessen wurden. Sie unterschritten das langjährige Mittel größtenteils um 1,5° bis 2°, auf den Mittelgebirgsgipfeln um 2,5°, dagegen an der Küste nur um 0,5° bis 1°.

Niederschlag fiel im gesamten Berichtsgebiet an fast allen Tagen. Niederschlagsfrei blieb vielerorts nur der 2. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) überstieg im Norden mit 17 bis 23, im Süden mit 18 bis 27 die Normalzahl erheblich (um 4 bis 13). Infolge Regen-, Schauer- und Gewittertätigkeit ergaben sich auch auf verhältnismäßig engem Raum größere Unterschiede. In den höchsten Lagen des Harzes und vor allem des Erzgebirges, wurde noch an 2 bis 5 Tagen (vor allem am 16. und 21.) Schneefall beobachtet, während normalerweise im Juni im Erzgebirge nur an 1 Tag und im Harz an 1 bis 2 Tagen damit gerechnet werden kann.

Gewitter waren in der ersten Monatshälfte häufig. Verbreitet traten sie am 6., 7. und 18., im Norden auch am 8. bis 12. auf. Die Zahl der Gewittertage an den einzelnen Stationen betrug im Norden 4 bis 9, im Süden 2 bis 7, d. i. im Norden vielfach 2 bis 5 mehr als normal, dagegen im Mittelgebirge und seinem Vorland 1 bis 3 weniger als normal. Tage mit Hagel wurden strichweise 1 bis 2 gezählt, hauptsächlich fiel Hagel in der 2. Hälfte der 1. Dekade und am 18.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde meist am 8., 24. oder 25., ferner am 9. bis 11. und 16. sowie an einigen anderen Tagen gemessen. Sie schwankte meistenorts zwischen 15 mm und 30 mm, erreichte stellenweise 30 bis 50 und vereinzelt sogar über 80 mm.

Die Monatssumme des Niederschlags nahm von 55 mm bis 80 mm im Nordosten auf 120 mm bis 195 mm im Südwesten zu.

Das ergibt längs der Oder und der Pommerschen Küste sowie im Kammgebiet des Erzgebirges 100% bis 150% der Normalmenge. Nach Westen zu ansteigend wurden im Gebiet links der Elbe sowie in einem Streifen rechts der Elbe unterhalb Dessau meist 200% bis 290% erreicht.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft lag überwiegend bei 80%, in Brandenburg bei 75% und stieg im Mittelgebirge bis auf 90%, d. i. verbreitet 5% bis 10% mehr als normal. Ein solcher Betrag der Abweichung ist für ein Monatsmittel beträchtlich. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich vielfach vom 2. bis 5. oder am 14. sowie an einer ganzen Anzahl weiterer Tage mit 35% bis 50% (außer Gebirge) ein, d. i. sogar 5% bis 15% mehr als normal.

Der mittlere Bedeckungsgrad übertraf den Normalwert ebenfalls erheblich. Er erreichte 7,5 bis 8 Zehntel, im Mittelgebirge bis 9 Zehntel gegenüber einem Normalwert von 6 Zehntel (im Mittelgebirge 6,5 bis 7). Dementsprechend wurde nur stellenweise, hauptsächlich im Leipzig-Magdeburger Raum 1 heiterer Tag festgestellt (normal 3 bis 5), während die Zahl der trüben Tage mit 12 bis 20 die Normalzahl um 8 bis 15 oder 100% bis 200% übertraf.

Im Zusammenhang damit konnte die Gesamtsonnenscheindauer des Monats mit 130 bis 170 Stunden im Norden und 75 bis 130 Stunden im Süden nur 40% bis 65% der normalen Dauer erreichen.

Auch das ist eine beträchtliche negative Abweichung.

Winde aus West traten am häufigsten auf, im Süden stellenweise Nordwest- oder Südwestwinde. Die Vorherrschaft der Westwinde war vielfach größer, als sie bereits in der langjährigen mittleren Verteilung zum Ausdruck kommt. Demgegenüber waren Ost- und Nordostwinde nur sehr schwach vertreten.

Stürmischer Wind wurde im Flachland nur vereinzelt an 1 bis 2 Tagen, auf den Mittelgebirgsgipfeln an 2 bis 6 Tagen beobachtet. In den Gewitterböen wurden nur selten Sturmesstärken erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Eine besondere Wettererscheinung des Juni ist die Schafkälte. Sie war, nachdem sie in den letzten Jahren nur schwach in Erscheinung trat, in diesem Jahr stark ausgeprägt und dauerte vom 8. bis 30. Sie setzte damit früher ein und endete erheblich später als normal. An zwei Drittel aller Tage dieses Zeitraumes blieb das Tagesmittel der Lufttemperatur 3° oder mehr unter dem Normalwert, während die Niederschläge beträchtlich übernormale Beträge erreichten.

Mit dem zu kalten Juni ist nun auch das erste Halbjahr merklich zu kalt ausgefallen. Kälter als das diesjährige erste Halbjahr waren seit Beginn des Jahrhunderts (in Potsdam) nur die ersten Hälften der Jahre 1929, 1940 und 1942 (um 3° bis 3,5° gegenüber 2,5° in diesem Jahr).

Die trockene Witterung an den ersten Monatstagen begünstigte die Entstehung einiger kleinerer Wald- und Böschungsbrände.

Die rege Gewittertätigkeit hatte vor allem in der zweiten Hälfte der ersten Dekade in der Mehrzahl der Bezirke zahlreiche Schäden zur Folge. Durch Blitzeinschläge brannten einige Gebäude, Scheunen und Stallungen ab, wobei auch Vieh umkam. Ferner entstand leichter Personenschaden und stellenweise auch Schaden an Leitungen. Hagel fügte strichweise an Kulturen schweren Schaden zu. Starkregen setzten Keller und tiefer gelegenes Gelände unter Wasser. Darüber hinaus waren infolge der reichlichen Niederschläge vielerorts tiefer gelegene Wiesen und Äcker überschwemmt oder stark aufgeweicht, zu einem großen Teil bis in den Juli hinein.

Dagegen blieben die durch Gewitterböen angerichteten Schäden gering. Bodenfrost trat im Flachland nur vereinzelt in besonders ungünstigen Lagen (Luchgegenden) auf.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Infolge der Überflutung des Berichtsgebietes ausschließlich mit Meeresluft und der ungewöhnlich geringen Anzahl von Sonnenscheinstunden kam es im Erdboden weniger zu markanten Temperaturbewegungen, vielmehr zu einer fortgesetzten Unruhe mit kleinen bis mäßigen Amplituden. Nur schwach zeichnen sich die drei stärksten Erwärmungen ab: zwischen 5. und 7., am 13./14. und am 18./19. Zwischen ihnen liegen drei Abkühlungen: am 9., 15./16. und 24./25. Alle diese Temperaturschwankungen sind durch den jeweiligen Ursprungsort der antransportierten Meeresluft begründet.

Die Tagesmittel der Temperaturen in der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) schwankten am 1. in leichten und mittleren Böden zwischen 18° und 20°, vereinzelt auch 22°, in schweren Böden zwischen 15° und 18°, vereinzelt 20°. Die erste Erwärmungswelle brachte sie am 5./6. auf 20° bis örtlich 24° bzw. auf 20°. In lebhafter Unruhe sanken sie bis 9. auf 14° bis 16° bzw. 12° bis 14°. Unter steten und landschaftlich verschieden verteilten Schwankungen wurden am 13./14. die Ausgangswerte außer in schweren Böden wieder erreicht, nach einer ähnlich tiefen Abkühlung am 16. abermals am 18./19. Die Senkung am 24./25. führte auf Werte von allgemein 12° bis 14°. Bei der starken Durchfeuchtung waren Unterschiede weder bei den einzelnen Bodenarten noch hinsichtlich der geographischen Lage erkennbar. Dieser letzten Abkühlung folgten lebhafte Schwankungen um nur 1°, höchstens 2°. Am letzten Monatstag wurden allgemein 13° bis 15° gemessen.

In 50 cm Tiefe waren die Temperaturbewegungen bereits wesentlich schwächer. Leichte Böden zeigten am 1. Tagesmittel zwischen 18° und 20°, mittlere Böden solche von 17° bis 18°, schwere Böden zwischen 15° und 16°. Unter Amplituden von selten mehr als 1° erhielten sich diese Werte bis 8., um danach in lebhafter, aber nach Ausmaß unbedeutenden Unruhe auf allgemein 13° bis 15° am 30. abzusinken. Die Isothermie mit der Krume läßt die temperaturausgleichende Wirkung der häufigen und ergiebigen Niederschläge erkennen.

Kaum merklich änderten sich die Tagesmittel in 100 cm Tiefe. Am 1. betrugen sie in leichten Böden 14° bis vereinzelt 16°, in mittleren Böden 13° bis 14°, in schweren Böden um 12°. Bei den ersteren war bis 30. teilweise eine Abnahme um 1°, bei den letzteren eine ebenso große Zunahme zu verzeichnen. Somit konnte am letzten Monatstag in allen Böden etwa die gleiche Temperatur in dieser Schicht ermittelt werden: 13° bis 14°. Somit war auch bis in diese Tiefe häufig Isothermie festzustellen.

Entsprechend dem überaus unruhigen Verhalten der Erdbodentemperaturen, insbesondere durch das Fehlen längerer Sonneneinstrahlung, traten die Extremwerte zu sehr unterschiedlichen Terminen auf. Die Maxima verteilten sich bis in 50 cm Tiefe im wesentlichen auf Tage der ersten Dekade, doch kamen auch Wiederholungen desselben Wertes in der zweiten und dritten Dekade vor. In 2 cm Tiefe wurden in leichten Böden 29° bis 33°, vereinzelt 35°, in mittleren Böden 27° bis höchstens 34°, in schweren Böden 26° bis 32° gemessen. Für 20 cm Tiefe lauten die entsprechenden Werte 21° bis 24°, 19° bis 23°, 18° bis 22°. In 50 cm Tiefe wurden in leichten und mittleren Böden 18° bis 20°, in schweren Böden 16° bis 18° beobachtet. In 100 cm Tiefe traten die Höchstwerte teils am 8./9., teils zwischen 22. und 24. ein, in leichten Böden mit 14° bis 16°, in mittleren Böden mit 13° bis 15°, in schweren Böden mit 12° bis 14°.

Die Tiefstwerte stellten sich bis 50 cm Tiefe teils am 16./17., teils am 30. ein. Ohne sonderlichen Unterschied der Bodenart (abermals eine Folge der hohen Durchfeuchtung) ergaben sich in 2 cm Tiefe 9° bis 11°, in 20 cm Tiefe 11° bis 13°, in 50 cm Tiefe 12° bis stellenweise 14°. In 100 cm Tiefe traten die Minima in leichten und mittleren Böden zu sehr unterschiedlichen Terminen mit Häufung um Monatsmitte und -ende, in schweren Böden meist am 1. ein. Sie lagen zwischen 12° und 14°.

Gegenüber den Normalwerten erwies sich der Boden in allen Schichten als zu kalt: in der Krume um 1° bis 2°, in 50 cm Tiefe um bis 1°, in 100 cm Tiefe um bis 0,6°.

Die Temperaturzunahme im Vergleich zum Vormonat war infolge der kühlen Witterung in der Krume um 1° bis 2° zu gering, sie betrug hier nur 1,5° bis reichlich 2°. In den tieferen Schichten entsprach die Zunahme mit 3° bis reichlich 4° etwa den Regelwerten.

Der Wassergehalt des Erdbodens zeigte in den Oberschichten bis 10. eine Erhöhung, danach vielerorts eine Abnahme, da die Intensität der Niederschläge in der zweiten Monatshälfte etwas kleiner wurde und die Evapotranspiration bei dem häufig windigen Wetter und dem jahreszeitlichen Höchststand in der Entfaltung der Pflanzenwelt beachtlich war.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) wiesen am 10. in leichten Böden einen Wassergehalt von 10% bis 15%, in mittleren Böden von 20% bis 24%, in schweren Böden von durchschnittlich 25% auf. Bis 30. sanken diese Werte auf 8% bis 13% bzw. 18% bis 22% bzw. 22% bis 23%. Am Nordrand der Mittelgebirge wurden zeitweise Werte bis 30% gemessen.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 7% bis 14%, in mittleren Böden 17% bis 22%, in schweren Böden 20% bis 23% Wasser. Bis Monatsende war keine wesentliche Änderung festzustellen.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberirdisches Wasser

Die fallende Tendenz der Wasserstände vom Vormonat setzte sich zunächst noch im Juni fort, bis die ergiebigen Niederschläge ab 8. ein rasches Ansteigen bewirkten. In der Elbe und ihren Nebenflüssen wurden zwei ausgeprägte Scheitel festgestellt, die stellenweise die Hochwassermelde-

grenze überschritten, während die Oder nur geringe Anschwellungen aufwies. Wie aus der Zahlentafel ersichtlich ist, lag an allen Pegeln das MW des Berichtsmonats zum Teil erheblich über dem MW der langjährigen Reihe. Besonders groß sind die positiven Abweichungen an den Elbepegeln Aken, Barby und Wittenberge (+146 cm) sowie in Calbe-Grizehne (+149 cm).

In der Oder traten bei Fürstenberg drei Wellen auf, die hauptsächlich von den Starkregen im oberen Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße herrührten, wo ebenfalls drei Spitzen beobachtet wurden, deren letzte am 25. die Hochwassermeldegrenze überschritt. Vom 1. bis zum 14. sanken die Wasserstände in Fürstenberg von 306 cm auf 270 cm, dem tiefsten Stand, um am 19. auf 308 cm und am Monatsende auf 351 cm zu steigen. In Hohensaaten war die Entwicklung der Wasserstände ähnlich wie in Fürstenberg, jedoch die Wellen schon erheblich abgeflacht. Der höchste Wasserstand wurde daher bereits am 1. mit 291 cm, der niedrigste am 15. mit 242 cm festgestellt. Die Anschwellung am Monatsende erreichte nur 279 cm. Der mittlere Abfluß der Oder bei Fürstenberg belief sich auf 245 m³/s und lag damit 12% unter dem Normalwert.

In der Elbe stieg der Wasserstand am Pegel Dresden von 142 cm am 2. zunächst langsam, dann ab 10. sehr rasch auf 284 cm am 13., dem höchsten Stand. Diese steile Welle erreichte Barby am 15. mit 401 cm und Wittenberge am 17. mit 420 cm Scheitelhöhe. Nach wechselndem Fallen und Steigen lagen die Wasserstände am Monatsende noch über dem langjährigen MW, und zwar das MW um 81 cm, das MW um 133 cm und das HW um 160 cm über den entsprechenden Mitteln der Vergleichsreihe. Der mittlere Abfluß der Elbe betrug in Dresden 328 m³/s oder 122% des langjährigen Durchschnitts, in Barby 426 m³/s (129%), in Hämerten 695 m³/s (149%) und bei Darchau 945 m³/s (149,5%).

Die Mulde wurde in der 2. und 3. Dekade von zwei ausgeprägten Wellen durchlaufen, die den Pegel Düben am 13. mit 274 cm und am 26. mit 304 cm Scheitelhöhe passierten. Das langjährige Junimittelwasser wurde hier um 136 cm überschritten. Der mittlere Abfluß der Vereinigten Mulde lag am Pegel Golzern mit 107 m³/s um 98% über dem entsprechenden Wert der Vergleichsreihe.

Am Saalepegel Calbe-Grizehne stieg der Wasserstand, der am 1. bei 294 cm lag, am Ende der ersten Dekade rasch an und erreichte am 14. den Höchstwert mit 518 cm oder 250 cm über dem langjährigen MW (Juni), wobei die Hochwassermeldegrenze überschritten wurde. Der mittlere Abfluß der Saale übertraf in Calbe-Grizehne mit 193 m³/s den Normalwert um 38%.

In der Unstrut wurden am Pegel Laucha vier Wellen festgestellt, von denen die beiden größeren den Pegel am 13. mit 326 cm und am 18. mit 358 cm Scheitelhöhe erreichten. Im Oberlauf der Havel bewegten sich die Wasserstände um das langjährige Mittel. Am Unterpegel Berlin-Spandau machte sich jedoch der erhöhte Zufluß aus der Spree bemerkbar, wodurch die Wasserstände ab 7. stetig anstiegen bis zum Höchstwert am 27. mit 164 cm. An der oberen Spree, deren Wasserführung den Normalwert um 96% überstieg, wurde in der 3. Dekade die Hochwassermeldegrenze erreicht. Die Havel führte bei Rathenow 87 m³/s oder 174% des langjährigen Durchschnitts.

Im Werragebiet wurden am Pegel Gerstungen zwei Spitzen beobachtet, deren erste am 12. mit 182 cm Scheitelhöhe auftrat, während die zweite am 16. mit 186 cm festgestellt wurde. Nach mehrfachen Schwankungen stieg der Wasserstand am Monatsende wiederum auf 176 cm an. Die mittlere Wasserführung der Werra war mit 25 m³/s um 22% größer als der Normalwert.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre nahm von 211,95 hm³ am 1. zunächst zu auf 214,46 hm³ am 12., um dann bis zum Monatsende auf 210,07 hm³ zu sinken. Desgleichen stieg der Inhalt der Hohenwartetalsperre von 173,94 hm³ am 1. auf 182,88 hm³ am 12. und ging bis zum 20. zurück auf 166,42 hm³, so daß insgesamt 9,40 hm³ von den Saaletalsperren abgegeben wurden.

Grundwasser

Das Verhalten des Grundwassers während des Berichtsmonats war in den einzelnen Gebieten nicht einheitlich. In Sachsen und in Mecklenburg ist trotz reichlicher Niederschläge bei der größeren Zahl der Meßstellen ein Absinken des Grundwasserspiegels festzustellen, was mit dem hohen Wasserverbrauch durch die Vegetation zusammenhängt. In Sachsen konnten die Niederschläge wegen Übersättigung der obersten Bodenschichten vielfach nicht normal versickern, sondern flossen oberirdisch ab. Auch in Brandenburg wurde ein leichter Rückgang des Grundwasserspiegels beobachtet. Dagegen verursachten die ungewöhnlich ergiebigen Niederschläge in Sachsen-Anhalt bei weitaus der Mehrzahl der Meßstellen eine Anreicherung des Grundwassers. In dem gesamten Berichtsgebiet ist jedoch ein für die Jahreszeit sehr hoher Grundwasserstand zu verzeichnen, da an den meisten Beobachtungsstellen die langjährigen Mittelwerte überschritten wurden.

Wasserstände ausgewählter Pegel

Juni 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			Juni		
	MNW	MW	MHW	MW 1956	MW der Reihe 1946/1955	Unterschied
	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	292	262	+ 30
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	261	233	+ 28
Dresden	42	159	544	199	126	+ 73
Düben	113	185	507	227	168	+ 59
Aken	77	208	555	278	172	+106
Calbe-Grizehne	178	286	580	413	264	+149
Laucha	175	240	418	290	224	+ 66
Barby	76	210	549	307	174	+133
Berlin-Spandau UP	110	155	230	147	134	+ 13
Wittenberge	97	242	546	353	207	+146
Gerstungen	40	123	372	144	108	+ 36

Witterung und Pflanzenentwicklung

Wie sämtliche Vormonate in der diesjährigen Vegetationsperiode zeigte sich auch der Juni bis auf die Tage 3. bis 7. wenig förderlich für eine zügige Entwicklung der Pflanzenwelt. Mit Ausnahme der genannten Tage und des 13. und 18. herrschten durchweg unternormale Temperaturen. Die ausgesprochen unbeständige Witterung mit ihrem großen Wolkenreichtum ermöglichte einen Strahlungsgenuß von nur etwa 50% des Normalen. Selbst in dem diesmal verhältnismäßig sonnenscheinreichsten Gebiet (mittleres und östliches Brandenburg) erreichte die Sonnenscheindauer noch nicht 60%. Niederschlag fiel mit Ausnahme des 2. fast überall täglich. Die Monatssummen betrugen in den Landschaften westlich der Elbe gar über 200% des Regelwertes, östlich der Elbe 150% bis 200%. In tieferen Lagen kam es zeitweise zu Überschwemmungen der Wiesen und Ackerflächen.

So wurde bis auf die erste Juniwoche, in der die Pflanzenwelt infolge der oben geschilderten günstigen Bedingungen einen sichtlichen Auftrieb erhielt, ein nur zögernder Fortschritt beobachtet. Das zeigte sich besonders deutlich im schleppenden Reifen der ersten Erdbeeren, Süßkirschen und Johannisbeeren. Das in normalen Jahren rasch ansteigende Angebot auf dem Markt war diesmal auffällig gering. Die Erdbeeren faulten am Stock durch Berührung mit dem ständig übernassen Erdboden. Die Kirschen erlitten durch Aufplatzen infolge der häufigen und ergiebigen Regenfälle eine wesentliche Verminderung ihres Verkaufswertes. Der Wiesenschnitt, der im Flachland normalerweise seinen Höhepunkt in der zweiten und dritten Junidekade hat, mußte wegen aufgeweichten Bodens vielfach unterbrochen werden oder konnte noch nicht beginnen. Das geschnittene Gras verlor durch Gärung der Rohproteine viel Eiweiß, das noch auf dem Halm stehende verholzte wegen Überschreitung des optimalen Schnittermins. Die Pflegearbeiten der Hackfrüchte wurden durch die nasse Witterung stark erschwert, so daß das Unkraut starken Auftrieb erfuhr. Ebenso war die Bekämpfung der Schädlinge durch die häufigen Niederschläge erheblich behindert. Gurken, Tomaten, Tabak und Mais kamen als wärmeliebende Nutzpflanzen in ihrer Entwicklung nur sehr schleppend voran. Bei Gurken ereigneten sich zahlreiche Ausfälle.

Die Aufzucht der Hühnerküken war infolge der hartnäckig kalten und feuchten Witterung schwierig. Für die Bienen war der Juni ebenfalls ungünstig. Es herrschte wenig gutes Flugwetter, die Larvenaufzucht ging nur zögernd vorwärts, die Schwarmneigung war gering.

Auch in der wildwachsenden Flora war der zögernde Einfluß der naßkalten Juniwitterung merklich. So verstrichen

bei der Kornblume zwischen den Phasen Erste Blüten und Vollblüte vielfach zwei Wochen (normal 4 bis 6 Tage!).

Infolge dieser wenig entwicklungsfördernden Umstände konnte die allgemeine phänologische Verspätung des Jahres noch immer nicht aufgeholt werden. Bei den krautigen Pflanzen betrug sie um die Wende Juni/Juli eine reichliche, bei den Bäumen eine knappe Woche.

Hagel richtete in der ersten Juniwoche, vor allem zwischen 6. und 9. örtlich meist nur geringe Schäden an Obst und Feldkulturen an. Die die Gewitterschauer begleitenden Starkregen spülten lokal Rübenjungpflanzen aus und legten Kartoffeln frei. In den Getreideschlägen kam es vereinzelt zu Lagerung der Halme.

Wintergerste und Winterroggen blühten ab Mitte der ersten Dekade, im Gebirgsvorland und stellenweise an der Küste erst in der zweiten Dekade. Winterweizen schob ab Monatsmitte verbreitet die Ähren und erblühte in der letzten Juniwoche.

Dem Schossen der Sommerung, das in die erste Junidekade währte, kamen die Niederschläge sehr zugute. Sommergerste und Hafer schoben beim Übergang zur dritten Dekade die Ähren bzw. Rispen und blühten ab 24. Sommerweizen schob die Ähren ab 23. und erblühte erst vereinzelt in den letzten Monatstagen.

Die frühen und mittelfrühen Kartoffeln blühten stellenweise um Monatsmitte, überwiegend aber in der dritten Dekade. Das Auflaufen der Spätkartoffeln in den ersten Monatstagen war auf schweren Böden etwas behindert, da die Niederschläge meist als örtliche Schauer fielen, so daß es stellenweise zu Verhärtungen des Lehms kam.

Das erste Gras wurde bereits in der ersten Dekade gemäht. Zum eigentlichen Wiesenschnitt kam es im wesentlichen erst um Monatsmitte. Wie schon berichtet, wurde die Arbeit in diesem Jahre durch die häufigen und ergiebigen Regenfälle ungewöhnlich behindert.

Rotklee, Luzerne und Inkarnatklee gaben in der ersten Dekade den ersten, in der dritten Dekade den zweiten Schnitt.

Grünpflückerbsen blühten ab 12. Vereinzelt kamen sie in den letzten Monatstagen zur Ernte.

Das Blühen der Tomaten begann bereits in der ersten Dekade und zog sich infolge der kühlen und nassen Witterung bis in die dritte Dekade hin.

Mohn erblühte ab Monatsmitte, Lein in den letzten Junitagen.

Die ersten Erdbeeren und Süßkirschen wurden mit Beginn der dritten Dekade gepflückt. Infolge der Armut der letzten Wochen an Sonnenschein waren Zuckergehalt und Aroma allgemein unbefriedigend.

Die ersten Johannisbeeren wurden ab 28. reif, Stachelbeeren noch gar nicht.

Himbeeren und teilweise auch schon Brombeeren blühten in der ersten Dekade. Der Fruchtansatz bei ersteren ist allgemein recht gut, da um diese Zeit noch verhältnismäßig gutes Flugwetter für Bienen und andere bestäubende Insekten herrschte.

Das Blühen der Apfelbäume fand an der Küste stellenweise erst am 6. sein Ende.

Die Rübenfliege trat in diesem Jahre überall ungewöhnlich häufig auf. Der Kartoffelkäfer, der bis Ende der ersten Dekade noch sehr zahlreich angetroffen wurde, zeigte infolge der für Larvensterblichkeit günstigen naßkalten Witterung allgemeinen Rückgang. Die Blattläuse entwickelten sich vor allem in den ersten, noch nicht so regenreichen Monatstagen allenthalben reichlich, wurden aber darauf durch die häufigen Niederschläge dezimiert. Die Krautfäule (Phytophtora) entwickelte sich bei der hohen Luftfeuchtigkeit im mitteldeutschen Raum stellenweise stärker. Die fehlende Wärme ließ aber nirgends eine solch katastrophale Verbreitung wie im Vorjahr zu.

In den Gärten erblühten Weiße Lilie und Jasmin in der ersten und zweiten Dekade. Liguster erblühte in der dritten Dekade.

Die Kornblumen zeigten in der ersten Dekade zögernd ihre ersten Blüten, die Vollblüte wurde erst um die Wende zur dritten Dekade beobachtet.

Die Margueriten öffneten ihre Blüten zu Beginn des Monats, das Knäuelgras stäubte im Übergang zur zweiten Dekade.

Das an sich verbreitet reiche Blühen der Robinie am Ende der ersten und zu Beginn der zweiten Dekade konnte von den Bienen wegen fortgesetzt schlechten Flugwetters nur wenig genutzt werden.

Das Blühen der Heckenrosen setzte im wesentlichen erst in der zweiten Dekade ein und währte bis Monatsende.

Der Schwerpunkt des Holunderblühens lag in der zweiten Dekade. Auch bei dieser Pflanze war die zeitliche Differenz zwischen Erster und Vollblüte ungewöhnlich lang. Das Blühen hielt vielfach bis Monatsende noch an.

Die Sommerlinde blühte in den letzten Monatstagen auf und zeigte damit den Beginn des Hochsommers an.

Die Stieleiche zeigte infolge der sehr reichlichen Niederschläge zeitiger als normal Johannistriebe.

In den Wäldern wurden ab 27. die ersten Heidelbeeren reif.

Bei erfrorenen wildwachsenden und teilweise auch Obstbäumen wurde vielfach ein Austreiben von bodennahen, im vergangenen Februar durch Schnee geschützten Knospen beobachtet.

(IV/5/1) L 128/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juni

Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Meeresluft	Abkühlung	Wechselnd wolkig, zeitweise heiter	Schauer	Örtlich Gewitter
2.				mäßig warm		Niederschlagsfrei	
3.							
4.		Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln		Sommerlich warm, zunehmend schwül	Wechselnd, meist stark wolkig	Örtlich Regen	
5.			Milde Meeresluft			Örtlich Schauer	Örtlich Gewitter
6.						Täglich Regen oder Schauer, z. T. Starkregen, strichweise Hagel	Verbreitet Gewitter
7.			Gealterte Meeresluft				
8.		Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Kühle Meeresluft	Kühl	Bedeckt oder stark wolkig		Im Norden verbreitet, im Süden örtlich Gewitter
9.							
10.			Mischluft				
11.			Kalte Meeresluft	Sehr kühl			
12.			Meeresluft	Kühl		Fast täglich Regen oder Schauer, am 15./16. z. T. ergiebig	
13.				Vorübergehende Erwärmung	Wechselnd, meist stark wolkig		
14.		Troglage über Mitteleuropa	Kühle Meeresluft	Kühl			
15.				Sehr kühl			Örtlich Gewitter
16.			Kalte Meeresluft				
17.			Meeresluft	Kühl			
18.			Erwärmte Meeresluft	Vorübergehende Erwärmung			Verbreitet Gewitter
19.		Nordwestlage	Meeresluft	Kühl			Vereinzelt Gewitter
20.							
21.			Kühle Meeresluft	Sehr kühl			
22.		Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa		Kühl		ergiebiger Dauerregen	
23.			Meeresluft				
24.			Kühle Meeresluft	Sehr kühl	Bedeckt oder stark wolkig		
25.		Nordwestlage	Meeresluft	Kühl			
26.							
27.					Wechselnd, meist stark wolkig		
28.			Kühle Meeresluft	Sehr kühl			
29.							Im Süden örtlich Gewitter
30.							

Zyklonal

1956 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik Juni

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	Niederschlag ≧ 1.0 mm	Niederschlag ≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	12.9	−0.6	19.3	7.	7.5	4.	82	7.1	59	120	20.1	24.	19	11	1	.	.	3	5	3	1	10	.	.	.	.	.	196	38	—
		Boltenhagen	3	13.9	−1.3	25.6	4.	5.9	30.	79	7.7	76	158	21.5	8.	22	15	2	.	.	.	6	.	.	14	.	1	.	.	.	157	31	—
		Warnemünde	4	13.9	−1.2	24.0	1.	7.3	17.	80	7.5	96	188	39.9	8.	21	16	2	.	.	5	8	.	.	16	.	.	.	.	.	176	34	—
		Greifswald-Wieck	1	14.4	−0.6	23.4	7.	6.1	4.	81	7.4	64	114	13.1	24.	21	13	1	.	.	2	8	.	.	11	.	.	.	.	.	167	33	—
	02	Schwerin	59	13.9	−1.7	25.6	1.	5.6	30.	80	8.3	101	191	39.4	8.	22	16	1	.	.	2	8	1	.	21	.	2	.	.	.	151	30	—
		Boizenburg	45	13.6	−2.0	26.3	1.	6.1	30.	80	7.7	122	202	18.8	8.	23	18	5	.	.	.	6	.	.	13	.	2	.	.	.	154	30	—
		Marnitz	81	13.9	−1.8	24.8	1.	5.6	30.	79	8.1	109	182	28.1	8.	22	14	3	.	.	.	8	.	.	18	.	.	.	.	.	—	—	—
		Weisen b. Wittenberge	24	14.1	−1.9	24.9	1.	4.6	6.	80	8.0	131	242	28.7	8.	19	16	5	.	.	4	8	.	.	17	.	.	.	.	.	130	26	—
	03	Teterow	46	14.0	−1.3	26.2	1.	5.3	30.	82	7.5	94	168	21.4	19.	19	12	3	.	.	3	9	.	.	13	.	1	.	.	.	143	28	—
		Ückermünde	1	14.7	−0.8	25.0	7.	5.9	30.	79	7.5	73	135	11.2	8.	18	12	2	.	.	1	8	.	1	14	.	1	.	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	14.3	−1.4	26.4	1.	4.4	17.	78	7.8	89	151	16.9	7.	21	18	2	.	.	4	8	.	1	14	.	1	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	14.4	−2.2	25.6	6./7.	6.6	2.	78	7.9	113	236	26.1	8	15	14	3	.	.	.	8	.	.	16	.	3	.	.	.	149	30	—
	04	Zehdenick	46	14.6	−1.4	26.5	6.	3.6	17.	77	7.2	80	154	13.4	16	19	16	2	.	.	2	8	.	1	9	.	4	.	.	.	—	—	—
		Brandenburg	30	14.6	−1.7	26.3	6.	6.4	17.	77	7.7	137	258	29.0	8.	17	13	6	.	.	.	7	.	1	15	.	5	.	.	.	—	—	—
		Potsdam	81	14.6	−1.7	26.7	6.	7.5	17.	76	8.1	96	166	21.7	8./25.	19	13	2	.	.	3	8	.	.	17	.	4	.	.	.	130	26	58
		Jüterbog	71	14.6	−1.5	26.7	7.	6.8	17.	77	8.1	97	183	27.6	16.	23	12	3	.	.	1	6	2	1	18	.	4	.	.	.	130	28	—
	05	Angermünde	48	15.0	−0.8	27.2	1.	6.1	17.	75	8.2	78	147	28.1	11.	19	13	1	.	.	2	8	.	1	19	.	4	.	.	.	153	30	—
		Müncheberg	62	14.7	−1.5	26.9	5.	5.8	17.	74	8.1	93	158	38.7	25.	16	12	2	.	.	.	9	.	.	17	.	3	.	.	.	121	24	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	15.3	−1.5	28.7	7.	6.2	17.	74	7.6	75	132	22.5	25.	20	11	2	.	.	1	9	.	.	15	.	7	.	.	.	—	—	—
		Lindenberg	106	14.7	−1.6	29.0	5.	6.8	17.	76	7.8	62	107	22.2	25.	18	13	1	.	.	3	7	.	.	14	.	5	.	.	.	132	26	58
	06	Lübben	56	14.8	−1.5	28.4	5.	5.8	17.	78	8.0	89	171	32.2	25.	21	12	2	.	.	1	7	.	1	17	.	4	.	.	.	—	—	—
		Cottbus	73	15.2	−1.5	29.7	5.	7.4	17.	74	7.8	97	145	38.8	15.	21	16	1	.	.	2	6	.	.	16	.	6	.	.	.	109	22	—
		Doberlug-Kirchhain	98	14.4	−1.7	28.3	5.	7.3	17.	79	8.3	109	168	33.8	25.	19	15	3	.	.	2	5	.	.	19	.	5	.	.	.	117	23	—
	15	Hoyerswerda	135	14.6	−1.5	29.8	5.	5.7	17.	80	8.3	107	147	38.2	25.	19	12	3	.	.	.	3	.	.	20	.	4	.	.	.	—	—	—
		Berlin-Lichtenberg	53	15.2	−1.7	27.9	7.	7.6	17.	72	7.8	94	174	20.2	16.	20	14	2	.	.	.	4	.	1	17	.	5	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	14.1	−1.9	24.8	1.	5.4	2./14.	79	7.9	148	269	28.1	8.	23	17	4	.	.	2	9	.	.	15	.	.	.	.	.	140	28	—
	07	Gardelegen	47	14.0	−2.3	25.4	4.	4.4	2.	80	8.1	144	288	24.6	8.	23	15	7	.	.	3	8	.	.	17	.	1	.	.	.	140	28	—
		Magdeburg	79	14.1	−1.7	25.2	6.	5.8	2.	78	7.9	128	272	28.6	8.	17	12	4	.	.	1	5	.	1	16	.	2	.	.	.	133	27	65
		Wernigerode	234	13.4	−2.0	24.3	4.	6.4	2.	77	8.5	162	242	42.0	8	21	15	7	.	.	1	4	.	.	23	.	.	.	.	.	97	19	—
		Aschersleben	141	13.8	−2.1	25.2	6.	6.6	2.	79	8.0	100	200	23.2	16.	19	12	4	.	.	.	4	.	1	18	.	1	.	.	.	120	24	—
	08	Wittenberg	104	14.2	−2.0	26.9	6.	7.9	15.	78	8.3	135	164	38.0	8.	20	13	4	.	.	2	7	2	.	19	.	4	.	.	.	128	26	—
		Halle-Kröllwitz	111	14.2	−1.8	28.1	7.	7.8	8.	80	8.0	120	136	30.4	8.	20	13	5	.	.	.	4	.	.	16	.	4	.	.	.	112	23	—
Sachsen		Torgau	80	14.4	−1.7	27.2	6.	7.6	17.	81	8.2	112	212	28.7	9.	22	17	3	.	.	.	7	.	.	18	.	4	.	.	.	115	23	—
	13	Leipzig	141	14.4	−1.9	27.2	7.	7.7	16.	78	8.2	157	262	26.3	25.	26	18	5	.	.	4	4	.	.	18	.	4	.	.	.	110	22	48
		Collmberg	314	12.7	−2.6	25.7	5.	6.6	16.	85	8.4	113	188	25.6	25.	23	18	4	.	.	14	3	.	.	21	.	2	.	.	.	95	19	—
		Altenburg	224	13.8	−2.0	27.7	6.	7.1	16.	80	8.5	128	214	22.4	25.	24	16	4	.	.	.	3	.	.	21	.	4	.	.	.	98	20	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	13.8	−2.2	27.7	5.	6.9	16.	82	8.5	137	218	27.5	9.	24	17	5	.	.	3	8	.	.	22	.	4	.	.	.	98	20	44
		Görlitz	237	14.1	−1.5	27.1	5.	5.3	17.	80	7.9	104	137	18.1	15.	22	17	3	.	.	1	7	.	.	15	.	3	.	.	.	126	25	—
		Karl-Marx-Stadt	356	13.0	−1.9	25.7	5./6.	5.8	16.	83	8.4	144	200	29.5	7.	23	17	6	.	.	2	4	.	.	19	.	3	.	.	.	95	19	45
	14	Plauen i. Vogtl.	407	12.6	−1.8	25.4	6.	5.4	16.	80	8.8	139	185	19.4	1.	27	18	5	.	.	1	4	.	.	24	.	2	.	.	.	91	19	—
Thüringen		Kalteneber	445	11.6	−2.4	22.3	6.	4.8	16.	83	8.6	170	262	26.0	10.	23	18	8	.	.	9	4	1	.	22	.	.	.	.	.	110	22	—
	09	Erfurt	254	13.7	−2.1	24.7	4.	6.4	2.	77	8.3	133	230	25.2	16.	23	15	6	.	.	.	2	.	.	20	.	.	.	.	.	128	26	60
		Jena	155	14.4	−1.6	27.5	7.	7.2	16.	76	8.4	186	296	43.0	8.	21	15	7	.	.	2	3	.	.	21	.	4	.	.	.	89	18	42
	10	Gera	300	13.2	−1.8	25.6	6.	6.2	16.	81	8.4	143	216	26.5	8.	23	17	6	.	.	2	5	.	.	21	.	1	.	.	.	92	19	—
		Kaltennordheim	487	11.9	−1.7	22.3	6.	5.8	15.	81	8.4	128	188	18.3	11.	24	16	5	.	.	.	3	.	1	21	.	.	.	.	.	102	21	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	11.0	−2.4	21.6	6.	4.8	22.	85	8.7	156	222	32.8	8.	27	20	5	.	.	18	5	3	.	23	.	.	.	.	.	79	16	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	6.3	−2.4	14.7	4.	0.2	16.	93	9.2	219	190	54.6	8.	28	21	7	2	.	29	4	3	.	26	.	.	.	.	.	74	15	—
	11	Gr. Inselsberg	914	8.5	−2.6	18.0	6./7.	2.3	16.	90	8.7	174	169	18.5	10.	25	20	7	.	.	24	2	5	.	23	.	.	.	.	.	83	17	41
	14	Fichtelberg	1213	7.1	−2.3	20.6	6.	−0.6	16.	93	8.9	137	227	22.4	11.	27	18	5	6	.	26	6	8	.	24	.	.	.	1	.	79	16	53
	12	Geisingberg	823	9.9	−2.3	22.3	5.	2.9	16.	87	8.6	138	179	31.3	9.	26	20	5	.	.	20	5	.	.	20	.	.	.	.	.	109	22	—

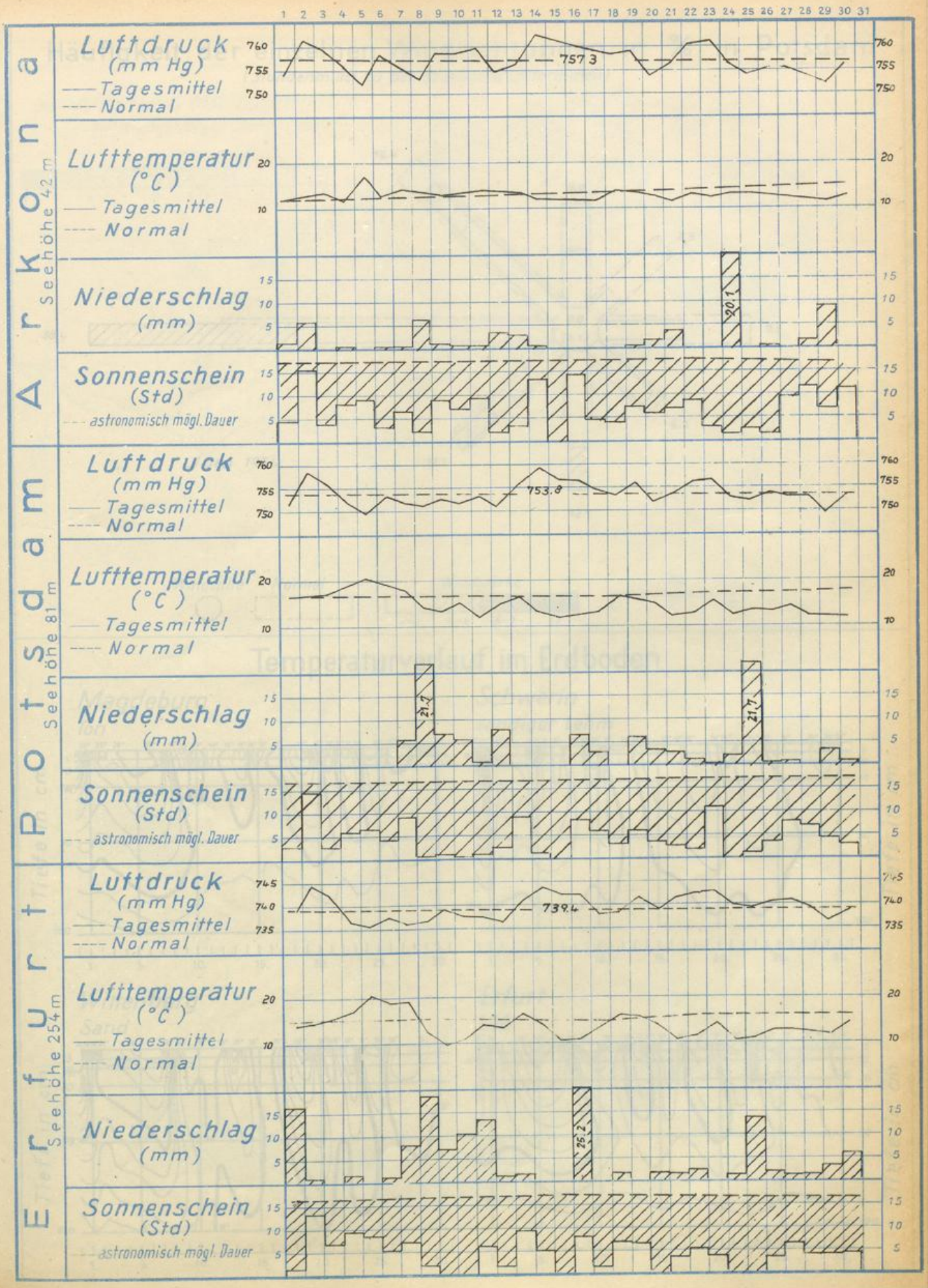
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	13.0	14.8	15.6	16.5	17.3	14.9	15.8	13.6	13.2	16.4	13.8	14.4	14.7	12.0	12.2	12.4	13.3	14.6	13.8	13.8	13.1	14.2	14.7	14.6	13.4	13.4	11.9	11.8	11.4	13.4
(4)	Maximum	24.0	19.9	19.1	23.1	22.1	18.1	21.7	16.1	16.2	21.6	16.9	17.5	18.7	15.9	14.0	13.8	18.0	18.5	16.9	16.0	15.5	16.3	17.5	16.7	16.2	15.5	15.2	14.5	13.8	17.1
	Minimum	11.4	9.0	11.7	9.3	13.4	10.2	12.9	11.4	10.2	13.3	11.4	12.1	11.6	10.0	10.5	10.6	7.3	12.6	11.4	12.5	11.3	11.2	12.0	12.4	11.9	11.6	10.5	9.6	8.8	10.4
Greifswald-	Mittel	14.7	14.8	15.4	15.8	18.4	15.6	17.5	15.2	15.3	17.0	13.8	15.4	15.1	14.0	13.2	12.4	11.7	16.6	15.1	14.7	12.9	13.6	13.5	15.6	13.8	12.8	12.6	11.2	11.7	13.0
Wieck	Maximum	21.0	21.7	21.0	23.1	22.0	21.4	23.4	18.4	19.6	21.3	17.2	19.0	18.8	18.1	15.3	16.2	15.7	21.5	21.7	18.1	16.6	18.0	18.4	20.9	16.4	15.9	15.8	15.6	15.4	18.4
(1)	Minimum	13.3	8.1	11.6	6.1	17.0	7.3	12.6	11.6	10.0	15.1	11.5	13.0	11.5	8.8	10.6	7.8	7.3	11.8	10.1	13.0	9.4	7.4	8.2	12.1	12.3	10.0	10.1	8.1	9.1	7.8
Schwerin	Mittel	14.3	14.3	14.8	16.2	18.0	15.0	16.7	13.6	14.1	18.6	12.5	12.6	13.9	13.5	12.6	11.6	13.7	16.2	15.0	13.7	11.9	14.4	13.8	14.6	11.9	12.6	11.6	11.3	11.0	12.0
(59)	Maximum	25.6	21.4	18.6	23.6	21.3	20.2	23.1	16.4	20.0	25.1	17.2	15.8	18.7	18.3	15.7	15.2	17.9	20.7	19.5	16.8	14.9	19.2	19.5	19.2	17.0	17.1	15.7	15.2	14.7	17.6
	Minimum	12.4	7.8	12.0	8.3	13.2	8.2	12.7	10.2	11.2	13.7	12.0	10.8	11.8	8.4	9.6	7.2	8.7	13.1	11.6	13.1	9.4	10.2	11.0	10.8	8.5	10.4	9.8	8.3	9.0	5.6
Neustrelitz	Mittel	15.8	15.2	15.8	15.8	18.8	16.8	18.3	14.0	16.2	17.4	12.2	14.6	14.8	13.4	11.9	12.6	12.5	15.4	14.3	14.8	12.2	13.6	14.4	14.9	13.1	12.9	13.2	10.6	11.5	11.4
(64)	Maximum	26.4	21.4	21.0	23.1	22.9	23.0	24.5	19.8	23.0	24.4	15.1	18.0	19.0	18.2	15.3	16.7	17.2	21.8	20.3	17.2	16.0	17.3	19.4	19.3	17.2	17.2	15.5	15.6	15.2	17.2
	Minimum	13.7	5.8	10.0	7.6	16.4	7.0	12.8	10.9	10.0	14.5	10.3	12.1	11.4	7.0	7.1	9.6	4.4	10.9	8.8	12.3	9.3	9.1	8.9	11.4	10.3	10.4	10.5	7.9	9.1	5.1
Angermünde	Mittel	17.7	16.4	17.4	18.4	19.9	19.4	20.2	14.5	17.5	17.0	12.7	15.4	15.6	13.2	11.6	11.6	13.0	16.6	15.7	15.1	12.0	13.3	14.6	14.9	14.6	12.9	13.8	11.9	11.6	12.5
(48)	Maximum	27.2	22.6	22.5	24.4	25.3	26.2	26.5	24.0	24.7	24.6	16.0	19.8	21.0	19.0	14.4	14.9	18.2	23.1	19.9	19.0	16.1	17.7	19.6	18.4	19.0	16.6	16.6	15.7	15.3	17.3
	Minimum	14.6	9.2	10.8	12.3	15.3	12.9	13.9	12.0	11.0	14.0	10.6	11.6	11.4	10.3	9.7	9.6	6.1	10.9	10.5	13.8	9.9	7.9	10.9	11.8	12.8	11.0	11.8	7.8	9.3	6.7
Cottbus	Mittel	17.7	16.8	17.1	20.0	22.0	21.1	22.1	15.1	13.0	13.1	14.4	16.6	17.5	13.0	11.1	10.7	13.6	17.4	15.9	15.9	12.0	11.9	16.6	12.0	11.9	13.6	14.6	12.4	12.8	12.8
(73)	Maximum	26.8	22.2	22.2	25.5	29.7	27.4	27.8	25.9	16.0	15.2	20.0	20.6	21.8	20.3	13.8	13.1	18.8	23.7	20.7	19.2	15.6	17.0	21.4	19.0	12.6	17.3	17.2	16.4	16.5	16.2
	Minimum	15.4	11.2	10.6	13.6	17.1	14.8	16.0	11.3	10.5	12.0	10.3	13.0	13.0	10.1	9.3	8.8	7.4	11.8	12.0	13.8	9.5	7.9	12.0	11.0	10.8	10.5	11.9	9.1	9.8	8.6
Berlin-	Mittel	17.7	16.7	18.0	19.5	20.6	20.2	20.3	14.6	15.0	16.4	12.7	15.3	16.7	13.4	12.2	11.3	13.4	17.6	16.0	16.2	11.9	13.0	15.6	12.8	13.4	13.7	14.6	12.1	12.5	12.5
Lichtenberg	Maximum	27.5	22.8	22.4	25.1	25.7	27.3	27.9	21.7	22.7	21.0	17.1	19.5	22.5	19.4	15.2	15.7	18.6	23.2	20.6	19.0	15.8	18.3	21.3	14.2	16.7	17.7	18.0	15.8	16.3	16.0
(53)	Minimum	14.6	10.5	14.1	14.0	17.8	13.8	15.2	10.7	11.1	13.2	10.8	13.2	13.2	11.7	10.1	9.4	7.6	13.0	12.8	14.3	10.6	9.9	12.1	11.5	11.4	10.7	12.2	9.7	10.6	10.3
Gardelegen	Mittel	14.6	14.2	15.8	18.4	19.4	15.2	17.7	12.7	12.6	16.5	12.3	13.1	14.9	12.1	11.3	11.8	14.0	15.6	15.5	14.2	10.7	13.3	15.7	12.3	12.1	13.8	13.7	11.2	11.8	12.5
(47)	Maximum	24.7	21.7	21.3	25.4	23.6	24.4	24.3	17.1	16.0	21.4	14.1	17.8	20.1	19.1	16.1	16.2	18.9	19.6	20.5	17.1	13.1	20.1	20.6	16.5	13.8	18.1	17.8	15.3	15.8	16.9
	Minimum	13.3	4.4	9.9	11.1	16.7	8.3	12.4	9.9	10.6	14.1	11.4	10.0	11.3	6.0	10.0	8.2	9.3	13.0	11.3	12.1	8.5	8.9	12.4	9.9	10.2	10.8	10.6	6.6	10.2	9.1
Wernigerode	Mittel	13.2	15.0	16.0	18.4	19.1	17.8	17.6	12.2	10.3	14.0	11.6	13.3	15.3	12.7	10.2	10.1	13.1	15.4	15.0	14.0	9.9	12.1	13.0	10.7	10.4	12.9	12.1	11.6	11.5	13.8
(234)	Maximum	19.1	21.7	20.4	24.3	22.3	22.7	22.3	17.3	12.9	15.0	13.3	17.0	20.3	17.1	13.5	13.8	17.1	18.2	19.4	16.8	12.7	16.9	17.9	13.8	12.4	17.4	16.2	15.0	14.1	18.2
	Minimum	11.0	6.4	12.1	12.8	15.9	13.2	10.1	8.7	8.5	11.6	10.4	9.9	11.0	9.1	7.8	6.9	8.4	11.3	10.6	11.2	7.8	7.5	11.8	9.0	8.5	9.6	8.5	8.5	8.7	9.2
Wittenberg	Mittel	15.3	15.9	16.5	18.8	19.9	18.6	18.5	12.8	11.6	12.3	12.5	14.8	16.2	12.6	10.7	11.6	13.2	16.5	15.7	14.4	10.8	12.9	16.0	11.5	11.6	13.4	13.9	12.1	12.6	12.8
(104)	Maximum	21.4	21.9	22.7	25.7	25.3	26.9	26.7	16.7	15.0	14.4	17.5	16.7	23.1	19.4	15.6	15.9	18.0	22.5	20.5	18.7	14.1	19.6	20.7	17.7	13.2	17.3	17.9	15.4	16.1	18.8
	Minimum	13.8	8.3	11.2	12.4	16.4	12.6	13.8	9.8	9.3	11.4	9.7	12.5	11.5	11.2	7.9	8.0	8.2	12.5	11.1	13.0	8.8	8.8	11.8	10.0	9.7	10.1	10.4	8.3	9.7	9.4
Leipzig	Mittel	14.5	15.8	17.0	19.4	20.5	20.1	18.8	12.6	11.0	11.7	13.9	15.0	16.9	12.8	11.4	11.1	13.5	17.6	15.8	15.4	11.6	12.8	16.3	11.0	11.0	13.4	13.5	12.3	12.5	14.0
(141)	Maximum	19.8	21.6	21.3	26.2	26.8	26.9	27.2	17.1	12.7	12.7	19.9	17.7	21.4	19.2	15.4	16.0	18.2	22.9	20.7	19.0	14.2	18.3	21.3	16.8	11.9	17.4	16.5	15.6	14.6	19.1
	Minimum	13.5	9.5	12.0	13.1	16.2	14.5	13.8	10.6	9.2	11.0	9.6	12.4	13.6	11.9	8.7	7.7	8.1	13.1	12.6	13.6	9.5	8.6	12.8	10.0	9.2	10.3	11.3	9.5	10.6	9.9
Wahnsdorf	Mittel	14.8	14.1	15.9	19.3	21.6	18.1	20.1	12.2	9.8	11.0	14.3	15.5	17.1	12.1	10.7	9.4	12.4	16.8	15.3	14.9	10.8	11.2	14.6	10.2	10.0	11.5	13.2	11.3	11.3	12.8
b. Dresden	Maximum	20.5	19.2	20.9	25.6	27.7	26.0	25.7	23.0	11.6	11.7	19.9	19.1	21.6	19.2	14.7	14.5	17.8	22.6	19.1	16.5	13.6	16.1	19.9	17.2	10.9	16.0	16.9	15.3	14.5	17.6
(246)	Minimum	13.1	10.4	10.6	11.7	17.4	15.6	14.4	9.3	8.2	10.3	9.3	12.4	13.5	9.4	8.4	6.9	7.3	12.4	11.9	13.1	8.9	8.2	11.3	9.1	9.3	9.4	11.3	9.2	9.2	11.1
Görlitz	Mittel	17.3	15.0	16.3	18.0	21.5	19.0	20.7	14.9	11.2	11.6	14.9	16.3	17.2	13.2	9.9	9.4	12.3	16.8	15.5	14.0	11.2	11.3	14.7	11.0	10.7	11.6	13.1	12.0	11.1	11.4
(237)	Maximum	21.7	19.5	23.0	24.2	27.1	26.2	25.5	24.4	13.0	13.0	20.6	20.9	22.0	19.2	12.0	12.0	18.0	22.9	19.6	17.5	13.9	16.0	20.1	18.1	11.3	15.1	16.5	14.0	15.5	15.7
	Minimum	13.4	11.5	8.4	9.9	17.0	14.0	14.4	10.3	10.0	10.3	9.4	13.8	13.1	8.6	8.4	7.0	5.3	11.1	12.0	10.9	9.9	7.8	10.7	9.7	10.3	9.8	10.3	9.1	8.4	6.5
Plauen	Mittel	12.6	13.2	15.0	17.4	19.1	18.4	18.6	9.9	8.2	9.5	14.0	13.6	15.7	11.3	9.6	8.8	12.0	14.4	14.5	13.4	9.6	9.8	13.0	10.2	9.2	11.2	12.4	10.8	10.8	13.2
(407)	Maximum	16.2	18.6	19.2	23.9	23.1	25.4	25.1	19.1	9.6	10.6	20.1	17.5	20.1	17.2	14.9	13.9	17.4	20.3	19.1	16.8	13.2	13.9	16.9	13.0	11.1	14.4	15.9	14.9	14.1	19.6
	Minimum	10.2	9.2	11.3	10.5	15.4	13.5	12.5	7.9	6.6	9.0	9.0	10.9	13.0	9.7	7.8	5.4	8.2	10.2	11.3	12.8	8.2	7.3	11.2	8.7	8.8	8.7	10.9	8.6	8.6	9.8
Erfurt	Mittel	13.8	14.2	15.4	17.7	20.0	18.3	18.7	11.9	9.8	10.7	14.1	13.8	16.8	14.0	10.1	10.6	13.3	15.9	15.6	14.2	10.0	11.5	14.6	10.4	10.3	12.0	12.9	12.3	12.2	14.8
(254)	Maximum	16.2	21.2	21.2	24.7	24.4	24.4	24.5	20.5	12.2	12.4	19.0	19.3	21.9	18.0	14.6	15.0	17.1	20.8	20.5	18.4	13.0	17.2	19.1	15.0	12.0	17.6	17.0	15.5	15.4	20.0
	Minimum	11.9	6.4	10.5	12.4	16.6	13.2	10.6	8.7	8.6	9.4	9.6	11.2	13.0	11.0	8.1	6.5	9.1	11.0	10.7	11.7	6.7	7.5	12.4	8.4	8.7	9.7	10.2	9.5	9.8	10.3

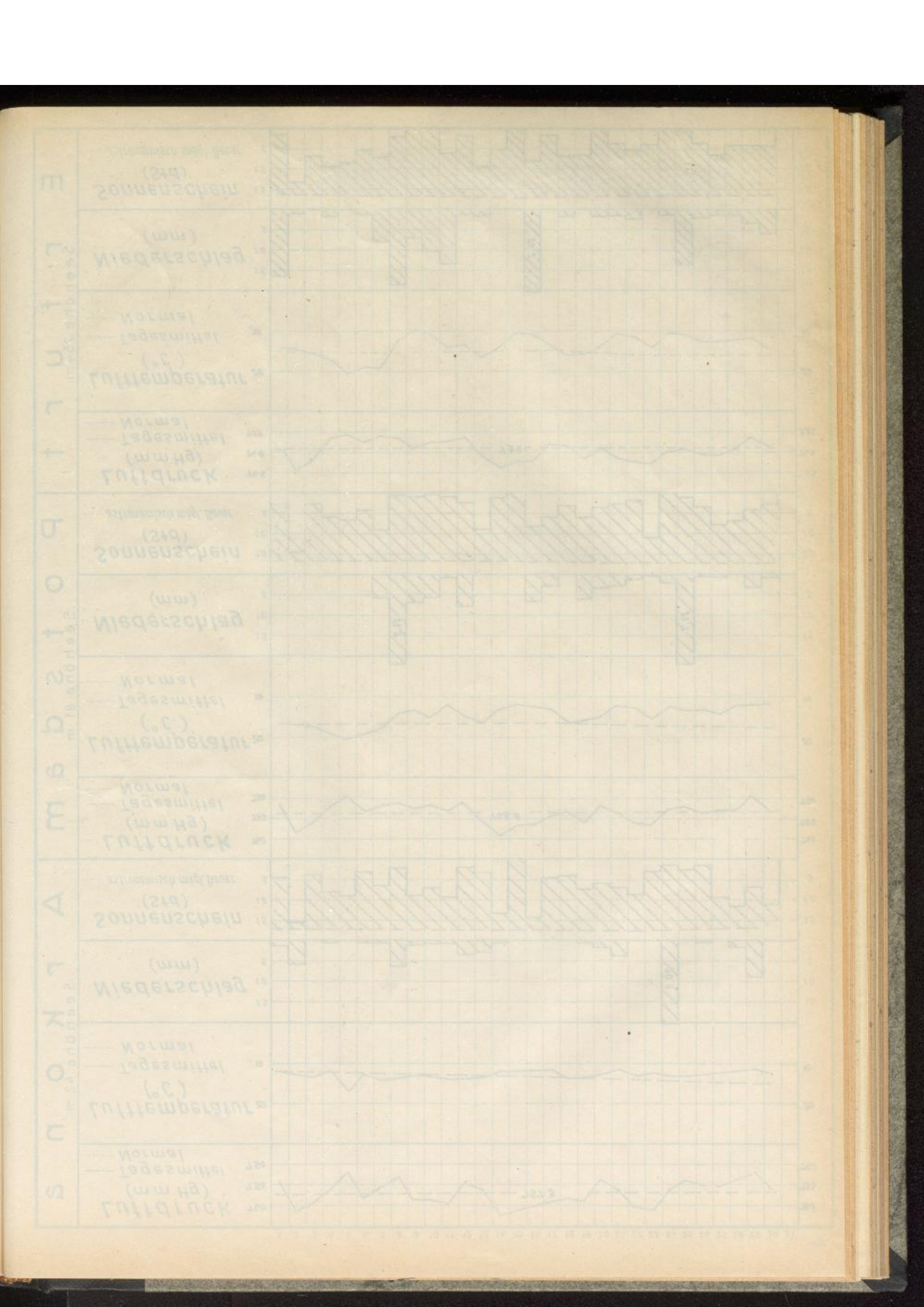
1956 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Juni

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	01	Arkona	42	1.6	5.3	.	0.2	.	0.1	0.4	6.0	1.5	0.7	0.6	3.0	2.7	0.1	0.0	0.0	.	.	0.1	2.0	3.9	0.0	.	**20.1**	.	0.3	0.0	1.6	8.6	.
		Boltenhagen	3	2.4	0.7	.	4.3	0.4	0.5	3.3	**21.5**	3.5	2.9	1.4	10.0	0.6	.	1.2	.	0.3	0.1	1.6	0.8	4.8	0.0	.	6.1	.	0.0	2.3	1.2	6.5	0.0
		Warnemünde	4	2.3	7.1	.	1.7	0.0	0.3	1.1	**39.9**	2.0	2.4	0.4	2.4	1.2	0.0	0.9	.	0.0	1.3	4.4	2.8	0.7	.	.	11.4	.	0.0	1.1	4.2	7.8	0.2
		Greifswald-Wieck	1	0.3	0.0	.	0.6	0.0	0.6	3.6	2.9	5.9	0.5	2.2	6.4	2.9	0.1	0.0	.	1.0	1.5	0.1	0.9	7.5	.	.	**13.1**	.	0.3	3.4	1.6	8.8	0.0
	02	Schwerin	59	0.5	1.3	.	0.1	0.0	0.3	2.7	**39.4**	5.2	2.3	5.7	3.5	2.6	0.1	1.0	.	0.0	0.0	9.5	3.0	1.0	4.5	.	6.0	0.1	0.0	4.6	0.1	7.2	.
		Bolzenburg	45	13.9	2.5	.	4.9	0.0	0.0	2.9	**18.8**	9.2	7.5	7.3	12.7	11.1	0.0	1.3	0.5	.	0.3	6.1	2.4	0.5	2.7	.	1.6	1.0	0.1	1.3	0.2	12.7	.
		Marnitz	81	0.1	1.0	.	0.0	.	0.0	14.2	**28.1**	5.7	4.2	22.3	4.7	1.4	0.0	0.0	0.7	0.1	0.1	0.5	3.9	1.5	0.5	.	8.7	0.2	0.2	1.4	1.6	7.8	.
		Neiun b. Villenberge	24	1.5	2.1	.	0.0	.	0.0	13.0	**28.7**	8.6	5.9	27.1	3.4	2.1	.	1.1	11.0	0.0	0.0	1.6	7.0	0.6	0.3	.	11.5	1.7	0 0	0.0	0.7	3.1	0.0
	03	Teterow	46	.	0.4	.	0.0	.	0.0	4.6	8.8	2.8	0.8	12.4	0.4	3.4	0.0	0.0	0.5	0.6	0.1	**21.4**	4.0	8.6	.	.	11.3	.	0.0	2.8	2.5	8.5	0.1
		Ückermünde	1	0.0	0.0	.	0.0	0.7	0.0	2.9	**11.2**	1.8	0.4	10.7	5.9	1.7	.	.	6.8	0.7	0.0	8.0	0.3	5.4	.	0.0	6.2	.	0.0	0.4	2.1	7.5	0.1
		Neustrelitz	64	0.0	.	.	3.6	0.0	0.0	**16.9**	3.5	3.3	2.1	13.1	3.2	8.1	.	.	1.7	1.3	0.0	3.3	3.1	8.8	1.2	.	6.6	1.1	0.3	0.6	3.2	3.5	0.1
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	0.0	.	.	.	0.0	.	5.1	**26.1**	6.6	9.3	6.0	2.8	8.0	.	.	14.2	.	0.0	0.3	9.4	3.9	1.7	.	4.7	12.6	.	0.0	0.0	2.2	0.0
		Zehdenick	46	0.0	.	.	0.0	.	.	10.1	5.4	2.4	4.1	8.7	2.7	4.3	.	.	**13.4**	1.0	0.0	5.3	2.0	5.5	.	.	5.7	5.5	0.5	1.0	0.4	1.9	0.1
		Brandenburg	30	0.0	0.0	.	0.5	.	.	6.2	**29.0**	14.2	18.9	0.8	22.7	1.6	.	.	11.2	0.3	.	0.9	7.1	1.6	2.2	.	2.7	15.2	0.0	0.0	0.0	2.0	0.0
		Potsdam	81	0.0	.	.	.	0.0	.	5.3	**21.7**	6.8	5.4	0.3	7.5	.	.	.	6.4	2.8	0.0	5.6	3.4	2.8	0.3	0.1	1.8	**21.7**	0.1	0.3	0.0	2.9	0.3
	05	Jüterbog	71	.	0.0	.	.	0.1	5.5	0.0	5.8	15.6	3.0	4.9	5.2	0.3	.	1.2	**27.6**	2.8	0.1	0.2	0.8	0.8	1.3	0.3	0.2	17.0	0.5	0.6	0.1	3.4	0.0
		Angermünde	48	0.3	.	.	.	0.0	0.0	5.5	3.6	1.2	1.3	**28.1**	0.9	3.1	.	0.2	7.3	0.2	0.0	0.0	0.0	5.9	0.2	0.0	2.9	2.0	0.1	2.9	0.0	2.7	0.6
		Müncheberg	62	2.1	0.0	.	0.0	.	5.0	0.0	5.4	0.5	3.6	0.1	8.6	0.0	3.7	0.0	11.6	0.1	.	0.0	0.0	5.5	0.0	0.0	1.3	**38.7**	0.0	0.3	0.0	3.9	2.2
		Frankfurt a.d.Oder	53	8.3	.	.	0.0	.	0.0	0.0	0.0	2.6	12.0	0.5	6.6	0.1	0.0	2.8	6.4	5.8	0.2	0.1	.	1.3	0.0	0.7	1.4	**22.5**	0.4	0.4	0.1	0.4	2.4
	06	Lindenberg	106	0.2	0.0	.	0.1	.	0.0	0.0	1.8	6.8	5.8	2.5	2.7	2.6	0.0	0.5	3.0	3.3	.	.	0.0	3.5	0.0	0.0	1.4	**22.2**	0.2	0.4	.	1.1	3.7
		Lübben	56	0.5	0.0	.	.	.	0.3	1.8	0.0	10.0	7.6	7.2	0.3	0.3	0.1	0.5	7.9	8.4	0.0	0.0	.	3.2	1.5	0 0	0.4	**32.2**	2.8	1.5	0.9	1.5	0.1
		Cottbus	73	0.0	.	.	.	.	4.7	0.1	4.4	7.8	7.1	3.5	3.1	2.0	0.0	7.0	2.6	5.3	1.2	.	0.0	3.7	0.8	0.4	0.2	**38.8**	1.3	2.1	.	0.2	1.0
		Doberlug-Kirchhain	98	0.0	0.2	.	.	.	2.5	3.8	0.2	13.4	9.5	6.8	1.8	0.6	0.0	1.1	9.8	11.5	.	.	.	2.5	1.6	0.0	0.1	**33.8**	5.7	2.9	0.0	1.0	0.0
	15	Hoyerswerda	135	0.1	.	.	.	.	.	0.7	0.2	4.4	9.1	5.6	2.3	0.0	0.1	13.3	3.4	13.1	1.2	.	.	4.4	0.0	1.8	0.0	**38.2**	7.4	0.4	.	0.5	0.6
		Berlin-Lichtenberg	53	6.8	.	.	.	0.0	0.0	0.6	6.6	6.2	4.6	1.5	1.9	2.2	0.0	0.0	**20.2**	9.5	.	1.1	0.1	5.5	0.3	0.4	4.2	17.7	0.4	0.0	0.0	3.9	0.8
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	5.3	2.5	.	0.0	0.0	0.1	5.0	**28.1**	17.7	5.2	25.4	4.0	4.2	.	0.9	12.5	0.0	0.1	8.3	7.7	2.0	4.1	0.1	7.5	3.7	0.0	0.5	0.0	2.5	0.3
		Gardelegen	47	0.0	1.6	.	0.3	.	0.0	11.6	**24.6**	19.8	23.7	11.6	3.2	0.5	.	1.4	14.8	0.4	.	0.5	4.3	6.4	1.8	.	2.9	10.1	0.3	0.1	0.3	3.9	0.3
		Magdeburg	79	.	0.0	.	0.6	.	.	2.0	**28.6**	18.6	16.9	6.0	2.4	0.0	.	.	9.5	0.0	0.5	0.0	6.0	5.2	0.8	0.0	1.3	25.7	0.1	0.0	0.0	4.9	0 2
		Wernigerode	234	0.0	0.0	.	0.1	.	0.0	14.7	**42.0**	11.5	15.7	16.3	1.6	0.0	0.0	2.3	26.6	0.0	0.1	0.9	1.8	3.8	1.5	0.1	2.1	18.3	0.1	0.0	1.1	0.3	1.1
		Aschersleben	141	1.2	0.0	.	.	.	0.0	0.0	17.5	9.9	16.3	3.5	3.7	0.0	.	.	**23.2**	.	1.2	0.6	2.3	0.1	1.8	0.0	0.1	16.1	0.1	0.1	0.2	2.4	0.2
	08	Wittenberg	104	1.5	.	.	0.0	0.7	0.2	.	**38.0**	28.1	3.9	8.0	3.3	0.0	.	0.0	14.0	0.8	0.6	3.3	0.3	2.5	7.5	0.1	0.0	19.0	1.2	0.7	0.0	1.9	0.1
		Halle-Kröllwitz	111	0.3	.	.	0.0	0.4	0.0	1.3	**30.4**	12.4	12.1	6.6	14.5	0.2	.	.	8.4	0.1	0.0	0.0	0.7	1.4	0.9	0.0	0.0	16.5	2.8	1.4	0.4	2.6	6.7
Sachsen	13	Torgau	80	0.2	0.3	.	.	.	1.5	1.0	6.6	**28.7**	8.0	3.0	2.8	1.2	0.0	1.5	11.2	1.2	0.6	1.9	1.5	0.7	0.0	0.0	.	25.0	9.8	2.0	0.0	1.2	0.9
		Leipzig	141	0.2	1.3	.	0.4	0.0	2.3	2.0	24.4	16.6	8.8	22.5	4.0	1.6	0.7	1.5	25.8	0.6	0.4	0.0	0.9	0.1	1.0	0.0	0.2	**26.3**	5.3	2.4	3.7	2.7	1.5
		Collmberg	314	0.0	0.0	.	.	.	0.0	1.6	4.4	13.0	12.6	8.3	6.8	1.8	0.1	1.8	8.3	0.3	1.4	1.0	0.2	2.6	0.7	0.1	0.0	**25.6**	13.4	1.1	4.1	1.0	3 2
		Altenburg	224	0.7	1.0	.	.	.	.	4.2	22.0	12.4	7.6	20.8	3.6	0.4	0.2	1.2	6.8	0.5	0.9	.	1.7	1.3	2.5	0.0	0.1	**22.4**	7.5	0.4	0.3	2.3	7.1
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	6.0	0.1	.	.	.	0.0	2.0	3.3	**27.5**	13.6	15.4	13.0	0.3	0.1	5.7	1.0	3.1	0.3	8.2	.	7.3	0.0	1.2	0.1	16.9	6.1	0.2	0.7	1.7	3.0
		Görlitz	237	0.2	0.2	.	.	.	9.3	5.3	.	2.7	8.9	2.7	1.5	1.5	.	**18.1**	10.9	1.7	1.4	0.0	.	3.6	0.1	5.4	0.0	17.1	6.0	0.8	0.2	1.2	5.5
		Karl-Marx-Stadt	356	1.8	1.0	.	.	0.0	0.2	**29.5**	4.4	17.1	12.4	14.3	0.0	0.5	0.4	4.6	1.6	1.4	0.0	0.0	0.0	6.0	2.4	0.9	0.2	13.8	5.7	0.6	3.0	7.9	13.9
	14	Plauen i. Vogtl.	407	**19.4**	2.2	.	.	0.0	1.8	0.6	18.9	13.0	14.4	17.4	0.9	0.4	0.2	2.9	1.6	0.3	0.1	8.5	0.8	3.8	1.4	0.1	1.5	7.4	5.9	0.2	2.4	8.4	4.2
Thüringen	09	Kalteneber	445	6.3	0.6	.	.	.	0.0	2.7	19.9	2.0	**26.0**	15.0	10.5	0.4	.	.	20.6	0.1	0.0	6.5	1.3	1.4	2.9	4.8	10.1	19.7	1.2	2.5	0.6	14.8	0.4
		Erfurt	254	16.0	0.3	.	1.4	.	0.7	7.8	18.6	6.4	10.0	13.5	0.8	0.9	.	.	**25.2**	0.0	1.2	0.0	1.0	0.9	1.8	0.0	0.7	13.7	1.9	0.8	0.7	3.4	5.6
	10	Jena	155	38.3	0.2	.	0.3	.	.	0.9	**43.0**	14.2	10.9	20.1	4.3	1.4	0.0	0.6	12.7	0.0	0.2	0.0	5.2	0.0	2.2	0.0	0.0	11.2	5.4	1 5	0.8	5.7	6.9
		Gera	300	3.8	2.8	.	.	0.0	.	5.7	**26.5**	15.3	10.7	16.4	2.1	0.6	0.7	2.2	9.4	0.5	.	0.0	1.8	0.6	3.1	0.0	0.5	15.5	5.1	0.8	2.1	3.3	13.4
	11	Kaltennordheim	487	8.9	0.0	.	0.1	.	0.5	1.2	18.1	0.6	14.0	**18.3**	0.3	1.3	0.1	.	10.4	0.0	0.1	.	6.6	0.7	3.7	1.5	3.6	6.4	3.4	7.3	0.5	14.4	6.4
		Sonneberg-Stadtberg	626	11.2	3.3	.	0.4	2.0	.	0 1	**32.8**	5.5	21.3	11.8	2.9	5.1	0.3	1.1	11.4	0.3	2.3	0.3	4.0	4.6	0.9	3.3	0.0	0.5	7.2	4.0	3.3	9.0	6.6
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	1.5	1.6	.	0.6	.	0.2	12.0	**54.6**	8.3	12.2	18.8	3.5	2.5	0.1	0.3	28.5	0.5	0.2	5.4	8.8	10.3	5.2	0.5	3.5	21.1	4.9	1.4	2.3	5.0	4.8
	14	Gr. Inselsberg	914	2.1	0.2	.	0.3	.	1.2	12.7	17.2	3.9	**18.5**	16.6	4.5	6.2	.	0.2	17.6	0.1	.	0.0	9.6	5.2	6.5	0.9	1.2	15.2	3.2	6.1	4.8	11.6	7.9
		Fichtelberg	1213	1.6	7.6	.	.	.	0.9	4.5	0.3	15.5	18.4	**22.4**	1.5	1.2	0.1	1.8	2.4	1.3	0.1	0.7	0.1	13.6	8.4	0.8	0 3	9.8	4.0	0.5	1.9	4.1	12.8
	12	Geisingberg	823	4.5	1.6	.	.	.	7.6	7.4	3.4	**31.3**	10.1	11.7	3.7	0.3	0.1	13.4	2.7	2.0	0.2	1.1	0.0	3.2	0.7	2.6	0.1	11.0	4.1	0.6	3.8	5.7	5.4

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Schw. Holun-der *b*	Korn-blume *b*	Süßkir-sche *f*	Erd-beere *f*	Wiese. 1. Schn.	Winter-gerste *ab*	Winter-roggen *ab*	Winter-weizen *ab*	Sommergerste *Ä*	Sommergerste *ab*	Hafer *Ä*	Öllein *b*	Grün-pflück-erbsen *b*	Früh-kartof-feln *b*	Spät-kartof-feln *Au*	Toma-ten *b*	Luzerne 1. Schn.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	11.6.	.	.	20.6.	.	13.6.	.	21.6.	.	20.6.	.	.	26.6.	12.6.	.	23.6.
		Boltenhagen	2	24.6.	8.6.	.	28.6.	16.6.	16.6.	18.6.	27.6.	.	.	23.6.	.	4.6.	26.6.	.	.	.
		Warnemünde	4	24.6.	.	.	.	12.6.	13.6.	16.6.	30.6.	25.6.	.	29.6.	30.6.	25.6.	22.6.	.	14.6.	.
		Greifswald	4	19.6.	18.6.	29.6.	30.6.	29.6.	11.6.	14.6.	28.6.	23.6.	29.6.	29.6.	.	17.6.	28.6.	7.6.	16.6.	20.6.
		Wismar	25	.	15.6.	.	19.6.	14.6.	16.6.	9.6.	26.6.	17.6.	30.6.	22.6.	.	19.6.	24.6.	1.6.	6.6.	15.6.
	02	Boizenburg	45	15.6.	4.6.	.	26.6.	22.6.	.	.	.	.		19.6.	.	27.6.	29.6.	1.6.	.	21.6.
		Marnitz	81	18.6.	6.6.	22.6.	.	23.6.	.	18.6.	.	.	.	24.6.	.	23.6.	22.6.	.	6.6.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	15.6.	7.6.	.	24.6.	23.6.	.	8.6.	.	.	.	.	.	8.6.	18.6.	.	5.6.	.
	03	Teterow	46	26.6.	9.6.	.	.	29.6.	.	9.6.	28.6.	25.6.	26.6.	22.6.	.	16.6.	30.6.	6.6.	17.6.	.
		Ueckermünde	1	23.6.	9.6.	.	22.6.	6.6.	.	10.6.	.	16.6.	25.6.	.	.	12.6.	25.6.	.	8.6.	.
		Neustrelitz	64	.	.	.	.	22.6.	.	13.6.	.	20.6.	.	23.6.	.	12.6.	26.6.	4.6.	11.6.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	6.6.	28.6.	29.6.	19.6.	.	15.6.	.	30.6.		29.6.	.	23.6.	.	5.6.	.	.
		Brandenburg (Havel)	31	22.6.	2.6.	20.6.	17.6.	.	.	7.6.	.	13.6.	.	13.6.	.	12.6.	.	.	.	.
		Potsdam-Bornstedt	43	8.6.	.	19.6.	19.6.	15.6.	5.6.	6.6.	.	12.6.	.	15.6.	.	.	23.6.+	.	.	20.6.
		Jüterbog	72	15.6.	3.6.	.	28.6.	20.6.	8.6.	12.6.	.	23.6.	.	30.6.	.	17.6.	.	2.6.	.	21.6.
	05	Angermünde	48	15.6.	9.6.	.	.	20.6.	.	9.6.	.	20.6.	.	25.6.	.	23.6.	23.6.	5.6.	8.6.	13.6.
		Müncheberg	62	9.6.	6.6.	15.6.	19.6.	16.6.	.	6.6.	.	22.6.	.	17.6.	.	7.6.	.	5.6.	5.6.	7.6.
		Frankfurt (Oder)	52	9.6.	4.6.	18.6.	18.6.	5.6.	.	.	.	.	.	.	.	19.6.	25.6.	.	.	7.6.
		Lindenberg	106	13.6.	2.6.	17.6.	26.6.	11.6.	2.6.	8.6.	.	18.6.	29.6.	.	.	15.6.	.	4.6.	8.6.	.
	06	Lübben	53	7.6.	1.6.	.	22.6.	6.6.	.	4.6.	.	.	.	27.6.	.	6.6.	.	.	9.6.	.
		Cottbus	73	18.6.	7.6.	.	24.6.	5.6.	.	3.6.	13.6.	18.6.	.	20.6.	.	9.6.	.	5.6.	.	21.6.
		Doberlug-Kirchhain	98	8.6.	4.6.	24.6.	.	7.6.	3.6.	3.6.	16.6.		.	23.6.	28.6.	10.6.	.	.	14.6.	10.6.
		Hoyerswerda	131	11.6.	5.6.	.	18.6.	.	6.6.	8.6.	12.6.	.	.	.	.	.	.	8.6.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	8.6.	6.6.	23.6.	25.6.	4.6.	.	8.6.	.	.	.	.	.	19.6.	29.6.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	18.6.	11.6.	.	20.6.	19.6.	5.6.	7.6.	.	.	.	25.6.	23.6.	.	25.6.+	.	.	.
		Gardelegen	47	10.6.	7.6.	.	21.6.	16.6.	.	8.6.	28.6.	25.6.	.	18.6.	.	13.6.	26.6.+	.	19.6.	25.6.
		Magdeburg	79	6.6.	5.6.	27.6.	26.6.	.	.	14.6.	.	.	.	27.6.	.	12.6.	19.6.+	.	.	14.6.
		Wernigerode	234	9.6.	10.6.	21.6.	27.6.	14.6.	14.6.	12.6.	.	19.6.	.	27.6.	.	.	.	2.6.	6.6.	17.6.
	08	Aschersleben	141	11.6.	.	23.6.	.	.	15.6.	14.6.	.	26.6.	28.6.	22.6.	.	6.6.	16.6.	.	2.6.	16.6.
		Wittenberg	104	13.6.	1.6.	.	.	.	6.6.	7.6.	21.6.	19.6.	24.6.	19.6.	27.6.	4.6.	.	.	11.6.	11.6.
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	28.6.	17.6.	18.6.	1.6.	4.6.	19.6.	.	.	23.6.	.	13.6.	27.6.	.	.	14.6.
Sachsen	13	Torgau	80	11.6.	.	.	13.6.	2.6.	4.6.	7.6.	27.6	18.6.	28.6.	19.6.	.	14.6.	28.6.	.	6.6.	.
		Leipzig	141	6.6.	.	.	23.6.	11.6.	.	.	.	.	.	16.6.	.	11.6.	.	.	2.6.	.
		Collmberg	314	15.6.	.	.	17.6.	6.6.	.	13.6.	.	.	.	.	.	12.6.	.	.	14.6.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	13.6.	3.6.	24.6.	28.6.	19.6.	6.6.	5.6.	.	.	.	24.6.	.	13.6.	.	.	.	.
		Altenburg-Ost	224	13.6.	.	.	28.6.	4.6.	18.6.	13.6.	.	17.6.	30.6.	28.6.	.	.	29.6.	.	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	13.6.	6.6.	20.6.	18.6.	.	3.6.	5.6.	26.6.	28.6.	.	19.6.	.	22.6.	25.6.	1.6.	14.6.	12.6.
		Görlitz	237	16.6.	8.6.	20.6.	18.6.	15.6.	2.6.	5.6.	11.6.	14.6.	.	.	.	5.6.	.	6.6.	5.6.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	20.6.	13.6.	.	29.6.	.	.	12.6.	.	22.6.	.	.	.	.	.	6.6.	.	.
		Plauen	407	20.6.	17.6.	.	25.6.	11.6.	.	16.6.	.	.	.	.	.	.	.	3.6.	10.6.	.
Thüringen	09	Kalteneber	445	20.6.	18.6.	.	.	18.6.	8.6.	17.6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19.6.
		Erfurt	254	10.6.	19.6.	27.6.	20.6.	21.6.	.	15.6.	.	18.6.	.	.	.	12.6.	.	.	11.6.	18.6.
	10	Gera	300	4.6.	13.6.	23.6.	24.6.	.	23.6.	7.6.	30.6.	19.6.	22.6.	28.6.	.	10.6.	25.6.	.	.	22.6.
	11	Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	23.6.	21.6.	.	29.6.	23.6.	.	18.6.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.6.	.
	12	Altenberg	760	Wiesenfuchsschwanz *ab* 7.6., Winterroggen *Ä* 13.6., Winterweizen *Ä* 22.6., Rotklee 1. Schnitt 20.6.																
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	Löwenzahn *b* 14.6., Fichte *M* 11.6., Eberesche *b* 30.6.																
	11	Gr. Inselsberg	913	Fichte *M* 2.6., Eberesche *b* 18.6., Knäuelgras *ab* 22.6.																
	14	Fichtelberg	1214	Fichte *M* 9.6., Tanne *M* 17.6., Trollblume *b* 13.6.																
	12	Geisingberg	823	Kiefer *M* 7.6., Löwenzahn *ab* 16.6., Erdbeere *ab* 17.6.																

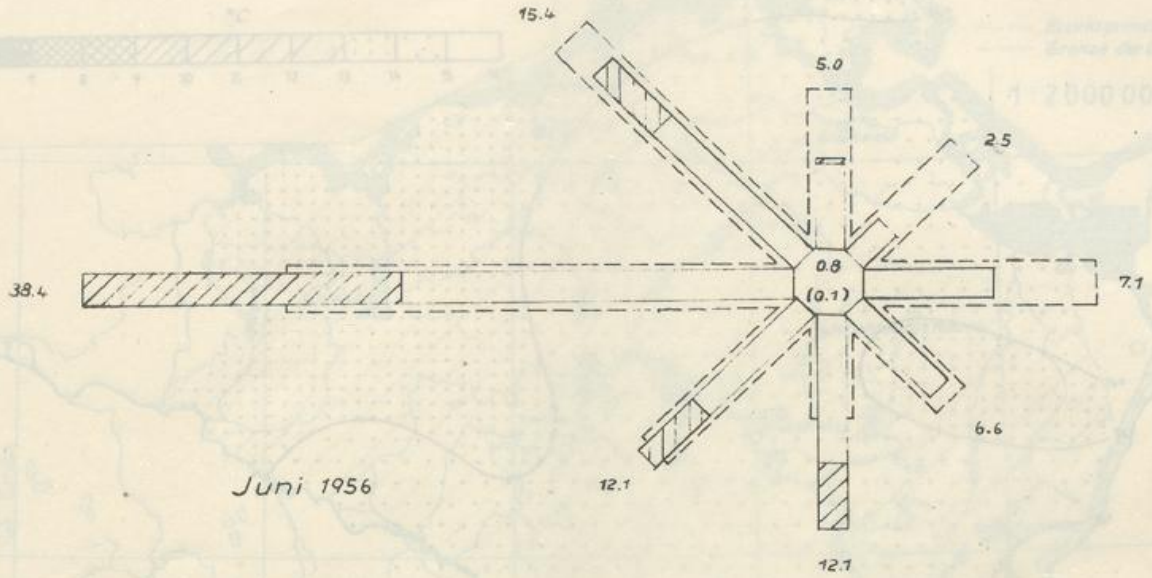
Bemerkungen: *b* = Erste Blüte, *ab* = Vollblüte, *f* = Erste Früchte, *M* = Maitrieb, *Au* = Aufgang, *Ä* = Ährenschieben, *1. Schn.* = 1. Schnitt, + = vorgekeimt


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
757.3
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
20.1
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
753.8
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
21.7
21.7
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
745
740
735
739.4
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
25.2
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

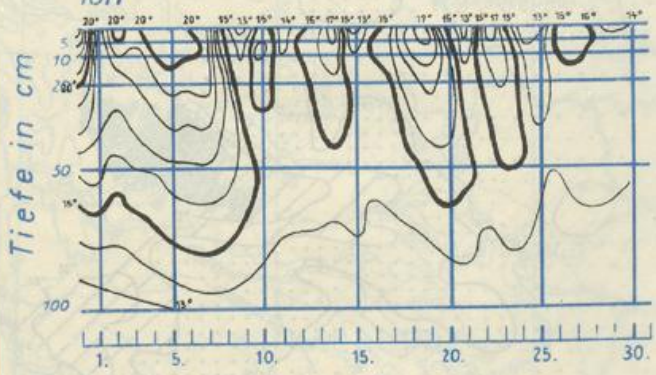




Temperaturverlauf im Erdboden

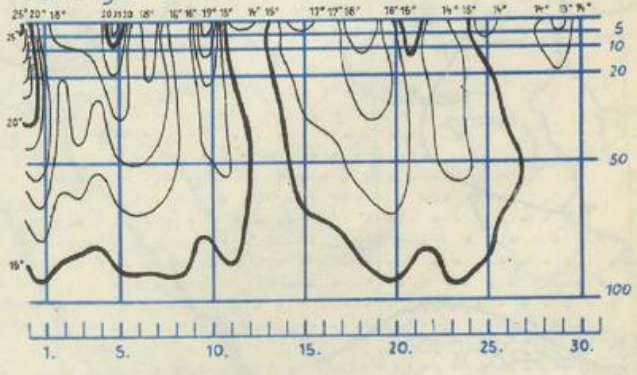
Magdeburg

Ton



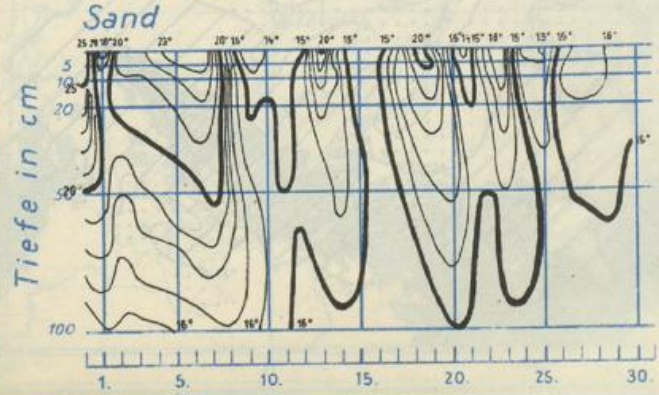
Schwerin

sandiger Lehm



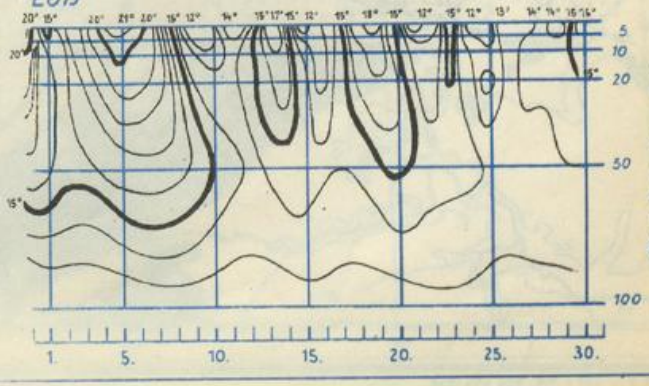
Wittenberg

Sand



Erfurt

Löß

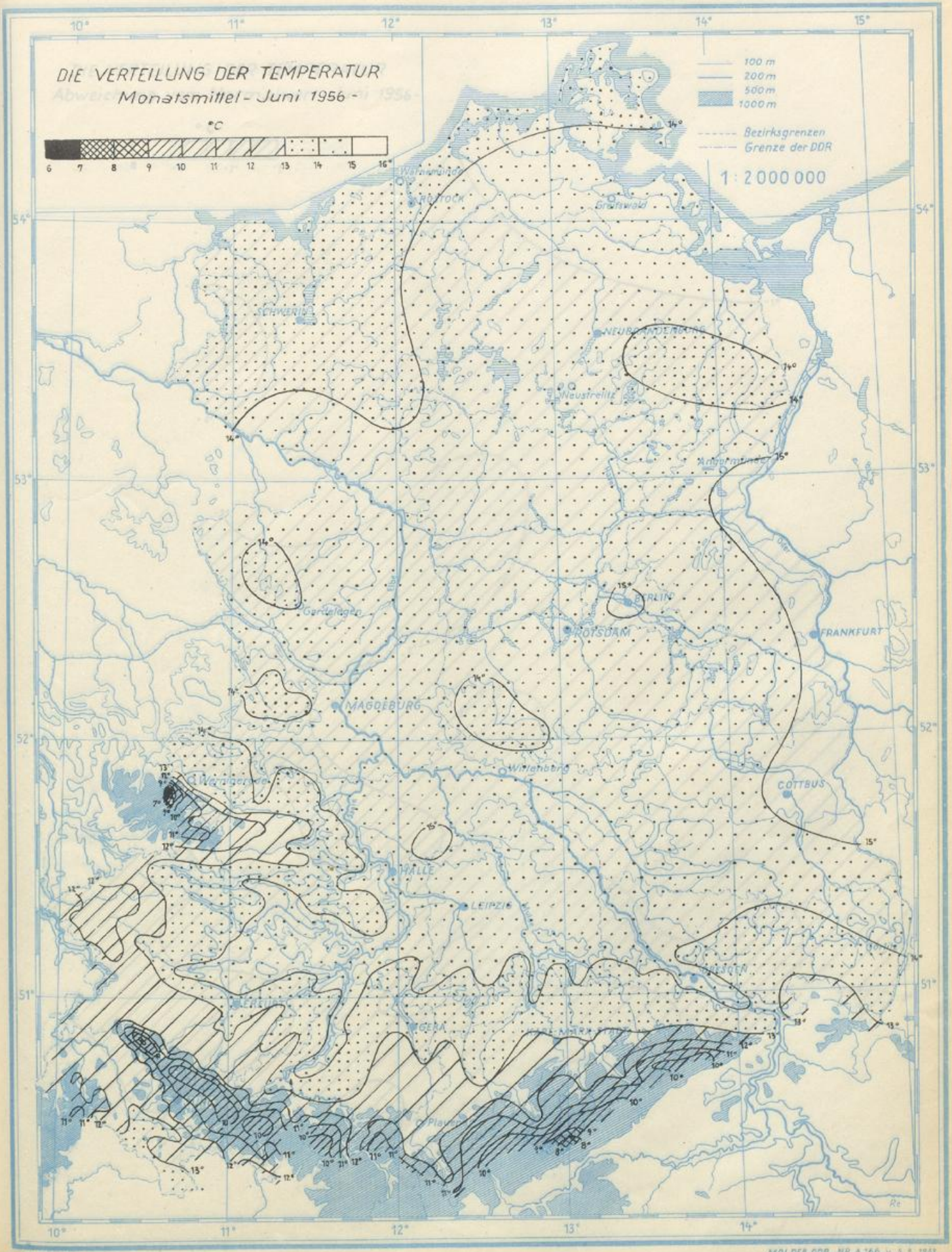


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

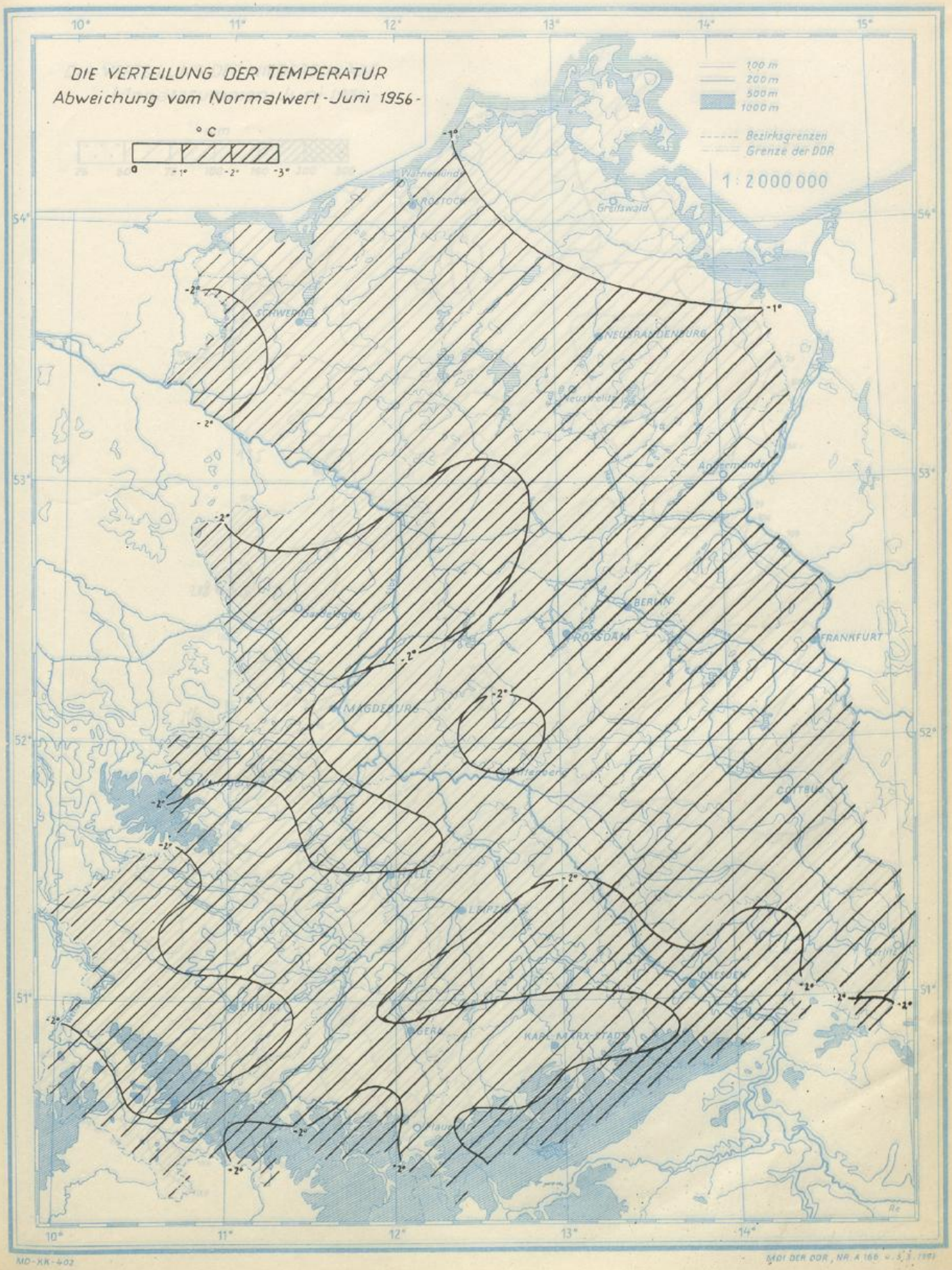
Windstille Normal Windstärke %

Temperaturverlauf im Erdboden



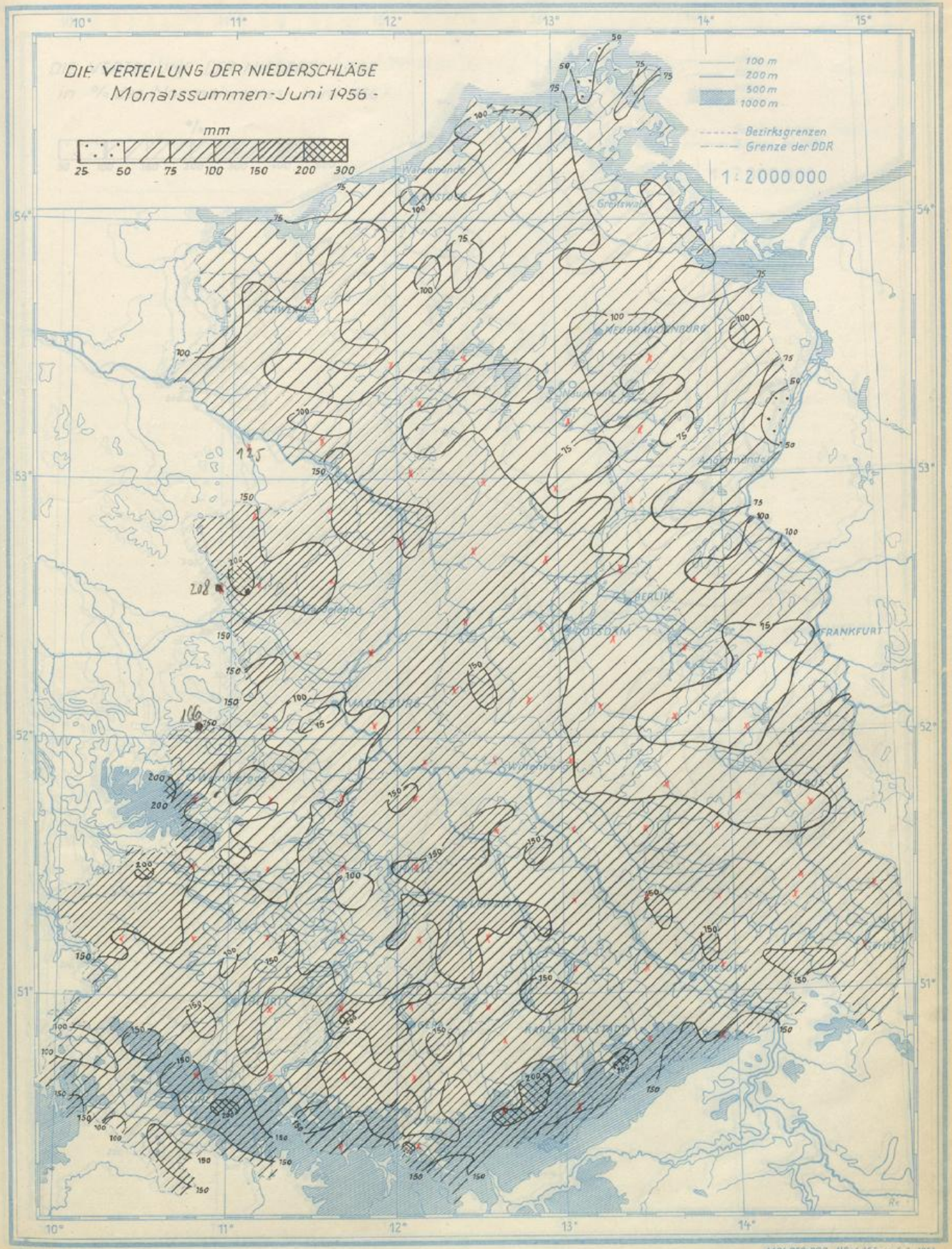
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1963

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
-Monatsmittel - Juni 1956 -
°C



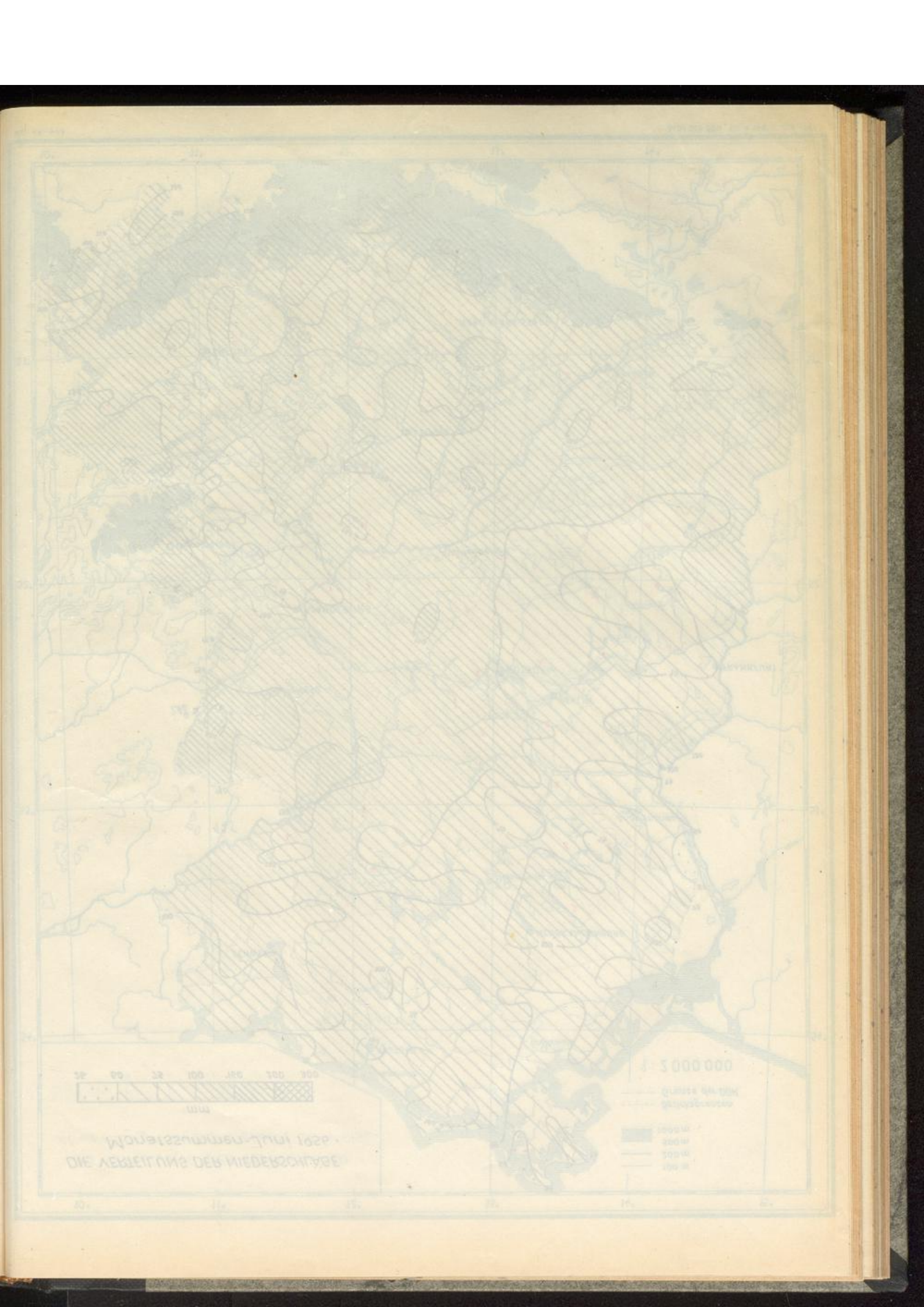
MD-KK-402

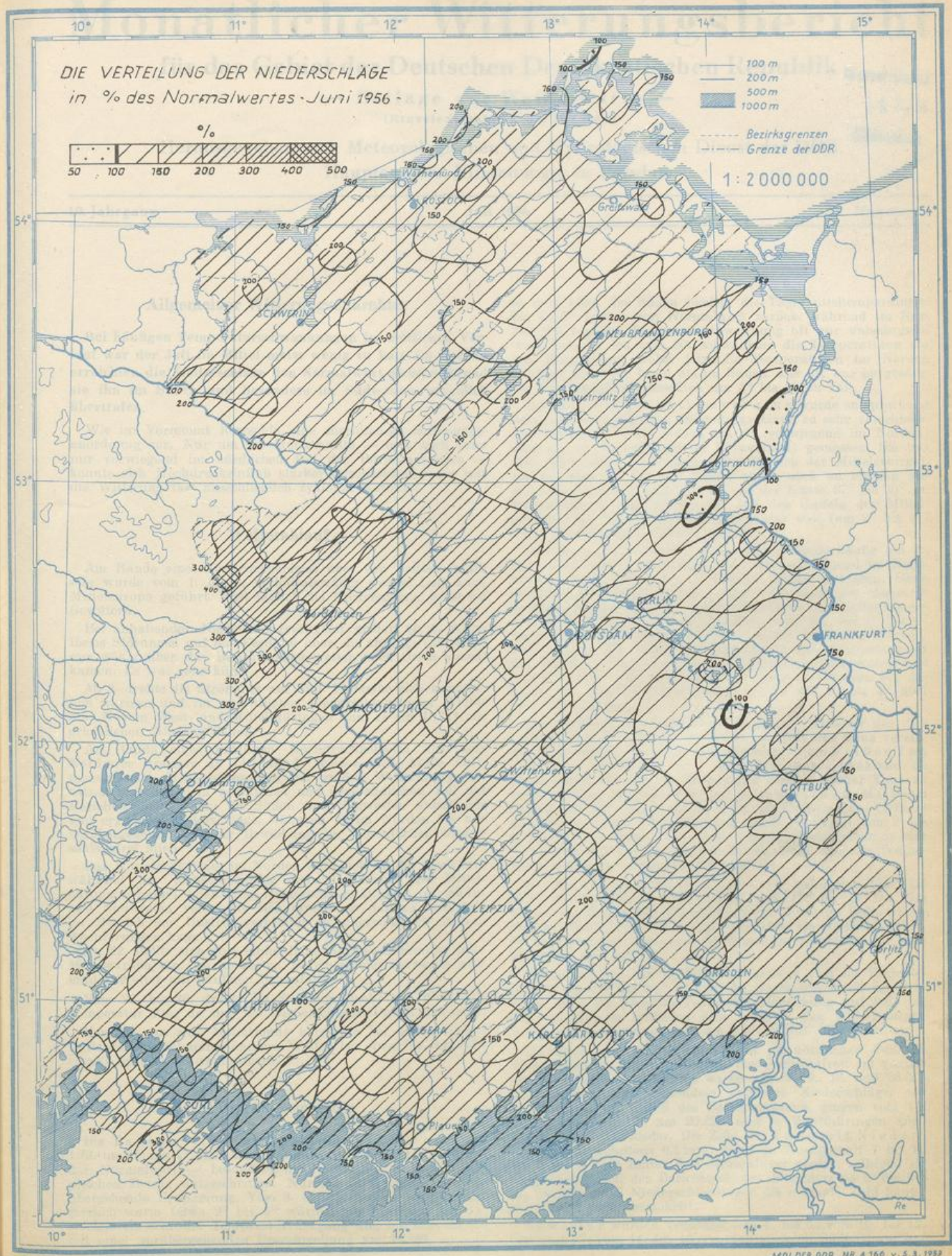
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1991



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1953




DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes - Juni 1956 -
%
50 100 150 200 300 400 500
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
BERLIN
FRANKFURT
COTTBUS
DRESDEN
Rügen

Zu 79302-

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Wetterdienst
3. IX. 56
Bibliothek

— Beilage zur Wetterkarte —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Juli 1956 | Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Bei häufigen Temperaturschwankungen im zeitlichen Verlauf war der Juli im Mittel meist wenig zu kalt. Im Norden erreichten die Niederschläge den Normalwert nicht, während sie ihn im Süden und besonders im Südwesten erheblich übertrafen.

Wie im Vormonat herrschte eine meridionale Strömungsanordnung vor. Nur um die Monatsmitte — und auch dann nur vorwiegend im nördlichen Teil des Berichtsgebietes — konnte sich Hochdruckeinfluß stärker durchsetzen. Sonst war die Witterung fast ausschließlich zyklonal bestimmt.

Wetterablauf

Am Rande eines Tiefdruckgebietes über den Britischen Inseln wurde vom 1. bis 3. verhältnismäßig warme Luft nach Mitteleuropa geführt. Fast täglich fiel Niederschlag, meist bei Gewittern.

Bei anhaltender Niederschlagstätigkeit griffen ab 4. atlantische Störungen auf das Festland über, die anfangs (am 4./5.) nur wenig über das Berichtsgebiet weiter nach Osten vorankamen. Es war sehr kühl.

Ab 9. drehte die Strömung auf Süd. Es stellte sich sommerlich warmes und im wesentlichen niederschlagsfreies Wetter ein. Nur in West- und Mittelthüringen kam es am 10./11. zu erheblichen Niederschlägen.

Am Rande eines kräftigen Hochdruckgebietes über dem Nordmeer drangen ab 14. abends wieder recht kühle Luftmassen nach Mitteleuropa vor. Bei großen Witterungsgegensätzen zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil des Berichtsgebietes fielen im Süden und Südwesten anhaltende und ergiebige Niederschläge, während es im Norden bei nur vorübergehend stärkerer Bewölkung im wesentlichen niederschlagsfrei blieb.

Das Hochdruckgebiet im Norden löste sich ab 20. rasch auf, während der verhältnismäßig tiefe Luftdruck über Mitteleuropa erhalten blieb. Die Niederschlagstätigkeit im Süden und Südwesten verstärkte sich erneut, so daß es besonders im Bereich der Unstrut verbreitet zu ungewöhnlich starken Ausuferungen kam.

Ab 22. stellte sich eine einheitliche Nordwestströmung über Mitteleuropa ein. Im gesamten Berichtsgebiet herrschte sehr kühles Wetter mit häufigen Regenfällen.

Vom 26. bis 28. drehte die Strömung mehr auf West. Die Temperatur stieg an und die Niederschlagstätigkeit ließ nach.

Vom 29. bis zum Monatsende herrschte bei südwestlicher Luftzufuhr leicht unbeständiges Wetter bei etwa für die Jahreszeit normalen Temperaturen.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1./2. um 2° bis 4° über dem Normalwert. Vom 3. bis 8. wurde der Normalwert — besonders im Norden — etwa um den gleichen Betrag unterschritten. Nur am 5. erfolgte eine vorübergehende Erwärmung. Vom 9. bis 14. war es wieder sommerlich warm (etwa 2° bis 5° wärmer als normal). Am 15. erfolgte ein schroffer Temperaturrückgang und bis zum 25. — mit einer vorübergehenden Unterbrechung am 19./20. — war es sehr kühl. Im Süden blieben die Tagesmitteltemperaturen bis zu 6° hinter dem Normalwert zurück, während im Norden die negative Temperaturabweichung oft nur unbedeutend war. Vom 26. bis zum 30. schwankten die Temperaturen um den Normalwert, wobei jetzt die Temperaturen im Norden häufiger niedriger lagen als im Süden. Der 31. war im gesamten Berichtsgebiet einheitlich um 2° bis 5° zu kalt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde entsprechend dem sehr wechselhaften Witterungsablauf zu sehr verschiedenen Terminen, meist jedoch am 2. (vorwiegend im Norden) oder am 14. (vorwiegend im Binnenland) gemessen. Sie trat aber auch am 1. (vorwiegend im Bereich der Mittelgebirge), am 10. oder 29. (an der Küste) sowie noch an einigen anderen Tagen ein. Mit 24° bis 26° an der Küste, 27° bis 30° im Binnentiefland und 19° bis 22° auf den Gipfeln der Mittelgebirge blieb die Monatshöchsttemperatur weit (um 2° bis 4°) hinter den normalen Werten zurück.

Die Monatstiefsttemperatur wurde häufig am 1., 25. (vorwiegend in Thüringen) oder 28. (vorwiegend im Nordwesten), vereinzelt auch an anderen Tagen gemessen. Ohne systematische regionale Unterschiede schwankte sie allgemein zwischen 7° und 10°. In ungünstigen Lagen des Tieflandes sowie auf den Gipfeln der Mittelgebirge ging sie auf 3° bis 6° zurück. Im norddeutschen Tiefland wurde damit der Normalwert vielfach um 1° bis 2° unterschritten und vereinzelt sogar die absolut tiefste bisher im Juli gemessene Temperatur fast erreicht. In den Mittelgebirgen und ihren Vorländern lag dagegen die Monatstiefsttemperatur häufig um 1° bis 4° über dem Normalwert.

Der vorwiegend unbeständige Witterungscharakter des Juli kommt besonders darin zum Ausdruck, daß nur ganz vereinzelt — besonders im Osten und Südosten — ein heißer Tag (Maximum mindestens 30°) beobachtet wurde, während im Durchschnitt im Juli im Binnenland 1 bis 3 solcher Tage zu erwarten sind. Auch die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25°) blieb mit 4 bis 6 im küstennahen Tiefland und 8 bis 10 im Binnentiefland erheblich (meist um 2 bis 4 Tage) hinter dem Normalwert zurück. Unmittelbar an der Küste und auf den Gipfeln der Mittelgebirge stieg die Temperatur überhaupt nicht auf über 25° an.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von 15,5° bis 16,5° an der Küste landeinwärts auf 17° bis 18° zu. Im Raum um Berlin und südöstlich davon sowie im Industriegebiet um Halle-Bitterfeld-Leipzig erreichte sie etwas über 18°. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge schwankte sie zwischen 10° und 12°.

Damit war der Juli im Mittel im größten Teil des Berichtsgebietes um 0,2° bis 0,5° zu kalt. An der westmecklenburgischen Küste stieg die negative Temperaturabweichung auf 0,6° bis 0,8° an. An der mittleren Elbe sowie in den Mittelgebirgen wurde der Normalwert z. T. um 0,1° bis 0,3° überschritten.

Die Tage vom 8. bis 21. blieben im nördlichen Teil des Berichtsgebietes im wesentlichen niederschlagsfrei. Im gesamten Berichtsgebiet einheitlich waren nur der 9., 18. und 26./27. ohne Niederschlag. Besonders ergiebige Niederschläge, vor allem im südlichen Teil des Berichtsgebietes, gingen vom 14. abends bis zum 17., am 20./21. und in Westthüringen auch schon am 10./11. nieder. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) blieb im Norden mit 7 bis 13 um 2 bis 6 Tage hinter dem Normalwert zurück, während sie im südlichen Teil des Berichtsgebietes, besonders nach Westen zu, mit 14 bis 18 Niederschlagstagen die normale Zahl häufig um 1 bis 3 Tage überschritt.

Gewitter wurden verbreitet vom 1. bis 6., vom 10. bis 12. (im Süden), vom 14. bis 16. (vornehmlich im Süden), am 20./

21., 23. und 28./29. beobachtet. Die Zahl der Tage mit Gewitter schwankte allgemein zwischen 4 und 8. Sie stieg nur im Raum um Berlin und gebietsweise in Thüringen auf 8 bis 11 an. Das waren häufig 1 bis 3 Tage mehr, in den Mittelgebirgsvorländern z. T. aber auch bis zu 2 Tage weniger als normal. Die Gewitter am 2. waren besonders in den Bezirken Dresden, Cottbus und Karl-Marx-Stadt von Hagelfällen begleitet.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im Norden meist am 6., im Süden vorwiegend am 16., in Thüringen häufiger am 15. früh gemessen. Auch am 3., 4., 11. (Westthüringen), 20. oder 21. kam sie zur Beobachtung. Nur im Norden lag die höchste Tagessumme z. T. unter 15 mm. Sonst wurden verbreitet 20 mm bis 40 mm, in größeren Gebieten sogar mehr als 50 mm und vereinzelt mehr als 100 mm als höchste Tagessumme festgestellt.

Die Monatssumme des Niederschlags nahm im allgemeinen vom Norden nach Süden hin zu. Die Niederschlagsverteilung zeigt jedoch infolge der häufig sehr ergiebigen Gewitterschauer ein recht unregelmäßiges Bild. In Mecklenburg schwankten die Niederschlagsmengen zwischen 23 mm, im Südosten Rügens und 100 mm im äußersten Nordwesten. Brandenburg empfing bis auf ein größeres Gebiet im Südosten Berlins, wo 25 mm bis 50 mm fielen, 55 mm bis 123 mm. In Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen schwankten die Niederschlagsmengen zwischen 120 mm und 150 mm, im Südwesten des Berichtsgebietes wurden verbreitet über 150 mm z. T. sogar über 200 mm Niederschlag gemessen.

Das entsprach etwa nördlich der Linie Barby, Frankfurt/O. 30% bis 90%, im Brandenburger Luchland und westlich davon 110% bis 156% der normalen Monatssumme. Im Süden fielen bis auf einzelne Teile des Erzgebirges, wo bis zu 30% unternormale Werte gemessen wurden, im allgemeinen 110% bis 190% der normalen Monatsmenge, im Raum südlich von Jüterbog sowie in größeren Teilen Sachsen-Anhalts, Thüringens und Sachsens wurde über 200%, im Südwesten des Berichtsgebietes vereinzelt über 300% der langjährigen Durchschnittswerte beobachtet.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft lag im Küstengebiet bei 76% bis 80%, im übrigen Mecklenburg bei 71% bis 75% und im restlichen Gebiet — bis auf die Gipfel der Mittelgebirge, wo die relative Luftfeuchtigkeit 87% bis 93% betrug — schwankte sie zwischen 76% und 83%. Damit lagen die Werte dieses Elementes, bis auf einzelne Orte in Mecklenburg und Brandenburg, wo geringe negative Abweichungen von 1% bis 4% vorkamen, im allgemeinen 3% bis 10% höher als normal. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich vielfach am 1., 10., 18./19. oder am 30. sowie an einer Anzahl weiterer Tage mit 29% bis 49% ein. Im Mittelgebirgsbereich sank die relative Feuchte jedoch nur auf Werte zwischen 40% und 57% ab. Damit blieb sie vielfach mehr als 10% über den Normalwerten.

Der Mittlere Bedeckungsgrad schwankte im Norden zwischen 4,9 und 6,5 Zehnteln sehr stark, im mittleren und südlichen Teil des Berichtsgebietes, bis auf den Mittelgebirgsbereich, wo er zwischen 7,0 und 8,6 Zehnteln schwankte, hielt er sich in den Grenzen von 5,6 bis 6,8 Zehnteln. Damit wurde der langjährige Durchschnittswert im Norden verschiedentlich um 0,3 bis 1,2 Zehntel unterboten, im übrigen Gebiet meist um 0,2 bis 2,3 Zehntel überschritten. Die Zahl der heiteren Tage erreichte an der Küste und vereinzelt im Binnenland 5, meist blieb sie jedoch bei 0 bis 2. Es traten somit im größten Teil des Berichtsgebietes 1 bis 4 heitere Tage weniger als normal auf. Die Zahl der trüben Tage betrug in Mecklenburg und Brandenburg 3 bis 7, nur örtlich 8 und mehr, in den südlichen Bezirken 8 bis 14, im Flachland vereinzelt und in den Mittelgebirgen verbreitet 10 bis 22. Damit wurden bis auf den nordwest-sächsichen Raum 1 bis 8 trübe Tage mehr als normal beobachtet.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer betrug im Norden 277 bis 324 Stunden. Nach Süden hin nahm sie sehr schnell ab, in Brandenburg wurden 218 bis 253 Stunden, im Vorland der Mittelgebirge 177 bis 203 Stunden und auf den Gipfeln 132 bis 166 Stunden beobachtet. Das entsprach im Norden etwa 100% bis 116%, im Süden 73% bis 90% des Normalwertes.

Winde aus West traten im Juli am häufigsten auf. Sie waren jedoch etwas weniger als normal vertreten. Während die Ost- und Nordkomponenten stärker als normal hervortraten, blieb die NW-Richtung weit hinter dem langjährigen Durchschnittswert zurück. An der Küste traten 2 bis 8, auf den Gipfeln der Mittelgebirge 3 bis 15 Sturmtage (Windstärke 8 und mehr) auf, wobei die höchste Anzahl Sturmtage auf dem Fichtelberg beobachtet werden konnte.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die insgesamt sehr wechselhafte Witterung des Berichtsmonats veranlaßte namentlich in den oberen Bodenschichten eine lebhafte Temperaturunruhe. Dabei fallen vier Erwärmungen auf, die am 2., 12. bis 15. und 19. durch den Zustrom warmer Festlandsluft und gleichzeitig kräftige Sonneneinstrahlung, am 29./30. durch die Überflutung mit milder Meeresluft bedingt waren. Ebenso lassen sich vier markante Abkühlungen feststellen, die ihre Ursache jeweils in Einbrüchen kühler Meeresluftmassen hatten, deren Ursprung teilweise in polaren Gegenden lag: am 6./7., 16., 24./25. und 31.

Die Tagesmittel der Temperaturen in der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. in leichten Böden 18° bis 20°, vereinzelt 21°, in mittleren und schweren Böden 17° bis 19°. Bereits am 2. stiegen sie auf 22° bis 24° bzw. auf 19° bis 21° an, um ebenso rasch am 3. wieder auf etwa die Ausgangswerte zurückzukehren. Nach mancherlei, meist unbedeutenden Schwankungen sanken sie am 6./7. auf allgemein 17° bis 18°. Die länger anhaltende Zufuhr warmer Festlandsluft aus Osteuropa ließ die Tagesmittel zwischen 11. und 15. meist auf die höchsten Werte des Monats steigen. In leichten und mittleren Böden wurden 23° bis 25°, in schweren Böden 21° bis 24° beobachtet. Nach einer allgemeinen Abkühlung am 16. auf 17° bis 20° wurden am 19. wieder hohe Werte zwischen 22° und 24°, in schweren Böden von 18° bis 21° erreicht. Die auf mehrere Tage quer durch die Republik verlaufende Grenze zwischen warmer Festlandsluft im Norden und kühler Meeresluft im Süden bewirkte in den nächsten Tagen unterschiedliche Werte. Während sie sich im Norden nur sehr langsam änderten, sanken die Tagesmittel in der südlichen Hälfte der DDR auf 17° bis 18°. Der Zustrom kühler Meeresluft am 24./25. verursachte eine weitere, diesmal allgemeine Abkühlung im Norden auf 18° bis 20°, im Süden auf 14° bis 16°. Am 29. und 30. war ein allgemeiner Anstieg der Krumentemperaturen festzustellen. In leichten Böden wurden 21° bis 23°, in schweren Böden 19° bis 20° ermittelt. Am 31. kam es abermals zu einer markanten Abkühlung auf 19° bis 21° bzw. auf 17° bis 18°.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmittel von allgemein 14° bis 16° errechnet. Während der beiden Folgetage stiegen sie in leichten und mittleren Böden durchschnittlich um 2°, in schweren Böden um 1°. Nach vorübergehendem Absinken auf fast die Ausgangswerte erfolgte bis 14. ein stetiger Anstieg in leichten und mittleren Böden auf 20° bis 21°, in schweren Böden auf 18° bis 20°. In schwach wellenförmiger Temperaturbewegung sanken die Tagesmittel bis 25. in leichten und mittleren Böden auf 16° bis 18°, in schweren Böden auf 15° bis 16°. Bis Monatsende fand ein langsamer Anstieg auf 18° bis 20° bzw. 17° bis 18° statt.

In 100 cm Tiefe betrugen die Tagesmittel am 1. allgemein 12° bis 14°. Bis Monatsmitte stiegen sie in leichten und mittleren Böden langsam auf 17° bis 18°, in schweren Böden auf 15° bis 16°. Bis 31. sanken diese Werte vielfach um etwa 1° ab.

Die Höchstwerte wurden in der Krume zwischen 9. und 18. mit Bevorzugung des 13. und 14. erreicht: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 35° bis 40°, in mittleren Böden 33° bis 37°, in schweren Böden 32° bis 35°, in 20 cm Tiefe 24° bis 28° bzw. 23° bis 27° bzw. 22° bis 25°. In 50 cm Tiefe traten die Maxima in Küstennähe am 22., sonst am 14. und 15. ein, in leichten und mittleren Böden mit 19° bis 22°, in schweren Böden mit 18° bis 20°. In 100 cm Tiefe wurden zwischen 15. und 22. 16° bis 19° bzw. 15° bis 17° gemessen.

Die Tiefstwerte traten, von unbedeutenden Ausnahmen in den obersten Schichten abgesehen, in allen Tiefen am 1. ein. In 2 cm Tiefe wurden 10° bis 13°, in 20 cm Tiefe 12° bis 14°, in 50 cm Tiefe 13° bis 15°, in 100 cm Tiefe 12° bis 14° festgestellt.

Im Vergleich zu den Normalwerten war der Boden bis 50 cm Tiefe im nördlichen Teil der DDR um 0,5° bis 1° zu warm, im südlichen Teil um durchschnittlich 0,5° zu kalt. In 100 cm Tiefe herrschte ein ähnlicher Gegensatz, jedoch in geringerem Ausmaß.

Gegenüber dem Vormonat betrug der Temperaturanstieg in der Krume 3° bis 5°, in 50 cm und 100 cm Tiefe 2° bis 3°. Die Zunahme ist in den Schichten bis 50 cm Tiefe um 1° bis 2° übernormal, in 100 cm Tiefe im Norden etwa normal, im Süden um 0,5° unternormal.

Der Wassergehalt des Erdbodens zeigte bis 20. im Nord- und Südteil der Republik sehr unterschiedliche Änderungen. Während er bis 10. im Norden schwach stieg und im Süden fiel, verhielt er sich in der zweiten Dekade nament-

lich in den Oberschichten umgekehrt. In der dritten Dekade wurde in den Oberschichten Abnahme, in den Unterschichten im Norden ebenfalls Abnahme, im Süden jedoch Zunahme festgestellt. Der Grund dafür lag in der sehr ungleichen Niederschlagsverteilung.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 10. in den nördlichen Landschaften bei leichten Böden 9% bis 13%, bei mittleren und schweren Böden 14% bis 22%, am 20. 7% bis 11% bzw. 11% bis 15%, am 30. 7% bis 10% bzw. 10% bis 14% Wasser. In den südlichen Landschaften wiesen leichte Böden am 10. einen Wassergehalt von 7% bis 12%, mittlere und schwere Böden 16% bis 20% auf, am 20. 10% bis 14% bzw. 20% bis 24%, am Nordrand der Mittelgebirge bis 28%, am 30. 8% bis 12% bzw. 16% bis 21% auf.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) zeigten am 10. in leichten Böden einen Wassergehalt von 7% bis 12%, in mittleren und schweren Böden von 17% bis 23%. Bis 20. erfolgte im Norden der DDR so gut wie keine Änderung, im Süden dagegen fand eine Zunahme auf 11% bis 14% bzw. auf 19% bis 24%, stellenweise bis 26% statt. Bis 30. gingen die Werte in der Nordhälfte der Republik um 1% zurück. Im Süden stiegen sie teilweise noch um knapp 1%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberirdisches Wasser

Die bis zum 13. herrschende sommerliche Witterung bewirkte trotz zahlreicher gewittriger Niederschläge an der Mehrzahl der Pegel ein Absinken der Wasserstände, dem namentlich bei den Flüssen des mitteldeutschen Raumes ein sprunghaftes Ansteigen zu einem oder zwei ausgeprägten Hochwasserscheiteln folgte. Oder und Havel sowie die Elbe oberhalb der Schwarzen Elster wurden davon weniger betroffen. An allen Pegeln lag das Mittelwasser des Berichtsmonats zum Teil sehr erheblich über dem MW der Jahresreihe 1946/55. Die größten positiven Abweichungen wurden im Saale-, Unstrut-, Werra- und unteren Elbegebiet verzeichnet und lagen zwischen 141 cm (Barby) und 224 cm (Calbe-Grizehne). Im einzelnen war die Entwicklung der Wasserstände wie folgt:

An der Oder wurde bei Fürstenberg der höchste Wasserstand am 1. mit 356 cm beobachtet, worauf ein Absinken bis 280 cm am 9. folgte. Nach einer kleinen Anschwellung trat am 13. der tiefste Stand mit 270 cm ein. In der zweiten Monatshälfte stieg der Wasserstand nochmals bis 347 cm am 20. an und lag am Monatsende nahe dem Normalwert. In Hohensaaten war der Verlauf des Wasserstandes ganz ähnlich, nur mit einer der Laufzeit der Wellen entsprechenden Verzögerung der Scheitel um 1 bis 2 Tage. Der mittlere Abfluß der Oder bei Fürstenberg lag mit 254 m³/s nur 7% über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Elbe wies bei Dresden verhältnismäßig geringe Schwankungen auf. Ein unregelmäßiges Absinken des Wasserspiegels während der ersten Monatshälfte führte am 14. zum niedrigsten Stand mit 109 cm. Die dann einsetzende Regenperiode brachte in Dresden nur eine mäßige Anschwellung auf 202 cm. Dagegen beeinflußten weiter abwärts die Hochwasserwellen der Nebenflüsse in starkem Maße die Elbewasserstände. Es kam zur Ausbildung eines Hochwasserscheitels, der Aken am 23. mit 375 cm, Barby am 24. mit 442 cm und Wittenberge am 26. mit 442 cm Höhe passierte und hier das langjährige MHW des Berichtsmonats um 135 cm überschritt. Der mittlere Abfluß der Elbe in Darchau beträgt im Berichtsmonat 1030 m³/s und liegt damit um 79% über dem Normalwert. In den Nebenflüssen der mittleren Elbe, namentlich in der Schwarzen Elster, der Mulde, Saale und Unstrut bildeten sich als Folge der ungewöhnlich ergiebigen Starkregenfälle ausgeprägte Hochwasserwellen, deren Scheitelwerte das MHW beträchtlich überschritten.

Am Muldepegel Düben folgte auf das Absinken des Wasserstandes während der ersten Monatshälfte bis 197 cm entsprechend dem langjährigen MW ein außerordentlich starker Anstieg bis 422 cm am 22. oder um 134 cm über dem MHW (Juli). In Calbe-Grizehne stieg die Saale am 24. bis 622 cm oder 281 cm über das MHW. Das MW des Berichtsmonats lag hier 224 cm über dem langjährigen Durchschnittswert. Die Saaleschiffahrt mußte vom 16. bis 29. wegen des Hochwassers gesperrt werden. Am Monatsende waren die Hochwassermeldegrenzen noch nicht wieder unterschritten. Von einem starken Hochwasser wurden auch die Unstrut, Wipper, Bode, Selke sowie die Aller und die Werra betroffen. Die Unstrut stieg am Pegel Laucha von 270 cm am 10. auf 456 cm am 26. und somit 210 cm über das MHW der Jahresreihe 1946/55. Die Werra wurde nach ihrem Tiefstand am 10. mit 154 cm von drei spitzen Hochwasserwellen durchlaufen. Die erste erreichte am 12. 395 cm, die zweite am 15. 420 cm, die dritte am 18. 400 cm Scheitelhöhe. Die ungewöhnlich starke Wasserführung wird durch die Höhe der Abflüsse belegt. Diese betrugen bei der Saale 274 m³/s (354% des Normalwertes), Unstrut 79 m³/s (439%), Bode 35 m³/s (330%), Werra 119 m³/s (692%).

Wasserstände ausgewählter Pegel

Juli 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			Juli		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	307	265	+ 42
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	273	231	+ 42
Dresden	42	159	544	158	149	+ 9
Düben	113	185	507	267	190	+ 77
Aken	77	208	555	280	197	+ 83
Calbe-Grizehne	178	286	580	492	268	+224
Laucha	175	240	418	361	218	+143
Barby	76	210	549	335	194	+141
Berlin-Spandau UP	110	155	230	159	132	+ 27
Wittenberge	97	242	546	379	219	+160
Gerstungen	40	123	372	274	106	+168

Ganz anders verhielten sich die Havel, die Nebenflüsse der unteren Elbe und die Küstenflüsse, in deren Einzugsgebiet die zeitliche Verteilung des Niederschlags gegenüber der im Süden gerade entgegengesetzt war. Die Havel stieg am Pegel Berlin-Spandau von 162 cm am 1. auf 180 cm am 9. an, worauf ein allmähliches Absinken bis zum Tiefstand mit 184 cm am 21. erfolgte. Die Nebenflüsse der unteren Elbe führten im ersten Monatsdrittel ein mittleres Hochwasser, das am 6. und 7. die höchsten Wasserstände zwischen 45 cm und 70 cm unter dem MHW (Jahr) der Vergleichsreihe brachte.

Der Beckeninhalt der Bleilochsperre stieg von 210,25 hm³ am 1. auf 211,95 hm³ am 31. an, der Inhalt der Hohenwartesperre von 165,30 hm³ auf 171,93 hm³. Es wurden demnach 8,33 hm³ gespeichert.

Grundwasser

In Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt wurde der Grundwasservorrat durch die Starkregen und den hohen Wasserstand der Flüsse weiter angereichert, so daß die große Mehrzahl aller Meßstellen einen Grundwasserstand aufweisen, der erheblich — stellenweise bis zu 2 m — über dem langjährigen Mittel liegt. In diesem überaus nassen Sommer ist im Süden des Berichtsgebietes eine Grundwasseranreicherung erfolgt, wie sie innerhalb einer 50jährigen Beobachtungsreihe nur in den niederschlagsreichen Jahren 1926 und 1941 zu verzeichnen war. Demgegenüber wurde in Brandenburg keine nennenswerte Änderung des Grundwasserstandes beobachtet und in Mecklenburg war eine ausgesprochen fallende Tendenz vorhanden. Trotzdem liegt auch in diesen beiden Ländern der Grundwasserspiegel erheblich über den langjährigen Mittelwerten.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Infolge der ausgeprägt regional unterschiedlichen Witterung waren die Schäden, die durch unmittelbare Wettereinwirkungen entstanden sind, in der Hauptsache auf den mittleren und südlichen Teil des Berichtsgebietes beschränkt.

Am 2. kam es vor allem in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Cottbus durch starken Regen und Hagelschlag bei Gewittern zu erheblichen Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen sowie an Straßen und Wegen. Durch Blitzschlag erlitten sowohl Großvieh und Menschen als auch Gebäude Schäden.

Die starken Regenfälle in der Zeit vom 14. bis 16. verursachten besonders in den Bezirken Erfurt, Halle, Dresden und Cottbus Lagerungsschäden beim Getreide und Ausspülungen von Feldfrüchten. Eine Beeinträchtigung der Heuernte wurde ebenfalls gemeldet.

In anhaltenden starken Güssen fielen in der 2. Dekade in den angeführten Gebieten bis 200 mm Niederschlag, das ist ungefähr ein Drittel der normalen Jahresmenge. Diese ergiebigen Niederschläge ließen Bäche und Flüsse stark anschwellen. Im Einzugsgebiet der oberen Unstrut und mittleren Werra war es bereits am 10./11. zu erheblichen Niederschlägen gekommen, und als in den gleichen Gebieten am 20./21. noch einmal ergiebige Niederschläge fielen, wurde die Hochwassersituation besonders kritisch.

Neben dem Hochwasser der Unstrut und Werra, das eines der schwersten Sommerhochwasser in diesen Gebieten überhaupt war, traten im Bereich der Schwarzen Elster und ihrer Nebenflüsse ebenfalls Ausuferungen auf. Das Hochwasser richtete besonders an Straßen- und Brückenbauten, an Häusern und Scheunen sowie an landwirtschaftlichen Kulturen umfangreiche Schäden an. Zum Teil wurden in den Hochwassergebieten kleinere Baulichkeiten sowie die Ernte total vernichtet.

Gegen Monatsende führte der Rückstau der Elbe im Bezirk Schwerin zur Überschwemmung weiter Flächen Acker- und Weidelandes.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Infolge der zeitlich und örtlich sehr verschiedenen Witterung des Berichtsmonats war auch die Pflanzenentwicklung sehr unterschiedlich. In der ersten Dekade erhielt der nördliche Teil der Republik übernormale Niederschläge, in der zweiten Dekade dagegen der südliche Teil. Die Reifevorgänge, die vor allem im Entzug von Wasser aus den Samen bestehen, wurden dadurch erschwert. Die Winterrapsernte, die normalerweise in die erste Julidekade fällt, wurde darum vor allem in Mecklenburg stark verzögert. Die Ernte von Wintergerste und des Winterroggens, die sich im Regelfall mit einer bzw. zwei Wochen Zeitabstand anschließt, erfolgte dagegen besonders in Sachsen und Thüringen wesentlich verspätet. Durch die namentlich in Thüringen überaus ergiebigen Regenfälle wurden die Äcker derartig durchnäßt und in tieferen Lagen vielfach überschwemmt, so daß ein Betreten selbst dann noch nicht möglich war, als die Reife des Getreides eingetreten war. Von mehreren Orten liegen sogar Meldungen vor, daß die Erntemaschinen auf Kufen gesetzt wurden! In Mecklenburg fielen in der zweiten und dritten Julidekade dagegen erheblich unternormale Niederschläge. Der Wasserentzug aus den Getreidekörnern geschah darum hier außerordentlich rasch, so daß der Eintritt der Reife beschleunigt wurde und auf leichteren Böden sogar Trockenheitsschäden in Gestalt beginnender Notreife eintraten. Normalerweise setzen Reife und Ernte des Wintergetreides in den küstennahen Landschaften etwa zehn Tage später ein als im Süden der DDR. Infolge der geschilderten sehr verschiedenen Witterung finden wir in diesem Jahre kaum nennenswerte Zeitunterschiede zwischen den genannten Landschaften. Selbst das in einigermaßen normalen Jahren stets auffällige Frühgebiet im südöstlichen Brandenburg hebt sich 1956 nur sehr schwach heraus.

Erschwerend für die Erntearbeiten kommt die vor allem in den südlicheren Landschaften der Republik verbreitete und starke Lagerung des Getreides hinzu. Der Einsatz von Erntemaschinen stieß hier auf größere Schwierigkeiten.

Auch die Hackfrüchte litten namentlich in Thüringen und Sachsen stark unter der übergroßen Bodennässe. Das Unkraut erhielt erheblichen Auftrieb. Die Pflegemaßnahmen bei Kartoffeln und Rüben konnten vielfach nur ungenügend durchgeführt werden. Die Weiden mußten vielfach abgetrieben werden, um sie vor größeren Narbenschäden durch den Tritt der Tiere zu bewahren. Außer in Mecklenburg gestaltete sich das Einbringen des Heues schwierig, nachdem der Wiesenschnitt durch die wechselhafte Witterung ohnehin stark hinausgezögert worden war und stellenweise bis über den 20. währte. Die Qualität des Heues sank durch die vielen neuen Durchnässungen erheblich. In Thüringen war es häufig nicht mehr für Fütterungszwecke verwendbar. Das Reifen der Tomaten ging lediglich in Mecklenburg wegen des dort verhältnismäßig großen Sonnenscheinreichtums zügig voran, in Mitteldeutschland und noch mehr in Thüringen und Sachsen stockte es ungewöhnlich. Ähnliche Unterschiede zeigten sich bei der Entwicklung der Gurken.

Der namentlich in der dritten Dekade häufig starke und böige Wind schüttelte viel Obst von den Bäumen. In Mecklenburg bestand wegen der Trockenheit ohnehin Neigung zum Abwerfen der Früchte, vor allem bei Kernobst.

Winterweizen stand im Flachland bis 10., im Gebirgsvorland bis Monatsmitte in Blüte.

Wintergerste wurde vereinzelt in Brandenburg und im Elbtal um die Wende der ersten zur zweiten Dekade, meist um Monatsmitte geschnitten. Bis 25. war die Ernte im Flachland beendet.

Die Reife des Winterroggens setzte auf den leichten Böden im südöstlichen Brandenburg kurz nach Monatsmitte ein. Der Schnitt begann hier ab 22. Wie schon beschrieben, zeigen sich in den übrigen Landschaften kaum merkliche Terminunterschiede. Zwischen 25. und 28. begann die Mahd allenthalben im Flachland.

Das Blühen des Sommergetreides setzte sich bei Hafer und Gerste bis Monatsmitte fort. Sommerweizen begann damit am Ende der ersten Dekade und verblühte bis Übergang zur dritten Dekade. Die Sommergerste verfärbte sich in Mecklenburg ab 28., stellenweise auf leichten Böden auch der Hafer.

Winterraps wurde vereinzelt vor dem 10., meist in der zweiten Dekade geerntet. Am 25. war der Schnitt überall im Flachland beendet.

Die Rodung der Frühkartoffeln begann zu Anfang der zweiten Dekade und setzte sich bis Monatsende fort.

Die Spätkartoffeln blühten ab 8. In den küstennahen Landschaften hielt das Blühen bis in die dritte Dekade an.

Grünpflückerbsen wurden schon in der ersten Dekade, in größerem Umfang ab 14. geerntet. Grünpflückbohnen hauptsächlich in der zweiten Monatshälfte.

Reife Tomaten gab es ab 17., in merklicher Menge in Mecklenburg ab 22., in den übrigen Landschaften in den letzten Monatstagen.

Der Mohn erblühte sehr unterschiedlich zwischen 4. und 23., Gurken ab Monatsmitte, Mais in der zweiten Hälfte der dritten Dekade.

Der Wiesenschnitt zog sich infolge der regenreichen Witterung bis zum Ende der zweiten Dekade, örtlich auch bis in die dritte Dekade hin. Das Einfahren des Heues war außer in Mecklenburg sehr behindert.

Erdbeeren wurden bis Ende der zweiten Dekade gepflückt. In Mecklenburg verdorrten sie örtlich ab 18. am Stock infolge der Trockenheit.

Johannisbeeren wurden während des ganzen Monats, Stachelbeeren vorwiegend nach dem 10., hauptsächlich um den 20. geerntet.

Die Ernte der Süßkirschen wurde mit Beginn der letzten Dekade meist beendet, die der Sauerkirschen setzte wesentlich erst um Monatsmitte ein.

Sommeräpfel, namentlich Weißer Klarapfel, kamen um den 25., Sommerbirnen erst vereinzelt gegen Monatsende zur Reife.

Heidelbeeren reiften während des ganzen Monats, in den höheren Mittelgebirgslagen ab 12.

Bei der wildwachsenden Flora wurde die phänologische Verspätung des Jahres bis auf wenige Tage aufgeholt. Die Wegwarte erblühte stellenweise zu Ende der ersten, meist in der zweiten Dekade. Die Winterlinde verhielt sich ähnlich. Das Heidekraut zeigte seine ersten Blüten in sonnigen Mittelgebirgslagen ab 20., im Flachland erst gegen Monatsende. Die Früchte der Ebereschen reiften in der letzten Dekade.

Außer in der nördlichen Hälfte der Republik herrschte für die Bienen wenig günstiges Flugwetter. Die Erträge werden allgemein als unternormal beurteilt, vor allem in Thüringen. Hier mußte vielfach künstliche Fütterung der Völker aufgenommen werden.

Von den Schädlingen traten Rübenfliege und Rübenblattlaus verbreitet sehr stark auf. Von der ersteren wurden ganze Schläge derartig geschädigt, daß sie umgebrochen werden mußten. Der Kartoffelkäfer zeigte eine nur geringe Weiterentwicklung. Phytophthora wurde nur in Westthüringen und stellenweise im Eichsfeld stärker beobachtet, sonst nur punktweise und nicht übermäßig. Vor allem in Mecklenburg ging der Befall durch die Trockenheit der beiden letzten Dekaden auffällig zurück.

(IV/5/1) L 149/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juli

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal: Abgeschlossenes Tief über den britischen Inseln	Festlandsluft	Sommerlich warm	Vorübergehend heiter		
2.				Wechselnd, zeitweise stärker bewölkt	Fast täglich z. T. ergiebiger Regen	Im Süden besonders in Sachsen Hagel
3.		Polarluft	Kühl			
4.	Zyklonal: Winkelwestlage					Verbreitet Gewitter
5.		Erwärmte Polarluft	Sommerlich warm			
6.	Zyklonal: Westlage	Meeresluft	Kühl			
7.						
8.						
9.	Antizyklonal: Südlage (Im Norden Hochdruckeinfluß)	Festlandsluft	Sommerlich warm	Vorwiegend heiter		
10.					In Mittel- und Westthüringen ergiebiger Regen	Im Süden verbreitet Gewitter
11.				Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
12.						
13.						
14.						Im Norden keine Gewitter
15.	Antizyklonal: Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft	Kühl (Im Norden warm)	Im Süden stark wolkig bis bedeckt / Im Norden wechselnd bewölkt, vielfach heiter	Im Süden anhaltende und ergiebige Regenfälle	Im Süden besonders in Mittelthüringen Überschwemmungen
16.					Im Norden niederschlagsfrei	
17.						
18.		Festlandsluft			Im wesentlichen niederschlagsfrei	
19.					Täglich Regen / Im Norden im wesentlichen niederschlagsfrei	
20.	Zyklonal: Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa		Vorübergehende Erwärmung			Bis auf den Küstenbereich verbreitet Gewitter
21.		Erwärmte Polarluft	Sehr kühl	Vorwiegend stark wolkig bis bedeckt		
22.	Zyklonal: Nordwestlage					
23.						Örtlich Gewitter
24.		Polarluft				
25.		Erwärmte Polarluft				
26.	Zyklonal: Westlage	Meeresluft	Warm	Wechselnd wolkig	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
27.						
28.					Fast täglich Regen	Bis auf den Süden Gewitter
29.	Zyklonal: Südwestlage	Erwärmte Polarluft				Im Küstenbereich Gewitter
30.						
31.			Kühl		Im Norden vereinzelt geringer Niederschlag	

1956 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik Juli

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	15.8	−0.4	22.4	29.	8.9	1.	81	4.5	32	46	25.9	6.	4	3	1	.	.	.	3	8	4	2	.	.	.	.	.	326	63	—
		Boltenhagen	3	16.6	−0.8	24.4	1./19.	7.4	28.	79	5.2	44	62	15.5	6.	9	7	2	.	.	.	7	.	5	6	.	.	.	.	.	286	56	—
		Warnemünde	4	16.8	−0.7	28.4	2.	9.2	28.	78	5.2	39	59	17.7	6.	6	3	2	.	.	.	6	2	2	5	.	1	.	.	.	296	58	—
		Greifswald-Wieck	1	17.0	−0.1	24.4	29.	7.2	1.	80	4.9	34	44	17.3	6.	7	5	2	.	.	1	5	4	5	4	.	.	.	.	.	324	63	—
	02	Schwerin	59	17.5	0.0	27.4	2.	8.0	28.	74	6.5	38	52	11.8	6.	9	8	1	.	.	1	6	1	1	11	.	4	.	.	.	277	54	—
		Bolzenburg	45	17.3	−0.3	27.7	14.	7.8	28.	75	6.2	51	67	10.0	6.	11	9	1	.	.	5	5	.	1	6	.	8	.	.	.	244	48	—
		Marnitz	81	17.4	−0.2	29.2	2.	7.7	28.	74	6.1	60	71	34.5	6.	10	8	1	.	.	.	5	.	1	4	.	7	.	.	.	—	—	—
		Vaisen b. Wittenberge	24	17.8	−0.1	28.2	2.	5.4	18.	73	5.8	58	80	29.9	6.	11	7	1	.	.	.	5	.	1	5	.	7	.	.	.	258	51	—
		Teterow	46	17.0	−0.4	27.8	2.	8.2	28.	75	5.0	57	74	20.4	6.	6	5	3	.	.	1	8	.	3	3	.	5	.	.	.	320	63	—
	03	Ückermünde	1	17.3	−0.4	25.4	3.	5.4	1.	76	5.3	54	74	27.8	4.	6	3	2	.	.	1	4	1	2	4	.	1	.	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	17.3	−0.4	28.0	2.	4.4	1.	73	6.0	52	56	22.7	6.	9	6	2	.	.	3	4	.	1	7	.	7	.	.	.	309	61	—
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	17.8	−0.7	28.9	2.	7.8	1.	75	5.5	71	106	38.7	6.	11	8	1	.	.	2	5	.	4	7	.	8	.	.	.	272	54	—
		Zehdenick	46	17.8	−0.2	29.0	2.	4.4	1.	71	5.0	57	77	30.9	6.	8	7	2	.	.	1	5	.	4	4	.	6	.	.	.	—	—	—
		Brandenburg	30	18.1	0.0	29.4	2.	7.3	1.	74	5.9	89	124	22.0	6.	13	9	5	.	.	.	8	.	3	7	.	11	.	.	.	—	—	—
		Potsdam	81	18.0	−0.1	29.4	2.	8.5	1.	72	6.1	56	69	20.4	4.	15	9	2	.	.	2	11	.	2	8	.	10	.	.	.	253	50	117
		Jüterbog	71	17.9	0.0	28.4	14.	8.2	1.	74	6.2	82	112	38.1	16.	11	8	2	.	.	3	7	.	2	8	.	8	.	.	.	255	51	—
		Angermünde	48	17.8	+0.2	28.6	2.	5.0	1.	71	5.7	69	88	33.8	4.	6	4	2	.	.	1	4	.	3	5	.	8	.	.	.	317	63	—
	05	Müncheberg	62	17.8	−0.4	28.8	2.	5.5	1.	70	6.0	32	43	9.3	6./17.	9	6	.	.	.	.	8	.	3	8	.	7	.	.	.	264	52	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	18.3	−0.4	30.0	2.	6.9	1.	71	5.4	59	82	16.6	16.	12	8	2	.	.	1	8	.	5	8	1	10	.	.	.	—	—	—
		Lindenberg	106	17.9	−0.2	28.9	2.	9.0	1.	72	5.4	46	59	14.8	16.	11	9	1	.	.	1	8	.	5	8	.	8	.	.	.	275	55	125
		Lübben	56	18.1	−0.1	29.8	14.	8.3	9.	73	5.4	59	87	22.9	16.	15	8	1	.	.	.	7	.	5	6	.	10	.	.	.	—	—	—
	06	Cottbus	73	18.2	−0.4	29.0	14.	8.9	18.	71	6.0	97	121	39.3	16.	14	11	3	.	.	1	6	.	3	7	.	10	.	.	.	256	51	—
		Doberlug-Kirchhain	97	17.6	−0.4	28.9	14.	6.6	1.	76	5.9	111	134	53.0	16.	11	7	3	.	.	2	5	.	3	7	.	10	.	.	.	239	48	—
		Hoyerswerda	135	17.9	−0.1	30.6	14.	9.3	1.	75	5.9	151	168	72.5	16.	13	9	3	.	.	1	5	.	2	10	1	11	.	.	.	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	18.5	−0.4	28.8	2.	8.6	1.	67	5.6	60	79	17.2	16.	12	7	3	.	.	.	5	1	2	6	.	11	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	17.6	−0.3	27.5	10.	7.3	17./28.	75	6.1	62	85	26.4	6.	10	6	2	.	.	1	7	.	1	6	.	5	.	.	.	231	46	—
		Gardelegen	47	17.9	−0.2	27.8	14.	6.6	28.	75	6.3	96	130	33.2	6.	13	11	3	.	.	.	9	.	1	6	.	8	.	.	.	218	43	—
		Magdeburg	79	17.8	+0.1	28.0	14.	9.0	28.	75	6.2	98	144	48.6	16.	13	9	2	.	.	.	6	.	2	7	.	8	.	.	.	213	43	109
		Wernigerode	234	16.9	−0.4	25.5	1./14.	9.0	18.	77	7.4	111	134	51.7	16	17	12	2	.	.	.	7	1	1	13	.	3	.	.	.	177	35	—
		Aschersleben	141	17.4	−0.3	27.4	14.	9.2	1.	77	6.5	134	191	93.0	16.	14	10	2	.	.	1	5	.	2	12	.	5	.	.	.	188	38	—
	08	Wittenberg	104	18.2	+0.1	29.2	14.	9.9	1.	71	6.5	94	129	70.8	16.	12	7	1	.	.	3	8	1	1	7	.	9	.	.	.	240	48	—
		Halle-Kröllwitz	111	17.8	0.0	27.9	14.	9.6	25.	76	6.5	119	175	63.4	16.	12	5	3	.	.	1	4	.	1	9	.	6	.	.	.	208	42	—
Sachsen	13	Torgau	80	17.8	−0.3	29.0	14.	8.7	1.	76	5.6	142	195	94.6	16.	13	9	3	.	.	1	6	.	5	6	.	10	.	.	.	238	48	—
		Leipzig	141	18.0	−0.2	28.5	11.	10.0	1.	74	6.4	154	202	58.5	16.	17	12	5	.	.	2	4	.	1	5	.	9	.	.	.	211	43	93
		Collmberg	314	16.7	−0.5	26.2	13.	9.4	25.	78	6.3	88	108	36.6	16.	11	7	3	.	.	11	4	1	2	9	.	3	.	.	.	215	43	—
		Altenburg	224	17.4	−0.2	27.3	10.	9.2	1.	77	6.8	112	142	36.2	15.	14	11	4	.	.	.	3	.	.	11	.	6	.	.	.	203	41	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	17.7	−0.1	28.4	10.	10.9	1.	77	5.9	111	139	46.1	21.	12	7	4	.	.	3	4	.	2	5	.	9	.	.	.	251	51	116
		Görlitz	237	17.2	−0.3	28.4	14.	8.4	1.	76	5.8	85	94	36.8	16.	13	9	2	.	.	1	4	.	3	6	.	7	.	.	.	246	50	—
		Karl-Marx-Stadt	356	16.8	+0.1	28.0	14.	8.4	1.	79	6.6	93	115	20.4	21.	17	12	3	.	.	1	7	.	2	8	.	5	.	.	.	194	39	91
	14	Plauen i. Vogtl.	407	16.4	+0.2	28.0	10.	6.0	1.	78	7.0	86	110	24.4	15.	16	9	4	.	.	4	7	.	.	10	.	6	.	.	.	177	36	—
Thüringen	09	Kalteneber	445	15.6	−0.1	24.4	14.	8.4	24.	82	7.6	208	250	35.4	15.	18	16	9	.	.	11	7	1	.	17	.	.	.	.	.	169	34	—
		Erfurt	254	17.1	−0.3	27.4	1.	10.3	31.	79	6.6	176	251	42.5	20.	19	17	6	.	.	1	3	2	1	11	.	6	.	.	.	192	39	90
	10	Jena	155	17.9	+0.2	29.4	1.	9.1	1.	75	6.6	195	254	54.2	15.	16	13	4	.	.	5	5	1	.	7	.	12	.	.	.	154	31	73
		Gera	300	16.9	+0.1	27.3	13.	8.8	1.	78	6.5	116	154	34.5	15.	13	11	4	.	.	5	5	.	1	8	.	5	.	.	.	182	37	—
		Kaltennordheim	487	15.6	+0.3	24.1	13.	8.0	1.	81	7.0	204	240	48.0	11.	24	17	2	.	.	3	9	.	.	14	.	.	.	.	.	165	33	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	15.1	0.0	25.0	9.	8.7	7.	82	7.1	184	204	71.7	15.	19	11	5	.	.	17	10	3	3	16	.	1	.	.	.	148	30	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	10.5	0.0	18.7	10.	3.5	31.	88	8.6	180	122	58.0	3.	23	16	5	.	.	26	5	7	.	22	.	.	.	.	.	132	26	—
	14	Gr. Inselsberg	914	12.9	0.0	20.6	1.	6.5	31.	87	7.2	220	186	41.5	15.	21	17	8	.	.	25	8	7	.	10	.	.	.	.	.	153	31	80
	11	Fichtelberg	1213	11.4	+0.1	22.0	10.	4.8	25.	88	7.3	135	116	39.3	15.	16	13	5	.	.	26	7	15	.	13	.	.	.	.	.	166	34	92
	12	Geisingberg	823	13.9	−0.2	24.6	14.	6.5	24.	81	6.3	84	96	20.8	20.	17	11	2	.	.	12	7	.	2	10	.	.	.	.	.	217	44	—

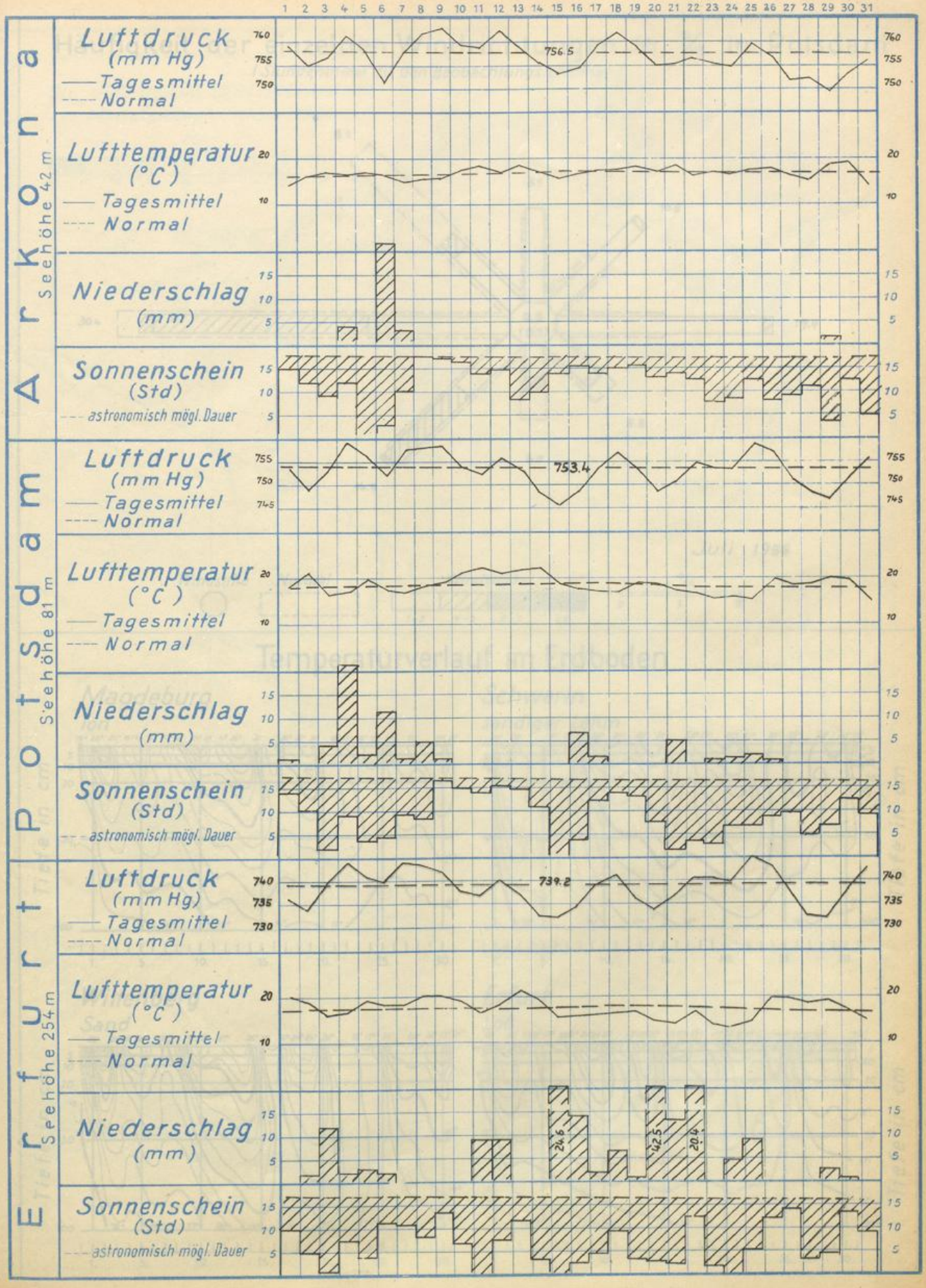
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	17.4	19.0	16.0	16.6	16.7	16.1	15.2	16.4	17.7	18.0	19.4	16.7	17.8	18.7	17.2	15.0	15.5	17.6	17.5	16.5	16.7	16.0	15.7	16.1	16.4	17.8	16.2	15.8	19.5	18.0	13.0
(4)	Maximum	23.1	28.4	22.7	20.8	20.2	18.3	17.9	18.4	20.6	23.2	22.9	21.5	20.8	24.8	20.3	20.6	18.3	21.0	23.6	20.4	20.3	20.5	18.9	18.7	18.9	21.6	18.5	18.1	24.0	22.5	17.9
	Minimum	9.4	16.2	14.5	14.1	13.5	14.6	12.9	14.3	16.3	12.4	15.6	12.8	12.8	15.1	14.6	13.0	11.3	12.6	13.0	13.6	12.9	14.5	13.3	13.7	14.8	15.7	15.0	9.2	14.2	15.0	11.0
Greifswald-	Mittel	15.7	18.9	19.2	17.2	16.7	16.4	15.0	16.8	16.4	17.9	18.2	16.7	17.5	19.2	17.4	17.0	17.6	16.8	17.0	17.0	17.7	15.6	15.7	15.5	15.8	18.2	16.2	15.8	19.3	18.0	13.8
Wieck	Maximum	21.4	23.9	24.0	21.4	20.6	19.5	18.8	21.0	22.8	23.4	24.2	19.4	23.7	22.7	19.2	18.8	21.3	23.3	23.0	19.5	23.6	20.6	21.4	20.2	20.5	23.1	19.2	21.3	24.4	21.5	18.2
(1)	Minimum	7.2	15.0	15.6	13.4	13.3	14.4	12.4	12.3	9.0	9.1	12.6	14.0	9.2	16.7	15.8	15.7	13.2	8.8	7.6	14.9	9.3	11.6	12.3	10.8	12.1	14.8	13.9	8.5	14.5	15.9	10.8
Schwerin	Mittel	17.6	21.0	16.2	16.2	17.1	15.7	15.2	16.9	18.6	20.8	21.0	17.9	19.2	20.6	18.9	16.9	17.4	17.8	18.8	19.0	17.6	15.3	15.7	16.2	15.4	18.0	16.9	16.3	18.6	17.1	12.6
(59)	Maximum	23.8	27.4	19.9	21.6	20.9	19.6	19.6	21.0	24.8	26.4	24.7	22.9	25.5	26.7	23.4	21.7	22.4	23.7	24.2	24.4	23.0	21.9	20.6	20.9	19.9	22.7	19.9	23.0	23.7	21.6	17.5
	Minimum	11.0	15.7	14.3	12.7	13.4	13.7	11.5	13.4	11.4	13.9	16.5	13.2	12.0	15.0	15.6	13.2	9.7	11.2	12.7	13.0	10.0	11.9	12.1	11.8	11.8	15.3	13.8	8.0	13.3	13.6	11.0
Neustrelitz	Mittel	15.7	21.8	18.2	16.3	17.1	16.5	15.9	16.7	17.4	19.4	20.7	17.3	19.3	20.6	18.4	16.8	16.3	15.8	16.9	18.0	16.9	15.3	14.5	15.6	15.9	18.4	17.0	15.8	18.9	18.0	13.5
(64)	Maximum	23.7	28.0	25.0	21.8	21.5	21.3	20.4	21.9	24.4	25.7	26.4	22.7	25.7	27.5	22.5	21.3	21.9	23.0	23.2	23.6	25.4	19.5	21.1	20.2	20.5	22.8	21.7	23.9	23.8	22.0	18.6
	Minimum	4.4	14.2	15.0	12.8	12.6	14.7	11.8	12.8	6.9	8.7	13.6	11.9	11.5	14.1	15.2	12.8	8.7	6.1	6.9	12.3	11.4	11.7	12.5	11.6	12.8	15.4	14.0	5.0	13.7	14.1	11.0
Angermünde	Mittel	15.6	21.5	19.0	16.9	17.9	17.0	16.6	17.0	17.6	18.6	20.0	17.2	19.4	21.4	19.6	17.0	16.0	16.6	17.3	18.2	18.8	16.6	15.3	15.4	16.2	19.2	17.8	17.2	20.3	19.0	15.1
(48)	Maximum	23.6	28.6	26.0	22.7	22.4	22.0	20.7	21.3	23.5	25.9	27.0	24.5	26.8	27.4	24.8	22.4	20.6	22.7	23.9	25.2	25.2	20.1	21.5	19.6	20.4	23.3	23.3	23.9	24.9	23.2	20.0
	Minimum	5.0	13.4	14.1	13.4	13.9	15.6	13.2	13.6	9.8	9.6	11.4	11.5	10.7	12.1	15.0	12.7	9.2	8.6	7.5	9.8	13.4	13.5	12.7	12.2	11.5	15.3	14.4	8.7	13.8	16.7	9.9
Cottbus	Mittel	18.4	20.0	16.0	17.6	18.8	19.1	17.1	17.8	18.2	20.9	21.7	21.1	21.6	22.4	17.4	16.1	16.4	16.9	18.3	17.0	15.6	16.0	14.9	14.8	15.0	19.2	19.4	18.6	20.3	20.6	17.1
(73)	Maximum	26.1	28.5	20.0	22.5	24.1	23.8	21.3	21.5	24.9	27.6	27.6	26.6	27.6	29.0	26.6	20.4	21.3	22.2	24.0	22.5	18.1	19.8	18.8	18.4	19.6	23.5	23.1	27.0	25.3	23.2	20.9
	Minimum	9.5	13.6	13.6	12.5	14.5	15.1	13.4	14.8	9.6	11.0	13.7	14.5	13.9	14.8	17.0	15.2	11.2	8.9	9.6	12.6	13.7	12.7	12.1	12.7	11.1	14.2	14.1	11.6	14.6	18.5	12.5
Berlin-	Mittel	17.7	21.6	17.0	17.2	19.0	17.2	16.6	17.5	19.4	20.8	22.4	19.6	21.0	22.4	18.8	17.1	16.8	17.4	19.1	19.4	18.2	16.4	15.7	16.4	15.7	19.3	18.6	18.7	20.2	19.6	15.8
Lichtenberg	Maximum	25.9	28.8	23.1	23.8	24.3	23.0	21.7	22.8	25.6	27.0	27.6	25.7	27.8	28.5	25.1	22.5	22.6	23.2	24.8	25.4	22.5	19.1	21.0	20.5	21.2	23.8	22.6	25.0	25.4	23.1	20.4
(53)	Minimum	8.6	14.3	14.2	13.6	15.4	15.8	12.9	14.4	12.3	12.8	15.3	13.1	13.0	16.0	16.8	13.6	10.8	10.4	11.9	13.1	14.5	13.2	13.4	13.4	12.2	15.8	15.5	13.2	15.6	17.5	13.5
Gardelegen	Mittel	18.0	20.9	16.1	16.7	19.1	16.5	16.1	18.0	18.5	19.9	20.7	19.5	20.6	21.7	18.4	16.4	18.0	17.9	18.8	18.3	17.8	15.9	15.0	14.5	14.8	19.2	17.6	16.9	19.2	17.9	14.7
(47)	Maximum	25.8	27.3	21.0	21.9	25.1	23.2	21.0	21.7	25.5	27.4	25.4	24.5	27.0	27.8	24.6	22.0	23.3	23.8	24.8	24.3	23.1	19.1	19.5	19.9	19.0	23.7	22.1	24.7	24.9	23.1	18.1
	Minimum	9.6	15.0	14.0	11.1	15.0	15.8	10.6	14.6	8.7	9.7	16.7	14.6	12.7	13.6	16.1	14.0	10.4	9.0	8.3	11.6	13.6	13.5	11.9	11.9	10.3	15.3	13.4	6.6	13.8	14.0	10.7
Wernigerode	Mittel	18.8	19.1	15.3	17.1	19.6	16.3	15.6	18.7	18.4	19.8	16.7	18.0	19.4	20.6	16.0	14.6	16.0	16.0	16.7	15.0	15.5	15.0	14.3	12.6	14.5	18.9	18.4	17.7	19.0	16.9	14.0
(234)	Maximum	25.5	24.4	18.5	21.5	24.5	22.6	19.6	20.1	23.5	24.5	21.2	23.1	25.1	25.5	22.1	16.5	21.7	21.1	20.1	18.3	21.0	18.3	17.3	14.6	18.3	22.4	22.2	23.4	23.3	21.8	18.2
	Minimum	11.5	15.2	12.9	11.0	14.9	14.3	12.2	14.2	10.5	12.6	15.4	14.1	13.1	14.8	14.3	13.1	11.6	9.0	10.4	12.5	12.6	12.0	12.1	10.9	10.6	15.3	14.5	10.2	15.4	12.1	11.1
Wittenberg	Mittel	17.4	21.0	16.0	17.3	19.0	19.2	16.2	18.6	19.6	21.5	22.2	21.1	21.6	23.0	16.9	16.2	18.0	17.9	19.0	17.0	15.9	15.8	14.9	14.5	14.5	18.6	18.6	18.2	19.4	19.3	15.7
(104)	Maximum	25.7	27.7	20.9	23.6	24.6	22.9	21.0	22.1	25.1	28.0	28.6	27.2	28.5	29.2	25.7	19.3	23.3	22.7	23.8	21.7	19.7	18.7	19.7	17.4	19.8	23.6	22.8	24.1	24.2	22.2	20.1
	Minimum	9.9	14.9	13.7	10.7	14.9	14.7	10.6	15.1	10.0	13.2	15.4	14.2	12.8	16.1	15.6	14.5	12.0	10.3	12.3	13.8	13.7	13.0	12.3	11.5	10.3	14.6	13.3	10.8	14.4	15.3	11.8
Leipzig	Mittel	19.2	20.8	16.0	17.6	18.7	19.2	17.3	19.2	19.2	20.7	20.9	20.4	21.8	20.2	15.6	15.0	17.0	17.4	17.9	15.2	16.3	16.4	15.7	13.2	14.6	19.8	19.3	18.4	19.5	19.1	16.5
(141)	Maximum	27.6	26.2	21.6	22.7	24.7	21.9	21.9	22.1	25.4	28.2	28.5	27.4	28.4	28.3	17.3	17.2	21.9	23.4	23.1	20.5	19.2	19.9	19.6	14.7	18.3	24.3	25.0	24.5	24.3	22.3	20.3
	Minimum	10.0	15.1	14.1	11.5	13.5	14.9	11.4	15.9	12.3	11.9	17.0	15.0	14.4	15.2	14.3	13.3	13.3	11.0	12.2	13.4	13.9	13.7	13.2	12.0	10.2	15.1	13.8	12.9	13.7	15.5	12.6
Wahnsdorf	Mittel	18.1	21.2	15.9	16.6	19.4	18.8	16.3	18.7	18.7	20.3	20.9	20.6	21.2	21.4	15.0	14.2	16.4	17.4	17.3	14.2	15.7	15.4	14.6	13.6	13.6	19.0	19.2	19.5	20.0	19.0	16.0
b. Dresden	Maximum	25.0	26.5	21.7	21.9	24.3	23.3	21.7	21.3	25.1	28.4	26.8	27.1	27.1	27.7	22.7	16.2	20.4	22.7	22.2	19.1	19.5	19.1	18.7	15.2	18.5	24.1	23.8	26.8	24.7	23.5	19.5
(246)	Minimum	10.0	13.9	13.2	13.0	14.6	14.7	12.1	15.8	11.9	11.5	14.4	13.7	14.0	14.6	13.6	13.0	12.9	11.2	11.4	13.3	12.6	13.1	12.9	11.2	10.3	13.5	14.7	13.1	15.4	17.0	12.2
Görlitz	Mittel	17.2	20.3	16.4	16.6	17.7	18.3	15.7	17.9	17.7	19.6	20.7	20.4	20.5	20.2	15.6	14.6	15.7	16.1	16.4	14.6	15.4	15.2	14.2	13.7	13.6	17.8	18.5	18.4	19.5	19.6	16.0
(237)	Maximum	24.9	27.3	22.6	21.2	21.8	21.2	20.1	20.6	24.5	27.6	26.0	26.7	25.5	28.4	20.1	16.1	20.0	21.4	22.5	19.1	18.7	18.8	17.8	17.5	17.8	22.4	23.0	26.6	24.2	23.3	20.8
	Minimum	8.4	12.7	13.1	12.0	12.5	14.6	11.9	14.0	9.9	9.5	12.9	11.9	12.3	13.0	14.1	13.6	13.1	8.8	9.2	13.2	13.3	12.8	11.5	12.3	11.3	13.5	15.3	11.2	14.3	17.3	10.5
Plauen	Mittel	16.6	18.6	14.4	15.8	17.9	18.4	16.3	19.2	17.4	18.8	17.7	18.4	19.2	18.5	14.8	14.8	14.4	14.4	15.7	15.1	14.2	15.7	13.6	12.2	13.2	18.2	19.3	17.1	17.6	17.2	14.4
(407)	Maximum	25.9	25.5	18.0	20.9	22.9	20.6	21.9	22.6	24.2	28.0	20.6	22.8	25.9	25.5	16.6	17.9	17.3	21.3	21.5	19.0	18.8	20.4	17.0	14.2	16.9	23.2	25.8	23.6	22.7	20.3	18.4
	Minimum	6.0	13.4	12.3	11.0	13.9	16.4	9.0	16.3	11.2	10.5	16.2	15.0	11.5	13.2	13.7	12.3	13.0	8.0	10.9	12.5	10.7	11.5	11.8	10.3	10.8	13.6	12.8	10.4	14.2	14.0	11.5
Erfurt	Mittel	19.6	18.6	15.8	16.0	18.8	17.6	17.6	19.8	19.7	18.6	16.2	17.8	20.5	19.3	15.2	15.3	15.4	16.0	16.4	14.8	14.5	15.9	14.4	13.0	14.6	19.5	19.4	18.1	18.6	17.0	14.8
(254)	Maximum	27.4	24.9	18.5	21.2	24.0	22.3	23.4	24.0	25.2	25.1	22.7	23.7	26.4	26.0	17.0	18.6	20.0	22.6	21.8	19.6	18.7	20.3	17.7	15.6	19.0	24.5	25.5	22.0	23.5	21.4	19.0
	Minimum	10.5	15.2	12.5	10.5	14.3	14.7	10.5	16.4	13.6	11.9	14.9	13.9	14.3	16.4	14.5	13.4	12.9	11.0	12.7	12.2	13.0	11.0	12.0	11.1	10.9	13.2	14.1	13.1	14.9	13.2	10.3

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Wintergerste *E*	Winterroggen *E*	Sommergerste *ab*	Hafer *ab*	Mais *ab*	Öllein *b*	Winterraps *E*	Mohn *b*	Grünpflückbohnen *b*	Grünpflückbohnen *E*	Grünpflückerbsen *E*	Spätkartoffeln *b*	Sauerkirschen *f*	Johannisbeeren *f*	Stachelbeeren *f*	Sommerlinde *b*
Mecklenburg	01	Arkona	42	23. 7.	28. 7.	.	.	.	12. 7.	21. 7.	23. 7.	18. 7.	25. 7.	28. 7.	21. 7.	.	19. 7.	30. 7.	13. 7.
		Boltenhagen	2	19. 7.	27. 7.	.	.	.	.	12. 7.	.	8. 7.	23. 4.	.	14. 7.	29. 7.	9. 7.	16. 7.	11. 7.
		Warnemünde	4	19. 7.	28. 7.	.	.	.	.	.	16. 7.	10. 7.	27. 7.	16. 7.	7. 7.	.	21. 7.	28. 7.	15. 7.
		Greifswald	4	17. 7.	26. 7.	4. 7.	1. 7.	.	.	16. 7.	9. 7.	5. 7.	.	.	14. 7.	20. 7.	15. 7.	24. 7.	19. 7.
		Wismar	25	13. 7.	27. 7.	.	.	25. 7.	.	.	.	.	.	10. 7.	6. 7.	23. 7.	12. 7.	26. 7.	.
	02	Boizenburg	45	.	28. 7.	.	10. 7.	.	.	18. 7.	15. 7.	9. 7.	25. 7.	18. 7.	10. 7.	20. 7.	10. 7.	24. 7.	3. 7.
		Marnitz	81	.	28. 7.	.	.	.	.	20. 7.	3. 7.	11. 7.	.	17. 7.	5. 7.	16. 7.	5. 7.	15. 7.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	28. 7.	.	3. 7.	.	.	14. 7.	.	8. 7.	.	10. 7.	13. 7.	26. 7.	8. 7.	16. 7.	2. 7.
	03	Teterow	46	27. 7.	.	17. 7.	14. 7.	.	10. 7.	18. 7.	6. 7.	.	24. 7.	18. 7.	26. 7.	31. 7.	.	25. 7.	8. 7.
		Ueckermünde	1	.	30. 7.	.	.	.	.	28. 7.	.	.	31. 7.	11. 7.	.	17. 7.	5. 7.	.	4. 7.
		Neustrelitz	66	.	26. 7.	19. 7.	9. 7.	.	.	.	13. 7.	13. 7.	27. 7.	11. 7.	21. 7.	25. 7.	.	17. 7.	.
Berlin und Brandenburg		Zehdenick	46	.	28. 7.	.	16. 7.	.	.	19. 7.	12. 7.	.	.	.	10. 7.	30. 7.	13. 7.	22. 7.	3. 7.
	04	Brandenburg (Havel)	31	19. 7.	23. 7.	.	.	.	.	11. 7.	16. 7.	3. 7.	.	.	8. 7.	14. 7.	5. 7.	14. 7.	8. 7.
		Potsdam-Bornstedt	43	20. 7.	.	2. 7.	6. 7.	1. 8.	.	13. 7.	7. 7.	.	15. 7.	.	4. 7.	26. 7.	10. 7.	18. 7.	1. 7.
		Jüterbog	72	14. 7.	26. 7.	2. 7.	7. 7.	24. 7.	14. 7.	13. 7.	.	.	.	14. 7.	9. 7.	16. 7.	13. 7.	28. 7.	5. 7.
	05	Angermünde	48	19. 7.	24. 7.	5. 7.	8. 7.	.	.	14. 7.	9. 7.	.	13. 7.	11. 7.	14. 7.	.	14. 7.	25. 7.	3. 7.
		Müncheberg	62	.	26. 7.	.	.	.	.	10. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt (Oder)	52	.	23. 7.	.	.	.	.	16. 7.	.	.	18. 7.	.	6. 7.	21. 7.	7. 7.	16. 7.	.
		Lindenberg	106	11. 7.	22. 7.	.	.	.	.	12. 7.	.	.	.	.	13. 7.	17. 7.	19. 7.	28. 7.	4. 7.
	06	Lübben	53	.	26. 7.	.	11. 7.	.	1. 7.	13. 7.	.	8. 7.	26. 7.	9. 7.	4. 7.	25. 7.	1. 7.	30. 7.	1. 7.
		Cottbus	73	16. 7.	23. 7.	.	.	25. 7.	14. 7.	13. 7.	15. 7.	8. 7.	15. 7.	13. 7.	8. 7.	22. 7.	14. 7.	15. 7.	6. 7.
		Doberlug-Kirchhain	98	17. 7.	23. 7.	.	.	.	11. 7.	10. 7.	12. 7.	6. 7.	26. 7.	6. 7.	26. 7.	20. 7.	3. 7.	17. 7.	3. 7.
		Hoyerswerda	131	14. 7.	25. 7.	.	.	.	.	9. 7.	15. 7.	.	.	.	9. 7.	19. 7.	.	12. 7.	7. 7.
	15	Berlin-Buch	64	.	28. 7.	.	.	19. 7.	.	.	6. 7.	.	22. 7.	.	25. 7.	.	.	.	7. 7.
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	16. 7.	.	.	.	.	.	15. 7.	.	.	.	2. 7.	28. 7.	29. 7.	10. 7.	19. 7.	1. 7.
	07	Gardelegen	47	16. 7.	28. 7.	.	.	.	.	12. 7.	9. 7.	.	.	.	11. 7.	26. 7.	7. 7.	.	3. 7.
		Magdeburg	79	14. 7.	30. 7.	.	.	.	.	11. 7.	.	.	.	.	17. 7.	27. 7.	12. 7.	14. 7.	.
		Wernigerode	234	28. 7.	.	2. 7.	5. 7.	.	.	26. 7.	.	.	.	13. 7.	12. 7.	.	6. 7.	.	9. 7.
	08	Aschersleben	141	27. 7.	.	.	11. 7.	.	.	13. 7.	8. 7.	7. 7.	27. 7.	9. 7.	3. 7.	20. 7.	7. 7.	16. 7.	2. 7.
		Wittenberg	104	14. 7.	26. 7.	.	2. 7.	25. 7.	5. 7.	12. 7.	4. 7.	3. 7.	13. 7.	..	4. 7.	21. 7.	10. 7.	9. 7.	5. 7.
		Halle-Kröllwitz	111	12. 7.	4. 8.	.	.	.	16. 7.	13. 7.	8. 7.	2. 7.	26. 7.	9. 7.	16. 7.	14. 7.	18. 7.	17. 7.	4. 7.
Sachsen		Torgau	80	20. 7.	31. 7.	.	.	.	2. 7.	6. 7.	.	5. 7.	21. 7.	5. 7.	6. 7.	25. 7.	11. 7.	13. 7.	2. 7.
	13	Leipzig	141	12. 7.	26. 7.	11. 7.	.	.	.	12. 7.	.	1. 7.	17. 7.	3. 7.	20. 7.	22. 7.	17. 7.	13. 7.	9. 7.
		Collmberg	314	.	1. 8.	.	.	.	.	18. 7.	.	.	.	.	24. 7.	.	.	.	13. 7.
		Altenburg-Ost	224	26. 7.	.	3. 7.	19. 7.	.	.	13. 7.	11. 7.	5. 7.	30. 7.	.	25. 7.	21. 7.	5. 7.	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	14. 7.	30. 7.	8. 7.	4. 7.	27. 7.	.	13. 7.	17. 7.	10. 7.	22. 7.	.	10. 7.	26. 7.	5. 7.	18. 7.	3. 7.
		Görlitz	237	17. 7.	30. 7.	4. 7.	10. 7.	.	.	6. 7.	8. 7.	10. 7.	24. 7.	16. 7.	19. 7.	16. 7.	17. 7.	16. 7.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	.	.	.	.	.	.	17. 7.	.	.	.	.	.	.	13. 7.	.	9. 7.
		Plauen	407	.	.	7. 7.	.	.	.	19. 7.	.	.	.	.	27. 7.	.	12. 7.	12. 7.	.
Thüringen		Kalteneber	445	30. 7.	.	10. 7.	.	.	.	25. 7.	.	.	.	.	25. 7.	.	21. 7.	.	16. 7.
	09	Erfurt	254	31. 7.	.	.	14. 7.	.	.	31. 7.	.	8. 7.	24. 7.	12. 7.	2. 7.	26. 7.	10. 7.	9. 7.	6. 7.
	10	Gera	300	21. 7.	31. 7	.	.	.	.	21. 7.	.	9. 7.	29. 7.	19. 7.	23. 7.	27. 7.	22. 7.	30. 7.	6. 7.
		Kaltennordheim	487	.	.	21. 7.	19. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 7.	15. 7.	.
	11	Sonneberg	523	.	.	.	19. 7.	.	.	.	.	.	.	.	27. 7.	.	16. 7.	.	10. 7.
		Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	.	.	.	.	25. 7.	.	.	.	.	.	.	8. 7.	20. 7.	11. 7.	18. 7.	18. 7.
	12	Altenberg	760	.	.	7. 7.	31. 7.	.	13. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26. 7.
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	Heidelbeeren *f* 25. 7.															
	11	Gr. Inselsberg	913	Löwenzahn *ab* 1. 7., Wiese 1. Schnitt 9. 7., Eberesche *b* 7. 7.															
	14	Fichtelberg	1214	Erdbeeren *f* 12. 7., Heidelbeeren *f* 14. 7., Knäulgras *ab* 17. 7.,															
	12	Geisingberg	823	Marguerite *b* 17. 7.															

Bemerkung: *f* = erste reife Früchte
E = Ernte
ab = Vollblüte
b = Blüte

1956 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Juli

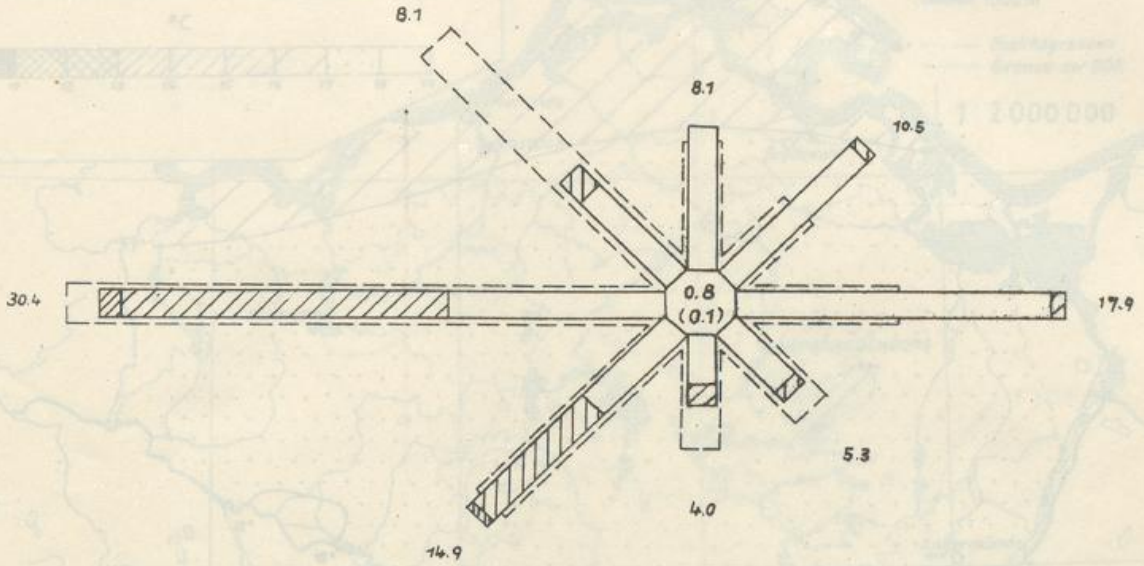
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	3.3	0.0	**25.9**	2.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.7	.	.
		Boltenhagen	3	.	.	11.2	0.5	3.0	**15.5**	0.4	3.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0·0	.	0.0	0.0	0.0	2.9	6.4	1.1
		Warnemünde	4	.	0.0	0.0	17.3	3.0	**17.7**	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	.	0.8	0.1	0.0
		Greifswald-Wieck	1	.	.	.	11.0	0.1	**17.3**	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.2	0.0	0.0	0.0	0.9	.	2.0	.	.
	02	Schwerin	59	.	.	9.5	1.7	5.3	**11.8**	0.0	2.7	.	.	.	.	.	.	.	.	2.5	.	.	.	.	.	0.0	2.2	0.0	0.0	0.0	0.0	2.3	0.3	0.0
		Bolzenburg	45	.	.	2.3	2.3	7.3	**10.0**	0.2	4.0	.	.	0.0	7.0	.	.	3.5	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	.	0.0	0.0	.	5.9	8.0	0.0
		Marnitz	81	0.0	4.5	1.1	9.4	1.3	**34.5**	0.2	2.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	0.0	0.1	0.0	.	5.2	0.0	.
		Wolkow b. Wittenberge	24	0.0	4.2	4.0	2.3	6.2	**29.9**	0.1	8.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	.	0.4	.	.	0.3	0.0	0.3	0.0	.	1.6	0.0	0.0
	03	Teterow	46	.	0.0	.	13.6	1.6	**20.4**	0.0	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	12.1	.	0.0	.	0.0	8.7	0.0	.
		Ückermünde	1	.	.	.	**27.8**	0.1	23.7	1.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	.	0.4	.	.
		Neustrelitz	64	.	.	.	6.1	0.3	**22.7**	0.0	2.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	10.6	0.0	3.8	.	0.1	0.0	.	6.1	0.7	.
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	0.0	.	4.6	2.4	5.1	**38.7**	0.1	7.9	.	.	.	.	.	.	.	3.5	6.2	.	.	.	0.9	0.0	.	0.5	1.5	0.0	.	.	0.0	0.0	.
		Zehdenick	46	.	.	.	14.8	3.2	**30.9**	1.0	2.1	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	1.9	0.0	2.9	.	0.0	.	.	.	0.0	.
		Brandenburg	30	0.0	.	18.0	3.4	2.2	**22.0**	0.6	3.3	.	.	.	.	.	.	.	13.1	3.6	.	.	.	10.1	11.5	.	0.5	0.1	0.0	.	.	0.7	0.0	.
		Potsdam	81	0.1	.	3.7	**20.4**	1.7	10.6	0.7	4.7	0.1	.	.	.	.	.	.	6.1	1.0	.	.	.	4.9	.	0.2	0.6	1.2	0.1	.	.	0.0	.	.
		Jüterbog	71	0.5	.	3.5	13.9	0.1	5.0	0.3	0.0	0.0	.	.	.	.	.	5.7	**38.1**	8.7	.	.	.	4.0	0.0	.	1.7	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.
	05	Angermünde	48	.	.	.	**33.8**	0.3	26.2	1.7	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	6.7	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	.
		Müncheberg	62	.	.	.	7.1	1.2	**9.3**	0.0	2.5	0.0	.	.	.	.	.	.	1.4	**9.3**	.	.	.	.	.	0.0	0.7	0.1	0.9	.	.	0.0	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	0.0	.	.	8.5	0.0	8.6	0.1	2.8	0.1	.	.	.	.	.	0.1	**16.6**	0.3	.	.	.	.	14.7	.	1.8	0.0	1.3	.	.	4.0	.	.
		Lindenberg	106	.	.	1.3	5.4	1.6	8.7	1.0	6.3	0.0	.	.	.	.	.	0.6	**14.8**	4.8	.	.	.	0.4	.	.	0.0	.	1.2	.	.	.	.	.
	06	Lübben	56	0.1	.	0.8	7.5	0.0	9.3	1.5	1.4	0.0	.	.	.	.	.	0.5	**22.9**	4.4	0.0	.	.	7.7	1.6	0.0	0.5	0.5	0.1	.	.	0.1	.	.
		Cottbus	73	0.4	.	0.5	3.2	.	1.5	3.4	1.6	0.0	.	.	.	.	.	4.1	**39.3**	0.8	0.0	.	.	13.0	7.3	.	7.6	2.9	0.0	.	.	11.3	0.0	.
		Doberlug-Kirchhain	97	0.0	.	.	32.2	0.0	3.5	0.1	0.0	0.3	.	.	.	.	.	4.1	**53.0**	1.6	.	.	.	13.9	.	.	0.7	.	0.1	.	.	1.6	.	.
		Hoyerswerda	135	0.5	.	0.2	4 1	.	1.6	2.7	.	0.4	.	.	.	.	.	7.8	**72.5**	10.4	.	.	.	37.7	3.5	.	0.1	.	.	.	.	9.8	.	.
	15	Berlin-Lichtenberg	53	0.0	.	.	15.4	2.2	12.2	0.1	7.8	0.1	.	.	.	.	.	.	**17.2**	1.7	.	.	.	.	2.1	.	0.1	.	0.1	.	.	0.8	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	0.0	0.0	0.8	0.6	3.9	**26.4**	0.0	6.9	0.0	.	0.3	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.1	14.2	.	2.0	.	0.0	.	.	7.2	0.0	.
		Gardelegen	47	0.0	3.2	28.3	1.6	10.0	**33.2**	0.3	2.1	0.0	.	0.0	.	.	.	.	1.6	6.3	.	.	.	2.1	2.0	.	4.4	.	0.0	.	.	0.7	0.0	0.0
		Magdeburg	79	0.8	0.3	0.0	2.1	1.4	9.6	1.1	3.2	.	.	0.0	.	.	.	.	**48.6**	0.9	.	.	.	15.7	6.6	.	7.3	.	.	.	.	0.2	.	.
	08	Wernigerode	234	0.2	3.0	4.2	4.0	0.1	5.8	0.0	0.9	.	.	3.7	1.2	.	.	2.0	**51.7**	22.3	0.2	.	.	8.0	1.1	0.0	1.8	0.5	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0
		Aschersleben	141	0.0	.	4.4	5.5	2.1	5.6	0.2	0.5	0.0	.	2.2	0.0	.	.	1.8	**93.0**	14.5	.	.	.	1.9	0.6	.	1.9	0.3	.	.	.	0.0	.	.
		Wittenberg	104	0.2	.	0.1	0.6	0.0	7.1	0.1	0.1	.	.	.	.	.	.	3.2	**70.8**	1.3	.	.	.	7.2	1.9	0.0	1.5	0.0	0.0	.	.	0.0	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	0.9	.	0.3	0.1	0.5	2.4	0.1	0.0	0.0	.	0.9	0.0	.	.	25.3	**63.4**	7.1	.	.	0.0	17.7	.	.	0.9	0.7	.	.	.	0.0	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	0.4	.	1.1	1.3	0.0	2.4	0.5	0.4	0.3	.	.	.	.	.	22.2	**94.6**	2.1	.	.	.	12.2	0.0	.	3.1	.	.	.	.	1.1	.	.
		Leipzig	141	0.9	.	13.3	0.3	3.3	3.0	0.1	.	0.3	.	.	.	.	.	17.0	**58.5**	10.1	0.5	.	3.2	30.5	1.7	.	1.4	3.7	0.0	.	.	6.5	.	.
		Collmberg	314	0.7	.	1.5	2.3	0.2	3.4	0.0	.	0.3	.	.	.	.	.	13.4	**36.6**	6.2	.	.	0.6	22.9	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	0.0	.	0.1	2.9	3.4	0.8	.	.	0.0	.	4.7	.	.	.	**36.2**	13.6	1.5	0.2	.	21.8	9.5	14.1	.	1.2	2.5	.	.	.	0.0	0.0	.
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.1	.	0.5	11.5	.	0.7	0.2	.	1.3	.	.	.	.	.	16.4	23.5	8.2	.	.	0.0	**46.1**	.	.	0.0	2.1	0.2	.	.	0.0	.	.
		Görlitz	237	0.5	.	1.3	0.2	.	0.5	0.0	.	1.8	.	.	.	.	.	22.4	**36.8**	5.2	.	.	0.0	8.8	1.2	.	2.8	.	0.0	0.0	.	3.0	0.4	.
		Karl-Marx-Stadt	356	0.2	.	8.5	1.7	0.2	4.5	1.6	.	0.1	.	.	.	.	.	18.1	6.2	2.6	0.5	.	19.9	**20.4**	4.0	0.1	1.9	2.6	0.0	.	.	0.0	0.0	.
	14	Plauen i. Vogtl.	407	0.1	0.0	14.6	1.3	0.0	0.3	0.0	.	.	.	2.6	.	.	.	**24.4**	1.3	10.8	0.8	.	18.2	0.9	0.2	.	2.4	7.3	0.1	.	.	0.2	.	.
Thüringen	09	Kalteneber	445	.	0.0	29.9	0.7	3.5	1.3	0.2	.	.	.	13.2	17.7	.	.	**35.4**	20.3	1.6	5.2	6.6	26.2	13.9	1.5	.	15.7	13.9	.	.	.	1.3	0.0	.
		Erfurt	254	0.0	1.5	11.3	1.9	2.3	1.7	.	.	.	.	9.3	9.3	.	.	24.6	14.4	1.7	5.8	0.3	**42.5**	12.9	20.4	.	4.8	8.9	.	.	.	1.8	0.1	.
	10	Jena	155	.	.	47.8	2.5	1.4	0.7	.	.	.	.	7.8	1.2	0.0	.	**54.2**	22.1	2.5	5.0	0.0	34.9	3.8	0.8	.	4.4	5.6	0.0	.	.	0.1	0.0	.
		Gera	300	0.0	.	8.1	11.7	0.3	0.5	0.0	.	.	.	9.5	0.0	.	.	**34.5**	6.5	1.0	11.0	.	21.2	5.5	0.0	.	2.6	3.7	.	.	.	0.0	0.0	.
	11	Kaltennordheim	487	.	1.0	19.6	2.8	3.2	2.6	1.0	.	0.2	1.3	**48.0**	24.5	0.2	.	40.3	3.6	0.4	0.6	0.4	11.0	0.4	1.5	0.4	11.0	25.1	.	.	.	2.9	2.1	0.0
		Sonneberg-Stadtberg	626	.	0.0	18.1	0.4	4.8	0.6	0 0	.	.	.	27.2	10.1	0.0	.	**71.7**	0.5	0.2	3.3	1.6	8.3	5.0	0.7	0.4	7.3	22.6	0.0	.	.	0.8	.	0.1
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	0.5	1.0	**58.0**	3.3	2.7	10.1	2.6	1.8	0.9	.	4.2	3.7	.	.	11.4	47.1	10.7	0.1	2.8	0.0	7.6	0.4	.	7.3	2.0	0.4	.	.	0.9	0.1	0.0
	11	Gr. Inselsberg	914	0.3	1.6	33.0	3.2	8.8	7.7	0.0	.	.	.	20.7	19.2	.	.	**41.5**	9.9	11.4	5.9	0.1	16.4	1.1	1.1	.	15.7	17.8	0.1	.	.	4.1	0.2	.
	12	Fichtelberg	1213	0.0	.	4.6	0.8	0.3	8.6	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	**39.3**	1.2	7.9	16.7	.	14.4	2.9	9.1	0.0	2.3	12.6	3.7	.	.	10.6	0.3	.
		Geisingberg	823	0.0	.	.	8.8	0.0	0.6	0.1	.	1.9	.	.	.	.	.	4.8	4.6	2.7	6.2	.	**20.8**	18.0	7.7	0.1	3.4	3.1	0.4	.	.	0.7	0.4	.


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
740
755
750
756.5
760
755
750
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag (mm)
15
10
5
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
755
750
745
753.4
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
739.2
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
24.6
42.5
20.4
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer

Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Juli 1956

Windstille Normal Windstärke %

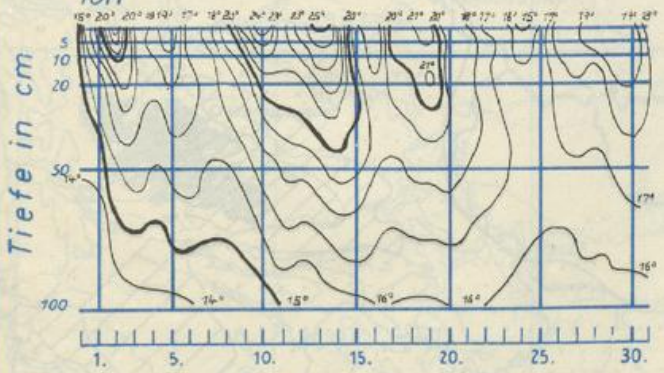
1-3 4-5 6-7 ≥8

0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden

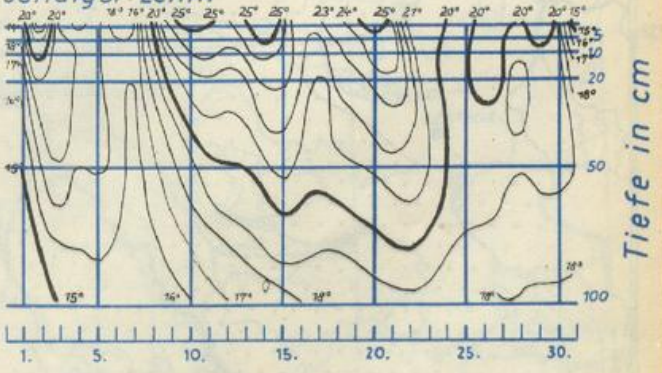
Magdeburg

Ton



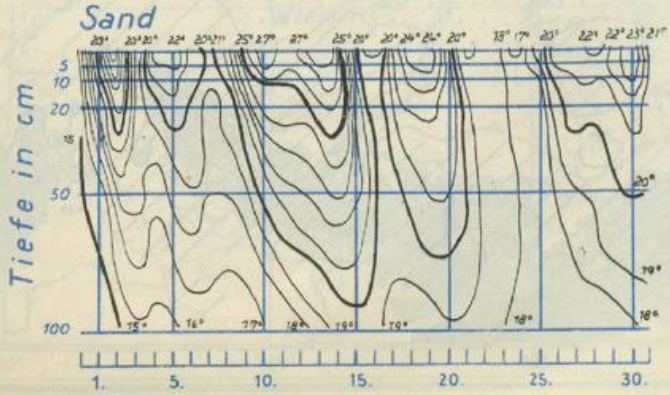
Schwerin

sandiger Lehm



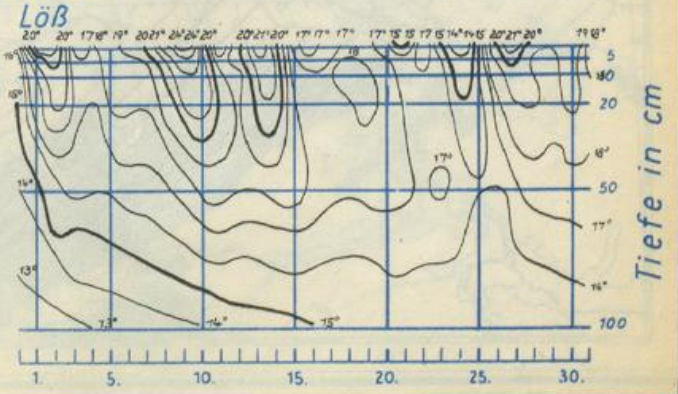
Wittenberg

Sand



Erfurt

Löß



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

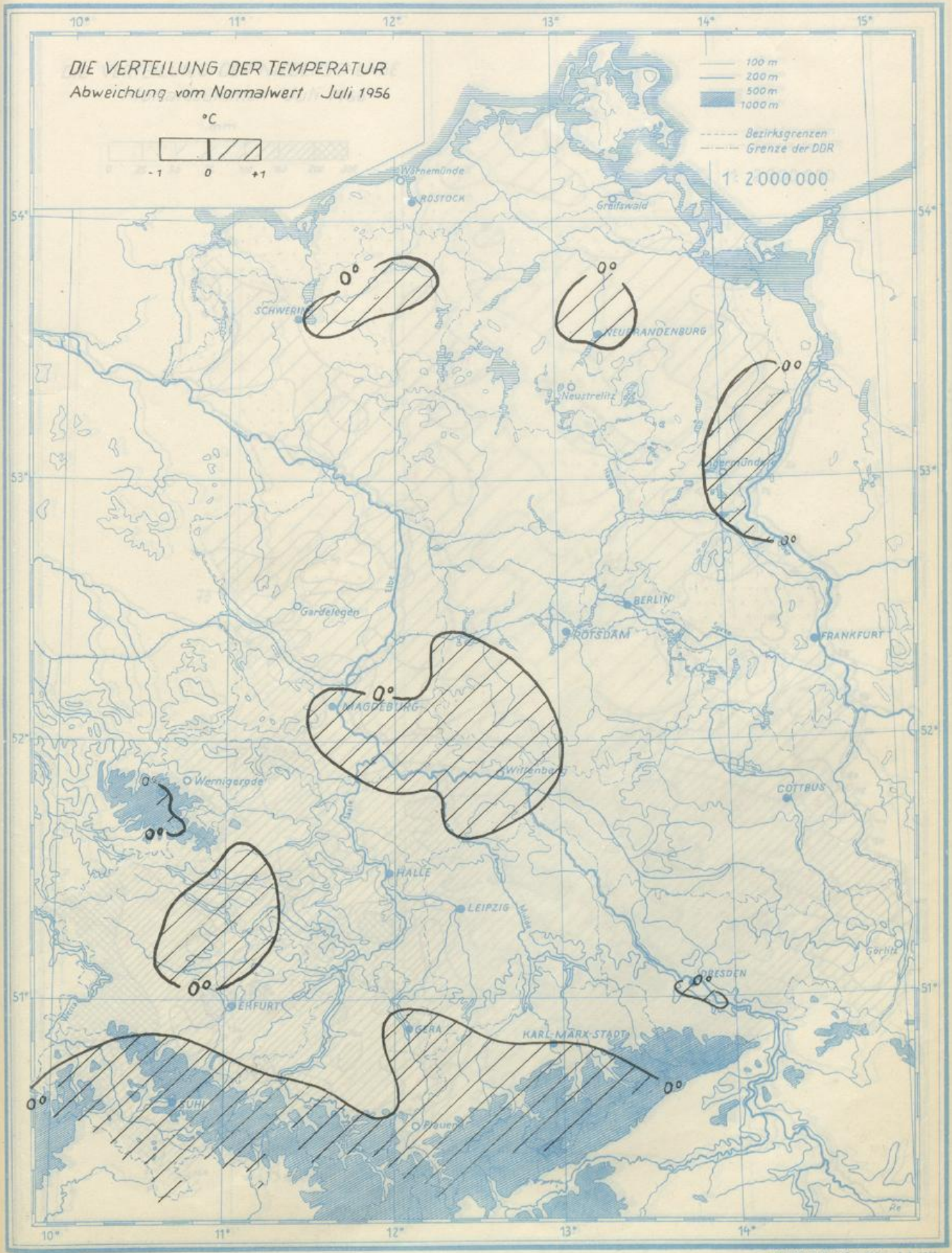
(Stunden-mittel zu den Beobachtungsterminen)

Juli 1956

Temperaturverlauf im Erdboden

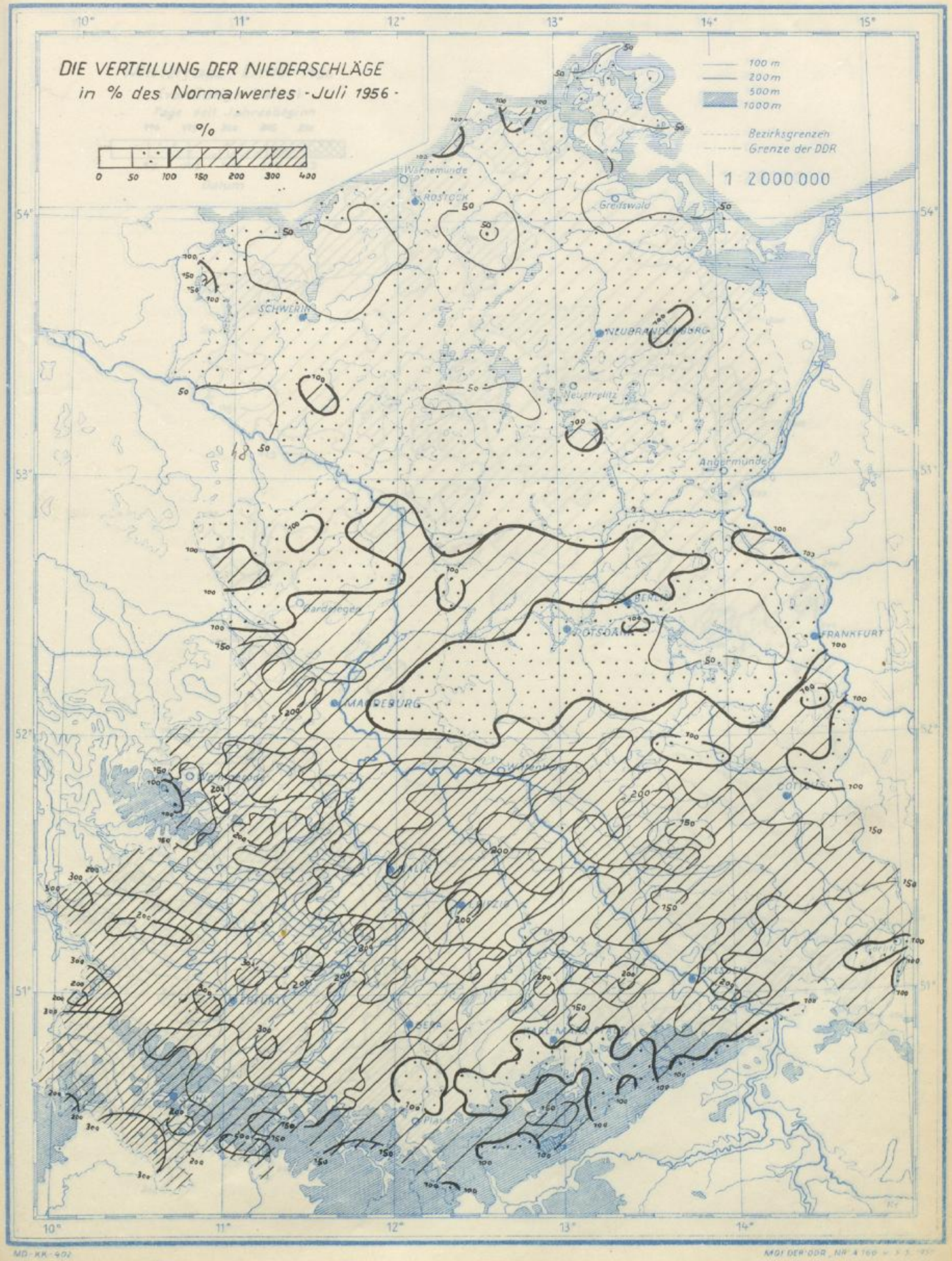


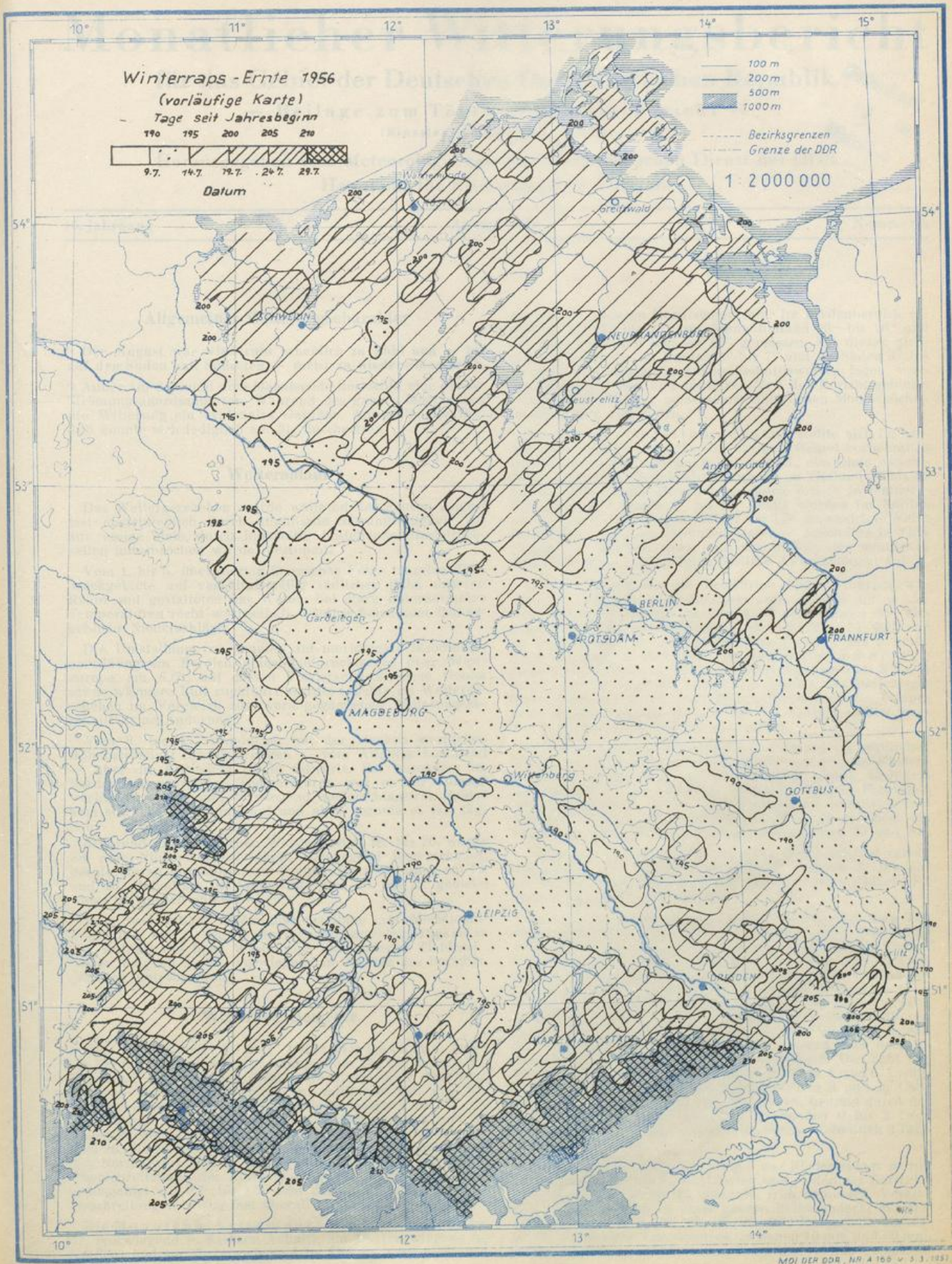
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 6. 3. 1958



MDI DER DDR, NR. A 766 v. 5. 3. 1958




DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes -Juli 1956-
%
0 50 100 150 200 300 400
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
Rostock
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3. 3. 1957

MD-KK-402

Zu 79302 -

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Wetterdienst 3 Bibliothek

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | August 1956 | Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war wiederum erheblich zu kühl und — bis auf den Süden und Südosten — meist zu niederschlagsreich.

Außer am 6./7. und dem Monatsende herrschte eine zonale Strömungsanordnung vor. Während des ganzen Monats trug die Witterung ein zyklonales Gepräge. Antizyklonaler Einfluß konnte sich lediglich am 31. durchsetzen.

Wetterablauf

Das Wettergeschehen wurde während des ganzen August fast ausschließlich durch atlantische Störungstätigkeit, die nur einige Male durch kurzzeitig bestehende Hochdruckzellen unterbrochen wurde, bestimmt.

Vom 1. bis 5. überquerten in rascher Folge einzelne Tiefdruckgebiete auf verhältnismäßig südlicher Bahn unseren Raum und gestalteten das Wetter bei stark unternormalen Temperaturen recht wechselhaft. Täglich fielen zum Teil erhebliche Niederschläge.

Die Umstellung von zonaler auf meridionale Strömungsanordnung im Bereich eines Tiefdrucktroges über Westeuropa am 6./7., auf dessen Vorderseite unserem Gebiet etwas wärmere Luft zugeführt wurde, brachte im Wettergeschehen im Vergleich zum vorangegangenen Witterungsabschnitt keine Änderung.

Vom 8. bis 17. wanderten mit der starken westlichen Höhenströmung Einzelstörungen — vom Atlantik kommend — über die Britischen Inseln ostwärts. Bei besonders im Norden unternormalen Temperaturen war es nur anfangs wechselnd wolkig und vorwiegend niederschlagsfrei. Später kam stärkere Bewölkung auf und ab 9. regnete es fast täglich.

Während einer südlichen Westlage vom 18. bis 26. wurde die rege Niederschlagstätigkeit, vorwiegend Regenschauer, bei durchweg unternormalen Temperaturen lediglich am 19. und 26. einheitlich im Süden und vom 20. bis 23. gebietsweise im Norden unterbrochen.

Nach nochmaliger Strömungsumstellung auf Meridionalzirkulation am 27. wurde die rege Niederschlagstätigkeit in der Kaltluft des über Westeuropa entstandenen Tiefdruckgebietes lediglich ab 29., vorwiegend im Norden des Berichtsgebietes, unterbrochen.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen im Norden, nur mit Unterbrechungen am 14., 19./20. und 28., anhaltend und teilweise recht beträchtlich unter den langjährigen Durchschnittswerten. Im mittleren Teil des Berichtsgebietes wurden die Normalwerte lediglich vom 17. bis 20. und am 28. erreicht oder etwas überschritten und im Süden stiegen die Temperaturen vom 9. bis 11., am 14. und vom 26. bis 28. auf etwa normale Werte an und überstiegen den Normalwert vom 17. bis 20. geringfügig. Der Betrag der Überschreitungen des Normalwertes war im gesamten Berichtsgebiet mit 0,5° bis 1,5° sehr gering, derjenige der Unterschreitungen betrug fast überall bis zu 5°.

Die Monatshöchsttemperatur trat vor allem am 17. (vorwiegend in Sachsen-Anhalt), am 18. (vorwiegend im Norden) und am 27. (vorwiegend im Süden), vereinzelt auch an einigen anderen Monatstagen, ein. Im Küstenbereich erreichte sie 21° bis 22°, im Binnentiefland 23° bis 26° und nur ganz vereinzelt wurden 27° gemessen. Mit diesen niedrigen Werten, die im Norden 5° bis 7° und im Süden 3° bis 5° unter den langjährigen Durchschnittswerten lagen, wurden im nördlichen und mittleren Teil des Berichtsgebietes verbreitet die bisher gemessenen niedrigsten Monatshöchsttemperaturen unterboten.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im Norden vorwiegend am 24./25., im übrigen Gebiet vornehmlich am 31., vereinzelt auch am 6., 22. und 23., ein. Ohne wesentliche regionale Unterschiede betrug sie im Tiefland 5° bis 8° und im Bereich der Mittelgebirge sowie örtlich in temperaturungünstigen Lagen 2° bis 5°. Damit wurden im Norden um 1° bis 4°, im übrigen Gebiet um 1,5° zu niedrige Werte beobachtet. Nur ganz vereinzelt traten — besonders in Thüringen und Sachsen sowie auf den Gipfeln der westlichen Mittelgebirge — geringfügige positive Abweichungen auf.

Charakteristisch für die diesjährige Augustwitterung waren die niedrigen Höchsttemperaturen. Wegen der anhaltend kühlen Witterung konnten die Temperaturen 30° nirgends erreichen oder übersteigen (heiße Tage), während im Durchschnitt im August im Binnenland 1 bis 2 heiße Tage zu erwarten sind. Auch die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25°) blieb erheblich (um 3 bis 8 Tage) hinter dem Normalwert zurück. Im Norden des Berichtsgebietes sowie im Bereich der Mittelgebirge stieg die Temperatur überhaupt nicht über 25° an. Im übrigen Gebiet wurden nur 1 bis 2 Sommertage beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur lag im nördlichen Teil des Berichtsgebietes bei 14° bis 15° und ging im Küstenhinterland gebietsweise auf 13,5° bis 14° zurück. Lediglich im kontinentaleren Südosten sowie in Nordost-Thüringen stieg sie auf über 15° an und erreichte im Industriegebiet von Bitterfeld mit 16° ihren höchsten Wert. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge schwankte sie zwischen 7° und 10°.

Damit war der August im gesamten Berichtsgebiet erheblich zu kalt. Die negative Abweichung ging von 3° bis 3,5° im Nordwesten auf 1° bis 2° im Südosten, etwa südlich der Linie Langensalza-Guben, zurück.

Bis auf den 9. blieb im gesamten Berichtsgebiet kein Tag niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) lag mit 18 bis 24 im Norden und 15 bis 20 im Süden um 3 bis 7 Tage bzw. 2 bis 6 Tage über dem Normalwert. Im Raum Halle-Eisleben wurden sogar 10 Niederschlagstage mehr als normal beobachtet. Gewitter traten verbreitet am 5. und 7. im gesamten Berichtsgebiet sowie am 24. (besonders in seinem mittleren Teil), am 27. (besonders im Süden) und am 28. (vorwiegend im Norden) auf. Vereinzelte Gewitter waren auch noch an einigen anderen Monatstagen zu verzeichnen. Die Zahl der Tage mit Gewitter schwankte zwischen 1 und 6. Lediglich im Raum Salzwedel-Boizenburg wurden 8 und in Cottbus 0 Gewittertage beobachtet. Das waren, bedingt durch das örtliche Auftreten der Gewitter, im Norden 0 bis 2 Tage mehr oder 1 bis 3 Tage weniger, im Süden einheitlich 2 Tage weniger als normal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde im Norden meist am 3., im Westen und Süden des Berichtsgebietes verbreitet am 28. oder 30. früh gemessen. Vereinzelt wurde sie auch an einer ganzen Reihe anderer Monatstage (4., 5., 6., 7., 8., 12., 23., 25., 26., 28.) festgestellt. Im allgemeinen wurden Tagesmengen zwischen 10 mm und 30 mm, verschiedentlich auch zwischen 5 mm und 10 mm gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlags nahm von Norden nach Süden zu ab. Während im Norden und im größten Teil des Einzugsgebietes der Spree 80 mm bis 100 mm fielen, blieben die Niederschlagssummen in Ostsachsen und im Mitteldeutschen Trockengebiet meist unter 75 mm, in größeren Gebieten der oberen Elbe und unteren Saale verbreitet sogar unter 50 mm. Lediglich die westlichen Mittelgebirge und ihre Vorländer sowie das Westerzgebirge erhielten 70 mm bis 100 mm Niederschlag, die höheren Lagen des Harzes, des Thüringer Waldes und der Rhön teilweise 150 mm.

Das entsprach östlich der Elbe, in der Altmark, der Börde sowie in Mittel- und Westthüringen meist 110% bis 160%, im gesamten Gebiet zwischen Saale, Elbe und Schwarzer Elster fast ausschließlich 50% bis 90% der normalen Monatssumme.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft lag im Küstenbereich bei 80% bis 85%, in den höheren Lagen der Mittelgebirge bei 85% bis 90%, im übrigen Berichtsgebiet zwischen 74% und 80%. Das waren bis auf ganz wenige Ausnahmen im Erzgebirgsvorland (negative Abweichung vom langjährigen Durchschnittswert um 1%) überall 3% bis 7% mehr als normal. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich im Norden vor allem am 14., im übrigen Gebiet an recht verschiedenen anderen Tagen, besonders in der 2. Monatshälfte ein. Die Tiefstwerte schwankten meist zwischen 40% und 50%, vereinzelt (besonders auf den Gipfeln der Mittelgebirge) zwischen 55% und 60%. Damit lagen sie im gesamten Berichtsgebiet um 6% bis 15% über den langjährigen Durchschnittswerten.

Der mittlere Bedeckungsgrad schwankte im Küstenbereich zwischen 7,0 und 7,8 Zehnteln, im übrigen Gebiet ohne markante regionale Unterschiede zwischen 6,3 und 7,3 Zehnteln sehr stark. Das waren im Norden 0,8 bis 2,0 Zehntel, im übrigen Gebiet 0,3 bis 1,6 Zehntel mehr als normal. Die Zahl der heiteren Tage erreichte nur ganz vereinzelt im Binnenland und hier besonders im Erzgebirge 1 bis 2, an den meisten Stationen wurde jedoch kein heiterer Tag beobachtet. Es traten somit im größten Teil des Berichtsgebietes 2 bis 3 heitere Tage weniger als normal auf. Die Zahl der trüben Tage schwankte allgemein zwischen 7 und 12, im Harzvorland und im Norden des Berichtsgebietes stieg die Zahl örtlich auf 14 bis 15 an, im Südosten ging sie auf 4 bis 7 zurück. Damit wurden bis auf wenige Ausnahmen 2 bis 5 trübe Tage mehr beobachtet als im Mittel zu erwarten gewesen wären.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer zeigte, entsprechend dem Bedeckungsgrad, keine wesentlichen regionalen Unterschiede. Sie schwankte im allgemeinen zwischen 160 und 190 Stunden. Örtlich wurden 200 und vereinzelt auch nur 115 bis 130 Stunden (besonders auf den Gipfeln der Mittelgebirge) erreicht. Das waren 81% bis 94%, auf dem Fichtelberg 105% des langjährigen Durchschnittswertes.

Winde aus West und Südwest traten im August am häufigsten auf. Während die westliche Richtung den langjährigen Durchschnittswert wenig überstieg, überbot die Südwestkomponente ihren Normalwert erheblich. Die Windrichtungen von NO über Ost nach Südost blieben alle z. T. recht erheblich hinter den normalen Werten zurück.

An der Küste traten in exponierten Lagen 9, sonst 1 bis 5 Sturmtage (Windstärke 8 und mehr) auf. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge wurden 8 bis 11 solcher Tage gezählt. Während des Weststurmes am 25., der für die Jahreszeit im Binnenland recht ungewöhnlich war, wurden im gesamten nördlichen Binnentiefland Windstärke 8 und mehr beobachtet.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der August wies im gesamten Berichtsgebiet eine negative Temperaturabweichung auf. Typisch für diesen Monat war, daß bis auf den 18./19. und 28. im Norden, den 14. und den 17. bis 20. im Süden die Tagesmitteltemperaturen während der anderen Augusttage zum Teil weit unter den langjährigen Durchschnittswerten lagen. Mit seinen erheblichen negativen Temperaturabweichungen, die für einen Sommermonat ungewöhnlich waren, ist er im Norden des Berichtsgebietes der kälteste Augustmonat seit 100 Jahren. Nur 1864 und 1956 betrug z. B. die mittlere Augusttemperatur in Schwerin 13,6°, in Potsdam lag seit 1900 lediglich die Augusttemperatur von 1902 noch 0,2° unter der diesjährigen. In Dresden unterbot der August 1940 den von 1956 um nur 0,1°. In Erfurt dagegen war der August von 1864 mit einer Mitteltemperatur von 13,7° (gegenüber 14,5° 1956) eindeutig kälter.

Der August war in diesem Jahr schon der 7. Monat in ununterbrochener Folge mit einer negativen Temperaturabweichung. Dadurch wurde der diesjährige Sommer (Juni, Juli, August) zu einem der kältesten dieses Jahrhunderts.

In den nördlichen Bezirken gab es seit 1851 nur noch zwei kältere Sommer. Diejenigen von 1907 mit 14,3° und von 1902 mit 14,5° Durchschnittstemperatur. 1864 und 1956 liegen mit einer Sommermitteltemperatur von 15° beide an 3. Stelle.

Wegen des äußerst unbeständigen Wetters — fast an jedem Tag fiel zumindest in einem Teil des Berichtsgebietes Niederschlag — stiegen die Temperaturen nur äußerst selten auf über 25° (Sommertage) an. Höchsttemperaturen von 30° und mehr (heiße Tage) wurden nirgends beobachtet und eine Betrachtung der Monatshöchsttemperaturen zeigt, daß sie vor allem im Norden des Berichtsgebietes fast ausschließlich unter den tiefsten bisher gemessenen Maxima liegen (siehe Tabelle).

Monatliches Maximum der Lufttemperatur im August

	Tiefstwert 1881—1930	1956
Schwerin	23,9	21,7
Neustrelitz	23,1	22,1
Magdeburg	25,5	23,6
Potsdam	24,8	23,6
Torgau	25,2	25,6
Cottbus	26,4	26,6
Plauen	25,2	26,9
Inselsberg	20,9	18,2

Ein weiteres für den Sommer ungewöhnliches Witterungsereignis war der schwere Sturm am 25., der besonders die mittleren und nördlichen Bezirke des Berichtsgebietes heimsuchte. Ein am Sonnabend, dem 25. früh noch über Holland liegendes Sturmtief zog im Laufe des Tages rasch nach Nordosten. Sein Starkwindfeld überquerte am Nachmittag unseren Raum. Dabei wurden in Spitzenböen z. B. in Potsdam Windgeschwindigkeiten bis 35 m pro Sekunde gemessen und mit dieser Geschwindigkeit fast die höchste bisher gemessene Geschwindigkeit von 39 m pro Sekunde erreicht. Örtlich dürften sogar noch höhere Windgeschwindigkeiten aufgetreten sein.

Besonders in den Bezirken Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt/O., Magdeburg und Halle richtete der Sturm schwere Personen- und Sachschäden an. Bäume wurden abgebrochen oder entwurzelt, Freileitungen zerstört und Baulichkeiten beschädigt. Besonderen Schaden nahmen die Obstkulturen. Der Sturm schüttelte in großem Umfang das vor der Reife stehende Obst von den Bäumen. Auch einige Menschenleben waren zu beklagen.

Das unbeständige und kühle Wetter wirkte sich besonders ungünstig auf die Entwicklung der wärmeliebenden Kulturen aus. Die Erntearbeiten wurden durch die häufigen Regenfälle stark behindert. Am 5., 7. und 12. wurde vereinzelt Hagelschauer gemeldet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der meteorologisch zu den Sommermonaten gerechnete Monat August zeigte sich in seiner Witterungsauswirkung auf das Bodenklima in diesem Jahre ganz und gar nicht sommerlich. In Normaljahren sind im August die oberen Schichten deutlich wärmer als die unteren, so daß der bekannte „Sommertyp" der Temperaturverteilung im Erdboden noch in reiner Ausprägung vorhanden ist. In diesem Jahre mit der ungewöhnlich kühlen Augustwitterung erhoben sich die Temperaturen der oberen Bodenschichten nur zeitweise über diejenigen der unteren Schichten, und gegen Monatsende waren die unteren Schichten allenthalben gleichwarm oder wärmer als die oberen. Somit zeigt sich 1956 bereits im August die Umstellung der Temperaturverteilung im Erdboden auf den herbstlichen Typ mit der kennzeichnenden Isothermie, gegen Monatsende verbunden mit ersten Andeutungen des Wintertyps. Außerdem ist der in Normaljahren bis in den September hinein währende Temperaturanstieg in 100 cm Tiefe überall vorzeitig einer eindeutigen Temperaturabnahme gewichen, als Folge des in allen Monaten zu kühlen Sommers.

Merkliche Erwärmungen des Bodens waren in nur schwachem Maße und nur bis 50 cm Tiefe am 6./7., in Mitte

und Süden der Republik um den 20. und wieder allgemein am 28./29. festzustellen, bedingt durch zunehmenden antizyklonalen Einfluß, insbesondere durch dann stärkere Sonneneinstrahlung. Markante Abkühlungen waren am 2., 16. und 24./25. durch den Zustrom grönländischer Polarluft verursacht. Sie reichten selten über 70 cm Tiefe hinaus.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. — infolge der starken Durchfeuchtung ohne Unterschied der Bodenart und der Gegend — 16° bis 17°, vereinzelt 18°. Bereits am 2. fand ein Rückgang auf 15° bis 16° statt. Zunächst langsam, ab 5. stärker, erfolgte ein Anstieg auf allgemein 17° bis 18°, der bis 7. anhielt. Danach schwankten die Tagesmittel wieder zwischen 16° und 17°, bis am 16. ein schroffer Sturz auf 13° bis 15° erfolgte. Die durch Westwetterlage bedingte Unruhe mit Amplituden von 2° hielt einige Tage an. Um den 20. kam es durch stärkere Sonneneinstrahlung in den mittleren und südlichen Teilen der Republik zu einem Anstieg auf 18° bis 20°, während im Norden sich Werte zwischen 15° und 17° erhielten. Nach abermaliger Unruhe erfolgte am 24./25. die kräftigste Temperaturabnahme des Monats, die an der Küste auf Werte von 11° bis 12°, im Binnenland auf solche von 13° bis 14° führte. Am 28./29. stiegen die Tagesmittel noch einmal auf 16° bis 18° und sanken bis 31. auf 13° bis 15°.

In 50 cm Tiefe herrschten am 1. einheitlich Tagesmittel von 17° bis 18°. Entsprechend dem Temperaturgeschehen in der Krume schwankten sie bis 24. unter eintägiger Verzögerung der Termine mit schwachen Amplituden von meist nur 1°, vereinzelt 2° um diese Ausgangswerte. Nach dem 25. sanken sie, ebenfalls mit nur geringen Schwankungen, auf 14° bis 15°, örtlich nur auf 16° am 31. ab.

Die Schichten in 100 cm Tiefe zeigten am 1. in leichten und mittleren Böden Tagesmittel von 16° bis 17°, in schweren Böden solche von 15° bis 16°. Völlig gleichförmig sanken sie bis Monatsende auf 14° bis 16° bzw. 14° bis 15° ab.

Entsprechend dem geschilderten Temperaturverlauf traten die Höchstwerte in der Krume zu sehr unterschiedlichen Terminen ein. Bevorzugt waren 6., 10. und 20. In 2 cm Tiefe wurde in leichten Böden die 30°-Grenze stellenweise kurzfristig überschritten, vereinzelt auch noch in mittleren Böden der südlichen Hälfte der DDR. Meist lagen die Maxima jedoch zwischen 27° und reichlich 29°. In schweren Böden bewegten sie sich zwischen 26° und 28°. In 20 cm Tiefe erwärmten sich leichte Böden auf 19° bis 22°, mittlere Böden auf 18° bis 20°, schwere Böden auf 17° bis 19°, stellenweise auch auf 20°. In 50 cm Tiefe wurden die Höchstwerte fast einheitlich am 1., nur örtlich am 11. mit 18° bis 20° bzw. 17° bis knapp 19° bzw. 16° bis 18°, in 100 cm Tiefe ausnahmslos am 1. mit 16° bis 18° bzw. 15° bis reichlich 17° bzw. 15° bis knapp 17° beobachtet.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume teils am 26., teils am 31. gemessen, in 2 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenart in günstigen Lagen mit 9° bis 10°, in ungünstigen Lagen mit 7° bis 8°, in 20 cm Tiefe mit 11° bis 13° bzw. mit 10° bis 12°. In 50 cm Tiefe traten die Minima meist am 26. oder 27., teilweise jedoch auch am 31. mit einheitlich 13° bis 15° ein, in 100 cm Tiefe in der Zeit zwischen 28. und 31. mit 14° bis 15° ein.

Im Vergleich zu den Normalwerten erwies sich der Boden in allen Schichten als erheblich zu kalt: in der Krume um 2° bis 3°, in 2 cm Tiefe stellenweise bis 4°, in 50 cm Tiefe um 1,5° bis reichlich 2°, in 100 cm Tiefe um durchschnittlich 1°.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen in der Krume um 4° bis 5°, in 2 cm Tiefe gar stellenweise um 6° ab. Das ist durchschnittlich um 3° bis 4° zu viel! In 50 cm Tiefe betrug die Abnahme 1,5° bis reichlich 3°, d. i. um 1° bis 3° zu stark. In 100 cm Tiefe sanken die Mitteltemperaturen um 0,5° bis 1,5°. Normalerweise steigen die Temperaturen in dieser Tiefe im August noch an!

Infolge der niederschlagsreichen Witterung zeigte der Wassergehalt des Erdbodens immer einen verhältnismäßig hohen Stand. In den Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) stieg er im Norden der DDR bis Monatsende, im Süden bis Monatsmitte und ab 24. an. Am 10. enthielten leichte Böden 8% bis 13%, mittlere Böden 18% bis 22%, schwere Böden 20% bis 24% Wasser, am 31. 10% bis 15% bzw. 19% bis 23% bzw. 22% bis 25%. In den Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) kam es zu nur unbedeutenden Änderungen des Wassergehaltes. Er betrug in leichten Böden 7% bis stellenweise 15%, in mittleren Böden 19% bis 21%, in schweren Böden 20% bis 23%. Die im Laufe des Monats auftretenden Schwankungen waren örtlich unterschiedlich und bewegten sich um meist nur 1%, vereinzelt 2%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Die absteigende Tendenz des Vormonats setzte sich im Berichtsmonat allgemein fort, wenn auch, der kühlen und feuchten Witterung entsprechend, meist in abgeschwächtem Maße. Gegen Ende des Monats verursachten stärkere Niederschläge wiederum ein leichtes Ansteigen der Wasserstände. Auch in diesem Monat lag das Mittelwasser an allen Pegeln über dem MW der Reihe 1946/55. Während die positiven Abweichungen an der Oder, der oberen Elbe, der Mulde und Havel vergleichsweise gering sind, erreichen sie an der Saale und Unstrut und der davon beeinflußten mittleren Elbe recht hohe Werte, am Saalepegel Calbe-Grizehne 168 cm.

An der Oder wurde in Fürstenberg der höchste Wasserstand mit 278 cm am 1. festgestellt. Es folgte ein nur durch ganz leichte Anschwellungen vorübergehend unterbrochenes Absinken des Wasserstandes. Das langjährige Monatsmittel wurde am 20. unterschritten, bis am 27. der niedrigste Stand mit 228 cm erreicht wurde. Die letzten Tage des Monats brachten dann einen Anstieg auf 272 cm am 31., entsprechend 30 cm über dem MW des Berichtsmonats. In Hohensaaten stellte sich nach gleichmäßigem Fallen der niedrigste Wasserstand mit 198 cm am 29. ein. Eine leichte Anschwellung ließ den Wasserstand bis zum Monatsende auf 216 cm oder 6 cm über dem Normalwert ansteigen. Der mittlere Abfluß der Oder am Pegel Fürstenberg lag mit 182 m³/s um 19% unter dem langjährigen Mittelwert.

Im Elbegebiet bewegte sich der Wasserstand am Pegel Dresden während der ersten beiden Dekaden über dem MW des Berichtsmonats, das am 20. unterschritten wurde. Die fallende Tendenz wurde am 5. und 6. durch eine in sämtlichen Oberläufen, namentlich in der Eger, bemerkbare Welle unterbrochen, die Dresden am 6. mit einer Scheitelhöhe von 155 cm erreichte. Nach dem Tiefststand am 24. mit 183 cm brachte eine zweite Welle, die sich ebenfalls in der Oberelbe und ihren Zuflüssen Moldau und Eger entwickelt hatte, am 30. den Höchststand mit 172 cm. Die Entwicklung der Wasserstände in Aken und Barby zeigt gleichfalls bis zur Mitte der dritten Dekade ein Absinken und gegen Monatsende eine leichte Anschwellung, nur liegen die Wasserstände in Barby unterhalb der Saalemündung infolge der starken Wasserführung der Saale erheblich höher als in Aken. Das Mittelwasser des Berichtsmonats lag in Aken 39 cm, in Barby 91 cm und in Wittenberge 58 cm über dem MW der Reihe 1946/55. Oberhalb der Saale entsprach die Wasserführung der Elbe mit 279 m³/s fast genau dem Normalwert, in Darchau dagegen war der mittlere Abfluß mit 746 m³/s um 50% größer als das langjährige MQ.

Am Muldepegel Düben trat der höchste Wasserstand am 5. mit 211 cm ein. Das darauf folgende Absinken wurde am 16. durch eine geringe Anschwellung unterbrochen, am 27. der niedrigste Stand mit 150 cm oder 12 cm unter dem MW des Berichtsmonats erreicht, dem ein Anstieg auf 179 cm bis zum 31. folgte.

Eine ungewöhnlich starke Wasserführung hatte die durch Wasserabgabe aus den Talsperren beeinflußte Saale, deren Mittelwasser bei Calbe-Grizehne 168 cm über dem MW der Reihe 1946/55 lag. Von 508 cm am 1. ging der Wasserstand hier ziemlich gleichmäßig zurück bis 358 cm am 23., um nach einer vorübergehenden Anschwellung bis 380 cm am Monatsende den niedrigsten Wert mit 348 cm zu erreichen, der immer noch 102 cm über dem langjährigen Augustmittel liegt. Der mittlere Abfluß der Saale erreichte mit 190 m³/s rund 300% des Normalwerts. Auch die Unstrut, Gera, Wipper, Bode und Ohre zeichneten sich trotz stark fallender Wasserstände durch eine sehr hohe mittlere Wasserführung aus, die bei der Unstrut am Pegel Laucha mit 64 m³/s den Normalwert um 324% übertraf. Ebenso verhielt sich die Werra, die infolge der starken Regenfälle in ihrem Quellgebiet in Meiningen mehr als die vierfache, in Gerstungen noch vielleicht die doppelte Wassermenge führte, die sie normalerweise im Berichtsmonat aufweist. Wie bei der Elbe und ihren Nebenflüssen wurde auch bei der Werra die rückläufige Bewegung der Wasserstände im letzten Monatsmittel durch einen Anstieg von 106 cm auf 206 cm am Pegel Gerstungen abgelöst.

An der Havel zeigen die Stationen Berlin-Spandau, Brandenburg und Rathenow während des Berichtsmonats ein gleichmäßiges Fallen der Wasserstände, die am Monatsende nur wenig über dem Normalwert lagen. Die Wasserführung der Havel am Pegel Rathenow erreichte mit 78 m³/s nahezu das Doppelte des Normalwerts.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre zeigt im August eine geringe Abnahme von 210,94 hm³ auf 208,81 hm³; der

Inhalt der Hohenwartetalsperre nahm von 172,16 hm³ auf 130,04 hm³ ab. Es wurden somit insgesamt 44,25 hm³ an die Saale abgegeben.

Grundwasser

Im Süden des Berichtsgebietes ist an der Mehrzahl der Meßstellen ein Steigen des Grundwasserspiegels und somit eine weitere Anreicherung des Grundwasservorrats zu verzeichnen. An den meisten Stationen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg blieben daher die Grundwasserstände noch wesentlich über dem langjährigen Mittel. In Mecklenburg wurde überwiegend ein Sinken des Grundwasserspiegels festgestellt, so daß das MW des Berichtsmonats bis zu 50 cm tiefer lag als im Vormonat. Trotzdem liegen auch in Mecklenburg an etwa 65% der Meßstellen die Monatsmittel noch über den entsprechenden Vergleichswerten der langjährigen Reihe.

Wasserstände ausgewählter Pegel

August 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			August		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	253	242	+ 11
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	218	210	+ 8
Dresden	42	159	544	131	110	+ 21
Düben	113	185	507	182	162	+ 20
Aken	77	208	555	194	155	+ 39
Calbe-Grizehne	178	286	580	414	246	+168
Laucha	175	240	418	343	207	+136
Barby	76	210	549	244	153	+ 91
Berlin-Spandau UP	110	155	230	142	126	+ 16
Wittenberge	97	242	546	300	242	+ 58
Gerstungen	40	123	372	164	91	+ 73

Witterung und Pflanzenentwicklung

Wie alle seine Vorgänger in der Vegetationsperiode 1956 erwies sich auch der Berichtsmonat als zu kalt. Auch die Bodentemperaturen in den Wurzeltiefen der Kulturpflanzen blieben um namhafte Beträge hinter den Normalwerten zurück (Einzelheiten siehe im Abschnitt „Temperatur und Wassergehalt des Bodens"!). Da ferner die Sonnenscheindauer wesentlich unternormal blieb, wurden in den Geweben der Pflanzen nicht die erforderlichen Optimaltemperaturen geschaffen, die die sommerlichen physiologischen Prozesse zügig ablaufen lassen. Hinzu kam, daß insbesondere die Reifevorgänge, die zu wesentlichem Teile in Wasserentzug aus den Samen bestehen, durch außer in Sachsen übernormale Niederschläge und relativ hohe Luftfeuchtigkeit erschwert wurden. Die Reife des Getreides trat nur zögernd ein. Der Schnitt mußte oft bei einem Wassergehalt der Körner von über 20% erfolgen (normalerweise muß er bis 16% heruntergegangen sein!), um ein Ausfallen der Körner aus den Ähren bzw. Rispen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Eine Nachtrocknung machte sich in zahlreichen Fällen erforderlich, um die Haltbarkeit bei der Lagerung zu garantieren. Noch anschaulicher wirkte sich die Ungunst der Witterung bei denjenigen Kulturen aus, die wegen ihrer tropischen oder subtropischen Urheimat ohnehin wärmebedürftiger sind. So kamen Tomaten nur schleppend zur Reife und Ernte, Gurken mißrieten vielfach, der Blühvorgang beim Mais zog sich ungewöhnlich in die Länge. Auch bei den wildwachsenden Pflanzen zeigte sich die ungünstige Witterung in Gestalt von erneuter Verzögerung der ohnehin verspäteten phänologischen Phasen. Das Erblühen des Heidekrautes erfolgte im Durchschnitt um zehn Tage später als normal, setzte nur zögernd ein und währte auffällig lange. Den Bienen genügte das kärgliche Blühen dieser und anderer Trachtpflanzen nicht, zumal nur selten günstiges Flugwetter herrschte. Notfütterung mußte verbreitet einsetzen, um die Völker nicht verhungern zu lassen.

Außer in Behinderung der biologischen Prozesse machte sich die kalte und regenreiche Augustwitterung auch in arbeitstechnischer Hinsicht unliebsam bemerkbar, namentlich für die Feldarbeiten. Die ohnehin stark verspäteten Erntemaßnahmen mußten wegen der ergiebigen Niederschläge mehrmals unterbrochen werden, so in weiten Teilen der Republik am 3./4., 7./8., 12., 16./17., 25./26. und 29. Die Getreideernte zog sich somit praktisch über den ganzen Berichtsmonat hin, und an seinem Ende standen selbst im Flachland noch zahlreiche Schläge von Hafer, Winter- und Sommerweizen auf dem Halm. Alle Erntearbeiten bei Getreide waren durch starkes Lagern der Bestände erschwert. Der Einsatz von Mähdreschern war oft nicht möglich. Wegen der fortgesetzten Durchnässung konnte das geschnittene Korn namentlich in den beiden ersten Dekaden lange Zeit nicht eingefahren werden und erlitt durch Körnerausfall aus Ähren und Rispen Verluste. Infolge häufig übernäßten Bodens mußte die Rodung der frühen Kartoffeln ebenfalls auf Tage ausgesetzt werden, diejenigen der mittelfrühen Sorten begann nur zögernd in der dritten Dekade. Auch der zweite Wiesenschnitt (Grumt) setzte nur schleppend ein.

Gewitter zwischen 4. und 7. verursachten mit dem sie örtlich begleitenden Hagel lokale Schäden an Kulturpflanzen. Der teilweise noch in Hocken stehende Winterraps wurde ausgedroschen, ebenso erntereife Winterroggenschläge, Tabakblätter wurden zerrissen, viel Obst von den Bäumen geschlagen. Die zum Teil sehr heftigen Windböen rissen zahlreiche schwerbehangene Äste von Obstbäumen herunter und brachen schwächere oder ältere Stämme um. Im Bergwald des Harzes kam es vielfach zu Windbruch und Windwurf.

Starkwind richtete zwischen 17. und 19. und in weit stärkerem Maße am 25. schwere Schäden außer an Baulichkeiten auch an der Vegetation an. Von den Obstbäumen wurden unmäßige Mengen von Früchten gerissen, viele Äste und ganze Bäume gebrochen. Am 25./26. wurden vor allem hochwüchsige Bäume, namentlich Pappeln geworfen, was zu schweren Verkehrsbehinderungen führte. Maisschläge wurden verbreitet zur Lagerung gebracht oder ganz gebrochen. Heu vom zweiten Wiesenschnitt und Getreidegarben wurden vom Sturm aufgenommen und weithin verstreut.

Als einziger Fruchtart erwies sich die ansonsten recht unfreundliche Augustwitterung der Hackfrucht als brauchbar. Wenn auch der Knollenansatz bei den Kartoffeln infolge des nassen und ebenfalls recht kühlen Frühsommers nicht allzu zahlreich geriet, erreichten die Knollen bis jetzt eine übernormale Durchschnittsgröße. Freilich bahnten sich, namentlich in Niederungen, erste Nässeschäden in Gestalt von einsetzender Fäulnis an. Auf die Haltbarkeit der Spätkartoffeln hat die bisherige übergroße Feuchteversorgung noch keinen schädigenden Einfluß.

Der Schnitt des Winterroggens währte im Flachland bis in die erste Augustdekade, örtlich bis Monatsmitte. In den Mittelgebirgen war die Ernte am Ende der ersten Dekade bis durchschnittlich 450 m NN, am Ende der zweiten Dekade bis 550 m NN und in den letzten Monatstagen bis 680 m NN vorgeschritten. An der mecklenburgischen Küste begann sie in der ersten Dekade, auf Rügen kurz vor Monatsmitte.

Die Ernte des Winterweizens setzte in größerem Umfange erst nach Monatsmitte ein und wurde im großen Ganzen mit Monatsende im Flachland abgeschlossen. Ungemähte Restschläge bestanden jedoch noch örtlich.

Die Haupterntezeit der Sommergerste lag zwischen 5. und 15. Die Mahd wurde im August überall abgeschlossen.

Hafer wurde ab zweiter Hälfte der ersten Dekade den ganzen Monat hindurch geerntet. Selbst in der Leipziger Tieflandsbucht war er zu Monatsende noch nicht überall geschnitten.

Der Schnitt des Sommerweizens begann vereinzelt um den 15. und setzte nach dem 20. in stärkerem Maße ein. Zu Monatsende hielt er noch an.

Die Rodung der Frühkartoffeln setzte sich bis gegen Ende der ersten Dekade fort. Nachzügler ernteten noch um Monatsmitte.

Die mittelfrühen Kartoffeln wurden erst ab Mitte der dritten Dekade aus der Erde genommen. Die Rodung hielt am Monatsende in vollem Umfang an.

Faserlein wurde ab Ende der ersten Dekade gerauft, Öllein in größerem Umfang mit Beginn der dritten Dekade.

Mohn wurde vereinzelt in der zweiten, überwiegend ab Beginn der dritten Dekade geerntet.

Die Bestellung des Winterrapses begann verstreut in der zweiten Dekade und hatte ihren Höhepunkt im letz-

ten Augustdrittel. In den Frühdrillgebieten lief er um Mitte der dritten Dekade auf, wegen der ausreichenden Feuchtigkeit im Keimbett überall gut und gleichmäßig.

Ebenso hatte die Zwischenfruchtsaat gute Bedingungen zum Auflaufen.

Der zweite Wiesenschnitt begann in nennenswertem Maße erst ab 25.

Gurken und Tomaten wurden wegen des sehr schleppenden Reifens in nur geringen Mengen während des ganzen Monats gepflückt. Das Marktangebot blieb ständig ungenügend.

Die Verunkrautung der Hackfruchtfelder nahm bei den meist überreichlichen Niederschlägen weiterhin zu und konnte bei der Häufigkeit der Regenfälle nur schwer mit chemischen Mitteln bekämpft werden.

Die Schädlinge wurden durch die ungünstige Witterung ebenfalls in ihrer Entwicklung behindert. Da namentlich die Temperaturen stets unternormal blieben, konnten sich die Pilzkrankheiten der Nutzgewächse, so die Krautfäule der Kartoffeln, trotz hoher Luftfeuchtigkeit nirgends bedrohlich entwickeln. Lediglich bei Monilia an Obstbäumen wird stellenweise von mäßig starkem Auftreten berichtet. Ganz vereinzelt, so im Kreise Wolmirstedt, richtete die Zwiebelfliege merkliche Schäden an. Örtlich wird von stärkerem Auftreten der Wespen gesprochen.

Im Obstgarten hielt die Ernte der Kornäpfel (Weißer Klarapfel) bis über Monatsmitte hinaus an. An der Küste begann sie um diesen Termin erst. Im Binnenflachland wurden in der zweiten Monatshälfte die Apfelsorten Schöner von Bath, Früher Victoria sowie vereinzelt (Elbtal) James Grieve gepflückt. Die Ernte der Sommerbirnen mit den Sorten Bunte Julibirne, Solaner, Trevoux und verstreut Clapps Liebling geschah allgemein nur zögernd. Die Ernte der Sauerkirschen hielt bis Monatsmitte an. An der Küste begann sie erst im Laufe der ersten Dekade. Die ersten Pflaumen (Czar, Wangenheims Frühe) wurden in merklicher Menge erst mit Beginn der dritten Dekade gepflückt, Ontariopflaumen gegen Monatsende vereinzelt, die für das letzte Augustdrittel typische Victoria noch gar nicht. Von den Pfirsichen kam die Sorte Amsden zur Pflückreife. Wegen der sehr schweren Kälteschäden im Februar dieses Jahres, die häufig zu Totalausfällen führten, bestand so gut wie kein Marktangebot. Gartenbrombeeren reiften in der dritten Dekade.

Auch in der wildwachsenden Flora wirkte sich die Wettergunst des August deutlich aus. Das Heidekraut, das normalerweise in den einzelnen Landschaften schlagartig erblüht, öffnete die Blüten auffällig zögernd, so daß sich im Ganzen gesehen dieses Ereignis von Ende Juli bis etwa 20. August hinzog, von sonnigen Mittelgebirgsstandorten abgesehen mit einer durchschnittlichen Verzögerung von etwa 10 Tagen. Ebenso zog sich das Reifen der Früchte der Eberesche von Ende Juli bis über Mitte August hin. Die Schneebeeren wurden zwischen 10. und 25. reif, die Holunderbeeren zögernd in der dritten Dekade, die Hagebutten der Heckenrose in den letzten Monatstagen.

Die Mauersegler verließen uns in diesem Jahre nur teilweise in den ersten Augusttagen, viele von ihnen blieben bis Mitte des Monats. Die Störche flogen vereinzelt um Monatsmitte, häufiger in der dritten Dekade ab.

(IV/5/1) L 167/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR August

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal: Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft	Extrem kühl	Vorwiegend stark wolkig bis bedeckt	Täglich Niederschlag	
2.		Grönländische Polarluft				
3.						
4.				Wechselnd wolkig		
5.		Rückkehrende Polarluft				
6.	Troglage über Westeuropa		Kühl			
7.		Erwärmte Polarluft		Überwiegend bedeckt		
8.	Westlage			Wechselnd wolkig, zeitweise heiter	nur noch im Norden Niederschl.	
9.		Grönländische Polarluft	im Süden vorübergehende Erwärmung		Vorwiegend niederschlagsfrei	
10.		Festlandsluft				
11.		Erwärmte Polarluft				
12.						
13.			Vorübergehend leichter Temperaturanstieg			
14.		Grönländische Polarluft				
15.			Extrem kühl	Vorwiegend stark wolkig bis bedeckt		
16.		Meeresluft			vorwiegend im Süden niederschlagsfrei	
17.			Warm			
18.	Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft			nach Süden zu vorwiegend niederschlagsfrei	
19.						
20.			Kühl	Wechselnd wolkig	im Norden vielfach niederschlagsfrei	
21.		Grönländische Polarluft				
22.						
23.						
24.		Erwärmte Polarluft	Sehr kühl			
25.						Verbreitet Sturm, in Spitzenböen Orkanstärke
26.		Grönländische Polarluft	Leichte Erwärmung		im Süden weitgehend niederschlagsfrei	
27.	Troglage über Westeuropa	Atlantische Tropikluft				
28.		Erwärmte Polarluft				
29.					im Norden weitgehend niederschlagsfrei	
30.		Grönländische Polarluft	Sehr kühl			
31.	Antizyklonal					

Fast täglich Niederschlag

Land / Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	14.0	−2.0	20.3	19.	8.0	25.	82	6.1	94	138	13.9	26.	19	14	3	.	.	1	3	9	.	7	.	.	.	.	.	215	46	—
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	13.7	−3.0	21.6	18.	5.9	25.	83	6.9	78	118	11.1	3./26.	25	16	2	.	.	.	3	1	.	8	.	.	.	.	.	182	40	—
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	14.4	−2.5	21.7	18.	6.9	25.	80	6.6	76	125	12.5	3.	20	16	2	.	.	1	3	1	.	5	.	.	.	.	.	199	43	—
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	14.0	−2.3	22.3	18.	5.2	24.	85	6.7	77	104	17.0	26.	20	15	2	.	.	.	5	3	.	7	.	.	.	.	.	187	41	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	13.6	−3.1	21.7	18.	6.2	31.	83	7.1	90	130	15.6	26.	19	16	3	.	.	3	2	5	.	11	.	.	.	.	.	176	38	—
Mecklenburg 02	Boizenburg	45	13.7	−3.0	22.2	18.	5.6	23.	82	6.3	89	119	23.0	17.	22	14	2	.	.	1	8	1	1	6	.	.	.	.	.	179	39	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	14.0	−2.7	21.7	18.	5.8	24.	81	7.0	78	104	18.3	3.	17	12	2	.	.	.	5	1	.	9	.	.	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 02	Weisen b. Wittenberge	24	14.1	−2.8	22.7	18.	2.3	25.	80	6.7	70	101	12.2	8.	20	16	1	.	.	7	6	1	1	8	.	.	.	.	.	184	40	—
Mecklenburg 02	Teterow	46	14.0	−2.4	22.1	18.	5.8	24.	81	6.6	96	137	20.2	3.	23	17	3	.	.	1	5	1	.	7	.	.	.	.	.	185	41	—
Mecklenburg 03	Ückermünde	1	14.4	−2.4	23.2	18.	5.3	24.	82	6.8	96	139	15.9	3.	23	16	3	.	.	.	6	1	.	6	.	.	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	13.9	−2.7	22.1	18.	2.6	24.	81	7.4	96	133	17.7	17.	21	13	4	.	.	6	2	2	1	11	.	.	.	.	.	170	37	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	14.4	−3.0	23.0	18.	5.8	10.	80	6.7	87	140	17.4	6.	19	14	2	.	.	.	4	1	.	10	.	.	.	.	.	180	40	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	14.5	−2.5	22.7	18.	4.1	25./31.	78	6.3	75	125	19.2	3.	17	13	2	.	.	1	4	1	.	9	.	.	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	15.0	−2.1	23.5	18.	7.0	31.	78	6.9	67	112	20.1	3.	15	13	1	.	.	.	3	1	.	1	.	.	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	14.8	−2.3	23.6	18.	6.3	31.	77	7.2	82	134	28.8	3.	18	10	2	.	.	1	3	2	.	13	.	.	.	.	.	180	40	91
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	14.9	−1.9	24.4	17.	6.1	31.	78	6.7	62	122	14.6	3.	19	14	2	.	.	.	5	2	.	11	.	.	.	.	.	190	42	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	14.7	−1.9	23.1	18.	5.9	24.	78	7.2	79	139	26.9	3.	20	10	1	.	.	.	5	1	1	14	.	.	.	.	.	206	45	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	14.9	−2.1	23.9	27.	5.7	24.	75	7.1	82	149	20.4	3.	17	11	2	.	.	6	5	.	.	11	.	.	.	.	.	180	40	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt a.d.Oder	53	15.4	−2.1	25.9	27.	7.3	24.	75	6.4	63	112	17.4	3.	19	11	1	.	.	.	6	.	.	9	.	1	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	106	14.8	−2.3	25.0	27.	7.0	25.	77	6.3	73	120	17.7	2.	19	13	2	.	.	2	5	1	.	8	.	1	.	.	.	190	42	94
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	15.3	−1.8	26.6	27.	6.6	6./25.	77	6.4	91	168	14.1	3.	22	13	4	.	.	.	4	.	1	7	.	2	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	73	15.7	−1.9	26.6	27.	6.9	31.	74	7.0	62	97	14.7	12.	16	12	2	.	.	1	7	.	.	10	.	2	.	.	.	175	39	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	15.1	−1.9	27.1	27.	6.5	31.	79	7.1	74	119	11.7	31.	20	13	2	.	.	2	6	2	.	14	.	2	.	.	.	185	41	—
Berlin und Brandenburg 06	Hoyerswerda	135	15.6	−1.5	26.9	27.	5.9	31.	75	6.5	53	70	14.4	12.	17	8	2	.	.	.	5	1	.	8	.	4	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Lichtenberg	53	15.6	−2.2	24.1	18.	8.2	25.	71	6.8	74	123	21.8	3.	18	12	2	.	.	.	3	1	.	7	.	.	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	14.2	−2.7	21.6	18.	5.3	10.	80	6.8	66	96	10.9	3.	21	15	2	.	.	1	8	1	.	8	.	.	.	.	.	177	39	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	14.4	−2.8	22.7	18.	5.9	22.	80	6.9	92	142	19.3	3.	21	15	3	.	.	2	5	1	.	8	.	.	.	.	.	174	39	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	14.6	−2.2	23.6	17.	6.9	31.	76	6.9	71	127	12.3	12.	20	16	2	.	.	.	4	1	.	11	.	.	.	.	.	171	38	93
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	14.3	−2.3	22.9	17.	6.0	31.	75	7.1	54	82	10.6	6.	22	12	1	.	.	.	4	1	.	11	.	.	.	.	.	159	35	—
Sachsen-Anhalt 08	Aschersleben	141	14.4	−2.5	24.6	17.	6.7	31.	77	6.2	88	141	20.0	12.	23	15	2	.	.	.	4	2	.	8	.	.	.	.	.	174	38	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	14.9	−2.4	24.7	17.	6.8	31.	76	7.0	67	120	16.9	3.	20	14	1	.	.	3	4	2	.	10	.	.	.	.	.	172	38	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	15.0	−2.0	25.0	17.	6.7	6.	77	6.8	48	81	10.4	7.	19	12	1	.	.	1	4	2	.	9	.	1	.	.	.	173	38	—
Sachsen 13	Torgau	80	15.4	−1.9	25.6	17.	6.9	31.	78	7.1	58	104	9.5	6./7.	21	11	.	.	.	.	5	1	.	12	.	2	.	.	.	182	40	—
Sachsen 13	Leipzig	141	15.4	−2.0	25.2	27.	7.0	31.	75	7.1	59	98	9.4	4.	20	16	.	.	.	.	4	1	.	13	.	2	.	.	.	196	43	94
Sachsen 13	Collmberg	314	14.0	−2.4	23.5	27.	8.5	25.	80	7.1	55	90	10.1	30.	20	16	1	.	.	5	3	2	.	11	.	.	.	.	.	164	36	—
Sachsen 12	Altenburg	224	14.9	−1.8	27.4	27.	6.8	31.	77	6.9	57	86	21.7	30.	21	17	1	.	.	.	4	.	.	9	.	1	.	.	.	189	42	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	15.3	−1.7	26.0	27.	8.0	31.	76	6.9	43	69	11.1	30.	16	8	1	.	.	4	3	3	.	10	.	2	.	.	.	179	40	92
Sachsen 14	Görlitz	237	14.9	−1.8	26.9	27.	6.9	31.	77	6.7	77	99	23.9	30.	16	12	2	.	.	.	5	.	.	6	.	1	.	.	.	182	40	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	356	14.3	−1.5	26.3	27.	5.8	31.	80	7.0	69	90	11.6	4.	18	12	1	.	.	1	3	1	1	10	.	1	.	.	.	181	40	94
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	14.0	−1.5	26.9	27.	3.7	31.	77	7.1	53	72	14.7	30.	20	12	1	.	.	3	2	.	.	12	.	3	.	.	.	167	37	—
Thüringen 09	Leinefelde	353	13.4	.	22.9	17.	5.0	6.	82	7.0	54	.	6.1	25.	20	16	.	.	.	5	3	5	.	10	.	.	.	.	.	172	38	—
Thüringen 09	Erfurt	254	14.5	−2.1	24.6	17.	6.6	6.	77	6.2	74	130	11.6	7.	20	17	1	.	.	.	5	3	1	7	.	.	.	.	.	189	42	97
Thüringen 10	Jena	155	15.3	−1.5	26.4	17.	5.8	31.	75	7.1	72	122	10.4	7.	21	16	1	.	.	7	4	1	.	10	.	3	.	.	.	161	36	81
Thüringen 10	Gera	300	14.3	−1.7	25.5	27.	6.7	31.	78	6.6	60	97	10.9	30.	22	16	1	.	.	5	3	.	1	8	.	1	.	.	.	175	39	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	12.8	−1.9	23.8	10.	3.6	31.	81	6.9	92	118	14.6	30.	25	19	2	.	.	5	3	.	2	9	.	.	.	.	.	172	38	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	12.3	−2.0	24.0	27.	4.6	31.	85	7.5	153	170	27.7	25.	26	18	5	.	.	20	6	8	1	14	.	.	.	.	.	139	31	—
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	7.3	−2.7	15.7	10.	2.8	24.	92	8.6	157	106	40.3	3.	26	18	5	.	.	31	4	11	.	20	.	.	.	.	.	115	25	—
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	9.8	−2.4	18.2	10.	4.5	31.	89	7.5	147	121	16.7	4.	24	21	4	.	.	27	5	9	.	16	.	.	.	.	.	136	30	73
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	8.8	−2.0	19.1	27.	2.7	31.	88	7.7	80	72	21.0	28.	20	14	1	.	.	25	2	11	1	14	.	.	.	.	.	157	35	105
Berg-Stat. 12	Geisingberg	823	11.4	−2.1	20.9	17.	6.3	24./31.	81	7.2	50	70	12.1	30.	20	12	1	.	.	10	3	.	.	11	.	.	.	.	.	163	36	—

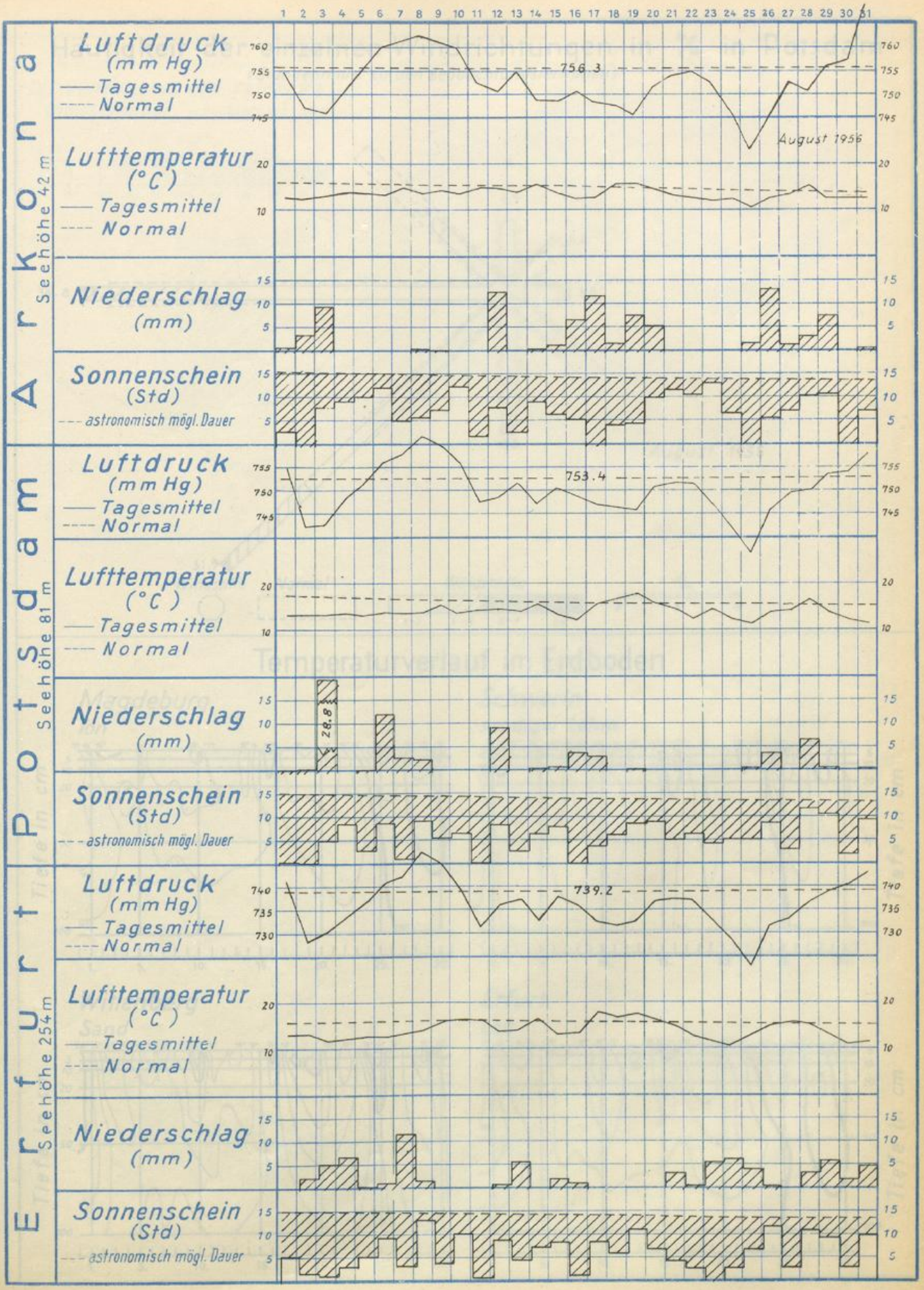
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	13.4	12.8	15.0	15.0	15.6	15.2	15.3	14.9	15.4	15.3	14.5	16.3	14.9	16.3	14.4	13.7	14.4	16.8	15.9	15.3	14.0	13.9	13.2	12.4	9.9	13.0	14.6	16.2	14.2	13.6	12.0
(4)	Maximum	16.2	14.5	17.2	17.6	17.8	18.7	18.6	18.3	18.4	17.1	17.5	18.7	18.8	20.4	17.6	17.2	16.7	21.7	19.7	18.7	18.0	17.0	16.4	18.8	13.8	17.8	21.3	19.7	18.7	16.7	16.5
	Minimum	11.3	11.3	13.1	12.6	13.1	10.5	11.9	11.8	12.4	13.6	12.1	14.1	9.9	14.1	12.1	11.0	11.7	13.5	13.9	12.9	9.8	8.2	7.7	7.5	6.9	8.1	9.2	13.3	9.7	10.3	8.6
Greifswald-	Mittel	13.1	12.7	14.6	13.2	14.1	15.1	14.7	14.0	14.7	13.9	14.6	15.8	14.4	16.5	14.8	12.9	14.5	17.1	17.0	16.0	13.9	12.5	12.7	10.8	10.0	12.5	14.7	16.4	14.3	12.2	11.6
Wieck	Maximum	16.1	14.2	18.6	19.4	19.4	20.3	19.0	18.2	19.1	19.5	18.1	19.2	18.7	20.5	18.2	17.4	17.3	22.3	20.3	20.0	19.0	18.1	19.3	19.2	13.7	17.7	20.9	20.8	18.9	17.0	17.4
(1)	Minimum	11.3	11.2	12.2	9.5	9.1	8.6	12.0	9.4	10.3	8.4	10.6	14.0	7.9	14.2	12.4	10.4	11.4	12.9	14.1	13.2	10.4	7.8	5.4	5.2	5.8	8.3	9.8	12.8	9.9	7.7	7.2
Schwerin	Mittel	13.0	12.4	13.8	13.2	14.4	14.3	14.2	13.1	14.8	14.5	14.6	15.0	13.6	15.4	13.8	12.6	14.9	16.4	15.2	14.8	13.9	12.0	11.7	11.2	8.8	12.3	13.8	15.6	13.7	12.2	11.2
(59)	Maximum	17.3	15.2	18.2	18.9	20.1	20.0	20.1	18.0	20.0	19.1	16.9	18.7	19.0	19.6	17.8	15.7	18.2	21.7	18.5	19.3	19.2	17.6	17.5	17.7	13.3	17.2	20.0	20.2	19.6	16.9	17.1
	Minimum	10.8	10.9	10.7	9.2	9.3	9.2	13.0	8.4	11.0	8.3	13.2	11.4	8.8	13.5	11.5	11.2	12.4	13.4	13.0	11.7	8.9	6.5	7.4	8.6	6.3	7.6	9.6	12.5	8.8	9.5	6.2
Neustrelitz	Mittel	13.1	12.7	14.0	13.4	13.6	14.5	15.0	13.7	15.1	13.4	14.6	15.6	13.4	16.2	14.2	12.8	15.0	16.1	17.0	16.3	13.4	12.8	12.8	10.5	9.8	13.3	14.0	17.0	13.6	12.4	11.8
(64)	Maximum	16.9	15.2	17.5	18.5	19.2	19.0	20.5	18.3	20.0	20.0	17.8	19.8	19.0	20.1	18.0	14.7	20.0	22.1	21.4	20.7	19.9	17.5	18.6	18.3	16.1	17.4	20.6	21.1	19.3	17.0	17.3
	Minimum	10.4	10.6	11.5	8.8	7.1	9.2	12.1	9.6	11.1	4.8	11.8	12.7	6.9	13.2	12.4	11.3	12.0	13.1	13.2	13.0	7.5	4.4	5.7	2.6	4.2	8.7	7.3	12.1	9.4	7.6	4.5
Angermünde	Mittel	13.7	12.9	14.8	14.2	14.5	15.1	14.8	14.6	15.2	14.9	15.4	16.3	14.6	16.8	14.5	13.1	16.4	17.1	18.0	16.8	15.4	13.6	13.2	12.3	10.7	14.2	14.4	17.5	14.8	14.2	12.1
(48)	Maximum	17.5	15.4	17.7	19.2	19.5	21.4	19.5	19.3	20.6	19.4	20.3	19.6	20.0	21.4	19.0	15.9	22.0	23.1	22.4	22.0	21.3	18.4	19.1	19.4	18.4	20.0	21.4	22.1	20.4	17.6	18.1
	Minimum	11.6	10.8	12.1	9.7	9.0	8.4	12.5	11.0	11.8	8.9	12.2	13.8	8.5	14.2	13.2	10.5	13.4	12.3	14.8	13.3	10.1	8.8	8.0	5.9	6.1	8.3	7.9	12.6	10.9	12.1	7.2
Cottbus	Mittel	14.6	14.8	14.1	14.6	14.7	15.4	14.8	15.0	16.3	15.8	15.7	16.6	15.5	17.4	14.7	14.2	18.4	18.7	19.6	18.4	16.3	14.9	14.3	12.9	12.8	15.6	19.2	18.7	16.0	13.3	12.6
(73)	Maximum	19.0	20.1	16.9	18.8	20.4	21.9	19.6	19.6	19.9	21.0	18.2	19.4	21.6	21.9	19.8	17.5	25.4	24.5	24.4	23.5	20.6	19.3	18.4	18.4	21.1	21.1	26.6	23.8	20.2	17.3	19.0
	Minimum	11.7	11.8	11.9	11.4	10.6	8.1	13.3	11.6	13.0	9.7	12.0	12.5	8.4	14.7	10.8	10.3	13.1	13.6	16.3	12.5	13.8	10.8	10.0	8.9	8.2	10.2	12.6	14.0	10.6	11.9	6.9
Berlin-	Mittel	14.4	14.1	13.7	15.2	15.4	16.0	14.7	15.0	16.6	15.8	15.6	15.9	15.5	17.1	15.0	13.6	17.2	18.4	19.1	17.8	16.7	14.7	15.1	13.5	12.9	15.5	16.4	18.1	15.8	14.1	13.4
Lichtenberg	Maximum	17.3	18.4	18.5	19.8	18.5	21.6	19.5	19.7	20.7	20.6	18.2	20.1	20.1	21.8	19.0	16.3	23.1	24.1	23.0	22.8	20.9	19.8	20.5	18.6	19.8	20.9	22.2	23.1	21.2	18.4	18.6
(53)	Minimum	12.5	11.6	12.1	10.6	12.7	10.6	12.0	11.0	14.1	10.7	13.5	13.1	10.4	14.9	13.6	11.5	13.6	14.3	15.8	14.2	13.4	10.5	10.5	9.7	8.2	10.5	10.8	14.1	11.1	13.0	9.3
Gardelegen	Mittel	14.9	13.5	13.7	13.0	13.7	14.3	15.4	14.5	16.5	14.2	16.2	15.2	14.8	17.1	15.0	13.6	16.4	17.5	17.1	16.7	14.9	12.7	12.9	10.8	10.7	14.1	14.3	16.0	14.2	12.0	11.4
(47)	Maximum	18.3	16.6	18.1	19.5	17.0	20.5	20.9	19.7	21.6	19.4	19.2	20.2	21.3	21.0	19.4	15.7	21.2	22.7	20.5	21.5	21.8	18.5	17.2	17.1	17.8	19.2	20.8	22.4	19.6	16.1	17.8
	Minimum	11.1	11.2	11.7	7.7	11.0	8.4	12.1	9.9	13.3	6.8	13.8	11.4	9.0	14.5	12.9	11.6	13.2	13.1	14.5	12.1	9.8	5.9	9.6	8.4	6.3	9.6	8.3	12.8	9.0	10.0	6.1
Wernigerode	Mittel	13.2	13.3	12.4	13.2	13.1	13.5	14.7	15.1	15.6	14.6	16.6	14.6	15.4	16.4	13.9	17.3	14.0	17.4	17.2	15.8	14.4	12.8	11.3	11.0	12.3	14.8	15.9	15.8	14.1	11.3	11.7
(234)	Maximum	16.8	17.3	15.1	17.6	15.9	18.9	20.1	21.5	19.6	20.7	21.7	18.9	18.9	20.4	18.2	22.9	17.9	20.9	20.0	21.0	19.4	16.6	13.9	16.2	17.9	18.9	19.1	21.4	19.2	15.2	15.8
	Minimum	10.2	10.0	10.5	7.3	9.7	7.1	9.5	8.5	11.5	6.3	13.6	10.8	9.4	14.7	11.9	13.1	11.4	13.4	13.8	9.0	11.9	6.4	9.9	7.2	8.5	11.1	12.3	12.9	7.9	10.1	6.0
Wittenberg	Mittel	14.5	13.6	13.4	13.7	14.1	14.2	14.3	15.1	16.2	15.8	16.1	15.2	14.9	17.2	14.4	13.8	17.4	17.6	18.3	17.1	15.5	14.0	14.5	12.8	12.5	14.9	15.6	17.4	14.4	13.0	11.8
(104)	Maximum	18.0	18.3	16.7	18.5	19.1	21.0	18.5	19.7	20.5	21.9	18.2	19.8	20.3	21.7	18.8	16.4	24.7	23.5	21.8	21.9	19.6	19.9	19.4	17.3	20.2	20.4	23.2	22.2	20.2	16.4	18.7
	Minimum	10.3	11.0	11.6	9.2	11.2	7.4	12.2	10.4	13.0	9.1	12.5	11.6	9.1	14.4	10.3	11.3	12.5	12.6	15.1	11.6	12.7	7.6	11.5	10.5	7.1	9.6	10.3	12.4	9.5	11.5	6.8
Leipzig	Mittel	15.0	14.6	13.1	14.4	14.2	15.2	14.2	15.9	16.0	16.7	16.6	16.0	14.8	17.2	14.8	14.2	18.7	18.6	18.6	17.3	16.4	14.5	14.3	11.8	14.1	15.6	16.8	17.8	15.2	12.4	13.0
(141)	Maximum	19.1	19.4	16.5	19.2	20.4	22.9	18.3	20.8	20.7	23.6	19.9	20.3	21.2	22.1	18.9	17.3	25.1	24.1	22.5	23.0	19.9	19.4	17.1	17.2	20.5	20.6	25.2	22.7	20.7	16.2	20.0
	Minimum	11.5	11.1	12.0	10.6	10.1	8.3	12.1	10.5	12.0	10.5	13.5	12.6	9.7	14.2	10.2	11.3	11.5	14.3	15.6	12.7	12.8	10.4	11.7	10.0	9.0	10.6	11.5	13.0	10.8	11.4	7.0
Wahnsdorf	Mittel	13.8	14.2	13.4	13.8	14.3	15.3	14.3	15.1	15.0	16.1	16.0	15.0	15.1	17.2	14.6	14.9	19.0	18.8	19.1	18.6	15.6	13.7	13.6	13.3	13.6	15.6	18.8	17.5	15.4	11.4	12.9
b. Dresden	Maximum	17.5	17.6	16.5	18.4	21.2	23.0	18.1	19.7	19.2	24.2	18.9	18.6	22.0	21.5	18.7	17.6	25.3	24.0	24.0	24.0	18.2	18.4	17.7	18.5	20.3	21.0	26.0	23.1	19.5	14.9	18.5
(246)	Minimum	11.3	11.2	10.9	10.8	10.5	10.4	12.4	11.5	11.4	8.9	13.1	12.1	9.8	13.6	10.7	11.9	12.9	13.9	16.5	14.2	14.1	9.9	9.8	10.3	9.6	10.9	12.6	14.4	12.9	10.4	8.0
Görlitz	Mittel	13.4	13.4	14.1	13.9	13.6	15.5	14.6	14.2	14.8	15.1	15.0	15.5	14.8	17.0	13.6	13.7	17.9	18.0	18.9	17.6	15.2	13.9	12.6	12.0	12.5	15.2	18.3	17.8	15.2	12.4	12.0
(237)	Maximum	17.8	17.4	16.6	18.5	19.2	22.8	18.3	18.6	18.9	22.3	20.5	18.9	21.0	22.2	18.0	16.8	24.5	23.4	24.1	23.7	19.3	20.0	15.4	17.7	18.4	21.7	26.9	23.0	18.6	16.2	18.7
	Minimum	9.9	10.3	12.3	11.3	10.2	7.8	12.4	10.9	10.9	7.8	10.9	12.1	7.6	12.5	8.5	9.4	12.8	13.2	14.9	12.3	14.0	8.9	10.2	7.3	8.3	11.4	11.8	14.2	13.0	9.9	6.9
Plauen	Mittel	12.6	13.3	13.2	11.8	13.1	13.1	13.0	14.2	14.1	15.7	16.6	13.9	13.2	16.3	13.2	13.8	18.0	16.9	17.4	17.2	13.5	13.4	11.4	10.6	12.8	14.2	16.6	15.6	12.8	10.5	10.6
(407)	Maximum	16.9	18.4	17.4	15.8	19.1	21.6	16.6	19.7	21.4	25.3	20.0	17.9	18.4	20.7	18.4	17.2	25.1	21.9	20.6	23.2	17.8	20.5	14.4	14.9	18.0	19.2	26.9	20.3	16.5	13.3	18.6
	Minimum	10.2	9.6	10.5	10.3	8.5	4.9	11.2	9.3	7.2	7.8	14.6	11.7	7.2	13.6	7.7	10.5	11.7	14.4	15.4	12.2	11.7	7.7	10.2	9.0	9.7	9.4	9.8	12.7	8.8	9.6	3.7
Erfurt	Mittel	14.0	14.2	12.4	12.9	13.3	13.3	14.4	14.8	16.1	16.7	16.6	14.5	14.8	17.0	13.9	14.0	18.1	17.2	17.8	16.7	15.4	13.5	11.8	10.6	13.0	15.0	15.7	15.4	13.8	11.0	12.0
(254)	Maximum	18.2	18.5	15.7	17.4	18.0	20.3	19.7	21.0	21.0	23.4	21.6	19.0	19.5	20.5	18.8	18.7	24.6	21.5	20.8	23.6	20.2	19.0	14.3	16.7	18.9	19.8	21.7	21.4	19.3	15.6	17.8
	Minimum	9.6	11.4	10.7	10.5	10.1	6.6	12.0	8.9	11.0	9.7	12.7	10.5	9.5	14.0	9.1	10.6	11.9	13.3	15.2	11.4	12.5	8.6	10.3	8.5	8.9	11.9	10.9	11.1	9.4	9.9	6.8

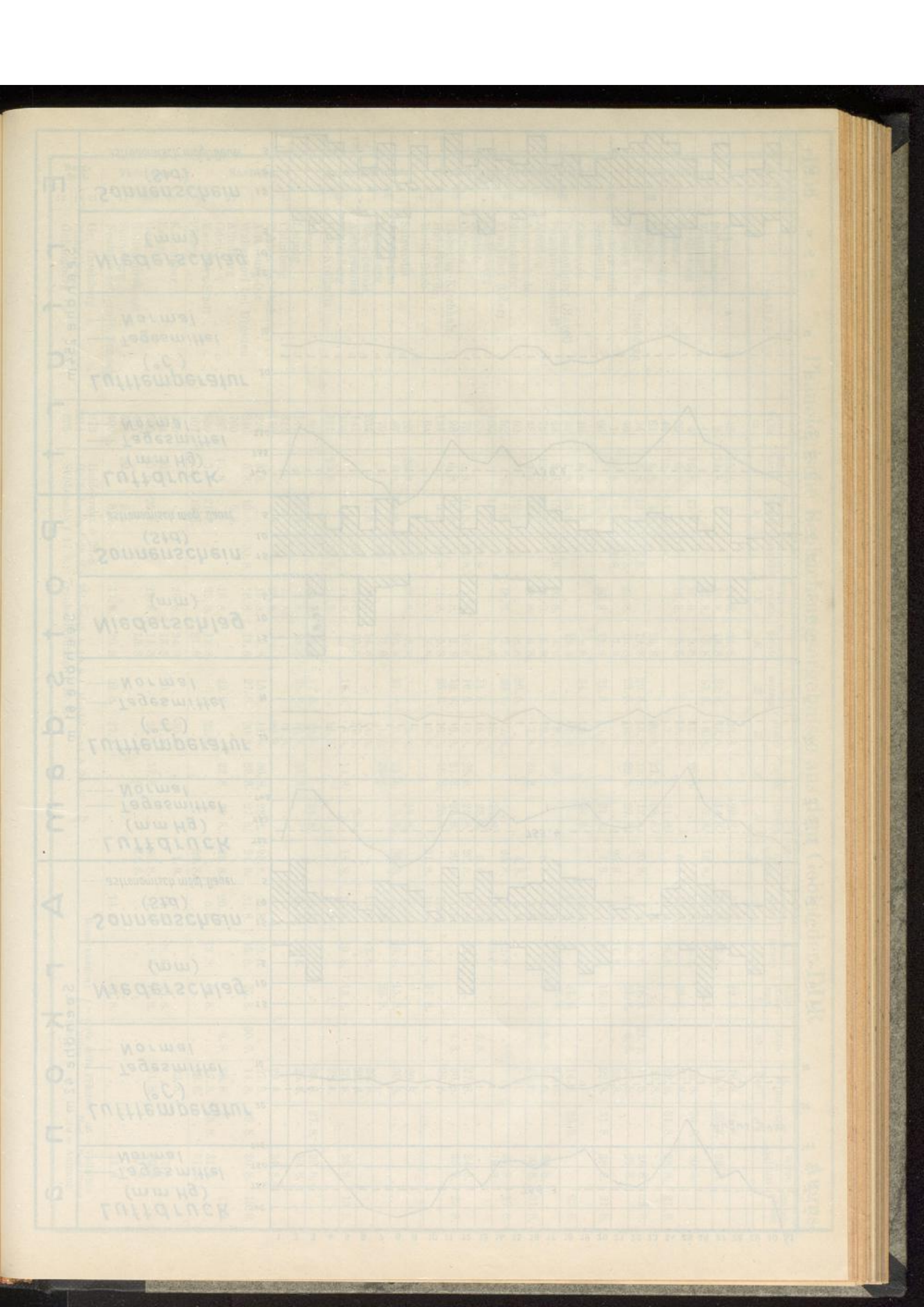
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	0.9	3.7	9.9	0.0	.	.	.	0.4	0.2	.	.	12.6	.	0.8	1.4	7.3	12.2	2.3	8.2	5.5	.	.	0.0	.	2.1	**13.9**	1.5	3.1	7.7	.	0.1
		Boltenhagen	3	0.7	0.8	**11.1**	0.3	1.7	0.6	0.8	1.8	3.9	.	0.0	4.5	.	0.4	0.3	2.5	6.8	6.8	8.7	4.4	1.0	0.7	0.7	.	2.1	**11.1**	1.1	3.4	2.3	.	0.0
		Warnemünde	4	3.4	0.3	**12.5**	.	2.0	.	.	2.6	3.3	.	.	6.0	.	0.5	1.5	0.4	4.3	3.0	6.1	2.9	0.0	0.5	.	.	2.9	11.0	4.6	3.4	4.8	.	.
		Greifswald-Wieck	1	1.4	0.7	15.4	0.0	4.1	0.7	0.0	8.7	2.4	.	.	4.9	.	0.8	0.0	2.0	3.5	1.4	1.6	0.7	0.0	1.1	0.0	.	5.7	**17.0**	0.7	1.4	2.5	.	.
		Schwerin	59	0.1	1.5	15.5	0.0	0.0	.	0.0	1.2	2.0	.	0.0	5.6	0.0	2.0	3.2	7.1	14.1	0.0	5.8	0.8	2.4	0.2	.	.	3.0	**15.6**	2.4	3.1	4.8	.	.
	02	Boizenburg	45	0.1	5.0	9.1	.	0.4	.	.	5.8	0.3	.	0.1	10.4	2.6	1.7	0.0	7.6	**23.0**	0.1	5.0	0.1	1.2	0.3	.	.	1.4	7.2	0.3	3.1	6.3	.	.
		Marnitz	81	1.3	2.0	**18.3**	0.1	0.0	0.0	0.0	5.3	0.3	.	.	3.7	.	0.7	.	8.1	17.9	0.4	0.5	0.0	.	0.9	.	.	3.3	9.3	1.7	2.7	2.6	.	.
		Weisen b. Wittenberge	24	0.1	3.4	8.7	0.0	0.0	2.4	0.8	**12.2**	1.2	.	1.0	3.0	0.0	1.5	0.0	6.3	4.1	0.1	1.1	0.0	.	8.0	.	.	2.4	7.0	0.2	3.0	3.2	.	0.0
	03	Teterow	46	0.7	2.1	**20.2**	1.7	0.0	0.0	0.4	6.0	3.6	.	.	4.9	3.1	0.5	0.1	2.9	10.3	1.8	3.7	0.2	0.6	3.3	.	.	2.7	18.6	2.7	1.0	3.6	.	.
		Ückermünde	1	0.8	0.1	**15.9**	1.8	2.3	5.1	13.1	6.1	2.1	.	0.0	8.6	.	1.4	3.1	1.1	3.2	0.2	0.9	0.0	.	5.1	.	.	0.9	8.0	0.9	0.1	12.4	.	2.6
		Neustrelitz	64	0.5	0.2	13.6	4.5	0.1	1.2	5.8	11.0	0.4	.	0.0	7.4	.	5.0	0.1	3.9	**17.7**	0.1	3.3	0.0	.	.	.	.	2.6	6.5	0.1	0.6	11.8	.	0.0
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	0.0	1.7	9.9	.	0.2	**17.4**	6.1	10.4	0.0	.	7.2	3.4	0.0	0.0	.	6.2	3.3	0.4	1.0	0.3	.	0.5	.	.	2.6	6.5*	.	1.0	8.0	.	0.8
		Zehdenick	46	0.0	0.0	**19.2**	10.3	0.0	0.0	2.2	6.0	1.0	.	.	5.8	1.2	1.1	0.1	5.5	7.7	.	0.2	0.0	.	.	.	.	2.2	7.6	0.2	0.6	4.0	.	.
		Brandenburg	30	0.0	1.2	**20.1**	.	.	3.9	2.6	6.4	0.0	.	2.6	6.6	.	0.0	0.1	8.2	2.7	.	0.0	0.1	.	.	.	.	.	1.2	5.4	.	1.0	4.7	.	.
		Potsdam	81	0.7	0.9	**28.8**	0.0	0.7	12.2	3.8	3.0	0.0	.	.	9.7	.	0.9	1.1	4.1	3.6	0.0	0.8	.	.	.	.	.	0.7	3.7	.	6.6	0.3	.	0.1
		Jüterbog	71	0.8	1.4	**14.6**	1.4	.	2.4	9.7	3.1	0.3	.	.	11.7	1.1	0.7	1.2	1.9	3.8	.	0.1	.	.	0.0	.	0.0	3.8	1.6	.	2.4	0.0	0.0	0.5
		Angermünde	48	0.0	0.0	**26.9**	1.3	0.2	2.5	3.1	7.9	0.8	.	0.1	6.3	0.1	0.2	0.1	4.2	9.5	0.4	0.7	0.0	.	.	.	.	0.4	4.6	0.0	9.3	.	0.1	.
	05	Müncheberg	62	.	0.1	**20.4**	.	0.1	14.3	6.3	5.2	0.0	.	.	6.7	0.0	0.7	0.3	3.3	5.6	0.0	0.1	.	.	.	.	.	3.5	2.4	.	5.4	.	6.9	0.8
		Frankfurt a.d.Oder	53	0.1	0.0	**17.4**	.	0.0	3.5	7.4	6.0	0.1	.	0.0	4.6	0.7	0.0	0.4	0.4	3.9	0.0	0.1	.	0.0	0.1	.	.	1.0	1.6	0.0	2.9	0.6	8.3	3.9
		Lindenberg	106	1.0	0.0	**17.7**	0.9	0.0	0.4	6.1	6.3	0.0	.	.	10.5	1.2	0.0	0.7	3.0	4.3	0.2	0.5	.	0.0	0.4	.	.	2.5	2.9	.	4.0	.	9.6	1.2
		Lübben	56	0.0	0.1	**14.1**	11.2	0.3	3.7	9.2	1.1	0.1	.	0.0	10.6	0.1	0.1	0.3	0.4	3.9	0.0	0.1	.	1.2	0.0	.	.	5.3	1.6	.	6.2	0.2	13.5	7.6
	06	Cottbus	73	.	0.0	11.8	1.4	.	6.4	5.8	1.3	0.4	.	0.0	**14.7**	0.7	0.0	0.5	0.0	2.2	.	0.0	.	1.8	0.0	.	.	1.4	0.7	.	5.1	0.0	5.3	2.9
		Doberlug-Kirchhain	97	0.0	1.2	10.6	4.1	0.0	7.7	5.6	2.0	0.5	.	0.0	7.7	.	0.2	0.6	0.1	2.3	.	0.0	.	1.0	0.8	.	0.1	4.6	0.8	.	2.5	0.0	9.4	**11.7**
		Hoyerswerda	135	0.2	0.4	10.2	0.3	0.0	1.5	0.9	0.3	.	.	.	**14.4**	0.0	.	0.6	0.0	1.4	0.4	.	.	.	.	0.0	0.2	3.5	0.7	.	6.5	.	9.7	2.2
	15	Berlin-Lichtenberg	53	0.5	0.9	**21.8**	0.1	.	6.2	2.5	7.0	.	.	.	6.4	.	1.0	1.0	3.6	4.5	0.2	0.4	.	.	.	.	.	1.3	3.8	.	12.1	0.0	.	0.5
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	0.0	2.3	**10.9**	0.3	1.0	0.3	.	10.3	0.2	.	1.9	6.3	0.1	1.1	0.0	8.5	3.2	0.1	1.3	0.0	.	0.0	.	.	4.1	4.9	1.2	3.3	4.5	.	0.4
		Gardelegen	47	0.0	3.2	**19.3**	2.2	2.9	16.0	1.0	3.9	0.1	.	0.9	14.0	0.4	0.6	.	4.5	2.7	0.0	1.8	0.6	.	0.0	.	0.0	3.8	6.1	.	2.2	5.5	.	0.6
		Magdeburg	79	0.0	6.1	10.5	2.5	0.6	1.7	5.9	3.5	0.0	.	1.4	**12.3**	1.6	0.8	0.3	1.6	1.3	0.0	1.5	.	0.0	0.0	0.0	0.0	6.7	5.8	.	2.1	5.4	.	0.2
		Wernigerode	234	0.2	3.1	3.9	1.2	0.0	**10.6**	3.5	3.7	0.0	0.0	0.0	0.8	1.9	0.0	0.1	0.0	0.8	.	0.7	.	0.6	0.2	0.2	0.1	5.5	2.3	0.0	2.4	9.6	0.1	2.2
	08	Aschersleben	141	0.0	0.8	7.2	8.0	3.9	10.5	4.2	4.0	.	.	0.0	**20.0**	0.3	0.8	2.9	3.0	0.2	.	0.7	.	0.0	0.3	3.7	0.4	2.4	0.1	.	1.4	3.1	3.1	6.9
		Wittenberg	104	0.4	1.0	**16.9**	0.5	.	7.6	7.0	3.8	0.1	.	0.0	4.6	.	0.5	2.6	2.3	2.6	.	0.3	.	.	0.0	.	0.2	8.4	2.0	.	3.7	1.0	.	1.3
		Halle-Kröllwitz	111	0.0	1.3	0.6	6.9	6.0	0.5	**10.4**	0.8	.	.	.	2.2	0.0	0.0	0.0	2.3	1.8	.	0.1	.	1.5	1.0	0.0	0.7	4.6	1.6	.	0.9	0.9	0.0	4.2
Sachsen	13	Torgau	80	0.1	1.5	7.6	0.4	0.9	**9.5**	**9.5**	2.9	.	.	0.0	5.6	0.0	.	0.1	1.1	0.9	.	0.1	.	0.3	4.1	.	0.3	9.1	0.8	.	1.5	0.0	0.9	1.0
		Leipzig	141	0.0	3.6	3.4	**9.4**	0.4	0.6	7.5	1.1	.	.	0.0	2.4	0.0	0.0	1.0	3.1	2.0	0.0	0.0	.	2.2	8.8	0.0	0.8	6.2	2.0	.	1.4	0.4	1.7	1.3
		Collmberg	314	.	1.5	2.3	6.8	1.5	2.4	4.8	1.1	0.0	.	0.0	4.6	.	.	0.6	0.5	1.9	0.0	0.0	.	2.3	2.2	.	1.2	6.0	0.2	.	3.3	0.4	**10.1**	1.3
		Altenburg	224	0.0	1.6	2.1	2.8	4.6	0.0	2.5	2.4	.	.	.	2.0	2.8	.	0.4	1.0	0.6	.	0.0	.	1.5	0.8	0.0	0.7	1.8	1.1	2.8	1.2	1.2	**21.7**	1.2
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.4	0.4	1.8	3.5	0.0	0.5	2.0	0.1	0.1	0.0	0.0	8.9	.	.	0.2	0.0	0.6	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	4.9	0.7	.	5.0	.	**11.1**	2.4
		Görlitz	237	.	0.8	4.9	3.6	0.0	14.1	2.0	0.0	.	0.0	0.0	6.1	4.7	.	6.1	.	1.3	.	.	.	0.5	0.0	0.0	.	3.4	0.3	0.0	3.5	0.3	**23.9**	1.3
	14	Karl-Marx-Stadt	356	0.0	0.5	5.8	**11.6**	3.5	.	7.1	0.5	.	.	.	3.1	0.1	.	0.2	0.1	2.9	.	0.0	.	0.0	1.7	0.0	0.8	2.8	2.6	.	6.7	0.0	9.9	8.9
		Plauen i. Vogtl.	407	0.0	0.5	0.2	4.1	2.7	0.1	5.7	1.5	.	.	0.1	2.0	1.3	.	0.0	0.1	1.1	.	0.0	.	.	0.0	0.5	8.3	2.5	1.7	.	4.9	0.1	**14.7**	0.9
Thüringen	09	Leinefelde	353	.	4.5	5.0	3.6	0.5	3.7	3.8	2.4	.	.	.	1.5	0.0	0.0	0.0	1.1	0.1	.	0.4	.	0.1	.	4.0	1.2	**6.1**	3.9	.	3.5	3.2	1.1	4.3
		Erfurt	254	0.0	2.4	5.2	7.0	0.5	1.5	**11.6**	1.8	.	.	.	0.8	4.2	.	**2.1**	1.3	0.0	.	0.0	.	3.1	0.1	6.1	6.9	4.0	0.1	.	3.3	5.7	2.1	4.7
	10	Jena	155	0.1	2.6	3.4	7.2	9.1	3.3	**10.4**	3.3	.	.	.	3.3	0.5	.	1.5	2.5	0.7	.	0.0	.	0.0	0.0	5.5	5.2	3.0	0.3	.	2.9	5.2	0.2	1.5
		Gera	300	0.0	2.0	2.3	7.1	4.4	0.3	6.6	1.2	.	.	0.0	1.9	0.0	.	0.4	0.5	0.8	.	0.0	.	3.1	0.1	0.5	2.8	4.5	1.6	1.8	2.1	2.5	**10.9**	2.3
	11	Kaltennordheim	487	2.3	4.9	2.7	8.6	0.7	0.0	8.2	0.8	.	.	4.0	1.7	1.2	0.8	1.6	1.3	0.1	.	0.9	.	1.7	0.2	3.2	5.7	10.4	1.3	.	4.5	4.4	**14.6**	5.9
		Sonneberg-Stadtberg	626	0.9	0.5	9.1	17.2	3.1	0.7	3.0	1.3	.	.	4.7	9.9	0.6	0.3	2.7	0.9	0.4	.	0.3	.	10.8	0.2	2.9	12.2	**27.7**	6.2	.	7.9	3.8	**15.2**	2.0
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	1.0	13.9	**40.3**	3.6	0.6	11.5	4.6	8.8	.	.	0.0	4.1	1.0	1.6	0.7	4.1	2.7	.	2.9	.	0.8	0.4	0.2	0.9	14.8	8.9	0.1	6.1	16.5	0.1	6.3
	14	Gr. Inselsberg	914	1.2	8.7	7.6	**16.7**	3.4	11.4	10.0	7.4	.	.	.	6.6	0.4	2.0	9.1	4.6	0.1	.	0.1	.	3.7	.	4.9	4.4	11.8	2.7	.	8.2	6.3	8.1	7.7
	11	Fichtelberg	1213	0.0	2.3	6.3	4.6	1.5	0.4	2.3	0.3	0.0	.	0.0	6.5	0.0	0.0	5.2	.	0.8	.	0.0	.	0.3	3.1	0.1	2.4	6.7	4.8	0.9	**21.0**	0.0	7.3	3.3
	12	Geisingberg	823	0.0	1.1	4.6	6.9	0.1	0.9	1.0	0.3	.	.	0.0	5.4	0.0	0.4	1.1	.	0.4	0.0	0.0	.	0.6	1.1	0.0	0.4	2.3	2.2	0.4	6.4	0.0	**12.1**	1.8

1956 Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR August

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Eber-esche *f*	Heide-kraut *b*	Schwarz-holunder *f*	Winter-weizen *E*	Sommer-gerste *E*	Sommer-weizen *E*	Hafer *E*	Mohn *E*	Öllein *E*	Mittelfr. Kar-toffeln *E*	Sommer-äpfel *f*	Sommer-birnen *f*	Früh-pflau-men *f*	Mais *ab*	Winterraps *Best.*	Winterraps *Au*	Wiese 2. Schnitt	Storch-abflug
Mecklenburg	01	Arkona	42	15. 8.	.	.	24. 8.	24. 8.	.	23. 8.	.	29. 8.	.	30. 8.	.	22. 8.	.	16. 8.	24. 8.	.	.
		Boltenhagen	2	14. 8.	.	.	15. 8.	19. 8.	22. 8.	13. 8.	.	14. 8.	.	12. 8.	27. 8.	.	.	11. 8.	23. 8.	29. 8.	.
		Warnemünde	4	.	.	.	17. 8.	6. 8.	17. 8.	9. 8.	.	7. 8.	16. 8.	23. 8.	.	30. 8.	.	.	.	.	.
		Greifswald	4	16. 8.	17. 8.	.	10. 8.	8. 8.	.	12. 8.	28. 8.	.	.	21. 8.	16. 8.	.	.	15. 8.	20. 8.	30. 8.	.
		Wismar	25	6. 8.		.	10. 8.	5. 8.	.	18. 8.	.	.	8. 8.	13. 8.	.	23. 8.	.	23. 8.	.	.	.
	02	Boizenburg	45	12. 8.	1. 8.	.	.	.	.	7. 8.	.	21. 8.	.	10. 8.	26. 8.	.	.	22. 8.	31. 8.	28. 8.	21. 8.
		Marnitz	81	6. 8.	4. 8.	.	.	20. 8.	.	20. 8.	27. 8.	28. 8.	.	1. 8.	.	.	.	30. 8.	.	.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	4. 8.	12. 8.	26. 8.	.	19. 8.	26. 8.	15. 8.	15. 8.	12. 8.	20. 8.	7. 8.	26. 8.	18. 8.	21. 7.	17. 8.	.	26. 8.	29. 8.
	03	Teterow	46	.	13. 8.	30. 8.	26. 8.	10. 8.	29. 8.	13. 8.	22. 8.	27. 8.	.	12. 8.	30. 8.	31. 8.	6. 8.	27. 8.	.	29. 8.	.
		Ueckermünde	1	18. 8.	8. 8.	29. 8.	.	7. 8.	.	.	.	.	25. 8	5. 8.	11. 8.	.	.	31. 8.	.	.	.
		Neustrelitz	66	.	25. 8.		20. 8.	11. 8.	21. 8.	13. 8.	.	21. 8.	1. 9.	.	26. 8.	15. 8.	.	22. 8.	31. 8.	28. 8.	21. 8.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	5. 8.	6. 8.	.	.	8. 8.	24. 8.	12. 8.	.	21. 8.	.	10. 8.	.	.	.	.	.	.	.
		Brandenburg (Havel)	31	1. 8.	23. 8.	.	.	13. 8.	.	7. 8.	.	.	.	10. 8.	.	21. 8.	.	14. 8.	25. 8.	.	23. 8.
		Potsdam-Bornstedt	43	9. 8.	15. 8.	31. 8.	20. 8.	4. 8.	.	8. 8.	20. 8.	.	.	5. 8.	25. 8.	25. 8.	.	27. 8.	.	.	.
		Jüterbog	72	15. 8.	21. 8.	.	20. 8.	5. 8.	.	10. 8.	.	.	8. 8.	1. 8.	.	.	6. 8.	31. 8.	.	30. 8.	.
	05	Angermünde	48	9. 8.	17. 8.	.	28. 8.	6. 8.	.	7. 8.	26. 8.	.	.	4. 8.	.	.	.	27. 8.	.	30. 8.	31. 8.
		Müncheberg	62	.	12. 8.	.	.	8. 8.	20. 8.	.	.	.	4. 8.	5. 8.	.	.	.	.	.	.	.
		Frankfurt (Oder)	52	.	8. 8.	.	18. 8.	7. 8.	20. 8.	7. 8.	.	.	25. 8.	.	12. 8.	.	.	.	.	27. 8.	17. 8.
		Lindenberg	106	.	11. 8.	.	.	6. 8.	.	8. 8.	.	14. 8.	.	15. 8.	18. 8.	.	.	.	.	19. 8.	.
	06	Lübben	53	.	.	24. 8.	.	.	11. 8.	6. 8.	.	28. 8.	6. 8.	4. 8.	.	.	4. 8.	.	.	.	.
		Cottbus	73	5. 8.	16. 8.	23. 8.	6. 8.	10. 8.	16. 8.	3. 8.	28. 8.	25. 8.	20. 8.	15. 8.	25. 8.	.	.	27. 8.	.	24. 8.	.
		Doberlug-Kirchhain	98	6. 8.	12. 8.	.	7. 8.	2. 8.	13. 8.	9. 8.	27. 8.	23. 8.	20. 8.	1. 8.	.	.	4. 8.	30. 8.	.	22. 8.	22. 8.
		Hoyerswerda	131	.	5. 8.	28. 8.	13. 8.	5. 8.	25. 8.	16. 8.	18. 8.	28. 8.	.	17. 8.	.	.	.	26. 8.	.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	.	.	.	.	3. 8.	.	10. 8.	.	.	21. 8.	12. 8.	14. 8.	27. 8.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	26. 8.	.	.	20. 8.	8. 8.	.	5. 8.	.	19. 8.	.	.	.	.	.	20. 8.	.	.	.
		Gardelegen	47	14. 8.	14. 8.	.	.	10. 8.	21. 8.	6. 8.	21. 8.	8. 8.	29. 8.	.	13. 8.	15. 8.	.	30. 8.	.	.	.
		Magdeburg	79	.	.	22. 8.	.	7. 8.	.	1. 8.	29. 8.	.	.	3. 8.	.	23. 8.	.	.	.	.	.
	08	Wernigerode	234	.	17. 8.	.	21. 8.	14. 8.	.	14. 8.	.	.	.	13. 8.	12. 8.	.	.	27. 8.	.	.	.
		Aschersleben	141	.	.	30. 8.	28. 8.	10. 8.	.	17. 8.	.	6. 8.	.	.	.	.	.	28. 8.	.	.	.
		Wittenberg	104	.	8. 8.	.	14. 8.	.	16. 8.	8. 8.	14. 8.	.	18. 8.	10. 8.	19. 8.	13. 8.	.	30. 8.	.	29. 8.	13. 8.
		Halle-Kröllwitz	111	23. 8.	.	26. 8.	11. 8.	.	.	11. 8.	.	.	.	.	.	.	.	28. 8.	.	.	.
Sachsen	13	Torgau	80	.	.	.	15. 8.	8. 8.	17. 8.	10. 8.	.	21. 8.	.	8. 8.	.	.	.	20. 8.	27. 8.	22. 8.	.
		Leipzig	141	.	27. 8.	.	9. 8.	18. 8.	28. 8.	18. 8.	31. 8.	.	.	18. 8.	22. 8.	.	.	25. 8.	.	10. 8.	.
		Collmberg	314	.	.	.	12. 8.	.	.	17. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	3. 8.	.	26. 8.	.	.	22. 8.	.	.	.	.	.	.	.	29. 8.	.	31. 8.	.
		Altenburg-Ost	224	3. 8.	.	.	15. 8.	3. 8.	15. 8.	15. 8.	30. 8.	28. 8.	23. 8.	6. 8.	19. 8.	.	.	27. 8.	.	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	5. 8.	10. 8.	30. 8.	18. 8.	11. 8.	27. 8.	20. 8.	29. 8.	27. 8.	24. 8.	31. 8.	15. 8.	25. 8.	30. 7.	14. 8.	28. 8.	20. 8.	15. 8.
		Altenberg	760	.	8. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Görlitz	237	10. 8.	.	.	16. 8.	.	22. 8.	.	22. 8.	22. 8.	25. 8.	20. 8.	.	.	6. 8.	28. 8.	.	.	11. 8.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	3. 8.	21. 8.	.	23. 8.	13. 8.	.	22. 8.	.	.	.	5. 8.	19. 8.	26. 8.	.	17. 8.	25. 8.	31. 8.	.
		Plauen	407	.	19. 8.	.	.	21. 8.	.	.	.	.	29. 8.	.	.	.	.	18. 8.	.	31. 8.	.
Thüringen	09	Kalteneber	445	.	.	.	26. 8.	24. 8.	.	30. 8.	.	.	1. 9.	.	.	.	.	23. 8.	.	.	.
		Erfurt	254	16. 8.	.	.	.	16. 8.	30. 8.	11. 8.	.	.	.	14. 8.	26. 8.	25. 8.	.	.	.	27. 8.	.
	10	Gera	300	25. 8.	25. 8.	.	19. 8.	14. 8.	.	26. 8.	17. 8.	.	30. 8.	14. 8.	18. 8.	16. 8.	.	31. 8.	.	20. 8.	.
		Kaltennordheim	487	.	.	.	.	15. 8.	.	.	.	.	14. 8.	.	.	.	.	.	.	21. 8.	.
	11	Sonneberg	523	20. 8.	2. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	.	5. 8.	.	17. 8.	20. 8.	22. 8.	27. 8.	.	.	.	14. 9.	.	31. 8.	.	.	.	31. 8.	.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	913	Heidekraut *b* 29. 8.																	
	14	Fichtelberg	1214	Heidelbeere *f* 28. 8.; Edelweiß *b* 12. 8.; Heidekraut *b* 20. 8.																	
	12	Geisingberg	823	Süßkirsche *f* 17. 8.; Traubenholunder *f* 10. 8.																	

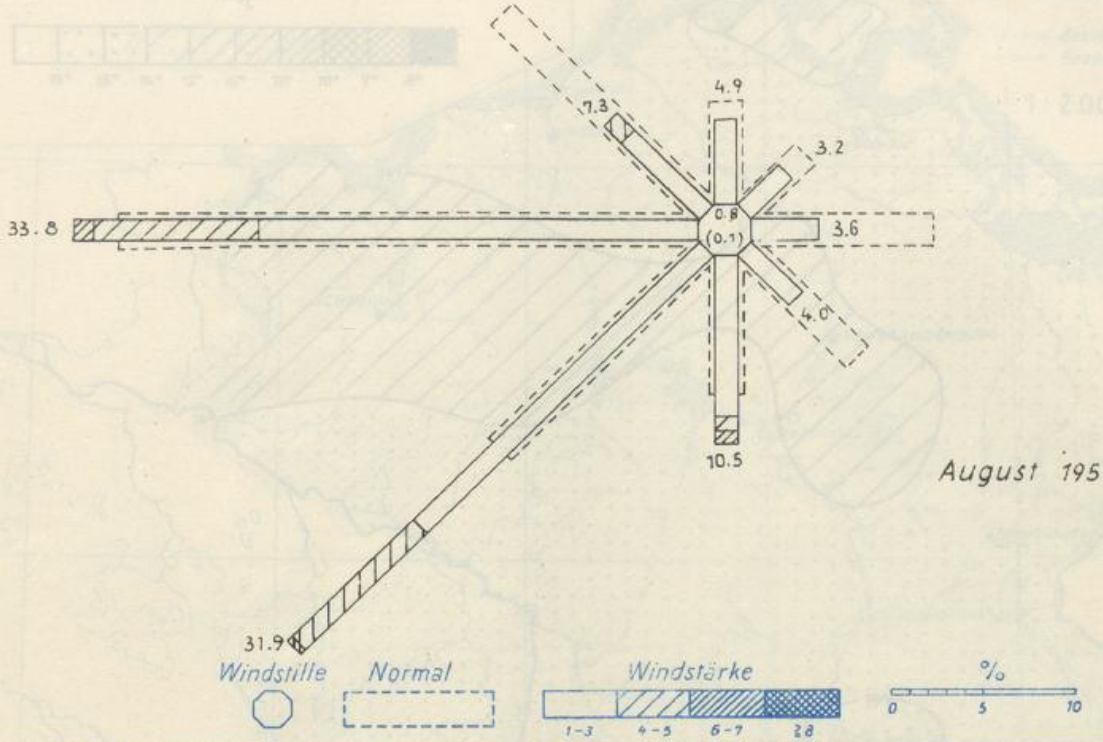
Bemerkungen: *f* = erste reife Früchte *ab* = Vollblüte
b = 1. Blüte *Best* = Bestellung
E = Ernte *Au* = Aufgang


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
745
756.3
August 1956
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
755
750
745
753.4
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
28.8
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
739.2
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

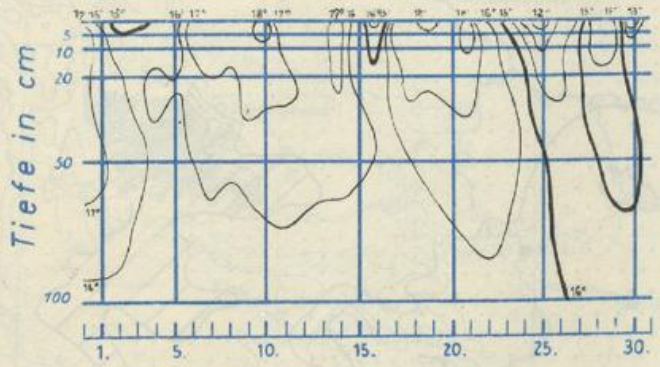


August 1956

Temperaturverlauf im Erdboden

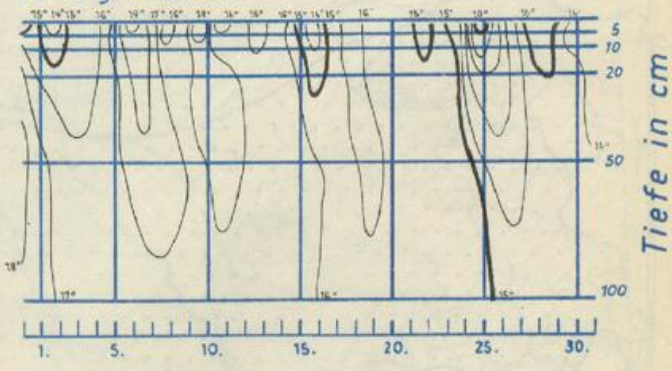
Magdeburg

Ton



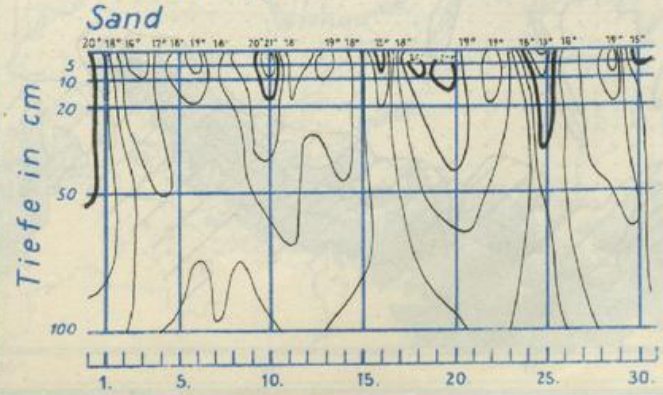
Schwerin

sandiger Lehm



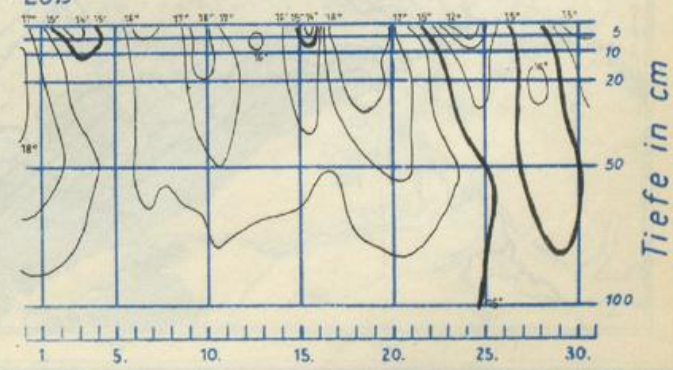
Wittenberg

Sand



Erfurt

Löß

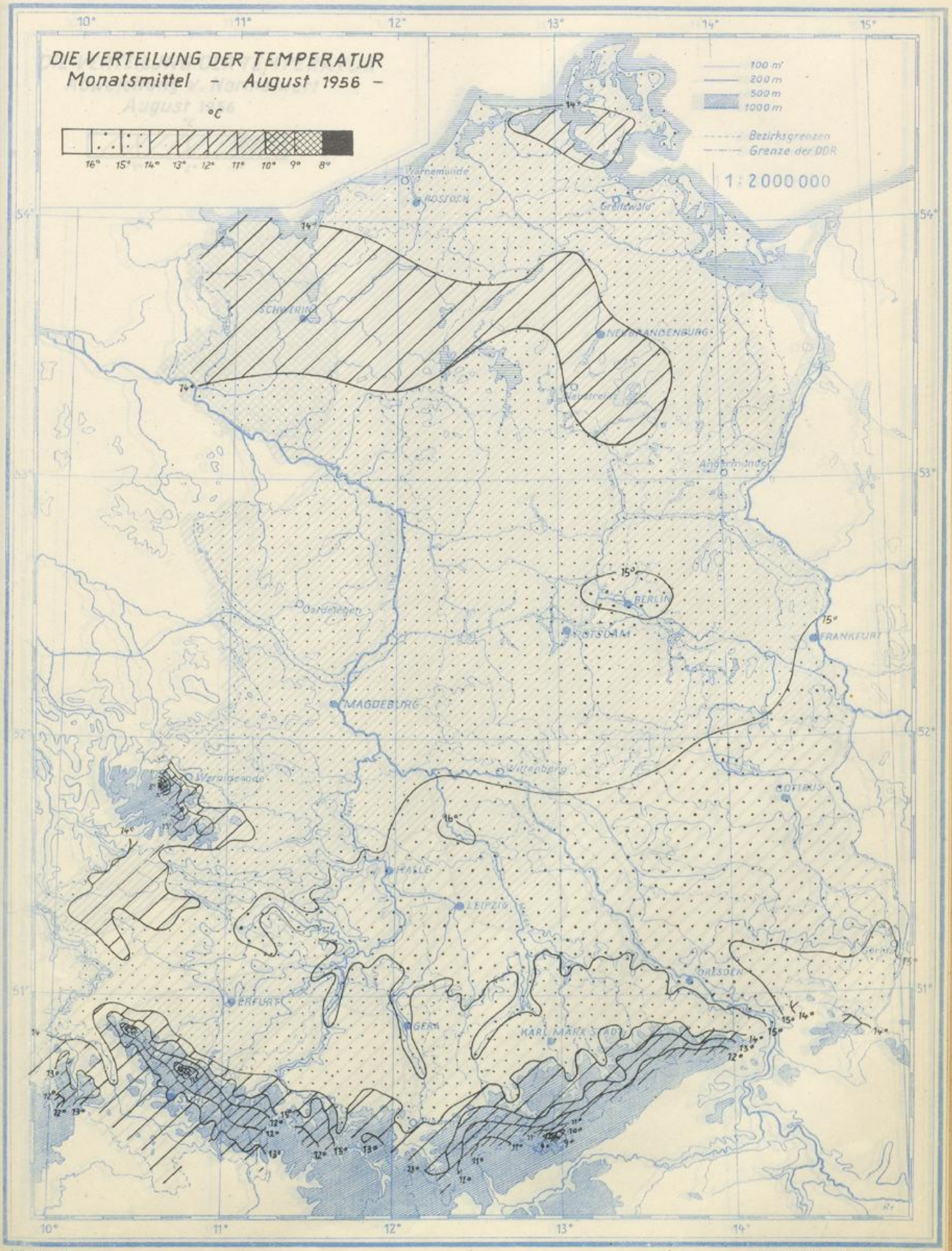


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Summenmittel zu den Beobachtungsterminen)

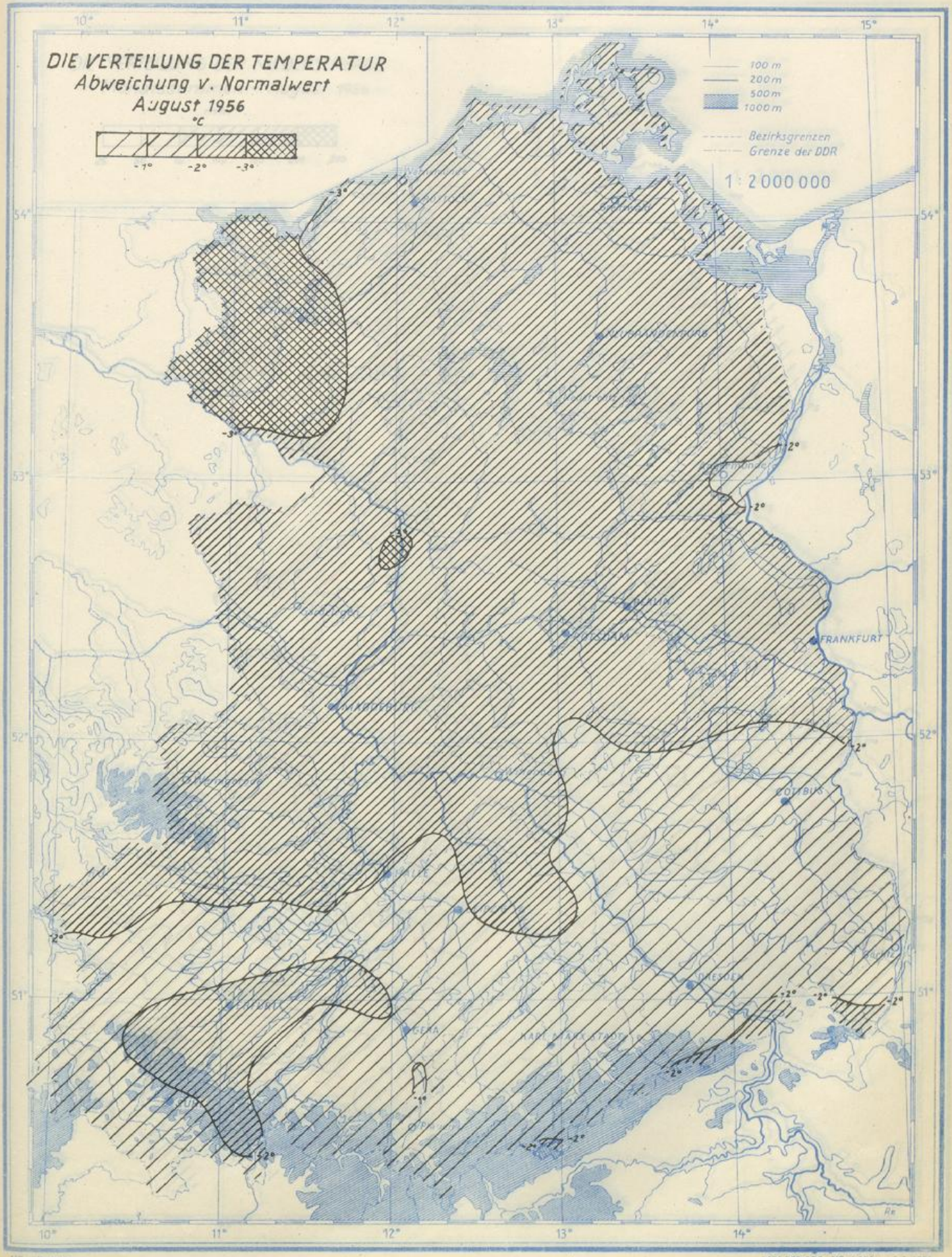
August 1956

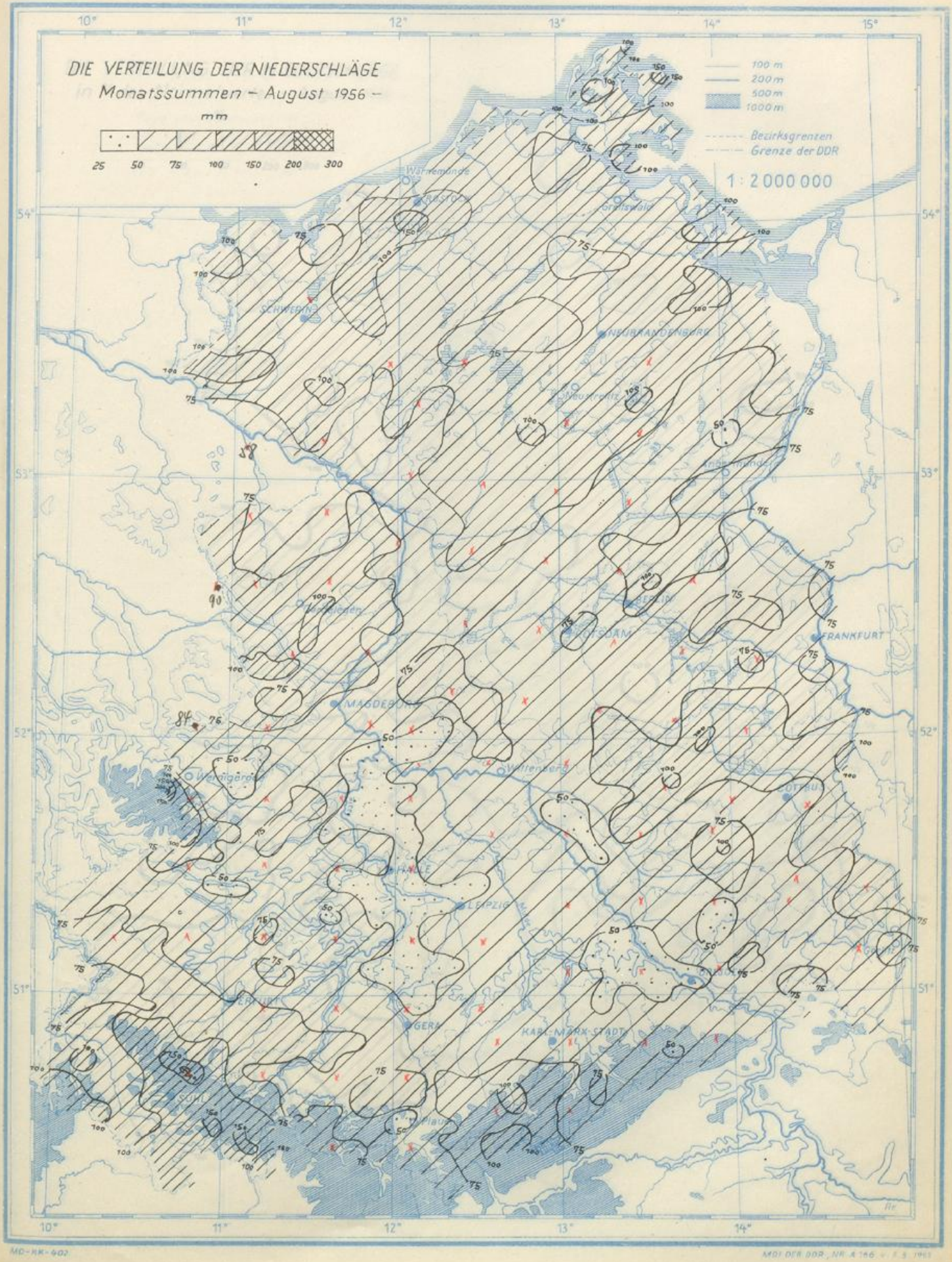
Temperaturverlauf im Erdboden



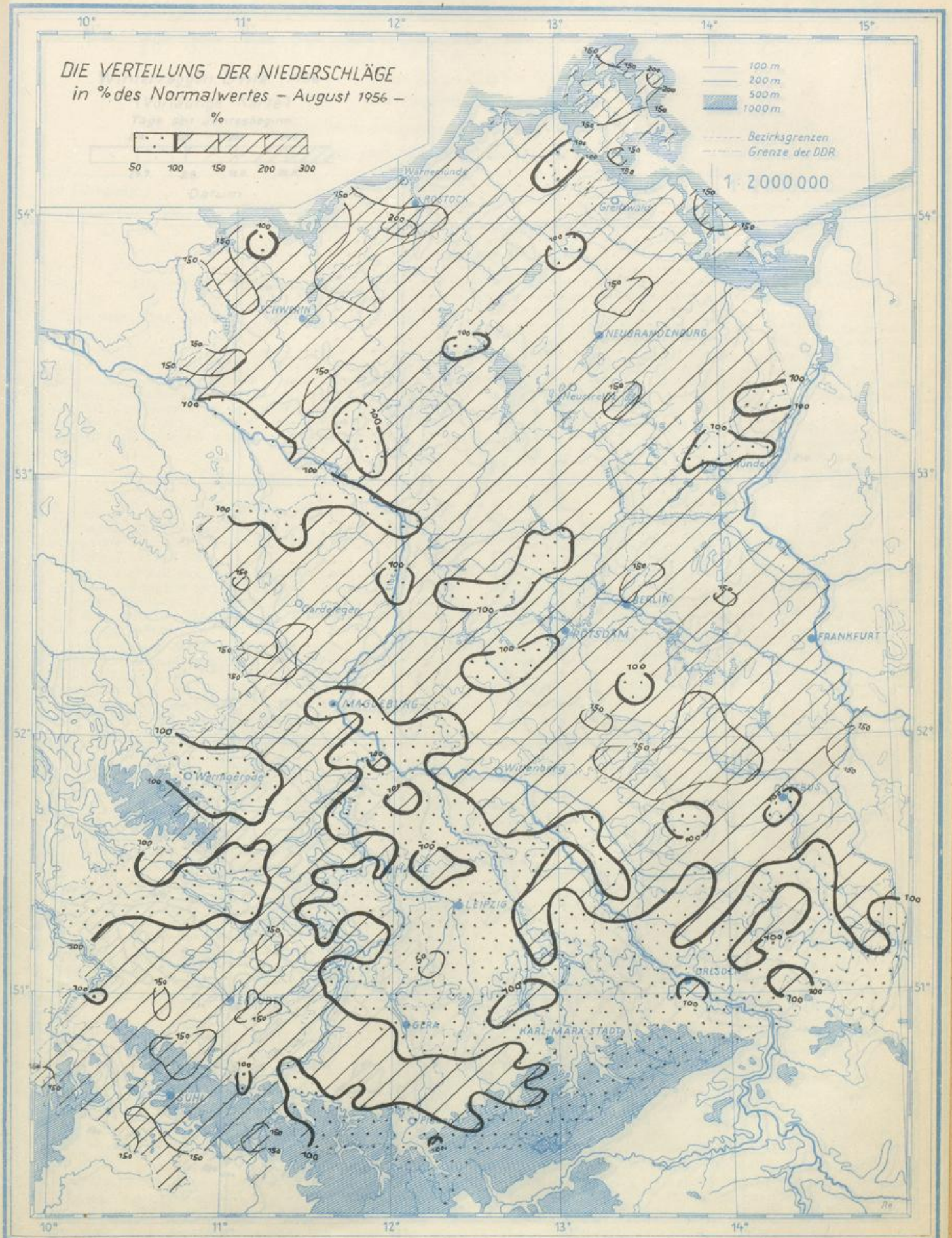
MdF der DDR, Nr. A 166 v. 5. 3. 1957

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel – August 1956 –

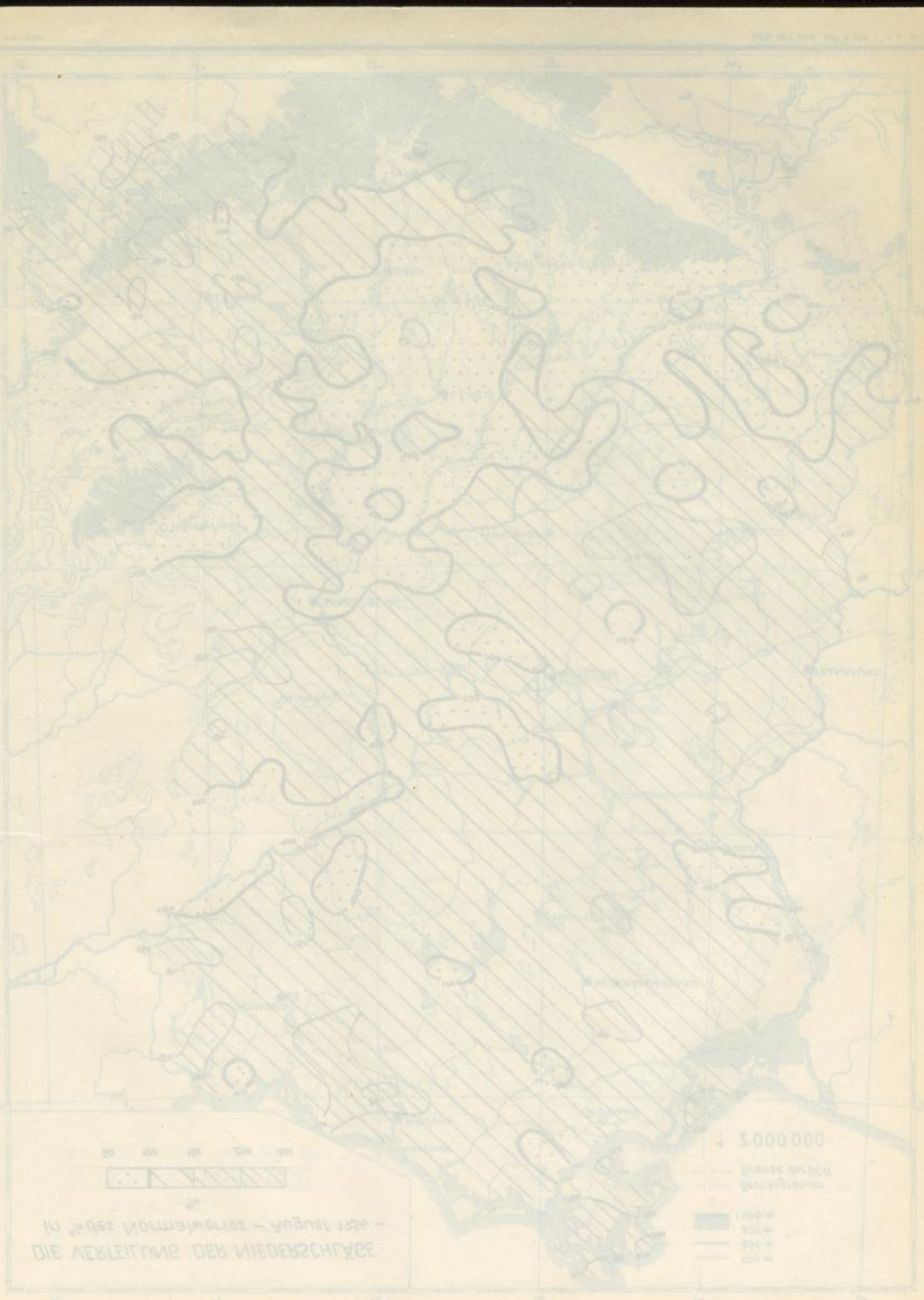

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung v. Normalwert
August 1956
°C
-1°
-2°
-3°
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
-3°
-2°
-1°
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
COTTBUS
MAGDEBURG
ERFURT
GERA
DRESDEN
KARL-MARX-STADT



MDI DER DDR, NR. A 146 v. 5. 5. 1961

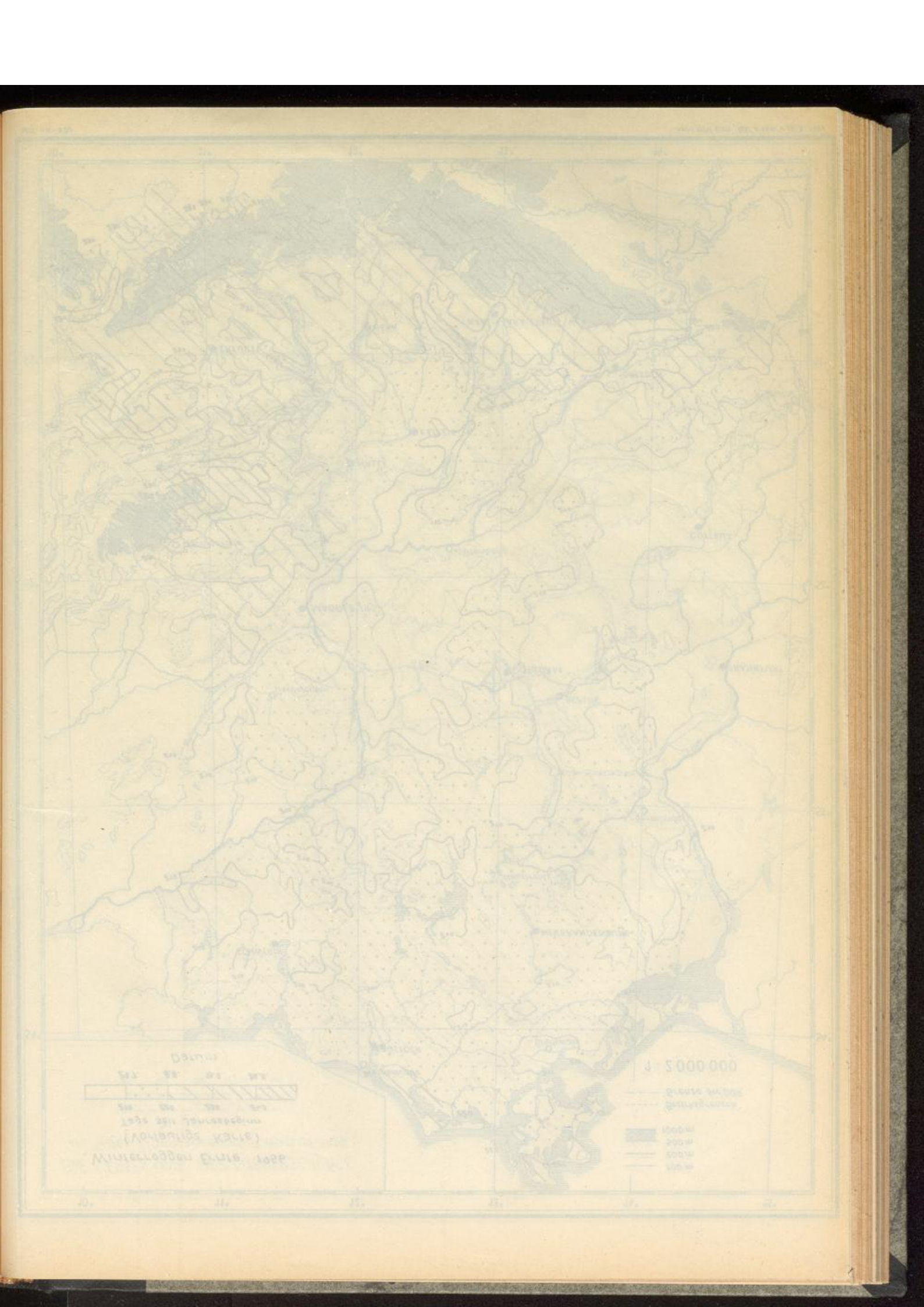


MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1957





MOI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 8. 1953



Zu 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | September 1956 | Nummer 9

Wetterdienst Bibliothek

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war meist wenig zu warm und zu niederschlagsarm.

Bis zum 8. herrschte rein meridionale Strömungsordnung vor, vom 9. bis Monatsende traten auch stärkere zonale Zusatzkomponenten auf. Nachdem unser Wetter bis zum 17. zyklonal beeinflußt war, setzte sich ab 18. zum erstenmal seit Mai eine längere, bis 26. anhaltende antizyklonale Witterungsperiode durch. Vom 27. bis Monatsende bestimmten wieder Tiefdruckgebiete unser Wettergeschehen.

Wetterablauf

Nach der noch aus dem Vormonat herüberreichenden Troglage über Westeuropa stellte sich am 2. auf der Ostseite eines über dem Kanal liegenden Höhentiefs in Mitteleuropa südliche Strömung ein.

Am 4. zog sich das Höhentiefdruckgebiet nach den britischen Inseln zurück und mit der nun herrschenden Südwestströmung überquerten einzelne Störungen Mitteleuropa, ohne daß sich der im ganzen freundliche Witterungscharakter wesentlich änderte.

Auch während der Winkelwestlage am 7. und 8., die sich durch die Abwanderung des Höhentiefs zur Nordsee herausbildete, änderte sich der Witterungscharakter noch nicht grundlegend.

Die erneute Ausbildung eines Höhentiefs über der Biscaya am 9. führte bei südwestlicher Höhenströmung ab 10. bei weiterhin verhältnismäßig hohen Temperaturen zu einer Verstärkung der Niederschlagstätigkeit.

Nachdem sich das Höhentiefdruckgebiet über Südwesteuropa aufgefüllt hatte, wurde ab 12. an der Ostflanke eines Höhenhochdruckkeils über Westeuropa grönländische Polarluft nach Mitteleuropa geführt und mit der Nordwestströmung gelangten Störungen aus dem isländisch-grönländischen Raum in unser Gebiet. Es erfolgte eine kräftige Abkühlung und bis zum 18. regnete es fast täglich.

Im Einflußbereich eines kräftigen Hochdruckgebietes, das vom Atlantik nach Osteuropa gewandert war, stellte sich das für diese Jahreszeit typische „Altweibersommer"wetter mit wolkenlosem Himmel und spätsommerlich hohen Tagestemperaturen ein. Das war seit Mai die erste längere Hochdruckperiode des Sommerhalbjahres 1956.

Mit der Zufuhr von erwärmter Polarluft aus südwestlichen Richtungen blieb ab 27. trotz zunehmender Niederschlagsneigung das Wetter bis Monatsende in seinem Gesamtcharakter noch warm und freundlich.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur zeigten in ihrem Verlauf im wesentlichen drei Abschnitte. Bis zum 11. schwankten sie um die Normalwerte mit drei deutlich voneinander abgesetzten Wärmevorstößen am 2., 6. und 10.; nach einer kräftigen Abkühlung am 12. blieben die Temperaturen im allgemeinen bis 20. unternormal; im antizyklonal bestimmten letzten Monatsdrittel erfolgte eine Erwärmung.

Im Küstengebiet waren die negativen Temperaturabweichungen durch die Nähe der noch relativ warmen Ostsee gering (1° bis 2°), die positiven Temperaturabweichungen am Monatsende dagegen blieben mit 3° bis 4° kaum hinter den Abweichungen im Binnenland zurück.

Im mittleren Teil des Berichtsgebietes war die erste der drei kurzzeitigen Erwärmungen (am 2.) besonders ausgeprägt, im Süden die dritte (am 10.). Die Erwärmung im letzten Drittel des Monats, die im Norden bereits am 20. übernormale Tagesmitteltemperaturen brachte, führte im Süden erst ab 21. und im mittleren Teil des Berichtsgebietes erst ab 22. zu einer Überschreitung der langjährigen Durchschnittswerte.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich meist am 2. und 3., seltener am 27. sowie an einigen anderen Monatstagen ein. An der Küste und in den höheren Lagen der Mittelgebirge betrug sie 21° bis 23°, im übrigen Gebiet schwankte sie zwischen 25° und 28° und in den kontinentaleren Gebieten des Ostens und Südostens wurden vereinzelt 29° bis 30° erreicht. Damit lag sie an der Küste und vor allem im westlichen Teil des Berichtsgebietes 1° bis 2° unter dem Normalwert, im übrigen Gebiet, besonders aber im Osten, um 1° bis 3° darüber.

Die Monatstiefsttemperatur wurde vielfach am 18., 19. und 20. sowie vereinzelt am 13., 15., 16., 21., 23. und 25. gemessen. An der Küste ging sie auf 3° bis 6°, sonst auf 2° bis 4° zurück. Lediglich in temperaturungünstigen Lagen Mecklenburgs und des nördlichen Brandenburg und im Bereich der Mittelgebirge sank sie bis in die Nähe des Gefrierpunktes ab. Damit wurden nur in Nordbrandenburg und Südmecklenburg sowie ganz vereinzelt in den Mittelgebirgsvorländern die Normalwerte um 0,3° bis 1,8° unter-, sonst um 1° bis 3° überschritten.

Nur vereinzelt trat in ungünstigen Lagen Bodenfrost auf, während im September im allgemeinen auch schon Frost in 2 m Höhe zu erwarten ist.

Im äußersten Osten des Berichtsgebietes wurde vereinzelt 1 heißer Tag (Maximum mindestens 30°) beobachtet. Im Binnentiefland sowie in den unteren Lagen der Mittelgebirge schwankte die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25°) zwischen 1 und 5. Damit traten vereinzelt 1 Tag mehr, im allgemeinen jedoch 1 bis 3 Tage weniger auf, als normalerweise zu erwarten sind.

Die Monatsmitteltemperatur betrug vereinzelt an der Küste sowie in Mitteldeutschland und im Osten des Berichtsgebietes 14° bis 14,5°, im übrigen Tiefland schwankte sie sehr einheitlich zwischen 13° und 13,7°. Im Industriegebiet von Halle—Bitterfeld wurden 15° geringfügig überschritten. Bis in die höheren Lagen der Mittelgebirge nahm die Monatsmitteltemperatur auf 8° bis 10° ab.

Damit brachte der September im allgemeinen normale, im Süden z. T. übernormale Temperaturen (0,2° bis 1°, Hang- und Gipfellagen bis 1,6° zu warm). Nur in der Altmark und in der Magdeburger Börde war der Monat als Ganzes um 0,2° bis 0,7° zu kalt.

Der 5. sowie die Zeit vom 18. bis 25. blieb im gesamten Gebiet niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte ohne besondere regionale Unterschiede allgemein zwischen 9 und 14. Lediglich im äußersten Südosten betrug sie nur 6 bis 7. Im nördlichen Teil des Berichtsgebietes wurden danach meist 1 bis 4 Tage, im Süden 2 bis 6 Tage weniger als normal beobachtet. Die Gipfel des Thüringer Waldes und des Westerzgebirges wiesen 1 bis 3 Niederschlagstage mehr auf als normal.

Gewitter traten nur in der ersten Monatshälfte auf, besonders in der Zeit vom 3. bis 12. Bis auf den nordwestsächsischen Raum und die sächsischen Mittelgebirge, wo keine Gewitter beobachtet wurden, gab es 1 bis 3 Gewitter-

tage. Das entsprach im Norden meist 1 Tag mehr, im Süden verbreitet 1 bis 2 Tage weniger als normal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im gesamten Gebiet meist am 12., seltener am 13. früh, und ganz vereinzelt an einigen anderen Monatstagen gemessen. Die Mengen waren im allgemeinen recht gering und blieben an den meisten Stationen noch unter 10 mm. Nur vereinzelt wurden 10 mm bis 20 mm als höchste Tagessumme gemessen, 30 mm aber nirgends überschritten.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte im gesamten Tiefland, außer im Nordosten und in der Altmark, zwischen 15 mm und 30 mm. Im Raum um Rügen, an der unteren Oder sowie in den Mittelgebirgsvorländern stieg sie auf 50 mm bis 70 mm, im Oberharz und vereinzelt auf dem Kamm des Thüringer Waldes auf über 80 mm an.

Das entsprach im Gebiet vom Nordostabfall des Thüringer Waldes bis zur Linie Elbe—Zwickauer Mulde sowie in einzelnen Teilen Brandenburgs und Westmecklenburgs 30% bis 50%, im Nordosten des Berichtsgebietes, in der Altmark sowie an der mittleren Elbe im Raum Dresden—Meißen 100% bis 120% der normalen Niederschlagssumme.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte im Bereich der Küste sowie in den höheren Lagen der Mittelgebirge zwischen 80% und 88%, im übrigen Gebiet zwischen 76% und 80%. Damit wurden im Norden meist um 2% bis 4% unternormale und im Süden häufig um 1% bis 5% übernormale Werte beobachtet. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich in Brandenburg vor allem am 6., im übrigen Gebiet an einem der trockenen und sonnigen Tage zwischen 19. und 26. ein. Im Küstengebiet und in den Mittelgebirgen schwankte er zwischen 43% und 60%, sonst zwischen 33% und 41%. Damit wurden meist geringfügig übernormale Werte (2% bis 7%) erreicht.

Der mittlere Bedeckungsgrad schwankte ohne größere regionale Unterschiede im Tiefland zwischen 4,3 und 5,7 Zehnteln und auf den Gipfeln der Mittelgebirge zwischen 6,2 und 7,2 Zehnteln. Das waren im Küstenbereich und vereinzelt in den Vorländern der Mittelgebirge 0,1 bis 0,7 Zehntel mehr als normal. Im übrigen Gebiet lagen die Werte meist um 0,1 bis 0,8 Zehntel und im Gebiet Dresden—Freiberg—Dessau—Halle vielfach um 1 bis 1,5 Zehntel unter dem Normalwert. Die Zahl der heiteren Tage erreichte im allgemeinen 6 bis 9, in den bewölkungsarmen Gebieten Mitteldeutschlands vereinzelt 10 bis 11. Damit wurden bis auf ganz wenige Stationen mit Kessel- oder Tallage, die 1 bis 2 Tage weniger als normal hatten, 1 bis 3 heitere Tage mehr, in Einzelfällen sogar 4 bis 6 Tage mehr als normal erreicht. Die Zahl der trüben Tage lag mit 7 bis 9 an der Küste und im größten Teil Thüringens, mit 9 bis 18 in den höchsten Lagen der Mittelgebirge und mit 2 bis 6 im übrigen Gebiet um 2 bis 5 Tage unter den Normalwerten.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer wies in diesem Monat sehr hohe Werte auf. In den Gebieten mit geringem Bedeckungsgrad wurden 190 bis 210, sonst 150 bis 180 Stunden gemessen. Das entsprach etwa 110% bis 150% der normalen Sonnenscheindauer.

Winde aus Ost traten im September am häufigsten auf, der langjährige Normalwert der Häufigkeit wurde für diese Richtung ganz beträchtlich überboten. Bis auf die Südwestkomponente, die ebenfalls, aber nur geringfügig, über dem langjährigen Durchschnittswert lag, blieben alle anderen Richtungen hinter dem Normalwert zurück. An der Küste wurden 2 bis 5 und auf den Gipfeln der Mittelgebirge 4 bis 6 Sturmtage (Windstärke 8 und mehr) gezählt.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Temperaturverteilung im Erdboden zeigte im Berichtsmonat typisch herbstliches Gepräge. Die Temperaturen in Krume, mittleren und unteren Schichten bis 1 m Tiefe unterschieden sich nur unbedeutend voneinander, so daß sich immer wieder das Bild der Isothermie einstellte. Auch waren die Amplituden in der von Temperaturschwankungen naturgemäß am stärksten betroffenen Krume charakteristisch herbstlich klein geworden. Merkliche Erwärmungen fanden am 2./3. und zwischen 22. und 27. statt, bedingt durch die Zufuhr verhältnismäßig warmer Festlandsluft und gleichzeitig kräftige Sonneneinstrahlung. Aus den zahlreichen kleineren Temperatursenkungen ragt am auffälligsten die langanhaltende Abkühlung zwischen 12. und 18. heraus, die vor allem durch den Zustrom polarer Luft aus teilweise arktischen Breiten verursacht wurde.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. durchweg 13° bis 15°. Bis 3. stiegen sie in leichten Böden und im Südosten der Republik auch in mittleren Böden auf 18° bis 20°, in den übrigen Böden auf 16° bis 19°. An den Folgetagen sanken sie unter fortgesetzten Schwankungen um meist 2° bis 11. nur unbedeutend ab, ab 12. jedoch stärker auf Werte allgemein von 11° bis 13°. Obwohl der Zustrom der Polarluft mit dem 18. praktisch beendet war, hielten sich diese tiefen Werte jedoch bis 21., da die schon langen, meist wolkenlosen Nächte bei der stagnierenden Kaltluft so kühl wurden, daß stellenweise leichter Frost in Bodennähe und damit verbunden örtlicher erster Reif auftrat. Zwischen 23. und 27. waren wieder Tagesmittel von 15° bis stellenweise 17° erreicht außer in einem schmalen Küstenstreifen, wo sie 13° bis 15° betrugen. Nach dem 28. fand ein leichtes Absinken statt, so daß am letzten Monatstag 13° bis 15°, an der Küste 12° bis 13° gemessen wurden.

In 50 cm Tiefe herrschten am 1. Tagesmittel von 14° bis 15°, in leichten Böden auch von 16°. Bis 4. stiegen sie auf 15° bis 17° bzw. auf 17° bis 18° an. Am Ende der ersten Dekade oder spätestens bis 12. waren die Ausgangswerte wieder erreicht. In Auswirkung der kräftigen Abkühlung der Krume sanken die Tagesmittel nun auch in 50 cm Tiefe auf die tiefsten Werte des Monats: 12° bis 14°. Nach dem 25. stiegen sie wieder leicht an, so daß am 30. Werte zwischen 13° und 15° festgestellt wurden.

In 100 cm Tiefe war ein fast gleichmäßiges, nur örtlich von lang hingezogenen Schwankungen um höchstens 1° begleitetes Absinken der Tagesmittel von 14° bis 16° am 1. auf 13° bis 15° am 30. zu beobachten.

Die Höchstwerte traten in der Krume vorwiegend am 3., in den Gebirgsvorländern teilweise auch am 9. ein: in 2 cm Tiefe in leichten Böden stellenweise über 30°, meist und in mittleren Böden allgemein 27° bis 30°, in schweren Böden 25° bis 27°, in 20 cm Tiefe in leichten Böden 20° bis 22°, in mittleren Böden 17° bis 21°, in schweren Böden 17° bis 19°. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima zwischen 4. und 8. in leichten und mittleren Böden mit 16° bis 18°, in schweren Böden mit 15° bis reichlich 16° gemessen. In 100 cm Tiefe wurden die Höchstwerte zwischen 4. und 12. mit 15° bis stellenweise 17° bzw. mit 14° bis 15° beobachtet.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume zwischen 18. und 20.: in 2 cm Tiefe je nach Gelände in leichten und mittleren Böden 5° bis knapp 8°, in schweren Böden 5° bis reichlich 6°, in 20 cm Tiefe allgemein 8° bis 11°. In 50 cm Tiefe traten die Minima zwischen 19. und 21. mit 11° bis reichlich 13° ein, in 100 cm Tiefe in der dritten Dekade mit 13° bis 14°.

Gegenüber den Normalwerten war die Krume in der nördlichen Hälfte der Republik um einige Zehntel Grad zu warm, in der südlichen Hälfte um denselben geringen Betrag zu kalt. Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) waren im Norden um wenige Zehntel, im Süden um knapp 1° zu kalt.

Die Abnahme der Mitteltemperaturen gegen den Vormonat betrug in der Krume 0,5° bis 1,5°, stellenweise 2°, in 50 cm und 100 cm Tiefe reichlich 1°, vereinzelt 2°.

Der Wassergehalt des Erdbodens zeigte im Laufe des Berichtsmonats nur unerhebliche Änderungen. Am Ende der ersten Dekade war er etwas zurückgegangen, bis Mitte der zweiten Dekade ebenso unerheblich angestiegen und danach bis Monatsende um ein Geringes unter die Ausgangswerte gefallen.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 8% bis 14%, in mittleren Böden 19% bis 23%, in schweren Böden 20% bis 24% Wasser, am 30. 6% bis 11% bzw. 17% bis 19% bzw. 18% bis 22%.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen am 10. einen Wassergehalt in leichten Böden von 6% bis 14%, in mittleren Böden von 18% bis 19%, in schweren Böden von 20% bis 21% auf, am 30. einen solchen von 5% bis 12% bzw. von 15% bis 19% bzw. von 19% bis 21%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Wenn auch im September bei unternormalen Niederschlägen überwiegend ein Absinken der Wasserstände beobachtet wurde, so lag doch an allen Pegeln das MW des Berichtsmonats über dem langjährigen Mittelwasser. Wie aus der Zahlentafel hervorgeht, sind die positiven Abweichungen besonders groß in der Saale bei Calbe-Grizehne und in der Elbe unterhalb der Saalemündung.

Im Odergebiet wurde am Pegel Fürstenberg zu Beginn des Monats der höchste Wasserstand mit 278 cm ver-

zeichnet. Es folgte ein unregelmäßiges Absinken auf den tiefsten Stand am 13. mit 237 cm. Stärkere Niederschläge bewirkten um die Monatsmitte ein leichtes Ansteigen der Wasserstände bis 263 cm, die aber in der anschließenden Schönwetterperiode wieder auf 238 cm zurückgingen. In Hohensaaten waren die Schwankungen geringer. Der Höchststand trat hier am 4. mit 247 cm, der tiefste Stand am 30. mit 219 cm ein. Das Septembermittel lag an den beiden Oderpegeln um 32 cm bzw. 35 cm über dem MW der Jahresreihe 1946/55. Auch an der Lausitzer Neiße betrugen die positiven Abweichungen des Mittelwassers 20 cm bis 50 cm. Der mittlere Abfluß der Oder in Fürstenberg war mit 184 m³/s um 24% geringer als der Mittelwert der Jahresreihe 1936/55.

Im Elbegebiet sind am Pegel Dresden zwei ausgeprägte Scheitel zu erkennen, deren erster am 2. den höchsten Wasserstand mit 170 cm brachte. Nach einem Absinken bis auf 111 cm am 12. bewirkten stärkere Niederschläge eine zweite Anschwellung auf 157 cm am 17., der dann ein stetiges Absinken bis 98 cm am 29. folgte. Dabei wurde das langjährige Septembermittel (99 cm) um 1 cm unterschritten. Das MW des Berichtsmonats lag aber noch 31 cm über diesem Mittel. Unterhalb Aken wurden die Elbewasserstände durch die starke Wasserführung der Saale beeinflußt. Daher zeigt das MW des September in Barby mit 60 cm und in Wittenberge mit 77 cm eine besonders starke positive Abweichung gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Der Abfluß der Elbe war bei Dresden um 10%, bei Aken oberhalb der Saalemündung um 9% geringer, bei Hämerten dagegen um 11% größer als der Normalwert, und zwar ergaben sich die Abflüsse an den genannten Pegeln zu 186 m³/s bzw. 251 m³/s und 389 m³/s. In Wittenberge wurde der höchste Wasserstand am 4. mit 270 cm beobachtet, der niedrigste nach einem nur kurzfristig um den 22. unterbrochenen Absinken am Monatsende mit 205 cm. Das MW des Berichtsmonats lag hier noch 77 cm über dem der Vergleichsreihe. Der mittlere Abfluß übertraf mit 519 m³/s den Normalwert um 7%.

Wie in der Elbe waren auch in der Mulde bei Düben zwei Anschwellungen erkennbar mit den Scheitelwerten von 172 cm am 1. und 160 cm am 13. Das MW des Berichtsmonats wurde am 24. unterschritten und zum Monatsende der niedrigste Stand mit 132 cm erreicht.

Am Saalepegel Calbe-Grizehne fiel der Wasserstand ziemlich gleichmäßig von 344 cm am 1. auf 284 cm am 30. Das MW lag hier 77 cm über dem langjährigen Durchschnittswert, der mittlere Abfluß übertraf mit 101 m³/s den Normalwert um 73%.

Die Wasserstände der Unstrut bei Laucha zeigten ein Absinken von 296 cm am 1. auf 246 cm am 30., lagen aber auch am Monatsende noch erheblich über dem MW des September. Der mittlere Abfluß war daher um 141% größer als der langjährige Durchschnittswert.

An der Havel wurden bei Berlin-Spandau nur sehr geringe Schwankungen des Wasserstands zwischen 122 cm am 1. und 138 cm am 26. festgestellt, demnach keine fallende Tendenz. Der Abfluß in Rathenow war mit 56 m³/s um 22% höher als der Normalwert.

Im Werragebiet gingen die Wasserstände am Pegel Gerstungen unter kurzen Schwankungen von 164 cm am 1. auf 95 cm am 26. zurück. Jedoch lag auch hier das MW des Berichtsmonats 33 cm über dem Durchschnitt und der mittlere Abfluß mit 22 m³/s 45% über dem Normalwert.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre nahm ab von 209,26 hm³ auf 202,43 hm³, der Inhalt der Hohenwartetalsperre von 129,68 hm³ auf 120,43 hm³. Es wurden demnach 16,08 hm³ an die Saale abgegeben.

Wasserstände ausgewählter Pegel
September 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			September		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	252	220	+ 32
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	232	197	+ 35
Dresden	42	159	544	130	99	+ 31
Düben	113	185	507	148	143	+ 5
Aken	77	208	555	180	133	+ 47
Calbe-Grizehne	178	286	580	310	233	+ 77
Laucha	175	240	418	264	203	+ 61
Barby	76	210	549	191	131	+ 60
Berlin-Spandau UP	110	155	230	130	128	+ 2
Wittenberge	97	242	546	236	159	+ 77
Gerstungen	40	123	372	122	89	+ 33

Grundwasser

Bei der überwiegenden Zahl der Meßstellen des Berichtsgebietes ist ein Absinken des Grundwasserspiegels um einige cm bis zu stellenweise 60 cm und somit ein geringer Aufbrauch des Grundwasservorrats zu verzeichnen, wie es dem Jahresrhythmus entspricht. Trotzdem lag an den meisten Meßstellen der Grundwasserstand zum Teil noch beträchtlich über den langjährigen Vergleichswerten.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Auf die zum Teil erheblich zu kalten Sommermonate Juni, Juli und August folgte ein in bezug auf die Temperaturverhältnisse etwa normaler September. In diesem Monat war die ausgedehnte Periode schönen Spätsommerwetters mit fast sommerlich warmen Temperaturen, tagelang wolkenlosem Himmel und hohen Sonnenscheinwerten besonders bemerkenswert. Dieses anhaltende Hochdruckwetter des September findet, wenn man von den kürzeren antizyklonalen Perioden im Mai 1956 absieht, nur noch in der zweiten Märzhälfte dieses Jahres, in der meist heiteres und niederschlagsfreies Wetter herrschte, ein Gegenstück.

Vereinzelt wurden im September die höchsten Temperaturen des diesjährigen Sommers gemessen.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer des September wurde nur im Mai und Juli dieses Jahres überboten und es ist bemerkenswert, daß die Sonnenscheindauer der Sommermonate Juni und August trotz der erheblich größeren Tageslängen durchweg um 20 bis 70 Stunden unter derjenigen des Septembers blieb.

Wetterschäden traten nur ganz vereinzelt auf. Örtlich kam es zu leichten Hagelfällen und Sturmschäden durch Gewitterböen.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Als erster Monat der diesjährigen Vegetationsperiode erwies sich der September nicht mehr insgesamt als zu kalt, sondern zeigte eine etwa normale Mitteltemperatur. In diesem Befund verbergen sich aber Zeitabschnitte mit sehr unterschiedlichen Temperaturen, die sich phänologisch entsprechend auswirken. In der ersten Dekade wechselten zu warme (2., 3., 6.) mit zu kalten Tagen (4., 8.) ab, die zweite Dekade war ab 12. allgemein zu kalt, die letzte Dekade an sämtlichen Tagen zu warm. Während Wärme im Frühjahr und Sommer das Eintreten phänologischer Phasen beschleunigt, bewirkt sie im Herbst das Gegenteil: die Phasendaten werden hinausgeschoben. Konnte man die erste Septemberdekade teilweise schon zum phänologischen Frühherbst rechnen, fand in dieser Zeit starker Temperaturschwankungen keine Änderung der allgemeinen, hartnäckigen phänologischen Verspätung nach der einen oder anderen Seite statt, die durch die ständig unternormalen Temperaturen der Vormonate entstanden war. Die Untertemperaturen der zweiten Dekade wirkten sich nur schwach phasenbeschleunigend aus. Der phänologische Vollherbst begann mit der Fruchtreife der Stieleiche durchschnittlich um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade, fiel also gerade in die Zeit wesentlich und ständig übernormaler Temperaturen im Zuge der altweibersommerartigen Schönwetterperiode. Wegen der genannten verzögernden Wirkung herbstlicher Wärme waren somit auch in dieser späten Jahreszeit keine Voraussetzungen mehr zur zeitlichen Aufholung im Ablauf des diesjährigen phänologischen Geschehens gegeben. Das zeigte sich tatsächlich deutlich in dem nur sehr zögernden Einsetzen der Laubverfärbung der Bäume in den letzten Monatstagen. Das Jahr 1956 ist in phänologischer Hinsicht zu allen Jahreszeiten durch Verspätung gekennzeichnet.

Witterungsmäßig erwies sich die erste Dekade des September als nicht ungünstig für die Weiterführung der Feld-

arbeiten. Infolge der allgemein verspäteten und im kühlen und feuchten August sehr hingezögerten Getreideernte gelang es jedoch in den küstennahen Landschaften nur teilweise und in den Gebirgslagen gar nicht, diese Arbeiten überall abzuschließen. Da auch die ersten Tage der zweiten Dekade, namentlich 12. bis 14., noch recht niederschlagsreich waren, stand in den Mittelgebirgen sogar Wintergetreide bis Dekadenmitte, Sommergetreide bis Dekadenende noch auf dem Halm. Hafer wurde vielfach in noch grünem Zustand für Futterzwecke geschnitten, da ein Ausreifen zu unsicher erschien. Die Schönwetterperiode vom 19. bis 26. brachte eine allgemeine Beschleunigung der landwirtschaftlichen Arbeiten. Die Rodung der letzten mittelfrühen Kartoffeln konnte zügig beendet, diejenige der Spätkartoffeln fast überall im Flachland begonnen werden. Trocknung und Einfahren des Grummets gingen rüstig voran.

Wetterschäden wurden an der Pflanzenwelt im Berichtsmonat verhältnismäßig wenig angerichtet. Am 12. verursachte Hagel anläßlich von Kaltfrontgewittern örtlich Schäden an Rüben und Kartoffeln, so vor allem in der Niederlausitz und im Spreewald. Starker Wind riß am 28. und 29. namentlich in der nördlichen Hälfte der Republik viel Obst von den Bäumen. Örtlicher erster Reif am 20. blieb im wesentlichen ohne Nachteile auf die Vegetation.

Die Getreideernte wurde, wie schon beschrieben, an der Küste bis 10., teilweise bis Monatsmitte, im Mittelgebirge bis Ende der zweiten Dekade beendet. Mais wurde ab Übergang zur dritten Dekade geerntet.

Die Rodung der mittelfrühen Kartoffeln stand zu Monatsbeginn noch auf dem Höhepunkt und setzte sich infolge der Regenfälle stellenweise bis zum Beginn der dritten Dekade fort. Die Spätkartoffeln wurden örtlich in den letzten Tagen der zweiten, meist in der dritten Dekade gerodet.

Restlicher Faser- und Öllein wurde noch in der ersten Dekade gerauft.

Die Bestellung des Winterrapses wurde bis 5. beendet. Wegen des hinreichend feuchten Keimbettes lief er weiterhin überall zügig und gleichmäßig auf.

Die Bestellung der Wintergerste begann ab Monatsmitte und wurde bei dem günstigen Wetter bis Mitte der dritten Dekade mit verschwindenden Ausnahmen überall zum Abschluß gebracht. In den Frühdrillgebieten wurde das Auflaufen schon ab 21. beobachtet. In den Gebieten späterer Bestellung machte sich die Austrocknung der obersten Bodenschichten vor allem bei leichten Böden verzögernd auf die Keimung bemerkbar.

Mit kaum einer Woche Abstand folgte die Bestellung des Winterroggens und war ebenfalls wetterbegünstigt. Stellenweise wurde in den letzten Monatstagen auch hier das Auflaufen beobachtet.

Winterweizen wurde erst sehr vereinzelt ab 29. gedrillt.

Der zweite Wiesenschnitt zog sich bis Ende der ersten Dekade hin, wurde dann bis Monatsmitte durch die reichlichen Niederschläge unterbrochen und in der Schönwetterperiode zu Beginn der dritten Dekade beendet.

Die Tomaten reiften nach wie vor ungewöhnlich langsam, erst in der dritten Dekade etwas beschleunigt.

Die Verunkrautung namentlich der Hackfruchtschläge erhielt in der zweiten Dekade neuen Auftrieb.

Im Obstgarten setzte nunmehr die Ernte der mittleren Apfelsorten stärker ein. Von den Birnen wurden bis 20. die mittleren, danach verbreitet auch die späten Sorten gepflückt. Pflaumen gab es während des ganzen Monats, ab Monatsmitte in ständig zunehmendem Maße auch die späten Sorten wie Blaue Hauszwetsche. Spätpfirsiche wurden ab 15. ebenfalls geerntet, jedoch überall nur in kaum nennenswerter Menge, da die Fröste im Februar zu viele Totalschäden angerichtet haben.

Schädlinge traten nicht sonderlich hervor. Lediglich die Raupen der zweiten Kohlweißlingsgeneration zeigten sich durch erhebliche Fraßschäden stellenweise recht lästig.

Das Blühen der Herbstzeitlose zog sich von den letzten Augusttagen bis Mitte September hin.

Wegen des kühlen Sommers reiften die Früchte der Birke ungewöhnlich spät. Auch bei der Fruchtreife anderer Bäume und Sträucher wurden Verspätung und vor allem zögernder Ablauf des Reifevorgangs beobachtet. So erstreckte sich die Fruchtreife des Holunders weiter über fast den ganzen Monat, die der Roßkastanie über die letzten drei Wochen, die der Stieleiche über die zweite Monatshälfte. Die Laubverfärbung der Bäume begann allgemein sehr zögernd am Ende der dritten Dekade und setzte sich erst an trockenen Standorten namentlich leichter Böden stärker durch.

Die ersten Rauchschwalben verließen ihre Brutheimat um den 15. In größerem Umfang wurde der Abflug in der dritten Dekade beobachtet.

Die Sommerwitterung 1956

Die Sommertemperaturen (Juni, Juli, August) lagen 1956 im Mittel etwa 1° bis 2° unter dem langjährigen Durchschnitt.

Ein Vergleich der Sommertemperaturen (Juni, Juli, August) der letzten 100 Jahre mit den diesjährigen zeigt, daß der vergangene Sommer zwar einer der kühlsten, aber nicht der kühlste der letzten 100 Jahre war.

Wichtig für die Beurteilung, ob eine Jahreszeit abnorme Abweichungen vom Normalen aufweist, ist die Auszählung der Fälle mit gleichen oder noch größeren Abweichungen vom langjährigen Durchschnitt. Bei der Auszählung der Jahre mit gleich niedrigen oder tieferen Sommertemperaturen zeigte es sich, daß im größten Teil des Berichtsgebietes immerhin eine ganze Anzahl solcher Jahre existiert.

Da in diesem Jahre während der Hauptvegetationszeit (Mai bis September) nur der September allgemein normale bis leicht übernormale Temperaturen aufwies, schien es interessant, die negativen Abweichungen dieser Zeit ebenfalls mit den Werten seit 1851 zu vergleichen, und es ergab sich, daß im allgemeinen in den letzten 100 Jahren 13 bis 29 Jahre vorgekommen sind, in denen die Zeit von Mai bis September genau so kühl oder noch kühler gewesen ist als in diesem Jahr.

Die mittleren Temperaturabweichungen der Monate Juni, Juli und August waren im Nordwesten des Berichtsgebietes sowie im Bereich der Thüringischen Mittelgebirge und dem Lausitzer Bergland mit —1,6° bis —1,9° am größten. Im Küstenbereich und im Nordosten sowie in einigen geschützten Lagen der Vorländer der Mittelgebirge betrugen die Abweichungen „nur" —1°. Im übrigen Gebiet lagen sie zwischen —1,1° und —1,5°. Damit nahm der Sommer 1956 im Nordwesten (Schwerin) die 3. Stelle, und im äußersten Südosten (Görlitz) die 2. Stelle in der Reihe der kühlen Sommer ein. Im übrigen Gebiet stand der Sommer 1956 an 3. bis 4. Stelle.

Untersucht man die Temperaturabweichungen der Einzelmonate Juni, Juli und August, so zeigt es sich, daß der Juni und der August mit ihren erheblichen negativen Temperaturabweichungen von 2° bis 3° die „Hauptschuld" an dem diesjährigen unfreundlichen Sommerwetter trugen.

Besonders der August weist bei näherer Betrachtung einige Besonderheiten auf:

Mit einer Temperaturabweichung im Monatsmittel von —3,1° in Schwerin und —1,8° in Görlitz war er hier gemeinsam mit demjenigen von 1864 der kälteste August seit 1851 (Schwerin: 13,6°, Görlitz: 14,9°). Im übrigen Gebiet nahm der August 1956 in der Reihe der zu kalten Augustmonate seit 1851 den 4. Platz ein.

Besonders unangenehm wurden in diesem Monat die niedrigen Tageshöchsttemperaturen empfunden. Im Norden stieg die Temperatur nirgends auf über 25° und im Süden wurden nur 1 bis 3 Sommertage (Maximum mindestens 25°) gemessen, obwohl durchschnittlich im August 5 bis 10 solcher Tage im Berichtsgebiet zu erwarten sind. Heiße Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30° wurden in diesem Monat nirgends beobachtet.

Mit solch niedrigen Höchsttemperaturen blieb im Norden der Republik der diesjährige August teilweise bis zu 3° unter den tiefsten bisher in diesem Monat gemessenen Höchsttemperaturen (24° bis 25°).

Niedrige Höchstwerte der Temperatur waren auch in den anderen „Hochsommermonaten" charakteristisch für die im ganzen unbeständige und recht unfreundliche Sommerwitterung dieses Jahres, unfreundlich auch wegen der häufigen Regenfälle, die besonders im Juni und August das „Urlaubswetter" verdarben.

Trotz der großen Häufigkeit von Niederschlägen waren die Niederschlagsmengen im allgemeinen in diesem Sommer nicht abnorm hoch, nur in Westthüringen und Nordostsachsen gingen in der ersten Julihälfte sehr ergiebige Niederschläge nieder, die in Werra, Unstrut, und der Schwarzen Elster starke Sommerhochwasser auslösten. Gleichzeitig herrschte jedoch zu dieser Zeit an der Ostseeküste trockenes Sommerwetter. Daher kann man wohl von einem verregneten, nicht aber von einem übermäßig nassen Sommer sprechen, wobei ein „verregneter" Sommer — und das wird oft übersehen — bei uns durchaus normal ist.

Temperaturvergleich 1956 mit früheren zu kühlen Sommern

		Mittel 1956	Abweichung vom Normalwert 01/50	Bisher niedrigstes Mittel und Eintrittsjahr		Zahl der gleichkühlen oder kühleren Sommer seit 1951	Rang 1956 in dieser Reihe
Schwerin	Juni	13.9	— 1.7	11.8	1923	10	8.
	Juli	17.5	0.0	13.9	1898	50	23.
	August	13.6	— 3.1	13.6	1864, 1956	1	1.
	Hochsommer	15.0	— 1.6	14.3	1907	3	3.
	Hauptvegetationszeit	14.3	— 1.6	12.8	1902	12	8.
Halle	Juni	14.9	— 2.0	12.1	1923	6	6.
	Juli	18.5	— 0.2	15.1	1898	42	23.
	August	15.8	— 2.0	15.4	1864, 1885, 1912	5	4.
	Hochsommer	16.4	— 1.4	16.1	1907	7	3.
	Hauptvegetationszeit	15.8	— 1.1	14.4	1851	28	11.
Görlitz	Juni	14.1	— 1.5	12.2	1923	9	7.
	Juli	17.2	— 0.3	14.9	1898	29	19.
	August	14.9	— 1.8	14.9	1864, 1956	1	1.
	Hochsommer	15.4	— 1.2	15.2	1913	1	2.
	Hauptvegetationszeit	14.4	— 1.2	13.8	1864	5	4.
Erfurt	Juni	13.7	— 2.1	11.7	1923	7	7.
	Juli	17.1	— 0.3	14.1	1898	43	25.
	August	14.5	— 2.1	13.7	1864	6	4.
	Hochsommer	15.1	— 1.5	14.5	1864	6	4.
	Hauptvegetationszeit	14.4	— 1.3	13.2	1864	19	10.

(IV/5/1) L 183/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR September

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Troglage über Westeuropa	Rückkehrende Polarluft	Warm	Wechselnd wolkig mit einzelnen Aufheiterungen	Täglich meist geringfügige Niederschläge	
2.	Zyklonale Südlage	Festlandsluft				
3.						
4.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Erwärmte Polarluft	Vorübergehende Abkühlung			
5.			Warm		Niederschlagsfrei	
6.		Festlandsluft		meist stark bewölkt bis bedeckt	Fast täglich Niederschlag: meist wenig ergiebig	
7.	Winkelwestlage	Erwärmte Polarluft				
8.			Vorübergehende Abkühlung			
9.	Zyklonale Südwestlage	Rückkehrende Polarluft	Mäßig warm			
10.		Festlandsluft		Stark bewölkt bis bedeckt		
11.		Meeresluft			ergiebig	
12.	Zyklonale Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Kühl	Stark wolkig mit kurzen Zwischenaufheiterungen		
13.						
14.		Rückkehrende Polarluft			vorwiegend im Norden	
15.					vorwiegend im Süden	
16.		Meeresluft				
17.				Bedeckt		
18.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Arktische Polarluft		Heiter, vielfach wolkenlos	Niederschlagsfrei	
19.		Rückkehrende Polarluft				
20.		Festlandsluft				
21.			Spätsommerlich warm			
22.						
23.						
24.						
25.						
26.				Leicht bewölkt		
27.	Zyklonale Südwestlage	Erwärmte Polarluft		Vorwiegend bedeckt	Täglich meist geringfügige Niederschläge	
28.						
29.						
30.				Heiter, gebietsweise leicht bewölkt		

Zyklonal

Antizyklonal

Zyklonal

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bewölkung 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	13.4	−0.1	17.6	27.	8.3	19.	80	5.4	37	70	8.6	9.	13	9	.	.	.	.	2	5	5	5	.	.	.	.	.	220	58	—
		Boltenhagen	3	13.8	0.0	25.1	3.	4.2	19.	81	4.9	29	62	8.6	9.	9	7	.	.	.	.	1	.	6	2	.	1	.	.	.	192	50	—
		Warnemünde	4	14.1	0.0	25.4	3.	6.2	18.	80	5.4	39	88	7.7	5.	11	8	.	.	.	3	3	2	7	5	.	1	.	.	.	209	55	—
		Greifswald-Wieck	1	13.3	+0.1	22.4	6.	3.3	21.	86	4.8	45	94	9.9	12.	12	9	.	.	.	4	3	1	8	4	.	.	.	.	.	210	55	—
	02	Schwerin	59	13.7	+0.1	25.7	3.	4.9	18.	80	5.7	24	49	8.9	12.	11	4	.	.	.	4	.	2	6	7	.	1	.	.	.	199	52	—
		Bolzenburg	45	13.7	+0.1	24.9	2.	4.6	19.	79	5.2	34	64	10.6	12.	11	6	1	.	.	4	1	1	5	9	.	.	.	.	.	186	49	—
		Marnitz	81	13.4	−0.1	27.4	3.	2.9	20.	80	5.3	26	50	9.9	12.	12	4	.	.	.	6	1	.	6	4	.	1	.	.	.	—	—	—
		Reisen b. Wittenberge	24	13.2	−0.4	26.0	3.	0.5	18.	81	5.0	38	84	12.8	13.	13	7	2	.	.	10	2	.	6	4	.	1	.	.	.	199	52	—
	03	Teterow	46	13.5	0.0	26.3	3.	3.2	21.	80	4.7	33	75	9.0	4.	11	7	.	.	.	6	4	.	7	3	.	1	.	.	.	218	57	—
		Ückermünde	1	13.4	−0.1	24.6	6.	2.1	19.	82	4.8	31	63	8.7	12.	13	3	.	.	.	.	3	2	7	5	.	.	.	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	13.1	−0.2	27.7	3.	1.1	18.	80	5.8	50	98	20.2	11.	12	7	2	.	.	3	3	.	5	10	.	1	.	.	.	211	55	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	13.6	−0.4	27.3	3.	1.8	20.	81	4.6	22	50	9.0	12.	11	6	.	.	.	3	1	.	6	3	.	3	.	.	.	200	53	—
		Zehdenick	46	13.4	−0.1	28.1	3.	1.4	19.	79	4.1	35	78	11.6	12.	13	7	1	.	.	1	1	.	9	3	.	3	.	.	.	—	—	—
	04	Brandenburg	30	13.8	0.0	28.0	3.	2.7	20.	81	4.8	28	62	10.1	12.	12	8	1	.	.	3	2	.	6	3	.	3	.	.	.	—	—	—
		Potsdam	81	13.8	0.0	28.0	3.	4.3	19.	78	5.5	32	67	12.0	12.	9	5	1	.	.	3	3	.	6	4	.	2	.	.	.	209	55	137
		Jüterbog	71	14.0	+0.4	27.7	3.	2.1	16.	78	5.1	18	38	6.0	12.	9	4	.	.	.	7	2	.	6	3	.	3	.	.	.	203	53	—
		Angermünde	48	13.3	+0.1	28.3	3.	1.1	19.	80	5.4	32	71	8.1	12.	15	9	.	.	.	4	2	.	6	6	.	1	.	.	.	235	62	—
	05	Müncheberg	62	13.6	0.0	27.8	3.	1.7	19.	76	4.8	26	59	9.7	11.	11	5	.	.	.	6	4	.	7	4	.	2	.	.	.	—	—	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	14.1	+0.1	30.1	3.	2.9	19.	76	4.7	28	61	8.0	4.	10	6	.	.	.	5	3	.	7	1	1	2	.	.	.	—	—	—
		Lindenberg	106	14.1	+0.3	28.3	3.	4.6	18.	76	4.3	22	52	5.9	13.	11	7	.	.	.	3	2	.	7	3	.	3	.	.	.	206	54	140
		Lübben	56	13.9	+0.2	28.5	3.	1.1	19.	78	4.6	22	54	6.1	13.	10	6	.	.	.	3	2	.	7	3	.	3	.	.	.	—	—	—
	06	Cottbus	71	14.2	−0.1	30.4	3.	3.1	19.	76	4.9	32	67	12.5	13.	7	5	1	.	.	3	1	.	8	6	1	4	.	.	.	198	52	—
		Doberlug-Kirchhain	97	13.8	0.0	28.7	3.	1.7	19.	81	5.4	29	56	8.6	12.	11	7	.	.	.	6	1	1	6	7	.	3	.	.	.	202	53	—
		Hoyerswerda	135	14.0	+0.2	29.8	3.	1.7	19.	79	4.6	32	63	7.7	12.	10	6	.	.	.	5	2	.	6	5	.	3	.	.	.	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	14.7	+0.3	27.9	3.	4.8	18.	73	4.9	37	77	13.5	12.	7	6	1	.	.	2	1	.	6	5	.	3	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	13.5	−0.2	24.9	2.	1.3	20.	80	5.0	36	77	12.6	9.	12	6	1	.	.	7	3	.	5	5	.	.	.	.	.	187	49	—
	07	Gardelegen	47	13.5	−0.4	25.5	3.	1.0	20.	80	5.2	32	65	11.4	12.	12	5	1	.	.	3	2	1	5	4	.	2	.	.	.	191	50	—
		Magdeburg	79	13.8	+0.2	25.3	2.	2.4	20.	79	5.0	29	68	6.9	13.	13	8	.	.	.	3	1	.	6	4	.	1	.	.	.	189	50	129
		Wernigerode	234	13.4	−0.3	23.0	26.	1.5	19.	80	6.0	25	45	7.1	10.	11	6	.	.	.	3	2	1	4	9	.	.	.	.	.	164	43	—
		Aschersleben	141	13.8	0.0	23.4	2.	3.9	19.	80	4.9	24	53	9.8	29.	12	5	.	.	.	7	2	.	7	4	.	.	.	.	.	169	45	—
	08	Wittenberg	104	14.1	+0.2	26.0	3.	4.2	16.	77	5.3	26	62	10.2	12.	12	4	1	.	.	5	2	.	5	8	.	2	.	.	.	196	52	—
		Halle-Kröllwitz	111	14.2	+0.5	24.8	2./3.	3.5	20.	79	4.9	15	34	4.2	7.	8	4	.	.	.	7	2	.	5	7	.	.	.	.	.	176	46	—
Sachsen		Torgau	80	14.1	+0.1	26.9	3.	3.2	16.	79	4.6	18	41	6.8	12.	9	6	.	.	.	6	.	.	8	6	.	3	.	.	.	194	51	—
	13	Leipzig	141	14.2	+0.1	26.5	3.	4.1	19.	79	5.3	28	64	12.7	12.	12	6	1	.	.	5	.	.	5	8	.	4	.	.	.	196	52	131
		Collmberg	314	13.5	+0.2	24.4	3.	5.5	19.	81	5.5	27	55	9.6	13.	10	5	.	.	.	8	2	.	5	9	.	.	.	.	.	186	49	—
		Altenburg	224	14.1	+0.6	25.7	3.	4.6	19.	78	5.5	19	41	7.5	12.	11	5	.	.	.	3	.	.	5	6	.	2	.	.	.	181	48	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	14.4	+0.6	28.5	3.	4.6	16.	77	5.6	45	90	14.6	13.	12	7	1	.	.	4	3	.	7	6	.	2	.	.	.	206	54	153
		Görlitz	237	13.5	0.0	28.8	3.	1.8	19.	79	4.8	34	63	15.2	12.	9	5	1	.	.	3	1	.	7	4	.	1	.	.	.	214	57	—
		Karl-Marx-Stadt	356	13.7	+0.9	27.4	3.	3.0	19.	79	5.4	34	61	10.7	12.	12	8	1	.	.	2	.	.	6	8	.	3	.	.	.	192	51	133
	14	Plauen i. Vogtl.	407	13.0	+0.6	24.1	3.	3.2	19./20./23.	80	5.6	22	44	5.5	12.	10	5	.	.	.	5	.	.	5	9	.	.	.	.	.	166	44	—
Thüringen		Leinefelde	353	12.6	—	23.5	26.	2.4	14.	86	6.1	34	—	8.3	28.	12	10	.	.	.	7	2	4	5	8	.	.	.	.	.	145	38	—
	09	Erfurt	254	13.5	+0.3	25.4	26.	4.1	19.	82	4.7	21	45	6.1	12.	13	6	.	.	.	4	1	.	6	3	.	2	.	.	.	161	42	114
	10	Jena	155	13.7	0.0	26.8	26.	2.5	19.	80	6.2	28	54	8.2	12.	15	9	.	.	.	18	2	.	1	8	.	5	.	.	.	131	35	93
		Gera	300	13.5	+0.6	24.3	25.	2.6	19.	81	5.1	23	45	9.7	12.	12	6	.	.	.	13	1	.	7	5	.	.	.	.	.	163	43	—
	11	Kaltennordheim	487	12.0	+0.3	23.2	2.	2.2	19.	86	6.0	49	78	14.3	12.	22	12	1	.	.	12	1	.	5	10	.	.	.	.	.	144	38	—
		Sonneberg-Stadtberg	626	12.5	+1.4	23.2	2.	4.4	14.	82	6.3	46	64	13.7	12.	14	11	1	.	.	14	2	2	5	11	.	.	.	.	.	152	40	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	8.8	+1.3	17.7	26.	2.2	14.	86	7.2	82	60	16.9	12.	19	14	3	.	.	22	2	6	4	15	.	.	.	.	.	147	39	—
	11	Gr. Inselsberg	914	10.6	+1.3	21.1	26.	3.9	14.	87	6.5	55	51	20.9	12.	14	13	1	.	.	23	1	4	4	14	.	.	.	.	.	148	39	110
	14	Fichtelberg	1213	8.9	+0.8	22.6	3.	1.4	13./19.	88	6.2	43	51	8.7	12.	17	9	.	1	.	21	.	10	3	9	.	.	.	.	.	187	49	189
	12	Geisingberg	823	11.3	+0.8	24.8	3.	2.7	13./19.	79	5.2	43	73	19.2	13.	13	6	2	.	.	12	1	.	7	8	.	.	.	.	.	217	57	—

1956 Tageswerte der Lufttemperatur (°C) September

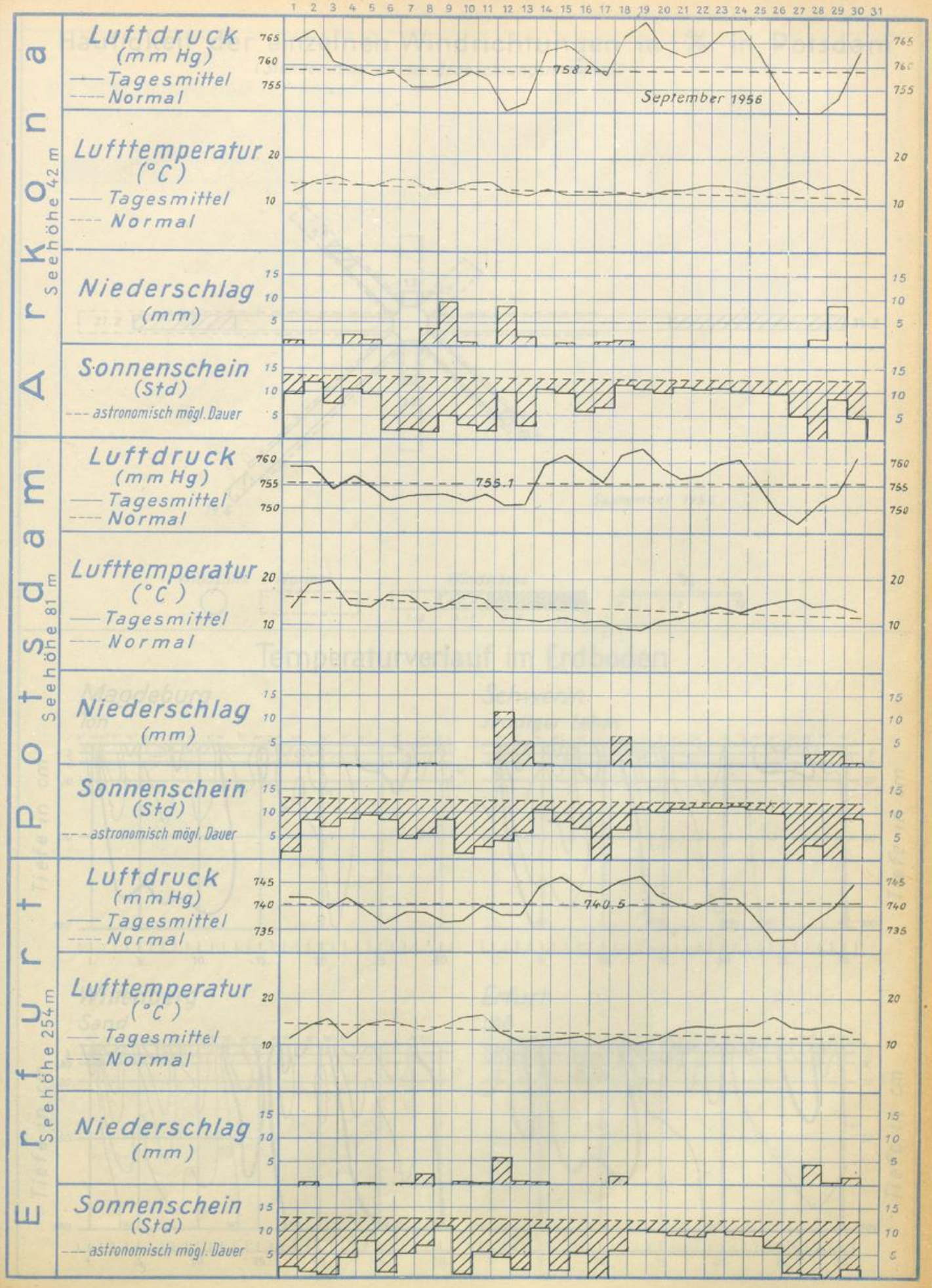
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	12.8	17.4	18.8	14.3	14.1	18.2	16.4	13.4	13.6	15.8	14.6	12.7	13.1	13.2	13.2	13.1	13.5	12.0	11.8	11.4	13.2	14.6	14.7	13.9	13.7	15.4	13.2	14.0	15.1	12.9
(4)	Maximum	18.5	22.9	25.4	18.1	17.5	23.9	19.2	15.3	16.3	20.7	19.3	15.4	13.9	18.1	15.7	14.5	14.9	15.7	18.1	16.2	20.0	21.3	20.1	19.5	21.6	22.1	16.6	17.1	17.8	16.9
	Minimum	7.6	13.1	16.0	10.6	8.7	14.0	14.8	11.5	11.1	12.5	12.1	10.6	11.5	7.4	11.5	12.0	12.2	6.2	6.4	8.0	7.9	9.8	10.6	9.2	7.6	9.9	11.2	10.1	13.2	10.5
Greifswald-	Mittel	11.8	16.8	17.7	15.0	14.0	16.4	15.6	13.3	14.6	15.2	15.6	12.1	11.8	12.0	11.9	11.3	12.0	9.0	10.8	11.0	10.7	13.4	13.8	12.6	12.3	14.2	13.9	14.2	14.6	12.8
Wieck	Maximum	18.5	21.1	22.2	19.8	19.7	22.4	20.0	17.8	19.1	20.3	19.9	15.1	14.4	17.4	15.2	15.2	16.1	15.8	17.3	17.2	19.5	19.5	18.4	17.7	19.2	21.1	21.2	16.4	18.0	18.4
(1)	Minimum	5.1	13.4	14.6	10.9	9.5	11.8	14.0	11.3	11.8	11.0	12.2	9.3	9.1	5.0	9.0	8.1	10.1	3.5	4.3	6.1	3.3	8.5	10.2	9.1	7.3	10.5	8.6	10.5	13.0	9.7
Schwerin	Mittel	11.2	17.5	18.5	13.8	14.1	17.9	15.6	13.1	13.3	15.4	14.6	11.4	11.3	11.7	12.3	10.9	12.0	10.6	12.2	11.0	13.4	15.2	15.2	14.3	14.6	16.4	13.4	13.4	14.2	12.6
(59)	Maximum	18.3	23.8	25.7	20.5	20.8	23.6	18.6	15.5	17.3	20.3	18.7	15.0	15.6	18.0	15.2	16.0	14.7	16.5	17.7	17.7	20.7	21.7	20.5	19.1	21.9	22.6	18.5	17.0	17.8	17.8
	Minimum	6.0	12.4	14.3	10.0	7.8	14.4	13.4	11.3	12.0	12.2	12.2	10.0	9.1	5.8	9.7	8.0	11.3	4.9	8.0	5.9	7.4	10.4	11.1	10.2	9.2	10.7	10.0	9.5	13.1	9.6
Neustrelitz	Mittel	11.1	17.3	20.2	14.9	13.8	18.4	16.4	12.8	13.9	14.6	15.6	12.2	10.3	10.8	12.1	10.0	10.8	7.6	8.6	9.8	10.4	14.0	14.6	13.0	13.6	14.5	13.3	13.7	14.1	12.0
(64)	Maximum	18.5	23.9	27.7	20.7	20.7	24.0	20.0	17.4	19.2	20.4	19.7	15.2	15.2	18.0	16.2	16.4	14.5	16.3	17.0	17.9	20.4	21.0	20.3	18.5	21.5	21.7	21.4	15.4	17.0	18.7
	Minimum	2.5	12.2	16.0	10.3	6.9	12.8	13.3	9.6	11.4	11.1	12.9	9.8	8.3	4.7	8.8	2.7	9.4	1.1	2.1	2.8	2.8	7.4	9.5	8.5	7.3	9.3	6.3	10.0	12.5	9.2
Angermünde	Mittel	12.2	18.1	20.8	15.1	13.9	17.5	16.6	14.6	14.8	14.1	15.6	12.7	10.4	10.9	12.0	10.1	11.0	8.9	8.4	9.4	10.0	12.3	14.6	12.8	12.8	14.5	13.6	14.6	14.2	12.6
(48)	Maximum	20.4	24.9	28.3	20.8	20.8	23.9	21.2	20.4	20.0	18.2	19.5	16.1	14.9	18.7	16.0	16.6	13.5	15.7	17.1	18.4	19.6	21.4	20.7	19.2	21.7	22.4	17.6	18.0	17.4	19.3
	Minimum	3.7	12.0	16.1	10.7	9.1	10.1	12.6	11.4	11.7	8.8	13.4	9.7	8.3	4.4	10.1	3.5	10.2	2.4	1.1	1.9	3.6	4.0	9.2	7.9	5.3	9.0	8.8	11.9	12.0	8.5
Cottbus	Mittel	14.9	19.0	21.3	14.6	14.7	17.5	17.2	14.4	14.7	16.5	16.6	12.8	11.4	11.7	11.2	9.6	11.0	11.0	9.7	10.6	11.5	13.8	14.4	13.3	15.0	16.1	17.4	15.5	15.3	13.6
(73)	Maximum	21.0	26.0	30.4	21.0	22.1	26.3	23.0	20.1	23.0	23.6	21.0	17.2	15.6	17.4	17.1	17.0	13.2	15.6	18.0	19.6	21.0	22.3	21.5	19.9	25.0	23.4	21.0	19.3	18.0	20.4
	Minimum	8.5	12.5	15.8	9.6	8.0	10.2	14.6	10.8	8.8	12.6	14.3	8.9	8.7	8.8	7.2	3.4	9.0	8.3	3.1	3.4	3.8	6.6	8.8	8.3	6.5	8.6	14.7	12.6	13.4	8.5
Berlin-	Mittel	14.2	19.0	20.4	15.9	16.0	18.6	17.5	15.2	16.0	16.2	16.8	12.7	12.0	12.6	13.7	12.0	11.9	10.3	10.9	11.2	12.8	14.3	15.0	13.4	14.7	16.3	15.9	14.6	15.4	14.4
Lichtenberg	Maximum	19.6	25.6	27.9	21.0	22.4	25.7	21.0	20.3	22.4	21.1	21.6	17.0	16.6	18.3	17.6	17.3	14.0	15.8	17.2	19.0	20.7	22.2	22.1	20.3	23.4	23.3	18.7	17.2	17.7	20.3
(53)	Minimum	9.0	13.4	16.4	12.0	10.6	12.3	16.0	12.3	12.1	13.1	14.7	9.4	9.4	6.8	12.2	8.3	11.5	4.8	5.7	5.2	6.7	8.3	9.8	8.5	7.2	10.3	13.2	12.3	14.2	10.6
Gardelegen	Mittel	11.4	18.0	18.8	13.1	14.3	17.2	16.0	13.3	14.2	15.6	16.0	12.5	12.0	10.7	12.6	9.6	11.9	11.8	9.6	8.8	11.0	14.7	15.8	14.7	14.4	14.5	12.4	14.1	14.0	13.0
(47)	Maximum	17.0	24.9	25.5	20.1	22.2	23.9	20.2	17.0	19.8	19.8	18.8	16.8	16.5	18.5	16.3	16.6	13.3	16.3	18.1	18.7	21.6	23.2	22.6	21.0	23.4	25.0	16.5	17.2	18.2	19.9
	Minimum	4.8	11.0	14.0	5.1	5.1	10.3	10.9	11.1	10.7	11.9	13.8	10.0	9.1	3.6	9.6	3.4	10.6	8.5	1.7	1.0	2.8	4.9	10.0	10.2	7.0	6.0	8.4	10.1	10.9	7.4
Wernigerode	Mittel	10.6	15.8	16.2	12.8	14.2	17.3	15.6	14.0	14.2	15.2	16.7	12.4	11.4	10.8	12.3	10.7	11.3	11.6	9.3	10.8	13.6	14.5	13.5	13.4	12.6	14.9	15.1	14.0	14.3	12.7
(234)	Maximum	13.7	21.9	20.2	18.4	20.1	22.8	19.0	17.5	21.0	18.7	20.5	17.6	14.9	18.4	15.0	15.9	14.7	15.3	17.2	19.5	21.5	21.3	22.0	20.3	21.4	23.0	19.5	16.9	16.9	19.4
	Minimum	6.5	9.2	13.2	7.4	8.5	11.7	13.9	11.7	8.4	10.9	14.0	9.9	9.7	3.4	9.2	4.5	9.2	9.5	1.5	4.4	6.5	6.9	5.0	7.0	6.1	8.7	12.0	10.4	12.0	5.9
Wittenberg	Mittel	14.2	18.7	19.1	13.3	14.4	18.2	16.7	14.0	14.0	16.5	16.2	12.4	11.3	11.3	11.6	10.8	11.2	11.1	10.5	11.2	12.8	15.2	15.3	14.2	15.4	16.1	16.3	14.3	14.6	13.0
(104)	Maximum	18.2	24.7	26.0	19.5	22.2	25.0	20.9	19.3	21.3	20.9	20.5	16.6	15.9	17.3	17.4	18.4	12.5	16.1	16.9	19.8	21.1	23.6	22.0	20.3	23.5	22.9	19.9	16.9	16.9	19.3
	Minimum	10.5	12.4	15.0	7.3	7.9	11.8	13.0	10.8	7.2	12.0	13.1	9.4	8.6	5.4	8.6	4.2	8.8	8.3	5.2	4.3	6.2	8.4	9.4	9.2	9.0	10.4	12.7	10.7	12.3	6.7
Leipzig	Mittel	14.2	17.5	18.6	13.4	14.8	17.5	16.1	15.0	15.0	16.7	16.8	13.0	11.8	11.5	11.3	11.2	11.4	12.1	10.2	11.5	13.0	14.2	15.2	14.3	15.6	16.2	16.7	14.2	14.3	13.9
(141)	Maximum	19.5	25.1	26.2	18.4	23.3	24.7	19.7	20.4	22.9	21.7	20.9	17.6	15.7	17.0	16.4	18.2	14.0	17.4	18.5	21.0	22.4	23.1	23.3	21.2	25.2	25.4	20.2	17.4	16.8	18.5
	Minimum	9.9	10.9	14.6	8.6	8.3	11.0	12.7	11.4	8.4	12.5	14.6	11.1	9.2	7.3	8.0	5.6	9.1	9.7	4.1	5.3	7.0	8.2	9.4	9.3	9.3	10.1	14.2	11.0	12.9	9.4
Wahnsdorf	Mittel	14.5	19.4	20.8	13.4	15.3	18.6	16.8	13.9	14.7	17.1	16.4	12.4	10.4	10.5	11.1	10.6	10.2	11.2	10.2	12.2	13.1	15.3	15.9	13.2	17.4	16.6	16.5	14.4	15.8	15.0
b. Dresden	Maximum	20.6	27.0	28.5	18.0	22.1	24.9	21.5	18.9	22.5	23.4	19.4	16.8	14.0	15.2	15.0	17.4	13.1	16.0	17.8	20.4	21.6	22.5	23.6	20.7	23.7	22.5	21.5	19.0	18.4	19.8
(246)	Minimum	9.1	13.2	15.6	10.3	9.9	12.9	14.0	12.3	8.5	12.8	14.8	8.3	7.7	7.8	8.3	4.6	9.1	9.0	5.3	6.3	6.5	9.4	9.6	8.0	10.9	12.2	14.4	11.1	13.6	10.9
Görlitz	Mittel	14.6	17.6	20.2	13.4	13.6	16.4	17.4	13.7	13.9	16.2	15.6	12.1	9.8	10.7	9.8	9.9	9.9	9.7	8.8	11.0	11.6	13.1	12.9	12.0	14.2	17.1	16.0	14.8	16.2	14.3
(237)	Maximum	21.4	24.9	28.8	19.4	20.1	24.1	21.6	18.7	21.4	23.7	19.2	14.7	12.5	15.6	14.8	17.6	11.5	14.3	16.9	18.4	20.7	21.8	19.5	16.4	23.8	22.5	20.7	18.1	19.9	20.4
	Minimum	7.9	10.2	14.5	9.9	7.3	9.7	14.8	9.7	7.8	10.1	14.2	8.1	7.6	7.9	5.9	3.4	8.3	5.4	1.8	5.0	4.5	5.9	5.5	7.4	5.8	13.0	13.1	12.2	13.9	10.0
Plauen	Mittel	12.2	15.9	16.9	10.9	13.6	14.6	15.0	13.3	12.8	15.6	16.4	12.7	9.3	10.6	8.2	12.3	10.0	11.4	9.7	10.6	11.4	12.8	12.2	13.0	15.5	15.8	15.2	12.7	15.6	14.9
(407)	Maximum	18.8	23.4	24.1	16.6	21.8	22.7	18.1	18.5	22.1	21.6	21.1	16.5	12.8	16.2	13.0	20.3	13.5	16.0	16.7	20.2	21.2	23.7	22.9	22.9	23.4	22.6	18.7	15.0	19.3	20.6
	Minimum	6.9	10.1	11.3	6.3	6.7	7.6	12.4	10.2	3.7	11.4	13.6	9.0	7.6	7.6	3.3	4.8	8.1	9.6	3.2	3.2	3.8	4.7	3.2	4.2	7.6	10.6	12.6	10.3	14.0	10.2
Erfurt	Mittel	11.6	14.9	16.3	11.7	14.8	15.4	14.9	13.8	14.7	16.0	16.4	12.6	10.4	11.2	11.4	11.8	10.4	12.1	10.6	11.6	13.4	14.3	14.0	14.4	14.5	16.2	14.4	13.7	14.4	12.9
(254)	Maximum	16.9	22.1	23.0	18.1	22.7	20.2	18.8	19.1	23.1	20.4	21.6	16.6	13.5	19.0	16.3	18.2	14.0	16.3	18.0	20.4	22.0	22.8	22.8	22.7	25.0	25.4	17.8	16.1	17.5	18.1
	Minimum	8.6	9.3	13.0	7.4	8.9	11.2	12.2	10.7	8.0	11.8	14.1	10.1	9.1	5.1	8.0	7.8	6.6	10.2	4.1	4.7	7.0	7.8	6.7	8.3	8.1	9.8	12.4	10.1	11.1	9.0

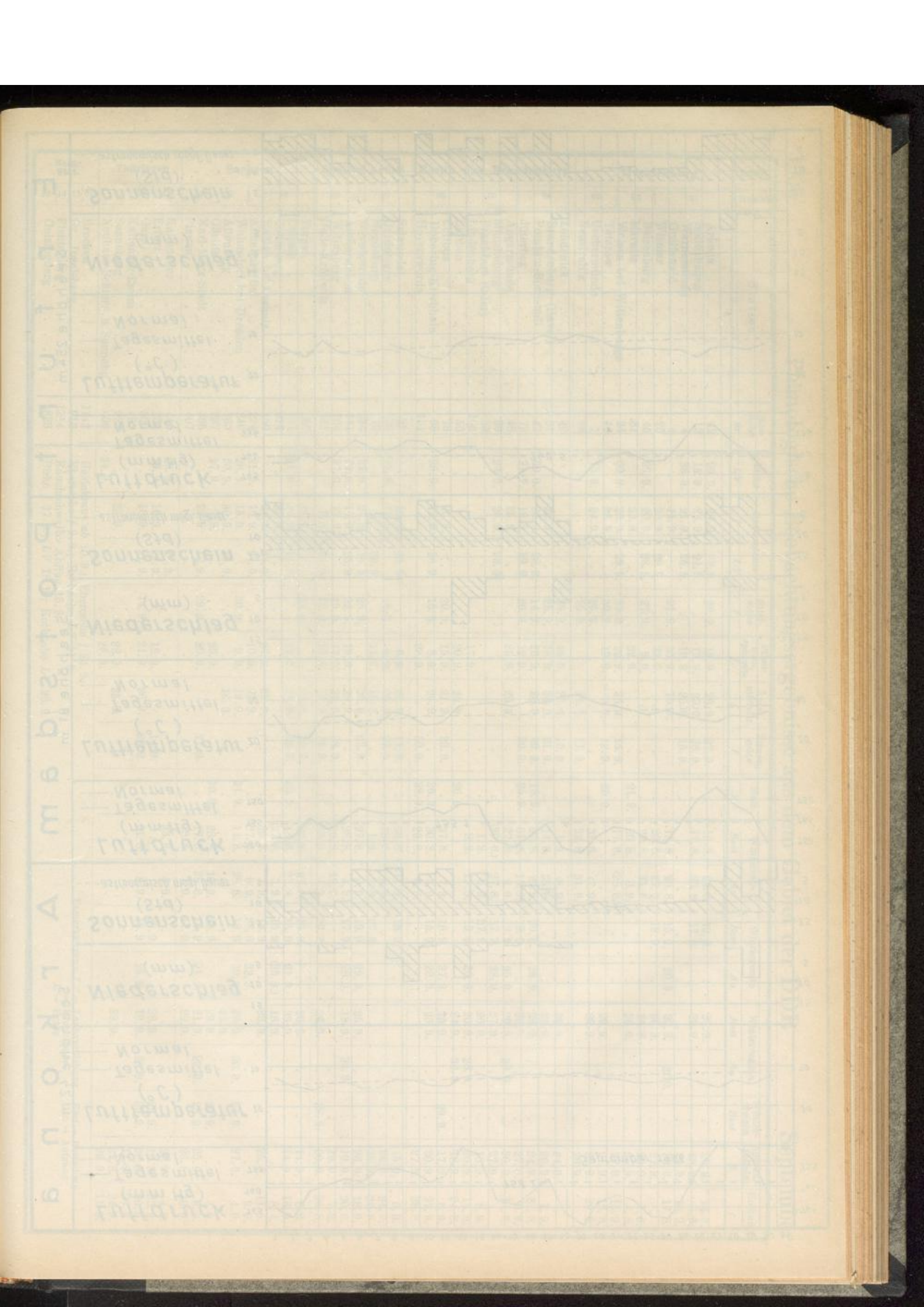
Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	1.1	.	.	1.7	0.7	.	.	3.8	**8.6**	0.5	.	8.0	1.3	0.0	0.3	.	0.6	1.0	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	1.3	8.0	.
	Boltenhagen	3	.	.	.	0.1	1.6	.	1.7	0.0	**8.6**	.	0.0	7.0	1.8	.	0.0	.	.	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.9	1.1	.
	Warnemünde	4	.	.	0.0	0.5	**7.7**	.	2.5	0.2	5.8	.	0.0	6.2	2.7	.	0.0	.	0.3	2.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.7	3.3	0.0
	Greifswald-Wieck	1	.	.	0.0	0.8	4.8	.	0.5	1.4	1.8	.	.	**9.9**	5.3	0.6	0.0	.	3.4	6.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.2	3.9	.
	Schwerin	59	.	0.2	0.0	0.1	0.1	.	2.4	0.7	3.6	.	.	**8.9**	0.3	.	0.0	.	.	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	6.6	0.0
02	Boizenburg	45	.	0.1	.	.	1.5	.	7.9	1.2	5.6	.	.	**10.6**	5.1	0.0	.	.	0.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	0.9	.
	Marnitz	81	.	0.0	.	0.3	2.3	.	1.2	0.4	0.1	.	0.7	**9.9**	0.6	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	7.9	0.0
	Weisen b. Wittenberge	24	.	1.3	.	0.1	0.1	.	4.1	0.2	0.9	.	.	12.5	**12.8**	0.1	.	.	0.0	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	3.5	0.4
	Teterow	46	.	0.0	.	**9.0**	0.0	.	0.1	0.1	4.4	.	.	5.6	1.6	0.2	0.0	.	0.6	1.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.3	3.4	.
03	Ückermünde	1	.	0.2	.	0.5	2.9	.	0.0	1.3	3.2	.	0.1	**8.7**	3.3	0.7	0.0	.	1.4	2.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	4.1	.
	Neustrelitz	64	.	0.3	.	1.2	0.0	.	0.0	0.0	0.9	.	**20.2**	12.1	0.1	0.7	0.3	.	2.0	4.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	4.9	.
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	.	1.0	0.0	.	.	.	2.4	0.0	0.6	0.1	.	**9.0**	2.2	0.3	.	.	.	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	2.4	0.5
	Zehdenick	46	.	0.3	.	1.6	2.2	.	.	0.0	2.6	0.2	5.5	**11.6**	0.3	0.5	.	.	0.0	4.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	4.8	0.3
	Brandenburg	30	.	0.5	.	.	.	.	1.6	1.5	0.1	0.2	.	**10.1**	5.3	1.3	.	.	.	1.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.6	1.3	0.2
	Potsdam	81	.	0.0	0.0	0.2	.	.	0.0	0.5	0.0	0.0	0.0	**12.0**	5.5	0.3	.	.	.	6.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	2.5	3.3	0.3
	Jüterbog	71	.	0.1	.	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	0.3	**6.0**	3.4	3.5	.	.	.	3.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	0.8	0.3
05	Angermünde	48	.	0.2	.	1.8	1.5	.	0.0	0.0	0.2	0.1	4.0	**8.1**	1.2	1.5	0.2	.	3.4	4.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.8	3.5	0.3
	Müncheberg	62	.	0.3	.	1.1	.	.	.	.	.	0.0	**9.7**	7.2	2.3	0.5	.	.	0.1	3.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.9	0.9	0.1
	Frankfurt a.d.Oder	53	.	0.0	.	**8.0**	0.0	.	0.0	.	.	0.9	2.4	7.4	4.0	0.6	.	.	1.0	3.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	0.1	0.0
	Lindenberg	106	.	0.0	.	2.8	.	.	.	.	.	0.3	2.0	4.3	**5.9**	1.3	0.0	.	0.0	3.4	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	0.8	0.3
	Lübben	56	.	0.0	.	4.1	.	.	0.0	.	.	0.1	0.5	3.4	**6.1**	1.5	.	.	.	4.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	0.4	1.0
06	Cottbus	71	.	0.0	.	0.0	0.0	.	.	0.0	0.0	0.0	1.4	9.9	**12.5**	3.9	.	.	.	2.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.0	0.5
	Doberlug-Kirchhain	97	.	0.0	.	4.1	.	.	.	.	.	0.4	1.0	**8.6**	6.5	3.4	.	.	0.0	2.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.7	0.4	0.9
	Hoyerswerda	135	.	0.0	.	0.1	0.1	.	.	0.0	0.3	0.0	3.8	**7.7**	6.8	6.4	.	0.0	.	4.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	0.0	0.9
15	Berlin-Lichtenberg	53	.	0.0	.	3.3	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	**13.5**	8.5	0.1	.	.	.	4.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.3	2.2	0.0
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	0.4	.	0.0	0.1	.	1.5	0.6	**12.6**	.	.	9.1	4.8	0.4	0.0	.	0.0	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	3.7	0.5
	Gardelegen	47	.	0.7	.	0.0	0.0	.	0.3	0.0	1.2	0.9	.	**11.4**	7.0	0.1	.	.	0.2	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.8	3.2	0.3
	Magdeburg	79	.	1.0	.	0.1	.	.	3.8	0.8	0.6	2.1	.	6.4	**6.9**	0.0	.	.	.	2.2	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	3.0	1.5	0.3
	Wernigerode	234	0.0	3.1	.	0.0	1.8	0.0	0.0	0.7	0.0	**7.1**	0.0	5.0	0.6	0.0	0.6	.	0.0	3.6	0.2	.	.	.	.	.	.	.	0.0	2.0	0.2	0.0
	Aschersleben	141	0.0	0.7	.	0.2	0.6	.	0.7	.	.	4.6	.	3.1	0.6	0.0	.	.	.	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	1.2	**9.8**	0.1
08	Wittenberg	104	.	0.3	.	2.8	.	.	.	0.3	.	0.6	0.4	**10.2**	6.6	0.5	0.0	.	0.0	2.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.8	0.4	0.6
	Halle-Kröllwitz	111	.	0.2	.	0.0	0.0	.	**4.2**	.	.	0.0	0.7	4.1	0.3	0.0	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.9	2.8	0.7
Sachsen 12	Torgau	80	.	0.0	.	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.4	0.8	**6.8**	3.0	2.8	.	.	0.0	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.3	0.8	1.0
	Leipzig	141	.	0.1	.	3.2	0.0	.	0.3	0.0	0.0	0.2	2.7	**12.7**	0.8	0.0	0.2	.	.	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	2.5	2.2
	Collmberg	314	.	0.0	.	0.7	.	.	.	.	0.0	0.3	0.8	8.3	**9.6**	0.0	0.0	0.1	.	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.8	0.6	2.1
	Altenburg	224	.	0.0	.	0.0	0.0	.	0.4	0.0	1.3	1.5	0.2	**7.5**	0.0	0.5	.	0.1	.	2.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.6	0.7	0.8
13	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	0.4	0.4	.	.	.	1.7	.	5.0	8.1	**14.6**	3.3	.	0.2	.	5.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	0.2	0.9
	Görlitz	237	.	.	.	0.1	.	.	.	.	2.2	.	0.5	**15.2**	3.9	6.6	.	0.0	.	4.2	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.6	0.0	0.0
	Karl-Marx-Stadt	356	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.4	7.7	1.2	2.2	**10.7**	3.5	0.8	.	0.4	.	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	0.1	1.3
14	Plauen i. Vogtl.	407	.	0.2	.	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.5	0.0	0.1	**5.5**	0.9	4.7	.	.	.	4.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.4	0.1	3.8
Thüringen 09	Leinefelde	353	0.0	2.0	.	1.5	2.1	.	2.1	0.0	.	0.6	0.0	6.2	1.4	1.8	0.0	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	**8.3**	4.3	2.6
10	Erfurt	254	0.0	0.8	.	.	0.5	.	0.1	2.5	.	0.5	0.4	**6.1**	1.1	0.8	.	.	.	1.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.7	0.5	1.4
	Jena	155	0.2	1.1	.	0.2	0.4	.	1.8	1.7	1.7	1.1	0.1	**8.2**	0.4	2.9	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	5.6	0.2	2.1
	Gera	300	0.0	0.2	0.0	0.1	0.0	.	0.0	0.1	1.7	0.0	2.2	**9.7**	0.6	0.9	.	0.1	0.0	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.8	0.0	2.1
11	Kaltennordheim	487	0.9	1.8	0.1	0.6	1.3	.	3.6	2.9	0.1	2.2	2.0	**14.3**	1.3	6.0	0.1	1.2	.	.	.	0.1	0.3	0.3	.	.	.	0.1	1.3	4.3	0.0	4.8
	Sonneberg-Stadtberg	626	0.0	0.0	.	0.2	3.1	.	0.0	4.1	2.8	1.5	1.1	**13.7**	1.6	9.0	.	.	.	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.	0.3	4.3	1.0	3.0
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	.	2.6	.	0.3	7.9	0.0	1.2	2.7	0.7	14.8	0.2	**16.9**	1.3	2.5	1.0	0.2	1.1	7.1	0.7	.	.	.	.	.	.	.	0.0	8.1	10.8	1.8
14	Gr. Inselsberg	914	0.0	2.0	.	2.5	1.7	.	1.4	3.3	.	.	1.9	**20.9**	1.8	3.6	.	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	6.0	2.7	5.2
11	Fichtelberg	1213	.	.	.	0.0	5.2	.	.	3.9	1.2	0.1	1.2	8.7	3.8	5.3	0.1	0.1	0.2	6.4	0.1	.	.	.	.	.	0.1	.	0.0	6.0	0.2	0.6
12	Geisingberg	823	.	.	.	0.0	0.8	.	.	0.8	1.3	0.6	1.3	5.3	**19.2**	0.9	.	0.3	0.2	10.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.3	0.0	0.6

1956 Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR September

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Birke	Roßkastanie		Stiel-eiche	Pflaumen, späteste	Äpfel, mittelfr.	Birnen, späte	Mais	Winterraps		Wintergerste		Winterroggen		Winter-weizen	Spätkar-toffeln	Holunder
				LV	*f*	*LV*	*f*	*f*	*f*	*f*	*E*	*Best*	*Au*	*Best*	*Au*	*Best*	*Au*	*Best*	*E*	*f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	20. 9.	20. 9.	28. 9.	28. 9.	19. 9.	26. 9.	27. 9.	.	16. 8.	24. 8.	19. 9.	.	27. 9.	.	.	26. 9.	18. 9.
		Boltenhagen	2	15. 9.	24. 9.	21. 9.	.	12. 9.	20. 9.	28. 9.	.	11. 8.	23. 8.	17. 9.	.	29. 9.	.	.	28. 9.	3. 9.
		Warnemünde	4	26. 9.	21. 9.	25. 9.	.	19. 9.	25. 9.	15. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	24. 9.	15. 9.
		Greifswald	4	.	11. 9.	.	21. 9.	30. 9.	15. 9.	.	.	15. 8.	20. 8.	15. 9.	20. 9.	20. 9.	2.10.	.	20. 9.	17. 8.
		Wismar	25	.	23. 9.	28. 9.	.	29. 9.	.	.	.	23. 8.	27. 8.	18. 9.	.	26. 9.	.	.	27. 9.	.
	02	Boizenburg	45	29. 9.	20. 9.	28. 9.	27. 9.	9. 9.	.	.	.	22. 8.	31. 8.	.	.	24. 9.	.	.	20. 9.	1. 8.
		Marnitz	81		23. 9.	.	.	22. 9.	.	.	21. 9.	30. 8.	6. 9.	.	.	29. 9.	.	.	25. 9.	4. 8.
		Weisen bei Wittenberge	24	30. 9.	22. 9.	29. 9.	30. 9.	22. 9.	25. 9.	15. 9.	.	17. 8.	(25. 8.)	.	.	.	.	.	27. 9.	15. 9.
		Teterow	46	.	26. 9.	.	30. 9.	12. 9.	9. 9.	12. 9.	25. 9.	.	.	.	.	29. 9.	.	.	21. 9.	13. 8.
	03	Ueckermünde	1	15. 9.	24. 9.	.	25. 9.	.	.	.	.	31. 8.	(7. 9.)	.	.	29. 9.	.	.	29. 9.	29. 8.
		Neustrelitz	66	.	.	.	15. 9.	.	14. 9.	11. 9.	.	22. 8.	31. 8.	.	.	.	.	.	26. 9.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	.	.	28. 9.	16. 9.	26. 9.	16. 9.	.	1. 9.	(8. 9.)	.	.	29. 9.	.	.	24. 9.	.
		Brandenburg (Havel)	31	.	28. 9.	.	25. 9.	18. 9.	25. 9.	21. 9.	.	14. 8.	25. 8.	.	.	24. 9.	.	.	26. 9.	1. 9.
		Potsdam-Bornstedt	43	30. 9.	25. 9.	28. 9.	14. 9.	16. 9.	26. 9.	30. 9.	18. 9.	27. 8.	(6. 9.)	20. 9.	29. 9.	28. 9.	.	.	24. 9.	31. 8.
		Jüterbog	72	21. 9.	18. 9.	29. 9.	20. 9.	12. 9.	.	20. 9.	25. 9.	31. 8.	13. 9.	19. 9.	.	26. 9.	.	.	27. 9.	6. 9.
	05	Angermünde	48	.	25. 9.	.	.	25. 9.	25. 9.	.	.	27. 8.	3. 9.	12. 9.	25. 9.	20. 9.	29. 9.	.	20. 9.	14. 9.
		Müncheberg	62	24. 9.	25. 9.	23. 9.	.	.	.	.	.	(20. 8.)	27. 8.	17. 9.	28. 9.	27. 9.	.	.	27. 9.	.
		Frankfurt (Oder)	52	.	.	.	.	.	.	.	.	1. 9.	6. 9.	27. 9.	.	26. 9.	.	.	13. 9.	5. 9.
		Lindenberg	106	.	.	.	.	17. 9.	.	.	.	2. 9.	12. 9.	10. 9.	20. 9.	20. 9.	28. 9.	.	20. 9.	14. 9.
	06	Lübben	53	.	.	.	.	20. 9.	25. 9.	.	26. 9.	.	.	.	.	24. 9.	30. 9.	.	18. 9.	24. 8.
		Cottbus	73	.	25. 9.	.	20. 9.	15. 9.	21. 9.	22. 9.	.	27. 8.	7. 9.	18. 9.	27. 9.	25. 9.	.	29. 9.	17. 9.	5. 9.
		Doberlug-Kirchhain	98	28. 9.	12. 9.	26. 9.	15. 9.	8. 9.	26. 9.	.	26. 9.	30. 8.	4. 9.	15. 9.	23. 9.	23. 9.	.	.	30. 9.	27. 9.
		Hoyerswerda	131	.	.	.	.	28. 9.	.	30. 9.	28. 9.	26. 8.	6. 9.	.	.	.	.	.	27. 9.	28. 8.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	20. 9.	19. 9.	.	6. 9	25. 9.	11. 9.	.	20. 8.	11. 9.	19. 9.	.	.	.	.	15. 9.	6. 9.
		Gardelegen	47	16. 9.	11. 9.	.	16. 9.	6. 9.	23. 9.	27. 9.	.	30. 8.	9. 9.	.	.	.	.	.	26. 9.	24. 9.
		Magdeburg	79	.	.	26. 9.	.	11. 9.	18. 9.	.	.	1. 9.	9. 9.	27. 9.	.	.	.	.	23. 9.	22. 8.
	08	Wernigerode	234	27. 9.	27. 9.	19. 9.	28. 9.	.	25. 9.	23. 9.	.	27. 8.	9. 9.	19. 9.	29. 9.	25. 9.	.	.	26. 9.	18. 9.
		Aschersleben	141	27. 9.	17. 9.	25. 9.	22. 9.	19. 9.	29. 9.	.	.	28. 8.	4. 9.	17. 9.	28. 9.	18. 9.	28. 9.	.	19. 9.	30. 8.
		Wittenberg	104	27. 9.	17. 9.	.	19. 9.	17. 9.	22. 9.	28. 9.	.	30. 8.	12. 9.	.	.	.	.	.	19. 9.	7. 9.
		Halle-Kröllwitz	111	.	8. 9.	24. 9.	13. 9.	15. 9.	19. 9.	16. 9.	.	28. 8.	4. 9.	26. 9.	.	26. 9.	.	28. 9.	20. 9.	26. 8.
Sachsen	13	Torgau	80	.	28. 9.	.	24. 9.	.	24. 9.	23. 9.	.	20. 8.	27. 8.	17. 9.	.	26. 9.	.	.	14. 9.	6. 9.
		Leipzig	141	21. 9.	14. 9.	17. 9.	.	17. 9.	21. 9.	22. 9.	25. 9.	18. 8.	27. 8.	13. 9.	21. 9.	29. 9.	.	.	14. 9.	16. 9.
		Collmberg	314	.	28. 9.	.	.	.	.	.	.	27. 8.	5. 9.	15. 9.	(25. 9.)	18. 9.	.	.	.	8. 4.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	24. 9.	24. 9.	.	27. 9.	28. 9.	.	.	29. 8.	7. 9.	18. 9.	.	29. 9.	.	.	25. 9.	11. 9.
		Altenburg-Ost	224	21. 9.	19. 9.	24. 9.	.	10. 9.	22. 9.	.	.	27. 8.	6. 9.	28. 8.	22. 9.	.	.	.	.	9. 9.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	28. 9.	15. 9.	.	30. 9.	9. 9.	19. 9.	.	21. 9.	14. 8.	28. 8.	18. 9.	30. 9.	29. 9.	30. 9.	21. 9.	27. 9.	4. 9.
		Altenberg	760	20. 9.	30. 9.	26. 9.	.	.	16. 9.	.	.	.	.	.	.	24. 9.	.	.	.	.
		Görlitz	237	27. 9.	7. 9.	.	.	29. 9.	.	.	10. 9.	28. 8.	10. 9.	29. 9.	.	29. 9.	.	29. 9.	.	4. 9.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	.	25. 9.	17. 9.	29. 9.	20. 9.	.	21. 9.	.	17. 8.	25. 8.	15. 9.	21. 9.	21. 9.	29. 9.	28. 9.	25. 9.	6. 9.
		Plauen	407	.	.	.	.	.	.	.	.	18. 8.	1. 9.	17. 9.	.	29. 9.	.	.	26. 9.	10. 9.
Thüringen	09	Kalteneber	445	26. 9.	.	28. 9.	.	.	.	.	.	23. 8.	5. 9.	.	.	.	.	.	28. 9.	4. 9.
		Erfurt	254	29. 9.	16. 9.	22. 9.	.	12. 9.	.	14. 9.	.	.	.	29. 9.	.	28. 9.	.	29. 9.	19. 9.	23. 9.
	10	Gera	300	.	18. 9.	17. 9.	14. 9.	21. 9.	26. 9.	26. 9.	.	31. 8.	8. 9.	18. 9.	25. 9.	18. 9.	28. 9.	30. 9.	22. 9.	20. 9.
		Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14. 9.	24. 9.
	11	Sonneberg	523	.	23. 9.	.	.	22. 9.	25. 9.	.	.	.	.	.	.	29. 9.	.	.	29. 9.	24. 9.
		Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	24. 9.	.	.	.	26. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 9.	11. 9.
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	Heidekraut *ab* 10. 9.; Eberesche *f* 24. 9.																
	11	Gr. Inselsberg	918	Eberesche *f* 9. 9.; Rotbuche *LV* 21. 9.																
	14	Fichtelberg	1214	Rauchschwalbe Abflug 15. 9.																
	12	Geisingberg	823	Birke *f* 27. 9.; *LV* 18. 9.; Rotbuche *LV* 26. 9.																

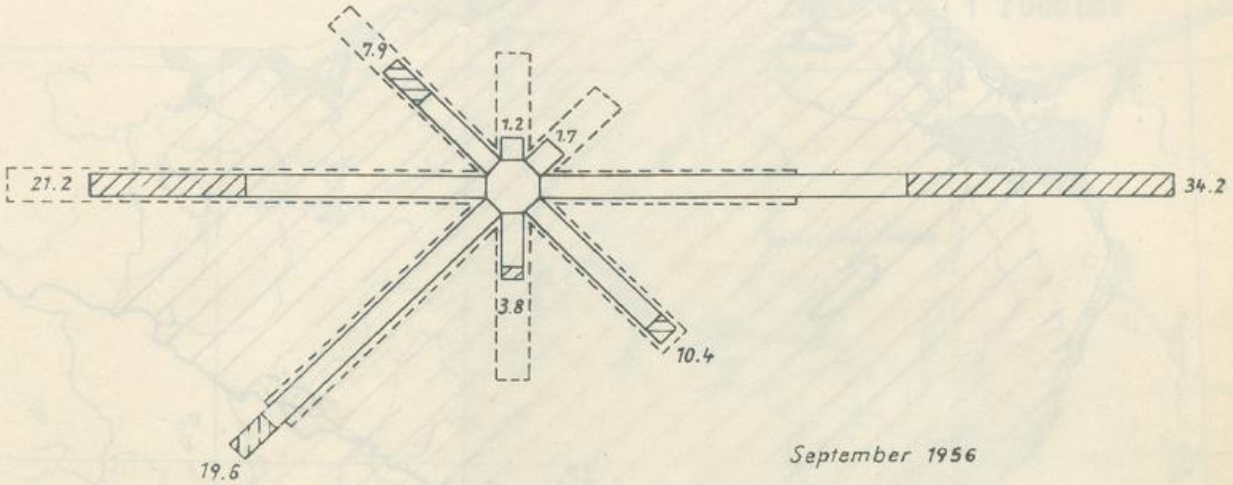
Bemerkungen: *LV* = Laubverfärbung *Best* = Bestellung
f = Fruchtreife *Au* = Aufgang
E = Ernte


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
758.2
September 1956
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
755.1
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
745
740
735
740.5
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



September 1956

Windstille *Normal* *Windstärke* *%*

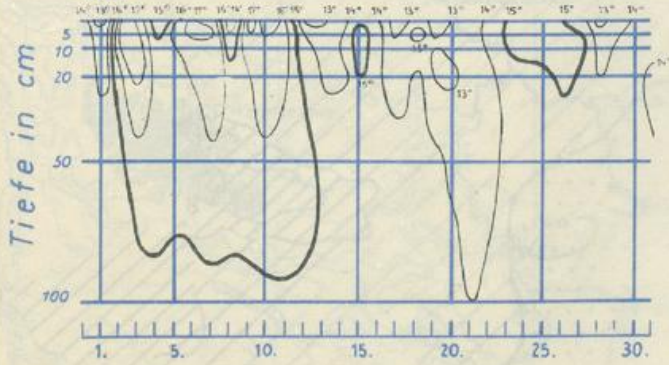
1-3 4-5 6-7 ≥8

0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden

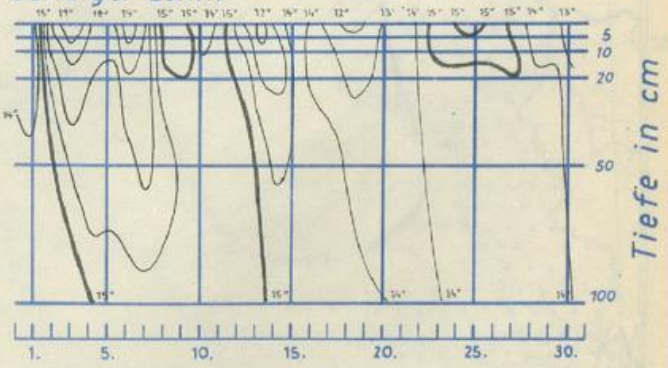
Magdeburg

Ton



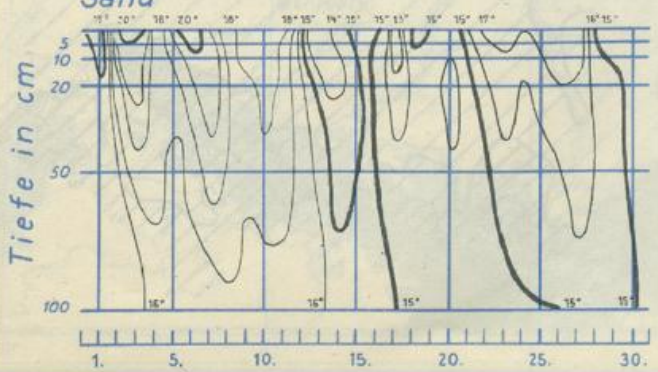
Schwerin

sandiger Lehm



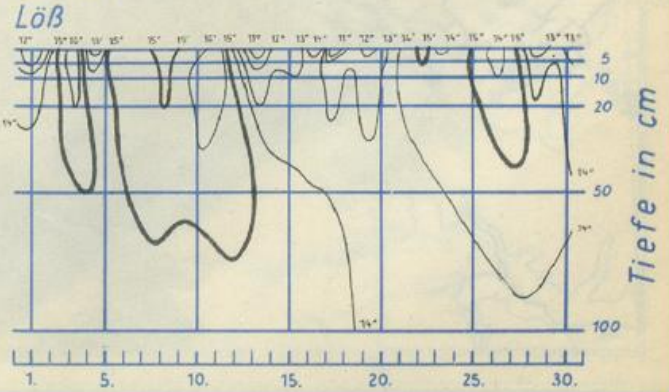
Wittenberg

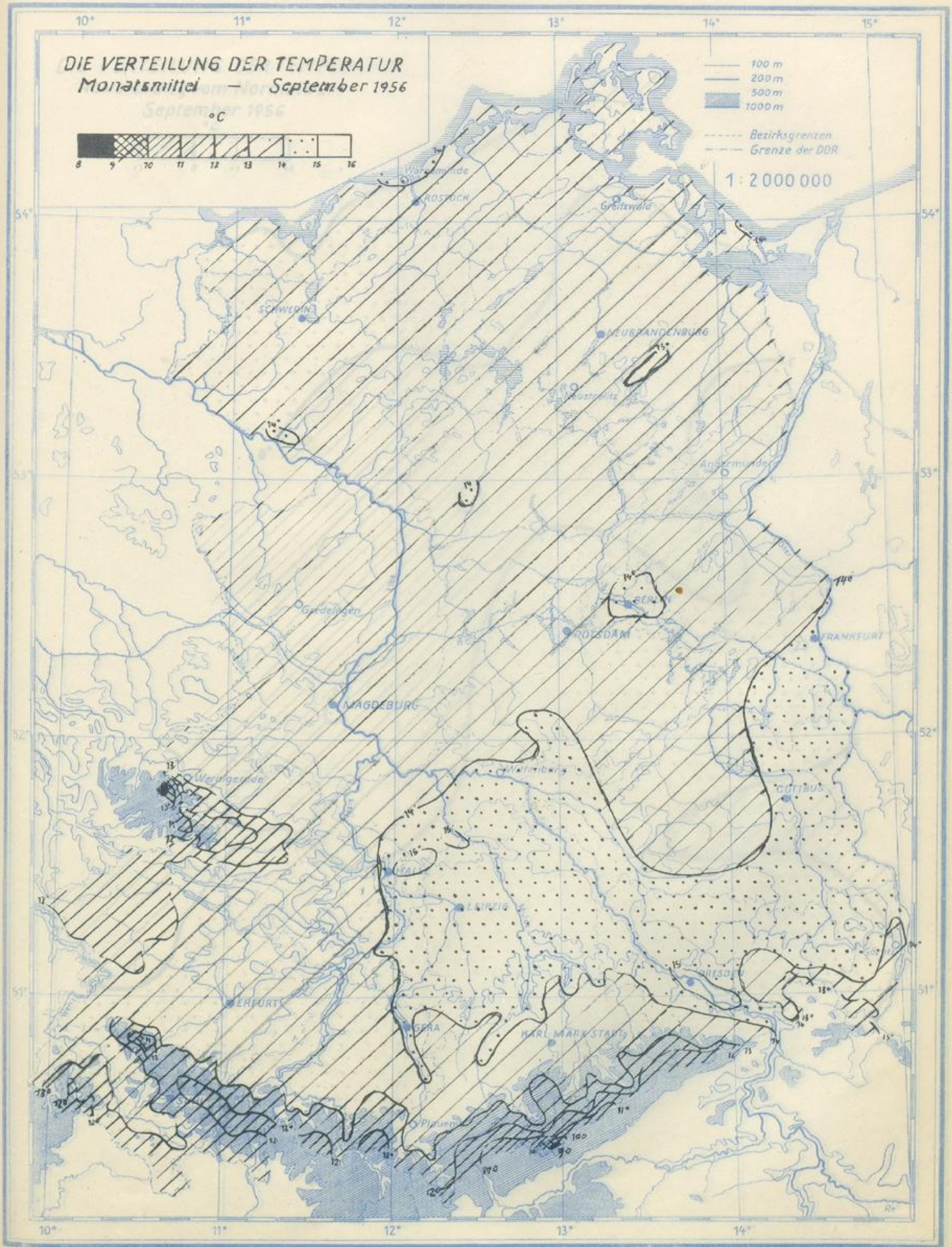
Sand



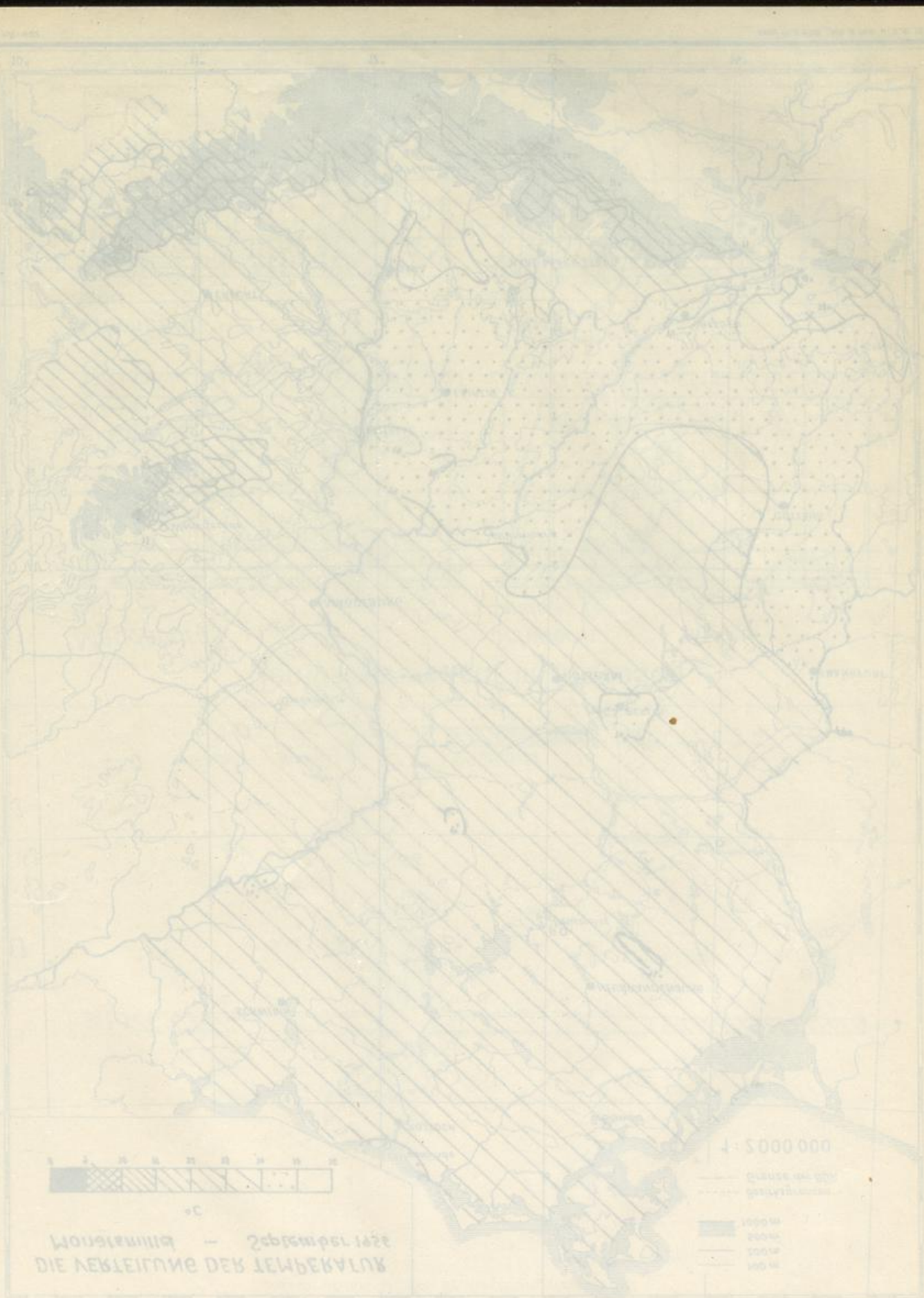
Erfurt

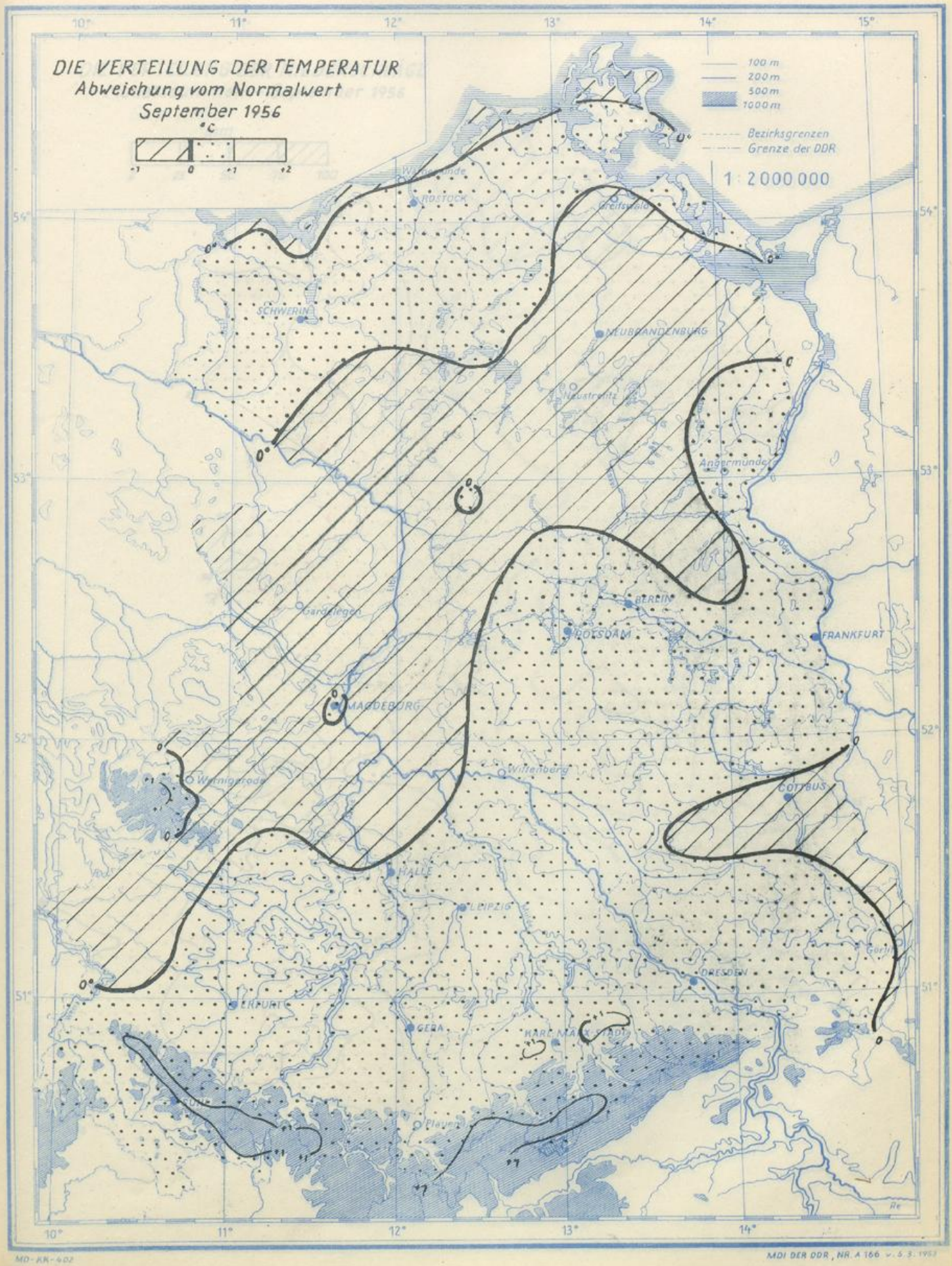
Löß



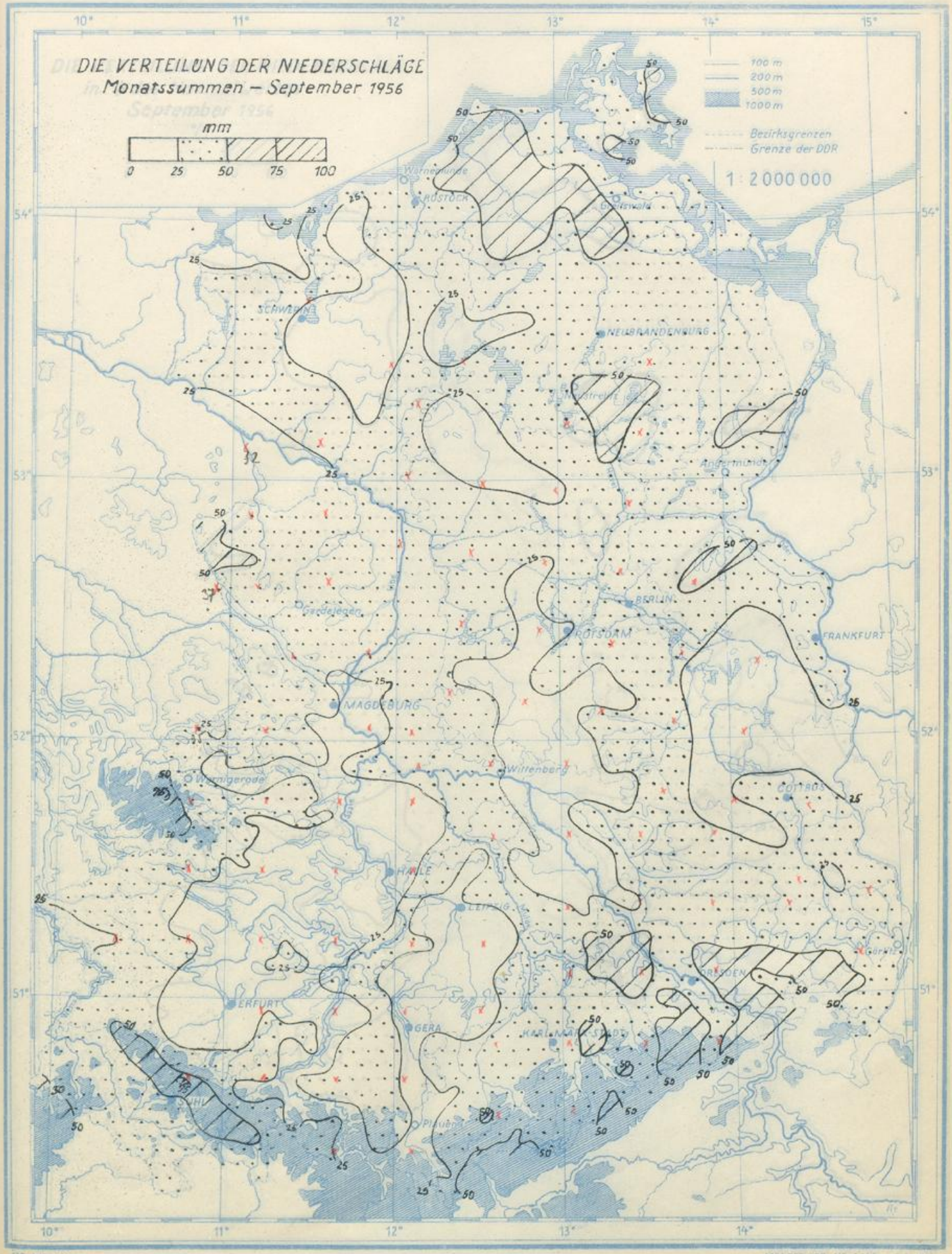


MdI der DDR, Nr. A 766 v. 5.3.1963

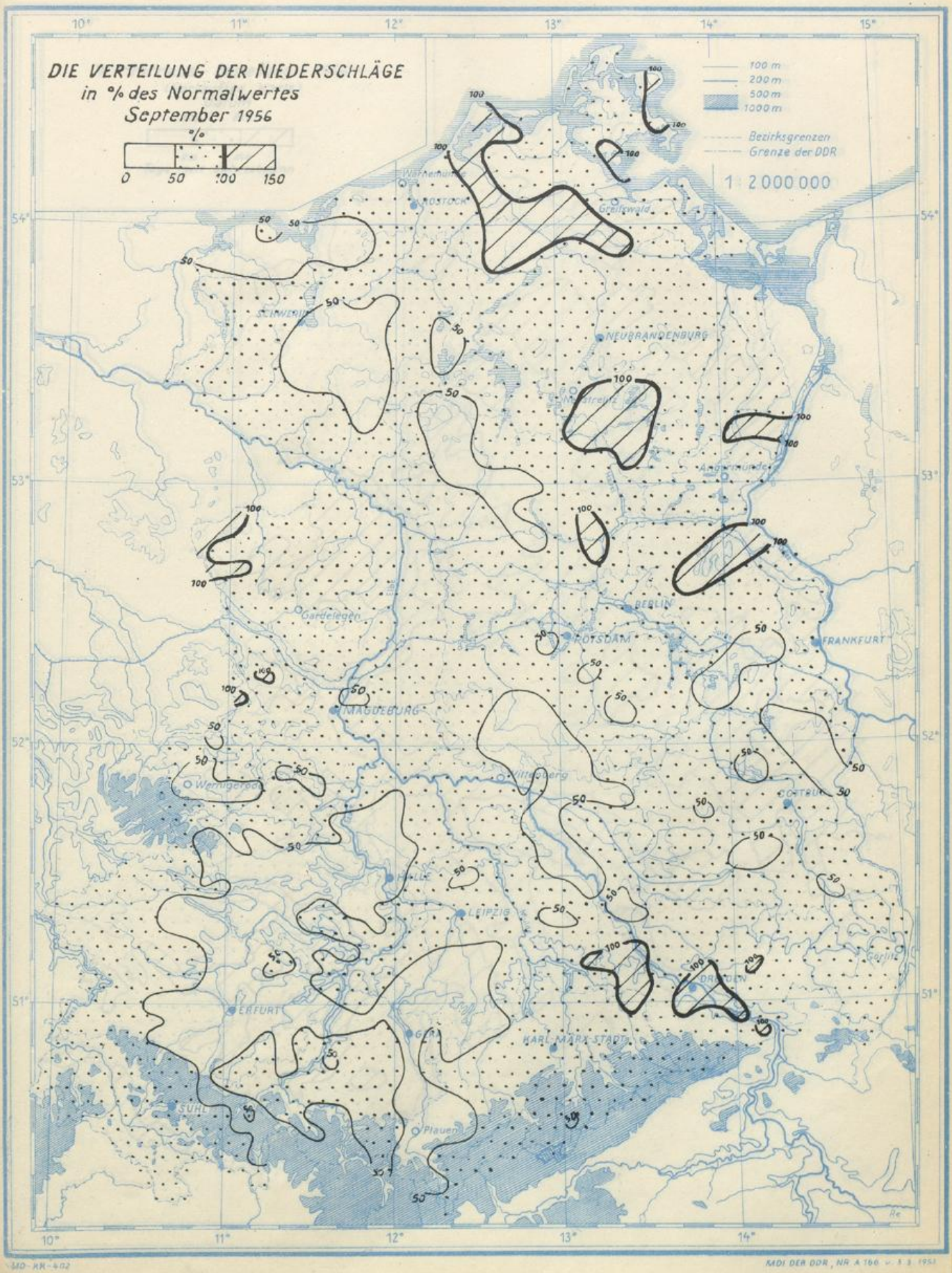




MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1957

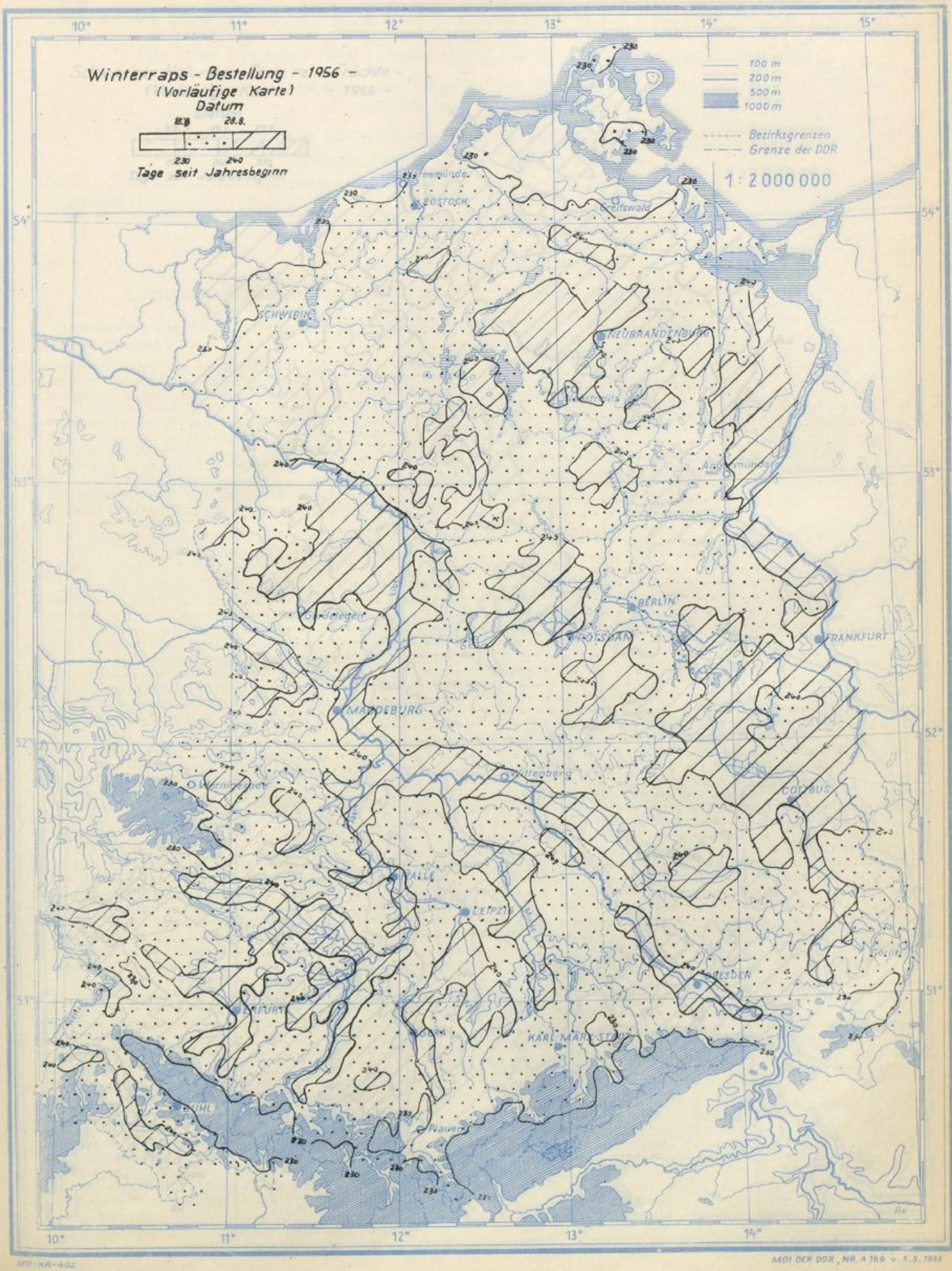

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen – September 1956
mm
0 25 50 75 100
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Angermünde
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
Plauen
DRESDEN
Görlitz





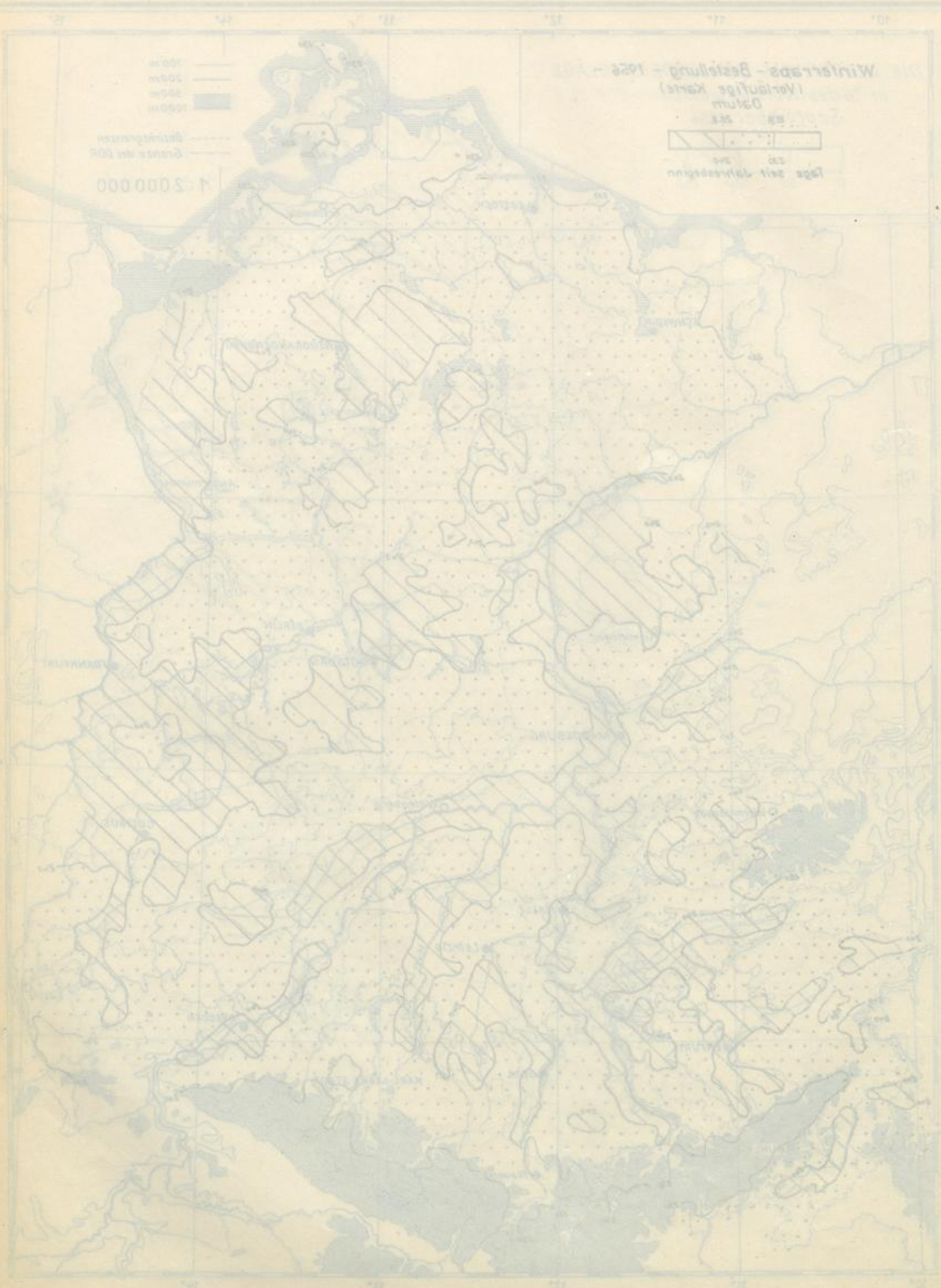
MD-KK-402

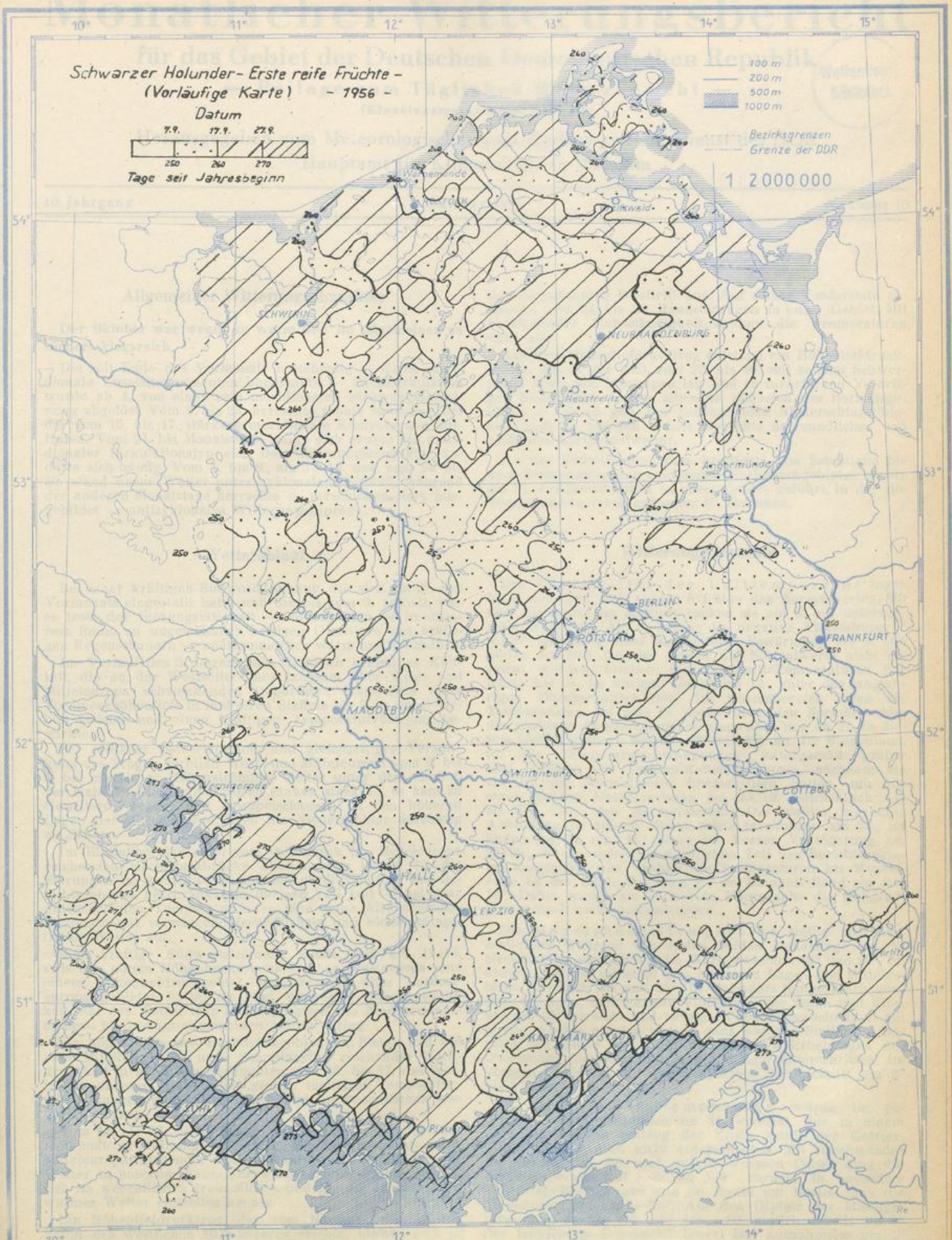
KADI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1958

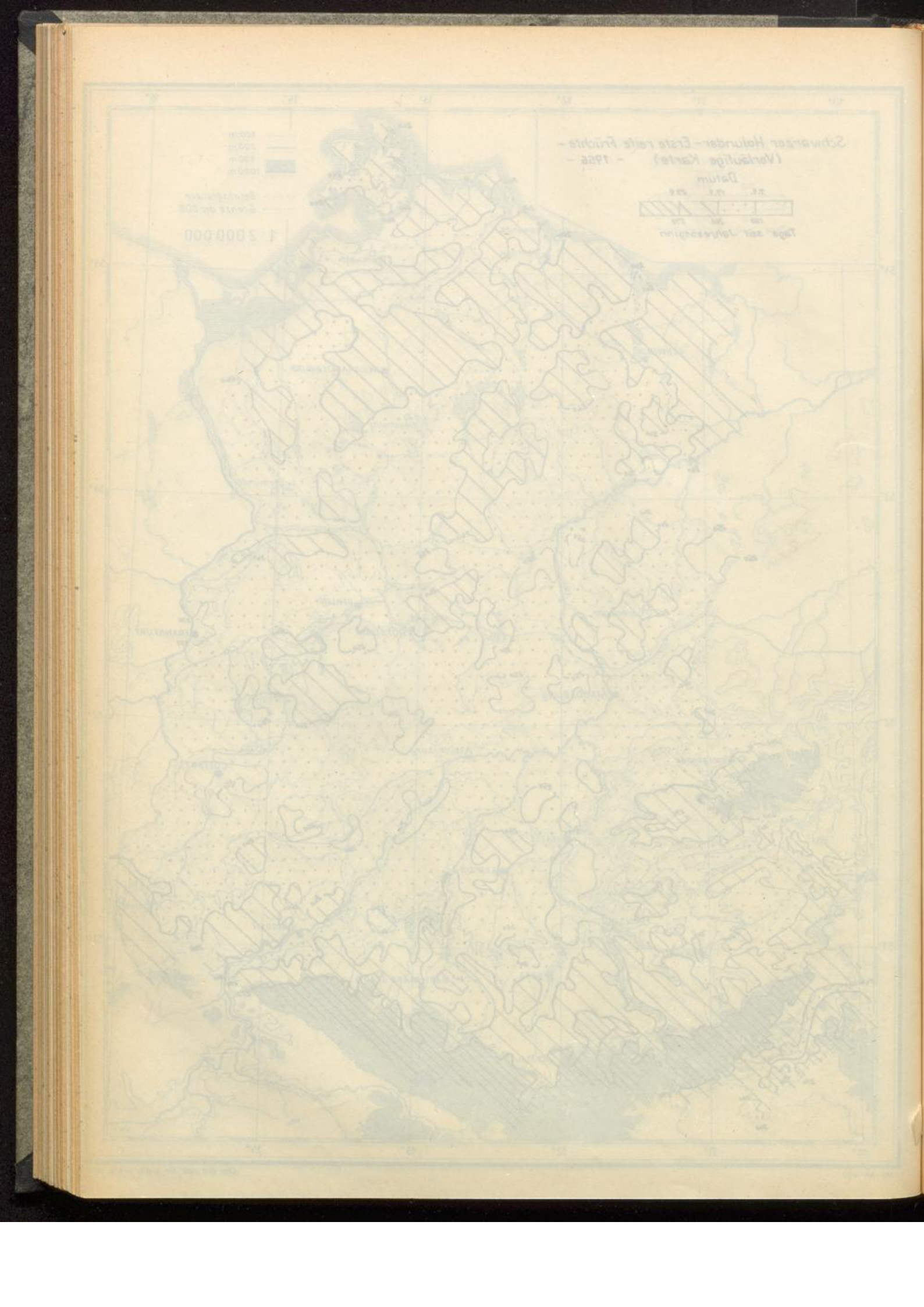


MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.5.1958

MD-KK-402




Schwarzer Holunder - Erste reife Früchte -
(Vorläufige Karte)
- 1956 -
Datum
7.9.
17.9.
27.9.
250
260
270
Tage seit Jahresbeginn
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Anklam
BERLIN
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
Görlitz
MD-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 160



Zs 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Wetterdienst Bibliothek

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Oktober 1956 | Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war wenig zu warm und im allgemeinen zu niederschlagsreich.

Die seit Ende des Vormonats bestehende — durch meridionale Zusatzkomponenten abgelenkte — Zonalzirkulation wurde ab 4. von einer rein meridionalen Strömungsanordnung abgelöst. Vom 9. bis 23. herrschte zonale Strömung, bei der vom 15. bis 17. stärkere meridionale Komponenten auftraten. Vom 24. bis Monatsende stellte sich erneut ein meridionaler Zirkulationstyp ein. Der Witterungscharakter änderte sich häufig. Vom 1. bis 8., am 13./14. und vom 24. bis 30. stand unser Wetter unter zyklonalem Einfluß, während der anderen Monatstage herrschte — verschieden stark ausgebildet — antizyklonales Witterungsgepräge.

Wetterablauf

Bei einer kräftigen Südwestströmung, die sich am 27. des Vormonats eingestellt hatte und die bis zum 3. anhielt, war es trotz der Störungstätigkeit — örtlich kam es in unserem Raum zu ungewöhnlich heftigen Gewittern mit kräftigen Regenschauern — spätsommerlich warm und freundlich.

Im Verlauf des 3. begann ein Einbruch arktischer Kaltluft, die an der Westseite eines langsam über West- und Mitteleuropa schwenkenden trogartigen Ausläufers eines Nordmeerhöhentiefs in mehreren Staffeln bis 5. in unser Gebiet strömte und einen kräftigen Temperaturrückgang bewirkte.

Bei weiterer Ostverlagerung und gleichzeitiger Verstärkung des Troges verblieb West- und Mitteleuropa vom 6. bis 8. bei nördlicher Höhenströmung weiter unter dem Einfluß der Kaltluft. Die Temperaturen sanken stark ab, es kam zu Gewittern, Regen- und Graupelschauern; in den höheren Lagen der Mittelgebirge fielen die Niederschläge durchweg als Schnee.

Im Einflußbereich einer vom Ostatlantik bis Mitteleuropa reichenden Hochdruckbrücke blieben vom 9. bis 12. die Störungen im wesentlichen auf den nördlichen Teil des Berichtsgebietes beschränkt. Im übrigen Teil trat — bei zwar unternormalen Temperaturen — eine neue Altweibersommerphase mit vorwiegend freundlichem und niederschlagsfreiem Wetter auf.

Eine kräftige Südwestströmung stellte sich am 13./14. zwischen einem Höhenhochdruckkeil über Westeuropa und einem Höhentiefdruckgebiet, welches sich über Nordosteuropa gebildet hatte, ein. Bei schwacher Störungstätigkeit war das Wetter trüb und regnerisch, die Niederschlagsmengen blieben im allgemeinen jedoch gering.

Ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet am Boden und ein vom Mittelmeer bis nach Skandinavien reichender Hochdruckkeil in der Höhe bestimmten vom 15. bis 17. das Wetter in unserem Raum. Bei großen täglichen Temperaturschwankungen war es freundlich und im wesentlichen niederschlagsfrei.

Vom 18. bis 23. bestand eine vom Atlantik bis zum Ural reichende großräumige Westtrift. Ein von Südwest- nach Mitteleuropa reichender Höhenhochdruckkeil beeinflußte das Wetter in unserem Raum überwiegend antizyklonal, so daß sich im wesentlichen freundliches und für die Jahreszeit zu warmes Wetter einstellen konnte.

Ein Höhentiefdrucktrog, der vom Nordmeer bis in den Raum des westlichen Mittelmeeres reichte, bildete sich in der ausgedehnten Westtrift aus. Auf seiner Vorderseite gelangten vom 24. bis 26. Randstörungen in unser Gebiet. Mit zunehmender Unbeständigkeit sanken die Temperaturen stark ab.

Aus dem Höhentiefdrucktrog entstand ein Höhentiefdruckgebiet, das in der Zeit vom 27. bis 30. mit seinem Schwerpunkt über den Westalpen lag und zu mehrfachen V_b-artigen Regenfällen — vor allem im Südosten des Berichtsgebietes — Anlaß gab. Bei zunehmender Niederschlagstätigkeit auch im übrigen Gebiet herrschte unfreundliches und naßkaltes Spätherbstwetter.

An der Südostflanke eines kräftigen, von Schottland bis nach Südskandinavien reichenden Hochdruckgebietes wurde am 31. Festlandskaltluft in unser Gebiet geführt, in der die Temperaturen rasch auf unter 0° absanken.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen bis 3. zum Teil weit (4° bis 6°) über den Normalwerten. Mit dem Einbruch von Kaltluft sanken sie am 4. auf unternormale Werte ab. Am 8. betrug die negative Abweichung 4° bis 6° und nach einer kurzzeitigen Erwärmung am 9. (im Süden am 10.), bei der jedoch die Normalwerte nicht erreicht wurden, blieben die Tagesmitteltemperaturen der Küste bis 10., im übrigen Gebiet bis 12., unter den langjährigen Durchschnittswerten. Im Küstenbereich lagen die Temperaturen bis zum 24. meist über den Normalwerten, die positiven Abweichungen nahmen aber nur ab 21. in diesem Gebiet größere Beträge (3° bis 4°) an. Im Binnenland, wo die Temperaturschwankungen naturgemäß größer sind, blieben die Tagesmitteltemperaturen, nachdem sie am 13. die Normalwerte überschritten hatten, mit nur einer kurzen Unterbrechung am 15./16. beträchtlich (4° bis 6°) über den Normalwerten. Die zweite markante Abkühlung in diesem Monat setzte im Norden am 25., im Süden am 26. ein. Mit einer nur kurzen Verzögerung am 27./28., die besonders im nördlichen Teil des Berichtsgebietes ausgeprägt war, sanken die Temperaturen bis Monatsende an der Küste um etwa 9°, im Binnentiefland um fast 16°. Dabei wurde am 31. nur in Meeresnähe die Nullgradgrenze noch nicht unterschritten.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich ausschließlich während der ersten beiden Monatstage ein. In Mecklenburg schwankten die Werte zwischen 18° und 20°, im übrigen Gebiet, selbst in den mittleren Lagen der Mittelgebirge, zwischen 20° und 24°. In besonders temperaturbegünstigten Lagen, den warmen Flußtälern der Saale und Elbe, wurden 25° erreicht und vereinzelt sogar überschritten. Mit diesen Werten wurden nur an ganz wenigen Stellen im Bereich der Küste sowie auf den höchsten Erhebungen des Oberharzes die Normalwerte geringfügig unterschritten. Im übrigen Gebiet wurde der langjährige Durchschnitt um 2° bis 5° überboten.

Die Monatstiefsttemperatur wurde im gesamten Gebiet einheitlich am 31. erreicht. Nur in einem schmalen Streifen entlang der Küste wurde der Gefrierpunkt vielfach noch nicht unterschritten. Mit zunehmender Entfernung von der noch relativ warmen Ostsee ging die Tiefsttemperatur auf —3° bis —5° zurück. In besonders frostgefährdeten Lagen und im Raum um Berlin sank die Temperatur bis auf —6,5°. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge ging sie bis auf —8° bis —10° zurück. Damit wurde der langjährige Durchschnittswert fast ausnahmslos um 1°

bis 3°, in Brandenburg sowie den höheren Lagen der Mittelgebirge um 2° bis 5° unterschritten.

An den ersten zwei Oktobertagen traten verschiedentlich, meist in den temperaturgünstigen Lagen der Flußtäler, 1 bis 2 Sommertage (Maximum mindestens 25°) auf. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) betrug im Tiefland meist 1 bis 3, in besonders frostgefährdeten Lagen 4 bis 5. In den höheren Lagen der Mittelgebirge stieg die Zahl auf 5 bis 10 an und auf den Gipfeln des Harzes und des Erzgebirges unterschritt die Temperatur an 12 bis 13 Tagen den Gefrierpunkt. Damit wurden bis auf die mittleren Lagen der sächsischen Mittelgebirge, wo 1 bis 2 Frosttage mehr als gewöhnlich auftraten, etwa normale Werte oder 1 bis 2 Tage weniger als im Mittel zu erwarten waren, beobachtet. In besonders rauhen Lagen des Harzgebietes konnte 1 Eistag (Maximum unter 0°) beobachtet werden. Auf dem Brocken und dem Fichtelberg traten 5 bis 6 Eistage auf und damit 1 bis 2 Tage mehr als normal.

Die Monatsmitteltemperatur überschritt an der Küste und vereinzelt im Küstenhinterland, im kontinentaleren Osten, der Niederlausitz, im Leegebiet des Harzes sowie in den temperaturbegünstigten Flußtälern und den Gebieten der großen Industriestädte 9°. Im übrigen Tiefland schwankte die Temperatur zwischen 8,3° und 8,9°. Nach den höheren Lagen der Mittelgebirge hin nahm sie auf 5° bis 6° ab und auf den Gipfeln lag sie bei 3,2° bis 4°.

Damit brachte der Oktober im allgemeinen leicht (um 0,1° bis 0,7°) übernormale Temperaturen. Im Nordwesten, im Vorland der westlichen Mittelgebirge sowie im Gebiet zwischen Spree und Neiße wurden die Normalwerte geringfügig (um 0,1° bis 0,8°) unterboten.

Der 10./11., der 15./16., der 21./22. sowie der 31. blieben im gesamten Berichtsgebiet im wesentlichen niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte ohne systematische Unterschiede zwischen 14 und 20, auf den Gipfeln der Mittelgebirge zwischen 20 und 27. Damit wurden in weiten Gebieten Mecklenburgs und Brandenburgs sowie auf den Höhen der Mittelgebirge 4 bis 8 Tage, im übrigen Raum 2 bis 6 Tage mehr als normal gezählt. Schnee (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) fiel im Norden und im Vorland der Mittelgebirge an 1 bis 2 Tagen, in den höheren Lagen an 4 bis 11 Tagen. Das waren im Norden 1 Tag, im Süden 1 bis 5 Tage mehr als normal.

Gewitter traten am 1./2. verbreitet, am 3. und 5. nur im äußersten Norden, am 6. vereinzelt im gesamten Berichtsgebiet und am 25. nur im nordwestlichen Küstengebiet auf. Mit den 1 bis 2 Gewittertagen, die im Durchschnitt an den Stationen außerhalb des Erzgebirges beobachtet wurden, konnte der Normalwert um 1 bis 2 Tage überboten werden.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde verbreitet am 3. und in der Zeit vom 27. bis 30., vereinzelt am 1./2., 5., 8. und 19. früh gemessen. Sie schwankte vornehmlich zwischen 10 mm und 30 mm. Vereinzelt wurden, besonders in Ostsachsen, auch Werte zwischen 30 mm und 45 mm gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlags betrug im mittleren Teil des Berichtsgebietes und im Bereich der Mittelgebirge — besonders in Südsachsen — 80 mm bis 120 mm. Vereinzelt wurden, als Folge der V_b-artigen Regen der letzten Monatstage, in der Oberlausitz mehr als 150 mm gemessen. Im südlichen Brandenburg, in weiten Gebieten Nordsachsens, Thüringens und Sachsen-Anhalts sowie im nordwestlichen Küstengebiet lagen die Niederschlagssummen zwischen 35 mm und 50 mm, im übrigen Berichtsgebiet zwischen 50 mm und 75 mm.

Damit wurden in den stärker überregneten Gebieten Nordost-Brandenburgs und der Oberlausitz 200% bis 230%, vereinzelt bis zu 280% der normalen Monatssumme gemessen. In weiten Teilen Südmecklenburgs, Nord-Anhalts und des Havellandes sowie im Raum Luckenwalde—Jessen entsprach die Monatssumme 150% bis 180% des Normalwertes. Im nordwestlichen Küstenbereich, im Harzgebiet sowie im Werratal und dem Thüringer Schiefergebirge, vereinzelt auch im nordsächsischen Raum fielen nur 80% bis 100%, im übrigen Gebiet 100% bis 120% der normalen Monatssumme.

Die Schneefälle im ersten und letzten Monatsdrittel führten nur in den höheren Lagen der Mittelgebirge zur Ausbildung einer Schneedecke. In der Zeit vom 4. bis 10. war nur im Fichtelberg- und Brockengebiet eine nennenswerte Schneedecke entstanden, die am Fichtelberg am 7. eine Höhe von 15 cm aufwies. Nachdem am 11. alle Schneereste, selbst in den Kammlagen des Erzgebirges, wieder abgetaut waren, bildete sich am 27. auf den Höhen der Mittelgebirge erneut eine geschlossene Schneedecke aus, die bis Monatsende von Bestand war. Im Harz und Thüringer Wald erreichte sie eine Mächtigkeit von 15 cm bis 20 cm, im Erzgebirge 20 cm bis 35 cm.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte im Tiefland und dem Vorland der Mittelgebirge ohne ausgeprägte regionale Unterschiede zwischen 81% und 89% und auf den Höhen der Mittelgebirge zwischen 90% und 96%. Mit diesen Werten wurden, bis auf wenige Ausnahmen, besonders im Küstenbereich, die Normalwerte um 1% bis 5% überboten. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich vornehmlich am 8., 16., 31. sowie an einigen anderen Monatstagen ein. Er schwankte je nach örtlicher Lage zwischen 40% und 55%; auf dem Fichtelberg sank die relative Feuchtigkeit am 11. sogar unter 10% ab.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug an der Küste sowie im Brockengebiet 8,0 bis 8,4 Zehntel, im Küstenhinterland und Brandenburg 7,0 bis 7,7 Zehntel und im übrigen Gebiet 6,0 bis 7,0 Zehntel. Damit wurde der Normalwert im Norden vielfach um 0,8 bis 1,8 Zehntel, im übrigen Gebiet im allgemeinen um 0,1 bis 0,7 Zehntel, überschritten. Vereinzelt wurden im mittleren und südlichen Teil des Berichtsgebietes um 0,2 bis 0,7 Zehntel unternormale Werte beobachtet. Die Zahl der heiteren Tage betrug im Norden des Berichtsgebietes 1 bis 3, im Süden meist 2 bis 5. Das waren im Norden im allgemeinen 1 bis 2 Tage weniger, im Süden mit größeren Unterschieden von Ort zu Ort teils bis zu 2 Tagen weniger, teils 1 bis 3 Tage mehr als normal. Die Zahl der trüben Tage war mit 17 bis 22 auf den Höhen der Mittelgebirge, 16 bis 19 im Bereich der Küste und 12 bis 16 im übrigen Gebiet um 3 bis 7 bzw. um 1 bis 4 Tage größer als normal. Lediglich im Thüringer Raum blieb die Zahl der trüben Tage (8 bis 10) 3 bis 5 Tage unter der normalen Anzahl.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer lag in Küstennähe sowie vereinzelt im Bereich der Mittelgebirge bei 80 bis 95 Stunden, sonst im allgemeinen bei 110 bis 130 Stunden. Damit wurden in den sonnenscheinärmeren Gebieten etwa 85% bis 100%, im übrigen Berichtsgebiet 105% bis 135% der normalen Monatssumme erreicht.

Winde aus West traten im Oktober am häufigsten auf. Sie waren zusammen mit den südwestlichen Richtungen viel stärker vertreten als normal. Auch die Nordostkomponente wies eine geringfügig übernormale Häufigkeit auf. Besonders die Richtungen S, SE und E traten hinter den langjährigen Durchschnittswerten stark zurück. An der Küste wurden 5 bis 11, auf den Gipfeln der Mittelgebirge 3 bis 12 Sturmtage (Windstärke 8 und mehr) beobachtet. Besonders während der letzten 5 Monatstage kam es auch im Flachland vereinzelt zu Sturm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Bemerkenswert war der Gewitterreichtum am Anfang des Monats, der für das noch sommerliche Witterungsgepräge sprach. Am 1., besonders aber am 2. wurden verbreitet für die Jahreszeit ungewöhnlich heftige Gewitter beobachtet, die besonders im Berliner Raum von kräftigen Regenschauern begleitet waren. Am 3., 5. und 6. wurden vereinzelt, besonders jedoch im nördlichen und westlichen Teil des Berichtsgebietes weitere Gewitter beobachtet. Ende des Monats, am 25., kam es an der Küste beim Einbruch frischer Kaltluft noch einmal zu Gewittertätigkeit, deren Zentrum jedoch weiter nordwestlich im Raum Schleswig-Holstein lag.

Der erste erhebliche Schneefall dieses Winters ging in den Kammlagen der Mittelgebirge am 6. nieder. Im Tiefland fiel der erste Schnee dieses Winters zum Teil am 29./30., etwas früher als gewöhnlich. Eine Schneedecke konnte sich im Tiefland noch nicht ausbilden. Auf den Höhen der Mittelgebirge erreichte sie jedoch z. B. in den schneegünstigen Lagen am Fichtelberg eine Höhe von 35 cm.

Die Wetterschäden waren diesen Monat verhältnismäßig gering.

Durch die Gewitterschauer wurden besonders im Berliner Raum einige Keller überschwemmt.

Während die ersten Nachtfröste um Monatsmitte keine wesentlichen Schäden verursachten, traten bei dem mäßigen Frost am 31. Schäden an Hackfrüchten und noch nicht geernteten empfindlichen Gemüse und Blumen auf.

Besonders unsachgemäß gelagerte oder transportierte Kartoffeln erfroren.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die fortschreitende Abkühlung des Erdbodens erfolgte in vier Wellen, von denen drei bedingt waren durch den Zustrom von polaren Luftmassen: am 6. bis 8., 26. bis 28. und 31., während am 16./17. kräftige nächtliche Ausstrahlung bei antizyklonaler Wetterlage die Ursache war. Atlantische Tropikluft rief am 2. und um den 14., milde Meeresluft zwischen 18. und 22. je eine mäßige Erwärmung hervor. Im Laufe der dritten Dekade stellte sich nunmehr endgültig der winterliche Typ der Temperaturverteilung im Erdboden her, bei dem also der Wärmestrom von den tieferen zu den oberen Schichten gerichtet ist. Am 31. betrug der Temperaturunterschied zwischen 100 cm und 10 cm Tiefe — allerdings unter dem Einfluß von Festlandspolarluft — sogar 7° bis 8°.

Die Tagesmittel in der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. infolge der überall reichlichen Durchfeuchtung ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität 15° bis 16°, in Küstennähe 13° bis 15°. Am 2. kam es zu einer Erwärmung um 1°. Danach sanken die Tagesmittel bis 7./8. auf allgemein 7° bis 8°. Unter unbedeutenden Schwankungen stiegen sie bis 14. auf 10° bis 11° an. Am 16. fand wieder ein Rückgang auf 7° bis 8°, an der Küste stellenweise auf 6° statt. Am 18. wurden Werte von 11° bis 12° erreicht, die sich bis in die ersten Tage der dritten Dekade erhielten. Am 26. erfolgte ein Sturz auf 5° bis 7°, nach kurzer Erwärmung am 28./29. um 1° ein zweiter Abfall auf 2° bis 4° am 31.

In 50 cm Tiefe herrschten am 1. Tagesmittel zwischen 13° und 15°. Bis 8. sanken sie auf 9° bis 10° und hielten sich mit unbedeutenden Schwankungen um höchstens 1° bis 25. auf dieser Höhe. Danach erfolgte ein zügiges Absinken auf 7° bis 8° am letzten Monatstag.

Die Schichten in 100 cm Tiefe wiesen am 1. Tagesmittel von 13° bis 14°, stellenweise auch von 14° bis 15° auf. Bis Ende der ersten Dekade fand ein Rückgang auf 11° bis 12°, an der Küste auf 10° bis 11°, statt, danach bis Mitte der dritten Dekade keine Änderung. Bis 31. sanken die Werte auf 9° bis 11°.

Die Höchstwerte wurden in der Krume vorwiegend am 1., nur stellenweise am 2. oder 3. beobachtet: in 2 cm Tiefe mit 20° bis stellenweise über 25°, an der Küste mit 18° bis 20°, in 20 cm Tiefe mit 15° bis örtlich 18°, in Küstennähe mit 13° bis 15°. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 2. und 3. mit 14° bis 16°, in 100 cm Tiefe zwischen 1. und 5. mit 13° bis 15° ein.

Die Tiefstwerte wurden in allen Tiefen bis 100 cm am 31. festgestellt. In 2 cm Tiefe kam es vielfach zu leichtem Frost zwischen 0° und —1°, in ungünstigen Lagen auch bis —2°. In günstigen Lagen blieben die Minima mit 0,5° bis reichlich 1° über dem Gefrierpunkt. Die Schichten in 5 cm Tiefe wurden nur vereinzelt noch vom Frost erreicht. In 20 cm Tiefe bewegten sich die Tiefstwerte zwischen 3° und 5°, in 50 cm Tiefe zwischen 6° und 8°, in 100 cm Tiefe zwischen 9° und fast 11°.

Im Vergleich zu den Normalwerten waren die Schichten bis 5 cm Tiefe durchschnittlich um einige Zehntel, an der Küste um 1° zu kalt, diejenigen zwischen 10 cm und 20 cm Tiefe um einige Zehntel Grad zu warm. In 50 cm Tiefe herrschten durchweg normale, in 100 cm Tiefe ebenfalls normale oder um wenige Zehntel zu niedrige Mitteltemperaturen.

Gegenüber dem Vormonat betrug der Temperaturrückgang in der Krume 4° bis 6°, in 50 cm Tiefe 3° bis reichlich 4°, in 100 cm Tiefe 2° bis 3°. Das ist in der Krume etwa normal, in den Schichten zwischen 50 cm und 100 cm Tiefe um 0,5° bis 1° zu wenig.

Der Wassergehalt des Erdbodens nahm außer im mittleren Elbtal während des Berichtsmonats durchweg zu. Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 7% bis stellenweise 13%, in mittleren Böden 18% bis 22%, in schweren Böden 22% bis 24% Wasser. Während sich die Werte für leichte Böden etwa auf derselben Höhe hielten, stiegen sie bei mittleren Böden bis 31. auf 23% bis stellenweise 26%, bei schweren Böden auf 24% bis 27% an. Im mittleren Elbtal war die Zunahme nur unbedeutend. In den Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wurde am 10. in leichten Böden ein Wassergehalt von 6% bis örtlich 13%, in mittleren Böden von 16% bis 20%, in schweren Böden von 19% bis 23% beobachtet. Am 31. lagen die entsprechenden Werte bei 7% bis 14%, 17% bis 21% und 20% bis 23%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Der Berichtsmonat ist bis zum 25. durch eine wechselnde Wasserführung gekennzeichnet. Dann verursachten Starkregen im Gebiet der oberen Oder und Elbe sowie in den Quellgebieten der Schwarzen Elster, Spree und Lausitzer Neiße ein starkes Ansteigen der Wasserstände zum Monatsende. Mit Ausnahme von Düben lag das MW des Berichtsmonats bei allen Pegeln über dem langjährigen Oktobermittel.

Im Odergebiet wurde der niedrigste Wasserstand am Pegel Fürstenberg am 8. mit 231 cm festgestellt. Es folgte eine leichte Anschwellung bis 280 cm am 13. und vom 26. bis 31. ein stärkerer Anstieg bis auf 340 cm. In Hohensaaten ist der niedrigste Stand mit 212 cm am 12. eingetreten, und zum Monatsende hatte er am 31. mit 261 cm den höchsten Wert erreicht. Das Oktobermittel lag an beiden Oderpegeln um 34 cm bzw. 37 cm über dem Monatsmittel der Jahresreihe 1946/55. Auch die Lausitzer Neiße wies im Mittel in Görlitz um 32 cm und in Guben um 20 cm höhere Wasserstände auf. Der mittlere Abfluß der Oder in Fürstenberg war mit 187 m³/s um 8% geringer als der Mittelwert der Jahresreihe 1936/55.

Im Elbegebiet war am Pegel Dresden zu Beginn des Monats mit 103 cm der tiefste und am Ende des Monats nach kurzem steilen Anstieg der höchste Wasserstand mit 413 cm zu verzeichnen. Das zehnjährige Oktobermittel 1946/55 wurde um 38 cm überschritten. Unterhalb der Saalemündung wurde das gleiche zehnjährige Mittel in Barby um 34 cm und in Hämerten um 38 cm überschritten. Der Abfluß der Elbe war bei Aken um 20% und bei Hämerten um 11% geringer als das vorausgegangene zehnjährige Mittel. Die Abflüsse betrugen an den genannten Pegeln 231 m³/s und 326 m³/s. In Wittenberge wurde am 4. der niedrigste Wasserstand mit 204 cm und am 31. der höchste Wasserstand mit 251 cm beobachtet. Das Mittel des Berichtsmonats lag hier sogar 61 cm über dem entsprechenden Wert der Vergleichsreihe. Der mittlere Abfluß betrug im Berichtsmonat 450 m³/s.

Wie in der Elbe war auch in der Mulde bei Düben der niedrigste Wasserstand zu Beginn am 3. mit 112 cm und der höchste Wasserstand zum Ende des Berichtsmonats am 30. mit 236 cm eingetreten. Das Mittel lag 6 cm unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Die Saale sank am Pegel Calbe-Grizehne am 18. auf 276 cm und stieg ebenfalls zum Monatsende bis auf 326 cm. Der Mittelwert lag 63 cm über dem entsprechenden Vergleichswert der zehnjährigen Reihe und der mittlere Abfluß übertraf mit 91,6 m³/s den Vergleichswert um 43%.

Der Wasserstand der Unstrut am Pegel Laucha sank allmählich bis auf 244 cm am 17. und stieg dann wieder bis auf 296 cm am 29. Der Durchschnittswert lag 48 cm und der mittlere Abfluß 15,6 m³/s oder 106% über dem Vergleichswert der zehnjährigen Reihe.

Wasserstände ausgewählter Pegel

Oktober 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			Oktober		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	253	219	+ 34
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	233	196	+ 37
Dresden	42	159	544	143	108	+ 35
Düben	113	185	507	141	148	— 7
Aken	77	208	555	168	143	+ 25
Calbe-Grizehne	178	286	580	295	237	+ 58
Laucha	175	240	418	254	206	+ 48
Barby	76	210	549	173	140	+ 33
Berlin-Spandau UP	110	155	230	143	130	+ 13
Wittenberge	97	242	546	221	160	+ 61
Gerstungen	40	123	372	122	93	+ 29

Die Havel stieg am Pegel Berlin-Spandau unter geringfügigen Schwankungen vom tiefsten Stand mit 130 cm am 1. bis zum höchsten Stand mit 154 cm am 31. an. Der Abfluß in Rathenow war mit 71 m³/s um 45% höher als der Vergleichswert der Jahresreihe 1938/55.

In der Werra erreichte der Wasserstand am Pegel Gerstungen am 7. mit 176 cm seinen Höchststand, fiel dann auf 98 cm am 17. und 18., um dann wieder bis Monatsende anzusteigen. Im Mittel lag er 29 cm über dem Vergleichswert der zehnjährigen Reihe und der mittlere Abfluß von 20,7 m³/s war um 5% größer als der entsprechende Vergleichswert.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre nahm von 202,89 hm³ auf 192,30 hm³ ab, während der Inhalt der Hohenwartetalsperre von 119,69 hm³ auf 120,61 hm³ geringfügig zunahm. Es wurden demnach 9,67 hm³ an die Saale abgegeben.

Grundwasser

Die Grundwasserstände sind an den meisten Beobachtungsstellen im wesentlichen gleich geblieben und lagen überwiegend über dem langjährigen Monatsmittel. Diese Unterschiede schwanken beträchtlich zwischen einigen cm und sogar einigen m. Die verschiedentlich gefallenen Niederschläge haben die Vorräte nur wenig angereichert.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die bis auf geringe Ausnahmen allgemein überdurchschnittliche und zeitlich ziemlich gleichmäßige Versorgung mit Niederschlag und die außer vom 4. bis 11., am 15./16. und vom 26. bis 31. verhältnismäßig hohen, vom 1. bis 3. und vom 17. bis 24. sogar erheblich übernormalen Temperaturen ließen die physiologischen Prozesse in der Pflanzenwelt über die normale Zeit hinaus anhalten und begünstigten auch — im Gegensatz zu den Sommermonaten — vielfach die Durchführung landwirtschaftlicher Arbeiten. Das zeigte sich besonders augenfällig in dem sehr zögernden Einsetzen der herbstlichen Laubverfärbung und des Blattfalls. Noch am 31. Oktober waren die Blätter bei zahlreichen Bäumen zu großem Teile grün, und bei den verfärbten Bäumen fielen die Blätter erst in der dritten Oktoberdekade in stärkerem Maße. Auch das in diesem Jahre verbreitete Zweitblühen vieler Gewächse kennzeichnet die Witterungsgunst des Berichtsmonats. Von Kräutern wurden namentlich Löwenzahn, Veilchen und Taubnessel, von Sträuchern vielfach der Flieder zum zweiten Male blühend beobachtet. Frühfröste ereigneten sich mit schwachen bis mäßigen Schäden an Tomaten, freiliegenden Kartoffeln und Herbstblumen (Dahlien) am 8. und örtlich am 10., mit stärkeren Schäden ab 29., namentlich am 31.

Die landwirtschaftlichen Arbeiten wurden nur vom 3. bis 9., am 19./20. und ab 26. durch Regen und demzufolge kräftig aufgeweichten Boden, am 30. und 31. auch durch ersten Frost im Boden behindert. Oberhalb 500 m NN störte die sich ab 27. bildende geschlossene Schneedecke die Ernte der Kartoffeln und Rüben und die Aussaat der Winterung.

Die Rodung der Spätkartoffeln wurde örtlich bereits um die Wende der ersten zur zweiten Dekade, größtenteils jedoch gegen Ende der zweiten Dekade abgeschlossen.

Die Ernte der Futter- und Zuckerrüben begann teilweise schon in der ersten Dekade, steigerte sich bis zum Beginn der dritten Dekade und näherte sich mit Monatsende allmählich ihrem Abschluß. Während sich die Schmutzprozente anfangs in normalen Grenzen hielten, stiegen sie ab 26. erheblich an. Durch die beschriebenen ergiebigen Niederschläge mußten die Rodearbeiten nunmehr bis Monatsende meist unterbrochen werden, namentlich auf schwereren Böden.

Die Bestellung von Wintergerste und Winterroggen war bis Ende der ersten Dekade im wesentlichen abgeschlossen. Nachzügler drillten noch bis Monatsmitte. Die Saaten liefen überall kräftig und gleichmäßig während der ersten und zweiten Dekade auf. Der erste Winterweizen kam zu Anfang der ersten Dekade in die Erde. Den Höhepunkt hatte seine Bestellung in der zweiten Dekade und zog sich örtlich bis Monatsende hin. In den Frühdrillgebieten lief er um Monatsmitte, sonst je nach Aussaattermin bis Monatsende ebenfalls gut und gleichmäßig auf.

Die Winterfurche wurde ab Monatsmitte begonnen und in der dritten Dekade verstärkt aufgenommen.

Körnermais wurde in der ersten Dekade noch verbreitet geerntet.

Der Weidegang des Jung-Rindviehs fand mit Einsetzen der Regenperiode um Mitte der dritten Dekade sein Ende.

Die Ernte der Spätäpfel setzte am Ende der ersten Dekade ein und war bis 25. überall abgeschlossen.

An Schädlingen zeigten sich Feldmäuse örtlich stärker.

Die Laubverfärbung der Bäume zog sich sehr schleppend durch die beiden ersten Dekaden hin und war teilweise noch in der dritten Dekade im Gange. Der Blattfall setzte bei der Roßkastanie und der Birke ab Monatsmitte, bei Rotbuche und Stieleiche mit Beginn der dritten Dekade merklich ein und verstärkte sich bei den drei letztgenannten Bäumen ab 25. Bei der Roßkastanie war er zu diesem Termin meist schon beendet.

(IV/5/1) L 205/56 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Oktober

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung		Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonale Südwestlage	Zyklonal	Atlantische Tropikluft	Spätsommerlich warm	Wechselnd, meist stärker bewölkt		Nur im Norden Niederschlag	Verbreitet z. T. heftige Gewitter
2.					Vorwiegend bedeckt		Täglich meist geringfügige Niederschläge	
3.			Grönländische Polarluft					
4.	Troglage über Mitteleuropa		Arktische Polarluft	Kühl	Meist stark wolkig mit einzelnen Zwischenaufheiterungen			
5.								
6.	Zyklonale Nordlage						in Kammlagen meist als Schnee	Vereinzelt Gewitter
7.								
8.			Rückkehrende Polarluft					
9.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Antizyklonal	Meeresluft	kurzzeitig leichte Erwärmung				
10.			Arktische Polarluft				Im wesentlichen niederschlagsfrei	
11.			Festlandsluft		vielfach heiter			
12.				Mild				
13.	Zyklonale Nordwestlage	Zyklonal	Grönländische Polarluft				Verbreitet unbedeutende Niederschläge	
14.			Atlantische Tropikluft			Zunächst nur im Norden		
15.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Antizyklonal	Festlandsluft	Kühl			Niederschlagsfrei	
16.					später im gesamten Berichtsgebiet heiter, vielfach wolkenlos			
17.				Für die Jahreszeit erheblich zu warm			Fast täglich Niederschlag	
18.	Antizyklonale Westlage		Atlantische Tropikluft		Meist bedeckt			
19.			Meeresluft		Stark bewölkt bis bedeckt			
20.								
21.			Erwärmte Polarluft				Im wesentlichen niederschlagsfrei	
22.			Festlandsluft		Wolkig mit einzelnen Zwischenaufheiterungen			
23.								
24.	Troglage über Westeuropa	Zyklonal			Wechselnd, jedoch meist stärker bewölkt		Täglich, besonders im Südosten ergiebige Niederschläge, in den höheren Lagen meist als Schnee	
25.								Ganz vereinzelt Gewitter
26.			Grönländische Polarluft	Starke Abkühlung				
27.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa		Festlandsluft	Vorübergehende Erwärmung	Vorwiegend bedeckt			
28.								
29.			Rückkehrende Polarluft	Kalt				Auch im Tiefland z.T. Schneefall
30.								
31.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Antizyklonal	Festlandspolarluft	verbreitet mäßiger Frost	Norden heiter	Süden bedeckt	Im wesentlichen niederschlagsfrei	

1956 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik Oktober

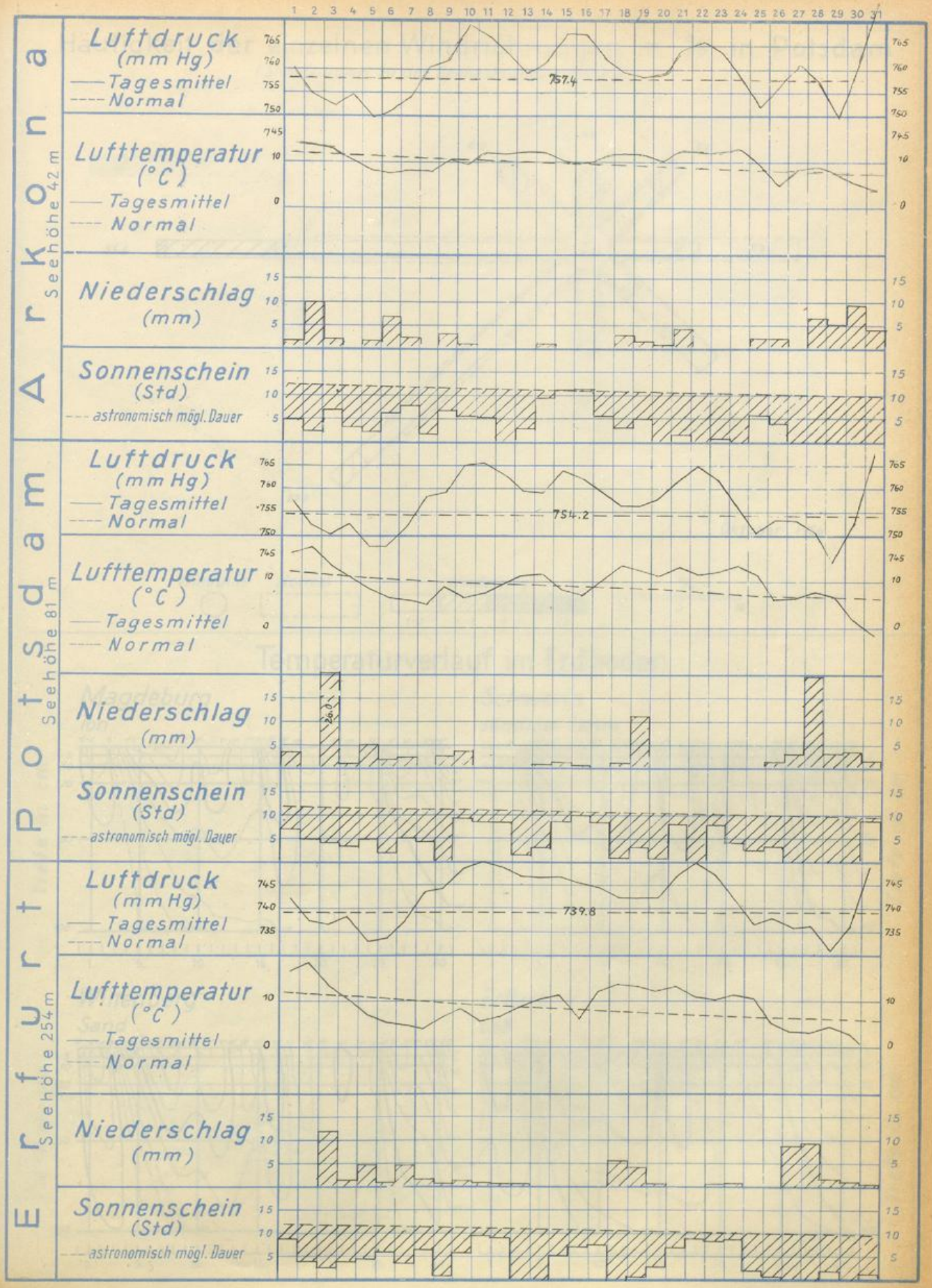
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	9.4	+0.4	16.1	1.	0.5	31.	83	7.1	58	104	9.0	2.	19	14	.	2	.	3	3	11	2	16	.	.	.	.	.	102	31	—
		Boltenhagen	3	9.4	+0.1	19.7	1.	−0.1	31.	85	7.2	45	88	9.6	30.	18	11	.	.	.	.	1	4	1	15	.	.	1	.	.	106	32	—
		Warnemünde	4	9.6	+0.1	18.1	1.	0.0	31.	85	7.4	38	78	6.8	30.	17	10	.	.	.	1	3	2	3	13	.	.	.	.	.	115	35	—
		Greifswald-Wieck	1	9.0	+0.6	18.4	1.	−2.5	31.	87	7.1	56	102	10.1	28.	17	12	1	.	.	2	2	7	2	15	.	.	1	.	.	94	29	—
		Schwerin	59	8.8	0.0	18.6	1.	−1.1	31.	88	7.5	56	106	14.0	30.	21	14	1	1	.	4	2	.	2	16	.	.	1	.	.	105	32	—
	02	Bolzenburg	45	8.8	0.0	19.5	1.	−2.2	31.	87	7.2	53	95	18.5	30.	19	12	1	.	.	10	1	.	3	15	.	.	3	.	.	94	29	—
		Marnitz	81	8.6	0.0	19.6	1.	−3.3	31.	86	7.6	82	152	15.8	30.	21	15	2	1	.	6	2	.	1	16	.	.	1	.	.	—	—	—
		Weinen b. Wittenberge	24	8.8	+0.3	20.1	1./2.	−3.8	31.	86	7.6	69	150	14.0	30.	19	12	2	1	.	6	1	.	1	18	.	.	5	.	.	92	28	—
		Teterow	46	8.9	+0.3	18.1	2.	−2.0	31.	86	7.0	48	100	9.1	28.	17	10	.	1	.	4	1	.	3	15	.	.	1	.	.	103	31	—
	03	Ückermünde	1	8.8	+0.5	19.8	2.	−2.5	31.	86	7.2	79	165	24.3	2.	17	12	2	2	.	2	2	5	2	15	.	.	3	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	8.4	+0.2	18.6	2.	−4.5	31.	86	7.3	68	136	15.4	28.	17	13	2	.	.	4	2	.	2	18	.	.	5	.	.	88	27	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	8.9	+0.1	21.0	2.	−3.9	31.	87	6.6	77	188	23.6	1.	16	11	2	2	.	2	2	.	3	13	.	.	3	.	.	118	36	—
		Zehdenick	46	8.6	+0.4	21.0	2.	−5.2	31.	87	6.4	85	202	19.6	28.	17	12	3	2	.	6	1	.	4	13	.	.	4	.	.	—	—	—
		Brandenburg	30	9.0	+0.3	22.1	2.	−3.7	31.	86	6.7	65	157	21.4	3.	20	11	2	.	.	2	2	.	4	14	.	.	1	.	.	—	—	—
	04	Potsdam	81	8.8	+0.1	23.1	2.	−6.4	31.	86	7.3	86	200	26.0	3.	19	13	3	.	.	4	2	.	2	16	.	.	.	.	.	125	38	119
		Jüterbog	71	8.8	+0.2	23.2	1.	−3.2	31.	87	6.7	60	154	16.2	3.	17	9	2	.	.	9	1	.	1	11	.	.	4	.	.	128	39	—
		Angermünde	48	8.7	+0.6	21.4	2.	−5.3	31.	86	7.2	86	205	27.8	28.	19	10	3	2	.	3	2	.	2	15	.	.	4	.	.	109	33	—
	05	Müncheberg	62	8.5	+0.2	22.4	2.	−5.8	31.	87	6.7	88	226	26.7	28.	15	10	3	2	.	3	2	.	2	12	.	.	4	.	.	116	35	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	9.0	+0.3	24.0	2.	−5.3	31.	84	6.6	79	193	32.7	28.	13	10	3	1	.	5	1	.	2	12	.	.	2	.	.	—	—	—
		Lindenberg	106	8.9	+0.4	24.6	2.	−5.0	31.	85	6.5	68	158	18.1	3./28.	16	10	2	.	.	9	1	.	2	12	.	.	1	.	.	120	36	118
		Lübben	56	8.8	+0.3	24.2	1.	−3.2	31.	85	6.5	52	121	15.6	3.	15	9	2	.	.	6	1	.	2	12	.	.	4	.	.	—	—	—
	06	Cottbus	71	9.0	0.0	24.0	1.	−3.9	31.	84	6.6	49	109	12.1	28.	14	8	2	.	.	7	1	.	2	14	.	.	5	.	.	—	—	—
		Doberlug-Kirchhain	97	8.7	0.0	23.4	1.	−3.2	31.	87	7.2	47	94	9.8	3.	21	8	.	.	.	13	1	.	1	13	.	.	4	.	.	127	38	—
	15	Hoyerswerda	135	9.0	+0.3	24.6	1.	−4.2	31.	86	6.7	51	104	12.4	27.	17	11	1	.	.	7	.	.	3	16	.	.	3	.	.	—	—	—
		Berlin-Lichtenberg	53	9.5	+0.4	22.7	2.	−4.5	31.	81	7.0	86	200	27.9	3.	17	14	2	1	.	2	2	.	1	14	.	.	1	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	8.9	+0.1	19.5	1.	−3.4	31.	86	7.3	59	128	13.8	30.	19	8	3	1	.	7	1	.	2	16	.	.	4	.	.	96	29	—
	07	Gardelegen	47	8.7	−0.2	20.3	2.	−3.4	31.	87	7.1	70	159	19.2	1.	21	12	2	2	.	7	2	.	2	16	.	.	4	.	.	110	33	—
		Magdeburg	79	9.1	+0.5	22.1	2.	−3.1	31.	85	6.7	50	119	25.4	3.	15	7	1	1	.	5	1	3	3	11	.	.	2	.	.	131	40	137
		Wernigerode	234	8.9	0.0	22.5	2.	−3.7	31.	82	6.8	63	103	21.4	28.	17	9	2	1	.	5	3	.	3	13	.	.	3	.	.	124	38	—
	08	Aschersleben	141	8.9	0.0	22.5	2.	−3.8	31.	84	6.2	54	129	12.9	28.	17	11	2	.	.	4	1	.	4	11	.	.	2	.	.	122	37	—
		Wittenberg	104	8.8	+0.1	23.0	1.	−3.3	31.	86	6.7	51	114	15.3	28.	17	9	2	.	.	9	1	.	2	11	.	.	3	.	.	121	37	—
		Halle-Kröllwitz	111	9.1	+0.4	23.3	2.	−2.4	31.	85	6.4	53	129	10.4	3.	13	9	1	.	.	12	1	.	2	11	.	.	1	.	.	114	34	—
Sachsen		Torgau	80	9.0	+0.2	23.5	1./2.	−2.6	31.	87	6.5	52	124	18.1	3.	14	8	3	.	.	3	1	.	3	13	.	.	2	.	.	125	38	—
	13	Leipzig	141	9.2	+0.2	24.3	2.	−2.4	31.	83	6.6	52	116	11.3	3./27.	16	9	2	.	.	6	1	.	3	13	.	.	1	.	.	113	34	111
		Collmberg	314	8.4	+0.1	22.3	1.	−4.6	31.	86	7.0	44	96	10.8	27.	14	9	1	.	.	17	1	1	3	15	.	.	1	.	.	118	36	—
		Altenburg	224	8.6	0.0	23.8	1.	−3.4	31.	85	6.5	44	105	12.7	27.	17	12	1	.	.	5	1	.	5	12	.	.	4	.	.	125	38	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	9.0	+0.3	23.7	1.	−4.0	31.	85	6.7	48	89	11.5	27.	17	12	1	.	.	10	.	.	4	16	.	.	1	.	.	121	36	130
		Görlitz	237	8.4	0.0	24.0	1.	−4.9	31.	87	6.6	111	214	40.0	29.	17	12	3	.	.	7	.	.	5	14	.	.	4	.	.	120	36	—
		Karl-Marx-Stadt	356	8.2	+0.2	23.4	1./2.	−4.6	31.	85	6.6	56	103	15.5	27.	17	12	2	1	.	8	.	.	4	14	.	.	5	.	.	118	36	112
	14	Plauen i. Vogtl.	407	7.8	+0.3	23.9	1.	−3.9	31.	86	6.6	56	127	15.9	29.	18	10	2	2	1	9	.	.	4	13	.	.	6	.	.	103	31	—
Thüringen		Leinefelde	353	7.9	—	20.5	1.	−3.7	31.	89	7.2	53	—	10.4	3.	17	13	1	1	.	15	1	5	3	16	.	.	3	.	.	99	30	—
	09	Erfurt	254	8.5	+0.2	23.7	1.	−3.5	31.	86	6.1	55	134	11.4	3.	21	10	1	1	.	8	2	.	4	8	.	.	4	.	.	120	36	121
		Jena	155	9.1	+0.3	25.8	2.	−4.3	31.	81	6.3	59	140	11.1	27.	15	9	1	.	.	13	1	.	.	10	.	2	2	.	.	88	27	86
	10	Gera	300	8.3	+0.3	23.2	1.	−3.7	31.	86	6.4	48	114	12.7	27.	21	11	2	3	.	13	.	.	3	11	.	.	5	.	.	114	34	—
		Kaltennordheim	487	6.9	+0.1	21.0	2.	−5.0	31.	90	7.5	78	122	12.1	8.	23	11	2	4	.	9	1	.	3	18	.	.	5	.	.	76	23	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	6.4	+0.2	19.6	1.	−5.3	31.	93	7.8	62	77	14.2	19.	19	11	1	6	3	25	1	4	3	17	.	.	5	.	.	70	21	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	3.2	−0.1	12.5	2	−10.3	31.	93	8.4	107	95	24.6	3.	27	15	3	11	9	29	3	12	1	22	.	.	12	5	1	81	25	—
	11	Gr. Inselsberg	914	4.5	−0.2	16.7	1.	−8.8	31.	96	7.8	109	101	19.9	19.	22	15	3	9	5	29	1	3	3	18	.	.	9	.	.	79	24	103
	14	Fichtelberg	1213	3.6	+0.1	18.0	1.	−9.3	31.	91	7.1	118	153	31.2	29.	20	14	3	10	10	26	.	9	4	17	.	.	13	6	.	109	33	147
	12	Geisingberg	823	6.0	+0.4	20.7	1.	−8.3	31.	88	7.0	97	156	29.9	27.	19	13	3	8	4	16	.	1	4	14	.	.	7	.	.	126	38	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	14.3	14.3	13.0	9.9	7.2	7.5	8.7	8.4	10.2	7.0	9.6	10.9	12.2	11.6	7.9	8.0	10.3	12.3	11.6	11.0	12.8	12.2	11.4	13.0	9.8	3.7	6.7	8.6	7.0	4.4	1.6
(4)	Maximum	18.1	17.5	15.5	13.1	10.9	11.0	9.6	10.0	12.2	12.0	13.6	12.6	13.1	13.0	13.6	15.2	16.5	14.4	13.4	13.3	15.0	12.9	12.0	14.7	13.2	6.4	8.7	9.4	9.1	5.2	4.6
	Minimum	10.7	12.1	11.7	8.5	5.3	4.0	6.5	5.7	7.9	3.4	5.3	8.7	10.3	10.5	3.5	3.4	4.7	11.1	9.2	8.4	11.5	11.5	9.9	11.8	5.4	1.8	3.6	6.6	4.9	3.6	0.0
Greifswald-	Mittel	13.5	15.0	12.9	10.2	6.8	5.5	5.4	6.2	9.1	5.1	9.4	10.8	11.4	10.0	5.4	6.3	9.6	12.4	11.1	10.3	12.5	12.0	11.2	12.7	10.5	4.2	8.1	8.6	7.1	4.1	0.8
Wieck	Maximum	18.4	18.2	16.2	13.7	10.1	11.3	10.2	9.9	12.2	11.6	13.8	12.7	13.7	13.8	12.6	13.7	15.1	13.8	13.8	12.7	14.3	12.9	12.1	15.0	13.2	7.4	9.8	10.6	9.0	5.7	4.0
(1)	Minimum	10.1	11.1	9.5	7.5	5.4	2.4	1.8	3.5	6.9	0.1	-4.4	9.0	9.5	6.2	0.6	1.0	4.2	10.7	8.5	7.6	10.3	11.4	10.0	11.3	6.6	2.3	1.6	7.3	5.4	3.4	2.5
Schwerin	Mittel	14.9	15.4	12.7	9.6	6.6	5.8	5.7	6.2	9.5	7.1	7.2	10.1	11.2	11.5	6.8	8.9	10.0	12.3	10.8	10.5	12.0	11.6	11.0	12.3	9.1	3.2	5.4	7.6	5.5	3.1	0.4
(59)	Maximum	18.6	18.1	16.0	13.1	9.5	9.9	9.3	10.0	12.9	12.4	13.7	14.0	13.7	14.1	11.6	14.4	16.2	14.6	13.6	13.4	14.0	12.4	12.1	14.8	12.9	6.4	8.2	9.6	8.1	5.0	3.6
	Minimum	11.9	12.7	10.7	7.7	5.1	4.7	3.6	2.6	7.8	3.0	2.6	7.4	9.6	8.2	3.1	5.4	4.2	10.6	7.4	8.0	10.8	11.0	9.7	10.7	4.4	0.8	1.4	6.0	4.6	2.0	-1.1
Neustrelitz	Mittel	13.3	15.4	12.8	10.3	6.7	6.4	5.6	5.2	8.5	4.0	5.6	9.8	11.2	10.4	4.8	5.4	8.7	12.9	12.0	10.4	12.0	12.1	11.4	12.4	11.0	3.5	6.0	7.6	6.1	0.9	-1.9
(64)	Maximum	18.5	18.6	16.1	14.1	10.2	10.1	9.6	9.9	11.6	11.6	12.8	13.6	13.5	14.0	14.6	14.5	15.6	13.9	13.9	13.7	14.0	13.1	13.1	13.9	13.6	7.9	7.6	8.4	8.4	3.5	1.5
	Minimum	7.3	10.3	9.3	6.5	4.5	3.4	3.0	0.5	6.4	-1.5	-1.0	6.9	9.4	5.9	-0.6	-1.0	1.4	11.8	9.3	7.3	9.2	11.3	9.5	10.4	7.6	1.7	0.0	5.8	2.8	0.4	-4.5
Angermünde	Mittel	13.9	16.4	12.9	10.3	7.8	6.1	6.0	5.2	8.4	4.5	7.4	9.5	11.3	10.7	4.8	5.0	8.1	12.8	12.8	10.0	12.8	12.0	11.5	12.0	11.0	6.2	5.9	8.0	5.5	1.0	-1.6
(48)	Maximum	19.7	21.4	16.1	14.9	11.0	9.6	9.0	9.7	12.0	12.0	12.7	13.5	13.5	13.8	13.2	14.3	16.1	13.7	14.6	14.2	16.2	13.3	14.9	15.4	14.0	9.4	7.1	8.8	8.3	2.8	1.5
	Minimum	8.0	11.9	10.0	7.8	6.7	2.8	3.9	2.2	5.5	-0.6	2.0	7.2	10.1	8.0	-0.6	-2.1	1.9	10.4	10.5	7.0	9.3	10.4	9.8	9.9	7.1	3.1	4.2	6.6	2.8	0.5	-5.3
Cottbus	Mittel	17.3	17.4	14.4	11.4	9.2	6.5	6.0	4.0	7.6	5.0	5.7	8.8	11.0	11.1	6.2	6.5	7.6	13.0	12.3	11.4	12.6	10.0	10.2	12.8	11.5	7.5	7.0	6.9	6.3	3.9	-1.7
(73)	Maximum	24.0	23.3	18.8	15.5	12.0	9.7	11.2	9.0	9.6	10.0	12.7	14.5	13.4	13.0	13.1	15.3	16.4	14.6	15.1	15.9	17.3	16.0	14.9	19.7	15.2	9.8	8.8	9.3	8.9	5.8	2.2
	Minimum	12.7	12.1	12.2	9.7	7.7	4.9	4.0	-0.7	6.0	-0.4	-0.5	3.3	8.9	8.9	2.2	-0.1	0.7	9.1	9.4	6.8	8.3	6.1	7.3	7.7	9.1	6.2	5.1	3.9	4.7	2.2	-3.9
Berlin-	Mittel	16.0	16.6	14.1	11.4	8.8	6.6	6.1	6.2	8.4	5.8	9.1	10.3	11.6	11.8	8.0	7.5	9.2	13.3	13.0	11.6	13.4	12.1	12.2	13.4	11.8	7.3	6.1	7.8	5.8	1.5	-1.6
Lichtenberg	Maximum	21.0	22.7	16.7	15.0	12.1	8.8	10.3	10.3	11.5	11.1	14.3	14.6	13.8	15.9	14.3	15.2	16.3	15.0	14.7	15.4	16.9	14.5	15.0	17.3	14.4	10.5	7.6	9.0	8.4	3.8	1.3
(53)	Minimum	12.5	14.0	13.0	9.8	7.2	4.7	4.3	2.8	6.8	1.3	4.6	7.4	10.4	9.4	2.5	2.1	3.4	12.3	11.4	8.6	11.3	10.3	11.0	10.6	9.8	6.2	4.1	7.0	3.8	1.0	-4.5
Gardelegen	Mittel	15.3	16.6	13.2	10.5	7.4	6.7	5.3	4.6	8.9	6.4	4.4	7.8	11.2	12.0	7.4	6.0	10.0	13.6	11.8	11.3	12.2	11.9	11.9	12.8	10.3	3.1	4.8	7.1	5.3	1.6	-0.9
(47)	Maximum	19.6	20.3	16.4	13.1	10.9	11.2	11.2	10.6	11.3	12.6	11.7	13.9	13.9	14.0	12.6	15.6	18.6	15.1	13.7	14.9	14.8	13.6	14.8	15.6	13.5	6.9	6.7	9.3	7.3	5.5	1.7
	Minimum	13.5	14.5	11.0	8.7	5.8	4.5	1.6	-0.3	6.5	1.0	-0.6	2.0	8.7	10.5	2.9	-1.3	2.0	12.5	9.4	7.4	9.5	8.4	10.1	10.4	5.7	1.0	0.4	6.0	4.2	0.6	-3.4
Wernigerode	Mittel	17.0	18.4	12.7	9.9	7.3	6.5	6.2	4.6	9.2	7.8	5.9	7.9	10.8	11.8	10.0	8.0	10.7	14.0	12.0	11.2	11.3	9.6	9.5	12.5	11.0	4.4	4.3	5.5	5.0	1.6	-1.7
(234)	Maximum	21.5	22.5	16.3	13.1	9.9	9.6	9.9	10.1	12.3	10.6	13.3	14.9	13.4	12.7	12.9	17.1	19.6	15.5	15.0	15.3	16.1	16.4	17.8	14.8	13.5	7.4	5.9	6.2	8.4	4.1	0.9
	Minimum	13.7	14.1	10.2	7.6	5.6	3.9	3.6	-0.1	6.7	5.7	0.0	1.0	9.2	10.9	7.5	-0.5	3.4	12.5	8.7	6.2	8.0	4.2	2.4	9.7	6.8	1.7	2.9	5.0	3.5	0.4	-3.7
Wittenberg	Mittel	16.4	17.0	13.8	10.4	8.6	5.8	5.6	4.1	8.1	6.5	5.8	7.0	11.2	12.1	8.8	7.5	9.5	13.2	12.5	10.8	12.4	8.8	10.2	11.6	10.8	5.5	5.6	6.8	5.6	2.9	-1.2
(104)	Maximum	23.0	22.6	16.5	13.8	11.2	9.8	11.3	10.3	11.2	10.3	13.1	13.9	13.3	13.8	13.5	15.1	17.5	15.1	15.1	16.2	17.5	15.4	14.6	17.6	13.0	9.4	7.2	8.0	8.1	6.1	1.2
	Minimum	11.5	12.8	11.7	8.5	7.9	4.1	2.8	-1.3	5.8	2.8	-0.7	1.3	7.7	9.9	6.0	1.8	2.4	12.0	10.2	7.2	9.2	5.0	7.9	7.2	9.4	3.4	3.6	4.0	4.2	1.1	-3.3
Leipzig	Mittel	16.8	18.0	14.3	11.2	9.0	6.1	6.7	5.2	7.6	7.3	5.7	7.6	9.8	11.2	10.3	7.3	10.8	13.3	12.6	13.0	13.0	11.2	10.7	11.9	11.2	6.4	4.6	4.6	5.0	4.2	-0.4
(141)	Maximum	23.9	24.3	18.5	14.9	11.7	9.3	11.1	10.4	10.1	10.9	12.7	14.6	12.3	12.9	15.1	16.1	19.1	15.5	13.9	17.5	19.0	17.5	15.5	18.9	14.6	9.9	7.3	7.5	7.7	5.7	2.9
	Minimum	12.6	14.2	12.5	9.2	3.8	4.5	3.4	0.5	5.7	4.7	0.6	1.2	7.2	9.5	8.3	0.9	5.1	12.0	11.8	9.5	10.2	6.5	8.0	7.2	9.9	3.7	3.2	0.6	3.6	2.9	-2.4
Wahnsdorf	Mittel	17.4	17.8	14.2	11.2	8.4	5.5	4.7	4.5	6.4	6.8	5.8	8.4	9.6	10.4	9.5	7.4	8.2	11.5	12.5	12.3	13.7	11.4	11.6	12.1	12.0	6.7	5.4	4.4	5.3	4.6	-1.7
b. Dresden	Maximum	23.7	23.2	18.5	15.0	11.5	8.6	10.0	8.5	7.8	9.0	12.6	14.4	11.5	11.4	13.6	14.8	15.4	14.5	14.3	16.0	18.1	17.6	16.7	16.8	14.8	10.2	8.0	7.6	7.2	7.8	3.4
(246)	Minimum	13.5	13.9	11.5	9.1	7.2	4.5	3.5	1.5	5.0	4.5	0.5	3.0	7.8	9.5	7.4	2.5	4.0	8.0	11.1	9.3	10.9	6.5	9.0	8.2	10.2	5.5	3.5	2.3	3.5	3.4	-4.0
Görlitz	Mittel	17.3	17.5	14.4	11.2	9.1	5.6	5.2	2.7	6.1	6.0	3.7	9.1	9.3	10.2	7.2	5.8	7.7	10.2	11.8	11.2	12.0	10.4	11.6	9.8	9.4	6.5	6.5	5.3	5.4	5.1	-2.8
(237)	Maximum	24.0	22.6	20.1	14.1	11.6	8.4	9.7	8.5	8.5	9.3	11.6	14.5	11.5	11.7	13.0	15.9	14.0	12.1	13.6	15.2	17.7	18.5	16.5	12.8	10.5	10.3	8.6	8.3	7.9	7.7	3.3
	Minimum	11.7	13.3	11.3	9.3	7.8	4.5	3.5	-0.3	3.0	3.5	-1.6	4.2	6.9	9.0	3.1	-0.5	2.4	7.5	10.6	7.9	8.9	5.6	8.4	8.0	8.5	5.2	4.6	3.8	3.7	3.3	-4.9
Plauen	Mittel	17.0	17.1	14.3	10.5	6.6	4.7	3.7	3.4	5.8	6.3	4.2	5.7	7.2	8.9	9.7	6.8	10.4	12.3	12.0	11.8	12.4	9.2	8.2	9.7	9.5	5.2	2.0	1.6	3.6	3.1	-1.0
(407)	Maximum	23.9	22.4	19.1	12.9	8.9	8.5	7.1	8.1	11.0	8.7	13.5	13.7	9.9	11.3	14.3	16.9	16.9	14.2	14.1	15.4	18.4	18.4	13.9	15.7	11.6	8.0	4.3	5.3	5.3	5.6	3.6
	Minimum	11.7	14.7	12.6	8.9	5.3	2.6	1.8	-1.5	1.8	4.0	-2.0	-1.0	5.2	5.8	7.7	-1.0	5.1	11.0	10.6	9.1	9.2	2.4	6.0	6.6	7.6	3.7	0.1	-2.2	2.3	0.9	-3.9
Erfurt	Mittel	16.3	18.0	13.1	10.2	7.3	5.4	4.9	4.1	6.8	7.8	5.9	7.1	8.6	10.1	10.6	6.4	11.6	13.2	13.0	12.1	12.8	10.7	10.0	10.8	10.1	5.0	3.2	3.2	4.8	2.8	-1.3
(254)	Maximum	23.7	23.4	16.5	14.0	11.0	9.6	9.0	10.4	9.2	10.5	13.5	15.1	11.5	11.7	14.6	12.6	18.4	15.6	16.0	16.4	17.7	18.0	15.8	16.0	13.2	7.6	5.3	6.0	8.0	5.8	2.7
	Minimum	10.2	15.0	11.3	8.1	5.1	3.5	3.0	-0.8	4.0	5.4	0.6	-0.3	6.1	8.6	8.6	0.8	5.9	11.5	11.7	10.0	10.3	5.4	7.4	7.9	6.6	3.8	1.8	-0.3	3.2	2.0	-3.5

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	0.7	**9.0**	1.7	0.0	0.8	6.0	1.9	.	2.5	0.2	.	.	0.0	0.1	.	.	.	2.4	1.1	0.1	4.2	.	.	0.0	2.1	2.0	.	6.1	4.9	8.6	3.4
		Boltenhagen	3	3.1	8.1	0.0	0.2	0.2	1.2	1.5	0.6	2.3	0.4	.	.	0.0	0.1	.	.	.	2.9	2.6	0.3	0.0	0.0	.	0.0	1.8	0.6	.	2.0	7.9	**9.6**	0.0
		Warnemünde	4	1.2	4.8	0.3	0.0	0.1	6.4	3.4	0.0	3.0	0.1	.	0.0	0.0	0.0	.	.	.	1.1	2.2	0.2	0.4	0.0	.	0.0	0.7	0.0	.	2.2	4.6	**6.8**	0.7
		Greifswald-Wieck	1	1.3	9.8	2.9	0.5	0.0	4.3	5.6	0.8	3.0	2.0	.	.	0.0	0.0	.	.	.	1.3	3.2	0.0	0.3	.	.	.	0.0	0.2	.	**10.1**	0.9	6.1	3.3
	02	Schwerin	59	3.6	7.9	0.0	0.8	1.4	1.6	4.0	1.2	1.4	0.7	.	.	0.2	0.7	0.0	.	.	1.1	4.8	0.1	1.3	.	.	.	0.2	0.1	.	4.3	3.6	**14.0**	3.5
		Bolzenburg	45	4.1	6.2	0.7	1.0	0.5	1.8	.	0.9	1.9	0.3	.	.	0.1	0.0	0.0	.	.	1.9	6.9	.	1.4	0.0	.	.	0.5	0.4	.	2.0	1.2	**18.5**	3.7
		Marnitz	81	2.4	13.3	5.3	0.1	0.7	2.5	2.6	1.5	3.4	1.2	.	.	0.0	0.0	1.8	.	.	5.0	9.1	0.1	0.8	.	.	.	0.0	0.9	0.2	8.6	5.4	**15.8**	1.1
		Neiseu b. Hilkenberge	24	9.3	0.2	11.1	0.4	0.4	1.3	2.3	1.5	3.5	0.2	.	.	.	0.1	0.8	.	.	0.7	9.6	.	0.0	.	.	.	0.0	1.5	0.0	5.3	2.6	**14.0**	4.2
	03	Teterow	46	0.9	8.3	3.2	0.4	0.0	2.8	2.5	1.1	2.1	0.4	.	.	0.0	0.6	.	.	.	0.7	6.0	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.3	**9.1**	.	0.8	6.7	2.5
		Ückermünde	1	5.1	**24.3**	7.7	0.0	1.7	4.3	3.7	1.1	2.8	0.8	.	.	0.0	0.7	0.0	.	.	1.5	5.6	.	0.8	.	.	.	0.0	0.0	.	17.1	0.3	1.4	0.1
		Neustrelitz	64	5.5	0.5	6.6	2.8	0.0	4.8	5.3	0.7	2.5	1.4	.	.	0.0	1.0	.	.	.	1.6	5.9	0.0	0.2	.	.	.	0.0	0.0	.	**15.4**	0.4	11.7	1.8
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	**23.6**	0.0	16.8	.	0.4	2.3	1.1	.	2.0	0.5	.	.	0.0	0.3	1.9	.	.	0.9	9.1	.	0.0	.	.	.	0.0	1.8	0.0	9.5	1.4	4.8	0.5
		Zehdenick	46	13.4	0.0	19.1	0.2	0.6	2.9	0.4	1.7	3.0	1.6	.	.	.	1.7	0.0	.	.	1.5	7.5	0.0	0.0	.	.	.	0.0	0.3	.	**19.6**	0.1	9.9	1.2
		Brandenburg	30	4.0	.	**21.4**	0.1	0.5	3.4	1.6	0.2	2.6	2.3	.	0.2	.	0.4	1.1	0.1	.	0.4	8.9	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.8	13.2	2.1	2.0	0.9
		Potsdam	81	3.2	0.0	**26.0**	0.1	4.8	1.8	2.3	0.0	2.4	3.3	.	.	.	0.1	0.8	0.1	.	0.6	10.4	.	0.0	0.0	.	.	.	0.8	2.7	19.6	3.0	3.2	1.2
		Jüterbog	71	.	.	**16.2**	.	4.1	4.4	1.8	0.0	0.7	2.8	.	.	.	0.3	0.1	.	.	1.1	6.2	0.1	.	0.1	.	.	.	0.0	6.0	14.6	0.5	0.8	0.2
	05	Angermünde	48	4.5	0.0	24.1	0.1	0.4	1.6	2.4	0.9	2.3	1.4	.	.	0.0	1.7	.	.	.	0.9	5.9	0.0	0.2	.	.	.	0.0	0.4	0.1	**27.8**	0.3	10.9	0.4
		Müncheberg	62	0.0	.	25.1	0.0	0.9	2.7	0.2	0.3	0.7	2.6	.	.	.	2.4	0.3	.	.	0.0	9.4	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	3.6	**26.7**	1.1	10.4	1.8
		Frankfurt a.d.Oder	53	.	.	12.8	0.0	1.3	3.2	0.0	0.0	0.8	2.7	.	.	.	0.5	0.2	.	.	0.0	7.2	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	2.8	**32.7**	1.3	12.5	1.2
		Lindenberg	106	.	.	**18.1**	.	0.3	3.2	0.3	0.1	1.4	4.0	.	.	.	0.9	0.3	.	.	0.2	6.8	.	0.0	.	.	.	.	0.0	3.9	**18.1**	3.6	5.9	1.4
	06	Lübben	56	.	.	**15.6**	.	0.2	1.3	2.0	0.0	0.4	0.9	.	.	.	0.0	1.3	.	.	0.4	6.3	0.2	.	.	.	.	0.0	0.0	6.8	13.4	1.5	1.4	0.6
		Cottbus	71	.	.	10.5	0.0	1.9	0.6	0.3	0.5	0.0	2.0	.	.	.	0.0	0.4	.	.	0.4	4.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	9.0	**12.1**	4.5	2.0	0.6
		Fehrbellin-Kirchhain	97	0.1	.	**9.8**	0.1	3.8	0.6	1.9	0.1	0.2	1.3	0.1	.	0.1	0.0	0.9	0.1	.	0.8	4.3	0.1	.	0.1	.	.	.	.	9.7	9.6	2.9	0.1	0.0
		Hoyerswerda	135	.	.	1.5	2.0	7.0	2.6	0.4	0.1	.	1.6	.	.	.	0.2	1.0	.	.	0.1	5.1	0.8	.	.	.	.	.	0.3	**12.4**	8.1	5.4	2.1	0.0
	15	Berlin-Lichtenberg	53	2.8	.	**27.9**	.	1.3	3.4	2.0	1.0	1.2	3.4	.	.	0.0	0.4	0.9	.	.	1.4	9.1	.	.	.	.	.	.	0.0	1.4	18.8	3.4	7.5	0.2
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	13.2	0.1	6.5	0.2	1.3	0.9	0.1	.	2.7	0.1	.	.	.	0.0	0.1	.	.	0.5	11.1	.	0.6	.	.	.	0.1	0.2	0.0	4.3	0.6	**13.8**	2.4
		Gardelegen	47	**19.2**	.	13.7	0.2	2.7	1.2	1.4	0.0	1.8	0.1	.	0.1	0.1	0.2	0.6	0.1	.	0.2	6.9	.	0.0	.	.	.	1.2	0.4	0.0	9.6	1.6	7.6	1.0
		Magdeburg	79	0.0	.	**25.4**	0.0	0.6	0.1	0.1	0.0	0.4	2.2	.	.	0.0	0.0	1.6	.	.	2.8	4.2	.	0.0	.	.	.	.	0.7	0.4	7.6	0.8	3.0	0.6
		Wernigerode	234	0.3	.	15.3	0.3	0.7	0.2	1.5	1.3	0.3	2.1	.	.	.	0.0	0.0	.	.	2.8	0.2	0.0	.	.	.	.	0.5	0.2	**21.4**	7.0	3.4	5.8
	08	Aschersleben	141	0.1	.	9.9	.	1.5	2.1	1.4	0.4	0.1	1.2	.	.	.	0.0	0.1	.	.	5.4	11.4	0.0	0.0	.	.	.	0.9	4.2	**12.9**	1.4	1.2	0.2
		Wittenberg	104	.	.	11.0	.	1.7	3.6	0.6	1.2	0.7	1.2	.	0.2	.	0.0	0.5	0.1	.	1.4	6.9	0.0	.	0.2	.	.	.	0.0	6.0	**15.3**	0.7	0.0	0.1
		Halle-Kröllwitz	111	0.0	.	**10.4**	.	6.4	0.3	0.3	0.0	0.0	3.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	3.9	7.0	0.3	.	.	.	.	.	0.0	7.8	7.8	2.1	3.7	0.1
Sachsen	13	Torgau	80	0.0	.	**18.1**	.	3.0	1.8	1.5	0.3	0.0	1.0	.	0.1	.	0.0	0.3	.	.	0.1	4.2	0.0	0.0	0.1	.	.	.	0.0	11.0	10.0	0.8	0.0	0.0
		Leipzig	141	.	.	**11.3**	.	3.7	3.4	3.2	0.1	0.0	0.9	.	.	0.0	0.0	0.4	.	.	1.7	6.1	0.4	.	.	.	.	0.1	0.1	**11.3**	6.2	1.9	0.9	0.0
		Collmberg	314	.	.	9.1	.	5.9	1.1	2.9	0.7	0.0	1.9	.	.	.	0.0	1.3	.	.	0.4	2.9	0.2	.	.	0.0	.	.	0.0	**10.8**	6.4	0.6	0.2	.
		Altenburg	224	.	.	2.8	0.0	3.0	0.4	3.4	3.3	0.2	1.7	.	.	.	.	0.0	.	.	1.5	4.1	1.2	0.2	.	.	.	0.2	1.1	**12.7**	2.6	5.0	0.7	0.0
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	1.7	3.0	4.0	0.6	2.5	0.9	0.1	1.9	.	.	.	0.0	1.0	.	.	0.3	5.4	1.1	.	.	.	.	0.0	1.4	**11.5**	4.2	7.8	0.9	.
		Görlitz	237	.	.	0.5	4.7	2.6	3.3	1.3	0.8	0.0	1.6	0.0	.	.	0.0	1.8	.	.	0.9	4.3	0.4	.	.	.	.	0.7	9.0	24.1	12.2	**40.0**	2.9	0.0
	14	Karl-Marx-Stadt	356	.	.	3.2	1.7	2.0	1.1	4.3	1.8	.	0.9	.	.	.	.	0.6	.	.	0.4	2.2	2.8	0.7	.	.	.	0.0	1.2	**15.5**	2.8	14.0	0.6	0.0
		Plauen i. Vogtl.	407	.	.	0.4	0.2	1.6	0.8	3.8	0.8	.	1.8	0.1	.	.	.	0.1	0.0	.	1.0	6.9	5.9	0.0	.	.	.	.	0.8	13.1	1.3	**15.9**	1.5	0.3
Thüringen	09	Leinefelde	353	2.6	.	**10.4**	0.0	4.2	3.4	7.5	1.5	0.0	1.1	.	.	.	.	0.3	.	.	6.7	2.8	0.6	0.0	.	.	.	0.0	0.5	1.8	5.2	1.2	3.2	0.1
		Erfurt	254	0.0	.	**11.4**	1.2	4.7	0.6	4.5	1.5	0.2	0.9	0.2	0.1	0.1	.	.	.	.	5.2	4.1	0.2	0.0	.	0.1	0.1	.	0.0	8.0	9.3	1.7	0.9	0.2
	10	Jena	155	0.0	.	9.1	0.9	7.8	.	2.1	8.3	.	0.7	.	.	.	.	0.1	0.1	.	3.3	5.4	0.4	0.0	.	.	.	0.0	**11.1**	6.9	2.4	0.8	0.0
		Gera	300	.	.	1.8	0.1	3.3	0.7	2.2	4.2	.	1.6	0.0	0.1	.	.	0.3	0.1	.	1.7	3.3	1.3	.	0.1	.	.	0.5	0.5	**12.7**	2.9	10.2	0.4	0.2
	11	Kaltennordheim	487	0.7	0.2	8.9	1.3	8.9	0.6	11.6	**12.1**	.	.	.	0.3	0.2	.	.	0.2	.	6.0	8.3	0.6	0.4	0.3	0.2	.	.	0.1	3.0	5.1	4.3	4.0	0.2
		Sonneberg-Stadtberg	626	.	.	4.6	0.2	8.3	2.2	5.6	1.5	.	0.1	.	.	.	0.0	.	.	.	4.2	**14.2**	1.3	0.0	0.0	0.2	0.6	0.8	0.6	3.3	0.7	2.8	9.9	0.6
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	0.1	0.2	**24.6**	6.6	6.8	2.1	5.6	1.4	0.6	3.7	0.0	.	0.1	0.6	2.4	.	.	9.1	13.7	0.4	0.4	0.3	0.1	0.2	0.3	1.9	0.6	12.6	6.1	4.9	1.5
	14	Gr. Inselsberg	914	0.5	.	14.8	3.8	8.7	3.2	1.6	7.7	.	0.8	.	.	.	0.2	0.1	.	.	8.2	**19.9**	1.5	0.8	.	0.9	0.0	1.4	0.1	4.1	13.0	6.5	5.6	5.4
	11	Fichtelberg	1213	0.2	.	0.8	0.9	6.5	3.1	7.2	9.9	0.1	4.7	.	.	.	.	2.9	.	.	0.1	6.2	12.3	.	.	0.1	.	.	5.0	20.4	3.3	**31.2**	1.0	2.4
	07	Geisingberg	823	.	.	1.0	2.6	2.3	2.3	5.0	0.7	0.0	4.7	.	0.2	.	0.1	2.9	.	.	0.5	2.9	2.1	.	.	.	.	0.0	3.9	**29.9**	11.5	23.9	0.4	0.1

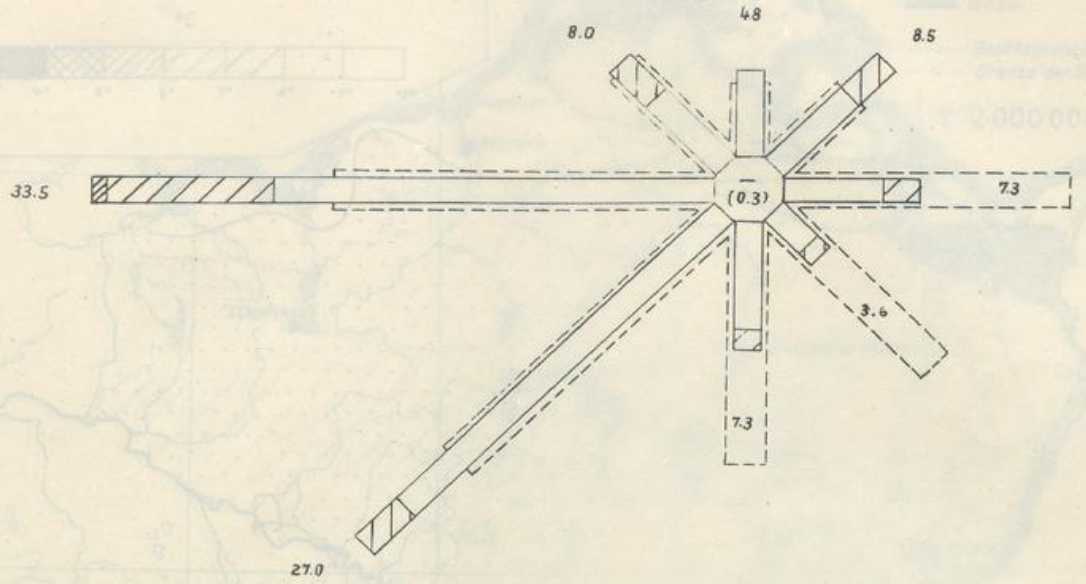
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Birke	Stieleiche		Roßkastanie		Wintergerste	Winterroggen	Winterweizen		Futterrüben	Zuckerrüben
				LV	*LV*	*BF*	*LV*	*BF*	*Au*	*Au*	*Best.*	*Au*	*E*	*E*
Mecklenburg	01	Arkona	42	20. 9.	23. 10.	27. 10.	28. 9.	15. 10.	1. 10.	5. 10.	17. 10.	.	16. 10.	22. 10.
		Boltenhagen	2	15. 9.	6. 10.	10. 10.	21. 9.	1. 10.	.	.	24. 10.	.	8. 10.	15. 10.
		Warnemünde	4	26. 9.	15. 10.	21. 10.	25. 9.	10. 10.	.	15. 10.	.	.	17. 10.	8. 10.
		Greifswald	4	16. 10.	11. 10.	24. 10.	4. 10.	20. 10.	20. 9.	2. 10.	15. 10.	27. 10.	14. 10.	21. 10.
		Wismar	25	1. 10.	.	.	28. 9.	5. 10.	1. 10.	11. 10.	12. 10.	28. 10.	18. 10.	26. 10.
	02	Boizenburg	45	29. 9.	16. 10.	.	28. 9.	10. 10.	.	2. 10.	.	.	19. 10.	(22. 10.)
		Marnitz	81	16. 10.	21. 10.	.	.	.	.	2. 10.	.	.	17. 10.	15. 10.
		Weisen bei Wittenberge	24	30. 9.	20. 10.	28. 10.	29. 9.	12. 10.	.	17. 10.	16. 10.	21. 10.	16. 10.	16. 10.
	03	Teterow	46	4. 10.	21. 10.	29. 10.	3. 10.	20. 10.	2. 10.	19. 10.	25. 10.	.	21. 10.	21. 10.
		Ueckermünde	1	15. 9.	12. 10.	25. 10.	4. 10.	18. 10.	.	16. 10.	.	.	10. 10.	14. 10.
		Neustrelitz	66	20. 10.	25. 10.	.	10. 10.	26. 10.	.	29. 10.	.	.	16. 10.	(15. 10.)
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	18. 10.	26. 10.	.	10. 10.	.	.	9. 10.	.	.	11. 10.	19. 10.
		Brandenburg (Havel)	31	19. 10.	19. 10.	.	12. 10.	21. 10.	.	8. 10.	.	.	22. 10.	.
		Potsdam-Bornstedt	43	30. 9.	9. 10.	31. 10.	28. 9.	27. 10.	29. 9.	21. 10.	22. 10.	.	11. 10.	15. 10.
		Jüterbog	72	21. 9.	18. 10.	28. 10.	29. 9.	17. 10.	1. 10.	7. 10.	20. 10.	31. 10.	27. 10.	23. 10.
	05	Angermünde	48	20. 10.	20. 10.	27. 10.	9. 10.	24. 10.	25. 9.	29. 9.	5. 10.	26. 10.	7. 10.	11. 10.
		Müncheberg	62	24. 9.	.	.	23. 9.	.	28. 9.	.	4. 10.	18. 10.	.	.
		Frankfurt (Oder)	52	14. 10.	12. 10.	17. 10.	1. 10.	13. 10.	7. 10.	.	17. 10.	.	26. 10.	26. 10.
		Lindenberg	106	22. 10.	.	.	11. 10.	26. 10.	20. 9.	28. 9.	20. 10.	.	21. 10.	22. 10.
	06	Lübben	53	12. 10.	12. 10.	26. 10.	2. 10.	21. 10.	.	30. 9.	.	.	14. 10.	23. 10.
		Cottbus	73	.	11. 10.	27. 10.	(9. 10.)	20. 10.	27. 9.	7. 10.	29. 9.	10. 10.	12. 10.	15. 10.
		Doberlug-Kirchhain	98	28. 9.	8. 10.	28. 10.	26. 9.	22. 10.	23. 9.	26. 10.	15. 10.	29. 10.	17. 10.	18. 10.
		Hoyerswerda	131	2. 10.	18. 10.	31. 10.	19. 10.	28. 10.	14. 10.	10. 10.	5. 10.	17. 10.	19. 10.	21. 10.
	15	Berlin-Buch	64	15. 10.	21. 10.	.	.	.	.	.	.	.	26. 10.	17. 10.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	15. 10.	24. 10.	19. 9.	19. 10.	4. 10.	10. 10.	.	.	.	9. 10.
		Gardelegen	47	16. 9.	17. 10.	20. 10.	9. 10.	23. 10.	9. 10.	9. 10.	.	.	15. 10.	10. 10.
		Magdeburg	79	1. 10.	3. 10.	17. 10.	26. 9.	2. 10.	9. 10.	15. 10.	.	.	7. 10.	16. 10.
		Wernigerode	234	27. 9.	5. 10.	24. 10.	19. 9.	7. 10.	29. 9.	9. 10.	14. 10.	27. 10.	15. 10.	24. 10.
	08	Aschersleben	141	27. 9.	20. 10.	24. 10.	25. 9.	2. 10.	28. 9.	28. 9.	15. 10.	.	13. 10.	15. 10.
		Wittenberg	104	27. 9.	6. 10.	14. 10.	(26. 9.)	3. 10.	11. 10.	13. 10.	10. 10.	.	13. 10.	9. 10.
		Halle-Kröllwitz	111	1. 10.	4. 10.	(25. 10.)	24. 9.	3. 10.	7. 10.	10. 10.	28. 9.	15. 10.	7. 10.	20. 10.
Sachsen	13	Torgau	80	8. 10.	19. 10.	28. 10.	10. 10.	22. 10.	.	9. 10.	18. 10.	.	3. 10.	1. 10.
		Leipzig	141	21. 9.	11. 10.	27. 10.	17. 9.	(7. 10.)	21. 9.	1. 10.	2. 10.	17. 10.	11. 10.	4. 10.
		Collmberg	314	12. 10.	19. 10.	24. 10.	.	.	(25. 9.)	.	.	12. 10.	5. 10.	5. 10.
		Dahlen bei Oschatz	150	15. 10.	.	.	24. 9.	4. 10.	.	13. 10.	20. 10.	.	19. 10.	11. 10.
		Altenburg-Ost	224	21. 9.	17. 10.	25. 10.	24. 9.	1. 10.	22. 9.	12. 10.	19. 10	28. 10.	28. 10.	21. 10.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	28. 9.	12. 10.	31. 10.	4. 10.	10. 10.	30. 9.	30. 9.	21. 9.	16. 10.	17. 10.	20. 10.
		Altenberg	760	.	.	.	26. 9.	(15. 10.)	.	2. 10.	.	.	20. 10.	.
		Görlitz	237	20. 9.	(10. 10.)	27. 10.	26. 9.	19. 10.	10. 10.	8. 10.	(20. 9.)	10. 10.	14. 10.	11. 10.
	14	Karl-Marx-Stadt	356	27. 9.	.	.	17. 9.	4. 10.	21. 9.	29. 9.	29. 9.	19. 10.	16. 10.	16. 10.
		Plauen	407	11. 10.	.	.	17. 9.	6. 10.	.	28. 10.	28. 9.	(18. 10.)	22. 10.	.
Thüringen	09	Kalteneber	445	26. 9.	(15. 10.)	30. 10.	28. 9.	20. 10.	2. 10.	13. 10.	17. 10.	.	8. 10.	26. 10.
		Erfurt	254	29. 9.	10. 10.	18. 10.	22. 9.	8. 10.	8. 10.	6. 10.	29. 9.	7. 10.	1. 10.	(15. 10.)
	10	Gera	300	.	(12. 10.)	25. 10.	17. 9.	3. 10.	25. 9.	28. 9.	30. 9.	11. 10.	8. 10.	12. 10.
		Kaltennordheim	487	16. 10.	.	.	12. 10.	22. 10.	.	21. 10.	18. 10.	.	27. 10.	.
	11	Sonneberg	523	10. 10.	.	.	1. 10.	17. 10	.	22. 10.	.	.	.	.
		Neuhaus-Schiern. b. Sonnebg.	400	24. 9.	16. 10.	.	5. 10.	23. 10	.	25. 10.	19. 10.	.	8. 10.	.
Berg-Stat.	11	Gr. Inselsberg	913	Bergahorn *LV* 3. 10.; *BF* 8. 10.										
	12	Geisingberg	823	Gemeine Esche *LV* 2. 10.; *BF* 26. 10.; Ende der Feldarbeiten 2. 10.										

Bemerkungen: *LV* = Laubverfärbung *Au* = Aufgang
BF = Blattfall *E* = Ernte
Best = Bestellung


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
750
757.4
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
745
10
0
Niederschlag (mm)
15
10
5
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
754.2
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
26.01.
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck (mm Hg)
Tagesmittel
Normal
745
740
735
739.8
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



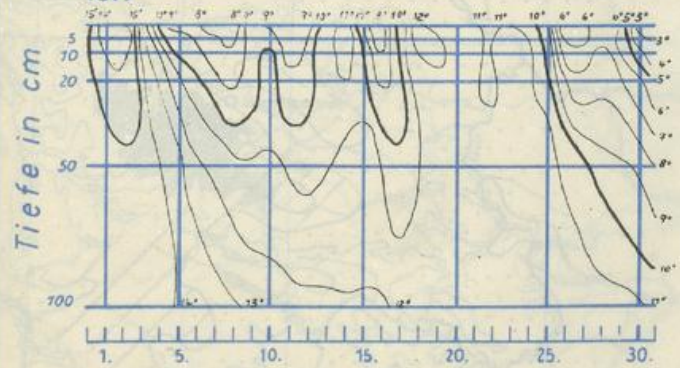
Oktober 1956



Temperaturverlauf im Erdboden

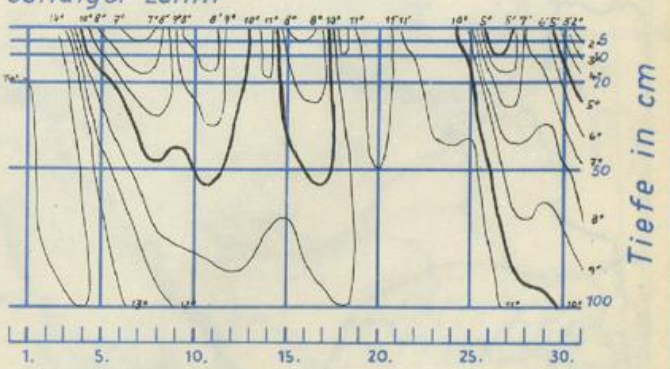
Magdeburg

Ton



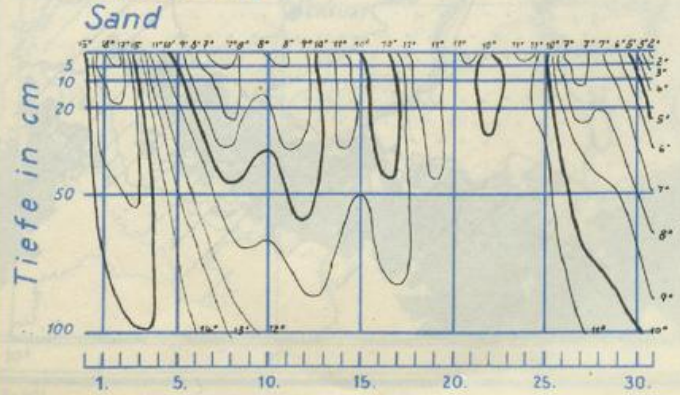
Schwerin

sandiger Lehm



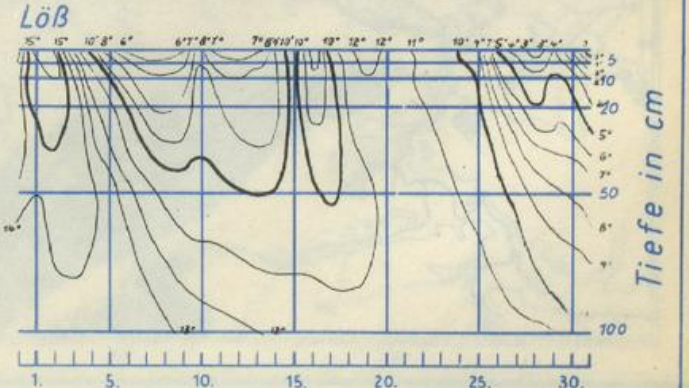
Wittenberg

Sand



Erfurt

Löß



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

Windstille Normal Windstärke %

Temperaturverlauf im Erdboden

Magdeburg
Ton

Schwerin
sandiger Lehm

Wittenberg
Sand

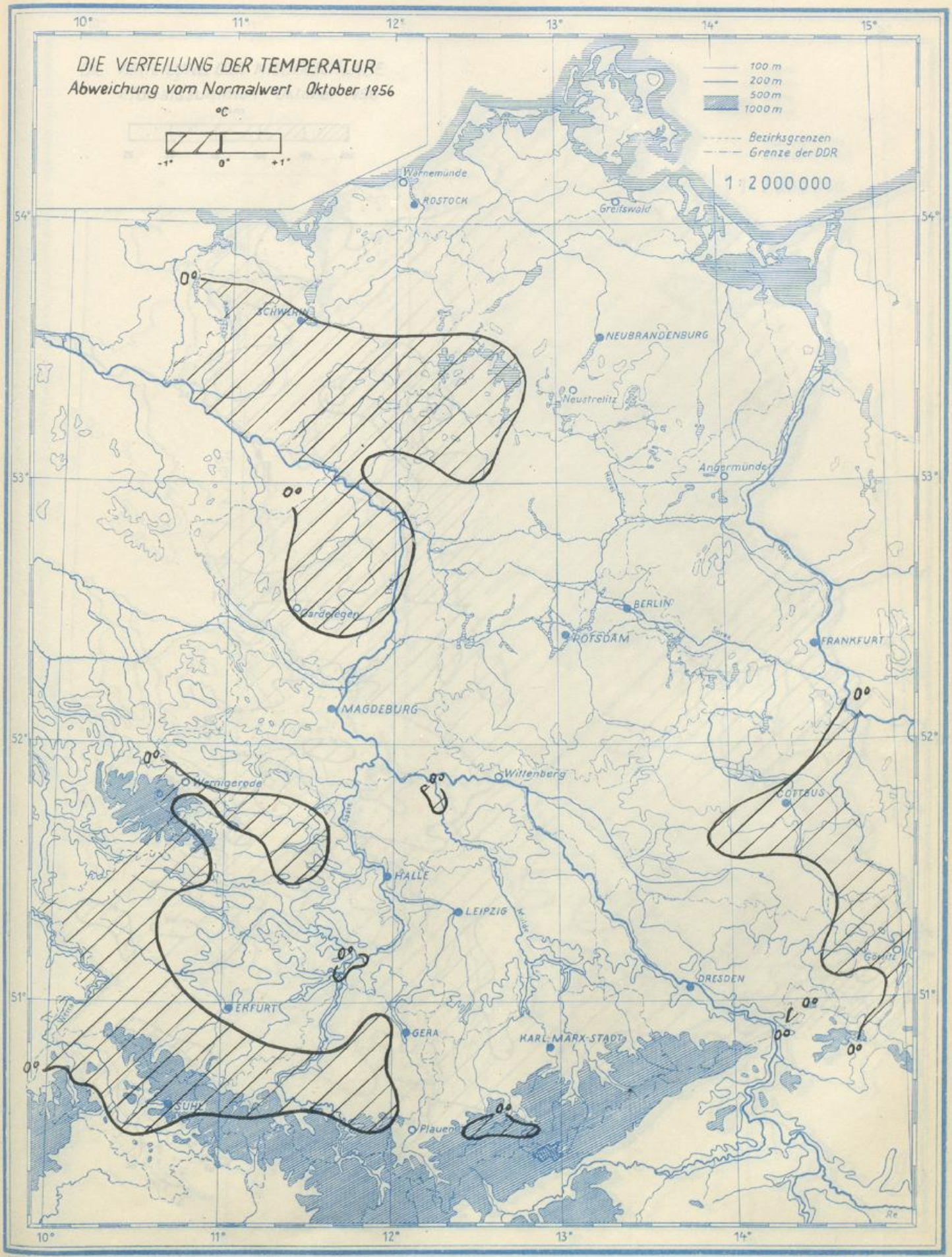
Erfurt
Löß

Tiefe in cm

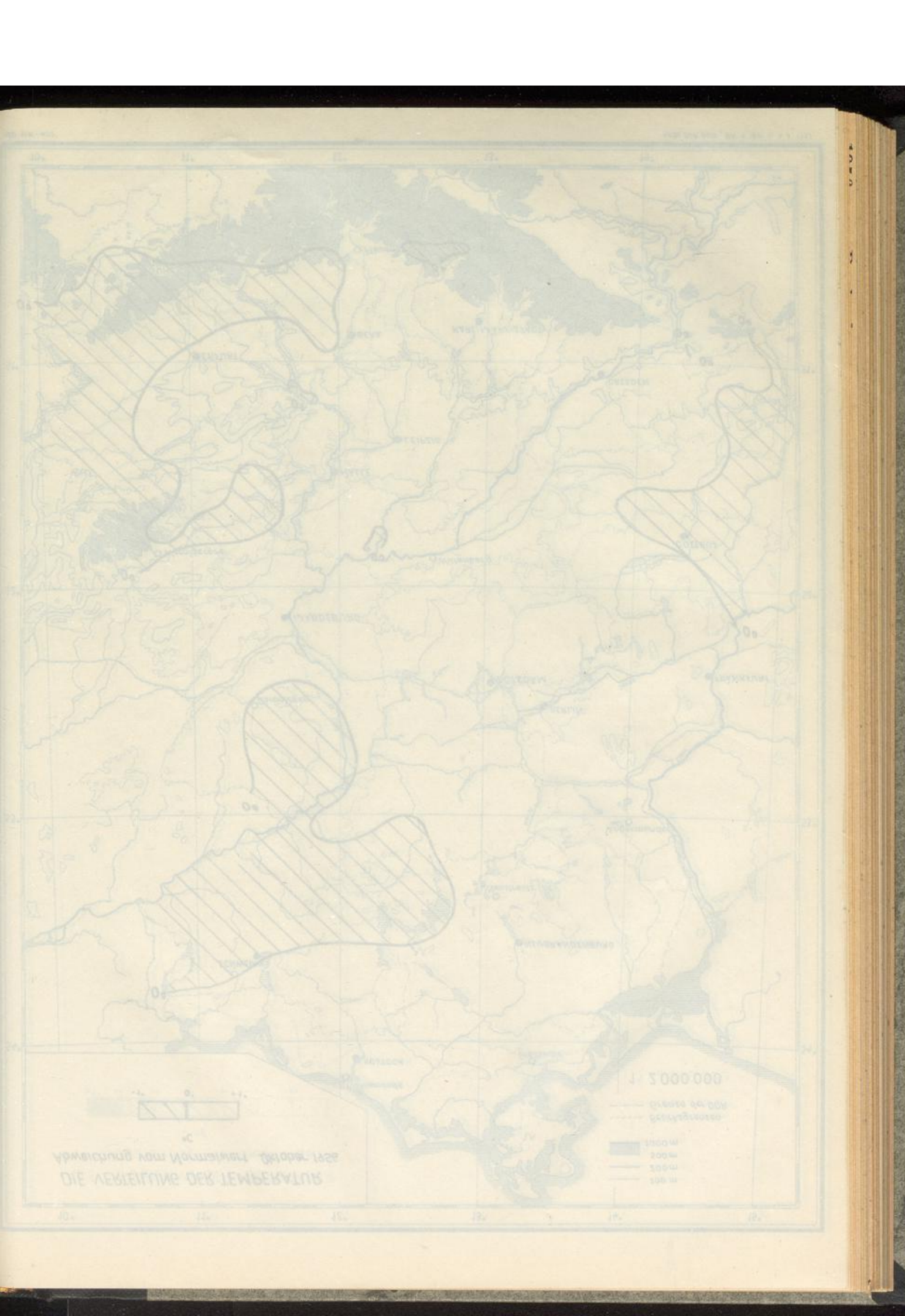


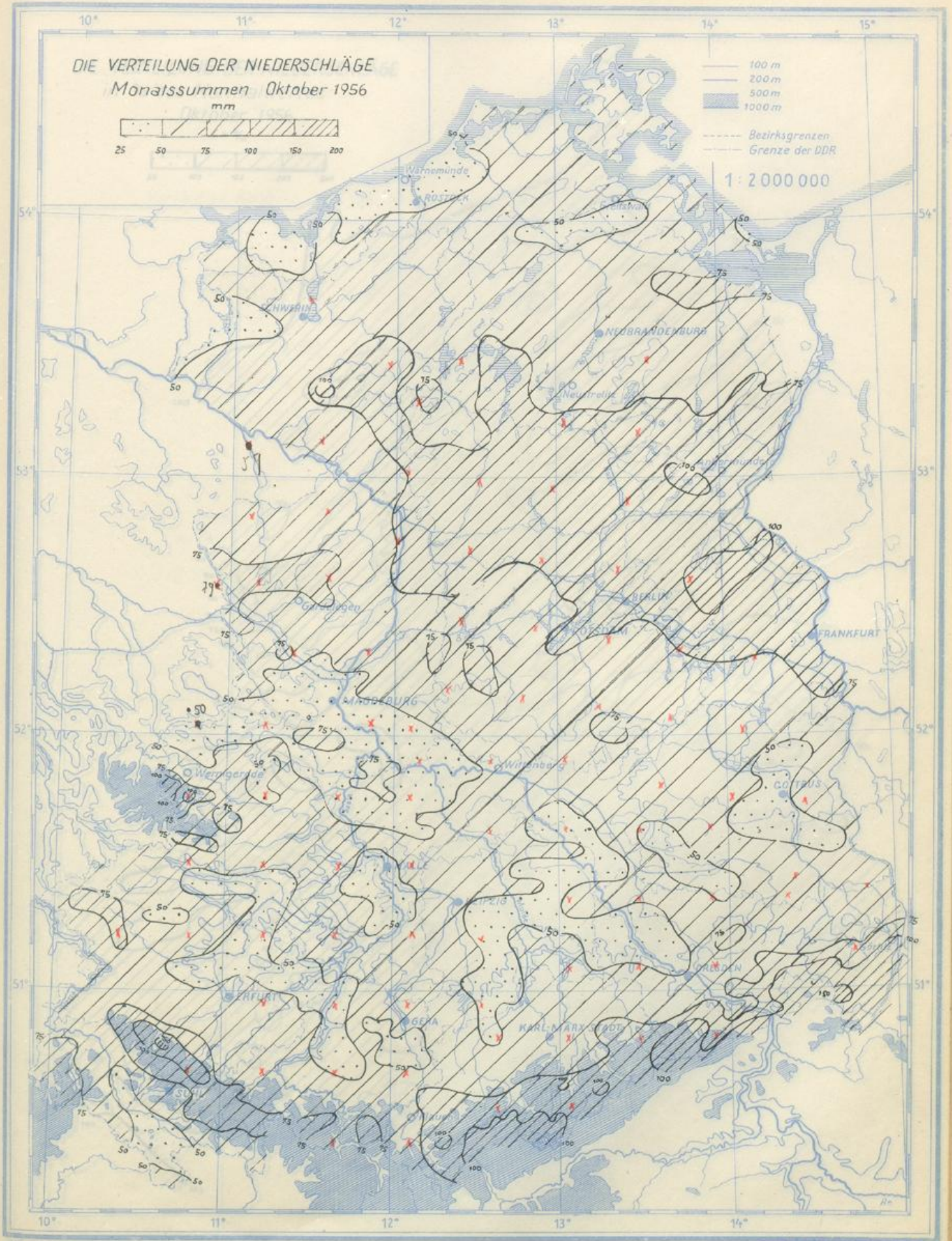
MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 8. 1963

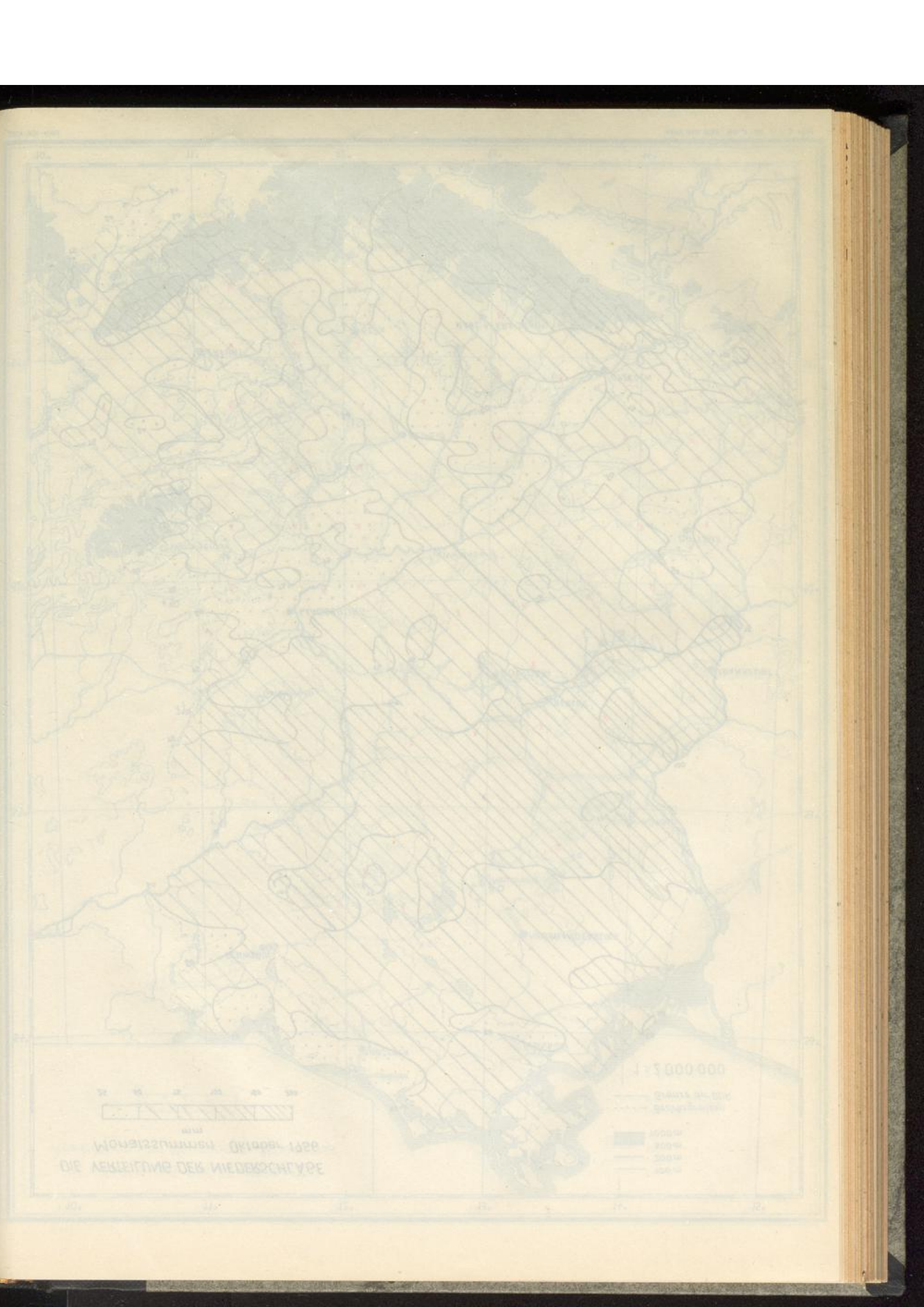


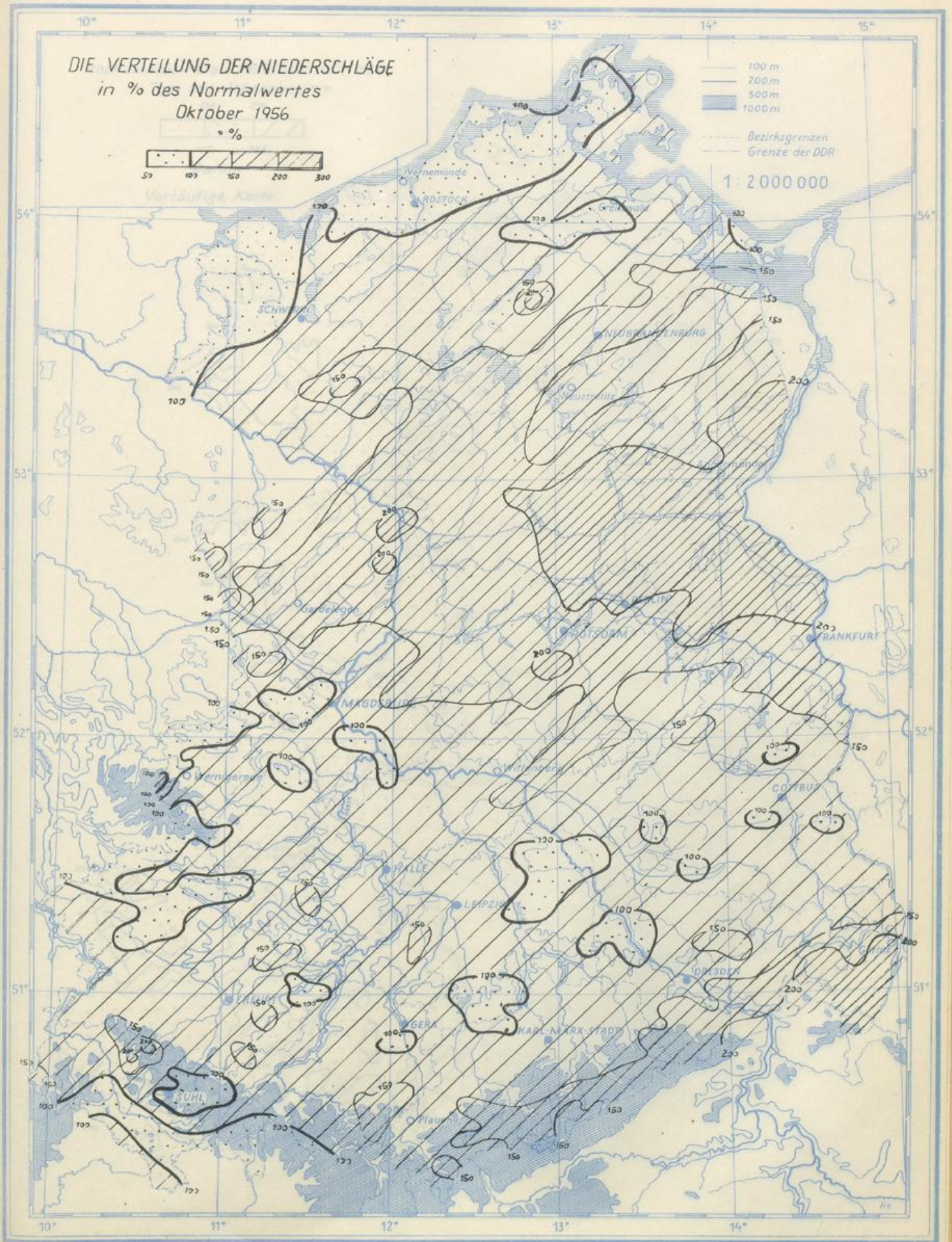
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1957

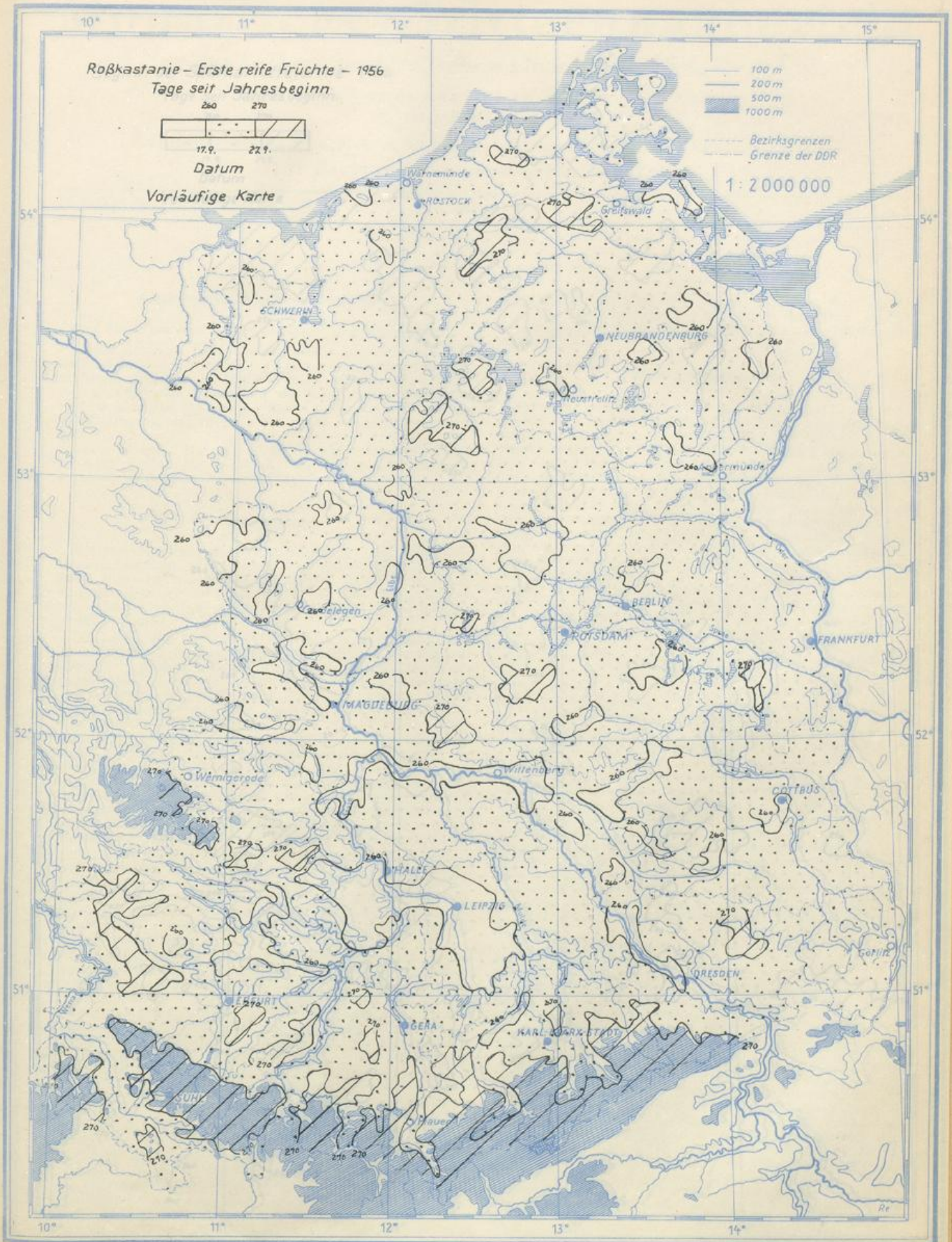




MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1953



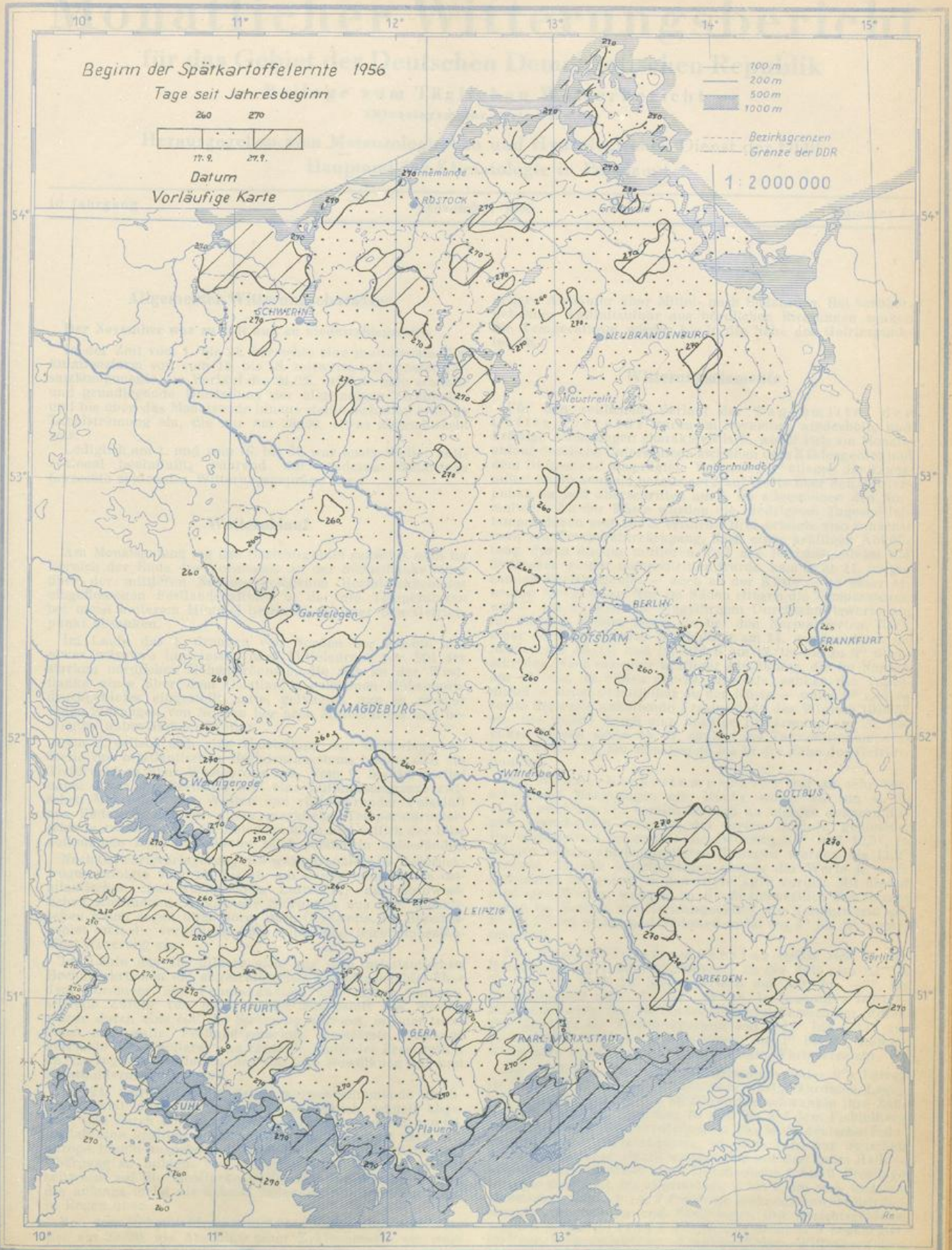

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
Oktober 1956
%
50
100
150
200
300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
Vorläufige Karte
Warnemünde
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Oschersleben
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°



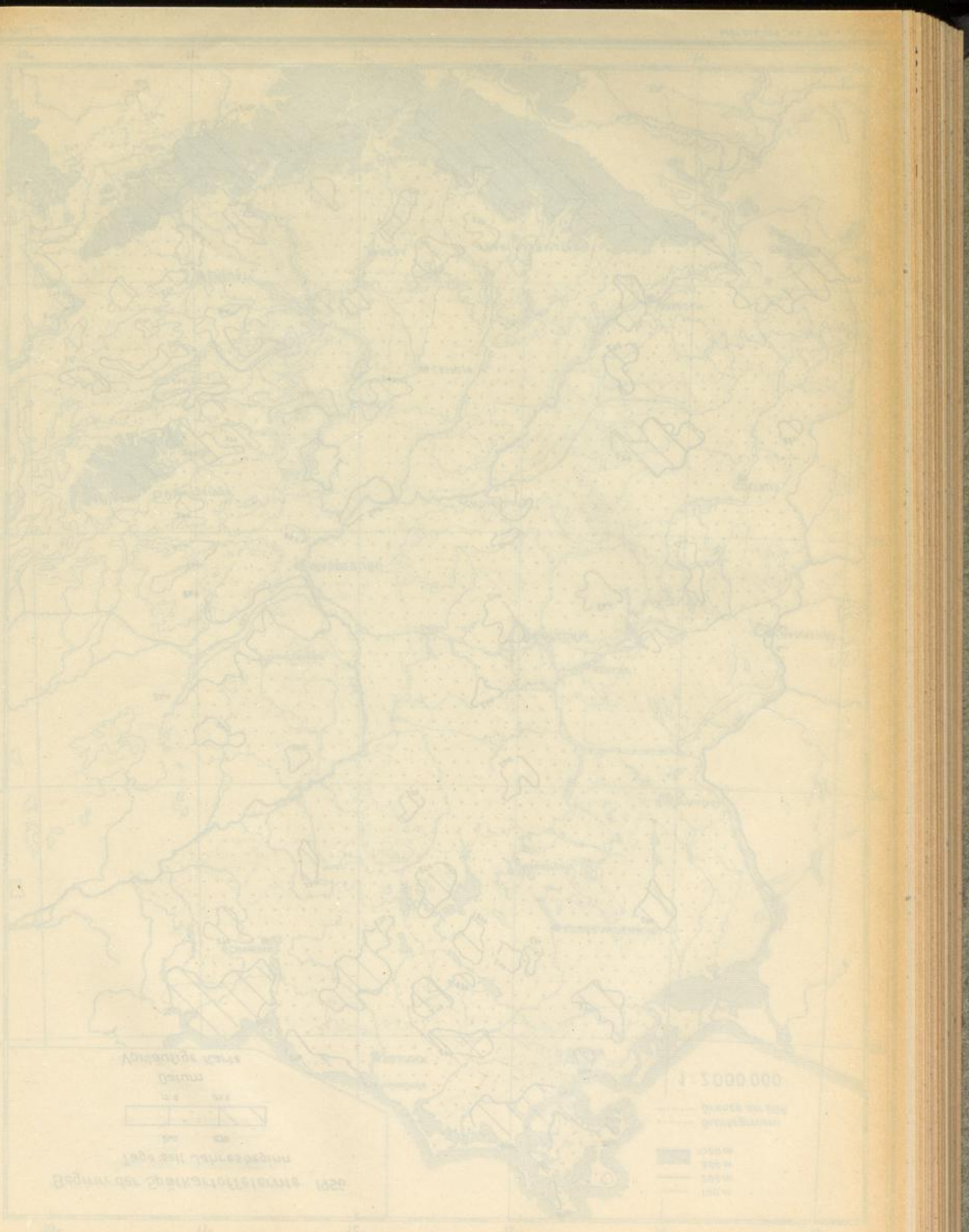
MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1957





MdI der DDR, Nr. A 166 v. 6. 5. 1958



Zu 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | November 1956 | Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war zu kalt und zu niederschlagsreich.

In der Zeit vom 1. bis 24. herrschte eine meridionale Zirkulationsform vor, vom 15. bis 18. zeitweise mit zonaler Zusatzkomponente. Im Verlauf des 24./25. erfolgte eine schnelle und grundlegende Umstellung der allgemeinen Zirkulation und bis über das Monatsende hinaus stellte sich eine kräftige Zonalströmung ein, die nur am 29./30. etwas abgeschwächt war.

Lediglich am 1. und vom 19. bis 24. war unser Wetter antizyklonal beeinflußt; während der anderen Monatstage herrschte zyklonales Witterungsgepräge vor.

Wetterablauf

Am Monatsanfang lag das Berichtsgebiet zunächst noch im Bereich der Ende des Vormonats an der Südostflanke eines über der mittleren Nordsee gelegenen Hochdruckgebietes eingeflossenen Festlandskaltluft, in der die Temperaturen bei meist heiterem Himmel beträchtlich unter den Gefrierpunkt absanken.

Im Laufe des 1. drangen von Norden her feuchte und etwas wärmere Luftmassen nach Mitteleuropa vor. Mit der starken nördlichen Höhenströmung, die sich an der Westflanke eines über dem Ostatlantik gelegenen Höhenhochdruckgebietes eingestellt hatte, gelangten nun in rascher Folge Störungen von Norden her nach Mitteleuropa und bedingten unbeständiges Wetter.

Am 8. vollzog sich eine Umstellung der Wetterlage. An Stelle des ostatlantischen Hochdrucksystems bildete sich ein Tiefdrucktrog über Westeuropa aus. Vom 9. bis 12. verlief dabei durch das Berichtsgebiet eine Luftmassengrenze zwischen Meeresluft aus Westen und rückkehrender Polarluft aus Südosten, die vor allem merkliche Temperaturunterschiede zwischen den Gebieten westlich und östlich der Elbe aufkommen ließ. Das Wetter blieb weiterhin unbeständig.

Nach Ostwärtsverlagerung des westeuropäischen Tiefdruckttroges erfolgte vom 15. bis 18. am Rande eines neuen ostatlantischen Hochdruckrückens Luftzufuhr aus nordwestlichen Richtungen. Atlantische Störungen aus dem Isländischen Raum zogen über Nord- nach Osteuropa. Im Berichtsgebiet hielt die verhältnismäßig milde und leicht unbeständige Witterung an.

Im Laufe des 18. bildete sich aus dem ostatlantischen Hochdruckrücken ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet über dem Nordmeer und Fennoskandien. Die bisher vorherrschende Zufuhr von meist milder Meeresluft aus Westen wurde durch eine östliche Strömung abgelöst, mit der trokkene und kalte Festlandspolarluft einströmte. Anfangs herrschte meist heiteres und niederschlagsfreies Frostwetter, ab 22. zog von Nordosten her stärkere Bewölkung auf und Frostmilderung setzte ein.

Ab 24. wurde das bis dahin wetterbestimmende Hochdruckgebiet über Nordeuropa ungewöhnlich schnell abgebaut und durch ein umfangreiches Tiefdrucksystem ersetzt, so daß eine kräftige Westdrift sich rasch bis weit nach Osteuropa hinein ausdehnen konnte. Es erfolgte ein plötzlicher Übergang zu mildem und unbeständigem Westwetter. Bei zeitweise auf Sturmesstärke auffrischenden Winden gingen die anfangs meist als Schnee fallenden Niederschläge bald in Regen über.

Von dem Höhentiefdruckgebiet über Nordeuropa erstreckte sich am 29./30. als Abschluß einer Zyklonenserie ein trogartiger Ausläufer über Mittel- nach Südeuropa. Bei vorübergehender Kaltluftzufuhr aus nördlichen Richtungen sanken die Temperaturen wieder bis in die Nähe des Gefrierpunktes ab.

Witterungselemente

Für den zeitlichen Verlauf der Tagesmittel der Lufttemperatur waren im November wiederholte und kräftige Änderungen charakteristisch, wobei sich am Monatsanfang deutliche Unterschiede zwischen dem Küstengebiet und dem Binnenland ausprägten. Von unter 0° stiegen die Tagesmittel im Binnenland bereits am 2. auf Werte über den Gefrierpunkt an und überschritten am 5. im allgemeinen den Normalwert. An der Küste wurden die niedrigsten Tagesmitteltemperaturen erst am 3. erreicht. Hier erfolgte also zunächst noch ein Temperaturrückgang. Nach einer kräftigen Abkühlung, durch die im mittleren Teil des Berichtsgebietes die 0°-Grenze wieder unterschritten wurde, kam es ab 11. im gesamten Berichtsgebiet — auch an der Küste — zu einer erneuten Erwärmung. Nur im Süden stiegen die Temperaturen um 3° bis 4° über die langjährigen Durchschnittswerte an, im übrigen Gebiet lagen sie bei den Normalwerten. Nach einer vorübergehenden Abkühlung am 14. wurden diese im Norden am 16./17. und im Süden am 17./18. bis zu 5° überschritten. Nach erneuter kräftiger Abkühlung, die im Norden am 18. und im Süden am 19. einsetzte, sanken die Tagesmittel — außer unmittelbar an der Küste — unter 0° und es setzte die erste anhaltende Frostperiode des Winters 1956/57 ein. Sie wurde durch eine kräftige Erwärmung am 25. beendet. Jedoch schon ab 27. sanken die Tagesmitteltemperaturen wieder ab, am Monatsende bis in die Nähe des Gefrierpunktes.

Die Monatshöchsttemperatur trat an sehr verschiedenen Monatstagen ein. Häufig wurde sie am 4., 6., 11./12. oder am 27., vereinzelt auch an einigen anderen Tagen, vornehmlich während der ersten Dekade, gemessen. Im allgemeinen schwankte sie zwischen 8,5° und 10,5°, in einigen temperaturbegünstigten Tallagen wurden bis 11,2° erreicht. In den Mittelgebirgen gingen die Werte je nach Höhenlage bis auf 4° in den Gipfellagen zurück. Mit diesen niedrigen Werten wurden im Raum südwestlich des Harzes sowie im Norden des Berichtsgebietes die Normalwerte um 1° bis 2°, im Süden und Südosten meist um 4° bis 5°, unterschritten.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in der Hauptsache am 1. oder 21., seltener in der Zeit vom 22. bis 25., ein. Sie sank im Küstenbereich auf —5° bis —7°, im Binnentiefland auf —7° bis —9° ab. In besonders frostgefährdeten Lagen des Tieflandes sowie im Bereich der Mittelgebirge ging die Tiefsttemperatur auf —11° bis —14° zurück. Damit wurden im allgemeinen um 1° bis 3°, stellenweise auch um 3° bis 4,5° unternormale Werte erreicht.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) betrug im Tiefland 11 bis 15, in besonders frostgefährdeten Lagen bis zu 17. Im Bereich der Mittelgebirge schwankte ihre Zahl je nach Höhenlage zwischen 16 und 26, auf dem Fichtelberg erreichte sie 30. Hervorzuheben ist das Mitteldeutsche Industriegebiet um Halle—Leipzig, wo ihre Zahl nur zwischen 8 und 9 schwankte. Damit wurden, bis auf den Raum Halle—Leipzig, wo gegenüber dem Durchschnitt 1 bis 2 Frosttage weniger auftraten, im allgemeinen 1 bis 6, im süd- und ostsächsischen Raum 5 bis 9 Frosttage mehr als gewöhnlich beobachtet. Im Norden und Nordwesten des Berichtsgebietes wurden keine Eistage (Maximum unter 0°) beobachtet. Im Raum Neubrandenburg—Frankfurt/Oder—Wittenberg stieg

ihre Zahl auf 1 bis 3 und im sächsisch-thüringischen Raum auf 4 bis 6 an. Auf den Höhen der Mittelgebirge nahm sie bis auf 17 zu. Im Norden des Berichtsgebietes traten 1 Eistag weniger, im Süden im allgemeinen 1 bis 3 Tage mehr als normal auf. In Sachsen wurden vereinzelt (z. B. in Reitzenhain) um 4 bis 9 Eistage mehr als gewöhnlich beobachtet. Strenger Frost (Minimum —10° oder tiefer) stellte sich meist an 2 bis 5 Tagen nur im Bereich der Mittelgebirge ein.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von Westen nach Osten und nach den Höhen der Mittelgebirge hin ab. An der Küste sowie im Westen Mecklenburgs und in Sachsen-Anhalt (bis auf den Bereich des Harzes) wurden 3° überschritten. Entlang der Oder betrug sie 1,5° bis 2° und im Vorland der Mittelgebirge etwa 1°. Oberhalb 600 m ging sie auf negative Werte zurück und erreichte auf den Gipfeln —2° bis —3°.

Damit brachte der November durchweg negative Temperaturabweichungen. Am geringsten waren sie mit 0,5° bis 1° entlang der Elbe bis etwa Wittenberg, im nördlichen Teil des Thüringer Beckens und am Südwestabfall des Thüringer Waldes. Östlich der Linie Frankfurt/Oder—Cottbus—Dresden und entlang des Erzgebirgskammes bis zur Weißen Elster betrug die negative Temperaturabweichung 2° bis 2,5°, im übrigen Gebiet 1° bis 2°.

Nur der 8. und die Zeit vom 19. bis 24. blieben im gesamten Berichtsgebiet im wesentlichen niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte ohne größere regionale Unterschiede zwischen 16 und 20. Lediglich in Süd- und Südwestthüringen blieb die Zahl mit 13 bis 14 bei etwa normalen Werten, im übrigen Gebiet traten mit größeren Unterschieden von Ort zu Ort 2 bis 7 Niederschlagstage mehr als normal auf. Schnee (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) fiel im äußersten Norden an 3 bis 5 Tagen, im mittleren Teil des Berichtsgebietes ging die Zahl auf 2 bis 3 zurück, stieg aber in höheren Lagen der Mittelgebirge auf 7 bis 11 an und erreichte auf den Gipfeln Werte zwischen 12 und 19. Damit wurden im Küstenbereich sowie auf den Höhen der Mittelgebirge um 1 bis 3 Tage, auf dem Fichtelberg um 8 Tage mehr als normal beobachtet. Im übrigen Gebiet lag die Zahl bei etwa normalen bis leicht unterdurchschnittlichen Werten.

Gewitter traten verbreitet am 27. während des Einbruchs grönländischer Polarluft auf.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde meist am 7., 27. oder 28., seltener am 5., 6., 26. oder 29. früh gemessen. Die Mengen schwankten vornehmlich zwischen 10 mm und 30 mm, in Mecklenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt blieben sie jedoch vielfach noch unter 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlags betrug im sächsischen Raum, im größten Teile Brandenburgs, in der Altmark sowie vereinzelt in Mecklenburg 50 mm bis 65 mm. Am Oberlauf der Spree, in Süd- und Ostsachsen, stieg die Niederschlagssumme auf 70 mm bis 80 mm und im Bereich der sächsischen Mittelgebirge sowie in den höheren Lagen des Thüringer Waldes und des Harzes auf 100 mm bis 130 mm an. Im Norden des Berichtsgebietes und im südanhaltisch-thüringischen Tiefland wurden meist 30 mm bis 45 mm, im Harzvorland und stellenweise im Thüringer Becken nur 15 mm bis 30 mm erreicht.

Das entsprach an der Küste und im Südwesten des Berichtsraumes meist 70% bis 90%, in den stärker überregneten Gebieten Brandenburgs und der Altmark sowie im Bereich der sächsischen Mittelgebirge und am Oberlauf der Elbe bis etwa Torgau 150% bis 200% und in der Lausitz bis zu 300% der normalen Monatssumme. Im übrigen Gebiet wurden 110% bis 140% erreicht.

Eine geschlossene Schneedecke wiesen nur die Gipfel der Mittelgebirge auf. Während sie auf dem Fichtelberg den ganzen Monat über von Bestand war und ihre größte Höhe am 31. mit 65 cm erreichte, taute sie auf den anderen Gipfeln am Ende der ersten Dekade ab und bildete sich ab 26. neu aus. Im Tiefland konnte sich am 26. und am 28./29. stellenweise eine dünne und vielfach durchbrochene Schneedecke ausbilden.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte ohne größere regionale Unterschiede zwischen 86% und 89%. In den höheren Lagen der Mittelgebirge wurden 90% bis 92% und auf den höchsten Gipfeln 94% bis 96% erreicht. Das waren, besonders im südlichen Teil des Berichtsgebietes, erheblich übernormale Werte (3% bis 6% zu hoch). Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich meist am 8., 9., 20. oder 21., sowie an einigen anderen Monatstagen ein. Während er auf den Gipfeln der Mittelgebirge ausschließlich unter 40%, auf dem Brocken sogar bei 23% lag, erreicht er im Tiefland 45% bis 65%.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im gesamten Tiefland recht einheitlich 8 Zehntel, im Bergland 8 bis 8,5 Zehntel. Lediglich im Erzgebirge und seinem Vorland sowie im Werratal war der Bedeckungsgrad wenig geringer und blieb damit hier um 0,1 bis 0,4 Zehntel unter dem langjährigen Durchschnitt. Im übrigen Gebiet wurden die Normalwerte um 0,3 bis 1,0 Zehntel übertroffen. Die Zahl der heiteren Tage, die im Norden bei 3 bis 4 und im Süden bei 3 bis 6 lag, erreichte — trotz des hohen mittleren Bedeckungsgrades — 1 bis 3 Tage mehr als für gewöhnlich im November zu erwarten sind. Auch die Zahl der trüben Tage überschritt, bis auf wenige Ausnahmen, im gesamten Berichtsgebiet den Normalwert. Mit 16 bis 20 wurden allgemein 2 bis 7 trübe Tage mehr als normal beobachtet.

Dem hohen Bedeckungsgrad entsprachen geringe Sonnenscheinwerte. Die Monatssumme der Sonnenscheindauer schwankte ohne systematische Unterschiede von Ort zu Ort sehr stark. Während sie z. B. im Raum Neustrelitz oder Quedlinburg bei 41 bis 42 Stunden lag, wurden im süd- und südostsächsischen Raum teilweise 62 bis 80 Stunden registriert. Das entsprach fast durchweg um 10% bis 20% unternormalen Werten.

Sowohl Winde aus West (wie normal) als auch solche aus Ost traten im November sehr häufig auf, wogegen Süd- und Südwestwinde in diesem Monat stark hinter dem langjährigen Durchschnittswert zurückblieben. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge wurden 8 bis 13, an der Küste 5 bis 6 und im Binnenland 1 bis 3 Sturmtage (Windstärke 8 und mehr) beobachtet. Besonders vom 25. bis 28. kam es auch im Binnentiefland verbreitet zu Sturm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Eine sehr auffällige Erscheinung war der anhaltende und starke Druckfall in der Zeit vom 24.—27. Er erreichte z. B. in Potsdam etwa 30 mm in 60 Std.

Das Auftreten einer Frostperiode in der Zeit vom 21. bis 25. bedeutete für diese Jahreszeit keine außergewöhnliche Witterungserscheinung.

Abgesehen davon, daß die Novemberwitterung insgesamt recht ungünstig für die Durchführung der letzten landwirtschaftlichen Arbeiten (insbesondere der Zuckerrübenernte) war, traten Wetterschäden nur vereinzelt bei den stürmischen Winden in der Zeit vom 25. bis 29. auf. Am 10. und 25. wurde, besonders im Norden, verbreitet Verkehrserschwerung durch Glatteisbildung beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Abkühlung des Erdbodens machte Fortschritte mit fünf deutlich ausgeprägten Wellen, die sämtlich advektiv durch polare Luft meist von Festlandscharakter bedingt waren: vom 30. Oktober bis 2. November, am 10./11., 13./14., 20. bis 26. und 29./30. November. Dazwischen schoben sich fünf merkliche Erwärmungen, verursacht durch vorübergehende Überflutung mit Meeresluft: am 5., 7./8., 12., 17./18. und 27. Somit erwies sich das Temperaturgeschehen im Erdboden als recht unruhig, vor allem in den Schichten von 0 cm bis 50 cm Tiefe. In die Schichten um 100 cm Tiefe reichte nur die kräftigste Abkühlung im Beginn der dritten Dekade.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. fast einheitlich 1°, nur im Südosten der Republik 0°. Unter mäßigen Schwankungen stiegen sie bis 5. auf 5° bis 6°, nach kurzem Fall am 6. auf 3° bis 5° am 7. auf allgemein 6° bis 7°. Der 10. brachte einen rapiden Abstieg auf 1° bis 3°. Am 12. wurden vielfach noch einmal 5° bis 6° erreicht. An den beiden Folgetagen fand jedoch erneute Abkühlung auf 1° bis 3° statt. Die verhältnismäßig milde Meeresluft am 17./18. bewirkte abermals einen Anstieg auf 5° bis 7°. Die stärkste Abkühlung setzte mit Beginn der dritten Dekade ein und brachte bereits am 21. Tagesmittel zwischen —1° bis —2°, in ungünstigen Lagen auch solche von —3°, die sich bis 26. nur unbedeutend milderten. Der Frost drang in leichte Böden bis 30 cm, in schwere Böden bis 25 cm Tiefe ein. Infolge der Zufuhr von recht milder Meeresluft setzte am 27. ein überraschend steiler Temperaturanstieg auf 2° bis 4° ein, so daß der Frost schlagartig aus dem Boden wich. Bis Monatsende fand ein mäßiger Rückgang auf etwa die Aus-

gangswerte des Monats statt (1°, am Mittelgebirgsrand auch 0°).

In 50 cm Tiefe bewegten sich die Tagesmittel am 1. in leichten und mittleren Böden um 5° bis 6°, in schweren Böden um 6° bis 7°. Die Temperaturunruhe der obersten Schichten machte sich auch hier noch sehr bemerkbar, freilich mit Amplituden um meist nur 1°, selten von knapp 2°. Bis Monatsende waren die Tagesmittel unter fortgesetzter Unruhe auf 3° bis 4°, in leichten Böden namentlich im Osten der Republik auch auf 2° bis 3° gesunken.

Die Schichten in 100 cm Tiefe zeigten am 1. Tagesmittel in leichten und mittleren Böden von 9°, in schweren Böden auch von 10°. In den beiden ersten Dekaden erfolgte ein fast gleichförmiges, danach etwas beschleunigtes Absinken auf 4° bis 5° bzw. auf 6°.

Die Höchstwerte traten, entsprechend den zahlreichen Erwärmungen, in der Krume zu recht verschiedenen Terminen auf. Besondere Häufungen erfolgten am 5., 8., 12. und 18. In 2 cm Tiefe wurden 8° bis 10°, stellenweise nur 7° gemessen, in 20 cm Tiefe 6° bis reichlich 7°. In 50 cm Tiefe beschränkten sich die Eintrittstermine auf den 1. und 8./9. mit Werten zwischen 6° und 8°. In 100 cm Tiefe traten die Maxima einheitlich am 1. mit meist 9° bis 10° ein, in leichten Böden der küstennahen Landschaften stellenweise auch mit 8° bis 9°.

Die Tiefstwerte dagegen zeigten sich in der Krume einheitlich am 21./22. Je nach den örtlichen Gegebenheiten der Lage schwankten sie sehr stark in den Grenzen von —2° bis —7°. In 50 cm Tiefe wurden sie teils schon am 22./23., vielfach jedoch erst zwischen 25. und 28. mit 4° bis 2°, in 100 cm Tiefe zwischen 27. und 30. mit 6° bis 4°, in schweren Böden auch mit 7° bis 5° gemessen.

Im Vergleich mit den Normalwerten erwies sich der Boden in sämtlichen Schichten als zu kalt: in der Krume um 1° bis 2°, in 50 cm und 100 cm Tiefe um durchschnittlich 1°.

Gegenüber dem Vormonat betrug der Temperaturrückgang in der Krume 6° bis 7°, in 50 cm Tiefe 5° bis 6°, in 100 cm Tiefe 3° bis 5°. Das ist für die Krume um 1° bis fast 2°, in 50 cm Tiefe um reichlich 1°, in 100 cm Tiefe um 0,5° bis 1° zu viel.

Der Wassergehalt des Erdbodens schwankte im Laufe des Berichtsmonats nur unbedeutend. Mit Amplituden von nur 1%, vereinzelt 2% war er bis Mitte der dritten Dekade praktisch konstant. Danach setzte örtlich eine kaum nennenswerte Zunahme ein, so daß Anfangs- und Endwerte, abgesehen von vereinzelten lokalen Ausnahmen infolge der Lage, meist übereinstimmen.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) wiesen in leichten Böden einen Wassergehalt von 8% bis 14%, in mittleren Böden von 21% bis 25%, in schweren Böden von 25% bis stellenweise 27% auf, die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) einen solchen von 7% bis 14% bzw. 17% bis 22% bzw. 20% bis 24%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

In sämtlichen Wasserläufen lagen die Wasserführungen ständig beträchtlich über den Vergleichswerten. In den ersten beiden Monatsdekaden verursachte die geringe Intensität der Niederschläge im Gebiet des Harzes und Thüringer Waldes nur unwesentliche Schwankungen in der Wasserführung der Flüsse. Dagegen wiesen die Ganglinien der Wasserstände aller Stationen im Gebiet des Erzgebirges und Lausitzer Gebirges zwei ausgeprägte Scheitel auf. Sie bildeten sich Ende der ersten und dritten Dekade heraus. Durch die örtlich unterschiedliche Intensität der Niederschläge waren die ersten Scheitelwerte im Gebiet westlich der Elbe und in der Elbe höher als die der zweiten Welle. In den Flüssen ostwärts der Elbe, ausgenommen die Lausitzer Neiße, lagen die Hochwasserspitzen dagegen am Monatsende höher als zu Beginn des Monats.

Im Odergebiet wurde der höchste Wasserstand am Pegel Fürstenberg am 11. mit 416 cm festgestellt. Es folgte ein nur durch ganz leichtes Anschwellen vom 19. bis 21. vorübergehend unterbrochenes Absinken des Wasserstandes, bis am 26. der niedrigste Stand mit 344 cm erreicht wurde. In Hohensaaten ist der niedrigste Stand mit 279 cm am 1. eingetreten, und zum 13. und 14. hatte er mit 371 cm den höchsten Wert erreicht, um gegen das Monatsende wieder langsam abzufallen. Das Novembermittel lag an beiden Oderpegeln um 248 cm bzw. 225 cm über dem Monatsmittel der

Wasserstände ausgewählter Pegel

November 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			November		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1956 cm	MW der Reihe 1946/1955 cm	Unterschied cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	375	248	+ 127
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	337	225	+ 112
Dresden	42	159	544	268	122	+ 146
Düben	113	185	507	214	157	+ 47
Aken	77	208	555	343	162	+ 181
Calbe-Grizehne	178	286	580	322	252	+ 70
Laucha	175	240	418	261	219	+ 42
Barby	76	210	549	332	161	+ 171
Berlin-Spandau UP	110	155	230	180	150	+ 30
Wittenberge	97	242	546	363	183	+ 180
Gerstungen	40	123	372	146	110	+ 36

Jahresreihe 1946/55. Der mittlere Abfluß der Oder in Fürstenberg war mit 453 m³/s um 163% höher als der Monatsmittelwert der Jahresreihe 1936/55.

Im Elbegebiet war am Pegel Dresden am 1. mit 414 cm der höchste Wasserstand zu verzeichnen, nachdem wenige Stunden vorher der HW-Scheitel des Vormonats den Pegel passierte. Die dann bis zum 6. anhaltende fallende Tendenz wurde durch erneutes Ansteigen abgelöst. Steigende Wasserstände, welche an allen Pegeln im Quellgebiet der Elbe einsetzten, bildeten in Dresden am 10. einen Scheitel von 380 cm aus. Bis zum 26. fielen die Wasserstände, um den tiefsten Wert von 177 cm zu erreichen. Ein zweiter Scheitel mit 323 cm wurde am 29. beobachtet. Die Pegel Aken, Barby und Wittenberge zeigten dieselbe Entwicklung der Wasserstände. Nach Abflachen des in der ersten Dekade ablaufenden Hochwasserscheitels trat der höchste Stand zum Beginn der zweiten Dekade ein. Danach erfolgte allmähliches Absinken bis zum Tiefststand um den 28. und ein erneuter Anstieg bis zum Monatsende. So wurde in Barby am 12. der Höchststand mit 406 cm, am 28. der Tiefststand mit 248 cm, sodann ein Anstieg auf 336 cm am 30. beobachtet. Das Mittelwasser des Berichtsmonats lag in Dresden 146 cm, in Aken 181 cm, in Barby 171 cm und in Wittenberge 180 cm über dem zehnjährigen Oktobermittel 1946/55. Der Abfluß der Elbe bei Dresden überschritt mit 507 m³/s um 80% und bei Aken mit 611 m³/s um 75% die langjährige Vergleichsreihe. In Wittenberge wurde der höchste Wasserstand am 15. mit 419 cm beobachtet, der niedrigste am 1. mit 266 cm. Das Mittel des Berichtsmonats lag 180 cm über dem entsprechenden Wert der Vergleichsreihe.

Zu Beginn des Monats zeigte die Wasserführung am Muldepegel Düben eine fallende Tendenz. Der Tiefstwert wurde am 3. mit 161 cm ermittelt. Wie im Oberlauf der Elbe war auch in der Mulde der höchste Wasserstand zum Ende der ersten Dekade am 8. mit 298 cm eingetreten. Ein zweiter Wellenscheitel wurde am 29. mit 248 cm beobachtet. Der mittlere Abfluß der vereinigten Mulde bei Golßern war mit 95,9 m³/s um 99% höher als das MQ (November) der Reihe 1911/55.

In der Saale war die Wasserführung durch die Talsperren ausgeglichener. Am Pegel Calbe Grizehne stieg der Wasserstand am 13. auf 340 cm und sank bis zum 27. auf 285 cm, um zum Monatsende erneut auf 340 cm anzusteigen. Der Mittelwert lag 70 cm über dem entsprechenden Vergleichswert der zehnjährigen Reihe und der mittlere Abfluß übertraf mit 109 m³/s den Vergleichswert um 22%.

Die Unstrut wies am Pegel Laucha bis zum 27. nur eine geringe Schwankung ihres Wasserstandes auf, die sich zwischen 240 cm und 266 cm bewegte. Erst am 29. erfolgte ein rascher Anstieg bis zum Höchststand auf 310 cm. Das Mittelwasser lag 42 cm und der mittlere Abfluß 14,1 m³/s oder 76% über dem Vergleichswert der betreffenden Reihen.

Die Havel stieg am Pegel Berlin-Spandau unter geringfügigen Schwankungen vom tiefsten Stand mit 156 cm am 1. bis zum höchsten Stand mit 198 cm am 30. an. Sie setzte damit den stetigen Anstieg vom Vormonat fort. Der Abfluß in

Rathenow war mit 95 m³/s um 68% höher als der Vergleichswert der Jahresreihe 1938/55.

Im Werragebiet fiel der Wasserstand am Pegel Gerstungen von 140 cm am 1. nach unregelmäßigen Schwankungen auf 108 cm am 25. und erreichte nach schnellem Anstieg seinen Höchststand am 28. mit 220 cm. Das MW des Berichtsmonats lag 36 cm über dem MW der zehnjährigen Vergleichsreihe und der mittlere Abfluß von 34.5 m³/s war um 25% größer als der entsprechende Vergleichswert.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre nahm von 188,40 hm³ auf 175,92 hm³ ab, während der Inhalt der Hohenwarthetalsperre von 295,53 hm³ auf 298,08 hm³ geringfügig zunahm. Es wurden demnach 10,03 hm³ an die Saale abgegeben.

Grundwasser

Bei der überwiegenden Zahl der Meßstellen des Berichtsgebietes ist ein Ansteigen des Grundwasserspiegels und damit eine Anreicherung des Grundwasservorrats zu verzeichnen. Die langjährigen Vergleichswerte wurden z. T. erheblich überschritten. Die anhaltende Feuchtigkeit und die fehlende Vegetation ließ den Grundwasserstand vereinzelt ganz erheblich steigen, während bei einigen tieferliegenden Grundwasserständen noch ein leichtes Fallen festgestellt werden mußte.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Witterung des Berichtsmonats war für die letzten Feldarbeiten nicht sonderlich günstig. Vom 5. bis 12. und vom 26. bis 30., im Norden auch zwischen 17. und 19. war der Boden durch die ergiebigen Niederschläge derartig aufgeweicht, daß sowohl die Rodung der Futter- und Zuckerrüben als vor allem auch ihr Abfahren von den Feldern überaus erschwert war und namentlich auf schweren Böden unterbrochen werden mußte. Die Frostperiode zwischen 20. und 26. brachte die Rodung ebenfalls völlig zum Stillstand. In dieser Zeit kam es an den noch im Boden befindlichen oder unsachgemäß auf den Feldern gelagerten Rüben zu Frostschäden. Die betroffenen Futterrüben konnten durch Einsilieren, die Zuckerrüben durch beschleunigte Verarbeitung in den Zuckerfabriken größtenteils noch verwendet werden. So blieben für die Bergung der Rüben praktisch nur die ersten vier Tage des Monats und eine Woche in der zweiten Dekade übrig. Auch das Ziehen der Winterfurche erlitt zu denselben Zeiten starke Einbuße und mußte ebenfalls meist ausgesetzt werden.

Starker Wind richtete zwischen 25. und 27. stellenweise Schäden auch an der Vegetation an. In Mecklenburg und im Oberharz kam es verbreitet zu Astbrüchen und gelegentlich auch zu Entwurzelungen von Bäumen. Im südlichen Teile der Republik waren die Schäden nicht sonderlich nennenswert.

Die Rodung der Zuckerrüben konnte wegen der beschriebenen ungünstigen Witterungsverhältnisse noch nicht überall beendet werden.

Nachzügler bestellten noch am Ende des Monats Winterweizen. In den Normaldrillgebieten ist er gut und gleichmäßig aufgelaufen. Er sowie die übrige Winterung erlitten bei den tiefen Temperaturen in Bodennähe am 21./22. bis unter —10° trotz noch nicht erfolgter Abhärtung keinen Schaden.

Die Winterfurche ist ebenfalls noch nicht überall abgeschlossen worden.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen konnten aufgenommen werden. Kratzung und Entrümpelung wurden während des ganzen Monats außer am 21./22. (wegen der Fröste) durchgeführt.

Die Feldmäuse, die sich in der ersten Dekade stellenweise noch übermäßig zeigten, wurden durch Frost und anschließende Nässe in der dritten Dekade dezimiert.

Krähen schädigten stellenweise die Wintersaaten.

Vereinzelt wurde das Erblühen der Christrose (Helleborus sp.) beobachtet.

(IV/5/1) L 205/56 Veröffentlicht unter der Lizens-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR November

Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Festlandspolarluft	Verbreitet mäßiger Frost	Heiter	Täglich, zum Teil ergiebiger Niederschlag	
2.	Zyklonal	Nordlage	Meeresluft	Kalt	Wechselnd, meist stärker bewölkt		
3.			Festlandspolarluft				
4.			Meeresluft	Mild	Überwiegend bedeckt		
5.					vorübergehende Bewölkungsauflockerung		
6.			Arktische Polarluft				
7.			Meeresluft				
8.		Übergangswetterlage	Rückkehrende Polarluft	Kalt, Mittagstemperaturen zeitweise nur wenig über 0°		Vorwiegend niederschlagsfrei	
9.		Troglage über Westeuropa			Vorwiegend heiter, zeitweise wolkenlos	Täglich leichte Niederschläge	
10.							
11.			Erwärmte Polarluft	Temperaturanstieg auf wenig unternormale Werte	Überwiegend bedeckt		
12.							
13.			Rückkehrende Polarluft			Nur vereinzelt geringfügiger Niederschlag	
14.							
15.		Nordwestlage	Festlandsluft		vorübergehende Bewölkungsauflockerung	Täglich Niederschlag	
16.			Grönländische Polarluft	Mild			
17.			Meeresluft				
18.							
19.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Festlands-Polarluft	Kalt, Temperaturen anhaltend unter 0°	Vorwiegend heiter bis wolkenlos	Vorwiegend niederschlagsfrei	
20.							
21.							
22.							
23.							
24.							
25.	Zyklonal	Westlage		Nach kräftiger Erwärmung recht mild	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Täglich, vielfach sehr ergiebige, Niederschläge (auch im Tiefland zum Teil als Schnee)	Im Westen vereinzelt Gewitter
26.							
27.							
28.							
29.		Troglage über Mitteleuropa		Abkühlung verbreitet Frost			
30.						Nur stellenweise leichter Niederschlag	

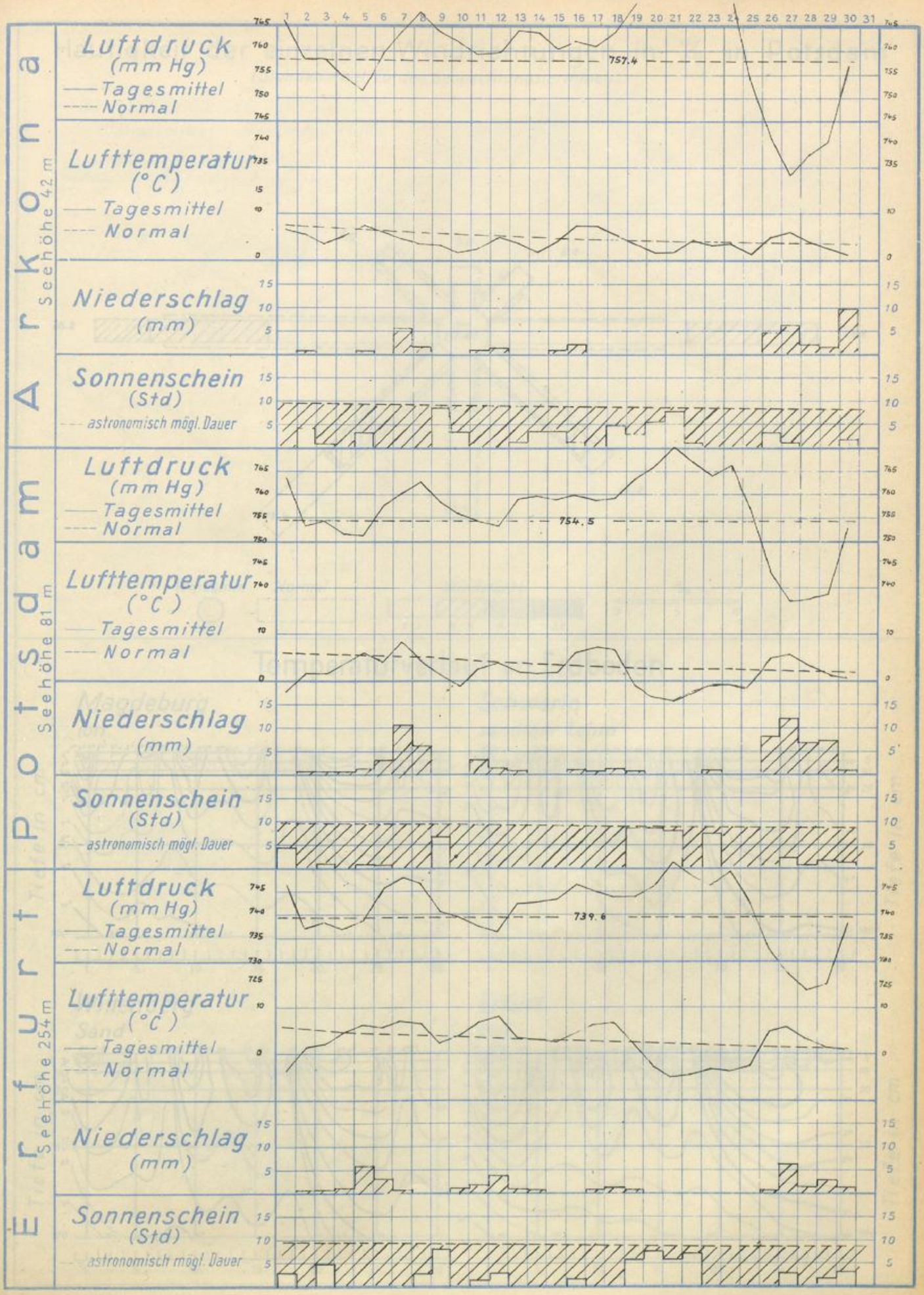
1956 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik November

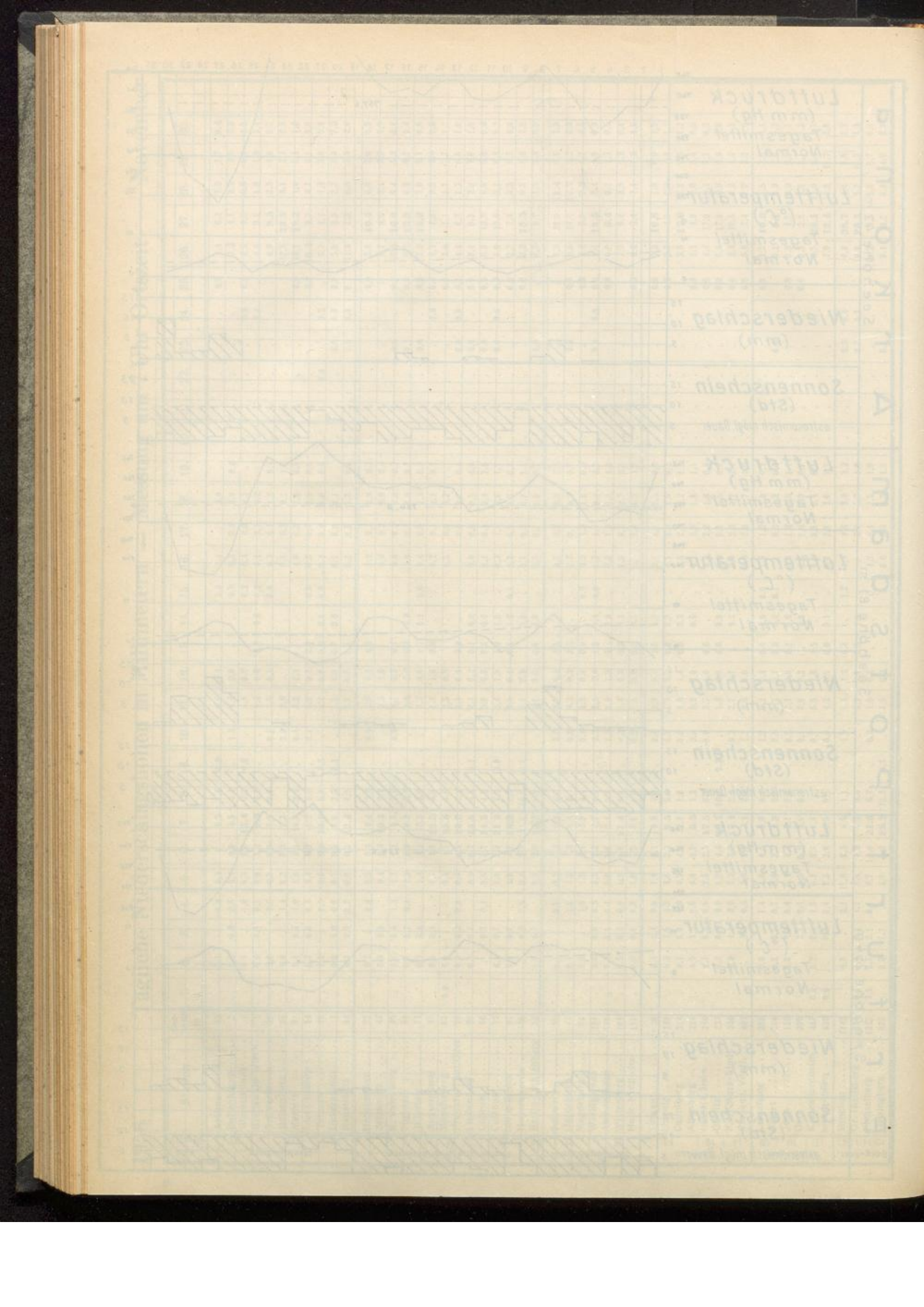
Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	Niederschlag ≧ 1.0 mm	Niederschlag ≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Konstantsumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	3.6	−1.0	8.5	5.	−3.1	21./25.	82	7.0	35	76	9.4	30.	13	9	.	4	.	2	1	6	1	10	.	.	6	.	.	54	21	—
		Boltenhagen	3	3.6	−1.2	9.8	7.	−4.3	1.	86	7.1	31	78	7.4	26.	13	7	.	1	.	2	.	2	3	11	.	.	11	.	.	57	22	—
		Warnemünde	4	3.4	−1.5	9.1	5./6./7.	−4.5	21.	88	7.2	42	105	13.4	7.	14	7	1	1	.	5	.	3	2	12	.	.	9	.	.	48	19	—
		Greifswald-Wieck	1	2.4	−1.4	9.3	27.	−7.0	21.	89	7.2	33	77	9.5	7.	16	9	.	4	.	4	.	5	3	14	.	.	14	.	.	56	22	—
	02	Schwerin	59	3.0	−1.1	9.9	27.	−5.1	21.	88	7.6	42	95	9.5	27.	17	8	.	1	.	7	.	3	3	16	.	.	11	.	.	54	21	—
		Bolzenburg	45	3.0	−1.1	10.5	7.	−7.0	21.	88	7.0	50	104	13.9	27.	15	9	2	.	.	8	.	2	3	14	.	.	13	.	.	57	22	—
		Marnitz	81	2.3	−1.5	10.1	5.	−8.7	21.	89	7.6	78	166	19.2	27.	19	13	3	2	.	9	.	1	3	15	.	.	13	1	.	—	—	—
		Kalsow b. Wittenberge	24	2.8	−0.9	10.7	5.	−9.7	1.	88	7.8	51	128	10.4	26.	18	8	1	1	.	7	.	.	3	17	.	.	13	1	.	47	18	—
		Teterow	46	2.3	−1.4	9.8	27.	−6.5	21.	90	7.4	34	85	10.0	7.	15	6	1	3	.	5	.	3	2	15	.	.	14	1	.	49	19	—
	03	Ückermünde	1	2.0	−1.5	9.6	27.	−8.6	21.	87	7.4	39	100	7.3	30.	14	9	.	6	1	6	.	5	3	16	.	.	13	.	.	—	—	—
		Neustrelitz	64	2.0	−1.4	9.6	5.	−9.4	1.	88	7.8	48	107	12.4	7.	17	8	2	2	.	7	.	1	3	18	.	.	15	1	.	41	16	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	2.6	−1.2	10.0	7.	−8.2	1.	89	7.4	38	103	10.0	27.	17	7	1	1	.	5	.	3	3	15	.	.	12	1	.	41	16	—
	04	Zehdenick	46	1.9	−1.3	9.8	5.	−9.3	1.	89	7.4	43	108	10.1	7.	16	8	1	2	.	7	.	.	3	15	.	.	13	1	.	—	—	—
		Brandenburg	30	2.5	−1.3	9.2	5.	−9.2	1.	89	7.7	66	169	16.0	27.	18	10	2	2	.	6	.	.	4	19	.	.	11	.	.	—	—	—
		Potsdam	81	1.9	−1.7	8.5	6./7./15./27.	−8.3	21.	90	7.9	62	151	12.2	27.	20	11	2	2	.	10	.	3	3	19	.	.	14	1	.	48	18	84
		Jüterbog	71	2.3	−1.4	9.5	27.	−9.0	1.	88	7.6	60	167	13.9	27.	18	10	2	3	.	4	.	6	4	18	.	.	15	2	.	56	21	—
	05	Angermünde	48	1.9	−1.3	9.1	5.	−8.3	21.	85	7.7	46	121	12.5	7.	17	10	1	5	1	5	.	.	3	17	.	.	13	1	.	56	21	—
		Müncheberg	62	1.6	−1.6	9.1	5./27.	−9.0	1.	87	7.8	52	137	15.8	7.	14	9	1	4	.	3	.	.	3	17	.	.	17	4	.	51	19	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	1.5	−2.0	9.0	27.	−8.3	21.	86	7.0	49	132	16.2	7	16	8	1	5	.	3	.	.	3	14	.	.	16	1	.	—	—	—
		Lindenberg	98	1.3	−1.9	8.9	27.	−8.4	21.	88	7.1	54	146	14.8	7.	17	8	1	3	.	6	.	1	4	16	.	.	16	4	.	56	21	98
	06	Lübben	56	1.8	−1.7	8.6	5.	−9.6	1.	87	7.4	63	166	14.3	7.	19	9	2	2	.	4	1	.	4	16	.	.	14	2	.	—	—	—
		Cottbus	71	1.6	−2.3	8.7	5.	−9.0	1.	87	7.5	86	220	21.3	7.	19	14	2	4	.	3	1	.	4	18	.	.	15	4	.	51	19	—
		Doberlug-Kirchhain	97	2.0	−1.6	8.7	5.	−9.8	1.	90	7.4	56	133	15.2	7.	20	11	1	4	.	5	1	3	4	16	.	.	14	4	.	57	21	—
		Hoyerswerda	135	1.4	−2.3	8.0	27.	−9.7	21.	90	7.3	68	166	15.5	27.	17	10	3	4	.	5	1	1	3	16	.	.	16	4	.	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	2.3	−1.7	9.1	27.	−7.0	21.	85	7.7	55	128	13.1	7.	17	10	1	3	.	7	.	1	3	20	.	.	12	1	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	3.2	−0.8	10.3	7.	−8.4	1.	86	7.2	49	117	11.4	28.	18	9	2	1	.	5	1	3	3	12	.	.	11	.	.	47	18	—
	07	Gardelegen	47	3.0	−1.0	9.9	7.	−9.3	1.	89	7.6	66	165	17.7	28.	18	10	2	2	.	5	1	3	3	15	.	.	12	.	.	51	19	—
		Magdeburg	79	3.1	−0.7	9.6	16.	−8.3	1.	86	7.5	42	117	7.3	28.	17	12	.	2	.	5	1	3	2	18	.	.	11	1	.	54	20	100
		Wernigerode	234	2.9	−1.3	10.5	9.	−8.6	21.	86	7.6	43	91	13.5	27.	19	12	1	3	.	5	.	2	3	17	.	.	12	5	.	49	18	—
		Aschersleben	141	3.2	−1.0	11.0	12.	−8.0	21.	86	7.4	24	86	5.4	27.	19	10	.	1	1	5	.	1	4	17	.	.	10	5	.	58	22	—
	08	Wittenberg	104	2.4	−1.1	9.4	27.	−8.4	1.	88	7.6	44	116	11.4	7.	20	9	1	3	.	8	.	1	4	17	.	.	11	3	.	53	20	—
		Halle-Kröllwitz	111	3.0	−0.9	10.0	12.	−7.7	21.	86	7.6	26	87	3.9	12.	17	13	.	1	.	4	.	2	3	18	.	.	11	5	.	52	19	—
Sachsen		Torgau	80	2.5	−1.2	9.4	7.	−8.0	21.	89	7.3	50	135	10.8	27.	20	13	1	3	.	6	.	3	4	15	.	.	13	2	.	55	21	—
	13	Leipzig	141	2.8	−1.2	9.4	7./11.	−8.0	1.	86	7.7	44	122	9.5	7.	19	13	.	3	.	5	.	.	3	22	.	.	10	4	.	46	17	81
		Collmberg	314	0.9	−2.3	8.4	11.	−9.5	21.	92	7.7	70	167	17.0	27.	17	14	2	3	1	20	.	5	2	20	.	.	17	6	.	55	21	—
		Altenburg	224	1.9	−1.8	9.4	11.	−8.2	21.	86	7.6	32	94	5.5	7.	17	11	.	2	.	5	.	1	4	19	.	.	12	6	.	56	21	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.3	−2.3	8.0	7.	−9.4	21.	90	7.0	73	174	17.8	7.	17	11	3	3	.	14	.	.	4	15	.	.	18	4	.	73	27	122
		Görlitz	237	0.7	−2.5	7.6	27.	−9.0	21.	88	7.4	83	173	20.1	7.	15	9	3	5	2	3	.	1	3	16	.	.	18	5	.	62	22	—
		Karl-Marx-Stadt	356	1.1	−1.9	9.7	12.	−9.9	21.	88	7.2	67	146	17.1	7.	17	13	2	4	2	6	.	.	6	19	.	.	18	4	.	62	23	90
	14	Plauen i. Vogtl.	407	0.9	−1.6	7.8	11.	−11.1	21.	87	7.7	34	94	5.7	28.	16	11	.	5	4	4	.	.	3	20	.	.	16	3	1	48	18	—
Thüringen		Leinefelde	353	1.9	—	8.8	12.	−8.6	1.	89	7.9	44	92	10.0	27.	17	12	1	3	2	8	.	9	3	19	.	.	13	5	.	54	20	—
	09	Erfurt	254	2.3	−1.1	10.7	12.	−8.4	22.	88	7.6	29	94	6.1	27.	20	7	.	2	1	4	.	3	3	18	.	.	11	5	.	55	20	108
		Jena	155	3.1	−0.9	10.9	11.	−9.5	21.	82	7.5	32	89	5.1	5.	19	9	.	3	.	9	.	2	4	19	.	.	14	2	.	47	17	82
	10	Gera	300	1.6	−1.4	9.3	11.	−8.5	21.	88	7.4	31	89	5.2	6.	17	9	.	5	.	10	.	1	4	17	.	.	16	6	.	56	21	—
		Kaltennordheim	487	1.0	−0.9	6.6	8.	−10.1	24.	87	7.3	69	123	23.1	27.	18	12	2	3	2	5	.	2	4	17	.	.	17	3	2	55	20	—
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	−0.3	−1.4	6.3	12.	−10.3	25.	90	7.3	70	93	12.4	27.	18	12	3	9	5	20	.	8	4	17	.	.	19	7	1	58	21	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	−2.2	−1.1	7.6	9	−10.7	23.	86	8.1	111	87	38.7	27.	22	18	2	12	16	28	1	13	4	20	.	.	26	12	4	68	26	—
	14	Gr. Inselsberg	914	−1.9	−1.8	4.1	12.	−11.9	22.	96	8.2	105	107	25.3	27.	22	17	3	15	16	29	.	11	1	21	.	.	23	13	3	47	17	75
	11	Fichtelberg	1213	−3.5	−2.3	5.5	12.	−14.2	21.	94	7.2	115	174	21.0	7.	20	15	3	19	30	26	.	11	4	16	.	.	30	16	5	64	24	126
	12	Geisingberg	823	−1.8	−2.4	5.5	1.	−10.3	24.	90	7.6	93	145	25.9	7.	19	14	3	12	7	22	.	5	4	19	.	.	26	11	1	68	25	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	2.0	5.8	2.1	5.8	7.5	6.2	8.6	5.6	2.6	−0.5	1.3	3.4	3.1	1.1	5.2	7.3	7.4	5.8	0.7	−1.5	−2.2	2.2	1.6	1.8	1.5	5.9	5.8	3.8	1.7	1.4
(4)	Maximum	7.8	7.8	4.0	7.4	9.1	9.1	9.1	9.0	5.0	1.5	2.4	5.0	5.9	3.2	6.7	7.9	7.8	7.6	3.9	0.4	1.5	3.6	3.5	3.7	6.0	6.7	8.9	5.4	4.0	2.0
	Minimum	−2.0	2.6	−1.1	2.9	5.5	5.1	5.9	4.6	0.1	−1.6	0.2	1.7	0.8	−1.6	2.6	5.6	6.8	2.4	−1.0	−3.5	−4.5	−1.8	0.5	0.9	−2.9	4.9	4.1	1.7	1.2	0.5
Greifswald-	Mittel	0.8	2.8	1.2	4.5	5.9	3.4	3.6	2.8	1.0	−1.0	0.3	3.3	2.4	−0.1	4.0	6.6	7.3	5.0	−0.2	−1.9	−3.0	1.2	1.8	1.5	0.6	5.0	5.5	3.6	1.8	1.0
Wieck	Maximum	3.1	6.4	5.2	6.6	8.6	6.6	4.5	4.0	3.8	1.4	1.5	4.5	4.6	3.7	6.8	7.6	8.3	8.6	4.4	0.9	2.1	3.6	3.2	3.3	3.9	6.1	9.3	4.8	3.2	2.1
(1)	Minimum	−2.9	−0.8	−2.3	2.6	3.2	1.4	2.7	1.9	−1.0	−3.1	−1.1	1.0	−1.0	−3.5	2.4	3.6	5.9	2.2	−4.9	−3.6	−7.0	−0.4	0.4	0.1	−2.8	3.5	2.8	2.1	0.3	−0.7
Schwerin	Mittel	−0.9	3.5	1.0	5.7	6.5	4.7	8.3	6.7	3.0	−0.2	2.5	3.9	2.5	1.4	4.2	7.1	7.3	6.3	1.0	−1.7	−2.4	0.8	0.6	1.2	0.3	5.8	5.4	3.2	1.3	0.8
(59)	Maximum	2.6	7.8	3.4	7.1	9.2	8.7	9.5	9.1	5.5	1.7	3.8	4.5	5.6	3.0	7.4	9.0	8.7	8.0	5.0	0.4	1.0	1.5	1.7	2.5	4.7	7.8	9.9	4.6	3.2	1.7
	Minimum	−4.7	1.0	−1.9	2.9	3.8	2.4	7.8	5.2	1.3	−0.8	0.4	3.0	−0.4	−1.1	2.4	4.2	5.4	4.8	−0.2	−3.1	−5.1	−2.1	−0.3	0.4	−4.1	4.3	3.8	2.1	0.6	0.0
Neustrelitz	Mittel	−3.3	3.0	0.7	3.9	6.2	3.8	7.0	2.8	0.6	−1.4	0.8	2.9	2.2	−0.6	2.9	6.5	6.8	4.8	−1.0	−3.0	−3.4	0.2	0.7	0.9	−0.4	5.1	5.2	3.5	1.8	−0.2
(64)	Maximum	2.3	5.8	3.6	5.8	9.6	7.8	8.8	7.7	3.6	0.6	1.9	3.6	3.1	2.1	5.6	8.1	7.8	7.9	2.9	−0.4	2.9	0.9	1.4	2.4	2.7	6.4	9.4	4.8	3.1	1.3
	Minimum	−9.4	0.7	−3.5	1.9	3.4	−0.1	4.0	1.9	−1.9	−3.3	−0.9	1.4	0.4	−4.7	1.1	2.9	5.3	0.4	−4.4	−5.0	−9.2	−1.4	−0.9	−0.3	−4.2	2.5	3.5	2.3	0.1	−2.1
Angermünde	Mittel	−2.9	2.4	1.8	3.8	6.5	3.1	3.5	2.2	0.2	−1.9	0.8	2.8	1.2	1.5	1.9	6.4	7.0	5.1	−1.1	−3.2	−3.4	0.1	0.6	0.9	−0.4	4.8	5.9	4.2	1.8	0.3
(48)	Maximum	2.2	4.2	5.8	5.6	9.1	5.6	4.6	3.7	3.5	0.1	2.1	3.4	3.1	4.5	5.2	8.7	7.7	7.5	2.7	−0.5	0.8	0.5	1.3	1.8	2.3	6.2	9.0	5.3	3.6	1.9
	Minimum	−7.6	0.4	−0.6	1.4	4.2	1.3	2.9	0.9	−2.1	−4.2	−1.1	1.7	0.1	−2.7	0.6	1.3	5.8	0.9	−4.5	−5.3	−8.3	−1.6	−0.8	0.0	−3.3	2.0	4.3	3.2	0.9	−1.6
Cottbus	Mittel	−3.3	0.8	0.3	2.8	6.1	4.3	5.8	2.6	0.6	−1.4	3.0	4.0	2.7	2.4	0.2	4.6	6.4	6.3	−1.2	−4.2	−5.0	−3.5	−1.6	−2.1	−1.1	4.0	6.5	3.8	2.1	1.2
(71)	Maximum	3.1	2.4	3.3	6.0	8.7	6.3	8.5	5.2	5.6	0.9	4.6	5.6	4.3	5.4	3.0	7.9	7.7	7.5	4.4	−1.1	−0.3	0.7	−0.5	−1.3	1.3	5.6	8.4	6.0	3.2	3.1
	Minimum	−9.0	−0.6	−2.0	−1.0	4.6	1.7	3.8	1.5	−2.1	−4.2	0.8	2.7	2.4	1.3	−4.3	0.6	5.2	4.4	−3.3	−6.9	−8.8	−6.8	−4.3	−3.1	−5.1	1.1	2.5	1.6	0.5	−0.3
Berlin-	Mittel	−1.6	2.4	1.8	4.1	6.8	4.6	7.6	3.0	0.9	−1.6	2.3	3.9	2.0	1.4	2.6	6.5	7.2	6.0	−0.1	−3.4	−3.8	−1.3	−1.0	0.5	−1.0	5.1	6.1	4.3	2.0	0.9
Lichtenberg	Maximum	2.8	4.4	3.1	7.5	8.8	8.4	9.0	8.0	4.6	0.4	4.7	5.7	3.7	3.9	5.1	8.4	8.4	7.8	3.9	−0.5	0.4	0.8	0.3	1.8	1.6	6.3	9.1	6.2	3.2	2.0
(53)	Minimum	−5.9	0.8	0.7	2.2	5.3	2.2	5.7	2.2	−1.7	−3.3	−0.1	3.0	0.3	−1.4	1.0	2.7	6.1	3.9	−1.9	−5.5	−7.0	−3.9	−3.0	−0.7	−5.0	1.3	3.6	3.2	0.8	0.3
Gardelegen	Mittel	−3.0	2.6	1.1	6.2	7.0	5.6	8.6	6.9	4.1	2.4	4.8	4.4	3.4	2.0	3.6	7.3	7.4	6.9	1.0	−2.8	−3.9	−1.8	−0.7	−0.2	−1.1	6.7	5.5	4.1	1.6	0.6
(47)	Maximum	2.2	6.7	4.9	8.4	9.2	8.7	9.9	8.8	7.2	4.2	6.9	5.7	5.3	3.6	7.3	8.8	8.4	8.2	5.0	0.1	0.4	0.3	0.7	0.7	2.0	8.2	8.8	5.5	2.8	1.6
	Minimum	−9.3	−0.4	−2.7	3.4	5.0	2.5	7.5	5.4	1.3	0.1	3.6	2.4	2.0	−0.2	0.6	1.5	5.8	5.0	−2.7	−5.2	−7.1	−4.9	−2.9	−2.0	−5.5	1.9	2.0	0.5	0.4	−0.3
Wernigerode	Mittel	−2.3	2.9	1.6	6.3	6.5	5.8	7.8	6.6	4.7	6.7	6.8	7.5	2.7	2.0	3.9	6.5	6.9	6.6	1.2	−4.2	−5.4	−4.2	−3.0	−3.7	−1.0	6.3	6.3	4.0	1.1	0.3
(234)	Maximum	2.7	4.6	6.1	7.6	8.9	8.9	8.5	9.7	10.5	10.3	9.5	9.7	5.8	3.0	6.1	8.1	8.4	7.6	5.7	−1.2	−2.5	−1.9	−1.7	−2.0	7.0	8.2	8.6	5.2	2.9	1.1
	Minimum	−8.0	1.7	−0.8	1.7	4.5	2.6	7.1	3.8	−1.7	1.9	4.7	5.3	2.0	1.1	1.9	3.7	5.4	5.7	−1.2	−6.4	−8.6	−7.6	−4.5	−4.9	−8.1	2.7	2.7	2.3	−0.3	−0.6
Wittenberg	Mittel	−2.8	2.2	2.0	4.6	6.6	4.3	8.2	6.6	2.2	1.6	4.8	5.0	3.1	2.6	2.4	5.6	6.8	6.6	0.2	−3.6	−4.3	−3.2	−1.6	−2.1	−2.3	5.0	5.9	3.7	1.6	0.7
(104)	Maximum	3.3	4.4	4.4	6.7	8.6	8.0	9.1	8.3	5.6	4.2	8.3	8.3	5.2	3.9	5.6	8.0	8.1	7.7	5.2	−0.9	0.1	−0.3	0.4	−0.5	0.5	6.9	9.4	5.3	2.5	1.7
	Minimum	−8.4	−0.5	0.5	2.0	5.2	1.8	7.5	5.4	0.0	−1.4	2.1	3.0	1.5	1.3	0.8	0.5	5.0	4.7	−2.1	−6.4	−7.6	−5.8	−3.5	−3.4	−5.8	0.2	2.0	2.0	0.5	−0.2
Leipzig	Mittel	−3.6	1.8	2.4	4.4	6.8	5.2	8.3	6.9	3.2	3.7	6.4	6.3	3.0	2.7	2.9	5.4	6.7	7.1	1.5	−3.5	−4.2	−3.2	−1.9	−2.8	−2.2	5.3	7.0	4.3	1.8	0.7
(141)	Maximum	0.7	4.0	5.4	6.8	8.9	7.9	9.4	8.3	8.0	6.4	9.4	8.9	4.1	3.6	5.3	7.9	7.9	7.8	6.4	−0.8	−0.6	0.1	−0.7	−1.9	1.8	7.1	8.6	5.3	3.5	1.9
	Minimum	−8.0	−1.8	0.7	1.4	5.5	3.0	7.3	5.6	0.4	0.0	2.7	4.1	2.1	2.0	2.0	1.0	5.3	6.4	−1.3	−5.6	−7.4	−6.7	−3.5	−4.0	−6.4	0.6	4.2	2.3	0.4	−1.2
Wahnsdorf	Mittel	−3.2	−0.5	0.7	2.1	5.4	3.6	6.8	5.4	1.7	0.7	2.4	1.8	1.1	1.9	1.5	3.9	5.8	5.6	0.0	−4.2	−4.8	−4.2	−3.2	−4.0	−1.0	3.8	5.0	3.2	1.2	0.5
b. Dresden	Maximum	2.4	0.8	4.0	4.9	7.5	6.7	8.0	7.0	5.2	1.7	4.9	4.7	2.8	5.5	3.4	6.2	6.7	6.9	4.4	−0.7	1.2	−0.5	−1.0	−3.0	2.4	5.5	7.2	5.4	3.2	2.7
(246)	Minimum	−7.7	−2.0	−2.2	−1.0	−1.0	1.5	6.4	4.0	−0.1	−0.5	1.2	0.6	−0.5	0.7	−1.2	1.0	5.0	4.4	−2.0	−6.1	−9.4	−7.7	−4.8	−5.6	−5.9	0.0	3.2	1.0	−0.3	−0.2
Görlitz	Mittel	−2.4	−0.7	0.2	0.6	4.0	2.8	4.5	2.1	1.2	−0.6	1.6	1.2	1.2	1.4	1.4	3.6	5.8	5.4	−1.1	−4.9	−5.6	−4.4	−3.0	−3.4	−2.0	3.6	4.9	2.7	1.1	0.6
(237)	Maximum	6.8	0.0	2.2	2.1	6.8	4.7	7.3	4.2	6.3	0.4	2.7	5.1	2.8	4.5	2.7	6.1	6.6	6.9	3.3	−2.5	−0.3	−0.6	−0.7	−1.8	0.1	4.6	7.6	4.1	3.0	2.0
	Minimum	−7.8	−2.3	−0.8	−2.8	1.9	0.7	2.6	0.7	−1.6	−1.7	0.4	0.3	−0.9	0.0	0.4	−0.6	4.3	3.3	−2.7	−7.0	−9.0	−7.2	−4.2	−4.9	−5.2	−0.7	2.2	1.5	−0.2	−0.5
Plauen	Mittel	−4.5	−1.5	0.4	2.0	4.9	4.1	6.6	5.4	1.3	1.1	4.7	3.6	1.6	2.2	2.0	2.8	4.8	5.2	1.0	−3.3	−5.8	−5.0	−5.8	−6.6	−4.1	2.4	5.0	2.4	0.0	−0.7
(407)	Maximum	1.1	0.7	2.5	3.8	6.6	6.7	7.5	7.0	5.2	2.4	7.8	6.5	2.7	4.1	3.0	5.6	6.1	6.1	4.8	1.9	1.3	1.3	−2.4	−5.6	−1.3	4.4	6.8	3.3	2.4	2.2
	Minimum	−8.0	−5.3	−1.0	−1.2	3.5	0.8	6.1	4.5	−0.3	−0.8	1.9	1.8	0.5	1.3	0.7	0.0	3.1	4.7	−2.5	−6.9	−11.1	−9.9	−9.5	−8.2	−7.3	−1.3	2.4	1.0	−0.8	−2.3
Erfurt	Mittel	−4.1	1.0	2.2	4.4	6.2	5.5	7.0	5.9	2.3	4.0	6.4	7.6	3.4	2.9	2.7	4.7	6.0	6.4	2.2	−3.2	−5.1	−4.6	−3.1	−4.3	−2.8	5.2	5.8	3.2	0.8	0.6
(254)	Maximum	0.5	2.7	6.2	7.5	8.0	7.8	8.2	9.7	8.1	6.1	9.2	10.7	7.5	4.3	5.0	7.0	7.3	7.7	6.3	−0.1	−1.5	−1.1	−1.8	−2.4	1.4	7.3	8.5	4.5	3.0	2.2
	Minimum	−7.8	−2.2	0.1	0.7	5.6	3.1	6.5	3.6	−1.0	0.5	3.8	6.3	2.5	2.0	1.6	0.8	5.0	5.6	−0.5	−5.1	−8.3	−8.4	−5.0	−4.9	−7.9	0.4	3.7	2.3	0.1	−0.9

1956 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit November

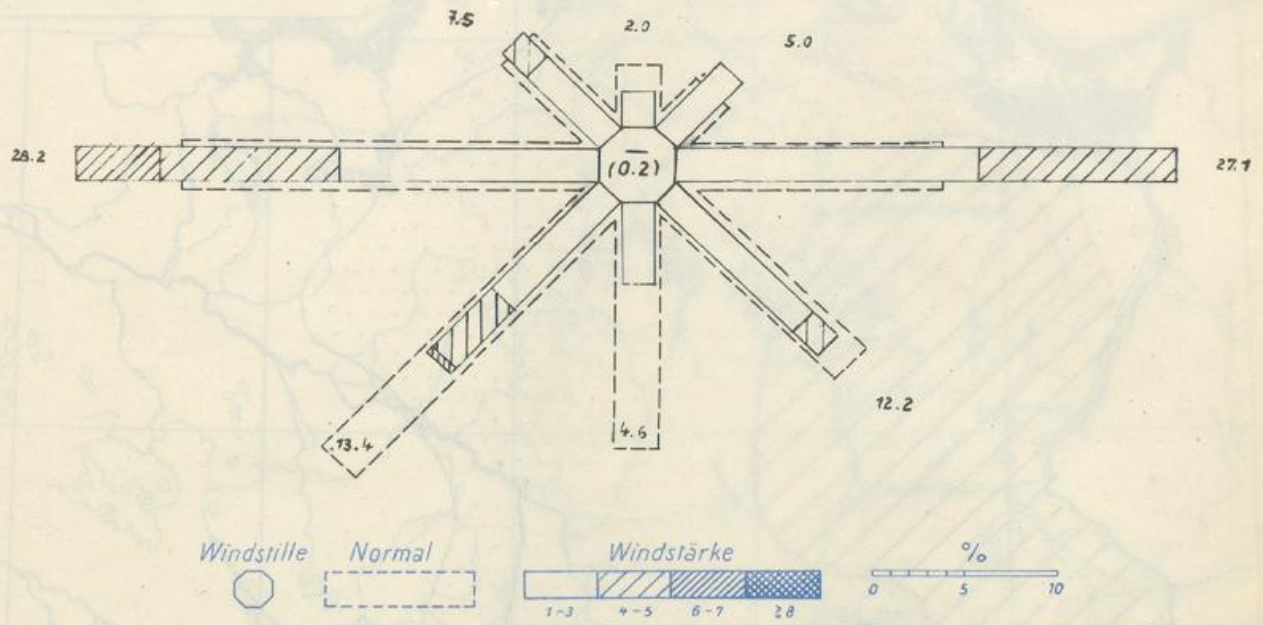
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	0.1	.	0.0	0.1	.	5.5	1.6	0.0	.	0.6	1.1	.	.	0.6	2.1	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	4.4	6.2	1.9	1.7	**9.4**
		Boltenhagen	3	.	0.0	0.0	0.6	0.4	0.0	5.5	0.1	.	1.3	4.4	0.0	.	.	0.8	0.3	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	**7.4**	4.1	3.3	2.5	0.5
		Warnemünde	4	.	0.1	.	1.0	0.3	0.0	**13.4**	0.1	0.0	.	4.8	0.0	.	.	0.2	0.4	0.0	0.1	.	.	.	.	.	0.0	0.0	6.5	5.6	8.5	0.1	1.2
		Greifswald-Wieck	1	.	0.0	0.1	0.1	0.0	1.2	**9.5**	4.2	.	.	1.8	0.0	0.0	0.0	0.2	0.1	0.1	0.2	.	.	.	.	.	0.1	.	4.6	3.2	1.9	1.9	3.4
	02	Schwerin	59	.	0.0	.	2.6	0.3	0.8	8.5	0.5	.	0.8	1.5	0.1	.	.	0.0	0.3	0.1	1.8	0.4	.	.	.	.	.	.	6.9	**9.5**	2.5	4.6	0.3
		Boizenburg	45	.	0.0	.	1.4	0.2	0.3	2.3	.	.	3.0	2.9	.	.	.	.	0.8	0.3	0.1	1.8	.	.	.	.	.	.	12.8	**13.9**	8.1	2.1	0.5
		Marnitz	81	.	0.1	0.1	1.0	1.0	0.1	10.9	2.4	.	0.4	5.3	0.1	.	.	.	4.0	8.0	3.9	0.5	.	.	.	.	.	0.0	10.1	**19.2**	1.6	8.1	1.3
		Teiren b. Wittenberge	24	.	0.3	0.0	0.5	0.4	0.2	8.2	1.9	.	0.1	5.0	0.1	0.0	.	0.0	0.5	0.4	1.5	0.5	.	.	.	.	.	0.0	**10.4**	9.7	4.1	6.1	0.8
	03	Teterow	46	.	0.1	.	0.9	0.6	0.0	**10.0**	0.4	0.5	.	4.4	0.8	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	.	0.2	.	5.7	4.7	1.4	3.6	0.4
		Ückermünde	1	.	0.0	0.0	0.0	0.7	0.5	7.0	3.3	0.3	.	1.1	4.0	0.0	0.0	.	0.1	0.0	0.1	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	3.8	5.3	2.2	3.3	**7.3**
		Neustrelitz	64	.	0.3	0.0	0.2	0.8	0.3	**12.4**	4.5	.	.	3.3	0.6	0.0	.	.	0.2	0.2	1.3	0.2	.	.	.	0.0	0.0	0.1	11.4	7.3	0.0	2.5	2.0
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	.	0.2	.	0.4	0.5	0.4	6.4	2.0	.	0.0	2.8	0.1	0.0	.	.	0.9	0.2	0.4	0.3	.	.	.	.	.	0.0	3.9	**10.0**	6.0	3.0	0.3
		Zehdenick	46	.	0.9	0.0	.	0.4	0.6	**10.1**	3.7	.	.	2.3	1.9	.	.	.	0.6	0.2	0.9	0.4	.	.	.	.	.	.	6.7	9.6	0.1	3.2	1.7
		Brandenburg	30	.	0.6	0.0	1.3	1.7	1.1	8.8	2.7	.	0.0	4.3	0.5	0.1	.	.	0.8	0.3	0.8	0.7	.	.	.	0.0	.	0.0	15.0	**16.0**	5.4	5.3	0.4
		Potsdam	81	.	0.3	0.2	0.1	1.3	2.9	10.1	5.7	.	.	3.4	1.6	0.4	0.0	.	1.0	0.1	0.6	0.2	.	.	.	0.1	.	0.0	8.2	**12.2**	6.5	6.7	0.4
		Jüterbog	71	.	0.1	0.6	.	1.4	1.1	12.3	5.5	.	.	4.2	0.6	0.7	0.1	0.0	0.4	0.0	1.2	0.3	.	.	.	0.0	.	0.0	2.9	**13.9**	7.0	6.1	0.8
	06	Angermünde	48	.	0.5	0.4	.	0.7	1.0	**12.5**	6.4	.	.	1.4	1.6	0.0	.	.	0.2	0.1	1.1	0.1	.	.	.	.	0.0	0.0	6.1	7.9	0.2	3.4	2.3
		Müncheberg	62	0.0	0.5	.	.	0.1	1.1	**15.8**	9.6	.	.	2.5	0.8	.	.	.	0.1	0.0	0.2	.	.	.	.	.	.	0.0	3.6	7.1	1.7	7.7	1.4
		Frankfurt a.d.Oder	53	.	0.5	0.2	0.0	0.4	0.5	**16.2**	7.4	.	.	2.8	0.6	0.0	.	.	.	0.0	0.2	0.4	.	.	.	0.0	0.0	0.1	4.4	6.7	1.3	6.5	1.0
		Lindenberg	98	.	0.1	0.1	.	0.9	0.7	**14.8**	8.2	0.1	.	2.3	0.2	0.1	0.0	.	0.0	0.0	0.5	0.6	.	.	.	0.0	.	0.0	3.4	9.3	3.8	7.0	1.6
		Lübben	56	.	.	0.3	0.1	0.6	2.7	**14.3**	4.2	.	.	5.0	0.3	0.5	0.6	.	0.1	0.4	0.4	1.0	.	.	.	0.0	.	0.0	6.9	13.3	6.6	5.0	0.4
	06	Cottbus	71	.	0.1	0.7	.	1.4	2.9	**21.3**	7.2	0.0	.	5.4	1.5	1.0	1.0	.	0.2	1.4	0.6	1.2	.	.	.	0.0	0.0	0.0	6.0	19.0	8.1	6.4	0.2
		Doberlug-Kirchhain	97	.	0.4	0.6	.	1.9	1.7	**15.2**	8.7	.	.	3.4	0.1	0.4	1.3	0.1	0.3	0.5	1.5	0.3	.	.	.	.	.	0.0	2.2	7.4	3.3	6.7	0.4
		Hoyerswerda	135	.	.	0.0	0.5	0.4	3.5	11.3	13.5	0.5	.	5.9	0.9	.	0.0	.	0.1	0.2	0.7	1.1	.	.	.	.	.	0.0	2.2	**15.5**	5.5	5.4	1.0
	15	Berlin-Lichtenberg	53	.	1.0	0.1	.	0.3	2.5	**13.1**	6.9	.	.	4.1	0.6	0.0	0.0	.	0.5	0.1	1.5	0.7	.	.	.	0.0	.	.	8.3	8.2	1.3	5.3	0.8
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	0.1	.	0.9	0.6	0.3	2.3	0.0	.	2.6	3.0	0.4	1.5	.	.	0.1	0.2	0.2	0.5	.	.	.	.	.	.	7.8	10.0	**11.4**	6.0	1.5
		Gardelegen	47	.	0.1	.	1.9	1.6	1.4	6.4	0.7	.	0.9	4.2	0.3	3.2	.	.	0.7	0.7	0.5	0.7	.	.	.	0.0	.	0.0	3.6	14.2	**17.7**	7.2	0.0
		Magdeburg	79	.	0.0	.	1.0	1.8	2.1	3.9	0.4	.	0.9	1.8	0.4	0.0	.	0.0	0.3	1.3	1.0	0.6	.	.	.	.	.	0.0	3.2	5.8	**7.3**	6.7	3.4
	08	Wernigerode	234	.	0.9	0.0	0.5	3.5	2.0	2.7	0.0	.	3.2	2.5	2.6	1.3	0.4	0.0	0.3	1.7	0.1	2.2	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.4	**13.5**	2.4	2.0	0.9
		Aschersleben	141	.	0.3	0.1	0.4	2.0	2.0	2.4	0.1	.	1.3	2.9	1.3	0.1	0.1	.	0.0	1.0	0.8	1.0	.	.	.	.	.	0.0	0.0	**5.4**	0.1	1.7	0.5
		Wittenberg	104	.	0.5	0.4	0.0	1.9	1.8	**11.4**	0.6	.	0.2	1.4	0.3	0.5	0.1	.	1.0	0.2	0.7	0.8	.	.	.	.	.	.	2.3	9.6	3.8	6.2	0.1
		Halle-Kröllwitz	111	.	0.0	0.0	0.8	3.0	1.3	3.4	1.0	.	0.5	1.4	**3.9**	0.1	0.1	.	.	1.4	1.2	1.0	.	.	.	.	.	0.0	0.0	3.4	1.1	1.2	1.5
Sachsen	13	Torgau	80	.	0.1	1.4	0.0	1.9	3.2	9.9	1.9	.	0.4	2.0	0.1	1.5	0.1	.	0.8	1.3	0.2	0.1	.	.	.	.	.	0.0	5.8	**10.8**	1.0	6.0	1.3
		Leipzig	141	.	0.0	1.6	0.3	4.8	3.1	**9.5**	0.9	.	0.8	1.5	2.2	0.0	0.2	.	0.1	3.0	1.5	0.3	.	.	.	.	.	0.0	2.3	4.0	2.4	4.9	1.1
		Collmberg	314	.	0.1	0.0	0.0	4.7	4.4	12.3	1.0	.	0.0	4.6	1.4	0.0	0.3	.	0.5	2.5	2.2	1.8	.	.	.	.	.	.	3.8	**17.0**	7.0	5.5	1.1
	12	Altenburg	224	.	0.0	1.3	0.6	4.4	0.8	**5.5**	1.3	.	3.4	0.2	0.0	.	0.0	.	0.1	2.8	1.8	1.1	.	.	.	.	.	0.0	1.1	4.6	2.0	3.4	0.6
		Rehefeld b. Dresden	246	.	0.1	0.3	0.0	2.5	2.5	**17.8**	8.2	.	0.0	3.7	1.0	0.0	.	.	0.3	2.2	1.0	0.6	.	.	.	.	.	0.0	0.4	17.0	10.1	5.1	0.2
		Görlitz	237	.	0.2	0.3	0.0	1.8	4.6	**20.1**	16.2	0.2	.	1.6	0.0	0.0	0.0	.	0.0	0.1	0.6	0.8	.	.	.	.	.	0.0	5.0	17.1	9.9	4.9	0.0
	14	Karl-Marx-Stadt	356	.	0.0	1.0	0.0	7.3	3.2	**17.1**	2.6	.	0.2	2.7	0.7	.	0.2	.	0.0	2.3	2.7	2.1	.	.	.	.	.	0.0	3.4	10.6	6.2	4.9	0.2
		Plauen i. Vogtl.	407	.	.	3.2	0.2	3.9	3.9	3.1	0.2	.	1.2	0.6	0.0	.	.	.	0.0	2.0	1.7	1.0	.	.	.	.	.	0.0	0.8	2.4	**5.7**	3.3	0.6
Thüringen	09	Leinefelde	353	.	0.0	.	1.4	4.6	4.5	0.6	0.1	.	1.3	0.2	0.4	0.0	0.0	0.0	1.5	1.2	2.6	0.7	.	.	.	.	.	0.0	1.3	**10.0**	1.5	7.6	4.1
	10	Erfurt	254	.	0.2	0.5	0.7	5.6	2.9	0.2	0.0	.	0.8	1.7	3.7	0.5	0.2	0.1	.	0.2	1.2	0.4	.	.	.	0.0	.	.	0.2	**6.1**	0.9	2.6	0.7
		Jena	155	.	0.0	2.3	0.4	**5.1**	4.4	2.1	0.0	.	0.2	2.1	0.9	0.1	0.6	.	0.2	1.3	0.8	1.1	.	.	.	.	.	0.0	0.9	4.2	0.9	3.7	0.7
		Gera	300	.	.	2.7	0.1	4.5	**5.2**	3.6	0.1	.	0.1	0.0	0.2	.	0.0	.	0.4	1.6	2.9	0.7	.	.	.	.	.	0.0	0.3	2.8	2.5	3.1	0.2
	11	Kaltennordheim	487	0.0	0.2	0.1	1.5	6.1	3.8	1.4	.	.	0.7	5.5	1.5	1.5	.	.	0.0	0.8	2.4	0.1	.	.	.	.	.	.	0.5	**23.1**	11.9	6.7	1.1
		Sonneberg-Stadtberg	626	0.0	.	0.3	0.4	7.3	2.8	2.5	0.1	.	0.6	4.2	0.8	0.0	0.1	.	0.0	2.3	2.6	1.2	.	.	.	.	.	.	7.0	**12.4**	11.2	11.7	2.8
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	.	0.8	.	2.1	12.6	9.5	6.5	1.1	.	1.9	1.3	1.2	0.3	.	1.2	1.8	4.6	3.9	2.3	.	.	.	0.9	0.5	.	6.9	**38.7**	4.4	5.0	3.3
	14	Gr. Inselsberg	914	0.1	1.4	0.5	1.7	8.4	4.9	3.2	0.6	.	.	5.7	2.7	5.5	1.1	.	.	3.2	5.7	1.0	.	.	.	0.2	0.1	.	10.9	**25.3**	3.3	16.5	3.3
	11	Fichtelberg	1213	0.1	0.1	2.1	0.1	6.7	17.6	**21.0**	6.7	.	0.3	1.5	0.2	.	.	.	1.7	8.1	2.5	1.9	.	.	.	.	.	.	11.2	9.3	8.0	8.7	6.8
	07	Geisingberg	823	.	0.3	1.3	.	4.8	5.3	**25.9**	12.3	0.1	.	1.6	0.2	.	.	.	0.8	3.6	4.3	1.5	.	.	.	0.1	.	.	5.1	13.3	6.3	4.0	2.3


Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
757.4
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
754.5
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
739.6
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

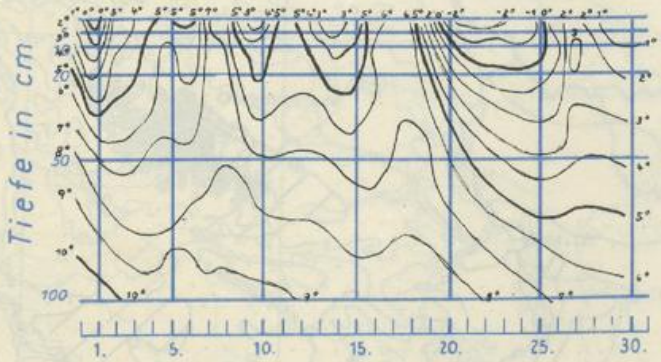
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Temperaturverlauf im Erdboden

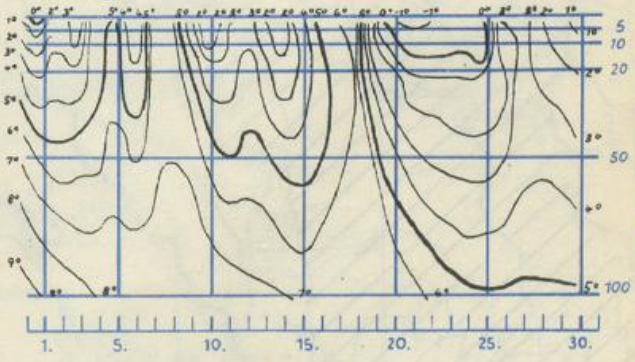
Magdeburg

Ton



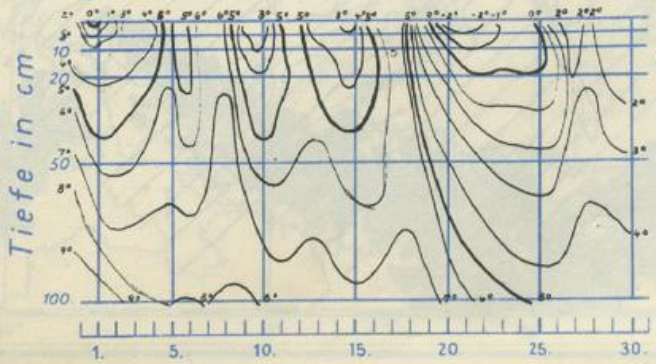
Schwerin

sandiger Lehm



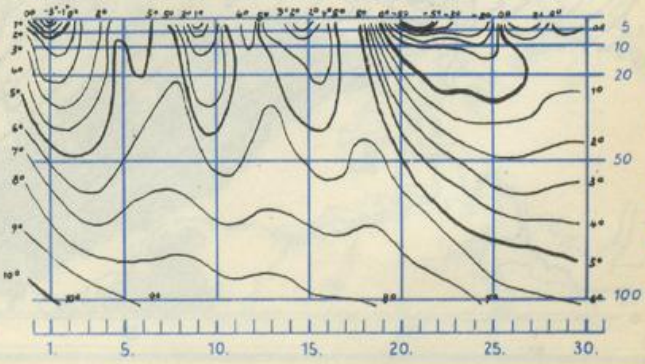
Wittenberg

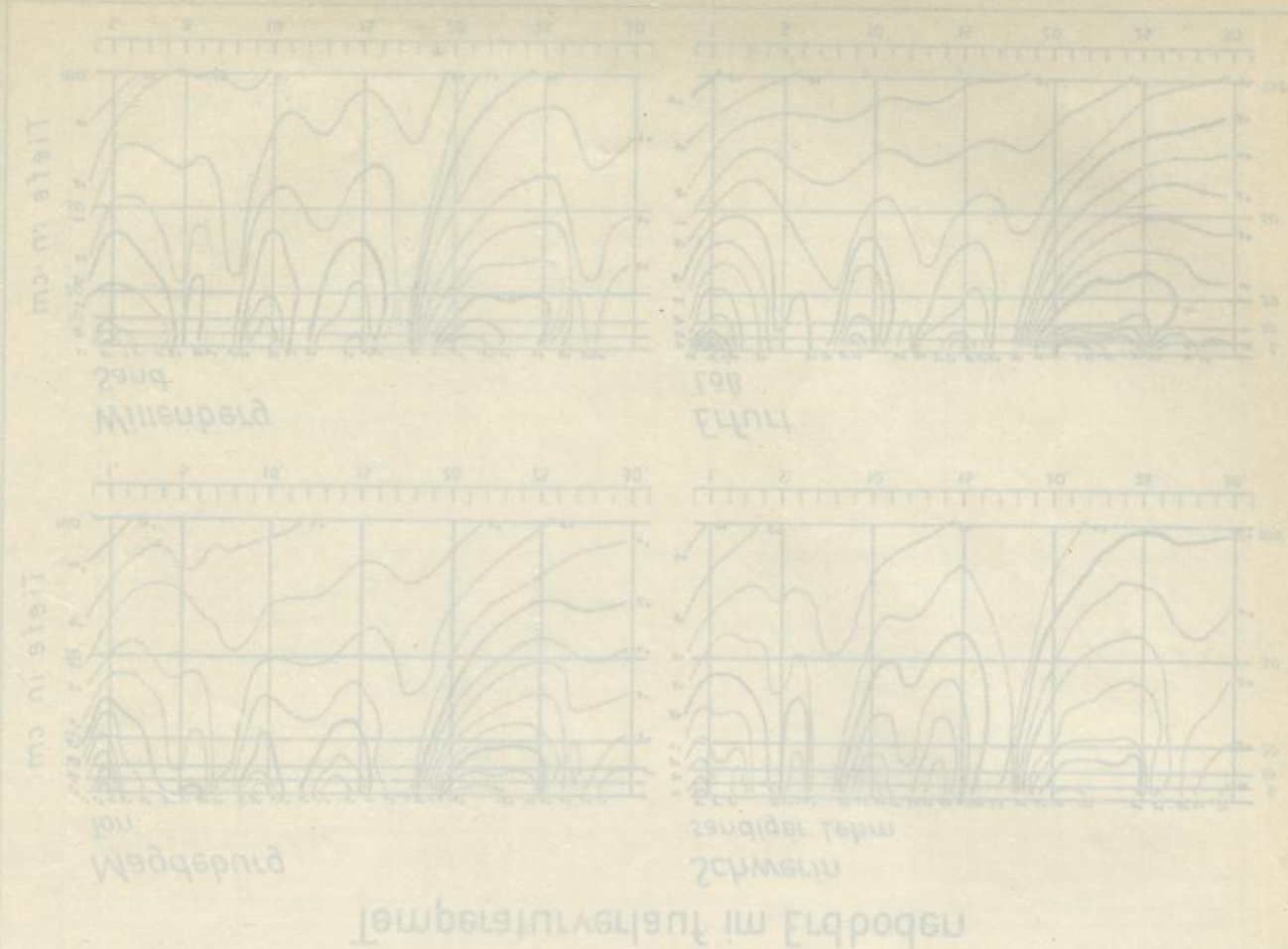
Sand

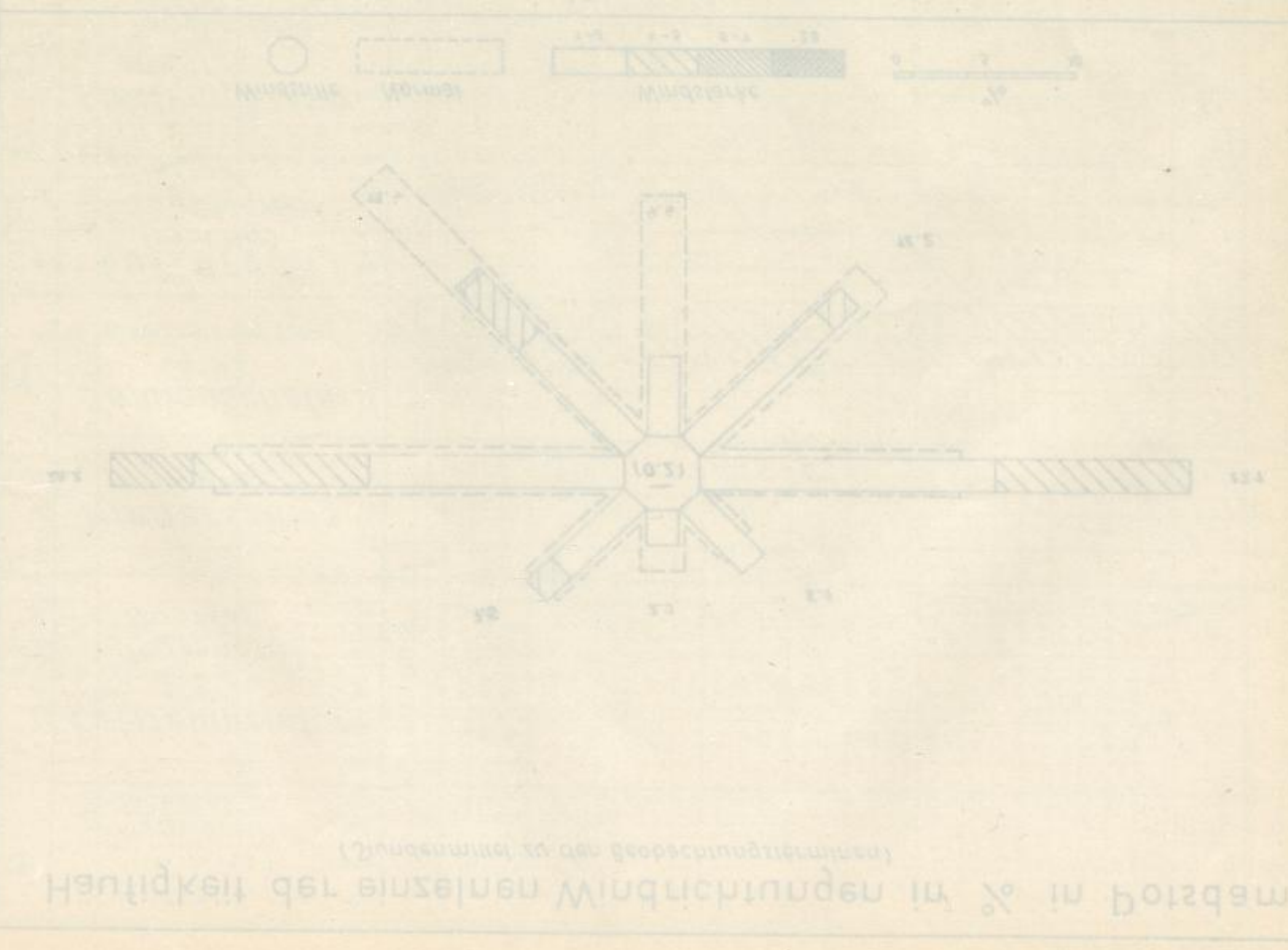


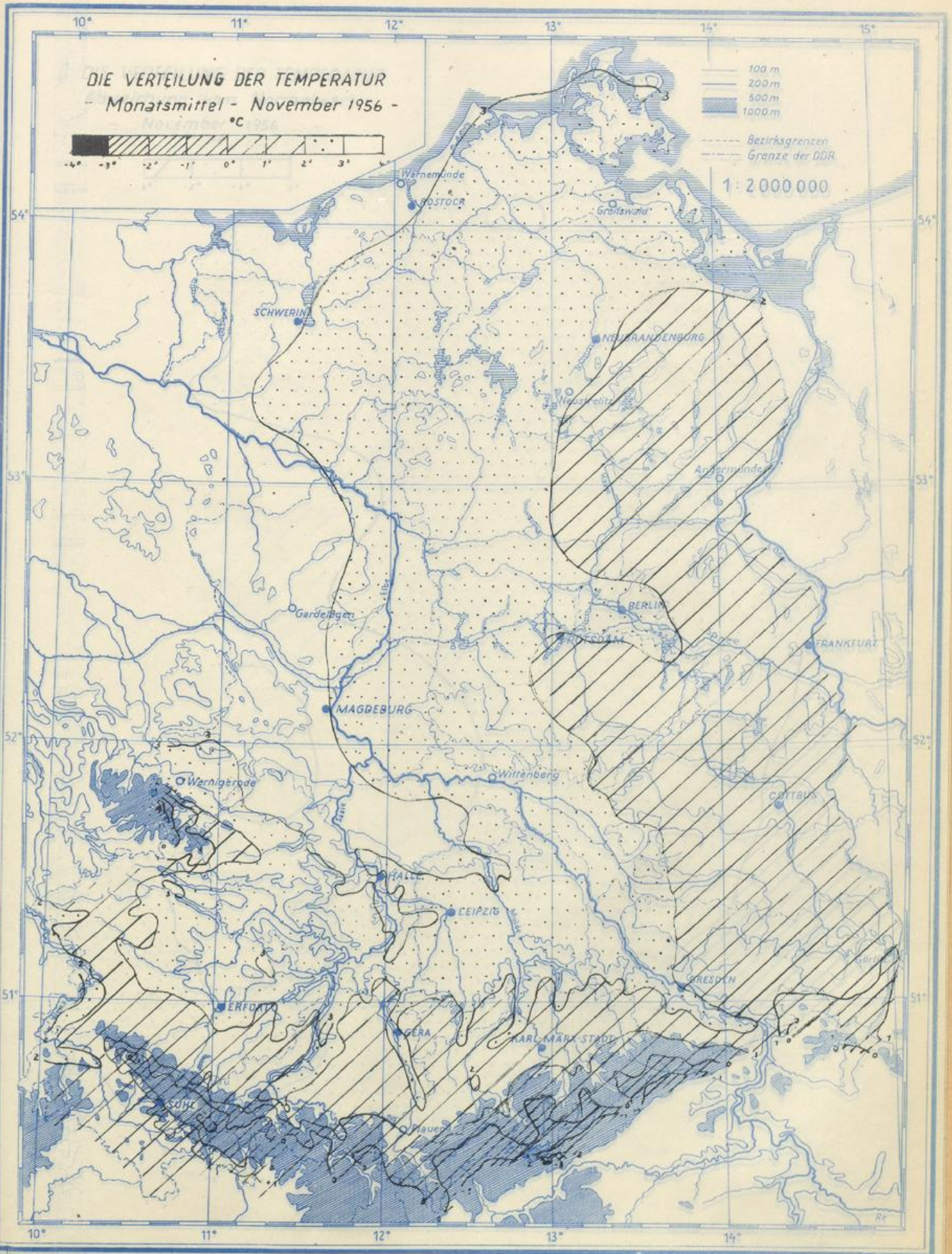
Erfurt

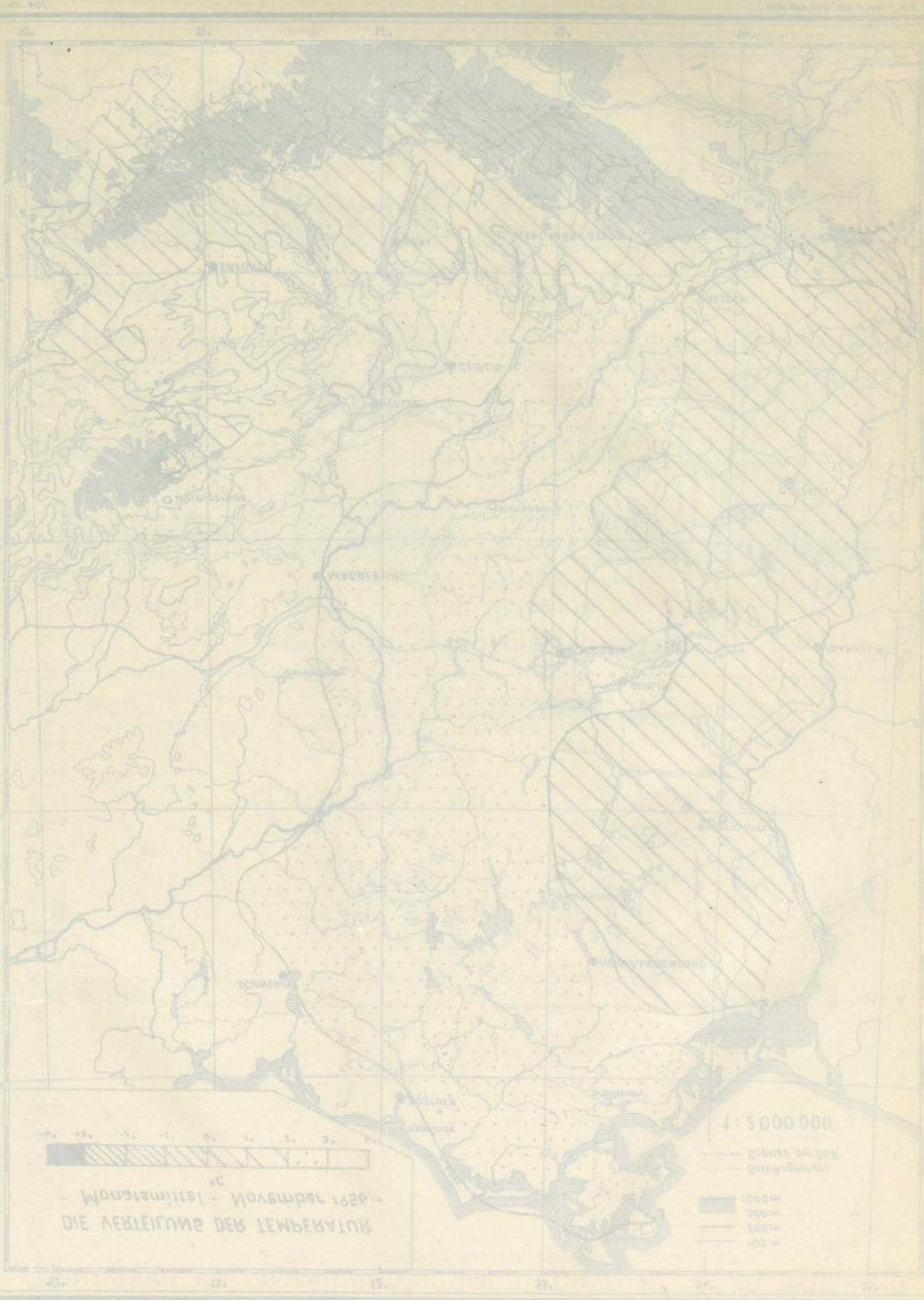
Löß



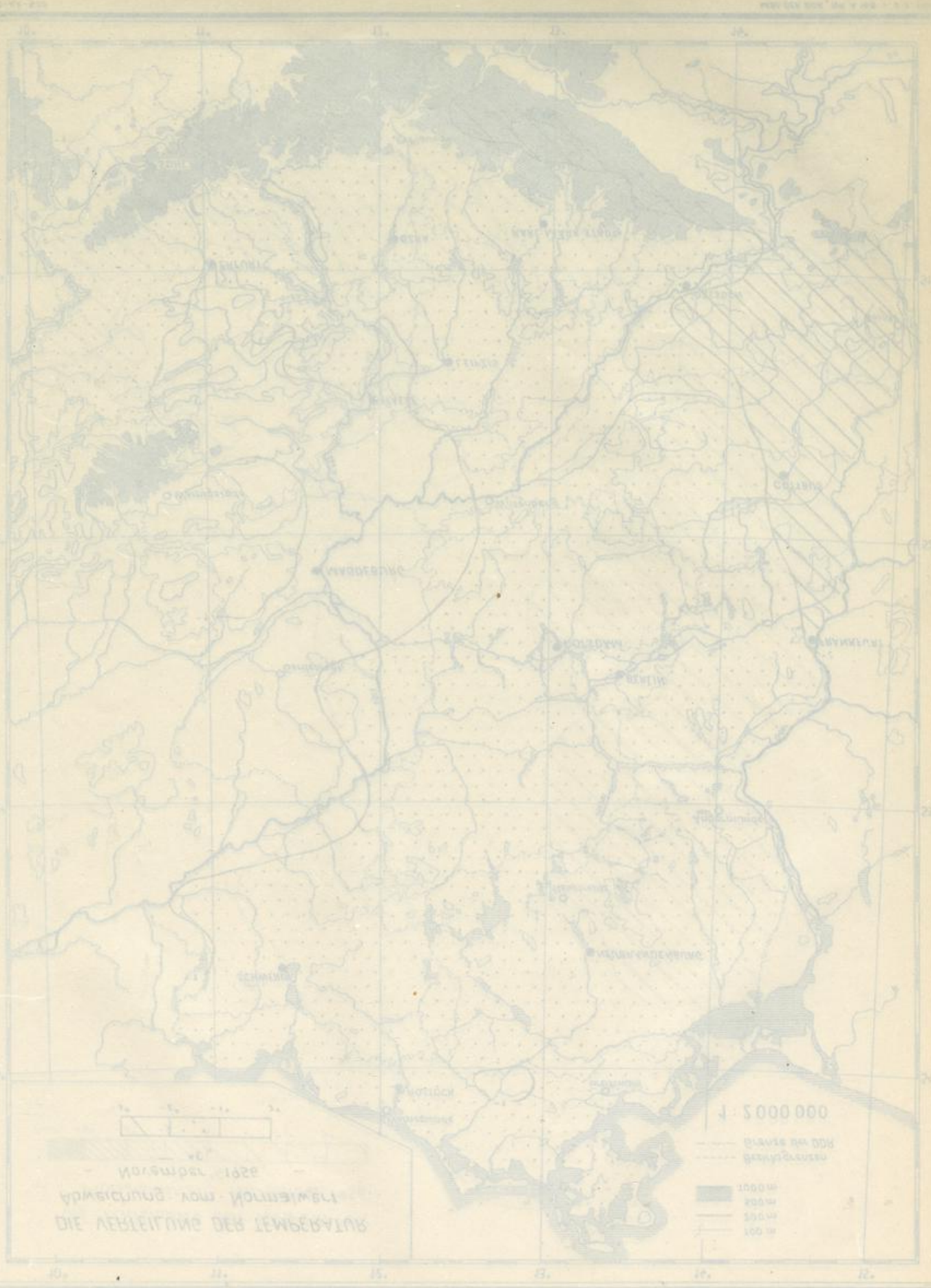


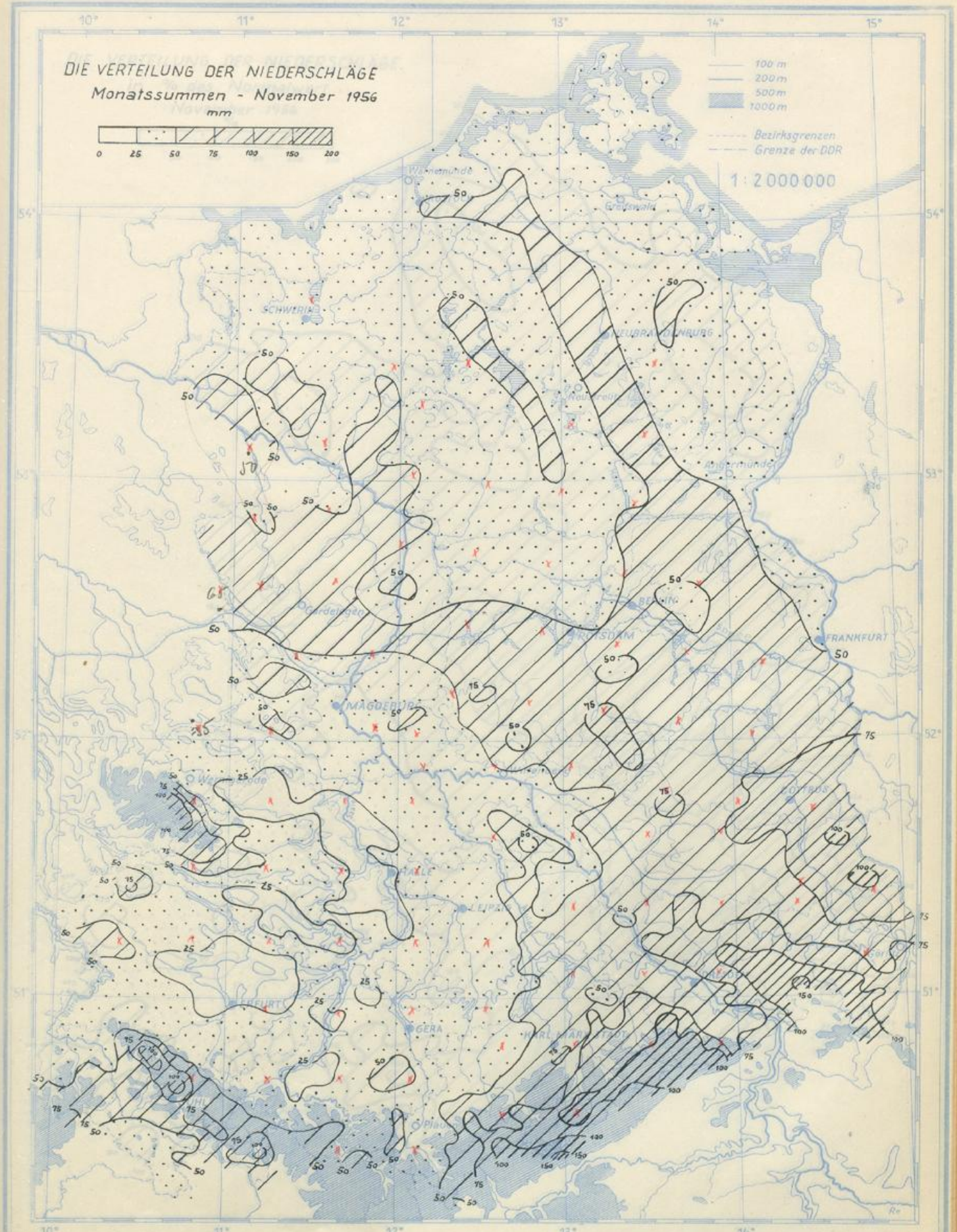


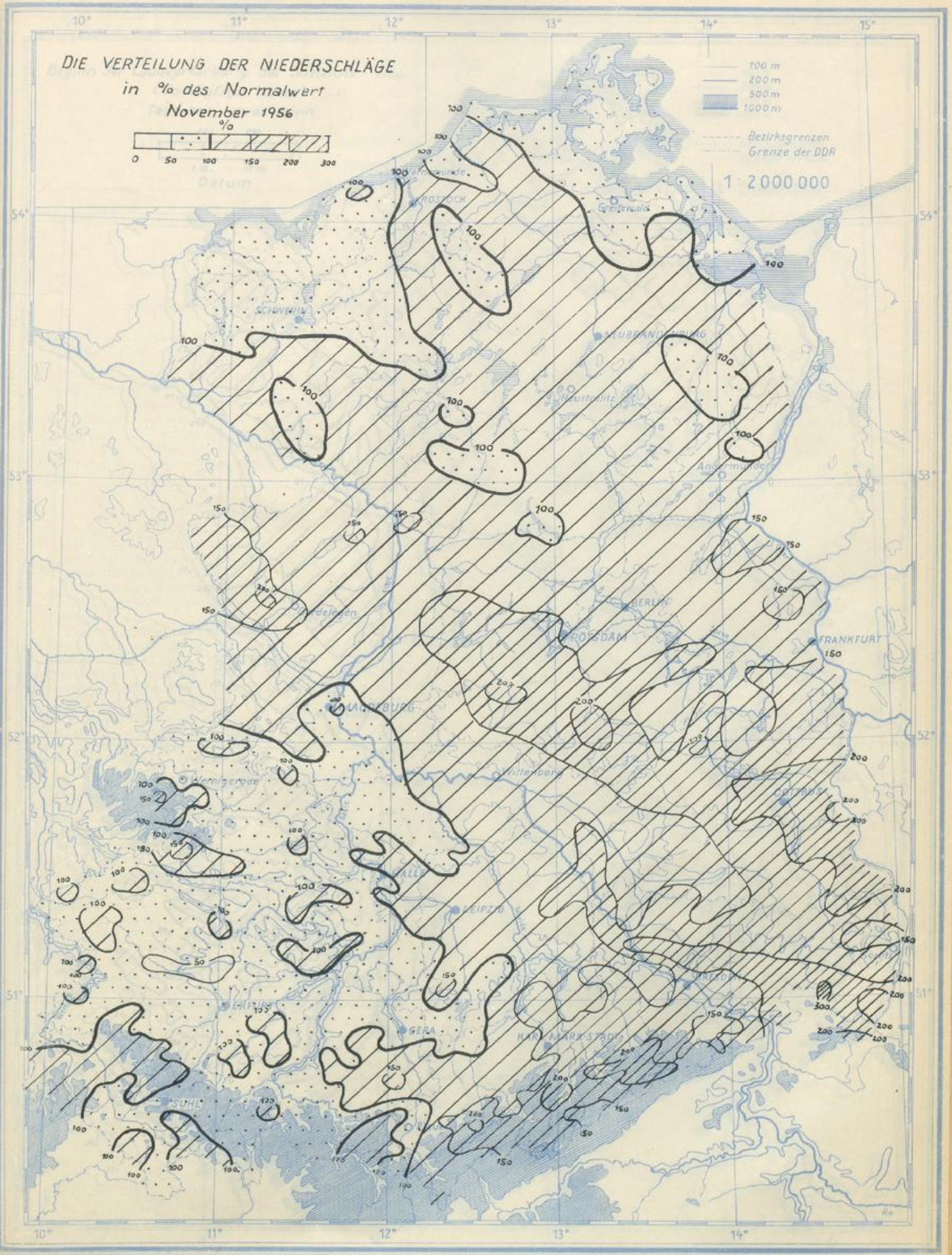

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
- Monatsmittel - November 1956 -
°C
-4° -3° -2° -1° 0° 1° 2° 3° 4°
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Wittenberg
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°




DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert
– November 1956 –
°C
-3° -2° -1° 0°
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Oder
Elbe
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
Saale
HALLE
LEIPZIG
Berlin
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL MARX STADT
SUHL
Plauen
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°

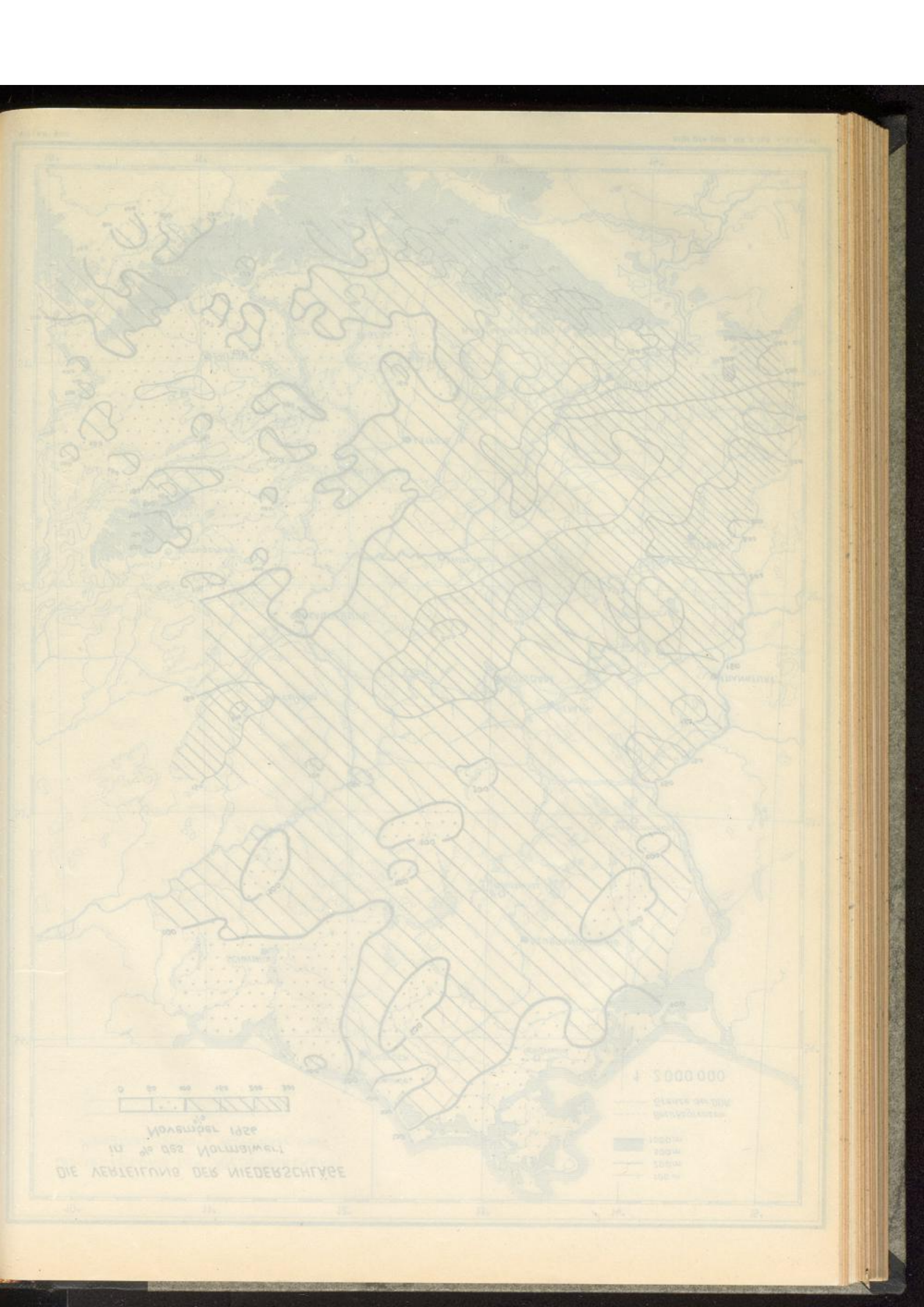


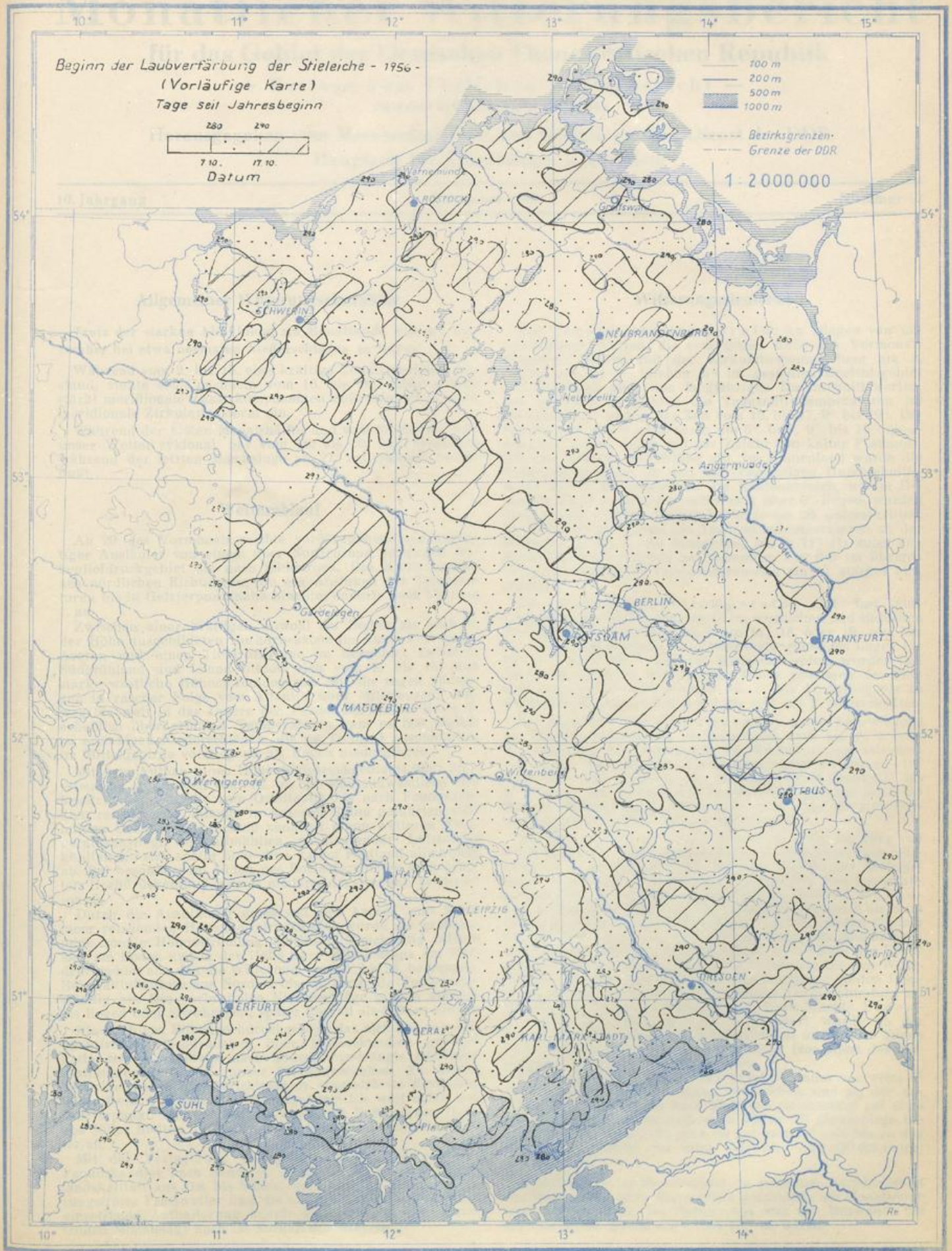

DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen - November 1956
mm
0 25 50 75 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
SCHWERIN
FRANKFURT
MAGDEBURG
ERFURT
GERA
LEIPZIG
BERLIN



MD-KK-407

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1957





MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 8. 1958

Zu 79302

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Dezember 1956 | Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Trotz der starken Abkühlung am Monatsende war der Dezember bei etwa normalen Niederschlägen zu warm.

Während vom 2. bis 15. eine kräftige Zonalzirkulation bestand, stellte sich, nachdem vom 16. bis 20. zunächst verstärkt meridionale Zusatzkomponenten auftraten, ab 21. eine meridionale Zirkulationsform ein.

Während der ersten Monatshälfte und vom 21. bis 26. war unser Wetter zyklonal, nur vom 16. bis 20. und besonders während der letzten Monatstage ab 27. antizyklonal beeinflußt.

Wetterablauf

Ab 29. des Vormonats reichte vorübergehend ein trogartiger Ausläufer von einem über Nordeuropa gelegenen Höhentiefdruckgebiet bis nach Südeuropa. Die Kaltluftzufuhr aus nördlichen Richtungen, die ein Absinken der Temperaturen bis in Gefrierpunktnähe brachte, dauerte noch bis zum 1. an.

Zwischen einer kräftigen, sowohl am Boden als auch in der Höhe ausgebildeten Hochdruckzone im Raum Portugal—Azoren und einer Tiefdruckrinne im Seegebiet zwischen Südgrönland und Island bildete sich vom 2. bis 15. eine starke westliche Höhenströmung aus. Mit ihr zogen Störungen in rascher Folge vom Atlantik über Mitteleuropa hinweg bis weit in das Innere des Festlandes hinein. Bei z. T. erheblich übernormalen Temperaturen kam es fast täglich zu ergiebigen Niederschlägen, die im Tiefland ausnahmslos, im Mittelgebirge vorwiegend als Regen niedergingen.

Mit dem Aufbau eines Höhenhochdruckgebietes über Südosteuropa stellte sich vom 16. bis 20. eine südwestliche Höhenströmung ein, die vom Ostatlantik bis nach Fennoskandien reichte. Die anfangs in unseren Raum geführten sehr milden Luftmassen brachten zunächst einen weiteren Temperaturanstieg. Bei allmählich nachlassender Luftzufuhr kühlten sie sich später über dem kalten Festland allmählich ab. Bei besonders im Süden des Berichtsgebietes ausgeprägtem Hochdruckeinfluß war es niederschlagsfrei und zeitweise sonnig.

Durch die Ausbildung eines von den Azoren zum Nordmeer reichenden Höhenhochdruckkeiles wurde die großräumige zonale Höhenströmung blockiert. Gleichzeitig bildete sich am Boden und in der Höhe über Mitteleuropa ein Tiefdruckgebiet aus, das die Witterung vom 21. bis 24. bestimmte. Bei Kaltluftzufuhr aus Nordost bis Ost sank die Temperatur ständig ab. Die verbreiteten Niederschläge gingen anfangs als Regen oder Sprühregen, später überall als Schnee nieder.

Ein kräftiges Höhenhochdruckgebiet, das sich aus dem ostatlantischen Hochdruckkeil über Fennoskandien gebildet hatte, sowie das etwas nach Süden abgedrängte Höhentief bestimmten am 25./26. unser Wettergeschehen. Am Boden bewirkte die in das Berichtsgebiet eingeströmte Festlandskaltluft ein Absinken der Temperaturen bis weit unter den Gefrierpunkt. Mit der Zufuhr wärmerer Luft in der Höhe aus Süden hielten die verbreiteten Schneefälle zunächst weiter an.

Mit der Verlagerung des Höhenhochdruckgebietes von Fennoskandien nach Südosten wurde ab 27. weiterhin Festlandskaltluft aus Ost bis Südost zugeführt. Es herrschte störungsfreies Frostwetter und die anfangs vor allem im Süden einsetzende Aufheiterung konnte sich während der letzten beiden Monatstage auch im Norden durchsetzen.

Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen stiegen von unternormalen Werten, die sich gegen Ende des Vormonats eingestellt hatten, mit der Zirkulationsumstellung am 2. kräftig an. Bis 17. blieben sie im gesamten Berichtsgebiet z. T. erheblich über den langjährigen Durchschnittswerten. Am 4./5. z. B. erreichten die Tagesmitteltemperaturen im Binnenland 8° und in der Zeit vom 15. bis 17. 9° bis 10°. Damit wurden die Normalwerte um 5° bzw. 9° bis 10° überschritten. Ab 18. setzte mit der Zufuhr von kalter Festlandsluft eine kräftige Abkühlung ein. Im Binnenland wurde die Nullgradgrenze am 22. und die langjährigen Durchschnittswerte am 23. unterschritten. Im Küstenbereich, wo im Dezember die Normalwerte noch wenig über 0° liegen, wurden diese am 24. und die Nullgrad-Grenze am 26. unterschritten. Bis Monatsende blieben die Tagesmitteltemperaturen an der Küste um 4° bis 6°, im Binnenland bis zu 11° (!) unter den Normalwerten. Lediglich im Südwesten war der im übrigen Gebiet nur schwache Temperaturanstieg am 30. stärker ausgeprägt.

Die Monatshöchsttemperatur trat fast ausschließlich am 16./17., vereinzelt im westlichen und südlichen Teil des Berichtsgebietes auch am 14., 18. oder 19., ein. Mit 11° bis 13° im Tiefland — in temperaturgünstigen Lagen bis 15° — und 5° bis 7° auf den höchsten Gipfeln wurden fast durchweg erheblich übernormale Werte gemessen. Im Tiefland wurden die Normalwerte um 2° bis 4°, örtlich bis zu 6°, in den Mittelgebirgen meist um 0,5° bis 2° überschritten.

Die Monatstiefsttemperatur wurde überwiegend am 27., 28., 29. oder am 31., vereinzelt auch am 1., 2. oder 26. gemessen. Sie schwankte im Küstenbereich zwischen —8° und —10°, im Binnenland vorwiegend zwischen —10° und —16°. Das waren an der Mehrzahl der Stationen 1° bis 4° weniger als normal. Nur im Mittelgebirgsraum sank die Monatstiefsttemperatur stellenweise nicht ganz bis zum Normalwert ab (1° bis 2° wärmer als normal).

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) stieg von 9 bis 10 an der Küste landeinwärts — besonders nach Südosten zu — auf 14 bis 17 an. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge wurden 22 bis 28 Frosttage beobachtet. Das waren allgemein 2 bis 5 Tage weniger als normal. Die Zahl der Eistage (Maximum unter 0°) lag demgegenüber mit 6 bis 8 im Tiefland und 10 bis 16 im Bergland — außer auf den Gipfeln der Mittelgebirge — um 1 bis 3 Tage über dem langjährigen Durchschnitt. Der geringe Unterschied in der Zahl der Frost- und der Eistage ist ein typisches Kennzeichen für den Witterungsverlauf im Dezember, der während langer Zeiten frostfreies Wetter und nach einem kräftigen Temperatursturz am Monatsende unvermittelt anhaltenden Frost brachte. Strenger Frost (Minimum —10° und tiefer) wurde an der Küste überhaupt nicht, im Binnentiefland an 1 bis 4 Tagen und in höheren Lagen der Mittelgebirge (vor allem des Erzgebirges) an 4 bis 8 Tagen gemessen.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von etwa 3° an der westmecklenburgischen Ostseeküste und an der unteren Elbe im Tiefland nach Südosten gleichmäßig auf etwa 1,5° ab. In Höhen oberhalb etwa 700 m NN (Erzgebirge bereits ab etwa 600 m NN) ging sie auf unter 0° und bis zu den Mittelgebirgsgipfeln auf etwa —1° bis —2° (Fichtelberg: —3°) zurück.

Damit wurde im Monatsmittel im gesamten Berichtsgebiet der Normalwert trotz der starken Abkühlung am Monatsende noch überschritten. Im Nordwesten war der Dezember um 1,5° bis 2°, im Süden um 1° bis 1,5° zu warm.

Niederschlagsfrei blieben nur der 1., die Zeit vom 16. bis 19. und vom 27. bis zum 31. An allen anderen Tagen fiel Niederschlag, bis zum 16. auch im Bergland vorwiegend als Regen, ab 22. im gesamten Berichtsgebiet ausschließlich als Schnee. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) lag ohne wesentliche regionale Unterschiede bei 16 bis 20. Nur im innerthüringischen Becken ging sie vielfach auf 13 bis 15 zurück. In höheren Mittelgebirgslagen stieg sie bis auf 23 an. Das waren allgemein 1 bis 4 Tage zu viel. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) betrug im Tiefland ziemlich einheitlich 4 bis 6, im Bergland — je nach Höhenlage — 10 bis 20. Im Mittelgebirgsraum wurden damit meist 2 bis 6 Tage weniger, sonst meist 1 bis 3 Tage mehr als normal beobachtet.

Nur auf dem Brocken wurde am 13. abends beim Durchzug einer Kaltfront ein schwaches Gewitter beobachtet.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde häufig am 4. (vorwiegend in Sachsen), am 6. (vorwiegend im nördlichen Teil des Berichtsgebietes) oder am 25. sowie stellenweise auch noch an einigen anderen Tagen gemessen. Sie schwankte meist zwischen 5 mm und 15 mm. Nur an der Küste und im Bereich der Mittelgebirge wurden vereinzelt 20 mm bis 30 mm als höchste Tagessumme festgestellt.

Die Monatssumme des Niederschlags lag im größten Teil des Berichtsgebietes bei 30 mm bis 50 mm. Das innerthüringische Becken war mit Monatssummen zwischen 15 mm und 25 mm niederschlagsärmer. In Nordmecklenburg und in den Mittelgebirgen stieg die Monatssumme auf 50 mm bis 75 mm, stellenweise auf 100 mm bis 150 mm an, wobei die sächsischen Mittelgebirge deutlich mehr Niederschlag erhielten als Harz, Thüringer Wald und Rhön.

Das entsprach im größten Teil des Berichtsgebietes 80% bis 120% der normalen Monatssumme. In Sachsen wurden vielfach 150% bis 200%, in Thüringen dagegen nur 40% bis 60% der normalen Monatssumme gemessen.

Eine geschlossene Schneedecke war zu Monatsbeginn nur auf den Gipfeln der Mittelgebirge vorhanden (Fichtelberg am 4.: 70 cm). Aber auch hier taute sie ab 5. rasch ab. Nur auf dem Fichtelberg blieb sie durchgehend während des ganzen Monats erhalten. Ab 22. bildete sich im gesamten Berichtsgebiet erneut eine geschlossene Schneedecke aus, die im Tiefland am 25./26. mit 5 cm bis 15 cm ihre größte Mächtigkeit erreichte. In den höheren Lagen der Mittelgebirge wurden die größten Schneehöhen mit etwa 40 cm bis 60 cm an den letzten beiden Monatstagen festgestellt.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte einheitlich zwischen 86% und 88% (auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen 90% und 92%). Es lag damit im Küstenbereich vielfach um 2% bis 4% unter, im Mittelgebirgsbereich z. T. um 1% bis 3% über dem langjährigen Durchschnitt. Der Monatstiefstwert der relativen Feuchtigkeit wurde allgemein am 17. oder 18., im Norden häufiger bereits am 3. beobachtet und zeigte mit vorwiegend 45% bis 65% keine wesentlichen Abweichungen vom Normalwert.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug ohne wesentliche regionale Unterschiede 7,5 bis 8,5 Zehntel und war damit um 0,2 bis 0,6 Zehntel höher als normal. Die Zahl der heiteren Tage stieg von 0 bis 1 an der Küste landeinwärts auf 2 bis 4 im Mittelgebirgsvorland an. Das war im Norden meist ein heiterer Tag zu wenig, im Süden ein heiterer Tag zu viel. Die Zahl der trüben Tage übertraf mit 17 bis 22 den Normalwert allgemein um 2 bis 4 Tage. Nur im Osten und Südosten wurden mit 14 bis 16 trüben Tagen 2 Tage weniger als normal beobachtet.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer schwankte je nach der örtlich verschiedenen Nebelhäufigkeit im Tiefland zwischen 38 und 55 Stunden. Auf den Mittelgebirgsgipfeln wurde mit 48 bis 58 Stunden allgemein eine höhere Sonnenscheindauer als im Tiefland festgestellt. Das waren trotz des hohen Bedeckungsgrades vielfach 120% bis 140% und nur stellenweise — besonders in Flußtälern und Industriegebieten — 60% bis 80% der normalen Dauer.

Entsprechend den gegensätzlichen Wetterlagen um die Monatsmitte und am Monatsende wurden sowohl Winde aus Südwest bis West als auch Winde aus Nordost bis Ost sehr oft und auch häufiger als normal beobachtet. Winde aus Südost und aus Nordwest traten im Vergleich zum Normalwert stärker zurück. Sturm (Windstärke 8 und mehr) trat auch im Binnentiefland an 1 bis 3 Tagen (zwischen 2. und 6.) an der Küste und auf den Gipfeln der Mittelgebirge an 10 bis 14 Tagen auf.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Dezember brachte zwei sehr auffällige Witterungserscheinungen. Einmal waren die großen Temperaturgegensätze zwischen der zweiten und der dritten Dekade sehr bemerkenswert, zum anderen die verbreitete Bildung einer Schneedecke zwischen 22. und 24.

Die Tagesmitteltemperaturen lagen vom 9. bis zum 18. um mehr als 4° über dem langjährigen Durchschnitt und stiegen am 16. im norddeutschen Tiefland bis auf etwa 10° an. Solch hohe Tagesmitteltemperaturen sind in diesem Jahrhundert in der zweiten Dezemberhälfte noch nicht beobachtet worden. Auf der Vorderseite eines Sturmwirbels, der mit seinem Kern im See Gebiet zwischen Island und den Färöern lag, wurde an diesen Tagen (15. bis 17.) sehr milde Meeresluft mit lebhaften Südwestwinden nach Mitteleuropa geführt. Die hohen Tagesmitteltemperaturen kamen dabei weniger dadurch zustande, daß die Höchsttemperatur am Tage sehr stark anstieg, als vielmehr dadurch, daß bei bedecktem Himmel und lebhaften Winden die Nachttemperaturen nur geringfügig absanken.

Ab 20. floß beständig kältere Luft nach Mitteleuropa ein, so daß die Temperatur anhaltend absank. Als im Verlauf des 24. Festlandspolarluft am Rande eines kräftigen Hochdruckgebietes über Nordeuropa das Berichtsgebiet überflutet hatte, erreichten die Tagesmitteltemperaturen am 25. —6° bis —7°. Das waren für die Jahreszeit keine ungewöhnlich niedrigen Werte. Sie bildeten jedoch einen besonders großen Gegensatz zu den 10 Tage vorher aufgetretenen extrem hohen Temperaturen.

Ab 22. begann sich eine geschlossene Schneedecke zu bilden, die dann am 25. im gesamten Berichtsgebiet — auch im Tiefland — eine Höhe von mindestens 3 cm bis 6 cm erreichte. So gab es in diesem Jahr verbreitet eine „weiße" Weihnacht. Eine solche Umstellung von mildem Wetter zu Beginn und um Mitte Dezember zu kaltem Winterwetter mit einer Schneedecke zu Ende des Monats ist verhältnismäßig selten. Häufiger ist es so, daß eine Schneedecke, die sich zu Monatsanfang und besonders um die Monatsmitte gebildet hat, gerade in den Weihnachtstagen wieder abtaut. Nur in den Jahren 1913, 1917, 1925, 1926, 1938, 1950 und 1954 erlebten wir in diesem Jahrhundert in bezug auf die Schneedecke eine ähnliche Wetterentwicklung wie 1956. Man kann bei uns nur etwa in jedem dritten bis vierten Jahr im Tiefland (unterhalb 200 m NN) an einem der Weihnachtstage eine Schneedecke erwarten.

Wetterschäden waren im Dezember für einen Wintermonat recht selten.

Starke, zeitweise stürmisch auffrischende Winde aus West bis Nordwest verursachten am Monatsanfang — besonders in der Zeit vom 2. bis 6. — vereinzelt Schäden an Gebäuden und Freileitungen.

Die anhaltenden Schneefälle in der Zeit vom 22. bis 25. führten, vor allem im Osten und Südosten des Berichtsgebietes, zu örtlichen Schneeverwehungen und zu Straßenglätte, wodurch der Verkehr zeitweise etwas behindert wurde.

Ein Regengebiet, das von Westen herangezogen war, streifte in der Nacht vom 29. zum 30. den äußersten Westen des Berichtsgebietes, so daß es hier zu vorübergehender Glatteisbildung kam.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Erdbodentemperaturen war bis 50 cm Tiefe in den beiden ersten Dekaden infolge vorherrschenden Westwetters recht unruhig durch die wechselnde Zufuhr milder Meeresluft (vom 3. bis 6., 9. bis 13. und 15. bis 17.) und Polarluft (namentlich am 7. und 14.). Die letzten Tage der zweiten und die gesamte dritte Dekade standen im Zeichen des Zustroms von Festlandspolarluft aus einem anfangs über dem nördlichen Skandinavien liegenden, dann sich nach Weißrußland verlagernden Hochdruckgebiet und brachten somit dem Erdboden eine zügige, sich bis in mehr als 1 m Tiefe durchsetzende Abkühlung.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. überall 0° bis 1° als Folge des Polarluftausbruchs an den beiden letzten Novembertagen. Mit dem Einsetzen einer länger anhaltenden Westwetterlage stiegen sie bis 5. allgemein auf 5° bis 6°, stellenweise auch auf 7° an. Am 7. erfolgte ein Rückgang auf 2° bis 4°. Vom 9. bis 13. wurden abermals Werte zwischen 5° und reichlich 6° er-

reicht. Nach kurzem Fall am 14. auf 3° bis 4° stiegen die Tagesmittel am 16./17. auf die höchsten Werte des Berichtsmonats, 6° bis stellenweise 8°, an. Nach Beendigung der Westwetterlage erfolgte nunmehr eine fast gleichmäßige Abkühlung der Krume bis Monatsende. Örtlich schon am 24., meist aber am 25. und 26. wurde die Nullgrad-Grenze erreicht und bis 31. noch um 1° unterschritten. Der Frost drang in leichte Böden bis 22 cm Tiefe, in schwere Böden bis durchschnittlich 15 cm Tiefe ein.

In 50 cm Tiefe herrschten am 1. Tagesmittel um 3°. Die Erwärmungen der Krume führten auch hier zu deutlichen Temperaturanstiegen auf 5° bis 6° zwischen 6. und 18. Danach war ein fast gleichmäßiger Abfall auf fast überall 2°, vereinzelt 3°, festzustellen.

Die Schichten in 100 cm Tiefe wiesen am 1. Tagesmittel zwischen 4° und 6° auf, die sich bis Ende der zweiten Dekade auf 5° bis 7° erhöhten. Bis 31. war ein Rückgang auf 4°, in schweren Böden infolge des sehr reichlichen Wassergehaltes auf nur 5° zu verzeichnen.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 16. und 17., in 50 cm und 100 cm Tiefe meist am 18. erreicht: in 2 cm Tiefe 7° bis 10°, in 20 cm Tiefe 6° bis 8°, in 50 cm und 100 cm Tiefe 5° bis 7°.

Die Tiefstwerte wurden in allen Schichten am 31., in der Krume bei ungünstiger Lage vereinzelt am 1./2. gemessen: in 2 cm Tiefe je nach örtlichen Gegebenheiten —1° bis —5°, in 20 cm Tiefe 1° bis —1°, in 50 cm Tiefe 3° bis knapp 2°, in 100 cm Tiefe 5° bis reichlich 3°.

Wegen der vom 3. bis 22. auffällig milden Witterung war der Boden im Vergleich zu den Normalwerten zu warm: in der Krume um 0,5° bis reichlich 1°, in 50 cm Tiefe um einige Zehntel bis örtlich 1°. In 100 cm Tiefe herrschten etwa normale Temperaturen.

Gegenüber dem Vormonat fand bis 10 cm Tiefe ein geringer Temperaturanstieg bis stellenweise 0,7° statt. In 20 cm Tiefe änderten sich die Temperaturen nicht. In 50 cm Tiefe gingen sie um 0,5° bis reichlich 1°, in 100 cm Tiefe um 1° bis 2° zurück.

Der Wassergehalt des Erdbodens war während des ganzen Monats sehr hoch und zeigte in seinem Verlauf keine wesentlichen Änderungen. Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten in leichten Böden 8% bis 15%, in mittleren und schweren Böden 21% bis 24%, im Gebirgsvorland auch bis 26% Wasser, die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) in leichten Böden 8% bis 15%, in mittleren Böden 18% bis 22%, in schweren Böden 21% bis 25%.

Die Wasserstandsverhältnisse

Oberflächenwasser

Infolge der hohen Ausgangswasserstände und der überwiegend normalen Niederschlagssummen im Berichtsmonat lag das MW an allen Pegeln über dem langjährigen Mittel. Dies gilt ganz besonders für die Elbe unterhalb der Saalemündung, für die obere Elbe und die untere Saale.

Im Odergebiet stieg der Wasserstand am Pegel Fürstenberg in der ersten Monatshälfte ziemlich stetig an und erreichte am 13. die größte Höhe von 449 cm. Danach sank er mit einigen Schwankungen auf den niedrigsten Stand von 354 cm am 31. ab. In Hohensaaten war der Verlauf ganz ähnlich, wobei allerdings der niedrigste Wasserstand mit 328 cm bereits am 1. auftrat, während am 31. ein plötzlicher Anstieg infolge Eisversetzung auf der unteren Oder den höchsten Stand von 506 cm brachte. Das Dezembermittel lag an beiden Pegeln 132 cm bzw. 131 cm über dem MW der langjährigen Jahresreihe. Der mittlere Abfluß der Oder am Pegel Fürstenberg war mit 800 m³/s um 108,7% höher als der Mittelwert der Jahresreihe 1946/55.

Die Wasserstände der Lausitzer Neiße lagen etwa 80 cm bis 90 cm über dem langjährigen Durchschnitt.

Im Elbegebiet erreichte der Wasserstand am Pegel Dresden am 8. mit 444 cm den Scheitelwert. Nach ständigem Absinken wurde am 31. mit 200 cm der Tiefststand beobachtet. Das langjährige Dezembermittel wurde vom MW des Berichtsmonats um 161 cm überschritten. Unterhalb Aken waren die Abweichungen der Wasserstände vom langjährigen Durchschnitt noch höher. Das Monatsmittel lag in Barby 217 cm und in Wittenberge 249 cm über dem Mittel der langjährigen Reihe. Der Abfluß der Elbe war bei Dresden um 112% bei Aken oberhalb der Saalemündung um 104% und bei Hämerten um 111% größer als der Normalwert, und zwar ergaben sich die mittleren Abflüsse an den genannten Pegeln zu 579 m³/s, 754 m³/s bzw. 1038 m³/s. Am Pegel Wittenberge wurde der höchste Wasserstand am 15. mit 494 cm beobachtet, während der niedrigste mit 347 cm am 1. eintrat.

Wasserstände ausgewählter Pegel (cm)

Dezember 1956

Pegel	Mittlere Jahreswerte 1946/1955			Dezember		
	MNW	MW	MHW	MW 1956	MW der Reihe 1946/1955	Unterschied
	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Fürstenberg/Oder	165	280	500	405	273	+ 132
Hohensaaten/Finow AP	158	276	514	402	271	+ 131
Dresden	42	159	544	298	137	+ 161
Düben	113	185	507	268	166	+ 102
Aken	77	208	555	390	176	+ 214
Calbe-Grizehne	178	286	580	397	267	+ 130
Laucha	175	240	418	294	232	+ 62
Barby	76	210	549	395	178	+ 217
Berlin-Spandau UP	110	155	230	215	162	+ 53
Wittenberge	97	242	546	426	177	+ 249
Gerstungen	40	123	372	193	126	+ 67

Wie in der Elbe trat auch in der Mulde bei Düben der Höchststand in der ersten Monatshälfte (am 10.) mit 394 cm auf. Der Abfall in der zweiten Monatshälfte führte am 31. zum Tiefststand von 185 cm. Das MW des Berichtsmonats lag 102 cm über dem langjährigen Mittel.

Auch die Saale zeigte am Pegel Calbe-Grizehne einen ähnlichen Verlauf. Der Höchststand wurde hier am 11. mit 460 cm erreicht, während der Tiefststand am 31. 348 cm betrug. Das MW lag 130 cm über dem langjährigen Mittel und der mittlere Abfluß übertraf mit 172 m³/s den Normalwert um 95%.

Die Wasserstände der Unstrut bei Laucha wiesen ebenfalls in den ersten Tagen des Monats einen Anstieg auf, der am 9. mit 335 cm den Höchststand brachte. Nach ständigem Absinken betrug am 31. der Tiefststand 250 cm. Das Mittelwasser lag 62 cm und der mittlere Abfluß 96% über den Vergleichswerten der langjährigen Reihe.

In der Havel wurde am Pegel Berlin-Spandau in der ersten Monatshälfte ein nur geringfügiges Ansteigen beobachtet, das am 15. bei einem Höchststand von 226 cm endete. Dann fiel der Wasserstand, bis er am 31. den Tiefststand von 190 cm erreichte. Der mittlere Abfluß in Rathenow war mit 143 m³/s um 72% höher als der langjährige Mittelwert.

Im Werragebiet stieg der Wasserstand am Pegel Gerstungen zuerst bis zum Höchststand von 269 cm am 7. und fiel dann allmählich bis auf den Tiefststand von 132 cm am 31. Das MW des Berichtsmonats lag um 67 cm und der mittlere Abfluß von 55,6 m³/s um 62% über dem Monatsdurchschnitt der langjährigen Vergleichsreihe.

Der Beckeninhalt der Bleilochtalsperre stieg von 175,56 hm³ auf 188,64 hm³, der Inhalt der Hohenwartetalsperre von 138,52 hm³ auf 155,92 hm³. Es wurden demnach 30,48 hm³ zurückgehalten.

Grundwasser

Bei der überwiegenden Zahl der Meßstellen des Berichtsgebietes war (wie schon im Vormonat) ein z. T. stärkeres Ansteigen zu verzeichnen. Beim größten Teil der Meßstellen lag daher der Wasserstand über dem langjährigen Durchschnitt, z. B. in Halle um etwa 3 m. Im Havelgebiet blieben die Grundwasserstände stellenweise nur um 0,25 m hinter dem bisher gemessenen Höchststand zurück.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die mit Ausnahme der beiden ersten Monatstage ungewöhnlich milde Witterung der ersten und zweiten Dekade veranlaßte die Pflanzenwelt zu einigen sichtbaren Lebensregungen. Nach Beendigung der Vollruhe schwollen die Knospen an Flieder, Holunder und Stachel-

beere stark. Die Salweide warf örtlich die Hüllschuppen der Blütenknospen ab, so daß die silbergrauen Schutzhaare sichtbar wurden. Die Schneeglöckchen trieben bis 4 cm lange Blätter. Christrose, Stiefmütterchen und Gänseblümchen sowie örtlich Goldlack und Veilchen blühten sogar. Die Maulwürfe stießen lebhaft noch bis in die dritte Dekade hinein. Die Feldarbeiten freilich waren durch die namentlich in tieferen Lagen und auf schweren Böden überreichliche Bodennässe stark behindert, so daß die Rodung der Zuckerrüben stellenweise erst zu Beginn der dritten Dekade beendet werden konnte. Ebenso wie die Rodung war das Abfahren der Rüben erschwert. Vielfach mußten die Rüben mit Körben vom Acker zu den auf den Wegen mühsam vordringenden Wagen getragen werden. Die Schmutzprozente waren entsprechend hoch. Da die Gespanne die Felder, vor allem mit lehmigen und tonigen Böden, zeitweise nicht befahren konnten, wurde die Winterfurche nicht überall beendet. Infolge der übernormalen Lufttemperaturen stiegen auch die Mietentemperaturen kräftig an, so daß zeitweise gelüftet werden mußte. Örtlich wurden auch leichte Schäden durch Fäulnis des eingelagerten Erntegutes festgestellt.

Die um Mitte der dritten Dekade sich auch im Flachland bildende, auf durchschnittlich 10 cm bis 12 cm Mächtigkeit anwachsende Schneedecke unterbrach die letzten Feldarbeiten und schützte die Wintersaaten gut gegen die nunmehr einsetzenden strengeren Fröste und gegen Krähenfraß.

Die Pflegearbeiten an den Obstgehölzen waren bis Weihnachten ohne Schwierigkeiten durchführbar. Danach wurden sie in ungünstigen Lagen durch stärkeren Frost tageweise behindert.

Starkwind rief am 5./6. im Harz, Rauhfrost am 29. namentlich im Erzgebirge Astbrüche hervor.

I V/5/1) L 26/57 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR beim Amt für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

1956 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Dezember

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Troglage über Mitteleuropa	Festlandspolarluft	Kalt		Nur im Norden geringfügiger Schneefall	
2.	Zyklonal: Westlage	Erwärmte Polarluft	Temperaturanstieg			
3.		Meeresluft				Sturm
4.						
5.						
6.						
7.		Arktische Polarluft	Mild bis sehr mild	Vorwiegend stark wolkig bis bedeckt mit nur vorübergehenden, kurzzeitigen Bewölkungsauflockerungen	Täglich z. T. ergiebige Niederschläge überwiegend als Regen	
8.						
9.		Meeresluft				
10.						
11.		Erwärmte Polarluft				
12.		Meeresluft				
13.		Erwärmte Polarluft				
14.						
15.		Meeresluft	ungewöhnlich mild			
16.	Antizyklonal: Südwestlage				Niederschlagsfrei	
17.						
18.		Festlandsluft	Kräftige Abkühlung auf unternormale Werte	Vorwiegend wolkenlos		
19.						
20.		Erwärmte Polarluft			nur im Norden	
21.	Zyklonal: Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa			Stark wolkig bis bedeckt		
22.					Täglich z. T. ergiebige Niederschläge auch im Tiefland als Schnee	Auch im Tiefland Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke
23.						
24.						
25.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien					
26.						
27.	Antizyklonal: Südostlage	Festlandspolarluft	Anhaltender, mäßiger bis strenger Frost	Im Norden meist stark wolkig bis bedeckt / Im Süden vorwiegend heiter	Nur ganz vereinzelt geringfügige Schneefälle	
28.						
29.						
30.				Vorwiegend heiter		
31.						

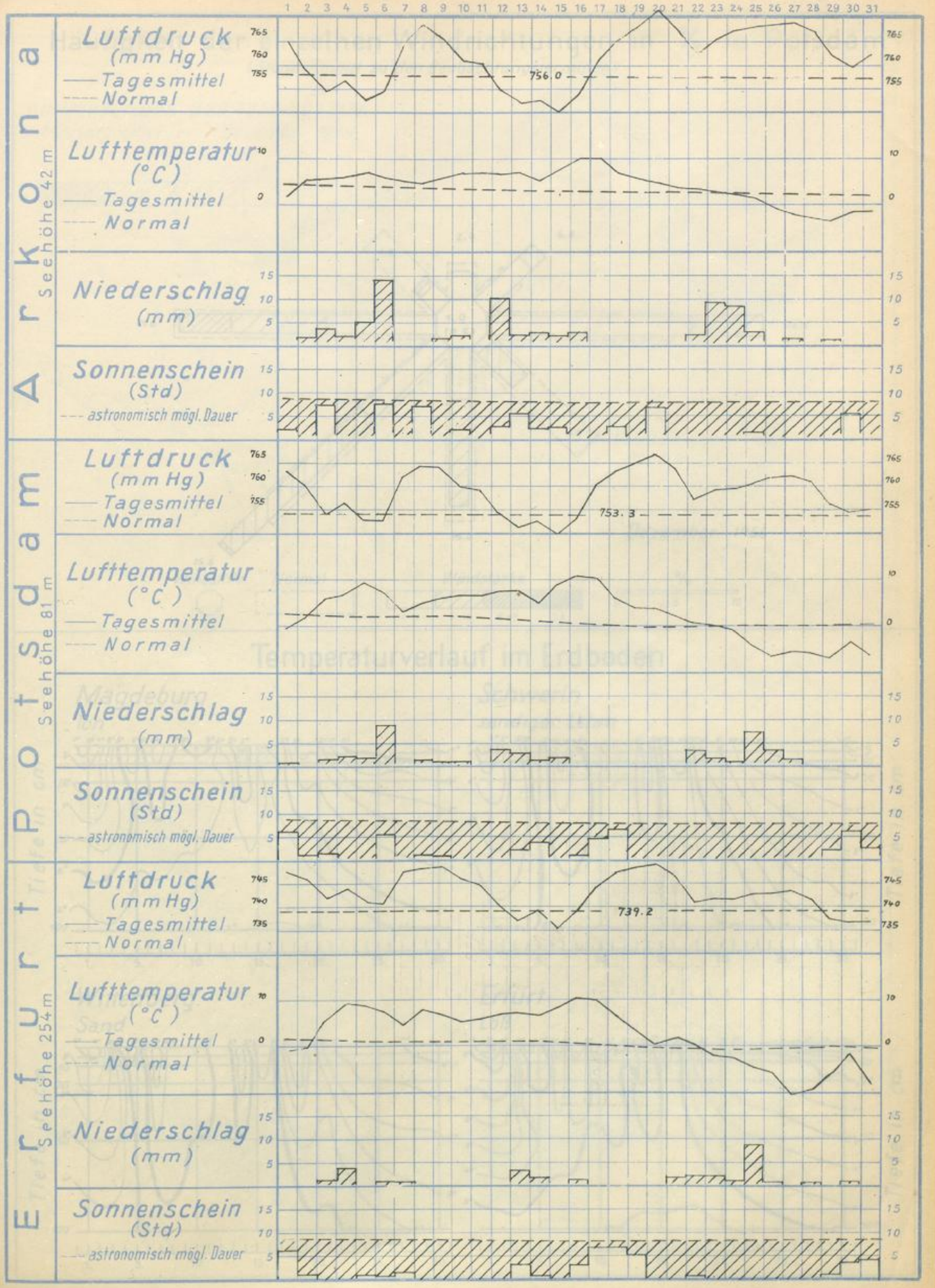
Land / Bezirk		Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≦ -10°	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg	01	Arkona	42	3.0	+1.4	10.0	16./17.	− 5.7	29.	88	7.8	57	114	12.9	6.	18	13	1	7	8	6	.	13	.	14	.	.	9	5	.	44	19	—
		Boltenhagen	3	3.3	+1.5	12.4	16.	− 8.3	31.	87	8.1	46	107	12.3	6.	19	11	1	8	7	2	.	.	1	20	.	.	10	6	.	35	15	—
		Warnemünde	4	2.9	+1.1	13.0	16.	− 8.8	29.	88	8.1	57	127	23.3	6.	20	11	1	5	8	2	.	2	1	18	.	.	9	6	.	37	16	—
		Greifswald-Wieck	1	2.4	+1.6	12.4	17.	− 9.6	28./31.	89	7.6	52	102	15.1	6.	18	11	1	6	7	2	.	5	1	16	.	.	12	6	.	58	25	—
	02	Schwerin	59	2.6	+1.5	12.1	16.	− 7.8	31.	89	8.0	43	77	11.4	12.	21	11	1	6	7	5	.	.	1	20	.	.	12	7	.	35	15	—
		Bolzenburg	45	3.0	+1.8	12.9	16.	− 8.6	29.	88	8.0	48	79	12.3	6.	20	12	1	6	7	6	.	.	1	19	.	.	12	8	.	25	11	—
		Marnitz	81	2.3	+1.5	12.3	16.	−10.4	31.	89	8.2	46	82	8.4	12.	21	16	.	7	9	4	.	.	1	22	.	.	12	8	1	—	—	—
		Weisen b. Wittenberge	24	2.6	+1.7	12.8	16.	−11.7	31.	88	8.2	36	72	8.0	6.	19	11	.	7	10	6	.		2	21	.	.	12	8	1	41	17	—
	03	Teterow	46	2.2	+1.6	12.1	17.	−10.0	28.	89	7.8	35	72	8.7	6.	17	10	.	6	9	6	.	.	1	17	.	.	13	7	1	42	18	—
		Ückermünde	1	2.1	+1.5	11.2	17.	−10.4	28./31.	86	7.5	42	87	14.4	6.	14	9	1	5	12	1	.	1	1	15	.	.	14	7	3	—	—	—
		Neustrelitz	64	1.9	+1.4	11.4	17.	−10.8	31.	87	8.1	42	74	12.0	6.	19	11	1	6	8	4	.	1	1	20	.	.	13	8	2	36	15	—
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	2.6	+1.9	11.7	16.	− 9.2	31.	88	7.7	35	88	7.4	6.	19	9	.	6	10	2	.	1	2	18	.	.	13	8	.	35	15	—
		Zehdenick	46	1.9	+1.7	13.1	17.	−11.2	29.	88	7.3	33	72	6.0	6.	19	10	.	5	10	6	.	.	2	15	.	.	13	7	2	—	—	—
	04	Brandenburg	30	2.6	+1.8	13.2	17.	−10.7	31.	87	7.9	38	84	7.0	25.	18	13	.	6	10	1	.	.	2	17	.	.	13	7	2	—	—	—
		Potsdam	81	2.0	+1.6	13.2	17.	−11.0	29.	87	7.8	35	73	8.2	6.	18	11	.	6	8	6	.	2	2	19	.	.	15	8	3	38	16	95
		Jüterbog	71	2.0	+1.4	13.0	17.	−11.0	29.	88	7.6	44	116	9.6	4.	19	10	.	5	8	4	.	2	1	18	.	.	14	8	2	42	17	—
		Angermünde	48	1.8	+1.6	11.5	16.	−10.8	29.	86	7.8	37	84	6.7	6.	19	11	.	7	10	4	.	.	1	18	.	.	17	7	3	48	20	—
	05	Müncheberg	62	1.4	+1.4	13.8	17.	−13.7	29.	86	7.6	40	89	7.9	5.	16	12	.	4	8	5	.	.	1	17	.	.	17	9	3	48	20	—
		Frankfurt a.d.Oder	53	1.7	+1.5	13.6	17.	−11.8	29.	86	7.3	36	84	6.0	5.	17	8	.	4	8	4	.	.	2	16	.	.	15	7	2	—	—	—
		Lindenberg	98	1.5	+1.6	12.9	17.	−12.8	29.	88	7.6	48	123	8.7	5.	16	10	.	4	8	8	.	1	1	16	.	.	16	8	1	44	18	119
		Lübben	56	1.8	+1.4	13.5	17.	−13.4	29.	87	7.5	39	100	7.2	6.	20	10	.	6	10	2	.	2	2	15	.	.	16	8	1	—	—	—
	06	Cottbus	71	1.9	+1.2	13.3	16./17.	−13.1	29.	87	7.6	50	116	9.0	4.	20	12	.	7	8	3	.	.	1	16	.	.	17	7	1	40	16	—
		Doberlug-Kirchhain	97	1.9	+1.5	13.6	17.	−12.0	28.	88	7.9	47	94	10.5	4.	18	13	1	5	9	4	.	1	2	17	.	.	16	8	2	42	17	—
		Hoyerswerda	135	1.7	+1.2	12.3	16.	−10.3	28.	89	7.6	62	127	12.3	4.	20	16	1	7	10	5	.	.	1	14	.	.	16	8	2	—	—	—
	15	Berlin-Lichtenberg	53	2.4	+1.7	13.4	17.	−11.4	29.	84	7.9	33	67	8.4	6.	20	10	.	6	7	5	.	.	2	16	.	.	12	8	1	—	—	—
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	3.6	+2.5	13.6	17.	− 8.4	29./31.	85	8.1	41	85	9.1	12.	18	12	.	6	10	4	.	1	1	18	.	.	11	7	.	36	15	—
	07	Gardelegen	47	2.9	+1.9	12.6	18./18.	− 9.5	29.	88	7.9	39	81	10.4	12.	17	11	1	6	8	3	.	.	1	19	.	.	13	8	.	39	16	—
		Magdeburg	79	2.7	+2.0	12.5	17.	−11.8	31.	86	7.8	46	118	9.5	25.	20	12	.	7	10	2	.	3	1	17	.	.	13	8	2	42	17	124
		Wernigerode	234	3.0	+1.7	13.6	17.	−13.5	28.	84	7.9	48	94	11.8	25.	17	12	1	5	10	5	.	4	1	17	.	.	13	7	3	38	16	—
		Aschersleben	141	2.5	+1.2	12.7	17.	−11.8	31.	86	7.6	44	138	10.8	4.	15	11	1	7	11	9	.	.	2	17	.	.	13	9	3	39	16	—
	08	Wittenberg	104	1.9	+1.7	13.3	17.	−10.4	28.	89	7.4	40	93	6.9	6.	20	10	.	6	10	7	.	.	2	17	.	.	13	8	2	46	19	—
		Halle-Kröllwitz	111	2.6	+1.5	13.3	16.	−12.0	28./29.	85	7.3	28	85	6.7	4.	17	9	.	7	9	7	.	1	2	15	.	.	12	7	3	38	15	—
Sachsen		Torgau	80	1.8	+1.3	13.5	17.	−16.7	28.	88	7.2	40	98	8.3	4.	18	14	.	6	9	7	.	1	2	15	.	.	13	8	5	36	15	—
	13	Leipzig	141	2.3	+1.4	13.5	17.	−11.4	28.	85	7.7	50	132	10.1	4.	16	12	1	5	10	9	.	.	3	18	.	.	12	8	4	45	18	105
		Collmberg	314	1.1	+1.2	12.6	17.	− 9.6	28.	89	7.7	59	134	15.1	25.	16	13	2	5	12	13	.	1	2	18	.	.	14	10	.	53	22	—
		Altenburg	224	1.5	+0.9	13.1	17.	−13.7	31.	84	7.5	53	156	11.6	4.	18	11	2	6	10	8	.	.	3	19	.	.	12	9	5	47	19	—
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	1.5	+1.2	11.8	17.	− 8.4	26.	87	7.4	48	96	8.5	25.	18	11	.	6	10	13	.	3	2	17	.	.	16	9	.	53	21	115
		Görlitz	237	0.8	+0.8	10.8	17.	−14.5	28./29.	88	7.2	61	117	11.8	4.	20	14	2	8	10	5	.	1	3	14	.	.	16	7	3	48	19	—
		Karl-Marx-Stadt	356	1.3	+1.5	14.3	17.	− 9.5	27.	86	7.6	72	138	16.2	4.	19	12	1	7	11	6	.	.	2	19	.	.	14	10	.	57	23	142
	14	Plauen i. Vogtl.	407	0.8	+1.3	12.4	17.	−13.0	27.	86	7.6	50	135	11.6	4.	19	12	1	5	13	2	.	.	3	20	.	.	18	11	1	50	20	—
Thüringen		Leinefelde	353	1.5	—	11.7	16.	−12.9	28.	88	8.5	30	57	5.6	4.	19	13	.	6	12	8	.	7	1	22	.	.	14	10	3	39	16	—
	09	Erfurt	254	1.8	+1.2	13.9	17.	−15.6	27.	87	7.7	26	87	8.2	25.	15	8	.	7	10	4	.	3	2	17	.	.	14	8	4	41	17	95
	10	Jena	155	2.6	+1.5	13.6	17.	−14.3	27.	81	7.5	39	112	6.6	25.	16	11	.	5	10	11	.	.	3	20	.	.	15	7	3	27	11	63
		Gera	300	1.4	+1.3	13.0	17.	−12.9	27.	86	7.4	52	140	10.7	4.	19	9	1	6	10	12	.	.	4	18	.	.	16	10	1	52	21	—
	11	Kaltennordheim	487	0.4	+1.5	9.3	13.	−13.3	1.	91	8.4	35	52	5.7	14.	22	10	.	8	12	6	.	2		22		.	16	11	4	33	13	—
		Sonneberg-Hadtberg	626	−0.5	+1.5	8.8	17.	−10.0	27.	92	8.3	61	58	13.7	4.	21	14	1	8	15	19	.	4	2	23	.	.	19	12	1	49	20	—
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	−2.2	+1.3	5.6	18.	−13.7	26.	92	8.9	128	78	18.8	16.	23	17	4	15	19	28	1	14	1	25	.	.	25	13	3	47	19	—
	11	Gr. Inselsberg	914	−1.5	+1.5	6.6	19.	−11.6	27.	94	7.9	83	68	15.8	25.	21	15	2	10	14	27	.	11	3	19	.	.	22	12	4	51	20	127
	14	Fichtelberg	1213	−3.3	+0.8	7.5	18	−13.4	27.	93	8.2	111	154	17.4	4.	23	15	3	20	31	29	.	14	2	22	.	.	28	16	8	58	23	135
	12	Geisingberg	823	−1.4	+1.2	10.5	18.	−11.6	26.	90	8.3	75	96	18.4	4.	23	15	2	15	15	24	.	2	1	22	.	.	25	14	2	39	16	—

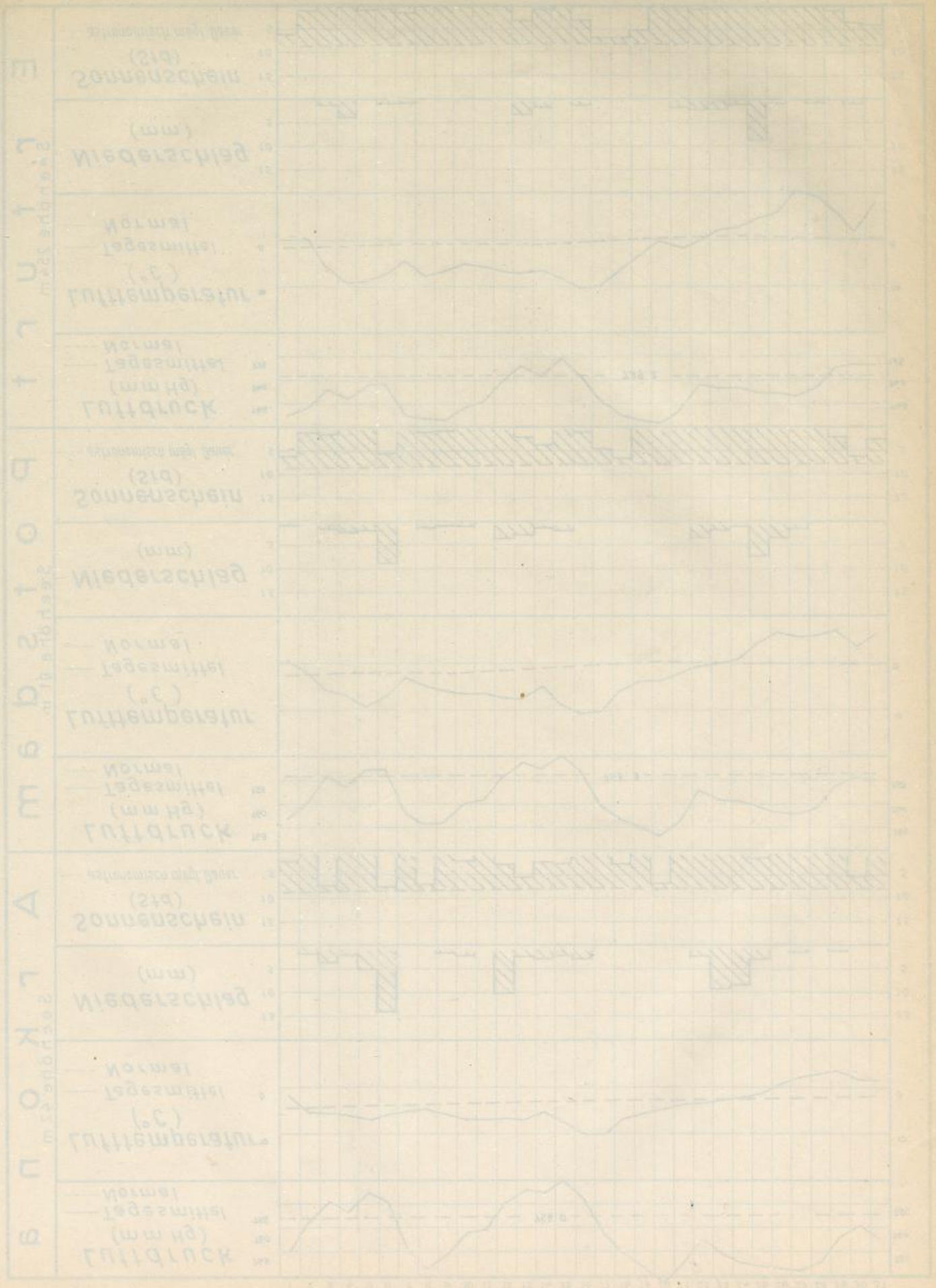
Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	0.1	4.0	5.3	5.9	7.3	5.9	3.6	4.4	6.3	6.4	6.9	6.6	7.4	4.7	8.0	10.3	10.7	7.1	5.0	3.2	2.8	2.3	1.4	0.1	-1.5	-6.1	-5.0	-6.0	-6.4	-2.9	-6.6
(4)	Maximum	2.5	7.5	7.5	8.3	8.2	8.7	5.1	5.3	7.5	8.3	7.6	8.0	9.6	6.2	9.4	12.0	11.7	9.9	6.3	5.1	3.8	4.4	3.0	1.0	0.6	-1.4	-4.2	-4.5	-4.0	-1.5	-5.1
	Minimum	-2.4	1.6	4.5	2.7	5.6	4.5	0.6	3.9	3.6	5.3	5.0	4.8	4.5	2.7	5.5	8.1	9.8	5.7	3.6	1.3	1.2	1.1	0.8	-0.7	-2.9	-6.4	-6.2	-8.6	-8.8	-5.1	-8.2
Greifswald-	Mittel	0.0	3.2	4.5	5.3	7.6	5.0	1.8	3.4	5.4	6.5	6.3	6.3	6.9	4.4	7.8	9.8	10.4	6.3	4.3	3.4	2.4	1.0	1.0	0.7	-2.1	-5.6	-4.9	-6.8	-7.0	-4.4	-6.8
Wieck	Maximum	1.6	6.2	7.3	9.1	8.7	8.8	4.1	6.2	7.1	10.0	7.3	7.6	9.5	6.2	9.0	11.6	12.4	9.4	6.7	4.5	3.5	2.4	2.1	1.7	0.5	-2.3	-3.9	-5.6	-5.0	-2.4	-4.3
(1)	Minimum	-2.6	1.3	1.8	0.9	6.3	1.4	-1.0	1.3	2.3	5.4	3.9	4.6	3.7	2.8	4.3	7.0	8.6	3.2	1.3	2.3	0.6	-0.8	-0.6	-0.2	-2.6	-6.4	-6.3	-9.6	-9.5	-6.2	-9.6
Schwerin	Mittel	-1.2	3.5	5.3	6.5	7.8	5.2	3.0	4.5	6.0	6.3	6.4	6.5	7.0	4.4	7.7	10.3	10.1	5.8	4.2	2.8	2.2	0.7	0.0	-0.6	-3.4	-6.3	-5.2	-4.9	-5.3	-2.2	-5.5
(59)	Maximum	1.4	7.2	7.6	8.6	8.2	9.0	5.5	6.1	7.8	7.8	7.2	8.0	10.1	6.3	9.4	12.1	11.2	9.4	6.1	4.5	3.2	2.6	1.1	0.3	-0.7	-4.6	-3.7	-3.4	-2.7	-1.5	-3.0
	Minimum	-4.3	0.8	2.5	1.4	7.5	1.0	-0.7	3.5	3.7	4.5	4.6	4.6	4.7	2.5	5.7	7.8	8.6	3.3	2.8	2.0	1.4	-0.3	-0.6	-1.2	-4.7	-6.8	-6.8	-5.9	-7.4	-3.0	-7.8
Neustrelitz	Mittel	-0.9	2.6	5.1	5.4	8.1	6.0	1.5	3.6	5.1	6.2	6.3	6.8	6.9	4.6	7.2	9.8	9.2	4.3	2.3	3.0	1.5	0.5	-0.4	-1.6	-4.6	-7.1	-5.7	-7.1	-7.4	-3.9	-7.7
(64)	Maximum	1.6	4.9	6.7	8.6	8.5	8.8	4.7	5.5	7.4	7.5	7.2	8.1	9.1	6.1	9.5	11.0	11.4	9.4	6.4	3.5	3.3	1.2	0.1	-0.2	-2.1	-5.0	-4.7	-5.4	-4.4	-2.1	-4.1
	Minimum	-4.1	0.2	2.1	1.5	7.4	1.4	-2.5	2.1	1.9	4.9	3.4	4.8	3.9	2.4	4.3	7.4	6.1	1.3	-1.7	0.8	0.5	-0.1	-1.8	-2.7	-6.2	-7.8	-7.7	-9.7	-10.5	-6.6	-10.8
Angermünde	Mittel	-1.0	1.8	5.2	5.7	8.4	6.5	1.6	2.8	4.5	6.4	5.9	7.0	7.1	4.7	7.6	9.8	8.7	4.6	1.8	3.1	1.6	0.2	-0.3	-1.2	-4.7	-7.2	-5.7	-7.8	-7.6	-5.3	-7.6
(48)	Maximum	1.0	3.9	7.3	9.4	9.2	9.2	4.2	5.0	7.4	7.5	6.8	8.0	9.4	6.6	9.2	11.5	10.7	7.9	5.0	3.5	3.4	0.9	0.3	0.0	-1.7	-5.7	-4.8	-5.9	-4.6	-2.8	-5.0
	Minimum	-4.1	-0.4	2.4	1.5	7.7	2.3	-0.6	-1.6	-0.4	5.4	4.9	5.0	3.0	2.9	3.9	7.5	6.8	1.5	0.1	-0.4	-0.6	-0.3	-1.0	-2.3	-6.2	-8.1	-7.3	-10.1	-10.8	-8.3	-10.1
Cottbus	Mittel	-0.5	-0.5	4.3	6.0	8.2	6.6	1.8	2.8	2.7	5.8	5.5	7.4	7.6	5.2	8.3	9.9	8.6	3.9	1.4	3.0	1.5	0.3	0.0	-1.0	-5.0	-6.5	-5.5	-7.1	-7.4	-3.2	-6.1
(71)	Maximum	1.0	3.0	6.8	10.0	9.6	8.8	4.8	5.1	6.2	6.4	6.2	8.8	10.1	7.7	9.7	13.3	13.3	8.9	3.8	3.7	3.2	1.2	0.4	-0.4	-1.7	-5.9	-4.0	-5.8	-2.0	0.1	-4.4
	Minimum	-2.0	-4.0	2.2	1.1	7.6	3.0	-1.1	-1.4	-2.9	4.6	4.4	5.7	4.4	1.7	4.4	6.9	6.4	0.7	-1.0	2.3	-0.1	-0.7	-0.4	-1.7	-6.6	-7.5	-7.3	-8.1	-13.1	-5.2	-9.3
Berlin-	Mittel	-1.3	1.2	5.6	6.3	8.6	6.8	2.8	4.2	5.2	6.8	6.2	7.5	7.8	5.1	8.2	9.9	9.8	4.9	3.8	3.3	2.3	0.5	-0.1	-1.0	-4.9	-6.8	-5.6	-6.6	-6.5	-3.4	-6.9
Lichtenberg	Maximum	0.6	3.4	7.3	9.4	9.2	9.2	5.5	5.5	8.1	7.8	6.9	9.0	9.9	7.5	9.8	11.8	13.4	8.2	6.4	5.4	3.2	1.4	0.7	-0.3	-2.0	-6.1	-4.2	-5.2	-3.1	-0.4	-3.9
(53)	Minimum	-3.7	-0.8	2.8	2.3	8.3	3.3	-0.3	2.8	2.6	6.5	5.7	5.7	5.4	3.6	5.4	8.7	8.0	3.0	1.3	2.1	1.4	0.0	-0.3	-2.0	-6.1	-7.2	-7.4	-8.2	-11.4	-5.3	-9.4
Gardelegen	Mittel	-0.7	2.9	6.2	7.8	8.7	5.9	4.6	5.4	6.7	6.4	6.6	7.9	7.8	5.3	8.9	10.6	10.5	5.4	3.4	3.1	1.8	0.6	-0.1	-1.0	-4.0	-6.0	-6.1	-5.6	-4.7	-2.9	-6.4
(47)	Maximum	2.5	4.7	8.9	9.6	9.3	9.1	6.4	7.4	8.2	7.1	7.5	8.9	11.1	7.6	10.6	12.6	12.4	12.6	6.4	4.0	3.5	1.2	0.6	-0.1	-1.8	-5.0	-4.8	-4.2	-0.7	-0.5	-3.4
	Minimum	-4.5	0.4	2.6	1.5	8.3	1.2	-0.2	3.7	3.9	4.4	5.7	6.0	4.9	2.5	6.4	8.7	8.5	1.1	-0.2	0.6	-0.2	0.0	-1.0	-1.8	-5.1	-6.9	-7.8	-8.5	-9.5	-5.4	-8.7
Wernigerode	Mittel	-0.8	4.1	6.6	8.3	8.5	6.7	5.8	6.1	6.9	6.6	5.2	7.8	7.2	5.4	8.2	10.8	10.9	9.8	5.0	3.2	0.8	-0.1	-1.1	-2.3	-5.2	-7.6	-7.1	-8.2	-2.0	-1.0	-7.0
(234)	Maximum	4.3	6.8	9.1	10.3	9.4	9.1	8.3	8.5	9.0	8.6	7.3	8.5	11.3	7.2	9.7	13.3	13.6	12.9	9.5	6.0	2.5	1.4	-0.4	-1.5	-3.0	-6.1	-5.2	-1.7	2.0	3.1	-0.6
	Minimum	-5.2	-1.5	4.5	4.9	7.6	3.8	3.4	3.4	4.3	5.3	1.9	5.5	5.0	2.5	6.6	8.2	8.7	6.8	1.4	2.2	-1.0	-1.1	-2.2	-3.0	-6.4	-8.5	-11.6	-13.5	-9.0	-6.3	-11.1
Wittenberg	Mittel	-1.6	-0.3	4.1	6.3	8.6	6.2	2.2	4.4	5.2	5.6	5.4	7.0	7.4	4.2	8.1	10.2	8.9	4.2	2.6	3.6	2.1	-0.1	-0.6	-1.4	-4.7	-6.7	-6.4	-7.5	-6.1	-5.1	-6.6
(104)	Maximum	0.4	2.1	8.3	10.0	9.4	9.1	5.2	5.9	7.8	6.8	6.6	8.4	9.8	7.1	9.6	11.8	13.3	8.9	4.2	4.9	3.4	1.0	0.1	-0.5	-2.3	-6.1	-4.5	-4.8	-3.1	-2.3	-3.6
	Minimum	-4.8	-3.4	1.5	1.0	7.9	1.7	-0.8	3.4	2.7	3.4	4.0	5.2	5.3	1.6	5.4	8.6	6.7	0.5	0.5	2.1	0.7	-0.8	-1.1	-2.3	-6.3	-7.4	-8.2	-10.4	-10.1	-8.5	-7.8
Leipzig	Mittel	-0.9	-0.3	5.0	7.6	8.4	6.9	3.8	5.4	5.6	5.4	5.9	7.5	7.8	6.0	8.7	9.8	9.2	4.9	2.0	2.6	1.8	0.2	-0.6	-1.6	-4.6	-6.3	-7.0	-7.1	-5.1	-4.2	-7.0
(141)	Maximum	1.4	2.6	7.5	10.6	9.4	8.9	5.8	7.5	7.5	7.0	6.8	8.5	10.4	8.2	10.0	12.1	13.5	8.7	5.1	3.4	2.9	1.2	1.0	-0.5	-2.2	-5.5	-5.1	-4.1	-0.8	-0.4	-2.3
	Minimum	-2.4	-3.6	2.4	2.5	7.2	3.7	1.0	3.6	3.0	3.3	4.7	5.6	5.1	3.3	6.4	8.6	7.1	2.1	0.0	1.0	0.7	-0.9	-2.0	-2.4	-5.8	-7.3	-10.8	-11.4	-10.5	-7.6	-10.1
Wahnsdorf	Mittel	-2.0	-0.8	3.8	5.6	7.2	5.7	2.2	3.2	1.9	4.2	4.8	6.8	7.5	5.6	8.0	9.6	7.3	2.1	0.2	0.6	0.6	-0.5	-1.3	-2.4	-5.3	-7.4	-5.6	-4.2	-3.6	-3.4	-3.8
b. Dresden	Maximum	0.8	3.5	6.4	9.2	8.8	8.1	4.5	5.1	5.1	6.3	5.7	8.4	11.2	9.0	10.0	11.5	11.8	5.2	2.3	2.2	2.0	0.4	-0.4	-1.5	-2.6	-6.1	-3.8	-1.3	-1.3	-1.3	-2.3
(246)	Minimum	-3.5	-5.4	1.9	1.6	6.3	3.0	-0.1	1.0	-1.4	2.2	4.5	5.1	4.5	3.6	4.7	8.0	4.6	0.6	-1.4	-0.4	0.0	-1.5	-1.9	-2.9	-7.4	-8.4	-7.3	-7.5	-4.6	-4.0	-5.2
Görlitz	Mittel	-1.1	-1.4	3.5	4.9	7.2	5.6	1.6	2.9	0.2	3.6	4.5	5.2	5.6	3.8	6.3	8.2	8.1	3.1	1.2	1.6	1.0	-0.2	-0.5	-2.1	-5.1	-7.2	-7.7	-10.7	-7.4	-3.4	-4.3
(237)	Maximum	0.4	3.7	6.1	8.5	8.5	7.6	3.6	4.7	2.3	4.7	6.3	7.3	7.6	5.5	7.6	9.8	10.8	6.0	3.3	2.4	2.0	0.8	0.5	-1.3	-2.2	-6.3	-5.1	-7.6	-3.6	0.0	-1.8
	Minimum	-3.5	-5.7	0.2	0.8	6.8	3.0	-0.6	-1.2	-3.8	2.0	3.7	3.3	2.8	1.8	3.5	6.8	5.0	1.4	-0.6	0.9	0.4	-1.2	-1.3	-2.6	-6.8	-7.8	-11.5	-14.5	-14.5	-6.9	-7.2
Plauen	Mittel	-2.5	-4.2	2.5	5.8	6.4	5.4	2.4	4.8	4.4	3.1	3.9	5.4	6.9	4.8	6.5	7.7	8.0	2.2	0.2	-1.3	0.1	-1.3	-3.3	-3.3	-5.5	-6.6	-7.8	-5.5	-4.0	-5.3	-5.1
(407)	Maximum	0.9	-1.6	4.3	8.0	7.6	7.6	4.6	7.3	6.6	5.1	5.0	5.8	9.9	5.7	7.7	10.6	12.4	5.7	7.0	0.4	0.6	-0.2	-2.1	-2.8	-3.3	-6.0	-4.4	-3.2	-2.7	-3.8	-1.4
	Minimum	-5.2	-8.5	-1.9	1.4	5.8	3.2	-0.6	1.7	1.7	0.2	2.7	3.9	3.2	2.7	5.2	6.2	5.8	-0.4	-3.4	-3.7	-1.0	-2.4	-3.9	-4.2	-6.4	-7.5	-13.0	-7.8	-5.5	-6.7	-7.3
Erfurt	Mittel	-1.7	-0.9	5.1	8.5	8.1	6.8	4.1	7.4	6.6	5.0	5.4	6.8	6.9	5.8	7.9	9.8	9.6	5.9	2.6	-0.0	1.0	-0.3	2.5	-2.9	-4.9	-6.3	-10.7	-10.0	-6.2	-2.3	-8.4
(254)	Maximum	1.6	2.0	7.8	10.5	9.3	8.5	6.5	9.5	8.5	7.1	6.4	7.8	11.2	7.4	9.2	11.9	13.9	11.2	7.6	1.6	2.0	0.6	-0.6	-2.2	-2.5	-5.4	-7.1	-5.8	-0.5	0.2	-3.4
	Minimum	-4.4	-5.3	1.4	5.2	7.5	3.4	1.5	4.5	4.4	2.7	4.2	5.5	3.5	3.1	5.8	8.0	6.6	3.8	-0.6	-1.6	0.3	-1.2	-5.2	-5.4	-6.0	-7.9	-15.6	-15.2	-14.3	-4.9	-10.4

1956 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Dezember

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42		0.1	2.5	0.5	4.0	**12.9**	.	.	0.2	1.0	0.0	9.3	1.4	1.5	1.1	1.8	.	0.0	.	.	.	1.3	8.5	8.2	2.1	0.0	0.3	0.0	0.1	0.0	.
		Boltenhagen	3	.	0.0	0.8	2.0	0.6	**12.3**	.	1.3	0.0	0.3	0.5	9.5	2.9	3.0	2.8	0.7	0.0	.	.	.	3.4	2.1	0.7	1.1	1.9	0.1	.	.	0.7	.
		Warnemünde	4	.	0.2	5.0	1.8	2.8	**23.3**	0.0	0.3	0.2	0.1	0.5	9.4	2.9	0.4	1.2	0.6	.	0.0	.	.	1.4	0.6	1.3	2.6	1.9	0.0	.	0.0	0.8	.
		Greifswald-Wieck	1	.	.	1.8	1.4	5.6	**15.1**	.	.	0.5	0.1	0.3	6.7	2.7	0.5	1.3	0.8	.	.	.	.	.	1.5	2.8	0.1	3.3	7.3	0.0	0.1	.	.	.
		Schwerin	59	0.1	0.0	2.6	1.7	1.9	9.2	0.2	1.5	0.5	0.1	0.1	**11.4**	4.8	2.2	1.6	1.0	.	.		.	.	0.9	0.3	0.6	0.1	2.0	0.0	.	.	0.3	.
	02	Boizenburg	45	.	.	3.5	1.4	5.4	**12.3**	.	1.9	0.4	0.1	0.2	9.2	3.9	1.7	1.7	0.3	0.0	0.0	.	0.2	.	1.0	1.7	0.8	0.5	0.7	.	.	.	1.6	.
		Marnitz	81	.	.	2.5	2.3	2.2	8.0	0.1	1.8	1.5	0.1	0.0	**8.4**	3.5	1.0	2.5	1.1	.	.	.	0.1	.	1.3	0.8	1.7	2.1	3.8	0.1	.	.	1.5	.
		Weisen b. Villeneberge	24	0.0	.	1.6	2.0	0.9	**8.0**	0.2	2.5	0.7	0.0	0.1	5.6	2.2	0.8	0.8	0.0	.	.	.	.	.	3.8	1.3	1.3	1.5	2.3	0.2	.	.	0.5	.
		Teterow	46	.	.	2.5	2.3	3.7	**8.7**	.	0.6	.	0.0	1.0	5.5	3.5	0.1	1.1	0.7	.	.	.	0.0	.	0.7	1.6	0.9	0.5	1.4	0.1	.	.	0.0	.
	03	Ückermünde	1	.	.	1.9	0.8	4.3	**14.4**	0.0	.	0.0	0.0	0.1	4.6	2.2	0.6	0.9	0.0	.	0.0	.	.	.	3.6	1.2	0.1	3.2	4.3	0.0	0.0	0.0	.	.
		Neustrelitz	64	.	.	1.8	3.2	5.7	**12.0**	0.2	0.7	.	0.1	1.1	4.8	2.5	0.6	1.9	0.2	.	.	.	.	.	0.6	1.4	0.9	2.1	2.3	0.1	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg		Hohennauen	28	.	0.3	2.7	1.6	0.2	**7.4**	0.1	0.8	0.3	0.0	0.4	6.2	1.7	0.8	0.7	0.0	.	.	.	.	.	2.7	1.9	0.1	5.7	1.2	0.4	.	.	0.0	.
		Zehdenick	46	.	.	1.8	0.9	3.8	**6.0**	0.2	0.5	0.7	0.2	0.0	5.4	1.5	0.3	1.2	0.8	.	.	0.2	.	.	2.5	0.9	1.4	2.0	2.7	0.0	.	.	.	.
	04	Brandenburg	30	.	.	1.2	3.1	1.2	6.7	0.2	1.5	1.0	0.2	.	3.9	1.3	0.7	0.2	0.0	.	.	.	.	.	3.4	1.6	1.0	**7.0**	3.0	0.6	.	.	.	.
		Potsdam	81	0.1	.	0.9	1.7	1.4	**8.2**	0.0	0.4	0.1	0.1	0.0	2.8	2.0	0.3	1.2	0.0	.	.	.	.	.	2.7	1.3	0.3	7.1	3.2	1.0	.	.	.	.
		Jüterbog	71	0.6	.	0.8	**9.6**	2.2	5.0	0.3	1.4	0.9	0.6	0.1	2.0	5.0	0.7	0.5	0.6	.	.	.	.	.	1.4	0.1	1.4	8.3	3.1	0.0	.	.	.	.
		Angermünde	48	.	.	0.8	2.5	5.3	**6.7**	0.2	0.1	0.0	0.1	0.5	4.7	1.0	0.5	1.2	0.2	.	.	.	.	.	3.1	1.0	1.4	3.7	3.6	0.2	.	.	.	.
	05	Müncheberg	62	.	.	1.0	2.1	**7.9**	7.7	1.1	0.5	0.0	0.1	0.4	3.7	1.4	1.3	1.5	0.9	.	.	.	.	.	2.1	0.0	0.1	6.3	2.9	.	.	.	.	.
		Frankfurt a.d.Oder	53	.	.	1.5	4.1	**6.0**	5.8	1.0	0.9	.	0.2	0.2	3.0	0.6	0.9	0.7	0.3	.	.	.	.	.	0.8	0.4	0.0	5.4	3.7	0.0	0.0	.	.	.
		Lindenberg	98	0.0	.	3.9	3.2	**8.7**	7.7	0.8	2.9	0.0	0.3	0.0	3.6	1.7	0.6	0.7	0.5	.	.	.	.	.	1.3	0.0	0.2	8.1	4.1	0.0	0.0	.	.	.
		Lübben	56	0.0	.	0.5	6.0	4.1	**7.2**	0.2	0.4	0.1	1.6	0.1	1.9	2.7	0.9	0.3	1.8	.	.	.	.	.	1.3	0.2	0.4	5.5	3.3	0.4	.	.	.	.
	06	Cottbus	71	0.3	.	0.2	**9.0**	6.6	7.3	0.8	1.5	0.0	1.5	0.5	2.1	3.4	2.3	0.1	3.2	.	.	.	.	.	1.1	0.6	0.3	5.4	3.3	0.7	0.0	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	0.0	.	0.4	**10.5**	4.6	5.2	0.8	0.5	.	1.3	0.1	1.8	1.7	2.5	0.2	4.6	.	.	.	.	.	1.5	1.1	2.5	5.6	2.1	0.0	.	.	.	.
		Hoyerswerda	135	0.7	.	0.2	**12.3**	8.1	6.6	1.5	1.2	.	1.3	0.2	2.6	1.9	3.6	1.6	2.4	.	.	.	.	.	2.3	1.5	2.2	8.8	2.6	0.1	.	.	.	.
	15	Berlin-Lichtenberg	53	.	0.0	1.2	1.6	4.1	**8.4**	0.2	0.3	0.1	0.2	0.4	2.9	2.1	0.8	1.6	0.1	.	.	.	.	.	1.1	0.3	0.2	4.5	2.6	0.2	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	0.0	0.0	1.8	5.0	0.9	4.8	0.1	3.9	1.2	.	0.0	**9.1**	2.0	1.2	0.7	0.6	.	.	.	0.0	.	1.8	2.5	0.9	2.7	0.9	0.0	.	.	1.3	.
	07	Gardelegen	47	0.0	.	0.8	5.4	0.2	3.4	0.3	3.7	1.0	.	0.0	**10.4**	1.6	1.8	0.2	0.0	.	.	.	.	.	2.0	1.7	0.7	3.9	1.1	0.0	.	.	0.8	.
		Magdeburg	79	0.5	.	0.5	7.5	0.3	2.6	0.1	5.5	1.7	0.2	0.0	4.0	1.2	0.9	1.2	0.6	.	.	.	.	.	1.9	2.8	1.9	**9.5**	1.9	0.0	.	.	0.8	.
		Wernigerode	234	0.0	.	0.1	6.9	0.0	6.0	0.2	5.9	1.3	.	0.0	2.0	2.5	2.9	1.1	0.4	.	.	.	0.0	0.2	0.4	4.0	1.0	**11.8**	1.4	0.0	.	.	0.0	.
	08	Aschersleben	141	0.1	.	0.0	**10.8**	.	2.4	0.3	9.2	1.4	.	0.0	0.2	2.7	1.1	0.0	0.0	.	.	.	.	0.0	1.0	3.3	1.8	7.5	1.0	0.0	.	.	0.9	.
		Wittenberg	104	0.1	0.1	0.6	6.1	1.6	**6.9**	0.3	3.7	0.4	0.7	0.0	2.4	4.0	1.1	0.8	0.6	.	.	.	.	.	1.7	0.1	0.9	5.8	1.8	0.0	.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	0.2	.	0.0	**6.7**	0.0	0.7	0.1	5.8	1.0	0.0	0.0	0.3	1.2	1.0	0.1	1.4	.	.	.	.	.	1.1	0.1	0.3	6.5	1.3	0.1	.	.	0.0	.
Sachsen		Torgau	80	0.4	.	0.2	**8.3**	1.1	4.0	1.0	3.8	0.2	0.0	0.0	1.1	2.3	1.7	1.2	2.9	.	.	.	.	.	1.3	0.5	2.2	6.1	1.5	.	.	.	.	.
	13	Leipzig	141	0.0	.	0.4	**10.1**	5.5	3.0	1.5	3.9	0.8	0.0	0.0	1.1	1.1	4.5	0.0	0.7	.	.	.	.	0.0	3.8	0.4	3.0	8.6	1.3	0.0	.	.	0.0	.
		Collmberg	314	0.0	.	0.7	11.7	2.4	4.9	0.0	2.8	0.0	0.6	0.0	1.2	2.6	4.0	1.1	0.1	.	.	.	.	0.0	3.8	1.7	4.3	**15.1**	2.4	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	0.1	.	0.4	**11.6**	3.7	4.2	0.6	10.3	2.2	1.1	0.0	0.1	0.0	2.5	0.0	0.6	.	.	.	.	0.1	3.2	3.4	2.3	0.4	0.5	.	.	.	.	.
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0.3	.	0.2	5.8	6.6	6.3	0.9	3.0	0.0	0.6	0.0	0.6	1.1	4.8	0.0	0.6	.	.	.	.	0.2	2.1	1.5	2.8	**8.5**	1.6	0.0	.	.	.	.
		Görlitz	237	0.0	0.0	1.1	**11.8**	11.5	6.6	3.0	2.3	.	0.1	0.2	1.1	1.0	3.2	1.1	0.9	.	.	.	.	0.1	2.5	0.3	3.0	8.5	2.7	0.1	0.0	.	.	0.0
		Karl-Marx-Stadt	356	0.1	.	0.7	**16.2**	7.9	6.3	2.7	8.4	2.6	0.7	0.3	0.2	0.2	5.1	0.0	2.4	.	.	.	.	0.2	3.0	2.7	5.2	6.9	0.0	.	.	.	.	.
	14	Plauen i. Vogtl.	407	0.5	.	0.6	**11.6**	0.3	1.5	1.4	8.8	3.2	.	0.1	0.1	0.2	7.6	1.7	0.2	.	.	.	.	0.3	3.6	1.5	4.3	2.7	0.0	.	0.0	.	.	.
Thüringen		Leinefelde	353	.	.	1.5	**5.6**	0.3	3.2	0.3	1.3	0.6	0.0	0.1	1.1	2.2	1.4	2.1	1.5	.	.		.	0.1	2.7	2.2	0.4	2.3	0.0	0.0	0.0	.	1.1	.
	09	Erfurt	254	.	.	0.6	3.9	.	0.1	0.1	0.0	0.0	.	0.0	0.0	2.8	1.5	0.0	1.0	.	.	.	.	1.5	2.3	2.1	0.8	**8.2**	0.3	0.0	0.1	.	0.6	.
		Jena	155	0.0	.	0.5	5.0	1.1	1.2	0.0	5.5	3.2	0.0	0.0	.	2.6	3.5	0.1	0.1	.	.	.	.	0.3	4.9	2.4	1.5	**6.6**	0.0	.	0.0	.	0.1	.
	10	Gera	300	0.4	.	0.2	**10.7**	0.5	4.3	0.2	7.1	2.9	0.0	0.1	0.1	0.0	3.6	0.1	0.8	.	.	.	.	0.3	5.0	4.6	2.6	8.0	0.2	.	.	.	.	.
		Kaltennordheim	487	0.2		1.6	5.2	0.2	3.3	3.7	0.4	0.2	0.0	0.1	0.8	1.8	**5.7**	0.8	3.7	.	.	.	0.2	0.5	1.1	2.1	0.5	2.2	0.2	0.0	0.0	.	0.5	0.9
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	0.0	.	1.5	**13.7**	0.5	8.2	3.4	2.8	0.1	0.2	1.6	3.3	3.8	5.5	2.0	7.7	.	.	.	.	1.0	2.5	0.5	0.1	0.5	0.0	0.0	0.2	.	1.8	.
Berg-Stat.		Brocken	1142	0.6	0.1	3.8	18.2	3.9	16.7	4.1	13.9	3.6	.	1.1	8.1	9.4	1.8	6.4	**18.8**	.	.	.	.	0.5	3.9	4.8	1.8	5.2	0.1	0.7	.	.	0.9	.
12	14 11 07	Gr. Inselsberg	914	0.0	.	4.0	12.0	0.9	6.5	3.6	0.9	2.1	.	0.8	2.9	8.5	3.9	0.9	3.0	.	.	.	.	2.2	1.8	2.8	5.8	**15.8**	0.5	0.0	0.0	.	4.1	0.3
		Fichtelberg	1213	1.8	.	9.6	**17.4**	15.6	9.1	3.1	14.3	6.7	0.0	0.5	0.6	0.6	4.7	1.6	2.8	.	.	.	.	0.5	0.8	5.5	8.5	5.6	.	0.0	0.1	0.6	0.1	1.2
		Geisingberg	823	1.1	.	1.9	**18.4**	5.9	3.8	3.5	7.0	0.8	1.1	0.2	0.3	0.6	1.8	0.4	3.6	.	.	.	.	1.0	1.9	2.1	7.3	11.4	0.6	0.0	0.1	0.4	.	.

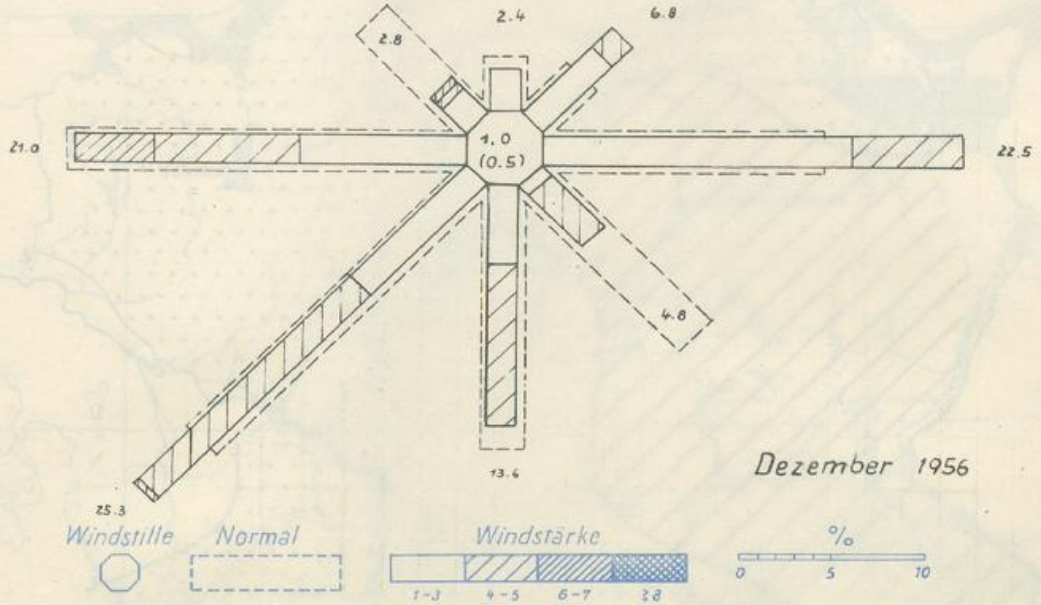
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	2	2	2	2	2	2
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	3	2	2	2	2	2
		Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	3	3	3	2	2	3	3	3
		Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	12	10	7	5	4	3	3
	02	Schwerin	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	Fl	1	4	3	3	2	2	2	2
		Boizenburg	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	0	0	.	3	2	2	1	3	3	3
		Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	7	11	11	11	11	12	12	12
		Neinen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	4	5	5	5	4	5	5	5
		Teterow	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	2	3	3	3	2 db	2 db	2 db	2 db
	03	Ückermünde	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1 db	5	10	8	7	6	6	5	5
		Neustrelitz	64	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	1	4	7	6	6	5	5	4	4
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	2	7	8	8	6	5	5	4	4
		Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	3	5	8	8	7	7	6	6	6
		Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 db	2 db	2	7	9	7	5	5	5	4	4
		Potsdam	81	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	Fl	0	7	10	11	8	7	7	6	6
		Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	2	10	12	11	10	9	8	7	7
	05	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3 db	4	8	8	7	6	5	5	5	5
		Müncheberg	62	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	0	9	14	12	11	10	9	9	9
		Frankfurt a.d.Oder	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	0	8	12	8	8	6	6	6	6
		Lindenberg	98	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	Fl	0	9	14	14	14	13	12	11	11
	06	Lübben	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	1	14	16	14	13	12	8	7	7
		Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	0	8	11	11	8	7	7	7	7
		Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	4	11	14	12	10	9	8	7	7
		Hoyerswerda	135	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	2	14	14	12	10	10	9	8	8
	15	Berlin-Lichtenberg	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	Fl	5	6	6	6	5	5	4	4
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	2 db	2 db	3	5	3	3	3	4	4	4
		Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	2	5	6	6	6	6	7	5	5
		Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	2 db	4	10	13	8	8	7	9	8	8
		Wernigerode	234	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	5	5	19	20	18	15	14	12	10	10
	08	Aschersleben	141	1 db	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 db	3	6	11	13	12	12	11	11	11	11
		Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	3	8	11	10	10	9	8	8	8
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	Fl	1	10	11	9	7	7	7	7	7
Sachsen	13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	13	13	12	11	8	7	6
		Leipzig	141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	6	16	16	14	14	13	13	11
		Collmberg	314	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	8	21	22	21	19	19	17	17	17
		Altenburg	224	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	13	15	18	17	17	16	13	12	12	12
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	6	12	16	14	14	13	13	9	9
		Görlitz	237	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	4	12	14	10	8	7	5	4	4
		Karl-Marx-Stadt	356	1 db	0 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	14	17	20	18	18	16	14	12	12
	14	Plauen i. Vogtl.	407	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	6	9	12	11	10	8	8	8	7	7
Thüringen	09	Leinefelde	353	4	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	7	9	8	7	5	5	6	6	6
		Erfurt	254	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	6	13	10	10	8	8	8	8	8
	10	Jena	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	10	8	7	5	5	5	5	5
		Gera	300	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	10	11	15	12	10	9	7	6	5	5
	11	Kaltennordheim	487	7	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0 db	2	5	6	9	9	8	8	7	8	6	6
		Sonneberg-Stadtberg	626	16	16	15	3 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	7	7	8	8	8	8	8	10	9	9
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	28	26	22	10	6 db	0	0	Fl	Fl	Fl	Fl	3 db	2	5	4	Fl	Fl	Fl	.	.	.	4	12	16	30	38	38	38	36	40	38
	11	Gr. Inselsberg	914	27	26	24	11 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	7	13	32	33	33	32	31	36	34
	10	Fichtelberg	1213	65	62	68	70	64	57	53	50	50	50	50	50	46	46	46	42	40	40	38	38	38	38	48	55	60	60	60	58	58	58	58
	07	Geisingberg	823	10	9	9	9	Fl	.	.	0	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5	12	21	21	21	21	20	20	20


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
756.0
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
753.3
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Seehöhe 254 m
Luftdruck
(mm Hg)
Tagesmittel
Normal
745
740
735
739.2
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std)
astronomisch mögl. Dauer



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

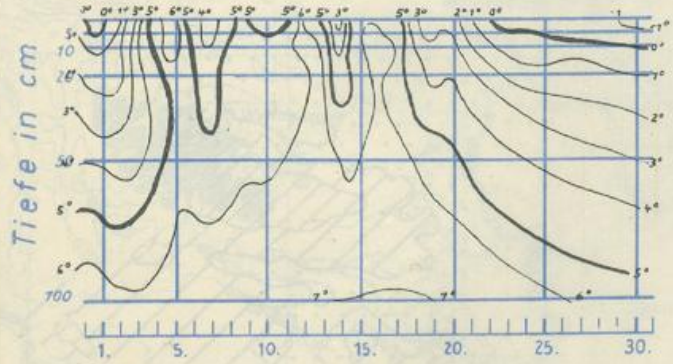


Dezember 1956

Temperaturverlauf im Erdboden

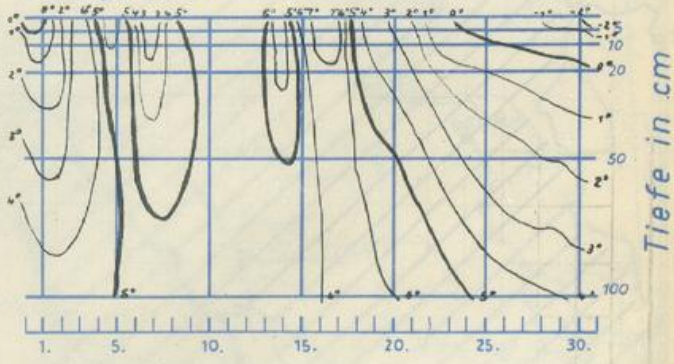
Magdeburg

Ton



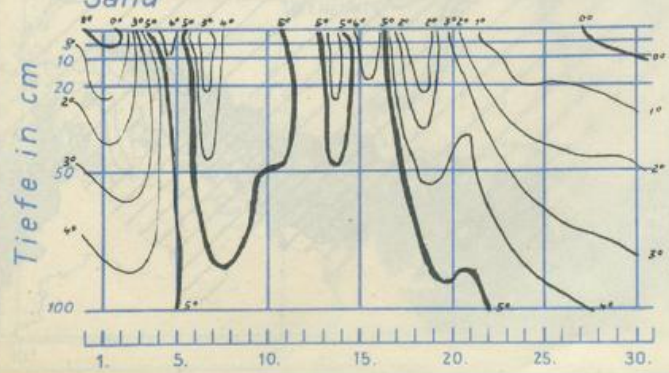
Schwerin

sandiger Lehm



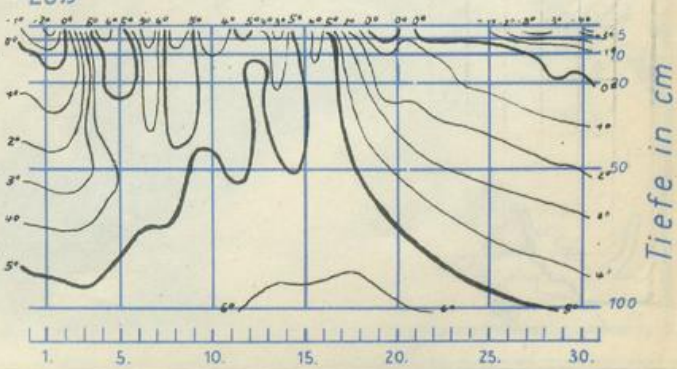
Wittenberg

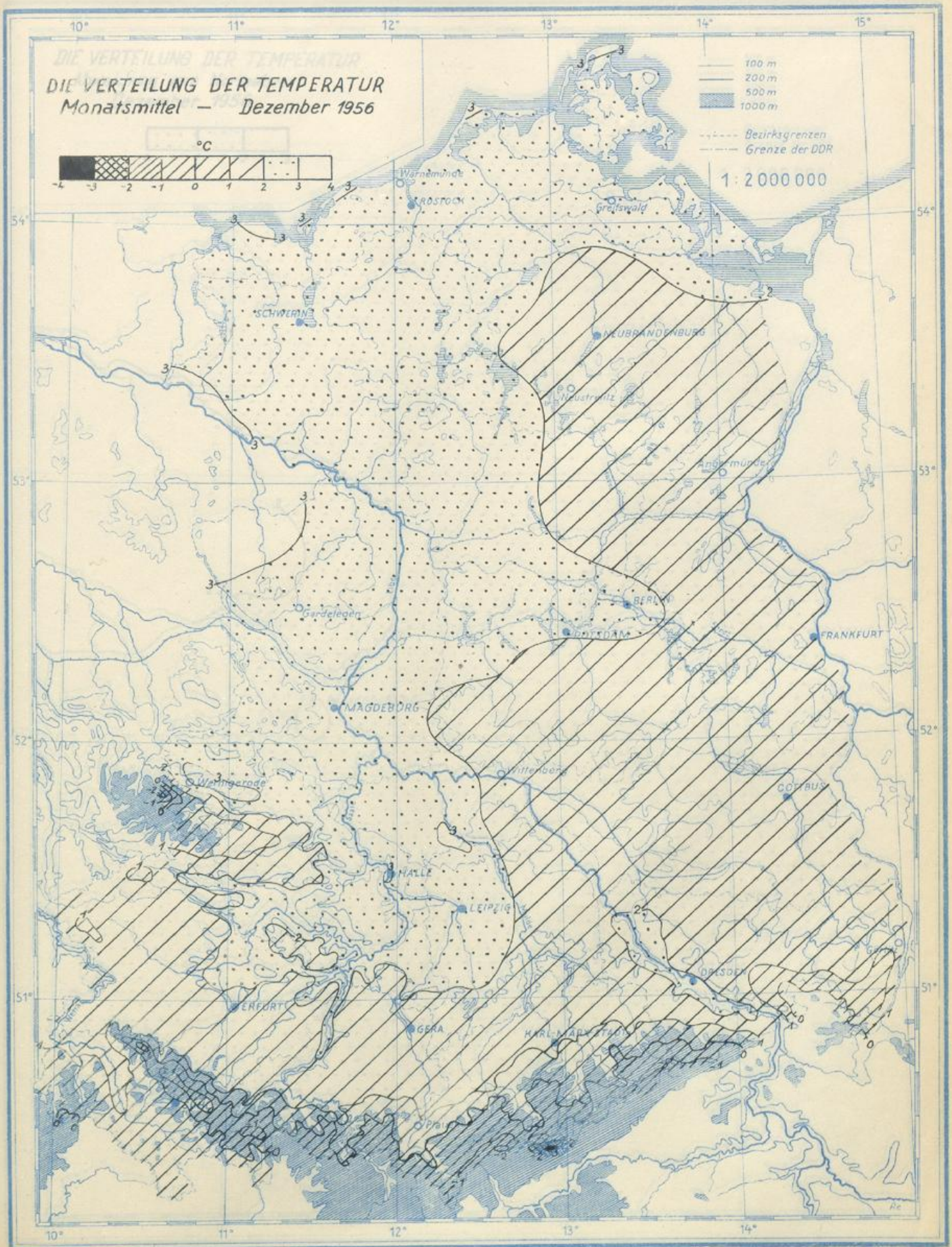
Sand



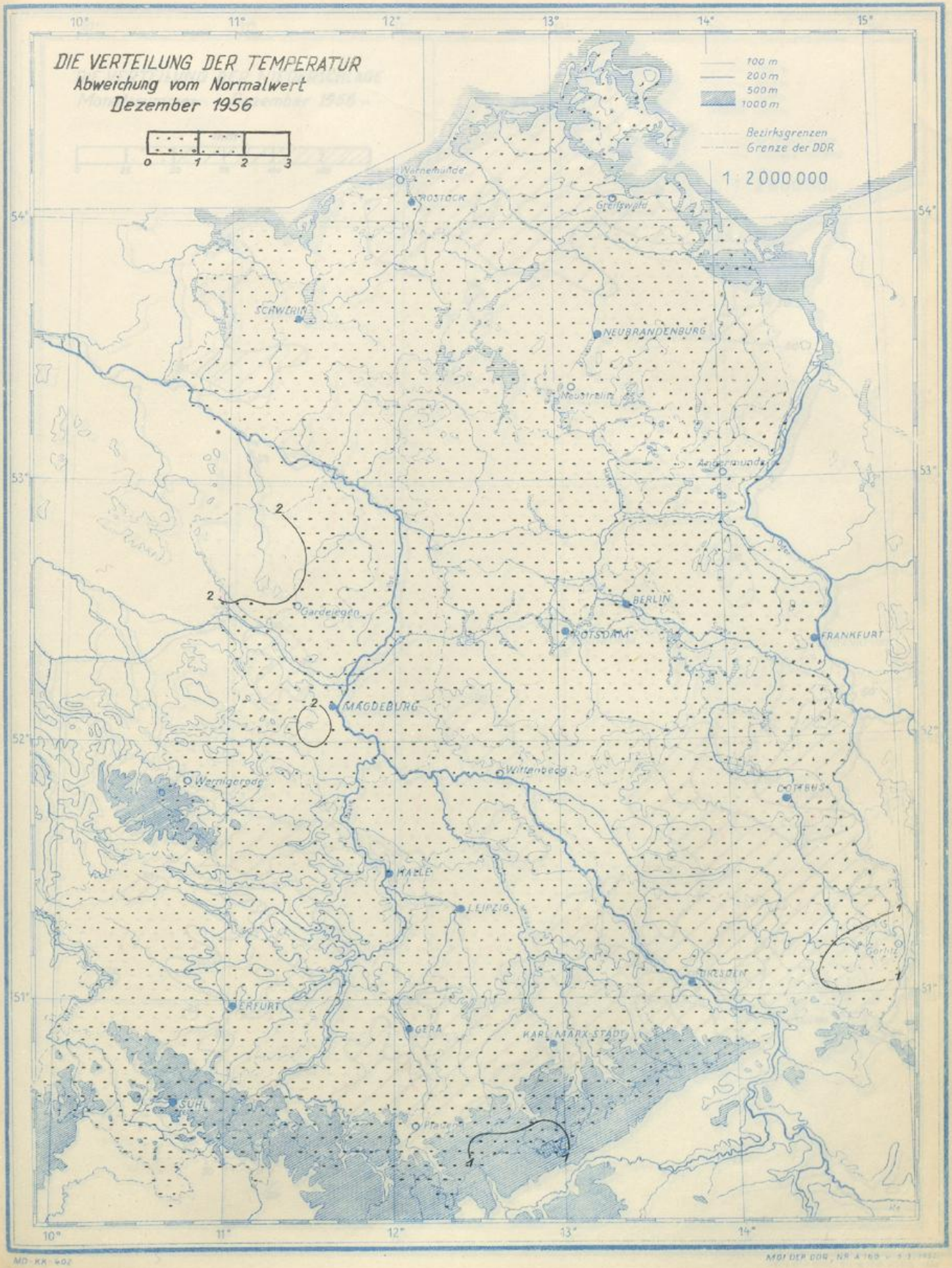
Erfurt

Löß



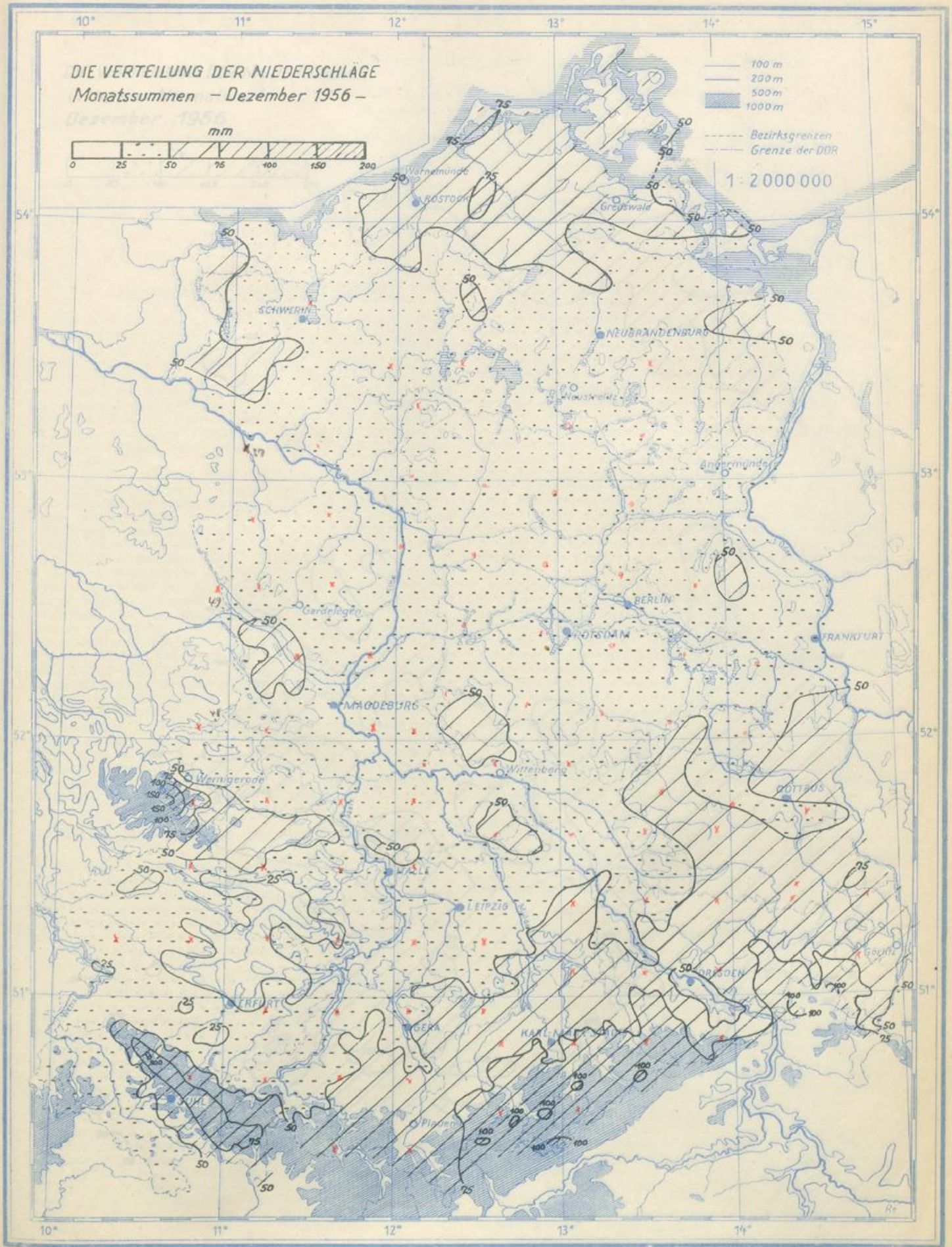


MDI DER DDR; NR. A 166 — A. S. 1953



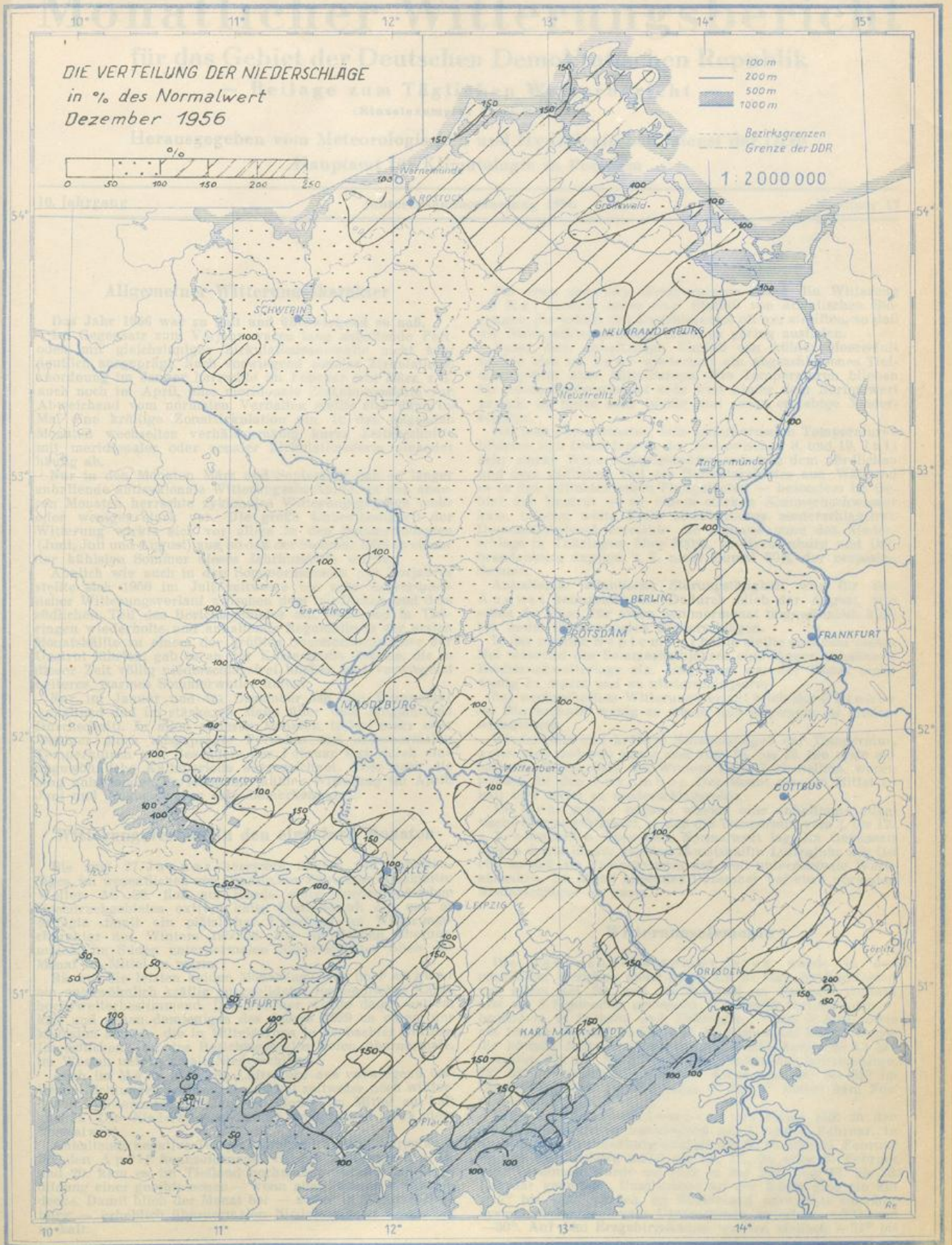
MD-KK-402

MdI der DDR, Nr. A 169 – 5.1.1957



MD KK-902

KARTE DER DDR, NR. A 166 v. 5. 5. 1958


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwert
Dezember 1956
%
0 50 100 150 200 250
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
Warnemünde
Ribnitz
Grimmen
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Oder
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Gardelegen
MAGDEBURG
Oschersleben
COTTBUS
LEIPZIG
Görlitz
DRESDEN
KARL-MARX-STADT
Plauen
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

(Einzelexemplar Preis DM 0,60)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

10. Jahrgang | Jahreszusammenfassung 1956 | Nummer 13

Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1956 war zu kalt und überwiegend zu naß.

Im Gegensatz zum Vorjahr waren lang anhaltende Perioden mit gleichsinniger Zirkulationsanomalie nicht sehr deutlich ausgeprägt. Nach vorwiegend zonaler Zirkulationsanordnung im Januar herrschte im Februar und März, z. T. auch noch im April, eine meridonale Zirkulationsform vor. Abweichend vom normalen Verhalten stellte sich dann im Mai eine kräftige Zonalzirkulation ein. In den folgenden Monaten wechselten verhältnismäßig kurze Zeitabschnitte mit meridionaler oder zonaler Zirkulationsform einander häufig ab.

Nur in den Monaten März und September gab es länger anhaltende antizyklonale Witterungsabschnitte. In den anderen Monaten herrschte zyklonales Witterungsgepräge mehr oder weniger stark vor. Die große Unbeständigkeit der Witterung wirkte sich vor allem in den Sommermonaten (Juni, Juli und August) aus, so daß der Sommer 1956 zu einem der kühlsten Sommer dieses Jahrhunderts wurde.

Ähnlich wie auch in den Sommermonaten des Vorjahres stellte sich 1956 im Juli zeitweise ein sehr unterschiedlicher Witterungsverlauf zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil des Berichtsgebietes ein. Während in Thüringen wiederholte und anhaltende Regenfälle in der ersten Monatshälfte zu einem der größten Sommerhochwasser der Unstrut führten, gab es an der Küste große Gebiete, die in dieser Zeit völlig niederschlagsfrei blieben und vorwiegend heiteres, warmes Sommerwetter hatten.

Nur im Januar und im Dezember lag die Temperatur anhaltend und im stärkeren Maße über dem langjährigen Durchschnitt. In allen anderen Monaten traten mehr oder weniger stark ausgeprägte Perioden mit unternormalen Temperaturen auf. Besonders der Februar war durch eine ungewöhnliche Kälteperiode ausgezeichnet. Aber auch die lang anhaltenden Perioden mit kühler Witterung im April, Juni und August waren sehr bemerkenswert.

Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Bis zum 27. Januar herrschte mildes und unbeständiges, im wesentlichen von atlantischen Störungen bestimmtes Wetter. Ab 28. floß am Rande eines nordeuropäischen Hochdruckgebietes extrem kalte Festlandsluft ein und es erfolgte damit ein plötzlicher Umschlag im Witterungscharakter des Winters 1955/56. Bei im Norden übernormalen, im Süden unternormalen Niederschlägen blieb der Monat im Mittel zu warm.

Bis auf die letzten beiden Monatstage war im Februar ein ungewöhnlich kräftig ausgebildetes festländisches Kältehoch wetterbestimmend. Der Februar wurde damit extrem kalt und neben demjenigen des Jahres 1929 zu einem der kältesten Monate, die in Mitteleuropa je beobachtet wurden. Im östlichen Teil des Berichtsgebietes fielen übernormale, im Westen unternormale Niederschläge.

Auch im März hielt die Luftzufuhr aus vorwiegend östlichen Richtungen noch an, so daß bei zeitweise noch winterlichem Witterungscharakter der Monat im Mittel zu kalt ausfiel. Die Niederschlagssummen entsprachen etwa dem Normalwert.

Anhaltende negative Temperaturabweichungen waren auch für den April kennzeichnend. In der Zeit zwischen 15. und 20. kam es im Tiefland nochmals verbreitet zur Ausbildung einer geschlossenen — wenn auch dünnen — Schneedecke. Damit blieb der Monat bei — außer in Westmecklenburg — erheblich übernormalen Niederschlägen wesentlich zu kalt.

Bei etwa normalen Temperaturen stand die Witterung im Mai vielfach unter dem Einfluß von atlantischen Störungen, die jedoch das Berichtsgebiet oft nur streiften, so daß die Niederschlagssummen meist zu gering ausfielen.

Unter dem anhaltenden Einfluß von kühler Meeresluft bildete sich im Juni wiederholt ein abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa. Die Temperaturen blieben für einen Sommermonat sehr weit hinter dem Normalwert zurück. Es fielen sehr häufig und sehr ergiebige Niederschläge.

Bei teils übernormalen, teils unternormalen Temperaturen bildeten sich besonders in der Zeit zwischen 9. und 19. Juli sehr starke Witterungsgegensätze zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil des Berichtsgebietes aus. Während es in den mitteldeutschen Flußgebieten — besonders im Gebiet der Unstrut — zu einem starken Sommerhochwasser kam, blieben weite Teile Mecklenburgs niederschlagsfrei. Dementsprechend erreichte die Monatssumme des Niederschlags in Thüringen über 300%, in Mecklenburg und Ostbrandenburg dagegen z. T. nicht einmal 50% der normalen Summe.

Anhaltende atlantische Störungstätigkeit war für den August kennzeichnend. Dadurch blieb der August, wie schon der Juni, für einen Sommermonat ungewöhnlich kühl bei meist übernormalen Niederschlägen.

In der zweiten September hälfte stellte sich zum ersten Mal während des Sommerhalbjahres eine länger anhaltende Hochdruckwetterlage ein. Insgesamt war der Monat meist wenig zu warm und zu niederschlagsarm.

Bei wechselhaftem Witterungsverlauf blieb der Oktober im Durchschnitt wenig zu warm und allgemein zu niederschlagsreich.

Wiederholte und kräftige Schwankungen der Temperatur, wobei sich mehrere kurze und vom 18. bis 25. die erste anhaltende Frostperiode des Winters 1956/57 einstellten, waren typisch für den November. Der Monat war im Mittel zu kalt und meist zu niederschlagsreich.

Im Dezember begann wieder eine anhaltende atlantische Störungstätigkeit, so daß die Temperatur vom 2. bis 17., z. T. beträchtlich, über dem Normalwert lag. Im Gegensatz hierzu setzte in der zweiten Monatshälfte Luftzufuhr aus Ost ein, so daß die Temperaturen auf weit unternormale Werte absanken. Im Mittel blieb der Dezember bei etwa normalen Niederschlägen zu warm.

Witterungselemente

Die Jahreshöchsttemperatur wurde in den nördlichen Bezirken meist schon am 31. Mai, im Südwesten vor allem am 29. und 30. Mai und in Sachsen vielfach erst am 3. September gemessen. Vereinzelt trat sie auch — besonders in Sachsen und Thüringen — am 5. Juni sowie am 10., 13., 14. und 29. Juli auf. In Putbus auf Rügen wurde die höchste Jahrestemperatur sogar Ende April (29. 4.) beobachtet. Mit 20° bis 22° auf den Gipfeln der Mittelgebirge, 22° bis 27° unmittelbar an der Küste und 28° bis 31° im Binnenland blieb sie allgemein 2° bis 5° hinter dem Normalwert zurück.

Die Jahrestiefsttemperatur stellte sich in den westlichen Bezirken vorwiegend am 1. und 2. Februar, in Sachsen und Brandenburg vielfach am 9., 10. oder 11. Februar und in Mecklenburg meist am 15., 16., 24. oder 25. Februar ein. Vereinzelt wurde sie auch in der Zeit vom 17. bis 23. Februar gemessen. Unmittelbar an der Küste ging sie auf −17° bis −22° zurück, im Binnenland schwankte sie ohne systematische regionale Unterschiede zwischen −22° und −30°. Auf dem Erzgebirgskamm wurden vielfach −31° bis

—32° und in Zittau sogar —33° gemessen. Damit wurde an der Küste der Normalwert um 5° bis 7°, in Mittelthüringen und dem Werratal um 3° bis 5° und im übrigen Gebiet um 8° bis 16° (!) unterschritten.

Der kühle Sommer des Jahres 1956 spiegelte sich auch in der geringen Zahl der heißen Tage (Maximum mindestens 30°) wider. Nur ganz vereinzelt wurden im Binnentiefland, besonders in den kontinental stärker beeinflußten östlichen Gebieten, 1 bis 3 heiße Tage beobachtet. (Frankfurt/Oder: 3, Cottbus: 2.) Damit wurden an der Küste und im Mittelgebirgsbereich 1 bis 3, im übrigen Gebiet 4 bis 8 heiße Tage weniger, als im Mittel zu erwarten sind, gezählt. Auch die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25°) blieb mit 0 bis 8 direkt an der Küste und den höheren Lagen der Mittelgebirge, mit 11 bis 23 im Binnenland und mit vereinzelt 28 bis 30 in besonders temperaturgünstigen Lagen im Küsten- und Mittelgebirgsbereich um 6 bis 10, im übrigen Gebiet im allgemeinen 9 bis 18 Tage unter dem langjährigen Durchschnittswert. Die ungewöhnlich lang anhaltende Kälte im Februar/März führte zu einem beträchtlichen Überschuß an Frost- und Eistagen. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) schwankte im Tiefland zwischen 98 und 110, im Mittelgebirgsbereich — je nach Höhenlage — zwischen 110 und 190. Damit wurden — je nach örtlicher Lage — 3 bis 15, im Südosten des Berichtsgebietes stellenweise bis 30 Frosttage mehr als gewöhnlich gemessen. Die Zahl der Eistage (Maximum unter 0°) lag mit 35 bis 55 im Tiefland und den unteren Lagen der Mittelgebirge und mit 60 bis 122 auf den Höhen der Mittelgebirge um meist 10 bis 25 Tage, im Südosten stellenweise sogar um 25 bis 31 Tage höher als der Normalwert. Strenger Frost (Minimum —10° und tiefer) trat im Küstenbereich an 10 bis 25 Tagen, im Binnenland an 25 bis 35 Tagen und auf den Höhen der Mittelgebirge an 35 bis 57 Tagen auf. Extrem strenger Frost (Maximum —10° und tiefer) wurde im Küstenbereich an 1 bis 4 Tagen, im Binnentiefland und den unteren Lagen der Mittelgebirge an 10 bis 19 Tagen beobachtet. Damit wurden in dem extrem strengen und sehr langen Winter 1955/56 im Norden 1 bis 3, im übrigen Gebiet 5 bis 10 und besonders im Erzgebirge, 10 bis 14 Tage mit extrem strengem Frost mehr als normal gemessen.

Die Jahresmitteltemperatur betrug im mittleren und westlichen Mecklenburg sowie in Ostbrandenburg bis auf den Raum Frankfurt/Oder—Cottbus und östlich der Elbe ab Wittenberg 6.5° bis 6.9°, im übrigen Tiefland und im stärker kontinental beeinflußten Osten 7.0° bis 7.6° und im Bereich einiger mitteldeutscher Industriestädte 8.0°. In den Mittelgebirgen nahm die Jahresmitteltemperatur von 5° bis 6° in den unteren Lagen auf 1.5° bis 2.5° in den Kamm- und Gipfellagen ab. Damit war das Jahr 1956 im gesamten Berichtsgebiet zu kalt, und zwar im Nordwestteil von Rügen und in einem kleinen Gebiet des Küstenhinterlandes um 0.8° bis 1.0°, im Raum Waren-Brandenburg, der Magdeburger Börde, Teilen von Mittelthüringen und Südbrandenburg sowie im größten Teil von Sachsen um 1,5° bis 1,9° und im übrigen Gebiet um 1,1° bis 1,4°

Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0.1 mm) überstieg mit allgemein 175 bis 210 im Tiefland und 230 bis 270 im Bergland — wie schon in den vergangenen zwei Jahren — den Normalwert beträchtlich (vielfach um 15 bis 30, stellenweise sogar um 50 Tage). Lediglich im Küstenbereich und vereinzelt im Windschatten der Mittelgebirge blieb die Niederschlagshäufigkeit mit 150 bis 180 Tagen etwas geringer und lag somit in der Nähe des Normalwertes.

Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) übertraf als Folge des lang andauernden winterlichen Wetters mit 45 bis 60 im Tiefland und 60 bis 135 im Bereich der Mittelgebirge im allgemeinen den Normalwert um 15 bis 35 Tage.

Die Zahl der Gewittertage lag allgemein ohne systematische regionale Unterschiede zwischen 15 bis 30. Damit wurden im Küstenbereich und stellenweise im mittleren Teil des Berichtsgebietes 3 bis 8 mehr, sonst 4 bis 10 Gewittertage weniger als normal beobachtet.

Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde meist im Juli, seltener im Juni und August und nur ganz vereinzelt im März, April und Oktober gemessen. Während in Mecklenburg und Brandenburg nur Werte zwischen 15 mm und 40 mm gemessen wurden, fielen im übrigen Gebiet zwischen 30 mm und 55 mm und nur im Harz und Harzvorland sowie in Ostsachsen konnten verbreitet 40 mm bis 80 mm als höchste 24stündige Summe gemessen werden.

Die Jahressumme des Niederschlages lag nur an der westlichen Küste sowie in einem verhältnismäßig schmalen Gebiet des Küstenhinterlandes und in begrenzten Teilen nordöstlich des Harzes und entlang der Oder unter 600 mm. Im übrigen Gebiet nahm sie von Norden nach Süden hin zu, betrug im mittleren Teil des Berichtsgebietes 600 mm bis 700 mm, im Vorland der Mittelgebirge meist 800 mm und bis zu den Höhen der Mittelgebirge nahm sie auf 1000 mm bis 1200 mm zu. Auf dem Brocken und dem mittleren Kammgebiet des Thüringer Waldes erreichte sie 1600 mm.

Damit wurden nur in größeren Gebieten des nordwestlichen Küstenraumes sowie ganz vereinzelt im Binnentiefland 85% bis 95%, im übrigen Gebiet 110% bis 135% und stellenweise in den südlichen und westlichen Bezirken wenig über 140% der normalen Jahressumme erreicht.

Eine geschlossene Schneedecke war in den höchsten Lagen des Berglandes bis Anfang Mai vorhanden. Mitte Februar erreichte sie 110 cm bis 200 cm und Mitte März sogar 180 cm bis 230 cm. Im Tiefland bildete sich Ende der 1. und Ende der 2. Januar-Dekade vorübergehend und ab 25. erneut eine dünne und vielfach durchbrochene Schneedecke, die durch die ab 2. Februar einsetzenden kräftigen Schneefälle laufend an Mächtigkeit zunahm und zwischen 21. und 24. mit 24 cm bis 40 cm ihre größte Mächtigkeit erreichte. Ab 28. einsetzendes Tauwetter leitete ein rasches Abschmelzen der für das Tiefland verhältnismäßig lang andauernden geschlossenen Schneedecke ein, so daß am 3. März nur noch stellenweise Schneereste vorhanden waren. Durch die Schneefälle vom 4. bis 6. und vom 10. bis 14. März sowie vom 5. bis 7. April und vom 15. bis 20. April bildete sich im gesamten Tiefland stellenweise eine dünne und meist durchbrochene Schneedecke aus, die größere Höhen (12 cm bis 15 cm) lediglich im Vorland sowie den unteren und mittleren Lagen der Mittelgebirge erreichte.

Im Gegensatz zu den Vorjahren bildete sich 1956 bereits im Oktober in den Gipfel- und Kammlagen mehrmals kurzzeitig eine verhältnismäßig dünne Schneedecke aus. Auf dem Fichtelberg-Massiv wurden zum Monatsende Schneehöhen von 20 cm bis 35 cm erreicht. Während nur im Fichtelberggebiet die Schneedecke bis Jahresende von Bestand war und Anfang Dezember ihre größte Mächtigkeit mit 70 cm erreichte, bildete sie sich auf den anderen Mittelgebirgsgipfeln erst ab 26. November wieder neu aus, war aber nur bis Anfang Dezember von Bestand. Im Tiefland konnte sich verhältnismäßig spät, erst Ende November, stellenweise eine dünne und vielfach durchbrochene Schneedecke ausbilden, die jedoch nur wenige Tage von Bestand war. Erst durch die kräftigen, teilweise ungewöhnlich lang anhaltenden Schneefälle um die Weihnachtszeit bildete sich im gesamten Berichtsgebiet eine geschlossene Schneedecke, die im Tiefland mit 5 cm bis 15 cm und im Mittelgebirgsraum mit 20 cm bis 40 cm Höhe ihre größte Mächtigkeit erreichte und bis Jahresende anhielt.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag meist um 0.1 bis 0.6 Zehntel, in Südmecklenburg und Nordbrandenburg um 0.8 bis 1.1 Zehntel über dem langjährigen Durchschnitt. Dementsprechend war auch die Zahl der heiteren Tage im allgemeinen um 6 bis 12 zu gering und nur im mitteldeutschen Industriegebiet sowie stellenweise im Erzgebirge um 4 bis 6 zu hoch. Die Zahl der trüben Tage lag dagegen mit großen Schwankungen von Ort zu Ort um überwiegend 10 bis 30 Tage zu hoch.

Die Jahressumme der Sonnenscheindauer schwankte trotz des hohen mittleren Bedeckungsgrades meist nur wenig um den Normalwert.

Die Verteilung der einzelnen Windbeobachtungen auf die verschiedenen Windrichtungen ergaben im Jahresdurchschnitt, daß Winde aus Ost bis Nordost sowie aus West wesentlich häufiger als normal auftraten. Demgegenüber traten die Winde aus süd- bis südöstlichen Richtungen stark hinter den langjährigen Durchschnittswert zurück. Sturm (Windstärke 8 und mehr) trat im Tiefland besonders im Januar, Februar und Oktober bis Dezember an 1 bis 5 Tagen auf. Bemerkenswert war, daß Ostwinde Mitte bis Ende März, besonders im Mittelgebirgsraum, bis auf Sturmesstärke auffrischten.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Winter 1955/56 blieb bis Ende Januar überwiegend mild. Mit dem Aufbau eines kräftigen Hochdruckgebietes über Nordeuropa, das ab 28. Januar auch seinen Einfluß auf Mitteleuropa ausdehnte, setzte die Zufuhr von extrem kalter Festlandsluft ein, so daß bis Ende Februar Frostwetter anhielt. Im größten Teil des Monats Februar blieben die Temperaturen unter —10°. Ein derartiger Um-

schlag von sehr mildem Wetter im Dezember und Januar zu extrem kaltem anhaltenden Frostwetter im Februar wie 1956 wurde bisher (seit etwa 1750) noch nie beobachtet.

Darüber hinaus ist der Februar 1956 nach demjenigen des Jahres 1929 der zweitkälteste — in Sachsen und auf den Gipfeln der Mittelgebirge vielfach sogar der kälteste — seit dem Bestehen regelmäßiger Beobachtungen. Das gilt sowohl für die Monatsmitteltemperatur als aber vereinzelt auch für die Monatstiefsttemperatur und damit gleichzeitig für die absolut tiefste Temperatur überhaupt.

Die strenge Kälte verursachte in der Landwirtschaft und im Obstbau umfangreiche Schäden. Auch Industrie und Verkehr wurden durch die ungewöhnlich strenge und lang anhaltende Kälte z. T. recht stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die stärksten Wetterschäden des Jahres 1956 wurden durch das Hochwasser der Unstrut im Juli hervorgerufen. Hochwassererscheinungen waren auch in anderen Flußgebieten des Mittelgebirgsvorlandes und im Bereich der Schwarzen Elster ausgeprägt, doch erreichten hier die Schäden nicht ein so großes Ausmaß. Anlaß für das bisher größte Sommerhochwasser der Unstrut waren wiederholte und besonders im thüringischen Raum sehr ergiebige Regenfälle in der Zeit vom 10. bis 22. Juli. Als Hauptniederschlagstage heben sich der 10./11., 14./15. und der 19./20. heraus. An den anderen Tagen war es z. T. völlig niederschlagsfrei (wie z. B. am 12.) oder die Niederschläge blieben verhältnismäßig geringfügig. Am 10./11. erfaßten die Niederschläge im wesentlichen nur das Einzugsgebiet der Werra und dasjenige der oberen Unstrut (Westthüringen). Die starken Regenfälle am 14./15. (in 48 Stunden 50 mm und mehr) dehnten sich über das gesamte nördliche Vorland der Mittelgebirge aus, während am 19./20. nur das Einzugsgebiet der Unstrut stärker überregnet wurde (s. Karte im Anhang). Insgesamt fielen in den Tagen vom 10. bis 22. Juli in den hauptsächlich betroffenen Gebieten Thüringens und Nordwestsachsens 150 mm bis 200 mm Niederschlag. Das sind sehr hohe, jedoch für einen Sommermonat keine exzessiven Niederschlagssummen. Insbesondere sind es merklich geringere Summen als sie beim Elbehochwasser im Juli 1954 in einer kürzeren Zeit gemessen wurden (s. Jahreszusammenfassung für 1954). Ähnlich wie beim Sommerhochwasser im Juli 1954 erhielt auch diesmal der nördliche Teil der Deutschen Demokratischen Republik wesentlich geringere Niederschläge als der Süden. Weite Teile Mecklenburgs — insbesondere die gesamte Ostseeküste — blieben in diesen Tagen völlig niederschlagsfrei und wurden nur zeitweise von den Wolkenfeldern der im Süden langsam von West nach Ost ziehenden Tiefdruckgebiete gestreift.

Der Sommer (Juni, Juli, August) 1956 gehörte zu einem der kühlsten der letzten 100 Jahre. Die Sommertemperaturen lagen im Mittel etwa 1° bis 2° unter dem langjährigen Durchschnitt. Besonders im Nordwesten des Berichtsgebietes sowie im Bereich der thüringischen Mittelgebirge und des Lausitzer Berglands war die mittlere Temperaturabweichung der Monate Juni, Juli, August mit —1,6° bis —1,9° am größten. Damit nahm der Sommer 1956 im Nordwesten (Schwerin) die dritte Stelle und im äußersten Südosten (Görlitz) sogar die zweite Stelle in der Reihe der kühlen Sommer ein.

Als Einzelmonat brachte der August die größten Abweichungen. Mit einer Temperaturabweichung im Monatsmittel von —3.1° in Schwerin und —1.8° in Görlitz war er hier gemeinsam mit demjenigen von 1864 der kälteste August seit 1851. (Schwerin: 13,6°, Görlitz: 14,9°.)

Trotz der großen Häufigkeit von Niederschlägen waren die Niederschlagsmengen im allgemeinen in diesem Sommer nicht abnorm hoch. Der Sommer 1956 war also allgemein sehr kühl, aber nur teilweise — vor allem in Thüringen — auch verregnet.

Die Wasserstandsverhältnisse im Abflußjahr 1956

Im Abflußjahr 1956 (1. November 1955 bis 31. Oktober 1956) lagen die Wasserstände im allgemeinen höher als im Mittel der Jahresreihe 1946/55. An der Monatswende Dezember/Januar wurde in allen Flußgebieten das langjährige MW (Jahr) wie im Vorjahr z. T. beträchtlich überschritten. Das Ende Februar einsetzende Tauwetter und der darauf folgende Eisaufbruch führte überall in der ersten Märzhälfte zum höchsten Wasserstand des Jahres, der über dem langjährigen MHW (Jahr) lag. Die verhältnismäßig hoch über MW liegenden Wasserstände dauerten infolge ergiebiger Niederschläge im April zum größten Teil bis Ende Mai an. Stärkere Niederschläge im Juni und Gewitterregen im Juli verursachten abermals ein Ansteigen der Wasserstände, die im Saalegebiet an einigen Pegeln an den Höchststand des Jahres herankamen.

In der Oder war das Frühjahrshochwasser durch keine besonders hohen Scheitelstände gekennzeichnet. Der Höchststand lag am Pegel Fürstenberg 25 cm unter und am Pegel Hohensaaten 19 cm über dem langjährigen MHW. Anfang Juni sank der Wasserstand bis zum langjährigen MW, das vor allem in den Monaten August, September und Oktober unterschritten wurde, ohne aber das langjährige MNW zu erreichen. Ende Oktober war wieder infolge niederschlagsreicher Witterung ein Ansteigen über das langjährige MW eingetreten.

Der Wasserstand der Elbe lag Ende Dezember verhältnismäßig hoch, sank dann ab und erreichte in der ersten Februarhälfte MW. In der ersten Märzhälfte kam es infolge von Niederschlägen und Tauwetter zu einem steilen Anstieg, so daß am Pegel Dresden der Scheitelstand 56 cm, am Pegel Aken 64 cm und an den Pegeln Barby und Wittenberge 50 cm bzw. 68 cm über MHW lag. Darauf fiel der Wasserstand wieder ziemlich rasch, hielt sich aber unter einigen Schwankungen bis Anfang Juni über MW. Niederschläge führten sowohl im Juni als auch im Juli zu einer Anschwellung. Nach stetigem Sinken des Wasserstands im August wurde im September und Oktober MW überall mäßig unterschritten. Im November und Dezember führten sodann Niederschläge wieder zu je einem deutlich ausgeprägten Hochwasserscheitel, der unterhalb der Saalemündung im Dezember etwa 1 m höher war als im November. Ende Dezember lag der Wasserstand überall über MW.

Einen ähnlichen Verlauf zeigte der Gang des Wasserstands der Mulde. In der ersten Märzhälfte erreichte das Frühjahrshochwasser am Pegel Düben einen Scheitelstand, der 5 cm über MHW lag. In der zweiten Julihälfte war ein steiler Anstieg zu verzeichnen, der jedoch wesentlich unter dem Jahreshöchststand blieb. Auch im November und Dezember kam es zu je einem kleineren Hochwasser.

In der Saale war in der ersten März- und in der zweiten Aprilhälfte je ein Wellenscheitel aufgetreten. In Calbe — Grizehne lag der erste 46 cm und der zweite 20 cm über MHW. Auch im Juni und Juli ist je eine steil ansteigende Hochwasserwelle abgelaufen, von denen die zweite am genannten Pegel bis 42 cm über MHW anstieg. Die erste Welle im März und die letzte im Juli wurden durch die Einwirkung der Saaletalsperren abgeschwächt. Nach allmählichem Fallen des Wasserstands wurde im September und Oktober MW erreicht, aber nicht wesentlich unterschritten. Im Dezember trat nochmals ein Hochwasser mit einem ausgeprägten, aber nur mäßig hohen Scheitel ein.

Die Unstrut verhielt sich am Pegel Laucha ähnlich wie die Saale in Calbe-Grizehne. Ausgeprägte Hochwasserwellen traten in der 1. Hälfte des März, in der 2. Hälfte des April und Juli auf. Am 26. Juli lag der Scheitel 32 cm über MHW. Der langjährige mittlere Wasserstand wurde in der 2. Hälfte des Februar, Anfang Juni, Ende September, Oktober und November erreicht, aber im Laufe des ganzen Jahres nie wesentlich unterschritten.

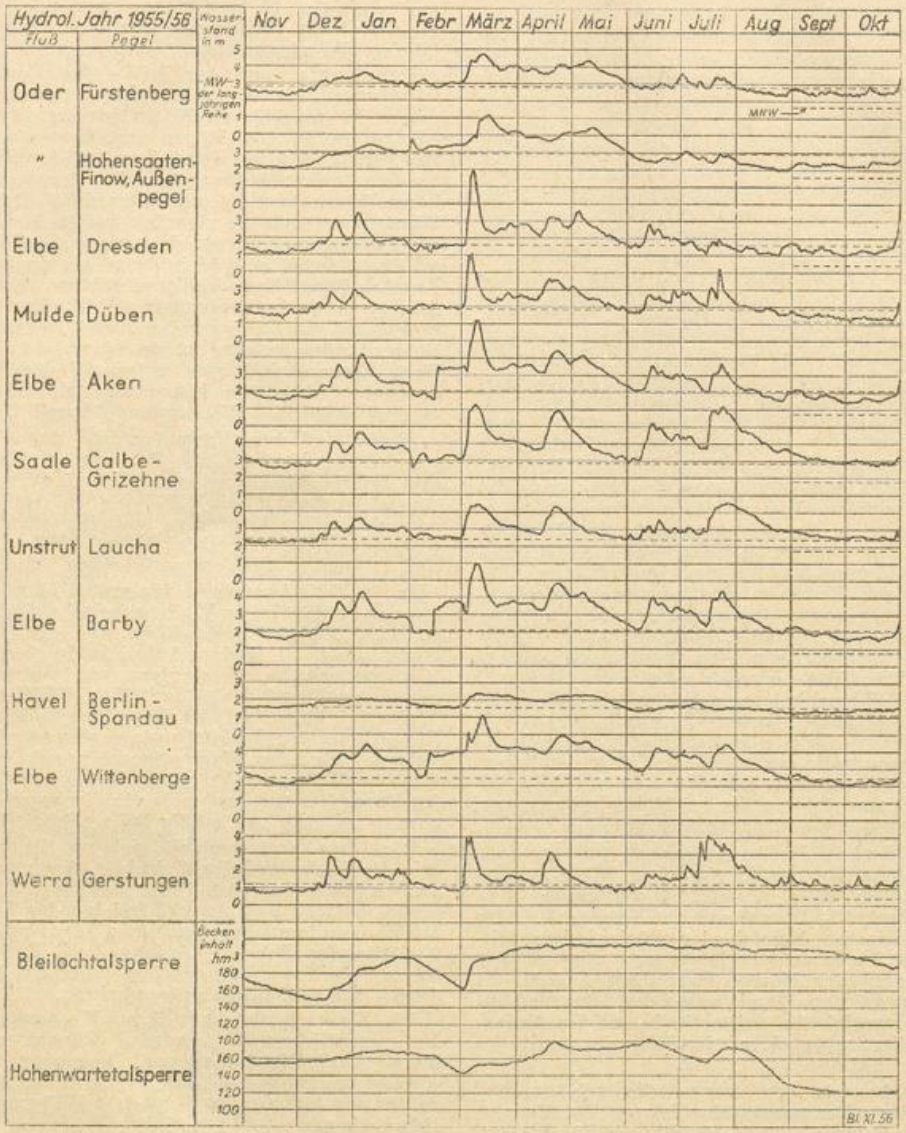
Die Havel folgte mit ihren Wasserstandsschwankungen im wesentlichen den anderen Flüssen mit Anstiegen im März, April, November und Dezember. Allerdings waren die Schwankungen — entsprechend dem allgemeinen Charakter des Abflußganges und dem Witterungsverlauf — ziemlich gering.

Die Werra stieg im März, April, Juli und auch im Dezember rasch an, wobei die Höchststände im März infolge einer Tauflut und im Juli infolge starker Niederschläge am Pegel Gerstungen jeweils 48 cm über MHW lagen. Im übrigen schwankten die Wasserstände im ganzen Jahr um MW, das im Februar, Mai, Juni, September und Oktober nicht wesentlich unterschritten wurde.

Der Beckeninhalt der Bleilochsperre betrug zu Anfang des Jahres 178,10 hm³ und stieg bis Ende Januar auf 199,66 hm³. Der geringe Abfluß im Februar hatte dann ein stetiges Sinken zur Folge, bis Anfang März der Jahrestiefststand mit 161,90 hm³ erreicht war. Niederschläge und Tauwetter in der ersten Märzhälfte brachten zuerst einen starken und weiter einen allmählichen Anstieg bis 214,46 hm³, dem Jahreshöchststand im Juni. Im September setzte ein ziemlich gleichmäßiger Abfall auf 195,92 hm³ ein, dem dann gegen Jahresende ein Anstieg folgte. Der Inhalt der Hohenwartesperre fiel erst langsamer, dann rascher, bis Ende Februar 142,60 hm³ erreicht waren. Ein allmählicher, durch Schwankungen unterbrochener Anstieg führte im Juni zum Höchststand von 182,88 hm³. Darauf trat wieder ein durch einen vorübergehenden Anstieg unterbrochener Abfall ein, bis Ende September allmählich der Jahrestiefststand von 120,43 hm³ erreicht war. Gegen Jahresende stieg der Inhalt wieder an.

Auf den schwach strömenden Flachlandflüssen bildete sich Ende Januar eine Eisdecke, die an Oder- und Elbepegeln im Februar durch Stau und Zusammenschieben die Hochwasserstände erhöhte. In der ersten Märzhälfte trat infolge Tauwetter Eisaufbruch ein.

Die Grundwasserstände stiegen im März infolge der Tauflut überall an. Diese Anreicherung setzte sich auch in den folgenden Monaten fort, bis im Juli eine uneinheitliche Tendenz eintrat. Die Sommermonate brachten dann einen weiteren Anstieg, so daß teilweise die höchsten Stände einer 50jährigen Beobachtungsreihe erreicht wurden. Trotz jahreszeitlich bedingten Rückganges war der allgemeine Grundwasserstand bis in den September hinein ungewöhnlich hoch.



Wasserstandsganglinien

Wasserstände ausgewählter Pegel

Pegel	1956					1946-1955					Unterschiede				
	NW	MW			HW	MHW	MW			MHW	NW	MW			HW
		Wi	So	Jahr			Wi	So	Jahr			Wi	So	Jahr	
Fürstenberg	226	325	289	307	475	165	308	251	280	500	+61	+17	+38	+27	−25
Hohensaaten-Finow, AP	198	327	268	297	519	158	326	226	276	514	+40	+ 1	+42	+21	+ 5
Dresden	99	206	169	188	600	42	191	126	159	544	+57	+15	+43	+29	+56
Düben	124	229	200	214	544	113	206	164	185	507	+11	+23	+36	+29	+37
Aken	140	293	239	266	617	77	247	170	208	555	+63	+46	+69	+31	+62
Calbe-Grizehne	250	374	382	378	630	178	319	253	286	580	+72	+55	+129	+92	+50
Laucha	218	295	298	297	450	175	264	215	240	418	+43	+31	+83	+57	+32
Barby	151	310	266	288	599	76	253	168	210	549	+75	+57	+98	+78	+50
Berlin-Spandau, UP	122	185	154	169	228	110	178	133	155	230	+12	+ 7	+21	+14	− 2
Wittenberge	204	358	316	337	615	97	287	198	242	546	+107	+71	+118	+95	+69
Gerstungen	73	156	158	157	420	40	150	96	123	372	+33	+ 6	+62	+34	+48

Witterung und Pflanzenentwicklung

1956 ist eines der verhältnismäßig seltenen Jahre gewesen, in denen von Anfang bis Ende ausschließlich negative phänologische Abweichungen auftraten. Keine einzige Phase erfolgte auch nur um einige Tage verfrüht, ganz vereinzelt die eine oder andere gerade eben zu normalen Terminen und dies nicht einmal in allen Landschaften der Republik. 1956 muß deshalb als ein phänologisch durchweg verspätetes Jahr bezeichnet werden.

Der starke Kältereiz des Februar hätte sich — abgesehen von den Frostschäden, über die weiter unten berichtet wird — für die weitere Entwicklung insofern nicht ungünstig ausgewirkt, als dadurch der vegetative Entwicklungsabschnitt, d. h. die Zeitspanne bis zum Öffnen der Blüten, beschleunigt worden wäre. Die Witterung des März und April jedoch war so empfindlich kühl, daß die Wachstumsgeschwindigkeit allgemein sehr gedämpft wurde. Die erste und dritte Maidekade brachten mit ihren übernormalen Temperaturen zwar je eine auffällige Welle sprunghafter Pflanzenentwicklung. Der sehr kalte und übermäßig nasse Juni bremste jedoch die eben eingetretene Tendenz zur Aufholung der bisherigen phänologischen Verspätung wieder völlig ab. Der im Norden der Republik vielfach warme und heitere Juli brachte hier wiederum eine Beschleunigung der Entwicklung in Richtung auf die zeitlichen Normalwerte, konnte sie aber wiederum nicht erreichen, weil der August erneut wesentlich zu kühl und zu niederschlagsreich war. Für die südliche Hälfte der DDR verlief auch der Juli zu kühl und vor allem erheblich zu naß, so daß hier nicht einmal die Neigung zu einer Aufholung der phänologischen Verspätung erkennbar war. Nach diesem für die Pflanzenwelt recht ungünstigen Sommer setzte erst in der zweiten Hälfte des September eine längere Periode überall warmer und trockener Witterung ein. Da aber Wärme gegen Ende der Vegetationsperiode hinauszögernd auf den Eintritt der noch ausstehenden Phasen wirkt, lag Grund zu erneuter allgemeiner Verspätung in der Pflanzenentwicklung vor. Laubverfärbung und Blattfall zogen sich bis Ende Oktober, in besonders wärmebegünstigten Gebieten gar bis Anfang November hin.

Der bis auf die letzten Monatstage ungewöhnlich milde Januar ließ die Pflanzenwelt bereits aus der Winterruhe erwachen. In der Elbtalwanne und teilweise auch in Mitteldeutschland stäubten die Haselsträucher, und vereinzelt erblühten sogar die Schneeglöckchen. Das seit Dezember 1955 bestehende Blühen von Stiefmütterchen und Christrosen setzte sich fort. Die Fiederspiere entfaltete gar schon erste Blätter.

Die letzten Januartage und der Februar mit seiner hartnäckigen und ungewöhnlich strengen Kälte erstickten diese ersten Regungen neuen Lebens völlig. Die Bodenpflanzen waren durch eine Schneedecke, deren Mächtigkeit bis Anfang der dritten Dekade im Flachland auf 30 cm bis stellenweise 40 cm anwuchs, völlig vor Unheil bewahrt. Wildwachsende und Obstbäume erlitten jedoch verbreitet schwere Frostschäden sowohl unmittelbar durch die abnorm niedrigen Temperaturen als auch mittelbar dadurch, daß das Wild aus Futtermangel infolge tiefverschneiter Gräser und Kräuter die Rinde verbiß. Namentlich die empfindlicheren Obstarten wie Aprikose und Pfirsich und unter den wildwachsenden Pflanzen der Besenginster erlitten gebietsweise Totalverluste. In ungünstigen Lagen wurden Walnuß, Süßkirsche und Pflaume, teilweise auch Birne betroffen. Auffällig waren ferner die zahlreichen Verluste unter den Standvögeln, namentlich bei kleineren Arten, von denen eine ungewöhnlich hohe Anzahl verhungert, teilweise auch erfroren, aufgefunden wurde.

In günstigen Lagen begann um Mitte März, meist aber mit Anfang der dritten Dekade mit dem Erblühen der Schneeglöckchen der phänologische Vorfrühling. Gegenüber dem Vorjahr, das einen ähnlich ungünstigen Start der Vegetation aufzuweisen hatte, war dies an der Küste um 2 bis 5 Tage später, in den mittleren Teilen der Republik etwa zur gleichen Zeit, in der Südhälfte der DDR um 3 bis 5 Tage früher der Fall. Die Länge des Vorfrühlings war gegenüber 1955 jedoch um durchschnittlich eine reichliche Woche kürzer. Er währte bis in die erste, an der Küste bis in die zweite Aprildekade. Die kürzere Andauer spiegelte sich auch in den mittleren Temperaturen, die nur im Südosten mäßige negative, sonst bis etwa 1° positive Abweichungen vom langjährigen Mittelwert dieses Zeitraumes zeigen. 1955 waren fast ausschließlich kräftig unternormale Temperaturen festgestellt worden. Hinsichtlich der Strahlungsverhältnisse zeigte sich der Vorfrühling 1956 günstiger als der von 1955. Wenn auch diesmal kein Tag mit einem

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten

Temperaturabweichungen vom Normalwert
(Grad Celsius)

Station	See-höhe m	Mittel	Summe >5.0°	Mittel	Summe >5.0°	Mittel	Summe >5.0°
		Vorfrühling		**Erstfrühling**		**Vollfrühling**	
Berlin . . .	64	± 0	+12.5	−2.1	−69.4	+0.2	+ 2.9
Frankfurt (Oder)	51	+0.6	+ 7.8	+0.1	−61.3	+2.6	+ 38.7
Görlitz . . .	237	−1.5	+ 3.0	−1.2	−65.4	+1.7	+ 15.4
Dresden . .	246	−0.1	− 1.0	−2.0	−70.6	+1.0	+ 11.3
Torgau . . .	80	−0.9	+ 0.4	−1.9	−65.3	+3.0	+ 47.2
Halle	111	+0.5	+ 7.0	−2.0	−67.5	+1.1	+ 12.3
Erfurt . . .	254	+1.6	+13.4	−1.3	−15.0	+1.5	+ 29.1
		Frühsommer		**Hochsommer**		**Spätsommer**	
Berlin . . .	64	−3.2	−80.2	−1.1	−29.3	−2.9	− 74.5
Frankfurt (Oder)	51	−1.8	−42.4	−0.2	− 5.7	−1.7	− 52.7
Görlitz . . .	237	−2.8	−84.5	−1.1	−33.5	−2.2	− 45.9
Dresden . .	246	−3.2	−87.5	−0.8	−22.6	−2.3	− 52.0
Torgau . . .	80	−2.7	−83.9	−0.9	−21.6	−1.2	− 68.0
Halle	111	−2.6	−75.9	−1.3	−38.7	−2.5	− 58.4
Erfurt . . .	254	−1.4	−45.8	−1.2	−44.4	−1.5	− 29.2
		Frühherbst		**Vollherbst**		**Spätherbst**	
Berlin . . .	64	−0.6	−34.5	−1.1	−18.9	+1.6	+ 25.6
Frankfurt (Oder)	51	−0.9	−28.2	−0.4	− 7.9	+2.9	+ 36.2
Görlitz . . .	237	−0.3	− 5.6	−0.4	− 7.8	+0.4	+ 7.6
Dresden . .	246	−1.1	−25.9	−0.7	−16.8	+0.9	+ 15.2
Torgau . . .	80	−1.0	−33.0	+0.3	+ 8.3	−1.0	+ 5.9
Halle	111	−1.3	−29.3	+0.5	+ 9.6	+1.3	+ 22.1
Erfurt . . .	254	−0.5	− 8.7	+0.8	+17.3	+1.5	+ 32.0

Strahlungsgenuß von mehr als 500 grcal/cm², auch nicht an der um diese Zeit durchschnittlich wolkenärmeren Küste, beobachtet wurde, so empfing weitaus die Mehrzahl der Tage doch Strahlungsmengen zwischen 201 und 500 grcal/cm², während 1955 etwa die Hälfte der Tage unter 200 grcal/cm² genoß. Sehr eindrucksvoll zeigte sich wieder die große Bedeutung des Bodenklimas für das Erwachen der Frühblüher. Etwa dieselbe Zeitdifferenz von rund einer Woche, die sich beim Weichen des Frostes aus den Wurzeltiefen von Haselstrauch und Schneeglöckchen ergab, hielt sich auch bis zum Erreichen der physiologischen Nullpunkte der Temperatur. Dementsprechend erblühte der Haselstrauch durchschnittlich eine Woche nach dem Schneeglöckchen, also um Mitte der dritten Dekade. Etwa zur selben Zeit öffneten auch die in der phänologischen Zeitfolge nächsten Frühlingsblüher ihre Blüten: Huflattich, Leberblümchen, Winterling, Scilla, Gelber Hartriegel. Der kräftige, durch die Schneedecke auf ein erträgliches Maß geminderte Kältereiz brachte diese Gewächse zu einem Termin zum Blühen der nicht sonderlich weit vom Normaltermin ablag. Die phänologische Korrelation zwischen Erblühen des Huflattichs und Beginn der Feldarbeiten im Frühjahr erwies sich wiederum als zutreffend: auf hochgelegenen Feldern leichter Böden konnte ab 22., auf den übrigen Böden ab 25. mit der Bearbeitung begonnen werden.

Der April stoppte mit seinen wesentlich unternormalen Temperaturen das begonnene Entwicklungstempo merklich. Die Frühlingsblüher blühten sehr langsam ab. Huflattich, Leberblümchen, Buschwindröschen und Hartriegel blühten praktisch den ganzen Monat hindurch. Die Feldarbeiten, namentlich die Frühjahrsbestellung, mußten wegen der starken Durchnässung der Böden vielfach unterbrochen werden. Außerdem bildete sich vom 4. bis 8. und noch einmal vom 18. bis 20. eine geschlossene Schneedecke von 5 cm bis 7 cm bzw. von 10 cm bis 12 cm Dicke. Angesichts dieser Verhältnisse setzte der phänologische Erstfrühling nur zögernd und mit großen örtlichen Schwankungen im wesentlichen zwischen Mitte der ersten und Mitte der zweiten Dekade ein. Im Gegensatz zum Vorfrühling war er in allen Teilen der Republik um mindestens eine, vielfach sogar um zwei Wochen länger als 1955 und währte bis in die dritte Maidekade hinein. Das wird verständlich, wenn wir die mittleren Temperaturen betrachten, die in der überwiegenden Zahl der Fälle negative Abweichungen vom Normalwert um 2° zeigten. Die hervorragende Bedeutung der Temperatur gerade für die Frühjahrsentwicklung der Pflanzenwelt wird damit recht anschaulich. Auch hinsichtlich der Strahlung lagen die Verhältnisse nicht allzu günstig. Gegenüber dem Vorjahr ist ein beachtlich höherer Prozentsatz an Tagen mit einem Strahlungsgenuß von weniger als

200 grcal/cm² festzustellen, und der Anteil der Tage mit mehr als 500 grcal/cm² ging zurück. Wesentlich für die überaus langsame Entwicklung der Pflanzenwelt im April ist auch das nur zögernde Ansteigen der Erdbodentemperaturen, so daß beispielsweise der Saftstrom in den Obstgehölzen sich nur sehr schleppend verstärkte. Da die heraufbeförderten Bodensalze eine wesentliche Reizwirkung auf das Öffnen der Blüten haben, blieben 1956 die Knospen ungewöhnlich lange geschlossen. Hinzu kam, daß selbst die Temperaturen in 2 m Höhe an den meisten Tagen des Monats nur stundenweise über der für Obstgehölze typischen Reizschwelle von 5° bis 7° lagen. Auch das Auflaufen der Sommerung wurde durch die hartnäckig niedrigen Temperaturen im Keimbett stark verzögert. Teilweise lagen die Körner bis über drei Wochen im Boden.

In der ersten Dekade des Mai kam es zum ersten Mal in der Vegetationsperiode 1956 zu einem längeren Anhalten übernormaler Temperaturen und reichlicher Strahlungsmengen. Die Pflanzenwelt, deren Organe vielfach hochgradig phasereif waren, reagierte darauf mit sprunghafter Entfaltung von Blättern und Blüten. Mit einer durchschnittlichen Verspätung gegenüber den Normalwerten um drei, stellenweise auch vier Wochen öffneten die Obstgehölze am Ende der ersten und im Anfang der zweiten Dekade ihre Blüten. Dabei war der normale Ablauf stark zusammengedrängt. Bei Süßkirsche, Pflaume, Sauerkirsche und Birne trat die Vollblüte bereits zwei Tage nach der Entfaltung der ersten Blüten ein. Auch reihten sich die Aufblühzeiten der einzelnen Obstarten wesentlich dichter als in normalen Jahren aneinander: zwischen dem Erblühen von Süßkirsche und frühen Apfelsorten lagen vielfach nur 5 Tage, gegenüber sonst rund 10! Auf den Feldern ging die Sommerung nun zusehends auf. Kurz nach Wintergerste und Winterroggen schoßte der Winterweizen bis Monatsmitte. Die Kartoffeln der frühen und mittelfrühen Sorten liefen nunmehr rasch auf. Auch in der wildwachsenden Flora zeigte sich in der ersten Dekade eine starke Beschleunigung der Entwicklung. Der Löwenzahn erblühte schlagartig um den 3. überall im Flachland. Birken und Roßkastanien wurden zusehends grün. Mit Recht hörte man allgemein die Formulierung, daß es „nun endlich Frühling geworden" sei. Die zweite Maidekade brachte, namentlich an ihrem Ende, wieder unternormale Temperaturen und zu wenig Sonnenschein, so daß die Entwicklung erneut vorübergehend abgestoppt wurde. Das zeigt sich auffällig in der Blühdauer des Obstes, namentlich der Apfelbäume, die teilweise noch zu Monatsende in Blüte standen. Die dritte Maidekade belebte mit vielfach übernormalen Temperaturen und vor allem zu Anfang und Ende reichlichem Sonnenschein die Entwicklung wieder. Der Niederschlag der zweiten Dekade war insofern allgemein recht günstig, als die durch die Massenentfaltung von Sprossen und Blättern nun steil angestiegenen Transpirationsverluste gut ersetzt werden konnten. Roßkastanie, Flieder, Traubenkirsche, Eberesche, Weißdorn und Goldregen erblühten in rascher Folge. Um Mitte der Dekade begann der phänologische Vollfrühling, der infolge der günstigen Temperaturen und ausreichenden Strahlungsmengen um anderthalb Wochen kürzer als im Vorjahr war. Er zeigte durchweg positive Temperaturabweichungen zwischen 1° und 3° und stellte damit das Gegenteil des Vollfrühlings 1955 dar, der bis um 4° negative Abweichungen gezeigt hatte. Hinsichtlich der Strahlung machten 1956 die Tage mit Strahlungsgenuß unter 200 grcal/cm² einen wesentlich geringen Anteil als 1955 aus.

Die erste Woche des Juni stand ebenfalls noch im Zeichen von ausgesprochener Witterungsgunst. Die bisherige phänologische Verspätung konnte bei den krautigen Pflanzen bis auf eine reichliche, bei den Bäumen bis auf eine knappe Woche aufgeholt werden. Diese aufstrebende Tendenz wurde aber durch die nachfolgende wesentlich zu kühle und übermäßig nasse Witterung wieder zunichte gemacht. Darum war der im Binnenflachland meist schon in der ersten, in Küstennähe in der zweiten Dekade beginnende phänologische Frühsommer um einige Tage länger, weil um reichlich 2° kälter als 1955. Vom langjährigen Mittel wichen seine Mitteltemperaturen ebenfalls um mindestens 2°, meist 3° in negativer Richtung ab. Infolge der wolkenreichen Witterung war für die Vegetation nur ein mäßiger Strahlungsgenuß möglich. Namentlich die Zahl der Tage mit mehr als 500 grcal/cm² ging im Verhältnis stark zurück, und diejenigen mit weniger als 200 grcal/cm² erreichten etwa den doppelten, teilweise den dreifachen Anteil! Die Ungunst bereits dieser beiden Witterungsfaktoren wirkte sich sichtlich im Reifen der ersten Erdbeeren und der Frühkirschen aus. Es ging ungewöhnlich schleppend vor sich, so daß das in Normaljahren rasch anwachsende Marktangebot sich lange in sehr mäßigen Grenzen hielt. Hinzu kam, daß der Verkaufswert der Früchte durch die häufigen und ergiebigen Niederschläge sehr litt: die Erdbeeren faulten durch Aufliegen auf dem übernassen Erdboden, die Süßkirschen platzten am Zweig. Die wärmeliebenden Kulturen wie Gurken, Tomaten, Tabak, Mais u. a. kamen nur zögernd in ihrer Entwicklung weiter. Die Gurken gediehen vielfach überhaupt nicht und mußten ohne Fruchtansatz ausgerissen werden. Der um Monatsmitte stärker einsetzende Wiesenschnitt mußte wegen des vielen Regens häufig unterbrochen werden, so daß das Gras überständig wurde und verholzte. Das Heu verdarb vielfach durch die häufigen Durchnässungen, erlitt zumindestens durch Vergärung der Proteine erhebliche Einbuße an Futterwert. Für die Bienen herrschte ausgesprochen ungünstiges Flugwetter. So konnte das Blühen der Robinie, einer der besten Trachtpflanzen, kaum genutzt werden. Auf den Bauernhöfen war die Aufzucht der Hühnerküken wegen der kalten und feuchten Witterung erheblich erschwert.

Der Juli zeigte witterungsmäßig und phänologisch beachtliche Unterschiede zwischen den nördlichen und den südlichen Teilen der Republik. Da in der ersten Dekade der Norden, in der zweiten Dekade der Süden übermäßig mit Niederschlag versorgt wurde, verliefen die Reifevorgänge, die u. a. in Wasserentzug aus den Geweben der Samen bestehen, in den einzelnen Landschaften unterschiedlich rasch und zeigten gebietsweise große Differenzen. So war die Ernte des Winterrapses namentlich in Mecklenburg, diejenigen von Wintergerste und Winterroggen besonders in Thüringen und Sachsen verspätet. Da sich in normalen Jahren die Erntetermine des Getreides in den küstennahen Landschaften um etwa zehn Tage von denjenigen im mittleren Binnenflachland unterscheiden, verwischten sich 1956 diese Unterschiede fast völlig. Sogar das bekannte Frühgebiet im mittleren und südöstlichen Brandenburg war nur wenig auffällig. Allgemein wurden die Erntearbeiten beim Getreide durch die verbreitete, im Süden besonders starke Lagerung erschwert. Auf tiefer gelegenen Kulturflächen namentlich schwereren Böden war außerdem eine derartig übermäßige Durchnässung eingetreten, daß die Erntemaschinen stellenweise auf Kufen gesetzt werden mußten, wenn die Äcker nicht gar überschwemmt waren. Aus demselben Grunde gestaltete sich die Unkrautbekämpfung in den Hackfruchtschlägen recht schwierig. In dem besonders niederschlagsreichen Thüringen mußten sogar die Weiden zeitweise abgetrieben werden, weil durch den Tritt der Tiere schwere Schäden an der Grasnarbe entstanden. Der phänologische Hochsommer setzte im Binnenflachland mit Monatsbeginn, in Küstennähe gegen Ende der ersten Dekade ein. Er war um durchschnittlich 3 Tage länger als derjenige von 1955. Seine Mitteltemperatur lag um 1° unter den Regelwerten. Hinsichtlich der Strahlungsverhältnisse unterschied er sich nicht wesentlich von dem des Vorjahres, in Mecklenburg erwies er sich infolge der vorwiegend heiteren Witterung in den beiden letzten Dekaden als günstiger. Der insgesamt zu geringe Strahlungsgenuß dieses Sommers wirkte sich auf den Gehalt des Obstes an Zucker und aromatischen Stoffen merklich aus. Sie befriedigten beide nicht.

Der August zeigte sich wiederum ausgesprochen ungünstig für die Pflanzenwelt. Luft- und Erdbodentemperaturen blieben an fast allen Tagen erheblich hinter den Normalwerten zurück. Der mit Ausnahme im östlichen Süden vorhandene allgemeine Regenüberschuß war den Reifevorgängen ganz und gar nicht förderlich. Der Schnitt des Winterroggens zog sich sogar im Binnenflachland bis stellenweise Monatsmitte hin, derjenige des Winterweizens bis Monatsende. Der Hafer stand selbst in der Leipziger Tieflandsbucht am 31. teilweise noch auf dem Halm. Die Mahd der Sommergerste wurde im August eben noch abgeschlossen, die des Sommerweizens zog sich weit in die erste Septemberdekade hinein. Durchschnittlich verspätete sich damit die Getreideernte 1956 um reichlich 2 bis 3 Wochen gegenüber den Normalterminen. Der phänologische Spätsommer begann in den letzten Juli- oder ersten Augusttagen und währte meist bis in die dritte Augustdekade. In seiner Länge unterschied er sich nur unwesentlich und nach beiden Richtungen von derjenigen des Vorjahres. Entsprechend der geschilderten ungünstigen Witterung war er im Mittel um 2° bis 3° gegenüber den Normalwerten zu kalt. Tage mit einem Strahlungsgenuß von über 500 grcal/cm² waren recht selten, solche mit mittlerer und geringer Zustrahlung zahlreicher als 1955. Die hohe Bodenfeuchtigkeit kam dem etwa termingerecht gedrillten Winterraps zugute. Er lief ab Mitte der dritten Dekade überall rasch und gleichmäßig auf. Im Obstgarten wurden die Kornäpfel bis zum Ende der zweiten Dekade gepflückt, anschließend Schöner von Bath und Früher Victoria. James Grieve kam im August 1956 erst ganz verein-

Unterschied der phänologischen Jahreszeiten 1956 zu 1955 in den einzelnen Teilen der Republik

		Nord					Mitte (östl. Teil)					Mitte (westl. Teil)					Süd (östl. Teil)					Süd (westl. Teil)				
		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag		Andauer (Tage)	Temperatur		Niederschlag	
			Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$ VII	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm		Mittel	Tage $\Sigma \leq 5.0°$	Tage ohne	Tage ≥ 1.0 mm
Frühling	Vorfrühling	−10	−0.2	−5	+ 6	−7	− 8	−0.5	−3	+8	−9	− 5	−1.6	−3	+7	−5	−10	−0.6	−4	+9	−10	− 9	+0.5	−5	+5	−8
	Erstfrühling	+10	−0.9	+9	+10	−1	+14	−1.3	+7	−7	+4	+10	−1.0	+3	+6	+3	+15	−1.2	+3	+6	+ 8	+10	−0.8	+2	+6	+4
	Vollfrühling	− 9	+3.8	±0	− 7	−2	− 8	+5.3	±0	+2	−5	− 9	+4.5	−1	+1	−4	−13	+4.4	−2	+1	− 6	−10	+2.9	±0	−2	−5
Sommer	Frühsommer	+ 2	−2.3	±0	− 5	+3	+ 2	−1.6	±0	−7	+4	+ 2	−2.0	±0	−6	+4	+ 2	−2.6	±0	−2	+ 3	+ 3	−2.5	±0	−4	+5
	Hochsommer	+ 3	−1.6	±0	+ 5	+2	+ 2	−1.1	±0	+2	−4	+ 4	−1.4	±0	+4	−1	+ 2	−0.9	±0	+5	− 2	+ 4	−0.6	±0	+2	+4
	Spätsommer	+ 2	−4.2	±0	− 8	+8	− 4	−1.9	±0	−5	±0	− 3	−2.1	±0	−7	+2	− 2	−2.4	±0	−1	− 2	+ 1	−3.1	±0	−4	+7
Herbst	Frühherbst	+ 1	−2.0	±0	+ 1	+1	− 4	−0.7	±0	−4	±0	− 6	−2.9	±0	−4	−1	− 2	−0.6	±0	±0	− 1	+ 1	−0.6	±0	±0	−1
	Vollherbst	+ 3	−0.6	±0	− 2	+5	+ 9	+0.5	+2	+4	+4	+ 6	+0.8	+1	+2	+4	+ 8	+1.5	±0	+4	+ 3	− 8	+1.2	+1	−3	±0
	Spätherbst	± 0	+0.2	+1	+ 1	−2	− 4	+2.2	−3	+2	−2	− 4	+0.6	−1	−1	−1	− 5	+0.2	±0	−2	− 1	− 1	+3.3	−6	−2	−1

zeit und zwar in der wärmebegünstigten Elbtalwanne zur Ernte. Pfirsiche gab es so gut wie gar nicht, weil die anhaltenden sehr strengen Fröste des Februar fast überall Erfrierungen bis zu 90% bewirkt hatten. Eine ähnliche Hinauszögerung der Fruchtreifen wurde auch bei wildwachsenden Sträuchern und Bäumen beobachtet. Die Ebersche brauchte rund drei Wochen, die Schneebeeren reichlich 14 Tage. Auffällig langsam war auch die Reifeverfärbung der ersten Holunderbeeren erst an den letzten Monatstagen.

Sieht man von erster und dritter Maidekade allgemein und von zweiter und dritter Julidekade in Mecklenburg ab, brachte der September zum ersten Male in der Vegetationsperiode 1956 eine für die Pflanzenwelt wirklich günstige Witterung. Namentlich die zweite Monatshälfte stand zu großem Teile im Zeichen von warmem, sonnigem Hochdruckwetter. Wie einleitend bereits dargetan wurde, wirkt Wärme im Herbst jedoch gegenteilig wie im Frühjahr. Die Phasen werden hinausgeschoben, da infolge der günstigen Umweltbedingungen die physiologischen Prozesse in den Pflanzen länger als normal anhalten können. Darum fügt sich der Herbst 1956 gleichsinnig in den bisherigen phänologischen Charakter des Jahres ein: auch seine Phasen traten später als normal ein. Der Frühherbst setzte sich in den letzten Augusttagen durch und hielt in der überwiegenden Zahl der Fälle, namentlich in Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg, bis in die dritte Dekade des September an. Temperaturmäßig wich er noch immer um einige Zehntel bis maximal 1° von den langjährigen Werten negativ ab, zeigte aber eine wesentlich höhere Zustrahlung als sein letztjähriger Vorgänger. Wenn auch infolge der wolkenreichen Witterung der ersten Monatshälfte und der danach kaum gegebenen physikalischen Möglichkeit kein Tag mehr als 500 grcal/cm² beobachtet wurde, steigerte sich die Anzahl der Tage mit mittlerem Strahlungsgenuß prozentual gegenüber 1955 erheblich, während diejenige der Tage mit weniger als 200 grcal/cm² zurückging. Stellenweise schon um die Wende zur dritten Dekade, im nördlichen Teil der Republik aber erst in ihrer zweiten Hälfte begann der phänologische Vollherbst, der sich meist bis weit in die zweite Oktoberdekade erstreckte. Bis auf den Südwesten war er um durchschnittlich eine Woche länger als im Vorjahr. Im Osten und Südosten war er um einige Zehntel Grad kälter als normal, im Norden, Westen und Südwesten um denselben geringen Betrag zu warm. Angesichts der im Vergleich zum Vorjahr merklich verschiedenen Länge kann ebensowenig von einem Unterschied in der Strahlungszufuhr gesprochen werden. Die allgemeine Phasenverzögerung zeigte sich sehr anschaulich im überaus schleppenden Ablauf der Vorgänge. So zog sich die Fruchtreife des Holunders über den ganzen Monat hin und die der Roßkastanie über drei Wochen! Die Laubverfärbung der Bäume kündigte sich auch auf trockenen Standorten überaus langsam in den letzten Monatstagen an. Für die landwirtschaftlichen Arbeiten war die Niederschlagsarmut namentlich der ersten Dekade und während der ausgesprochenen Schönwetterperiode vom 18. bis 26. von größtem Wert. Die Erntearbeiten am restlichen Getreide und an den mittelfrühen Kartoffeln sowie die Bestellung von Wintergerste und Winterroggen gingen beschleunigt voran. Da der Boden noch über hinreichend Wasser verfügte, ging das Ablaufen zügig und gleichmäßig vonstatten. Lediglich auf leichten Böden wurde ab dritter Dekade eine Behinderung der Keimung durch zunehmende Austrocknung der obersten Schichten beobachtet.

Die wechselhafte, aber meist von Zufuhr wärmerer Luftmassen begleitete Witterung des Oktober war dem erwähnten Anhalten der physiologischen Prozesse in den Pflanzen ebenfalls günstig. So schritt die Laubverfärbung der Bäume weiter außerordentlich langsam voran. Sogar noch in den letzten Monatstagen konnte man ganz oder zu großem Teile grüne Bäume sehen. Bei den bereits verfärbten Bäumen löste sich das Laub sehr zögernd von den Zweigen. Bei vielen krautartigen Pflanzen kam es verbreitet zu einem Zweitblühen. Auch an Flieder und Forsythie wurde örtlich ein anormales Öffnen einzelner Blüten beobachtet. Die landwirtschaftlichen Arbeiten waren nur an wenigen Tagen durch ergiebigere Niederschläge behindert, meist liefen sie zügig weiter. Die Rodung der Spätkartoffeln ging in den letzten Tagen der zweiten Dekade zu Ende. Örtlich schon vor Monatsmitte, meist aber gegen Ende der zweiten Dekade begann der phänologische Spätherbst. Er klang in den letzten Oktober- oder ersten Novembertagen aus und war infolge des verzögerten Anfangs namentlich in den mittleren Teilen der Republik um 3 bis 5 Tage kürzer als im Vorjahr. Entsprechend der geschilderten Witterung war er um meist reichlich 1° zu warm. Wegen des Wolkenreichtums war er strahlungsmäßig ähnlich ungünstig wie 1955.

Der November erwies sich wegen der häufigen und auch recht ergiebigen Niederschläge für die letzten landwirtschaftlichen Arbeiten als nicht günstig. Rodung und Abfahren der Zuckerrüben sowie Ziehen der Winterfurche mußten vielfach unterbrochen werden und fanden aus diesem Grunde nicht überall ihren Abschluß. Recht hinderlich war auch die Frostperiode zu Beginn der dritten Dekade.

Der Dezember wies in den beiden ersten Dekaden ungewöhnlich milde Witterung auf. Da die physiologische Vollruhe der mehrjährigen Gewächse vielfach bereits zu Ende ging, wurden schon erste Anzeichen neuen Lebens beobachtet. Die Knospen an Flieder, Holunder und Stachelbeere schwollen stark, die Fiederspiere trieb sogar stellenweise schon aus. Christrosen, Stiefmütterchen, Gänseblümchen, Vogelmiere blühten, örtlich auch Veilchen. Die erhebliche Bodennässe behinderte die Rodung der letzten Zuckerrüben und die Winterfurche sehr stark, so daß sie erst am Beginn der dritten Dekade beendet werden konnte. Die sich um Weihnachten bildende Schneedecke von 10 cm bis 12 cm Dicke schützte die Saaten völlig vor Schäden durch die zu Ende des Monats einsetzenden strengeren Fröste und durch Krähenfraß.

Nachdem Beginn und Ende der phänologischen Jahreszeiten nunmehr fünf Jahre beobachtet worden sind, wurden vorläufige Mittelwerte dieser Daten über den Zeitraum 1952 bis 1956 gebildet. Fünf Jahre reichen natürlich nicht aus, um verläßliche Zahlen zu erhalten. Immerhin zeigen sich in der als letztes Diagramm diesem Bericht beigegebenen graphischen Darstellung einige Gesetzmäßigkeiten in bereits merklicher Deutlichkeit, auf die im folgenden kurz hingewiesen werden soll.

Da die Beobachtungsstationen im wesentlichen von Norden nach Süden geordnet sind, können wir die gewonnenen

Treppenkurven des Beginns und Endes der phänologischen Jahreszeiten in weitgehender Annäherung als Nord-Süd-Schnitt durch unsere Republik betrachten. Man bemerkt bereits bei flüchtigem Ansehen eine nach links konvexe Krümmung namentlich in Vollfrühling, Früh-, Hoch- und Spätsommer. Sie ist für die nördlichen Landschaften dadurch bedingt, daß Nord- und Ostsee namentlich zu Beginn dieser Zeitspanne noch winterlich ausgekühlt sind. Die von den über sie hinstreichenden Luftmassen am unmittelbarsten beeinflußten Gegenden werden also eine Verspätung der phänologischen Phasen und damit einen verzögerten Beginn der phänologischen Jahreszeiten aufweisen müssen. Von Vorfrühling bis Spätsommer muß für die Vorländer der Mittelgebirge bedacht werden, daß mit zunehmender Meereshöhe die Temperaturen sinken. Die Verspätung im Herbst dürfte wenigstens teilweise ihren Grund in der Ausbildung warmer Hangzonen haben. Wärme wirkt jetzt phasenverzögernd. Für Erfurt und Jena bemerkt man trotz ihrer Lage im Gebirgsvorland eine Verfrühung im Eintritt der phänologischen Jahreszeiten. Infolge günstiger Talführungen macht sich einerseits eine gewisse föhnige Erwärmung und Wolkenauflockerung (erhöhter Strahlungsgenuß!) bemerkbar. Andererseits erwärmt sich der hier vorherrschende Kalkboden leicht, so daß sowohl in den Bodentiefen der Pflanzenwurzeln als auch in den bodennahen, von den Pflanzen bewohnten Luftschichten sich höhere Temperaturen früher einstellen. Das Binnenflachland erwärmt sich von Vollfrühling bis Spätsommer sehr stark durch Sonneneinstrahlung und erleidet geringere Abkühlung durch die vom Meer herankommenden Luftmassen, da diese in den unteren Schichten von der Landoberfläche jetzt bereits aufgeheizt werden. Namentlich die leichten Böden heben sich mit stärkeren Verfrühungen im Eintritt dieser phänologischen Jahreszeiten heraus (Mark Brandenburg, Altmark, Wittenberg, Hoyerswerda). Die schwächere Wasserbindung und die damit verbundene leichtere und stärkere Erwärmung erklären diese Tatsache zwanglos.

Vorfrühling und Erstfrühling beginnen auch an der Küste verhältnismäßig früh, weil die angrenzenden großen Wassermassen zu dieser Zeit noch nicht den Tiefstpunkt der winterlichen Auskühlung erreicht haben und dadurch für die Pflanzenwelt Antriebe zur zeitigeren Entwicklung noch möglich sind.

Im Herbst verwischen sich die genannten Unterschiede, und die Treppenkurven können im Mittel durch senkrechte Gerade ersetzt werden. Darin spiegelt sich die klimatologische Ausgeglichenheit der verschiedenen Landschaften um diese Jahreszeit.

Globalstrahlung

	Station	Seehöhe (m)	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung gcal/cm²		Zahl der Tage mit		
			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Mittlere Tagessumme	≤ 200 gcal/cm²	201—500 gcal/cm²	≥ 501 gcal/cm²
Vorfrühling	Greifswald	4	17. 3.	(9. 4.)	(24)	7 263	303	7	17	.
	Potsdam	64	16. 3.	30. 3.	15	5 295	353	15	.	.
	Wahnsdorf	246	18. 3.	28. 3.	11	3 546	322	1	10	.
	Gotha	254	21. 3.	2. 4.	13	2 717	209	6	7	.
Erstfrühling	Greifswald	4	(10. 4.)	(27. 5.)	(48)	15 165	316	11	32	5
	Potsdam	64	31. 3.	24. 5.	55	17 855	325	16	29	10
	Wahnsdorf	246	29. 3.	24. 5.	57	20 452	359	10	32	15
	Gotha	254	3. 4.	20. 5.	48	14 791	308	11	36	1
Vollfrühling	Greifswald	4	(28. 5.)	12. 6.	(16)	6 471	404	1	10	5
	Potsdam	64	25. 5.	7. 6.	14	6 615	472	1	8	5
	Wahnsdorf	246	25. 5.	4. 6.	11	5 320	484	2	4	5
	Gotha	254	21. 5.	(8. 6.)	(19)	7 873	414	1	12	6
Frühsommer	Greifswald	4	13. 6.	5. 7.	23	8 760	381	2	19	2
	Potsdam	64	8. 6.	(2. 7.)	25	9 055	462	6	14	5
	Wahnsdorf	246	5. 6.	1. 7.	27	8 466	314	8	15	4
	Gotha	254	(9. 6.)	(11. 7.)	(33)	10 542	319	7	24	2
Hochsommer	Greifswald	4	6. 7.	28. 7.	23	11 230	488	.	12	11
	Potsdam	64	(3. 7.)	(28. 7.)	(26)	12 268	471	2	13	11
	Wahnsdorf	246	2. 7.	29. 7.	28	12 297	439	4	13	11
	Gotha	254	(12. 7.)	14. 8.	(34)	10 809	318	6	24	4
Spätsommer	Greifswald	4	29. 7.	24. 8.	27	8 185	303	3	23	1
	Potsdam	64	(29. 7.)	22. 8.	(25)	9 128	365	3	19	3
	Wahnsdorf	246	30. 7.	21. 8.	23	8 479	368	4	14	5
	Gotha	254	15. 8.	2. 9.	19	5 331	281	5	14	.
Frühherbst	Greifswald	4	25. 8.	20. 9.	27	7 121	264	5	22	.
	Potsdam	64	(23. 8.)	16. 9.	(25)	8 246	330	.	25	.
	Wahnsdorf	246	22. 8.	14. 9.	24	7 630	318	3	21	.
	Gotha	254	(3. 9.)	(21. 9.)	(19)	4 305	225	7	12	.
Vollherbst	Greifswald	4	21. 9.	22. 10.	32	5 216	163	23	9	.
	Potsdam	64	17. 9.	(11. 10.)	(25)	6 096	244	9	16	.
	Wahnsdorf	246	15. 9.	(12. 10.)	(28)	6 854	245	10	18	.
	Gotha	254	(22. 9.)	10. 10.	(19)	3 392	178	12	7	.
Spätherbst	Greifswald	4	23. 10.	(6. 11.)	(15)	867	58	15	.	.
	Potsdam	64	(12. 10.)	(27. 10.)	(16)	2 373	148	12	4	.
	Wahnsdorf	246	(13. 10.)	(30. 10.)	(18)	2 315	129	12	6	.
	Gotha	254	11. 10.	(28. 10.)	(18)	813	46	18	.	.

(IV/5/1) L54/57 Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. Ag 717/56/DDR des Amtes für Literatur u. Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

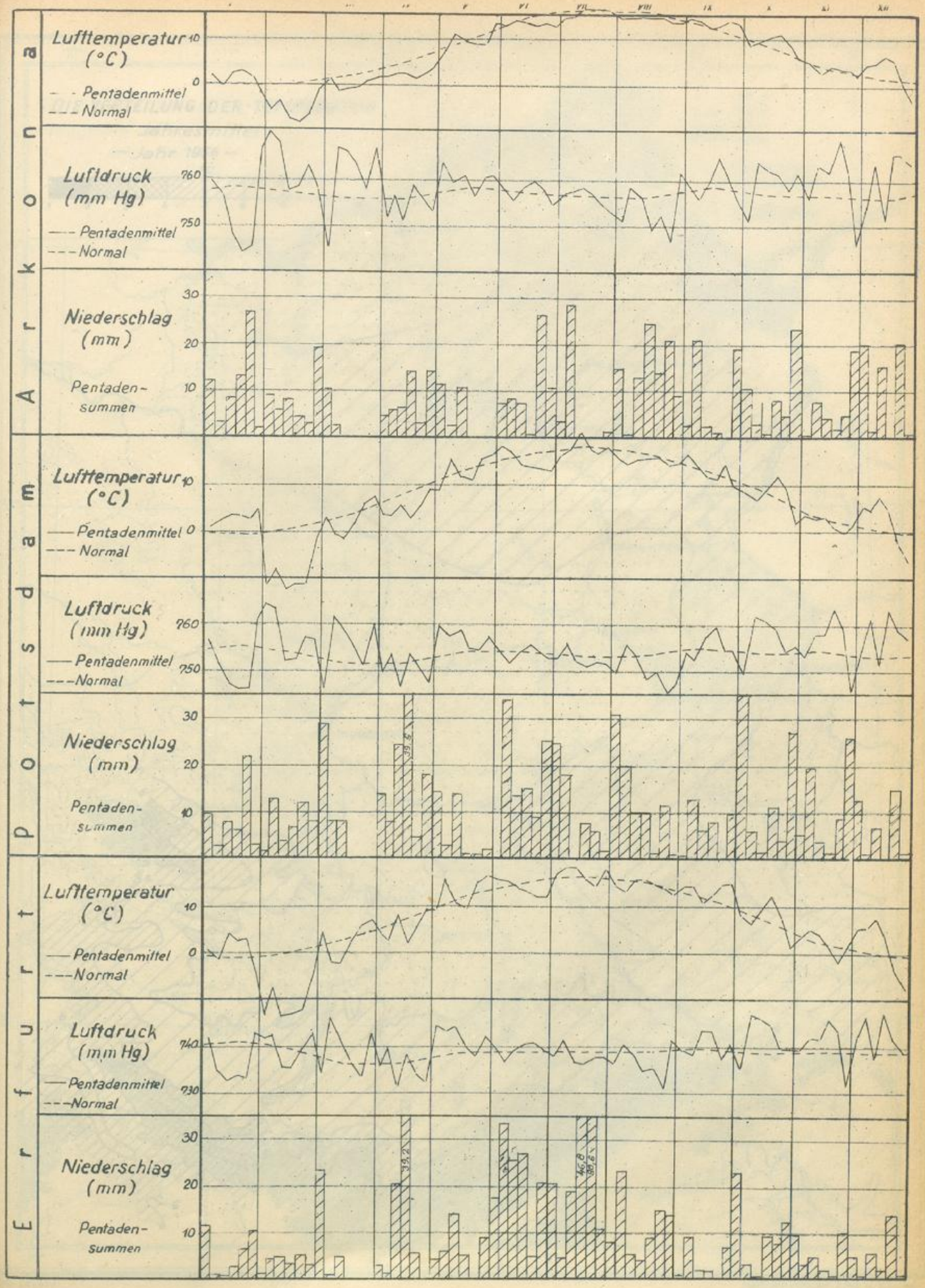
Land Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Luftfeuchtigkeit %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum d. Messg.	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0.1 mm	≧ 1.0 mm	≧ 10.0 mm	Schneefall ≧ 0.1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. −10° VII	Sonnenscheindauer Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normal.
Mecklenburg 01	Arkona	42	6.7	−0.8	22.4	29.7.	−17.2	15.2.	84	6.5	562	97	25.9	6.7.	172	122	8	54	54	46	17	89	30	126		.	97	35	9	1786	40	—
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	7.1	−1.5	27.3	25.5.	−24.6	16.2.	83	6.6	525	96	21.5	8.6.	186	114	10	50	51	11	19	14	30	127	.	4	96	35	18	1660	37	—
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	7.2	−1.3	28.4	2.7.	−18.4	16.2.	83	6.9	570	108	39.9	8.6.	182	111	13	43	46	36	24	19	25	135	.	3	86	35	18	1782	40	—
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	6.7	−1.2	24.9	31.5.	−27.2	23.2.	86	6.6	580	96	17.3	6.7.	189	118	13	54	51	41	23	55	33	129	.	.	105	38	25	1754	39	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	7.0	−1.4	29.3	31.5.	−23.4	16.2.	82	7.1	596	96	39.4	8.6.	192	116	12	50	55	48	21	21	25	152	.	11	94	37	21	1674	37	—
Mecklenburg 02	Boizenburg	45	7.1	−1.4	30.1	31.5.	−23.5	25.2.	82	6.7	626	94	23.0	17.8.	196	122	16	52	52	49	24	10	28	131	1	15	105	40	22	1616	36	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	6.8	−1.5	29.6	31.5.	−23.4	24.2.	81	7.0	734	110	34.5	6.7.	213	136	16	60	52	37	25	5	24	143	.	13	105	42	24	—	—	—
Mecklenburg 02	Weisen b. Wittenberge	24	7.0	−1.5	28.8	31.5.	−25.9	24.2.	82	6.8	673	114	29.9	6.7.	202	126	17	55	56	48	25	2	27	144	.	12	105	41	27	1617	36	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	6.8	−1.3	29.3	31.5.	−23.4	15.2.	83	6.5	566	95	21.4	19.6.	181	105	13	54	54	41	30	12	31	126	.	11	105	43	23	1736	39	—
Mecklenburg 03	Ückermünde	1	6.7	−1.3	28.1	31.5.	−28.2	15.2.	83	6.7	644	113	27.8	4.7.	183	113	15	53	52	27	23	18	34	129	.	4	104	41	27	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	6.7	−1.4	29.9	31.5.	−26.5	11.2.	81	7.1	680	104	30.5	30.4.	194	124	20	57	43	46	21	8	28	172	.	13	112	44	28	—	—	—
Brandenburg 04	Hohennauen	28	7.1	−1.7	30.1	31.5.	−27.9	24.2.	82	6.5	623	119	38.7	6.7.	190	109	13	51	55	31	22	16	37	128	1	19	96	40	27	1701	38	—
Brandenburg 04	Zehdenick	46	6.9	−1.3	30.2	31.5.	−26.1	15.2.	81	6.3	596	108	30.9	6.3.	180	113	14	46	45	39	22	4	40	112	1	17	105	42	25	—	—	—
Brandenburg 04	Brandenburg	30	7.2	−1.5	31.1	31.5.	−25.1	24.2.	81	6.6	706	129	29.0	8.6.	196	132	21	53	55	20	25	6	38	134	1	24	95	39	29	—	—	—
Brandenburg 04	Potsdam	81	7.1	−1.4	30.9	31.5.	−23.0	9.2.	80	7.0	722	123	28.8	3.8.	204	124	17	54	56	47	29	19	31	149	1	20	107	42	25	1633	36	101
Brandenburg 04	Jüterbog	71	7.0	−1.4	29.5	31.5.	−27.7	24.2.	80	6.6	679	132	38.1	16.7.	202	117	14	53	58	50	24	16	29	128	.	19	103	45	30	1731	39	—
Brandenburg 05	Angermünde	48	6.9	−1.1	29.8	31.5.	−29.1	11.2.	79	7.1	651	119	33.8	4.7.	193	113	12	60	50	34	24	6	28	161	.	17	104	42	28	1791	40	—
Brandenburg 05	Müncheberg	62	6.8	−1.4	29.9	31.5.	−26.2	9.2.	78	6.9	609	112	38.7	25.6.	109	104	14	54	41	30	32	.	33	153	.	16	109	47	31	1592	36	—
Brandenburg 05	Frankfurt a. d. Oder	53	7.2	−1.4	31.4	31.5.	−25.9	9.2.	78	6.5	607	113	32.7	28.10.	185	100	15	54	49	35	29	5	34	130	3	26	103	43	28	—	—	—
Brandenburg 05	Lindenberg	98	6.9	−1.4	30.1	31.5.	−25.6	9.2.	80	6.4	588	110	22.2	25.6.	189	111	10	57	58	49	26	12	34	124	1	22	104	48	26	1652	37	103
Brandenburg 06	Lübben	56	7.0	−1.5	30.1	31.5.	−26.8	9.3.	80	6.4	631	123	32.2	25.6.	206	114	17	55	58	33	25	8	42	123	1	24	105	45	27	—	—	—
Brandenburg 06	Cottbus	71	7.2	−1.6	30.4	3.9.	−27.6	9.2.	78	6.7	674	114	39.2	16.7.	192	124	13	52	57	39	25	3	34	141	2	28	107	49	28	1636	37	—
Brandenburg 06	Doberl.-Kirchhain	97	6.8	−1.7	28.9	14.7.	−28.4	9.2.	82	6.8	678	110	53.0	16.7.	206	124	13	54	57	53	23	14	30	144	.	24	108	47	31	1673	37	—
Brandenburg 15	Hoyerswerda	135	6.9	−1.6	30.6	14.7.	−26.9	9.2.	81	6.7	755	114	72.5	16.7.	200	117	17	59	63	45	17	4	28	144	2	27	108	49	28	—	—	—
Brandenburg 15	Berlin-Lichtenberg	53	7.6	−1.3	30.5	31.5.	−24.1	9.2.	76	6.8	660	112	27.9	3.10.	191	118	16	51	42	37	18	13	31	140	1	25	92	41	24	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	7.2	−1.4	29.3	31.5.	−28.7	24.2.	80	6.7	615	103	28.1	8.6.	201	112	16	56	49	46	31	10	28	127	.	9	98	37	27	1560	35	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	7.1	−1.7	30.1	31.5.	−28.9	24.2.	81	6.9	741	128	33.2	6.7.	209	124	23	57	49	41	30	11	25	139	1	16	107	38	29	1571	35	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	7.2	−1.3	29.6	31.5.	−25.4	24.2.	80	6.8	734	144	48.6	16.7.	195	123	14	52	55	44	20	17	24	133	.	16	98	42	30	1535	34	103
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	6.8	−1.6	26.9	31.5.	−24.7	11.2.	80	7.2	735	109	51.7	16.7.	203	129	19	55	56	50	24	19	21	163	.	5	105	47	31	1398	31	—
Sachsen-Anhalt 08	Aschersleben	141	7.0	−1.6	28.0	31.5.	−25.8	11.2.	80	6.5	638	127	93.0	16.7.	186	109	15	43	56	51	20	7	39	134	.	9	98	46	33	1498	33	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	7.0	−1.4	30.0	31.5.	−24.6	2.2.	80	6.8	691	128	70.8	16.7.	207	118	14	60	57	61	25	14	27	144	1	20	93	44	29	1642	37	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	7.3	−1.2	28.6	31.5.	−23.0	2.2.	80	6.6	571	116	63.4	16.7.	173	99	13	44	49	59	19	10	24	127	.	15	91	45	29	1483	33	—
Sachsen 13	Torgau	80	7.0	−1.6	29.4	31.5.	−28.5	11.2.	82	6.4	700	130	94.6	16.7.	201	126	14	50	52	50	23	9	44	129	.	23	94	43	34	1633	36	—
Sachsen 13	Leipzig	141	7.3	−1.4	29.9	31.5.	−22.9	10.2.	79	6.9	763	137	58.5	16.7.	206	136	16	58	58	63	18	5	28	155	.	23	87	44	30	1582	35	97
Sachsen 13	Collmberg	314	6.1	−1.8	26.7	31.5.	−26.2	9.2.	84	7.0	708	118	36.6	16.7.	201	135	17	60	78	147	17	24	29	162	.	7	115	61	26	1532	34	—
Sachsen 12	Altenburg	224	6.7	−1.7	27.8	31.5.	−24.8	11.2.	80	6.9	666	122	36.2	15.7.	206	133	15	56	60	47	17	6	27	152	.	18	91	52	33	1524	34	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	6.8	−1.6	28.6	31.5.	−27.0	9.2.	82	6.7	717	120	46.1	21.7.	203	118	20	62	65	90	21	16	38	148	.	21	101	53	25	1613	36	105
Sachsen 12	Görlitz	237	6.3	−1.6	28.8	3.9.	−30.8	9.2.	82	6.2	802	114	40.0	29.10.	195	126	21	61	67	41	22	2	34	129	.	16	116	54	32	1698	38	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	356	6.1	−1.4	28.0	14.7.	−28.4	10.2.	82	6.8	830	118	29.5	7.6.	209	140	23	63	75	58	19	3	39	156	.	15	117	55	34	1495	33	97
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	5.7	−1.3	28.0	10.7.	−27.8	10.2.	81	7.1	670	110	24.6	26.5.	212	130	16	63	86	53	18	1	24	171	.	14	128	56	34	1406	31	—
Thüringen 09	Kalteneber	445	5.7	−1.2	25.2	29.5.	−24.1	1.2.	83	7.5	912	127	35.4	15.7.	214	151	27	63	74	90	26	10	18	187	.	1	111	62	28	—	—	—
Thüringen 10	Erfurt	254	6.8	−1.5	27.4	30.5./1.7.	−22.7	1.2.	80	6.7	706	138	42.5	20.7.	211	117	17	57	49	42	16	22	32	133	.	13	101	48	30	1538	34	99
Thüringen 10	Jena	155	7.4	−1.2	29.9	31.5.	−23.1	19.2.	77	6.9	843	148	54.2	15.7.	198	123	19	52	53	104	21	8	21	153	.	34	101	42	30	1165	26	74
Thüringen 10	Gera	300	6.3	−1.4	27.3	13.7.	−23.7	11.2.	82	6.8	704	122	34.5	15.7.	212	131	19	68	60	103	22	6	33	153	.	9	115	54	29	—	—	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	5.4	−1.1	26.2	29.5.	−23.9	1.2.	84	7.1	887	115	48.0	11.7.	233	141	25	64	76	56	21	12	29	175	.	1	128	56	34	1347	30	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	4.7	−1.2	26.2	29.5.	−25.6	1.2.	85	7.3	1046	110	71.7	15.7.	232	150	30	81	111	205	32	77	38	192	.	2	139	72	33	1320	30	—
Berg-Stat. 12/14/11/07	Brocken	1142	1.4	−1.2	20.4	31.5.	−28.4	1.2.	87	8.1	1578	94	58.0	3.7.	269	193	46	122	178	320	24	125	18	233	.	.	181	110	47	1247	28	—
Berg-Stat. 12/14/11/07	Gr. Inselsberg	914	2.9	−1.3	22.4	29.5.	−29.0	1.2.	89	7.5	1337	107	41.5	15.7.	243	190	42	105	147	298	21	84	19	198	.	.	162	95	40	1257	28	86
Berg-Stat. 12/14/11/07	Fichtelberg	1213	1.2	−1.6	22.6	3.9.	−30.4	9.2.	90	7.4	1129	100	39.3	15.7.	245	165	30	135	208	309	20	130	25	194	.	.	191	122	57	1346	30	110
Berg-Stat. 12/14/11/07	Geisingberg	823	3.4	−1.6	24.8	3.9.	−30.2	9.2.	85	7.2	882	88	31.3	9.6.	238	153	25	110	141	204	22	25	32	183	.	.	166	95	39	1518	34	—

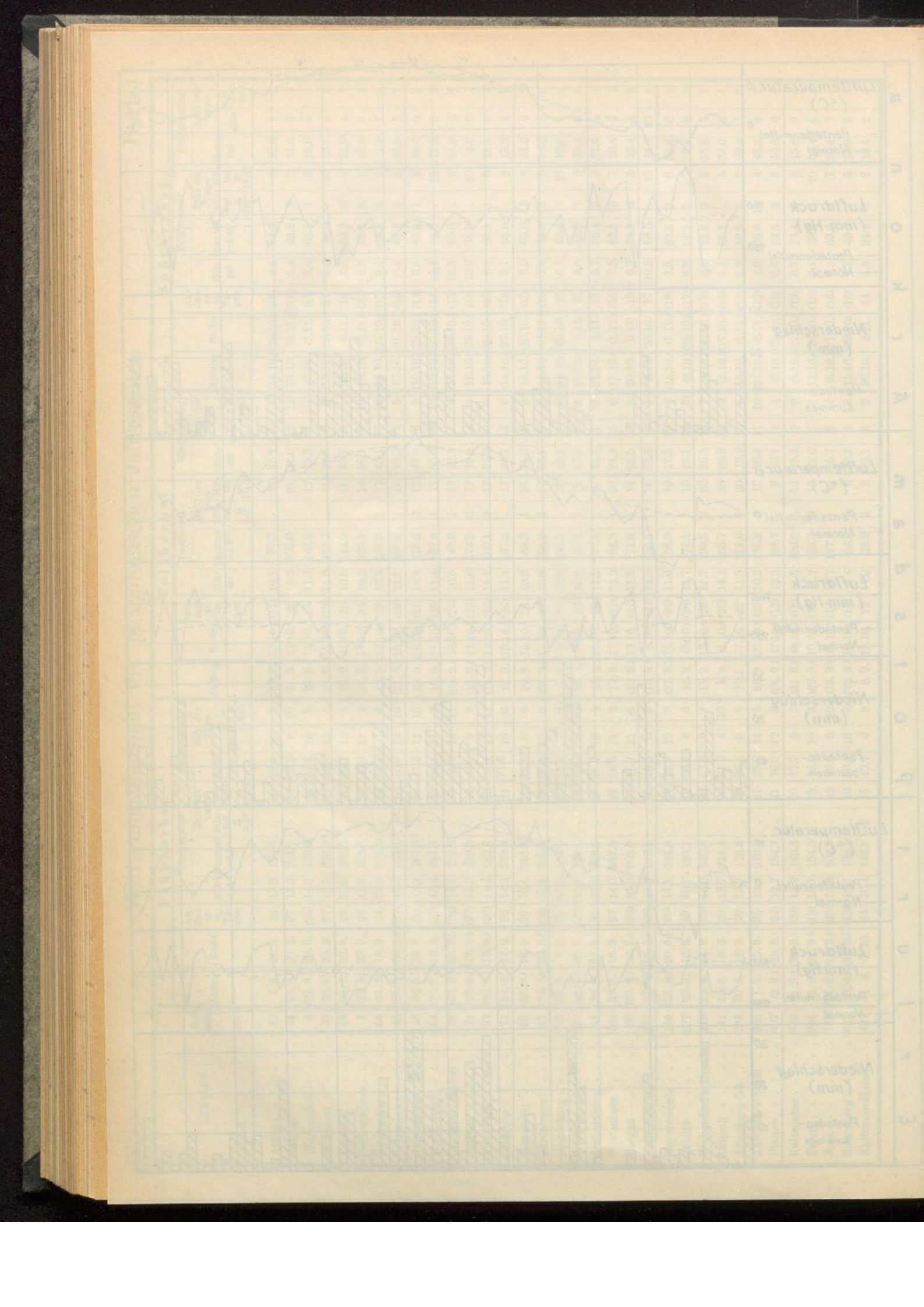
Station	See-höhe m	Vorfrühling										Erstfrühling										Vollfrühling									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 0.1 mm
Arkona	42	28. 3.	18. 4.	22	1.9	0.6	21	.	28.8	8	9	19. 4.	(31. 5.)	(43)	7.9	157.3	13	13	39.9	23	8	(1. 6.)	19. 6.	(19)	13.1	153.0	.	19	22.3	4	6
Putbus	51	17. 3.	(9. 4.)	(24)	2.2	3.4	21	.	21.4	19	3	(10. 4.)	27. 5.)	(48)	7.6	176.5	18	18	65.3	26	14	(28. 5.)	12. 6.	(16)	15.9	174.1	.	16	21.1	5	5
Warnemünde	4	24. 3.	(14. 4.)	(22)	3.9	8.7	16	.	9.6	11	4	(15. 4.)	27. 5.	(43)	7.8	165.0	15	16	35.2	19	10	28. 5.	(13. 6.)	(17)	15.1	172.1	.	17	60.8	4	9
Schwerin	59	(14. 3.)	(27. 3.)	(14)	2.8	4.3	9	.	1.2	11	.	(28. 3.)	(21. 5.)	(55)	7.0	208.8	20	15	49.0	17	13	(22. 5.)	14. 6.	(24)	15.6	253.3	.	24	67.8	9	9
Teterow	46	14. 3.	9. 4.	27	2.5	3.1	21	.	10.0	15	2	10. 4.	27. 5.	48	8.5	190.8	13	20	52.1	21	12	28. 5.	8. 6.	12	16.7	140.9	.	12	13.8	6	2
Ueckermünde	1	18. 3.	(6. 4.)	(20)	3.1	1.9	18	.	14.6	14	3	(7. 4.)	25. 5.	(49)	7.7	176.2	20	17	110.5	16	15	26. 5.	9. 6.	15	16.6	174.8	.	15	16.6	6	3
Neustrelitz	64	18. 3.	(28. 3.)	(11)	3.7	1.7	7	.	.	11	.	(29. 3.)	26. 5.	(59)	7.5	194.3	19	19	77.4	25	18	27. 5.	12. 6.	17	16.5	195.6	.	17	45.7	6	7
Boizenburg	45	(17. 3.)	28. 3.	(12)	4.9	5.3	6	.	0.0	11	.	29. 3.	22. 5.	55	7.3	168.5	17	15	45.1	23	12	23. 5.	2. 6.	11	16.4	125.9	.	11	19.3	7	3
Angermünde	48	25. 3.	5. 4.	12	4.8	7.7	7	.	4.7	9	1	6. 4.	25. 5.	50	8.3	202.8	18	20	107.0	14	14	26. 5.	8. 6.	14	16.6	163.0	.	14	9.5	7	2
Berlin-Buch	64	16. 3.	30. 3.	15	4.8	17.3	7	1	0.8	14	.	31. 3.	24. 5.	55	8.3	128.3	18	22	110.6	22	19	25. 5.	7. 6.	14	17.8	179.7		14	13.7	7	3
Frankfurt (Oder)	51	23. 3.	4. 4.	13	5.8	14.6	7	1	3.4	11	1	5. 4.	21. 5.	47	10.0	170.7	15	17	104.9	8	13	22. 5.	(5. 6.)	(15)	18.1	196.1	.	15	8.3	12	1
Cottbus	71	(17. 3.)	(28. 3.)	(12)	4.1	4.3	7	.	0.0	11	.	(29. 3.)	22. 5.	(55)	7.9	193.0	14	19	103.2	20	18	23. 5.	2. 6.	11	17.8	140.8	.	11	1.5	8	1
Kirchhain	97	23. 3.	13. 4.	22	4.9	18.8	11	.	16.0	12	4	14. 4.	23. 5.	40	9.0	172.5	6	16	79.0	14	8	24. 5.	2. 6.	10	17.1	110.9	.	10	3.0	6	1
Jüterbog	71	11. 3.	(31. 3.)	(21)	3.2	16.7	13	.	6.7	16	2	(1. 4.)	24. 5.	(54)	8.0	197.3	15	17	128.7	16	19	25. 5.	11. 6.	18	16.7	210.0	.	18	40.4	8	6
Salzwedel	25	22. 3.	7. 4.	17	5.0	19.1	6	.	9.3	12	4	8. 4.	22. 5.	45	8.3	166.3	10	16	42.2	17	12	23. 5.	6. 6.	15	15.4	156.8	.	15	9.0	8	3
Gardelegen	47	22. 3.	(5. 4.)	(14)	7.5	20.2	5	.	3.6	10	2	(6. 4.)	23. 5.	(48)	8.1	183.5	13	17	67.6	16	12	24. 5.	7. 6.	15	16.9	178.4	.	15	29.8	8	3
Magdeburg	79	29. 3.	18. 4.	20	5.0	24.3	11	.	38.7	8	9	19. 4.	(24. 5.)	(36)	10.4	197.8	3	19	38.1	14	8	(25. 5.)	13. 6.	(20)	16.0	219.5	.	20	98.3	10	7
Wernigerode	234	22. 3.	11. 4.	21	4.6	21.9	12	2	21.3	11	5	12. 4.	22. 5.	41	8.4	161.0	9	16	76.1	12	14	(23. 5.)	11. 6.	(20)	15.7	213.8	.	20	108.0	9	6
Aschersleben	141	21. 3.	9. 4.	20	4.8	19.5	9	.	5.7	14	2	10. 4.	21. 5.	42	8.6	180.6	9	18	78.2	12	16	22. 5.	13. 6.	23	15.8	248.8	.	23	68.4	11	7
Wittenberg	104	14. 3.	27. 3.	14	2.7	3.5	10	.	4.9	11	2	28. 3.	(19. 5.)	(53)	7.5	178.7	15	16	105.0	19	21	(19. 5.)	6. 6.	(19)	16.2	209.8	.	19	6.2	10	3
Torgau	80	16. 3.	(28. 3.)	(13)	3.5	2.6	9	.	0.2	12	.	(29 3.)	21. 5.	(54)	7.9	185.7	12	15	123.2	17	22	22. 5.	6. 6.	16	17.1	192.9	.	16	5.8	11	2
Halle-Kröllwitz	111	22. 3.	4. 4.	14	6.3	20.2	3	.	1.4	11	.	5. 4.	23. 5	49	8.6	206.2	12	20	90.6	13	16	24. 5.	3. 6.	11	17.0	132.1	.	11	8.2	9	1
Hoyerswerda	135	(26. 3.)	11. 4.	(17)	4.6	16.5	10	.	15.1	8	3	12. 4.	17. 5.	36	10.4	151.1	6	16	74.7	13	11	18. 5.	7. 6.	21	16.2	235.9	.	18	7.1	13	1
Görlitz	237	23. 3.	9. 4.	18	3.9	15.3	12	.	12.2	11	3	10. 4.	26. 5.	47	9.2	212.7	6	20	109.4	17	18	27. 5.	4. 6.	9	17.3	110.5	.	9	0.4	7	.
Wahnsdorf b. Dresden	246	18. 3.	28. 3.	11	3.6	1.6	8	.	.	11	.	29. 3.	24. 5.	57	8.1	216.7	16	19	101.9	18	20	25. 5.	4. 6.	11	16.9	130.9	.	11	10.3	7	2
Leipzig	141	18. 3.	3. 4.	17	5.7	20.1	7	.	3.1	16	1	4. 4.	23. 5.	50	8.7	215.0	10	21	105.2	10	21	24. 5.	5. 6.	13	17.7	164.8	.	13	8.6	7	2
Altenburg-Ost	224	21. 3.	9. 4.	20	4.5	15.0	11	.	15.0	13	4	10. 4.	22. 5.	43	8.8	181.8	7	15	103.9	12	17	23. 5.	12. 6.	21	13.7	182.6		21	77.0	12	8
Karl-Marx-Stadt	356	21. 3.	28. 3.	8	3.8	0.2	7	.	.	8	.	29. 3.	23. 5.	56	7.1	177.9	19	16	138.2	17	24	24. 5.	11. 6.	19	15.4	196.7	.	19	101.1	7	8
Plauen	407	27. 3.	(21. 4.)	(26)	4.0	29.7	15	3	59.2	7	13	(22. 4.)	26. 5.	(35)	9.7	167.6	3	14	72.5	15	11	27. 5.	15. 6.	20	14.4	188.0	.	16	93.9	6	9
Kalteneber	445	19. 3.	(4. 4.)	(16)	5.2	19.5	8	1	1.9	12	1	(5. 4.)	(25. 5.)	(51)	7.4	182.2	17	15	123.8	19	19	(26. 5.)	16. 6.	(22)	13.2	179.3	.	22	105.0	8	9
Erfurt	254	21. 3.	2. 4.	13	6.2	17.7	3	1	0.1	11	.	3. 4.	20. 5.	48	7.7	177.4	11	15	101.7	15	15	21. 5.	(8. 6.)	(19)	16.1	210.7	.	17	54.1	11	5
Jena	155	25. 3.	4. 4.	11	6.9	21.6	1	.	6.7	9	1	(5. 4.)	23. 5.	(49)	9.0	217.3	9	21	41.1	16	17	(24. 5.)	(5. 6.)	(13)	17.2	158.3	.	13	62.8	8	2
Sonneberg	626	10. 4.	22. 4.	13	3.9	13.5	8	.	74.0	2	8	23. 4.	26. 5.	34	9.2	147.3	3	14	63.0	14	12	27. 5.	(13. 6.)	(18)	13.5	152.4	.	15	96.4	7	9
Kaltennordheim	487	20. 3.	4. 4.	16	5.0	13.6	9	.	3.8	12	1	5. 4.	24. 5.	50	7.3	153.5	14	13	106.0	19	18	25. 5.	(16. 6.)	(23)	13.4	217.3	.	13	74.4	8	7

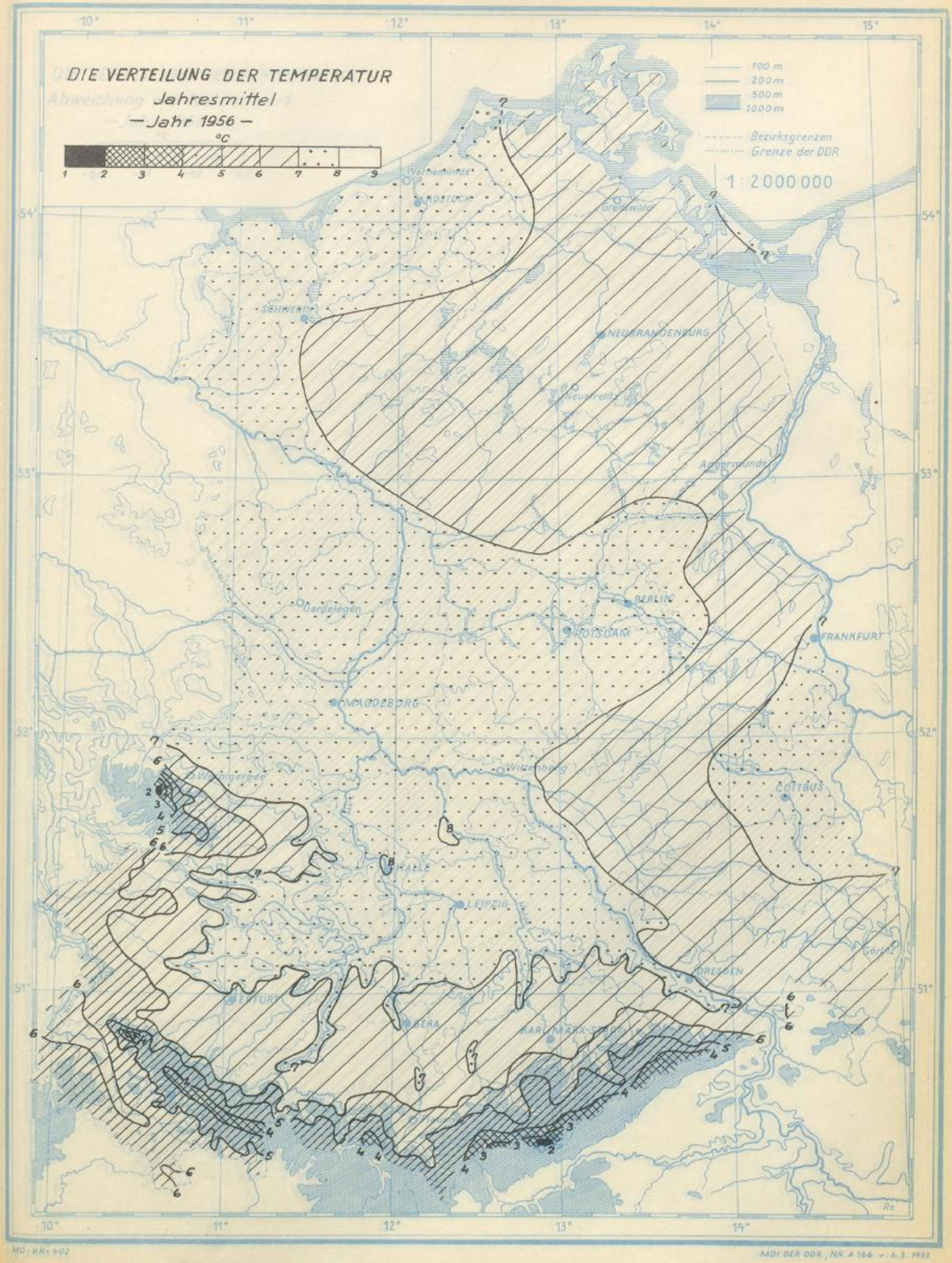
Station	See-höhe m	Frühsommer										Hochsommer										Spätsommer									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	20. 6.	16. 7.	27	14.3	250.1	.	27	68.0	15	8	17. 7.	12. 8.	27	15.4	279.7	.	27	28.4	15	3	13. 8.	3. 9.	22	13.9	196.2	.	22	67.2	7	12
Putbus	51	13. 6.	5. 7.	23	13.6	196.8	.	23	42.8	9	8	6. 7.	28. 7.	23	16.1	256.0	.	23	21.8	18	2	29. 7.	24. 8	27	14.2	247.8	.	27	65.7	7	13
Warnemünde	4	(14. 6.)	(8. 7.)	(25)	14.3	232.4	.	25	72.8	6	10	(9. 7.)	(2. 8.)	(25)	16.6	290.0	.	25	5.1	15	1	(3.8.)	(26. 8.)	(24)	14.6	230.6	.	23	59.5	8	12
Schwerin	59	15. 6.	7. 7.	23	14.2	211.9	.	23	64.3	5	12	8. 7.	31. 7.	24	16.9	286.6	.	24	7.5	13	4	1. 8.	27. 8.	27	13.6	232.7	.	26	82.5	4	14
Teterow	46	9. 6.	4. 7.	26	14.1	236.8	.	26	93.8	5	11	5. 7.	31. 7.	27	16.3	305.2	.	27	43.3	17	4	1. 8.	28. 8.	28	14.1	255.8	.	28	92.0	4	16
Ueckermünde	2	10. 6.	4. 7.	25	14.9	247.4	.	25	83.6	7	10	5. 7.	29. 7.	25	17.3	306.5	.	25	26.1	16	2	30. 7.	26. 8.	28	14.5	268.1	.	28	79.8	7	14
Neustrelitz	64	13. 6.	6. 7.	24	14.3	223.1	.	24	72.0	6	13	7. 7.	30. 7.	24	17.3	292.8	.	24	23.3	14	4	31. 7.	23. 8.	24	14.3	222.2	.	24	74.8	6	10
Boizenburg	45	3. 6.	29. 6.	27	13.4	226.8	.	27	105.1	3	16	30. 6.	27. 7.	28	16.9	334.4	.	28	36.9	16	7	28. 7.	(24. 8.)	(28)	14.2	258.6	.	28	84.6	7	12
Angermünde	48	9. 6.	30. 6.	22	13.5	197.1	.	22	68.6	1	11	1. 7.	23. 7.	23	17.9	296.1	.	23	62.4	17	3	24. 7.	23. 8.	31	15.7	331.1	.	31	71.0	7	9
Berlin-Buch	64	8. 6.	(2. 7.)	(25)	14.2	230.4	.	25	85.3	4	13	(3. 7.)	(28. 7.)	(26)	17.9	334.9	.	26	81.8	13	5	(29. 7.)	(22. 8.)	(25)	15.5	261.7	.	25	80.1	7	9
Frankfurt (Oder)	51	(6. 6.)	(28. 6.)	(23)	14.8	224.5	.	23	63.9	1	9	(29. 6.)	22. 7.	(24)	18.0	312.0	.	24	54.6	11	6	23. 7.	(22. 8.)	(31)	16.3	349.9	.	31	51.8	8	9
Cottbus	71	3. 6.	27. 6.	25	15.3	257.2	.	25	96.1	4	15	28. 6.	22. 7.	25	17.7	317.4	.	25	76.3	10	9	23. 7.	(19. 8.)	(28)	16.4	320.8	.	28	67.0	8	10
Kirchhain	97	3. 6.	26. 6.	24	14.6	230.4	.	24	104.1	6	13	27. 6.	20. 7.	24	17.2	292.0	.	24	98.7	10	7	21. 7.	(19. 8.)	(30)	15.8	324.9	.	30	58.9	10	10
Jüterbog	71	12. 6.	5. 7.	24	14.6	231.6	.	24	80.4	2	9	6. 7.	29. 7.	24	17.9	310.7	.	24	64.0	11	6	30. 7.	23. 8.	25	15.5	258.4	.	25	54.2	9	11
Salzwedel	25	7. 6.	2. 7.	26	14.1	236.5	.	26	139.8	1	15	3. 7.	29. 7.	27	17.0	324.9	.	27	62.4	12	6	30. 7.	24. 8.	26	14.6	250.8	.	26	47.8	6	10
Gardelegen	47	8. 6.	3. 7.	26	13.8	228.7	.	26	162.4	4	14	4. 7.	30. 7.	27	17.9	348.9	.	27	64.3	12	9	31. 7.	(25. 8.)	(26)	14.6	249.1	.	26	77.9	4	12
Magdeburg	79	14. 6.	6. 7.	23	14.4	217.1	.	23	68.5	2	9	7. 7.	29. 7.	23	17.8	294.7	.	23	83.6	14	6	30. 7.	19. 8.	21	15.3	215.4	.	21	50.8	3	12
Wernigerode	234	12. 6.	(11. 7.)	(30)	14.4	281.9	.	30	83.6	2	15	(12. 7.)	(11. 8.)	(31)	15.7	330.4	.	31	115.0	6	13	(12. 8.)	(2. 9.)	(22)	14.3	203.8	.	22	30.6	2	7
Aschersleben	141	14. 6.	8. 7.	25	14.4	236.4	.	25	66.7	4	10	9. 8.	3. 8.	26	16.7	304.1	.	26	124.2	12	7	4. 8.	28. 8.	25	14.9	246.6	.	25	66.8	5	11
Wittenberg	104	7. 6.	30. 6.	24	13.4	201.0	.	24	132.8	2	14	1. 7.	25. 7.	25	18.2	329.3	.	25	94.1	10	7	26. 7.	20. 8.	26	16.0	286.7	.	26	50.2	9	9
Torgau	80	7. 6.	3. 7.	27	14.0	243.8	.	27	111.2	2	17	4. 7.	30. 7.	27	17.9	349.4	.	27	140.2	14	8	31. 7.	(28. 8.)	(29)	16.7	307.0	.	29	56.3	8	9
Halle-Kröllwitz	111	4. 6.	3. 7.	30	14.5	285.9	.	30	121.0	3	13	4. 7.	3. 8.	31	17.3	382.8	.	31	120.1	12	6	4. 8.	(26. 8.)	(23)	15.3	236.6	.	23	40.4	5	10
Hoyerswerda	135	8. 6.	(30. 6.)	(23)	12.7	177.4	.	23	106.0	3	12	(1. 7.)	(24. 7.)	(24)	17.8	306.6	.	24	111.5	12	8	(25. 7.)	(22. 8.)	(29)	16.4	332.1	.	29	40.4	14	5
Görlitz	237	5. 6.	4. 7.	30	13.6	257.0	.	30	105.9	5	18	5. 7.	3. 8.	30	16.8	354.5	.	30	88.6	14	9	4. 8.	24. 8.	21	15.1	212.4	.	21	38.4	7	7
Wahnsdorf b. Dresden	246	5. 6.	1. 7.	27	13.6	231.3	.	27	130.8	2	16	2. 7.	29. 7.	28	17.7	355.1	.	28	110.7	14	7	30. 7.	21. 8.	23	15.8	249.2	.	23	18.5	7	4
Leipzig	141	6. 6.	30. 6.	25	13.8	221.0	.	25	155.3	.	17	1. 7.	25. 7.	25	17.8	320.5	.	25	147.8	9	11	26. 7.	14. 8.	20	16.3	226.5	.	20	34.9	6	7
Altenburg-Ost	224	13. 6.	11. 7.	29	15.0	289.5	.	29	67.7	5	12	12. 7.	9. 8.	29	16.0	318.2	.	29	116.6	10	14	10. 8.	29. 8.	20	15.5	211.5	.	20	17.9	5	9
Karl-Marx-Stadt	356	12. 6.	8. 7.	27	13.6	231.5	.	27	79.0	2	14	9. 7.	5. 8.	28	16.0	309.2	.	28	97.7	9	11	6. 8.	31. 8.	26	14.6	249.0	.	26	47.4	8	9
Plauen	407	16. 6.	12. 7.	27	14.2	247.8	.	27	65.5	4	13	13. 7.	9. 8.	28	14.9	278.0	.	28	80.3	9	10	10. 8.	(1. 9.)	(23)	14.2	211.4	.	23	38.2	7	8
Kalteneber	445	17. 6.	(14. 7.)	(28)	13.8	246.8	.	23	132.8	6	15	(15. 7.)	(11. 8.)	(28)	14.2	256.7	.	28	165.1	9	17	(12. 8.)	(31. 8.)	(20)	13.3	166.7	.	20	30.5	4	10
Erfurt	254	(9. 6.)	(11. 7.)	(33)	14.5	314.1	.	33	116.5	6	17	(12. 7.)	14. 8.	(34)	15.8	365.5	.	34	182.5	11	18	15. 8.	(2. 9.)	19	14.3	176.4	.	19	40.3	3	10
Jena	155	(6. 6.)	(4. 7.)	(29)	14.4	273.3	.	29	197.5	3	16	(5. 7.)	(3. 8.)	(30)	17.7	379.9	.	30	150.6	9	13	(4. 8.)	(26. 8.)	(23)	15.6	242.9	.	23	55.8	6	11
Sonneberg	626	(14. 6.)	(16. 7.)	(33)	13.0	265.6	.	25	192.5	5	16	(17. 7.)	(19. 8.)	(34)	13.3	281.0	.	33	114.9	6	15	(20. 8.)	(8. 9.)	(20)	12.3	146.1	.	16	96.3	4	11
Kaltennordheim	487	(16. 6.)	(17. 7.)	(32)	13.8	283.3		32	213.7	4	21	(18. 7.)	19. 8.	(33)	14.0	298.6	.	33	95.2	5	16	20. 8.	13. 9.	25	11.8	169.2	.	21	83.0	3	17

1956 Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten Herbst

Station	See-höhe m	Frühherbst										Vollherbst										Spätherbst									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5.0°	Zahl der Tage Mittel ≥ 10.0°	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	4.9.	26.9.	23	13.3	190.6	.	23	26.5	10	6	27.9.	(13.10.)	(17)	10.8	97.2	.	17	32.1	5	7	(14.10.)	(29.10.)	(16)	9.6	74.3	.	8	23.0	6	7
Putbus	51	25.8.	20.9.	27	13.3	224.7	.	26	53.3	9	10	21.9.	22.10.	32	8.2	102.0	.	21	41.0	12	12	23.10.	(6.11.)	(15)	5.4	22.2	8	2	31.6	5	4
Warnemünde	4	(27.8.)	20.9.	(25)	14.2	229.0	.	25	41.4	10	9	21.9.	15.10.	25	11.7	168.4	.	17	29.3	9	7	16.10.	(1.11.)	(17)	8.6	69.7	4	8	18.9	5	5
Schwerin	59	28.8.	23.9.	27	13.5	230.9	.	27	25.0	14	5	24.9.	(12.10.)	(19)	11.0	114.7	.	11	29.3	6	8	(13.10.)	28.10.	(16)	9.6	76.0	1	10	12.8	6	4
Teterow	46	29.8.	25.9.	28	13.3	232.3	.	27	27.1	15	6	26.9.	21.10.	26	10.6	144.9	.	16	38.7	8	9	22.10.	6.11.	16	5.6	30.9	8	4	21.0	4	3
Ueckermünde	1	27.8.	23.9.	28	13.5	238.5	.	26	40.9	11	9	24.9.	17.10.	24	10.2	125.3	.	14	58.1	9	10	18.10.	(6.11.)	(20)	6.9	62.1	8	8	28.0	6	4
Neustrelitz	64	24.8.	16.9.	24	13.6	206.8	.	23	57.4	7	6	17.9.	(14.10.)	(28)	10.5	156.2	1	17	45.1	12	12	(15.10.)	(27.10.)	(13)	9.4	59.3	2	8	7.7	7	2
Boizenburg	45	(25.8.)	(20.9.)	(27)	13.3	223.1	.	26	50.6	12	10	(21.9.)	16.10.	(26)	11.1	160.6	1	16	18.2	12	5	17.10.	(31.10.)	(15)	8.4	60.2	5	8	36.5	5	7
Angermünde	48	24.8.	24.9.	32	13.4	267.0	.	32	41.3	13	10	25.9.	(15.10.)	(21)	10.3	113.2	2	12	44.0	6	8	(16.10.)	(29.10.)	(14)	9.6	63.6	1	8	35.6	5	2
Berlin-Buch	64	(23.8.)	16.9.	(25)	15.4	244.3	.	25	46.1	11	9	17.9.	(11.10.)	(25)	11.4	167.6	1	17	50.0	12	10	(12.10.)	(27.10.)	(16)	10.4	86.2	.	11	11.5	8	2
Frankfurt (Oder)	51	(23.8.)	(22.9.)	(31)	14.1	282.6	.	31	45.9	13	11	(23.9.)	16.10.	(24)	10.5	149.9	1	14	22.1	11	4	17.10.	(29.10.)	(13)	10.3	68.0	.	8	44.0	5	4
Cottbus	71	(20.8.)	(15.9.)	(27)	15.3	258.5	.	27	44.9	9	9	(16.9.)	11.10.	(26)	11.6	173.3	2	17	19.8	14	4	12.10.	(25.10.)	(14)	10.3	75.0	.	10	4.8	9	1
Kirchhain	97	(20.8.)	(18.9.)	(30)	14.4	282.3	.	29	57.1	12	11	(19.9.)	14.10.	(26)	11.1	160.1	3	17	21.2	10	5	15.10.	(30.10.)	(16)	8.9	64.1	1	6	28.6	6	4
Jüterbog	71	24.8.	17.9.	25	14.2	229.9	.	24	21.6	10	6	18.9.	(13.10.)	(26)	11.4	167.9	.	17	34.7	15	6	(14.10.)	27.10.	(14)	9.7	66.0	.	8	13.9	6	3
Salzwedel	25	25.8.	19.9.	26	13.4	218.3	.	26	48.1	8	9	20.9.	15.10.	26	10.9	155.3	1	16	31.0	12	6	16.10.	(30.10.)	(15)	9.0	65.0	3	8	31.2	6	3
Gardelegen	47	(26.8.)	(20.9.)	(26)	13.4	219.4	.	23	37.0	10	6	(21.9.)	17.10.	(27)	10.8	158.0	2	17	50.7	10	8	18.10.	(1.11.)	(15)	7.6	58.2	5	8	28.5	5	6
Magdeburg	79	20.8.	8.9.	20	14.3	186.5	.	20	25.9	7	6	9.9.	9.10.	29	12.8	225.2	.	25	49.5	13	7	10.10.	25.10.	16	10.3	85.6	.	10	10.8	9	4
Wernigerode	234	(3.9.)	25.9.	(23)	13.2	189.4	.	22	19.6	8	4	26.9.	18.10.	23	10.8	135.1	1	13	27.0	7	6	19.10.	2.11.	15	6.6	42.6	7	5	39.4	6	4
Aschersleben	141	29.8.	22.9.	25	13.3	208.1	.	25	25.7	12	6	23.9.	20.10.	28	11.3	177.1	.	17	45.4	11	9	21.10.	4.11.	15	5.7	30.4	6	3	21.6	5	4
Wittenberg	104	21.8.	16.9.	27	14.0	242.5	.	27	38.3	11	8	17.9.	(17.10.)	(31)	11.3	195.3	1	20	24.9	15	6	(18.10.)	(1.11.)	(15)	7.5	53.8	3	7	30.6	5	4
Torgau	80	(29.8.)	(22.9.)	(25)	14.0	208.0	.	27	16.7	11	5	(23.9.)	19.10.	(27)	11.3	171.6	1	16	33.5	10	8	20.10.	3.11.	15	6.2	39.2	5	5	23.4	4	3
Halle-Kröllwitz	111	(27.8.)	(18.9.)	(23)	14.2	212.1	.	23	15.5	8	3	(19.9.)	8.10.	(20)	12.8	155.5	.	16	22.8	9	4	9.10.	25.10.	17	10.2	88.5	.	10	14.2	10	3
Hoyerswerda	135	(23.8.)	(20.9.)	(29)	14.1	264.8	.	29	52.6	10	9	(21.9.)	(14.10.)	(24)	11.6	158.9	1	16	17.9	13	6	(15.10.)	(1.11.)	(18)	7.9	67.5	3	8	35.6	8	6
Görlitz	237	25.8.	12.9.	19	15.2	193.1	.	19	50.7	8	6	13.9.	(8.10.)	(26)	11.7	177.1	1	16	29.1	12	7	(9.10.)	(25.10.)	(17)	8.9	67.8	1	7	9.7	8	3
Wahnsdorf b. Dresden	246	22.8.	14.9.	24	15.0	240.0	.	24	57.6	9	9	15.9.	(12.10.)	(28)	11.7	190.6	2	20	25.8	15	7	(13.10.)	(30.10.)	(18)	9.4	79.6	2	9	33.6	7	7
Leipzig	141	15.8.	3.9.	20	15.7	214.4	.	20	31.0	4	10	4.9.	(1.10.)	(28)	14.1	253.7	.	28	28.0	13	6	(2.10.)	(17.10.)	(16)	9.2	68.1	.	6	23.0	6	4
Altenburg-Ost	224	30.8.	18.9.	20	13.7	173.8	.	20	36.8	5	6	19.9.	17.10.	29	11.3	184.6	1	20	19.9	16	6	18.10.	(1.11.)	(15)	7.2	52.5	6	7	29.3	4	7
Karl-Marx-Stadt	356	1.9.	25.9.	25	13.4	210.2	.	21	29.0	14	6	26.9.	(20.10.)	(25)	10.2	135.2	3	12	26.4	11	10	(21.10.)	(6.11.)	(17)	4.6	30.6	10	4	46.3	4	7
Plauen	407	(2.9.)	(25.9.)	(24)	12.7	184.7	.	21	16.0	12	3	(26.9.)	(7.10.)	(12)	12.3	89.7	2	9	13.1	4	4	(8.10.)	(22.10.)	(15)	8.4	53.5	2	5	16.6	6	4
Kaltenober	445	(1.9.)	(20.9.)	(20)	12.2	143.3	.	20	17.7	5	7	(21.9.)	(8.10.)	(18)	11.5	120.0	3	13	45.4	7	9	(9.10.)	(27.10.)	(19)	8.7	73.4	3	6	13.8	9	4
Erfurt	254	(3.9.)	(21.9.)	(19)	13.1	154.5	.	19	13.8	10	4	(22.9.)	10.10.	(19)	11.7	128.7	2	13	31.6	7	7	11.10.	(28.10.)	(18)	9.1	78.0	3	10	52.4	6	4
Jena	155	(27.8.)	(18.9.)	(23)	13.8	202.9	.	23	29.6	5	10	(19.9.)	(5.10.)	(17)	13.7	147.8	.	15	25.7	9	4	(6.10.)	(21.10.)	(16)	9.3	69.9	.	7	20.4	7	4
Sonneberg	626	(9.9.)	(27.9.)	(19)	12.1	135.7	.	16	30.1	10	6	(28.9.)	10.10.	(13)	8.4	54.0	5	6	30.8	3	8	11.10.	(26.10)	(16)	7.7	45.7	1	5	21.9	6	3
Kaltennordheim	487	41.9.	7.10.	24	10.4	142.8	2	16	49.7	6	8	8.9.	19.10.	12	7.3	28.9	4	2	27.1	6	3	20.10.	2.11.	14	4.3	24.4	8	2	18.4	2	4

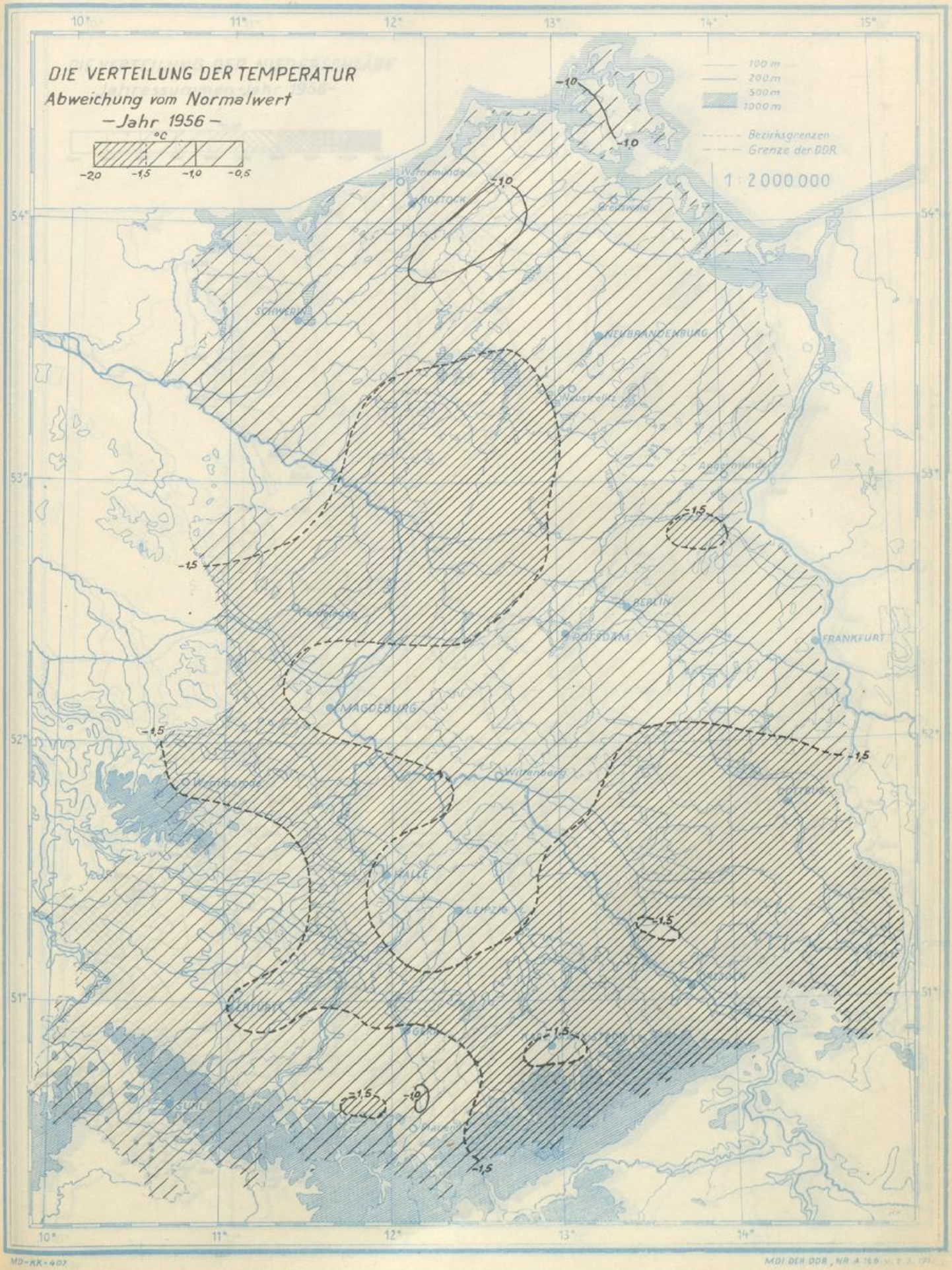

Arkona
Lufttemperatur (°C)
Pentadenmittel
Normal
10
0
Luftdruck (mm Hg)
760
750
Niederschlag (mm)
30
20
10
Pentaden-summen
Potsdam
Lufttemperatur (°C)
Luftdruck (mm Hg)
Niederschlag (mm)
Erfurt
Lufttemperatur (°C)
Luftdruck (mm Hg)
740
730
Niederschlag (mm)
33.2
46.0
39.6



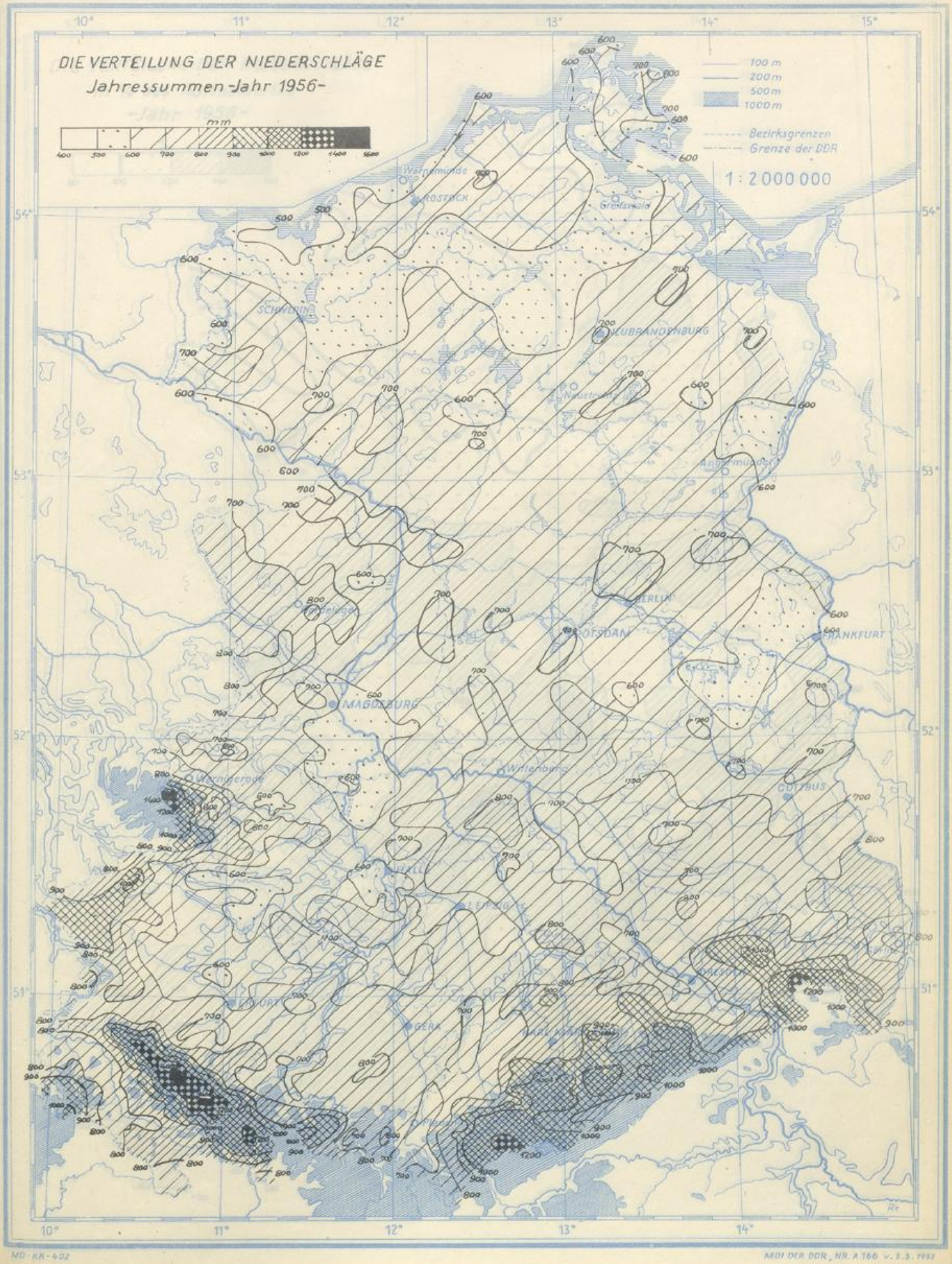


MD: KKc 402

MDI DER DDR, NR. A 366 v. 5. 3. 1963

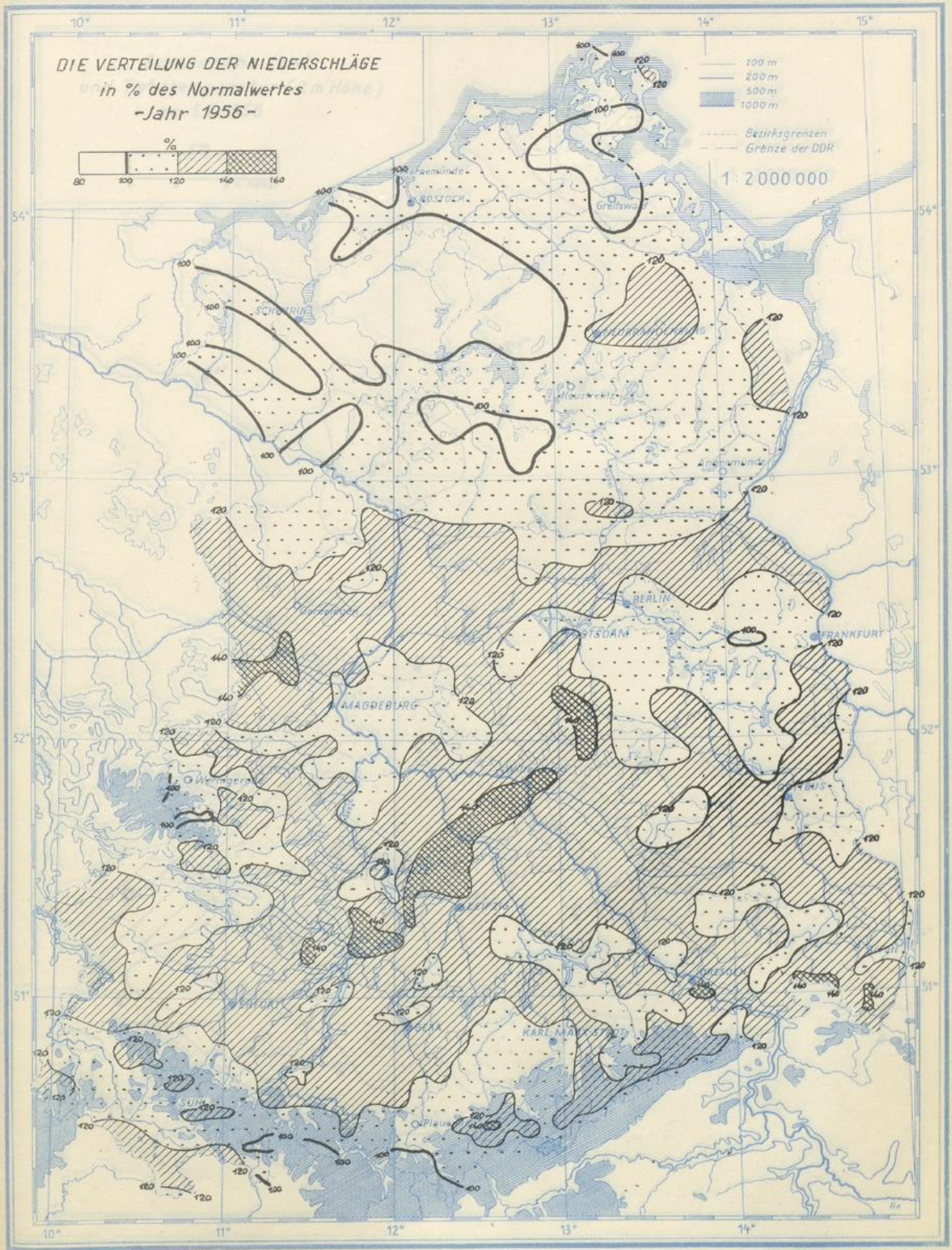


MDI DER DDR, NR A 166



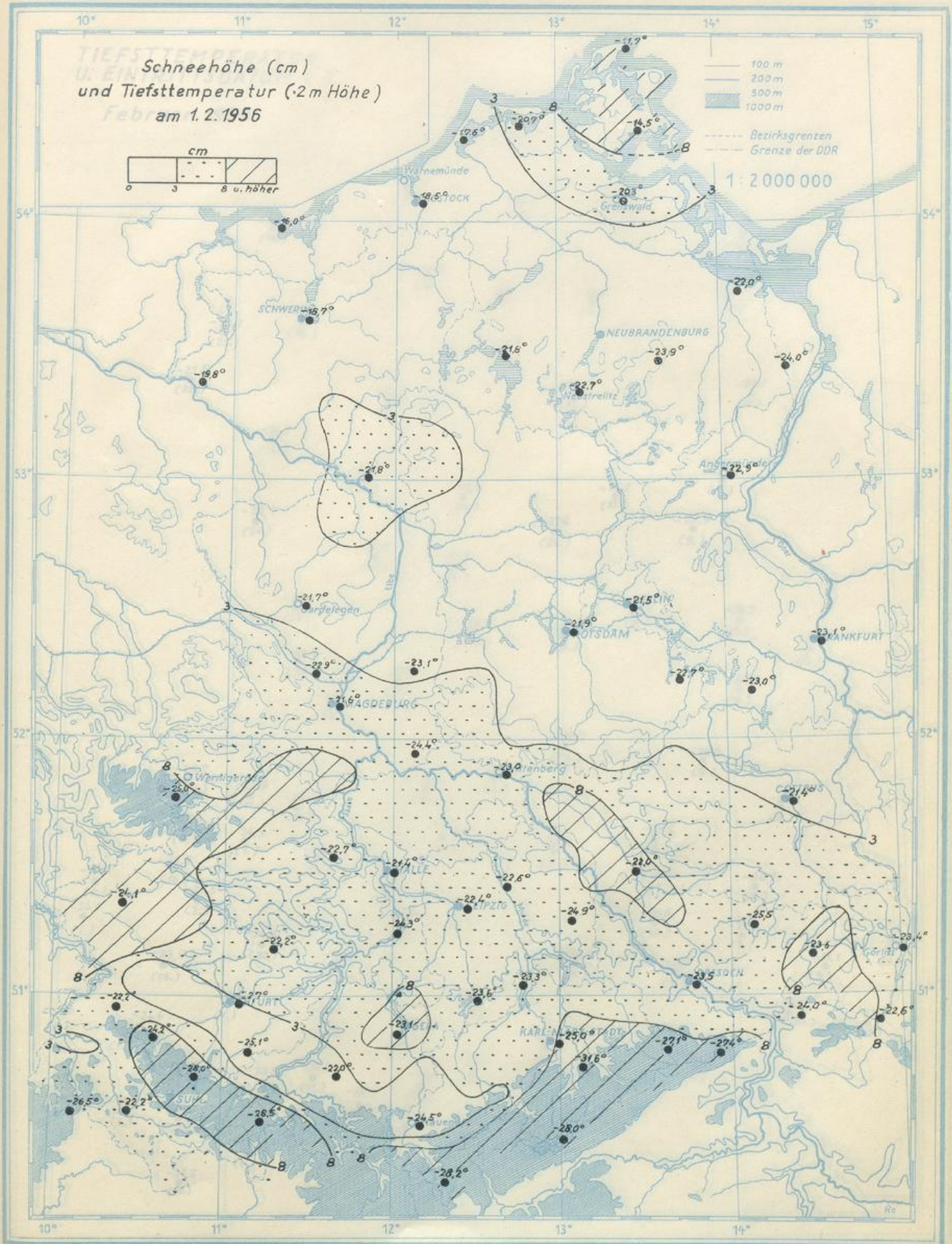
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 5. 1953





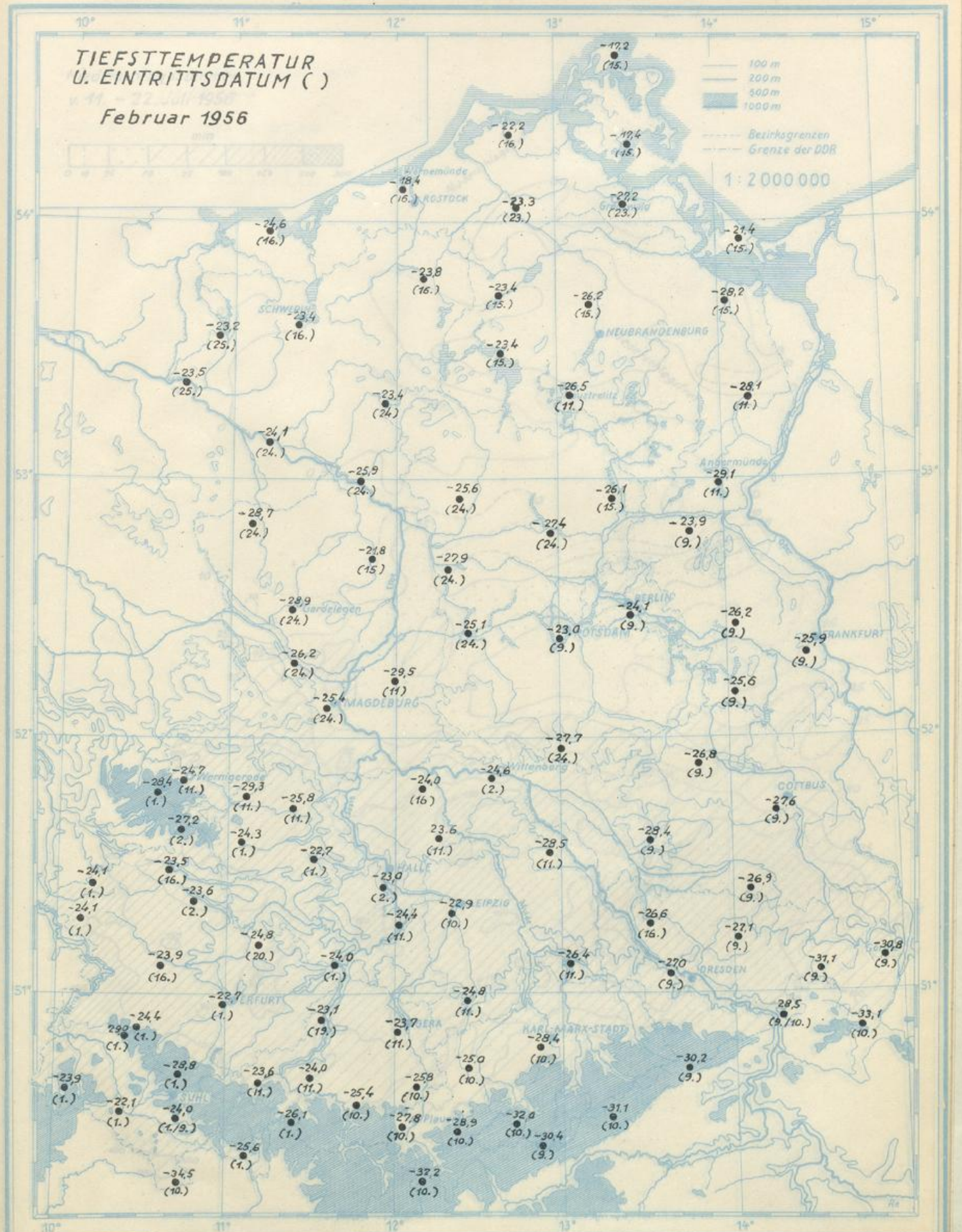
MD-KK-407

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1957

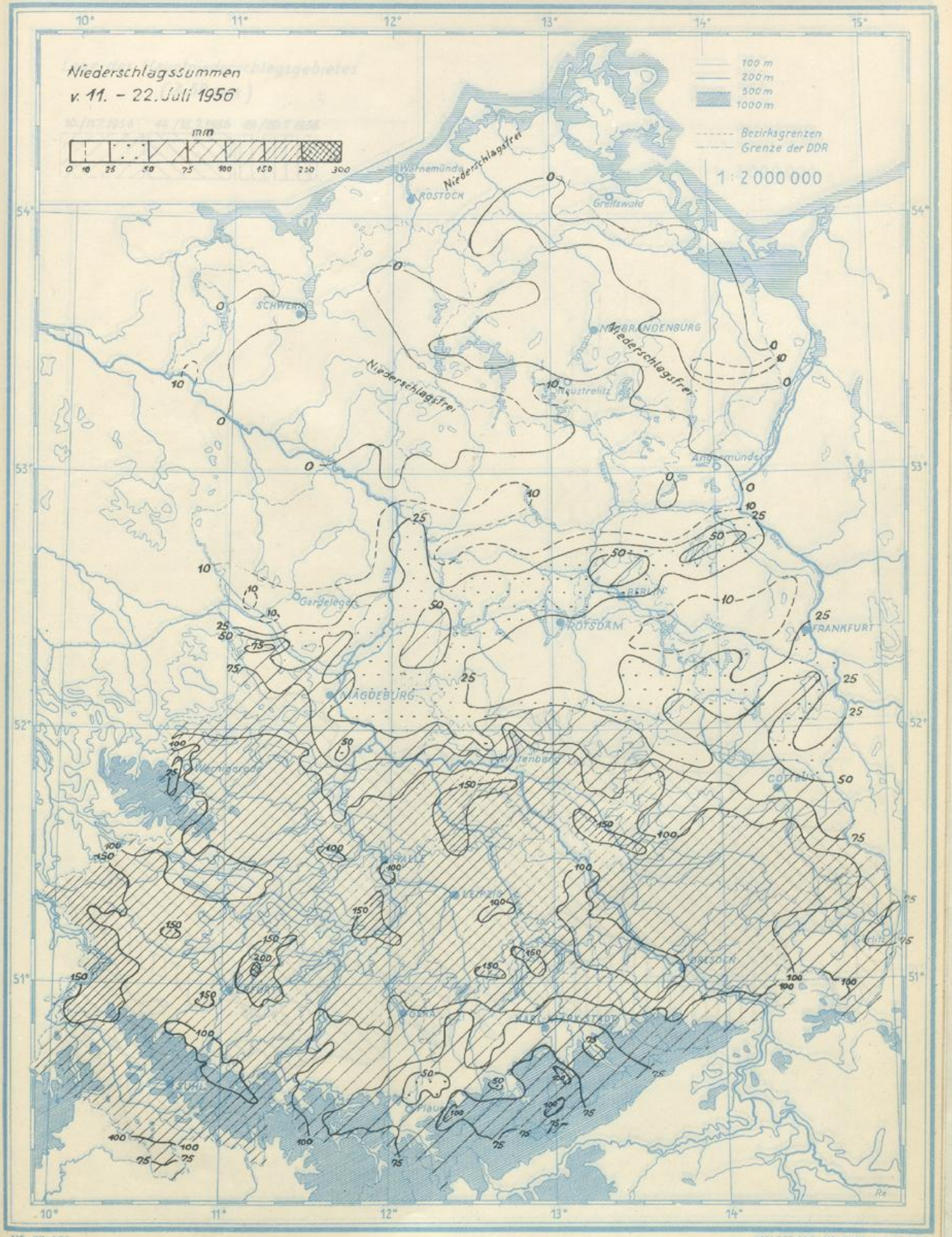


MDI DER DDR, NR. A 168 v. 5. 3. 1957



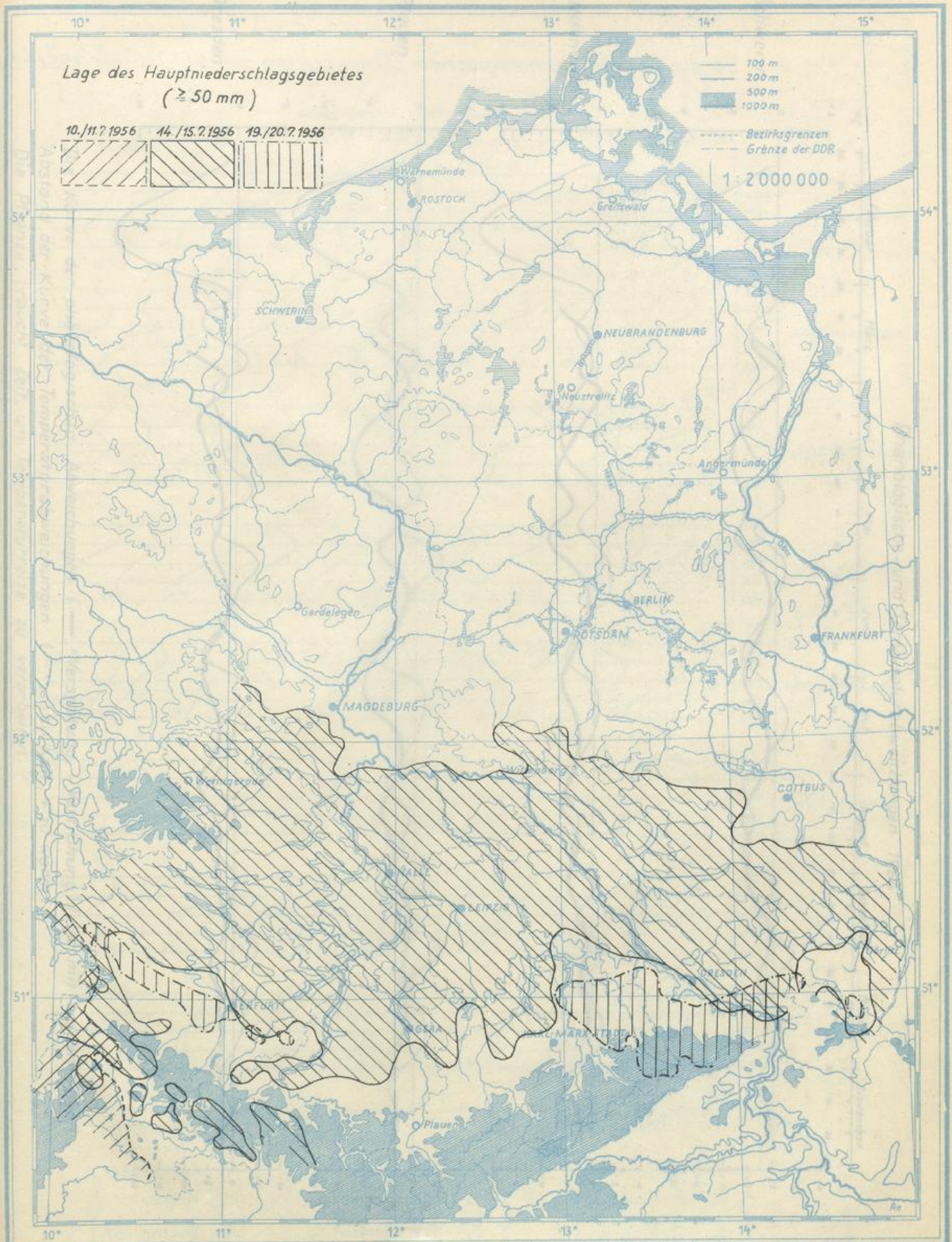

TIEFSTTEMPERATUR
U. EINTRITTSDATUM ( )
Februar 1956
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
-17,2 (15.)
-22,2 (16.)
-19,4 (15.)
-18,4 (16.)
-23,3 (23.)
-22,2 (23.)
-24,6 (16.)
-21,4 (15.)
-23,8 (16.)
-23,4 (15.)
-26,2 (15.)
-28,2 (15.)
-23,2 (25.)
-23,4 (16.)
-23,4 (15.)
-23,5 (25.)
-26,5 (11.)
-28,1 (11.)
-23,4 (24)
-24,1 (24.)
-25,9 (24.)
-25,6 (24.)
-26,1 (15.)
-29,1 (11.)
-28,7 (24.)
-27,4 (24.)
-23,9 (9.)
-21,8 (15.)
-27,9 (24.)
-28,9 (24.)
-24,1 (9.)
-26,2 (9.)
-25,1 (24.)
-23,0 (9.)
-25,9 (9.)
-26,2 (24.)
-29,5 (11.)
-25,6 (9.)
-25,4 (24.)
-27,7 (24.)
-26,8 (9.)
-24,7 (11.)
-28,4 (1.)
-29,3 (11.)
-24,6 (2.)
-24,0 (16)
-25,8 (11.)
-27,6 (9.)
-27,2 (2.)
-24,3 (1.)
23,6 (11.)
-28,4 (9.)
-28,5 (11.)
-22,7 (1.)
-23,5 (16.)
-24,1 (1.)
-23,0 (2.)
-26,9 (9.)
-23,6 (2.)
-24,1 (1.)
-22,9 (10.)
-24,4 (11.)
-26,6 (16.)
-27,1 (9.)
-24,8 (20.)
-30,8 (9.)
-23,9 (16.)
-24,0 (1.)
-26,4 (11.)
-27,0 (9.)
-31,1 (9.)
-22,7 (1.)
-24,8 (11.)
-24,4 (1.)
-29,2 (1.)
-23,1 (13.)
-23,7 (11.)
28,5 (9./10.)
-33,1 (10.)
-28,4 (10.)
-28,8 (1.)
-25,0 (10.)
-30,2 (9.)
-23,9 (1.)
-23,6 (11.)
-24,0 (11.)
-25,8 (10.)
-22,1 (1.)
-25,4 (10.)
-31,1 (10.)
-24,0 (1./9.)
-26,1 (1.)
-27,8 (10.)
-28,9 (10.)
-32,0 (10.)
-30,4 (9.)
-25,6 (1.)
-34,5 (10.)
-37,2 (10.)
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
SCHWERIN
ROSTOCK
NEUBRANDENBURG
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
COTTBUS
ERFURT
KARL-MARX-STADT





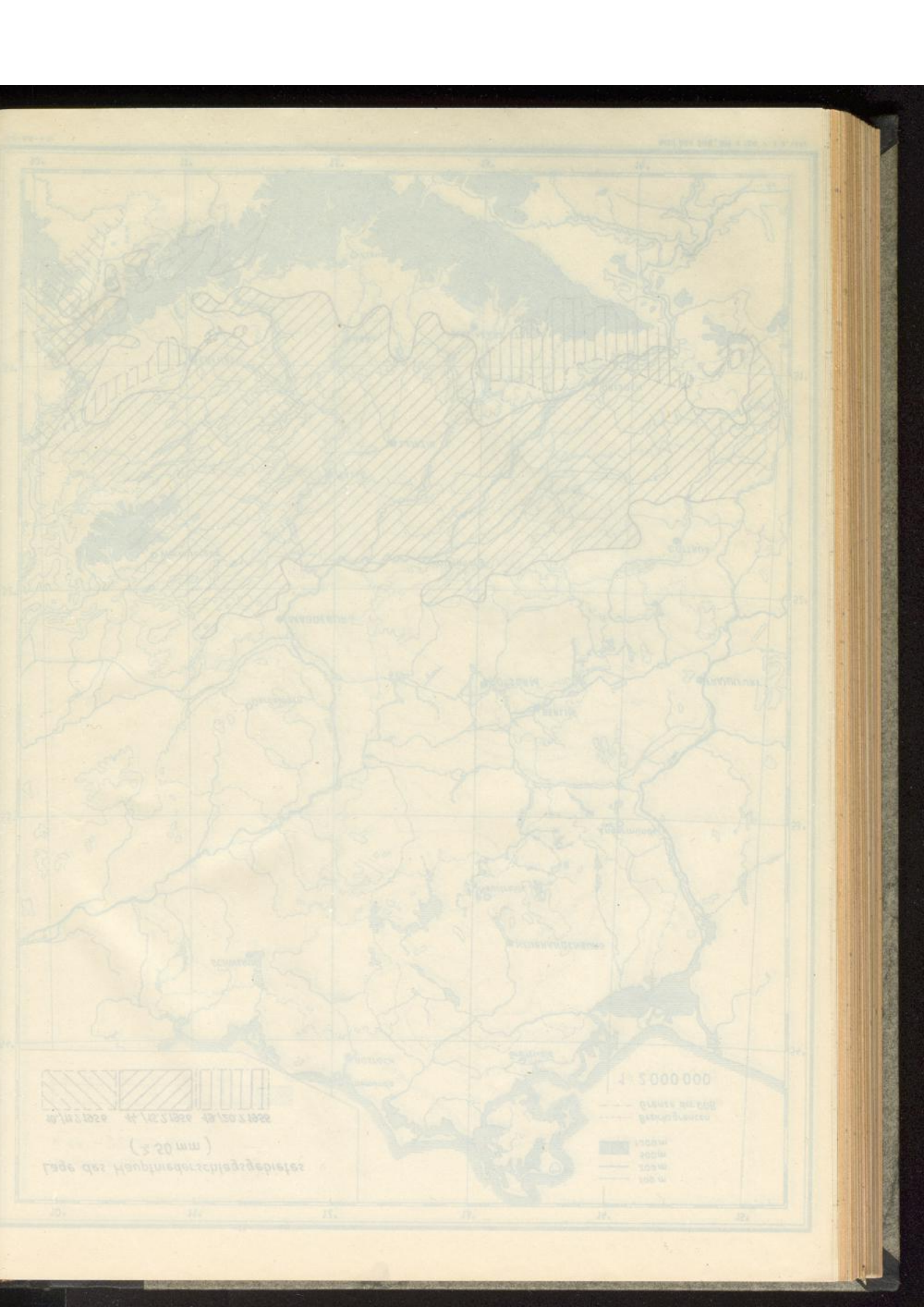
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 3. 1958



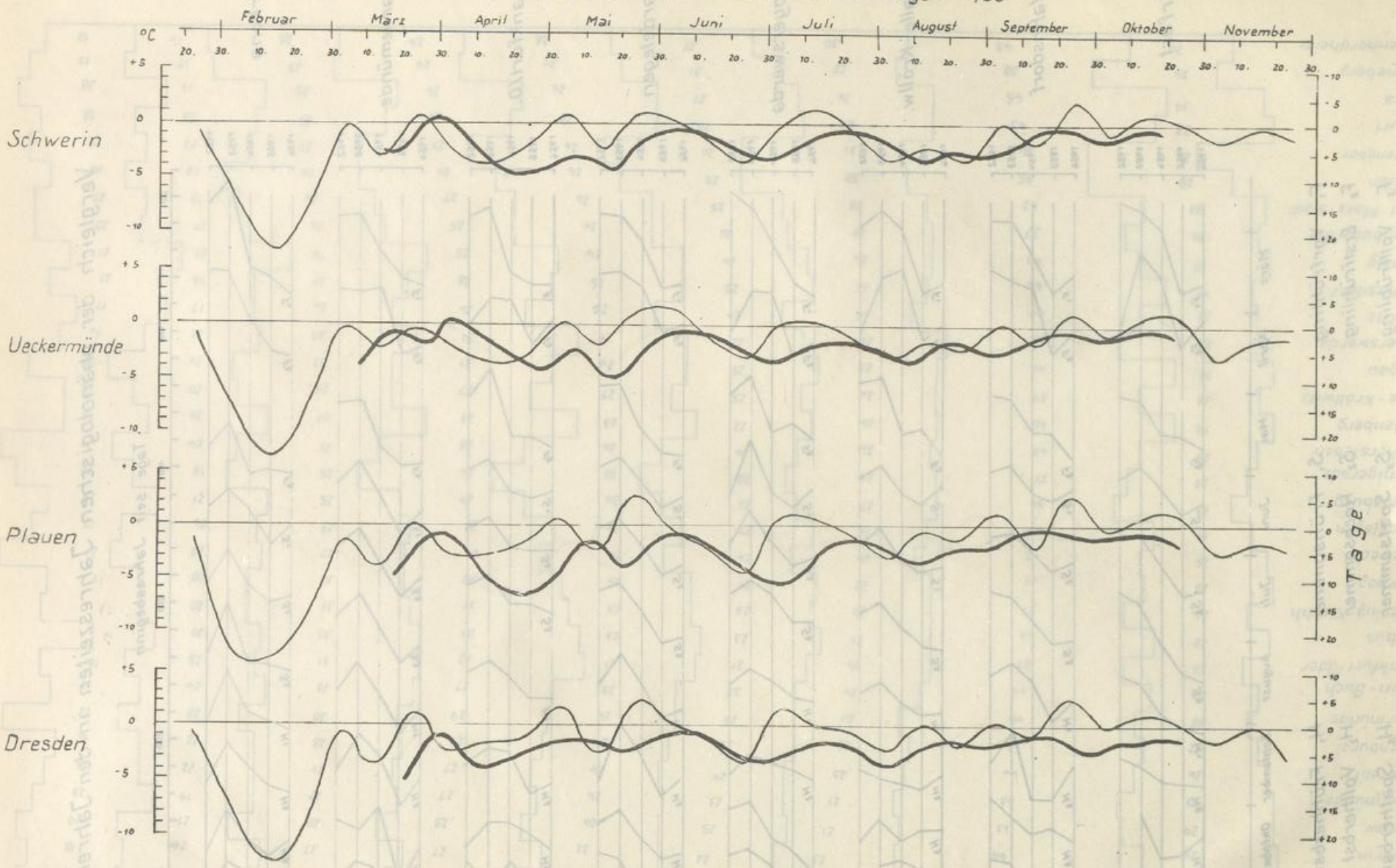


MD-KK-407

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8.1958

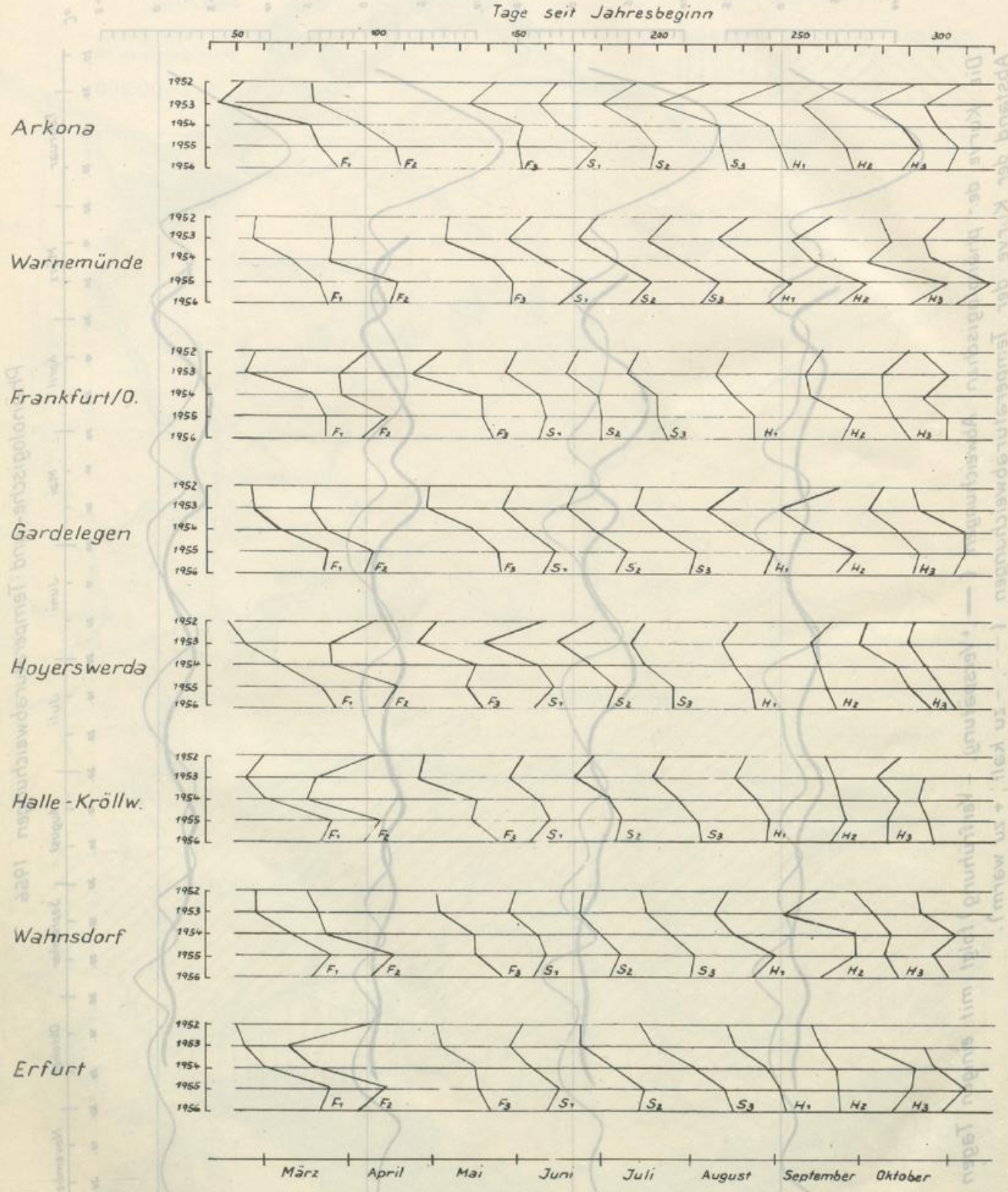


Phänologische- und Temperaturabweichungen 1956

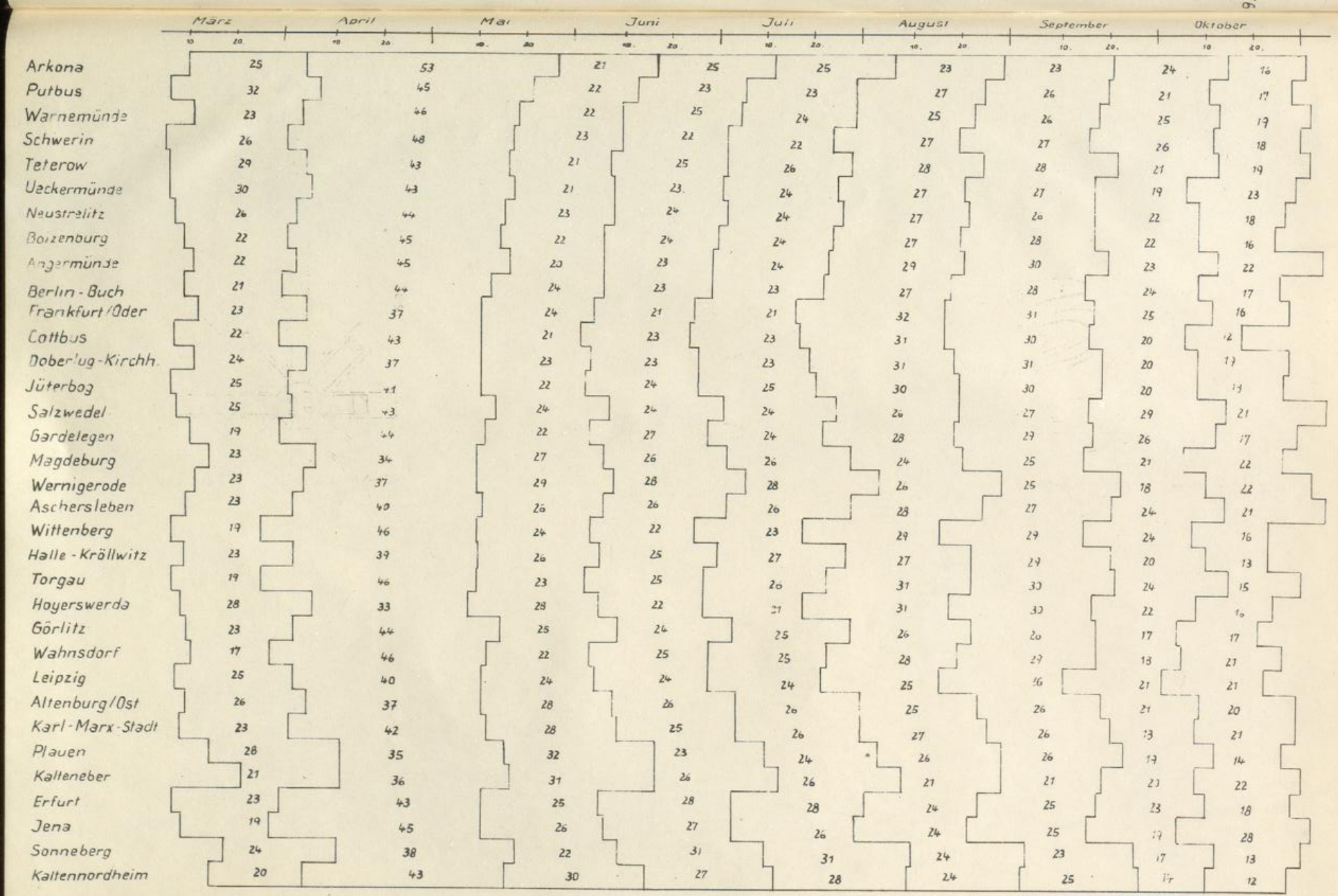


Die Kurve der phänologischen Abweichungen (—, + Verspätung, – Verfrühung) folgt mit einigen Tagen Abstand der Kurve der Temperaturabweichungen (– –, – zu kalt, + zu warm).
Die Pflanze braucht Zeit, um Temperaturreize zu verarbeiten.

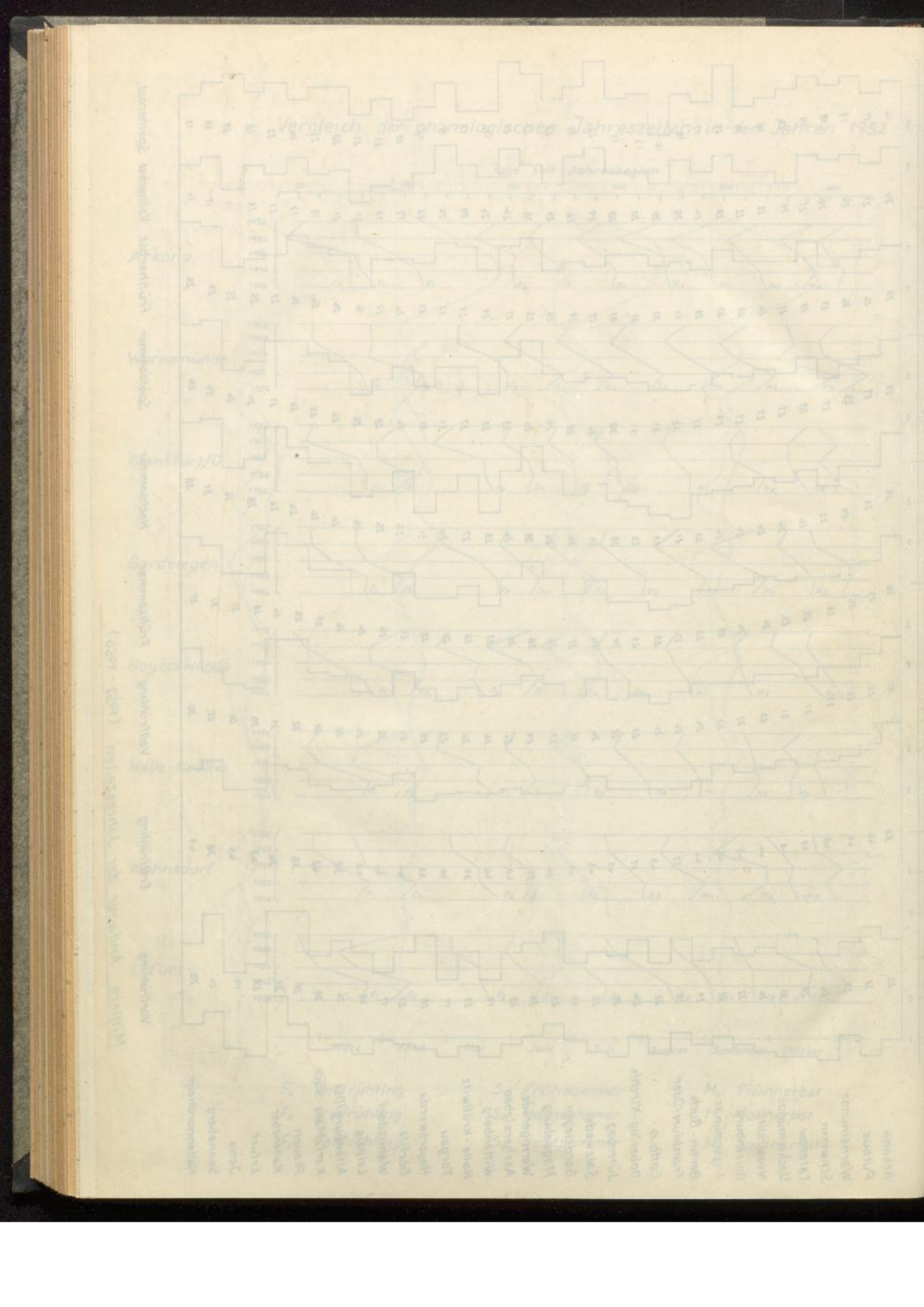
Vergleich der phänologischen Jahreszeiten in den Jahren 1952 - 56



F_1	Vorfrühling	S_1	Frühsommer	H_1	Frühherbst
F_2	Erstfrühling	S_2	Hochsommer	H_2	Vollherbst
F_3	Vollfrühling	S_3	Spätsommer	H_3	Spätherbst



Mittlere Andauer der Jahreszeiten (1952 - 1956)



41.58 B4e

37730